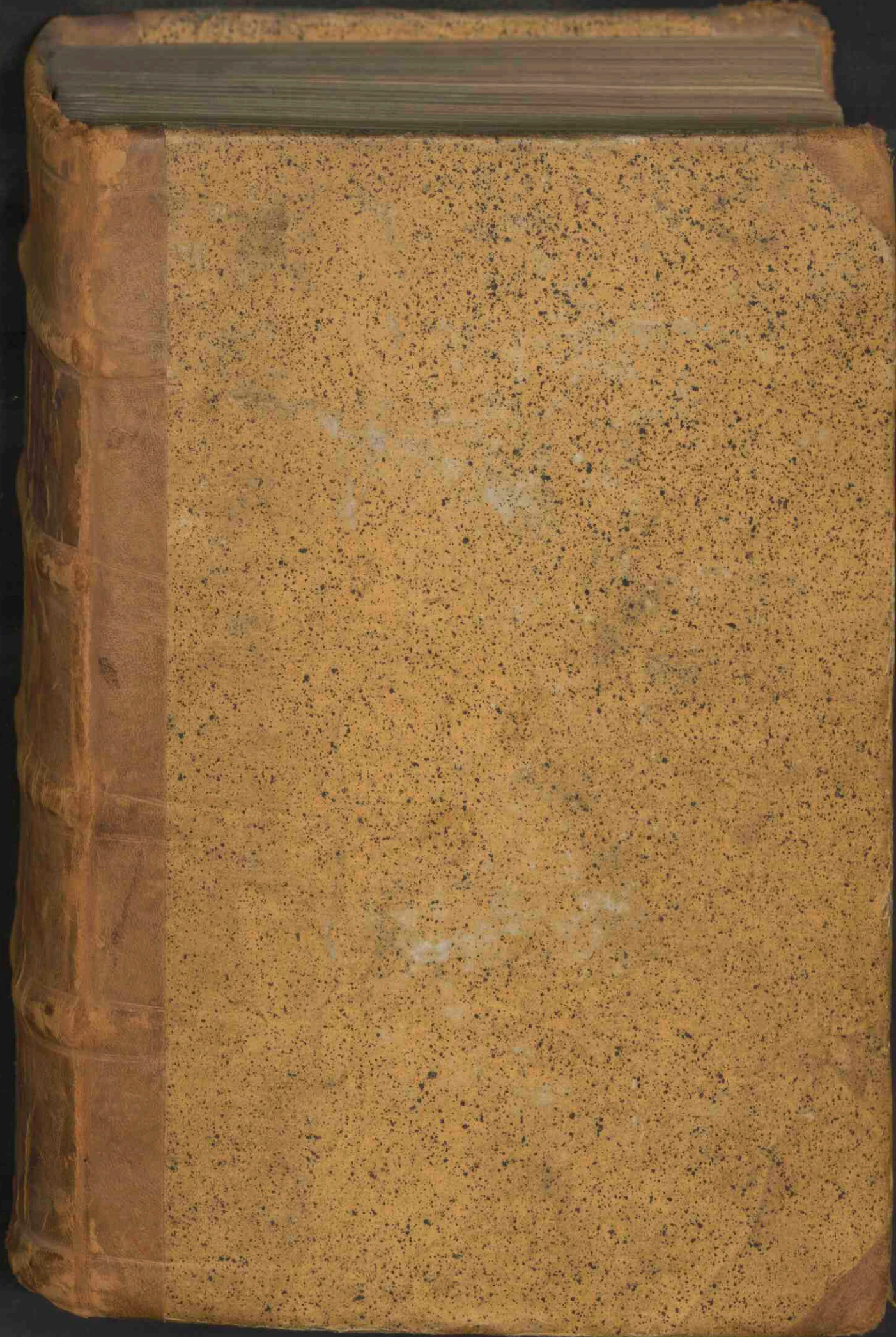




**Erster[-achter] Theil der Bu?cher und Schrifften, des Edlen,
Hochgelehrten und Bewehrten Philosophi unnd Medici,
Philippi Theophrasti Bombast von Hohenheim, Paracelsis
genannt**

<https://hdl.handle.net/1874/427490>



**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell
Huybert van Buchell (1513-1599)**

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection
Huybert van Buchell (1513-1599)**

More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

PARACELsus
SCHRIFFTEN.
VI. VII. VIII. Theil.

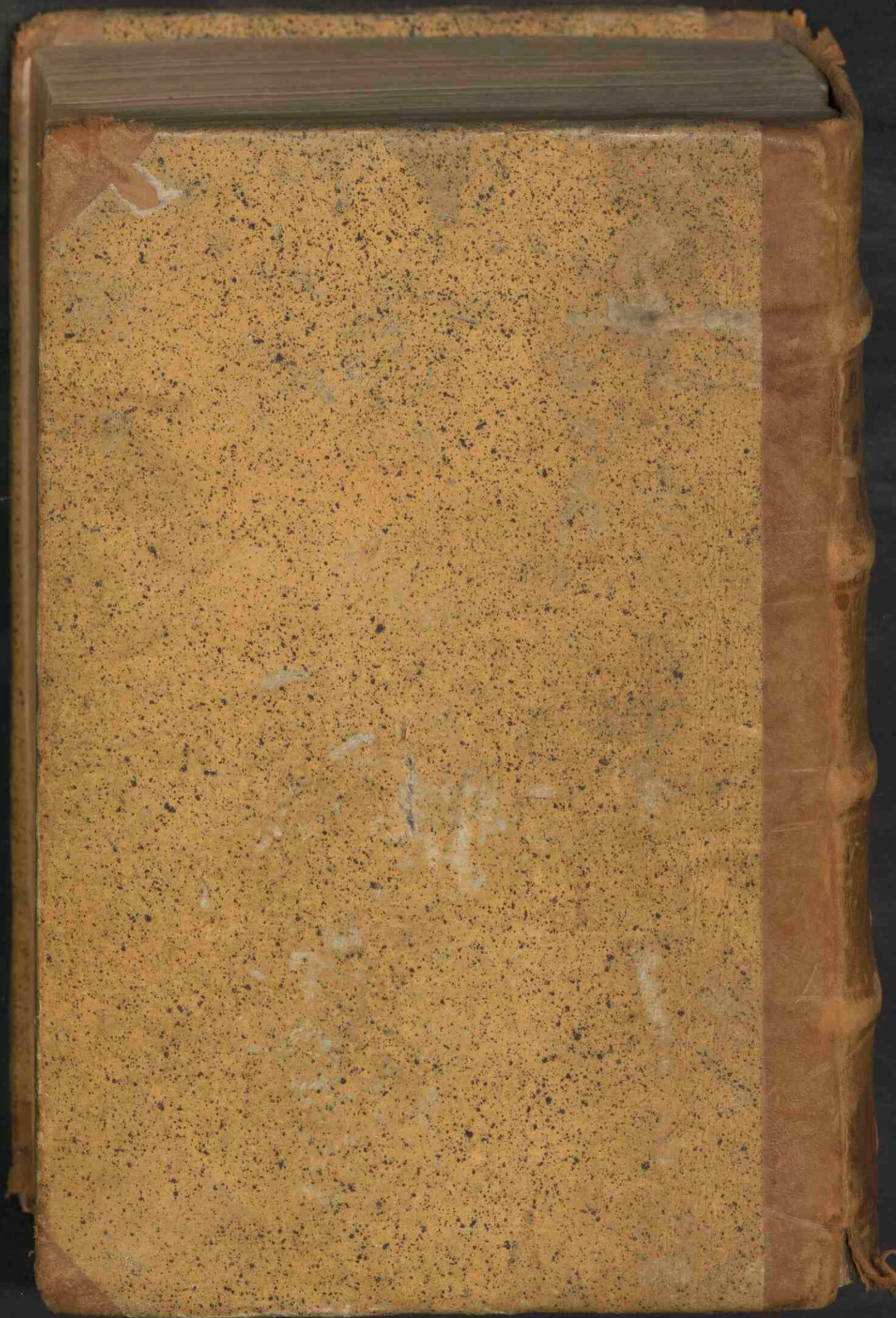
O. qu.
18



167
6
7

8





Medici
Quarto n.º 18.

N.º 3. a.

n.º 163. ff.

Sechster Theil
Der Bücher vnd Schrifften des
Eduen / Hochgelehrten
vnd Bewehrten PHILOSOPHI
vnd MEDICI,

PHILIPPI THEO-
PHRASTI Bombast von Ho-
henheim / PARACELSI
genannt:

Jetzt auff's new auß den Originalien / vnd
Theophrasti eigener Handschrift / soniel derselben zu
bekommen gewesen / auff's treulichst vnd
fleißigst an tag geben:

Such
IOHANNEM HVSERVM BRISGOIVM
Churfürstlichen Cölnischen Rath vnd
MEDICVM,

In diesem Tomo seind begriffen solche Bücher / in welchen des
mehrertheils von Spagyrischer Bereitung Natürlicher Dingen / die
Arten betreffend / abhandelt wird. Item / etliche Medicinische Büch-
lein / so allein von der Transmutation der Metallen tractiren. Deren aller Catalogus auff folgenden Pagineis zu finden.

INDEX Rerum & Verborum locupletiss. & accuratiss.
SEPARATIM cum reliquis HABBITVR.

Getruckt zu Basel / durch
Conrad Waldkirch.

ANNO M. D. XC.



PHILIPPVS
THEOPHRASTVS

BOMBAST
HOHENHEIMENSIS:

SVEVORVM
ex Panægyris Nobilium

ARPINAS:

Confederatorum Eremitarum

EREMITA:

PHILOSOPHVS

PARADOXVS:

MYSTERIARCHA:

ARTIVM MAGISTER:

MEDICINARVM

PROFESSOR:

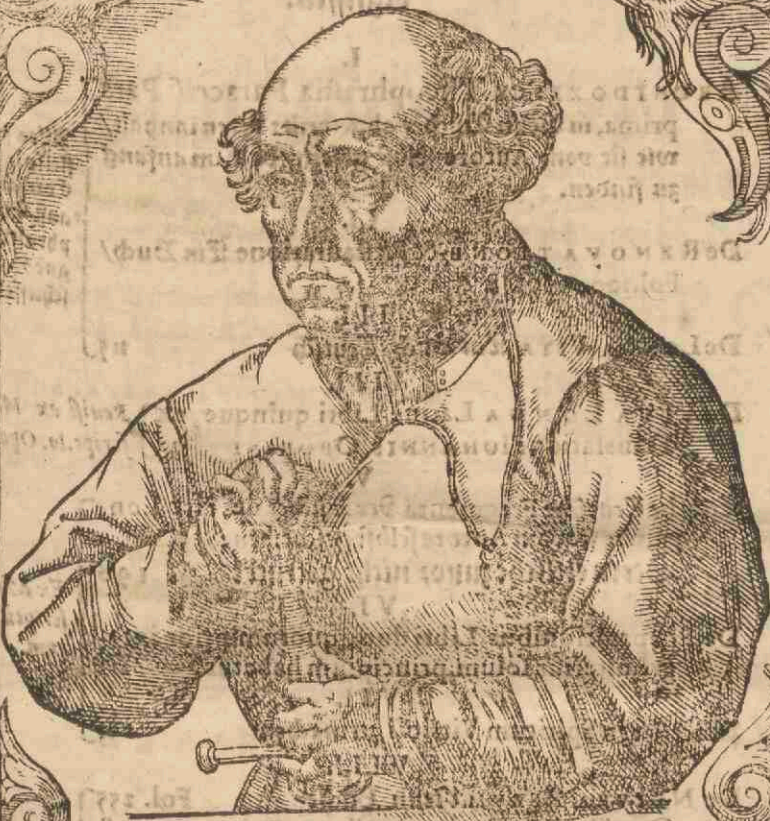
Musarum Mechanicarum

TRISMEGISTVS

GERMANVS:

ANNO M. D. XC.

ALTERIVS NON SIT, QVI SVVS ESSE POTEST.



EFFIGIES PHILIPPI THEOPHRASTI
AB HOHENHEIM: AETATIS
SVAE XLVII.

OMNE DONVM PERFECTVM
À DEO:
IMPERFECTVM À DIABOLO.

**Register der Schrifften THEOPHRA-
STI, in diesem Sechsten TOMO
begriffen.**

I.

ARCHIDOXIS ex Theophrastia Paracelsi Pars
prima, in Klein Bücher abgetheilt: deren inhalt/
wie sie vom Autore selbst gesetzt/ bald im anfang
zu finden.

Alles zum
fleisigsten
Corrigiert
auf Theo-
phraasti ei-
gne Hand-
schrifften.

II.

De RENOVATIONE & Restauratione Ein Buch/
Fol. 100.

III.

De LONGA VITA Ein Buch/ Teutsch 115

IIII.

De VITA LONGA Latine Libri quinque, ex
Translatione IOHANNIS OPORINI 137

Revisi ex Manu-
scripto. Oporini

V.

Ettliche Teutsche Fragmenta der Bücher de Vita Longa,
wie sie vom Autore selbst geschriben:
deren ettliche zu vor nicht getruckt 198

VI.

De Præparationibus Libri duo, quorum prior inte-
gre, alterius solum principium habetur 212

Ex Manu-
scriptis alio-
rum.

VII.

Proceß den Spiritum Vitrioli zu machen 253

VIII.

De NATURA RERVM Neun Bücher Fol. 255

Das Erste de Generationibus	} Rerum Natura- lium	258
Das 2. de Crescentibus		267
Das 3. de Conseruationibus		270
Das 4. de Vita		277
Das 5. de Morte		281
Das 6. de Resuscitatione		295
Das 7. de Transmutationib.		300
Das 8. de Separationibus		313
Das 9. de Signaturis		329

Ex Manu-
scriptis alio-
rum.

IX.

De TINCTURA PHYSICORVM Ein Buch 363

In disen

In diesen Tomum seind auch folgende Alchimistische Bücher
 sein/weil deren nicht viel/geordnet
 worden.

I.
 Das Verierbuch/Liber Vexationum (vbi tamen
 ab aliis, Liber Fixationum, legitur) seu Coelum
 Philoſorum genannt 375
 Dieses Büchleins eigene Handschriſt Paracelli
 hatt man biſſer noch nicht indgen vberkommen.
 Was aber auß einem andern Manuſcripto hierinn
 an ertlichen ortten gebessert worden/wurd der fleiſ-
 ſige Leſer wol innen werden: vnnd ſonderlich am
 390. Blat von der Coagulation Mercurij, &c.

Ex Manu-
 scriptis alio-
 rum.

II.
 THEſAVRVſ ALCHIMIſTARVM Fol. 396

III.
 De CEMENTIS: welches das Achte Buch auß dem
 Opere de Transmutationibus Metallorum
 402

De GRADATIONIBVS: welches das Zehende
 de Buch ex eodem opere 411

III.
 CEMENTVM ſuper Venerem ex Marte 418
 Zuvor nit gedruckt.

Alles außs ei-
 gendelichſte vom
 wort zu wort auß
 Theophrasti ei-
 gner Händſchriſt.

Item / iſt hinzu geſetzt:

I.
 Das Manual de Lapide Philoſophorum, welches
 doch im zweiffel/ ob es Theophrasti ſey 421

II.
 Ratio extrahendi ex omnibus Metallis Mercurium,
 Sulphur & Crocum, Paracelſica 437
 Zuvor nit gedruckt.

Ex Manu-
 ſcriptis alio-
 rum.

ALO, NE C ID TE MERE: VITA T VA S CRIPTA PER
 ENNI
 FLOREBUNT, MEDICAE MAGNE MONARCHA
 S CHOLAE.

P. L. Z.

DECEM LIBRI
ARCHIDOXIS
THEOPHRASTI GERMA-
NI PHILOSOPHI
dicti
PARACELSI MAGNI,
DE MYSTERIIS NATURÆ.

LECTORI S.

Gunstiger lieber Leser / dieweil mir nicht vnbeuust / das
sich ihr etliche (als sonderlich der Hochgelarth D. M. Toxites
seliger / item Gerardus Dornius) wegen der Zahl vnd Ord-
nung dieser Bücher Archidoxeos Theophrasti nicht wenig beküm-
mert, ob deren Neun oder Zehen / ob das Buch de Renouatione dz
Ander oder Neündte in der Ordnung / vnd de Longa Vita das Ze-
hende sey / &c. Hab ich allhier für nödtig geachtet / dich gewiß vnd
eigentlich zuverstendigen / wie es mit diesen in den Autographis ein-
gestalt hab.

Die Autographa dieser Bücher Paracelli hatt bey sich der Hoch-
gelarte Herr: Ioh. Montanus Scultetus, 1630 zu Hirschberg in O-
ber-Schlesien: In welchen gefunden wird / das Paracellus selbst auß-
wändig des Buchs auff das Pergamen / dorcin es geheftet / diesen hie
vorgehenden Titel geschrieben: Inwendig aber am ersten Blatt des
Papiers hatt er den Catalogum Librorum (in welchem er nur Neun
Bücher meldet) selbst also verzeichnet / wie er baldt von wort zu wort
hernach folget: Do er doch im Text des Ersten Buchs sagt / das er
diese Archidoxes wolle in 10. Bücher theilen / das zehende aber nicht
dem Papis befehlen: In diesem folgenden Catalogo aber sagt er / dz
er das Neündte nicht geschrieben. Item (infra fol. 98.) selber setzt er
wiederum / Archidoxis ex Theophrastia pars prima finit: (& mox)
in nouem libros diuisa (dann dieses / wie auch die andern Titel
aller Büchern Archidoxeos, siehet also im Autographo von wort
zu wort.) Doraus nuhn wol zuerachten / das sich der Autor in nu-
mero librorum selbst geirret / vnd so eigentlich darauff nicht achtung
gegeben hatt (wie in etlichen andern Büchern mehr geschehen.) Dañ
im Catalogo setzt er de Mysteriis Elementorum, das es Liber
Secundus

Secundus sey/ vnd in der ordnung der Bücher ist es Tertius, vnd also fort: de Extrinsicis ist im Catalogo das Acht/ im Tert ist es das Neundt vnd legt. Das solchs Paracellus mit vleiß solle gethan haben/ ist nicht wol zu wachen. Es meinen erliche/ daß das Erste Buch in zwey getheilt werden solle/ also: Liber primus de Prologo, Secundus de Microcosmo, Tertius de Elementis, &c. Aber des Autoris eigne wort geben solchs nicht. (Such infra fol. 8.)

Belangendr aber die zwey Bücher/ de Renouatione vñ de Longa Vita, soll der Leser wissen/ das sie mit dem Namen Archidoxeos vom Autore gar nicht genennet werden/ wie die andern Neun: Darumb sie nominatim zu dieser Archidoxi nicht mögen gezelet/ sondern für besondere Bücher gehalten werden: Wie dann solchs auß des Autoris eignen wortten ganz eigentlich erscheinet. Dann in Libro de Renouatione & Restauratione, do er von der verjüngung des Eyßvogels redet/ pag. 106. Referirt er sich selbst auff die Archidoxes mit diesen wortten: (Wie wir in Archidoxis melden in anichfalt/ &c. Jond baldt hernach/ do er von den Dingen redet/ die do Restauriren vnd Kenoniren/ pag. 197. lin. 1. (So haben wir dieselbigen in Archidoxis geschriben zu bereitten vnd zu machen/ &c.) Gleichesfals auch im Buch de Longa Vita, do er vom Regimine longæ vitæ redet/ Separirt er dieses selbst von der Archidoxi mit diesen wortten: (Vnd die Separatiz der Speiß vnd Träncker beschreiben wir in unserm Volumine Archidoxis, de Separationibus Elementorum, & puri ab impuro.) Hieraus gnugsam erscheinet/ das diese zwey von dem Volumine Archidoxeos abgesonderte Bücher sind. Das erscheinet aber wol/ das der Brauch vnd Nutz der Büchern Archidoxis in diesen zweyen durch auß genug vom Autore geöffnet wirdt/ speciatim aber am 107. Blatt de Renouatione.

Es seyen nuhn der Bücher wieviel ihr wollen/ so soll der Leser wissen/ das diese Archidoxes ganz/ vnd ohne Mangel seindt: Welche von wort zu wort sampt ihren Titeln/ wie sie im Autographo gefunden/ in Truck gegeben. Unangesehen/ das der Catalogus mit der ordnung der Bücher nicht vberestimmet. Vnd ob wol an diesem nicht viel gelegen/ hatt es doch müssen allhie Memoirt werden/ do mit nicht vermeinet würde/ es were diese vngleichheit auß anderer vnachtsamkeit eingeschls.

chen/ &c.



Archidoxis Theophrastix, &c.

ARCHIDOXIS
THEOPHRASTIÆ

PARS PRIMA.

Novem LIBRI de MYSTERIIS
NATURÆ,

THEOPHRASTI BOMBAST DE
HOHENHEIM, Suevi, Heremitæ, Naturalium
Rerum, dicti PARACELSI MAGNI,
Philosophi industrio-
fissimi.

Liber Primus, De Mysteriis Microcosmi.

Liber Secundus, De Mysteriis Elementorum.

Liber Tertius, De Mysteriis Quinta Essentia.

Liber Quartus, De Mysteriis Arcani.

Liber Quintus, De Mysteriis Extractionum.

Liber Sextus, De Mysteriis Specificorum.

Liber Septimus, De Mysteriis Elixir.

Liber Octavus, De Mysteriis Externis.

Liber Nonus, De Praxi: sed non est impressus.



(Hæc ita ad ver-
bum in Autogra-
pho.)

LIBER PRIMVS ARCHIDOXIS

Ex
THEOPHRASTIA PARACELSI
Magni:

De Prologo & Microcosmo.



Gwir vnser Ellendt vnd
Verlassenheit sollen betrachten/vñ
müssen/lieben Filij, wie wir so viel
beschwerter Herbrig vnd Hunger/
mit vil seinen verschmechlichen zu-
stenden/die vns so gar vmbgeben
hatten/das wir nit zu grünen noch
zu auffrichten kommen mochten/
also lang vnd wir der Arzney/ wie
die Alten beschriben hatten/nach-
folger waren/sondern mit viel Armut vnd Jammer gefangen/
vnd bittern Ketten gebunden/vnnd vns das alles zu vnguttem
erschuf: Desgleichen vnd andern mehr/die auch mit vns glei-
cher Wag instunden/denen die Alten mit ihren Libellen nicht
mochten zu hülff erschießen/vnd seelig waren. Darumb dann
viel vrsachen sind/die wir hie nit anzeigen: Vnnd viel der Do-
ctorn seind/die durch die Alten zu grossem Reichthumb kofien/
vnd seind: Aber mit wenig Lobs/sonder mit viel Liegens erlan-
get haben. Das wir dann vns memorirn/durch welche wir
an gewisser Ende vnnd Practicken kommen möchten: Entge-
gnent vns die grossen Mysteria Naturæ,die also wunderbarlich
seind/mehr dann nimmer erfahren wirt. Darumb vns zubeden-
cken ist/wie sich die Kunst halt mit den Mysterien der Natur/
gegen denen/die da der Kunst nicht erreichen. So ist also My-
sterium Naturæ in solchen krefften/so sie entlediget wirdt von
seinen Impedimenten: wie da ist der gefangen Mann/der ent-
lediget wirdt von seinen Banden/dem all sein Gemüt frey ist.
Dann Mysterium Naturæ in den Corporibus, ist gleich wie

ein Fehr in ein Holz / das nass ist / vnd gern briunen wolte /
 das vor Nessi nit mag. So also ein solcher Prest in den dingen
 ist / ist zubetrachten / das er genommen werdt: So der hinweg
 kompt / ist gleich die Kunst dieser Separation / gegen der Kunst
 Aromatariorum, wie ein Liecht in einer Finsternuß. Dann wir
 melden das nit gegen vns auß Hoffart: sonder allein das vns
 mißfelt das groß Schelmenwerck / so in den Apotecken / vnd ih-
 ren Arzten gebraucht wirdt. Darumb wirs billich ein Finster-
 nuß heissen / vnd wol ein Diebs vnd Beschiß Gruben / dann ein
 Finsternuß. Dann von den vnwissenden Stölpeln mancher
 vmb das Gelt gearzneyet wirdt: wo er das nicht hette / so geben
 sie ihn für gesundt dar: vnd darzu / sie wissen / das keine hülf
 mit ihren plumben Nächst sind. So nun also die kunst die ist /
 die do das Mysterium Naturę anzeigt / als durch Quintam Es-
 sentiam ein Contracter geheilet wirdt in vier Tagen / der sonst
 Lahm in Todt blieb: vnd ein Wunden in 24. stunden geheilt
 auff das Endt / so mit den Cörpern in 24. Tagen nit mag ge-
 det werden: Wollen wir mit guttem Gemüdt anfallen die My-
 steria Naturę, [vnd] durch die Experiens scheiden von den im-
 pedientibus Corporibus, vnd am ersten bedencen / was dem
 Menschen am nützlichsten / vnd am Edelsten ist / allein zu wissen
 die Mystera Naturę: darauff betrachtet wirdt / was Gott ist /
 was der Mensch / was ihr beyder vbung seind / Himmlischen in
 Ewigkeit, der Gottheit / Irdischen in der Zerbrechlichkeit. Darauff dann
 entspringt / was Theologia ist / was Ius ist / wz (Rhetorica) ist /
 wie allein die Mystera der Natur / das Leben des Menschen ist /
 zu wissen vnd denen nachzufolgen / dardurch Gott / vnd das E-
 wigge Gut mag erkennet werden vnd erlanget. Dann wiewol
 wunder in der Arzney ist / vnd in den Mysterien: Noch viel
 mehr nach dem Leben ein Mysterium ist / das Ewig / daruon wir
 keinen grund haben / wie es sey / dann was vns durch ihn geoff-
 fenbaret ist worden. Auß dem entspringt die vnwissend grobheit
 der Theologen / die da groß Auflegung machen in dem / da sie
 das nit verstahnd / vnd nit wissendt ist vns Menschen /
 wie [es] gemeinet hatt der / der es geben hatt: vnd sie doch also
 ihm seine Wörter nach ihrer Hoffart vnd Geizigkeit rincken
 vnd ziehen / da viel Beschiß erstanden ist / vnd alle tag new erfun-
 den werden / als wir in Monarchia sehen. Darumb wir die
 Vera

Vernunft/die nit mit den Mysterien gefundire/sichtlich/für
 nichts achten: Als die Juristen/die nach ihrem geduncken Ge-
 sas vnd Ordnung geben/allein das Sie nit verderben/vnd der
 gang gemein Nus geblendet ist. Diweil solche vngewisse sachē
 in solchen Faculteten/mehr dan inen zugehört/gebraucht wirt:
 Lassen wir sie in ihrem Werdt hingehen/bis auff sein zeit/vnd
 lassen vns auch nit bekümmern ihr Geschweh/vnd ihr Landt:
 denn sie von Gott sagen/mehr dann er ihnen zuwissen hatt ge-
 ben/ober ihn verstehen wollen/als ob sie in sein Raht sitzen: So
 sie vns vilipendiren/vnd der Natur die Mysteria ensiehen/vnd
 vilipendire die Philosophen/da sie weder Trutt noch Ende wis-
 sen/vnnd allein ihr Schreyen das best ist: Gleich als ob sie die
 send/an den der gang Glaub lig/vnd wo sie nit weren/Him-
 mel vñ Erden zerbreche. Ach der grossen Nartheit vñ Bescheis-
 serey/das sie achten sich darfür/das sie nicht sind: Wiewol wir
 doch gang an Bänden mit ihnen strichen/so wir den brauch an
 vns nemmen/vnserm Ersten Lehrer vnd Schöpffer seine Rede
 vmbzuwenden/vnnd sie bügen nach vnser Hoffart. Diweil
 vnd [wir] allein die vngwis Red/die durch den Glauben soll be-
 stett werden/vnd mit keiner andern Redlichkeit/sehen: wollen
 wir vns des hindan schlagen/vnnd gedencken die Mysteria der
 Natur zusuchen/do das Endt zeigt den grund der Wahrheit:
 vnd dz nit allein den grund angiebt/sondern die Mysteria Dei,
 vnd die höchste Lieb in den Menschen erfüllet vnd thut. Das
 ist der Schas summi Boni, den wir also Materialischen ver-
 stehen in diesem vnsern Schreiben Archidoxis, vnd das Spiritu-
 alisch der Monarchie befehlen. Auß diesem Grund nemmen
 wir die Medicin herfür/vnd nach der Experiens/das wir endt-
 lich wissen vñnd sehen/das also ist/mit vnsern Augen: Wollen
 wir Practiciren/vñ dis Buch Archidoxis theilen in 10. Theil/
 vns zu einem Memorial/wes wir vns enthalten wollen/vnd al-
 lein mit vns den Vnsern reden/denselbigē verstendig genug ge-
 schrieben: vnd schreiben das nit in die Commun der Volckern.
 Dann wir wollen vnser Sinn vnd Gedancken/Herz vnd Ge-
 müt/den Surden nit zeigen noch geben/vnd beschliessen also
 mit einer gutten Maxren/vñ mit einem Schlüssel. So es aber
 sach würd/dz vns solchs vnser Arbeit vor solchen Idioten (nit)
 behütt würde (sein)/die dann aller künften Feinde seind:wollen

wir ungeschrieben lassen [das] 10. Buch/von dem Branch der andern all/damit wir den Götzen mit ein Freüdaffen einstossen/ Aber nichts desser minder den vnsern genug verstanden wirdt.

Und so wir also von den Künsten reden/ist vns zu wissen de Microcosmo, in dem dann all solche sachen probiert vnd erzeiget werden/was in ihm sey/das sich annimpt der Medicin/vnd sich in die vermischet/vnnd lasset sich auch die Medicin geweltigen/das ihr nachfolget als ein gezembts Ross/vnd ein wältender Hundt/der an einem Band gefähret wirdt: Ist vns zu verstehen/das also die Arzney/die Natur vnnd alles das in dem das Leben stehet/also zeücht: Darinn vns Drey be gegnen/die vns anzeigen/auf was krafft dieselbigen ein solch verbringung haben. Am Ersten/auf was vrsachen die Fünff Sensus durch die Mystria der Natur gebessert werden/dieweil vnd sie nicht von der Natur seind/noch natürlich wachsen/als von einem Samen ein Kraut/dann da ist kein materia, die das geb. Zum andern/die Bewegligkeit des Leibs zuersinnen ist/wz sie anreißt/vnd was dieselbig treibt vnd bewegt/vnd in was gestalt ihr mag zu Hülff komen werden. Zum dritten/wie sich alle krafft auftheil in dem Leib/vnd wie sie sich mit einem jedlichen Glied theilt vnnd verwandelt/nach desselbigen Glieds Natur/vnd ist doch anfenglich ein Einige Natur.

Darumb wir auff das Erst also sagen: wie dann von dem Gesicht vnd Gehör/vnd Empfindligkeit vnd Gultu vnd Sensus ersehen wirdt ein solch Exempel. Die augen in ihrer Materien/haben einen anfang darauß sie werden/wie dann de Corporis compositione geredt wirdt: desgleichen die andern jetzt gemelten. Aber das Gesicht ist nit von dem Samen/darvon das Aug kompt: noch das Gehör von dem/darvon die Ohren wachsen: vnd die Empfindligkeit auch nit vom Fleisch: Der Gultus auch nit auß der Zungen: vnd die Vernunfft auch nit auß dem Hirn: Sondern sie sind allein Kelter vnd Kasten/darinn sie geboren werden. Das ist auch nit/das sie der Gnaden des Schöpfers wartten/also/als ob sie nit von der Natur des Menschen seyende/vnnd von Gott auß gnaden eingossen werden: darvon etwann entspräng ein Blinde Mensch/auff das erkent werden die Magnalia Dei: das nit also verstanden wirt.

Dann:

Dann die jetztbemelten stück haben ihren Corpus in ihnen ungreifflich vñnd vnendtpfindlich: gleich wie der Leib ist endtfindlich. Vnd wirdt ein jedlicher Mensch auß zweyen gesetzt: Auß Corpore Materiæ, vñnd ex Corpore Spirituali. Materia gibt Leib/Blutt/vñnd Fleisch: Spiritus gibt Gehördt/Gesicht/Sensum vñnd Empfindlichkeit/vñnd Guttum. So nuhn aber ein Stum̄ geboren würdt/der nichts hörte: Entspringt ihm auß Mangel des Gheusch/ darinn das Gehör ligen soll. Dann Corpus Spirituale verbringet sein Sach nicht ohn ein rechte geordnete Statt: des vrsachen wir de Generatione Hominis sehen. Also werden die Magnalia Dei erkennt/ in dem/ das zween Corpus seindt/Aeternum vñnd Corporale, in Einem verschlossen/ vt patet de Generatione Humana. Aber die Arzney wirket in dem/ dz sie das Haus erleutert vñnd reiniget/ dorinn dann der Corpus spirituale mag genugsam verbringen sein wesen/wie ein Sibera in einer vnbesleckten Kammer.

Demnach [ist] vns zü betrachten die Beweglichkeit des Leibs/ von wannen sie kommt/vñnd was ihr Ursprung/ darumb das sich der Leib vereiniget mit der Arzney/vñnd also die Beweglichkeit gesterckt wirdt/ ist also. Alles das da lebt/hatt von Natur inn/sein beweglichkeit auß dem wachsen: Vnd ist also genug beswerdt/ quod ad naturalem motionem. Aber die beweglichkeit/ die vns mehr anligend ist/zuerklaren/die da geschicht nach meinem willen: Als wann ich ein Arm auffhebe/ auß was krafft dz geschehe/ dieweil ich kein Register sich/ damit ich zeuch/ sondern/ also will ichs. Also ifts mit gehen/mit lauffen/mit springen/vñnd dergleichen/was dann solche wieder die Natur beweglichkeit seindt: Dann auß eigener Natur kommens nicht/ sondern ex Accidēte, das hatt sein Ursprung also. Intentio mea ist allein Meyster am gewaltigsten/vber mein beweglichkeit/also zu verstehen. Intentio vel Imaginatio zündet an Virtutem Vegetatiuam, wie ein Fiewr ein Holz/ als wir de Imaginatione sonderlich schreiben. So ist sie nuhn nienen gewaltiger zuverbringen ihr wirkung/ dann [in] ihrem Corpus/ in dem sie ist vñnd lebt: Vnd ist im ganken Corpus nichts/ das leichter angezündet werdt dann Anima Vegetatiua, auß der vrsachen/das sie in ihr selbst lauffet vñnd gehet/vñnd gerüst ist dorauß: Gleich wie ein verdepffte Fiewr/ so baldt es dem Lufft empfindet/ so

brennts. Also auch mein gedencen ist/zusehen auff ein Zweck:
 Ruhn mag ich das Aug nicht dahin keren mit den Henden/
 sondern mein Imagination keret dasselbige an das Endt/
 das ich beger. Also auch vom Gehen zuverstehen ist/
 das ich beger zu gehen/ond sey das mir für/also bewegt sich mein Leib an das
 selbig Endt: Vnd je vester dz ist in meinem gedencen/
 je vester das ist das ich lauff. Also allein Imagination ein Ver:
 gerin ist meines lauffens: Also die Arzney die Corpora,
 darinn Spirituale ligt/reiniget/
 das also die Motio ringer mag gefüh:
 ret werden.

Vnd auff das Dritt ist vns zuverstehen/das im Leib ist ein
 auftheilung in alle Glieder/von allem dem/das von aussen
 vnd innen kommt: Vnd in der auftheilung ist ein Mutation/
 also/das sich ein theil khetz in die Complexion des Herzens/
 die ander in die Natur des Hirns/vnd also von andern zuver:
 stehen ist: Das windt also verstanden. Der Körper zeucht in
 zween weg an sich/innen vnd aussen: Innen ist alles das/
 das wir per Os einnehmen: Das ander ist aussen/als alles das/
 dz der Körper an sich zeucht vom Lufft/Erden/Fewr vnd Wasser/
 vnd ist das also zuverstehen. Was hinein genommen wirdt/ist
 nicht noth zuerzehlen: Dann der Grundt der Ver:
 nunfft erkennet das/das aufgetheilt wirdt/wie hernach de
 Diuisione geredt wirdt werden. Aber das von aussen ankoumt/
 ist also/das der Leib von den vier Elementen an sich zeucht sein Not:
 turfft durch ganze Haut: Vnd wo das nicht wer/so möchte
 die innwendige Speis nicht genugsam sein zuenthalten den
 Menschen. Dann die Feuchte/so viel dem Leib noth ist/
 ohn die gewonheit/wirdt an sich zogen vom Wasser:
 Also dann möglich ist/so lang einer im Wasser stehet/
 kein Durst bedarff zulesen allezeit: Nicht in der gestalt/
 das das Wasser außlöschet die Hitz wie das Fewr/
 sondern die Hitz zeucht an/vnd trinckts/als wer es von innen.
 Darum Küh ein ganzen Sommer auff den Alpen
 ohn trincken sein mögen: Dann ihr Natur ist/das sie vom
 Lufft mügen getrenckt werden. Also auch der Mensch.
 Desgleichen die Nahrung also auch machst/das ohn
 geessen die Natur mag enthalten werden in solcher gestalt/
 so sie in das Erdrich vergraben wirdt mit den Füßen.
 Auch wir gesehen haben/Einen auff sechs Monat nichts
 essen/dann allein

allein einen Erdtknollen / den er auff seinen Wagen hatt ligen:
 Wann der dürr wardt / so legt er ein andern darauff / vnd be-
 get sich keines Hungers: Das hett vrsachen / die wir [de] Ap-
 petitu setzen. Also auch mit der Arzney wir gesehen haben /
 das Einer sich selbst enthalten hat auff viel jahr mit der Quin-
 ta Essentia Auri, der er zu tags kaum 3. ss. einnahm. Darumb
 auch viel seindt / die etlich Jahr nichts gessen haben / auff zwen-
 zig / als bey vnserm gedencen geschehen ist: (Wiewol solchs
 Gott zugeleget wirdt / von der Frombkeit wegen der Person:)
 Das wir nicht vrtheilen wollen. Aber Natürlich ist / das
 Tristitia, Melancholia, vnnnd das schwer Gemütt Hunger vñ
 Durst demme / also das durch des Leibs an sich ziehen ein Cör-
 per viel Jahr enthalten werd. Dann es ist nicht in solcher ge-
 stalt dz Essen beschaffen / dz wir essen müssen Brodt od Fleisch /
 vnd trincken Wein oder Wasser: Sondern von dem Luft vñ
 mit dem Erdtrichknollen mögen wir vnsern Leib enthalten:
 Vnd was do von Essen geschaffen ist / ist vns zu eim versuchen
 beschehen / das wir in Monarchia Dei erkleren wollen. Wie-
 wol wir das verhengem / das nicht sein möcht vnser arbeit / ge-
 hen / vnd dergleichen / on zeitlich essen / Corporalischen / auß viel
 vrsachen: Darumb das auch ein vrsachen ist der beschaffung d
 Speiß / als ein Arzney wieder die krankheit. Darumb so wol-
 len wir jetzt Distinguiren / in was gestalt / so solche ding in den
 Leib kommen / wie sie durch den getheilt werden an alle Ende des
 Leibs: Ist also gleich zuverstehen / als wann ein gebräuter Wein
 in ein Wasser gegossen wirdt / so schmecket das ganze Wasser
 daruon / vnnnd ist gleich außgetheilt durch den ganzen Leib: D
 der gleich als wann ein Dinten in ein Wein gegossen wirdt /
 wirdt alles Schwarz. Also auch in dem Leib der Humor vitæ
 durchtreibet es schneller / dan wir von den Exempeln gesagt ha-
 ben. Aber in was gestalt es sich verkehret / dieselbig Natur ligt
 an dem Glide / das es begreiffet / dewet das auß in seines glei-
 chen: Als da ist ein Brodt / kömmt es in ein Menschen / so wirdt es
 Menschenfleisch / kömmt in ein Hundt / so wirdt es Hundts-
 fleisch / in ein Fisch / Fischfleisch. Also zuverstehn ist / das auß
 krafft der Natur dergleichen / die an sich genommen ding ver-
 keren / vnd eignen sich nach der Natur der gliedern / das dann
 am selbigen ort liget / vnd ist.

Also gleich von den Arzneyen auch zuverstehen ist / das die selbigen in den Gliedern transmutiret werden / nach ihrer Eigenschafft / wie die Glieder seindt / vnd nemmen aber die stärcke / vnd kräfte / vnd tugende / vonn ihrer eignen Substanz / nach dem vnd die Dispersion gutt oder böß ist / subtil oder nicht / nach dem vnd die Arzney ist. Ist sie von Quinta Essentia, so wirdt ihr Transmutation desto stercker: Ist sie aber vom Groben / so bleibt sie also. Gleich als ein Gemeldt sich nach den Farben ziert / vnd (nach dem) sie Edler ist / vnd nicht / also ist auch das Gemeldt. Darumb wir der meinung seindt / vnser Experiens zusammen setzen vnd ordnen für ein kurzweil / vnd vns zu minder vergessenheit vnser vbung / so wir derselbigen nottürffug würden sein / eingedenck werend: Setzen wir die Zehen Bücher / vnd lassen das neundt in vnserm Occipitio verschlossen / auß vrsachen der Idioten: Vnd ist doch den Vnsern genug gesagt. Vnd laß sich niemands verwundern ab vnserm Schreiben: Dann wiewol wir wieder den Alten Lauff setzen / so gibts vns vnser Experiens / die in allen dingen ein Meisterin ist / vnd durch sie alles probiren vnd sichtlich sehen.

*Finis, Prologi & Microcosmi, Libri primi Archidoxis
ex Theophrastia.*

Ad Lectorem.

Im Autographo ist hie in Ordnung der Bücher / keins gefunden worden / welches Liber Secundus genennet würde: So seindt auch auß dem vorgehenden Prologo vnd Microcosmo nicht 2. Theil zu machen / weil sie der Autor alhier selbst zusammen zeucht: Finis, Prologi & Microcosmi, Libri primi &c. Ist derwegen kein anders Buch / welches das Ander were / hieher zu setzen: Man wolte dann die ordnung halten / die er oben selbst im Catalogo gemacht / do er diß folgende Buch de Mysteriis Elementorum selbst das Andere nennet. Wiewol er im Buch de Arcanis, nicht weit vom anfang / sich auff das Andere Buch Archidoxeos referirt / do er de duplici Arcano redet / Dei & Naturæ: Do durch er villeicht verstanden haben will / was er oben fol. 5. de duplici corpore, æterno & corporali gesagt: Das noch dieses Erste für zwey Bücher / möchte gerechnet werden. Diß stehe in eines jeden gefallen. Es ist nit viel daran gelegen. Dieser Vno:rdnung vnd vngleichheit aber ist kein andere vrsache / dann das der Autor auß weniger auffachtung / solchs selbst vbersehen / 1c.

LIBER

LIBER TERTIVS

ARCHIDOXIS

Ex

THEOPHRASTIA PARACELSI

Theophrasti,

De Separationibus Elementorum.

Nad vor dem vnd wir anfallen die
auflegung der Separationen Elementorum/
wollen wir / wiewol das de Generationibus
eorum geschrieben ist / etwas / so doch an dem
selbigen End nicht. so gang auff die Meinung
Separationis Elementorum lauter. sehen: dar
durch mit leichtem grunde die meynung der Scheidung möge
verstanden werden. Dann viel bequemtlicher ist ein Sach / die
da soll zu End geföhrt werden / mit wolbedachtem verstand / was
das End sey / zu wissen: das dann gibt zu verstehen die Practick.

Sehen wir / das in allen dingen anfenglich seind bey Ein ver
samlet die vier Elemente / auß denen weiter entspringet sein pra
destinirts Res. Wie aber sich die vier Elementen / so sie in ihnen
selber widerwertig seind / mögen vergleichen / vnd beyeinander
wohnen ohn ihr selbst zerstören / ist also zu verstehen. So also die
vermischung der Elementen in der pra destinan gewidmet vnd
corrobort ist: So ist zumercken / das in ihnen kein gewicht ist /
sondern eines mehr / dann des andern. Also durch das verstan
den wird / das in dem Digest vnd Ferment der Pra destinirung
das sterckest füreriffet / vñ vntertrüct die andern: Dasselbig wird
perducirt in sein vollkommenheit / wie dann die Natur vnd Pro
prietas ist in ihm. Vnd also werden die andern drey Elementen
nicht ad perfectionem gebracht: Sondern sie seind in diesem
perfecten Elementen / gleich wie ein Moder in einem Holz:
Darumb sie nicht sollen Elementen geheiffen werden / dann sie
seind nicht persicirt / dann allein Eins. Wir sollen auch daß
nicht also verstehen / so wir von den 4. Elementen reden / die da
finaliter in allen dingen seind / das sie solcher Elementen per se

eten viere seyen? Nein: Sondern allein Eins geendet/ vnd die andern ohn perficiert verlassen / auß krafft des gewaltigsten Elements. Darumb so mögen die Element wol bey einander stehen: Dann in den dreyen ist kein vollkommenheit / darumb kein Zerbrechung auß Widerstrebung da erstehen mag. Auch ist das Element / so oberherschet in ein Genus / in das Prædestinirt: Darumb ihm kein Zerbrechen / noch Invermischung mag anhangen / als wir de Generationibus seyen. So nuh also allein Ein Element ist in einem jetlichen ding Particulariter: So ist nicht noth / im selbigen zusuchen vier Element / dieweil die drey nicht in Perfectione stehend. So ist vns das eygentlich zuverstehen / das vier Element in allen dingen seind: Aber nicht Actu vier Complexionen / vnd dem ist also. Die Substanz hatt in ihr das Element Aqua / als dann ist Nenufar: Weiter ist in ihm kein Terra / kein Ignis / kein Aër. Es ist auch in ihm kein gleichnuß der Wermey noch Tröckny / Sie hatt auch keine / Sondern sein Prædestinas ist Aqua / vnd ein einiges Wasser Element / vnter dem kein Tröckny nicht ist / noch kein Wärmey / in seiner angebornen Natur. Noch / wiewol dem also ist / so seind bey ihm noch drey Element: Aber nicht auß den andern dreyen / die da nicht perficiert seind / geboren / noch auch kein anfang / noch hülff von ihnen: Sondern sie hand ihren anfang auß dem Prædestinirten Element / das in das Genus gewidmet vnd eingebildet ist. Vnd wiewol das wider die Philoſophy ist / das ein Prædestinirt Element anhängig auß seiner Natur die andern drey mit ihm soll haben: Das ist gläublich: Vnd das darumb / das das Element vnd die Substanz vnterscheidenlich sollen getheylt werden / also zuvermercken. Die Substanz ist nicht auß dem Element / das dann die Substanz tingiert vnd Elementiert: Auch diese Element nicht von der Substanz / sondern gleichförmig zusammen kommen / wie ein Leib vnd ein Seel. Nuh verstanden / das ein jetlicher Corpus / als Gewächß / Complexionirt ist: Desgleichen das Element. Vnd wiewol (dis) Element im Corpus des Gewächß nicht sichtbar / nicht empfindlich / noch anzeigbar ist: Dann darumb / das das Element also mehr von seiner Subtilty stärker ist / das es die andern des Gewächß vntertrückt / vnd seind doch im Corpus / aber ohn anzeigung: Als ein Essig / der vnter ein Wasser gossen

gossen wirdt/ist gleich dem Essig: Vnnd wiewol ihm der Essig
 all sein wesen verendert hat/noch ist ihm vnzerbrochen die Com-
 plexion Aqua/vnnd ist darumb nicht Essig/sondern ein Was-
 ser wie vor: Wiewol es doch die Tugendt des Wassers nicht
 thut/so hatts es doch noch. So wollen wir also durch die für-
 legung zuverstehen geben/in was wege die Separationes Ele-
 mentorum sollen geschehen: Darinn werden zwo Practicken
 verstanden. Eine/die da zugehöret dem Separiren des præ-
 destinierten Elements: Dieselbige wollen wir de Quinta El-
 sentia erklären. Die Ander ist/die da zugehöret den Vieren/die
 da Substantialischen sein in dem Gewächß. Vnd durch das
 wirdt verstanden/das das Prædestiniert Element ein Quinta
 Essentia ist/vnnd nicht mag von ihm gescheiden werden noch
 drey Elementen: Als de Quinta Essentia hernach folget. A-
 ber so da geredt wirdt von der Separirung der vier Elemen-
 ten/soll verstanden werden/peren vieren/so in Corpore wes-
 sentlich ligend: Auß dem viel in Irung sich verführt ha-
 ben/zusuchen in dem Prædestinierten Element die vier E-
 lementen/vnd vber das/das Fünfft Wesen/das nicht sein
 mag. Nuhn ist vns auch zuverstehen/So also die vier Ele-
 ment des Corpus gescheiden sollen werden/also/das das/
 Feuer sey/das ander ein Wasser/das dritte gleich dem Luft/
 das vierde der Erden in seinen Complexen/das da etwan die
 Elementen in der Form erscheinen/etwan in der Comple-
 xen: Als Wasser/wie Wasser/der Luft wie ein Luft/vnnd
 die Erden wie Erden/vnd das Feuer/wie Feuer: Das dann
 mehr dann Subtil sich verstehen soll/vnnd doch wol mag ohn
 solche beschegung der gleichförmigkeit der Elementen/in ge-
 stalt der Complexen nach den Elementen/auch eingefangen
 werden. Nicht das zeigbar sey in Actu, Elementum Ignis/
 als ein Feuer/sondern als ein Complexen/heysß vnd tro-
 cken/wie Feuer: Vnnd also ist vnnd wirdt einem jeglichen
 Element sein Wesen/sein Natur/vnd eygenschafft vnzer-
 störte geben. Vnnd wirdt da nicht betrachtet das/So ein
 Krautt fast heysß wery/als Vrtica/das sie darumb Elemen-
 tu Ignis desto mehr in ihm hab: Sondern das wirdt betracht/
 das sein Quinta Essentia heysßer ist/dann Quinta Essentia
 Chamomillæ/die minder his an ihr hatt.

Aber die Elementen des Corpus nennen ihz Vile vnd Liste auß
 feinen Substanzen: Als Holz hatt mehr Feuers in ihni/dann
 Kreutter: Desgleichen die Stein haben mehr trockny vnd Erd-
 richs in ihnen/dann das Hartz. Also merck/das die vieldy des
 Gradus/vnnd quantitet in Quinta Essentia/kompt auß dem
 prædestinirten Element: vnd die vieldy des Gradus der Corpor-
 rischen Elementen/kommet auß der gestalt der Substanz/die
 vngleich seindt.

Also wirdt fest nott sein/zuverstehen/wie in der Separation/
 zuscheiden die Corporalischen Elementen von einander in allen
 dingen/die Practick vnd Kunst soll angriffen werden: Dann ihz
 ren zwo seind. Eine auß den lautteren Elementen/drey darauß
 zubringen: Als auß briinnendem Feuer/vnd auß dem vnricht-
 barn Luft/vnd rechtem Erdreich/desgleichen auß dem Natur-
 lichen Wasser/die kein zugemässigen Ursprung haben/wie die
 vorbemeldten. Die ander ist von denen/in denen die vier seind/
 wie gemeldet ist/mit der vnterscheid/welche am meristen Feuer
 gibt/welch Wasser/welch Erdreich/welch Luft/vnnd mit der
 form in vergleichen der Elementen/wesentlichen Elementen: vnd
 so sie also gescheiden seind/so mögen sie weiter nimmer gebroche
 werden/also/das sie zerstorret würden auß denen Complexen. So
 merck/das die Elementen in der Scheidung gefunden werden/
 gleich in der gestalt vnnd form/wie sie an den wesentlichen Ele-
 menten seind. Dann der Luft erzeiget sich gleich dem Luft/vnd
 ist nicht zubefassen/als ettliche in ihren gemütern vermeynen:
 Auß der vrsachen/das in dem Instrument der Scheidung/der
 Luft sich erhebt/vnd herfür bricht/gleich wie ein Wind/vnnd
 etwan mit Wasser auffschiet/etwan Erdreich/etwan Feuer.
 Dann ein sonderly wunderbarliche auffhebung ist im Luft: Als
 wann auß dem wesentlichen Element Wasser/soll der Luft ge-
 scheiden werden/als dann geschicht durch das sieden: Vnd so
 bald es seudt/so scheidet sich der Luft vom Wasser/vnd nimpt
 mit sich die leichtist Substanz vom Wasser: Vnd somit das
 Wasser gemindert wird/also nach seiner Proportion vnd quan-
 titet wird auch gemindert der Luft. Auß ist zu mercken/das kein
 Element ohn den Luft mag verfaßt werden/vnd doch sonst wol
 ein jeglichs ohn das ander. Darumb wir vns nicht vntersehen
 zubindan scheidend den Luft: Dann er ist in den drey Elementen

De Separationib. Elementorum.

16

ten/wie ein Leben in einem Körper: Vnd so das vom Leib gescheiden wirdt/ so seind sie all verloren/ als wir dann klärlichen von den Separationibus sehen in nachfolgender Practick. In solchen ist zuverstehen in vier weg: Der Ein ist von Wassercörpern: Das seind die Kräuter/ die geben viel Wasser/ vnd mehr dann kein ander Element. Der Ander weg ist zuverstehen von den Feuerischen Körpern: Das seind die Hölzer/ vnd Resina/ vnd Olea/ vnd Radices/ die dann an aller meysten Substantz an sich habend des Feurs/ dann keins andern. Der Dritte ist zuverstehen von den Irdischen Körpern: Das seind die Stein/ Luta & Terra. Der Vierde ist zuverstehen von den Lüftischen: Vnd das in allen dreyn/ wie wir dann gemeldet haben. Dergleichen auch von den lauttern Elementen vier weg zuverstehen seind/ in massen wie von den andern Ersten vierem. Demnach ist gutt zuverstehen/ was vnd wie die Element sollen gescheiden werden/ Darinn dann diß zuwissen seind. Als am Ersten die Separationes der Elementen auß den Metallen: Dann in denselbigen Elementen sonderlich prædestinierte Virtutes seind/ die in andern Elementen gepressen. Dann wiewol die Elementen alle gleich seind/ in der gestalt/ der werm/ kälty/ feuchty/ trockny: So ist doch ein trockny oder feuchty nicht wie die ander/ ein kälty oder hitz nicht wie die ander. Dann in etlichen ist Appropriatiua/ etlichen Specifica/ also in mancherley weg: Darumb sie dann in einem jetlichen Genus sonderlich genaturt/ vnd wesentlich ist/ das kein geschlecht der Element halben in ihren Tugenden dem andern gleich ist. Also auch die Separationes Marcarum/ die da in der Practick vnd Elementischer Natur unterschiedlich seind von den andern/ vñ ein jeglich Genus in sonderer Separation stehet vnd gepracticirt soll werden. Demnach die Stein vnd Gemmen/ die da dergleichen mit einem sonderlichen wesen sollen ihr Elementen erzeugen/ mit keiner gleichnuß der vorbemeldten. Darnach die Salia fürtrefflicher sonderer Natur seind vnd mehr engenschafft/ daß von den andern gemerckt wirdt. Darnach ein anders wesen ist in den Kräuttern/ die sich gegen den Mineralischen mit keinem weg vergleichen noch instahende/ der Natur halben. Darnach vom Holz/ von Früchten/ von Rinden/ von andern dergleichen/ ein sonder engenschafft ist/ die dann all zumercken seind. Also auch

von dem Fleisch/vom Tranck/vnd anderer Speiß/ässigs/vnd vnässiges/gutts/reines/böses vnd wüstes/ zu solcher Separation soll gebracht werden. So ist es da zumercken/in was weg wir die Separation nemen/deren dann zwen seind. Der Ein/zuscheiden die Elementen von einander/jedlichs in ein sonder Gefäß/ohn zerstörung ihrer krafft/ausgenommen den Lufft. Der Ander weg ist zuscheiden purum ab impuro/ vber die vier Elementen: das also. So ein Element von dem andern geschetden ist/so seind sie in grober gestalt vnd vnformig: Also auff das folget hernach die Scheidung/in sonderheit auff die geschetdenen Elementen. Darumb wir also die Practicken der Separation zuverstehen wollen geben/da dann am Ersten zuverstehen ist/das die Quinta Essentia soll den dingen genommen werden also: Darumb/das die Element auß den Corporibus nicht in der Natur des Fünfften Wesens gemeistert werden/oder darbey gelassen/darumb das sie mag tingiren die Element/minderer/stärcker. Vnd ist also zuverstehen/das den vier Elementen in ihrer krafft nichts abgeheth/so das prædestinirte Element/das ist/Quinta Essentia/hindan genossen ist: Die dann auch Elementirt ist/vnd mag separirt werden/quod ad formam elementale, sed non quod ad diuerfas naturas, vt patet de Quinta Essentia. Durch solche Separationes alle Elementische Kranckheit auß Einem Simplex mag Curirt werden/in der gestalt/so die Prædestinationes wider diß geordnet seind/als wir de Prædestinatione sehen.

So wollen wir also zuverstehen geben/den anfang genug ene deckt haben/vnnd nachzufahren der Practick der Separation/deren sindt Zehen. Eine/zu den Metallen: Die Ander/zu den Marcasiten: Die Dritt/zu den Steinen: Die Vierdt/zu den Fleischen: Die Fünfft/zu den Resinischen: Die Sechst/zu den Kräuterischen: Die Sibend/zu den Fleischen: Die Acht/zu den Säfften: Die Neunde/zu den Glasfischen: Die Zehend/zu den Fixen. Darzu gehörend dreyerley weg in das scheiden der Elementen. Der Erste per Destillationes: Der Ander per Calcinationes: Der Dritte per Sublimationes: Vnd darzu kommen alle Stück der Handübung im Feuer vnd der Arbeit/ vnd diß was do noth ist/ hernach erzehlet wirdt.

Von

Von den Scheidungen der Elementen in den Metallen.

In dem Separiren der Elementen auß den Metallen
 ist Ein Proceß / zu dem du dich mit guttem Werckzeug
 versehen solt / vnd mit geßiffener Arbeyt / vnd mit wolerz
 fahner Kunst der Handübung vnd Wercken. Am Ersten so
 mach ein Aquafort also. Rec. Aluminis, Vitrioli, Salis nitri,
 ana, destilirs zu einẽ starckẽ Aquafort: D; thue wider vber die fa
 ces, vnd in ein Kolbenglaß / destillir es zum andern mal. In die
 sem Aquafort leutter ein Silber / darnach soluir dariñ ein Salz
 miar. Nach dieser beschung / Rec. Den Metallen gelami
 niret / vnd soluir ihn do zu Wasser: So das beschehen ist / so Se
 parir es daruon in Balneo Maris / wieder darüber zuschütten /
 also lang biß da am boden ein Del erfunden wirdt: Vom Gold
 fast Braun / vom Silber fast Lazurisch / vñ Eisen Rott / auff fast
 dunkel / vom Mercurio gang Weiß / vom Bley auff Bleyfarb /
 vom Kupffer gang Grün / vom Zinn Geelfarb. Vnd wiewol
 das ist / das nicht alle Metallen also zu öl werden / sie seyen dann
 vorhin Preparirt: Als der Mercurius soll Sublimirt sein / das
 Bley Calciniert / das Kupffer Floresiert / das Eisen Crociert /
 das Zinn Reuerberirt / aber das Silber vnd Goldt geben sich
 leichtlich darein. So nuhn also die Metallen zu öl in ein Li
 quidam substantiam gereducirt seind / vñnd haben sich also ge
 schickt / ihr Elementen von einander zugeben: Daß in der Me
 tallischen artt nicht beschehen mag / dann ein jegliches ding soll
 vorhin bereitt werden / darzu es gebraucht werden soll. Dem
 nach setz dem Del zu / auff Ein Marck / zwo Marck Aquafort vñ
 newem / vngebraucht / in ein guttes Glaß / in einen Kosmist auff
 ein Monat: Darnach distillir es durch ein säufftes Feuer / al
 so das sich die Materia am boden coaguliert: Vñnd das Aqua
 fort / so herüber gangen ist / das distillir per Balneum / do fin
 destu zwey Element beyeinander. Vñnd nicht in allen Me
 tallen einerley Elementen / Sondern / vom Goldt ist in Bal
 neo blieben das Element Terræ vñnd Aquæ, Aëris ist in allen
 dreyn / vñnd das Element Ignis bleibet am boden: Auf vrsa
 chen / das die substantia vñnd tangibilitas Auri, ex Igne est
 coagulata, ergo Substantia conueniet in Substantiali.

Vom Silber manebit in fundo Aquæ Elementum, vnd bleibet in Balneo Elementum Terræ & Ignis: Dann auß dem frigido & humido nimpt sich die substantia vnd corporalitas Argenti, die auß firer art ist / vnd nicht aufferhebt mag werden. Vom Mercurio bleibet Ignis am boden / vnd Terræ & Aquæ, eleuabuntur. De Venere bleibet auch Ignis am boden / vnd Terræ & Aquæ in Balneo manebunt. De Plumbo bleibet Elementum Terræ am boden / Ignis & Aqua in Balneo habentur. Nuh ist vom Zinn / bleibet Aër am boden / vnd werden Ignis, Terra, & Aqua von ihm Eleuirt: Vnd ist da zu mercken / das der Aër in Stanno das Corpus giebt / vnd sonst in keinem Metall: Vnd wiewol er auch etlich theyls mit auffsteiget / vnd vngescheiden in den andern dreyen Elementen inuermischt bleibet: So ist es doch nicht der corporalisch Aër, sondern der mitläuffig / der nicht zuscheiden ist. Nuh ist also zu mercken / das die Remanens / das ist / das Corporalisch Element am boden / widerum mit einem frischen Aquafort soll durch das Balneum in ein Oleum reducirt werden / So ist dasselbig Element dann vollkommen vnd perfect / das behalt auff ein theyl: Vnd die andern in Balneo scheid also: Setz sie in ein Sand / treib gemächlich / so gehet Aqua von ersten / darnach Ignis: Das an den Farben erkennt [wird] / so die zwey werdend vberblieben. So es aber Elementum Aquæ & Terræ weren / gehet aber das Wasser am ersten / vnd Erdrich hernach. So aber Terræ & Ignis weren / so gehet aber Terræ am ersten / darnach Ignis. Vñ so Aquæ, Ignis vnd Terræ bey einander weren / so gehet am Ersten Aquæ / darnach Ignis / darnach Terræ. Also mögen die Elementen in sondern Gläsern behalten werden / jeglichs in seiner Natur: als vom Gold ein heiß vnd trocken / ohn all andere Engenschafft / desgleichen auch ein kalts vnd feuchts / vnd kalt vnd trocken: Also auch von den andern verstand: Also ist auch zu verstehen / das die Corrosiuische art Aquafort auß den Elementen soll gezogen werden / gleich wie wir de Quinta Essentia sehen.

Von

Von Scheiden der Elementen aus den Marcasiten.

Also wie wir vorgesezt haben de Separatione Elementorum in Metallen: Also auff das folget hernach die Separation von den Marcasiten/ vnd die ist also:

Rec. den Marcasiten welchen du wilt/ Wismat/ Zalc/ oder Kobolt/ Granatisch / vnnnd welche dann dergleichen seind/ j. lb. vnd thue darzu ein Pfund Salpeter/ reibs/ vnnnd stoß klein zusammen: Darnach adurirs in einen Kolben durch den Alembic/ vnd was Wasser da herüber gehet/ das behalt: vnd was am boden bleibt / dasselbig stoß / vnnnd legs in ein Aquafort/ das es sich soluire zu wasser: Darnach so schütt das vorgesamlet Wasser darzu/ vnd distillir es alles zu öl / wie wir erzehlet haben von Metallen. Vnd in demselbigen Proceß scheid auch die Elementen von einander: So ist Marcasita aurea gleich zuverstehē dem Goldt: Argentea marcasita gleich dem Silber: Wismat gleich dem Pley: Zinerus gleich dem Kupffer: Zalc gleich dem Zinn: Kobolt gleich dem Eisen. Et sic sufficit de Separatione Marcasitarum generum in omnibus.

Von Scheidung der Elementen in Steinen.

Darnach zuverstehē von den Separationibus auff den Stein vnd Gemmen/ dieselbig geschicht in den weg:

Rec. den Stein / wol gerieben/ thue darzu zweymal soviel Sulphuris Viui/ das wol gemischt werde/ vnd leg es in ein Tigel wol lutirt/ in ein Athanar auff vier stund/ das d Schwefel ganz wider verbrennt: Darnach wäsch die Remanens sauber von faecibus vnd Schwefel/ lasz tröcknen: Diesen Steinkalch leg auch in ein Aquafort / vnd procedir damit wie wir vor angezeigt haben von Metallen/ so vergleichen sich die Stein den Metallen: Als die lauttern Gemma/ die da nicht weiß noch grau seind/ vergleichen sich dem Goldt: Vnd die weissen/ blawen/ grauen/ dem Silber. Darnach die schlechten Stein vergleichē sich den andern Metallen: Als Alabaster dem Pley/ Marmel dem Eisen/ Kifling dem Zinn/ Dufft Mercurio, &c.

Von Scheidung der Fleischen.

Nach diesen die Scheidung der Fleischen folget: Als dann seind alle Olea vnd Holz/Wurzen/Sahmen/Frücht/ vnd dergleichen/was da ein brinnende art an ihm hatt/ vnd zubrinnē genciget ist: Vnd das geschieht in zwen verstand. Ein/auff die Fleischen Corpora/vnnd Ein/auff die Pura Olea. Auff die Fleischen Corpora/ist also. Rec. das Corpus/zerknitschs oder zersägs/wie du magst/zu dem kleinsten/Vinds in ein Tuch/vnd leg es in ein Kosmüst auff die zeit/das es ganz faul werde/dann eins ehe dann das ander faulet. So diß also gefaulet ist/so schütt daran in ein Kolbē schlechten Gebräntenwein/das er darüber schweb vier Finger/vnd distillir durch ein Sand alles was herauß gehet: Dann da gehen alle Elementen ohn Terra herüber/das soltu kennen von den Farben: Doch laß am Ersten hindan gehen den Gebranntenwein: Am Ersten Aër/demnach Aqua/demnach Ignis/demnach bleibet in fundo Terra. Also soltu aber verstehen von den Puren Oleis/das sie der Putrefaction nicht bedörffen/Sondern ohn zusäz gedistillirt werden: Da dann die Farben anzeigen die vnterscheid der Elementen/wie wir von den andern erzehlet haben. Vnd in den weg gleich von den Resinischen zuverstehen ist/die dann in Liquida substantia erscheinen/als Bech/Harz/Terpentin/Gummi vnd dergleichen. Aber die da Corporalisch seindt/als Schwefel/sollen vorhin darzu preparirt werden/vnd also.

Von Scheidung der Elementen/in den Corporalischen Resinen.

Im Ersten nimb den gestossenen Schwefel/laß ihn mit Leinöl in duplo zu einer Spatic sieden: Dieselbig zerknitsch/vñ laß in einer Vesic vier Wochen in einem Kosmüst faulen. Darnach distillirs per Alembicum in einem bloßen Feuer gemächlich/so gehet am ersten Aër vnnd Aqua herüber/mit getheylt Bleichen Farben. Darnach mehre das Feuer/so gehet Ignis/am boden bleibet Terra: So erzeigen sich da die Farben lautter. Als der Aër ist Bleichgelb: Vnd das Wasser gleich einer dicken Milch/da kein andere Erkantnuß ist/dann

in Milch: Das Feuer wie ein Rubin durchbrinnd/ mit allem
Feurischen anzeigen: Vnd die Terra Schwarz vnd verbren-
net. Vnd wie also da die Vier Elementen gescheiden seind/ ist
ein jedlichs vollkommen in seiner Elementen Complexion/ vnd
ohn Vermischung/ wie wir erzehlet haben.

Von Scheidung der Kräut- terischen Elementen.

No also in den Kräutern das Wasser Element am meh-
risten erfunden wird/ so die kalt seindt: So aber sie Ae-
risch seind/ das Aerisch Element vbertriffet: Desgleichen
von dem Feuer also gemercket wirdt/ vnd das geschicht also.

Rec. Saluiam/ die zerstoß/ laß putrificiren/ wie von der Bla-
tern geredt ist: Darnach distillirs per Ventrem Equi/ so gehet
am ersten das Element Feuer/ so lang biß sich die Farben vnd
Dicke des Wassers verendert/ so gehet Terra hernach/ vnd blei-
bet etliches theyls am boden/ welche do Fir ist. Disß Wasser di-
stillir in Sole auff Sechs Tag: Darnach setz ad Balneum/ so
geheth am ersten Elementum Aquæ heraus/ des nicht viel ist/ dz
erzeiget sich in Gultu: Darnach so der verendert wird/ so gehet
hernach Elementum Ignis / biß der Gultus auch verendert
wirdt: So gehet der theyl Terra/ vnd fast wenig/ also wirdt sie
am boden gefunden: Vnd der Aër permiscirt sich durcheinan-
der. Also ist auch von den Aëreis herbis zuverstehen/ vnd von
den Aquaticis/ dieselbigen geben am ersten den Luft/ vnd dar-
nach das Wasser/ demselbigen nach Ignem/ zu procedieren wie
de Saluia.

Von Scheidung der Elementen in dem Fleisch.

Also auß dem Fleisch/ vnd was da lebt mit Blut/ die Schei-
dung zuverstehen ist/ daß auch desselbigen Thiers mehr ist
Corporalisch Element am lezten vnd am meisten erfun-
den wirdt. Als in Fischen das Haupt Element Aquæ ist/ in den
Wärmen Ignis/ in den *Fleischigen Thieren Aër: Wie wir de *ärsigen.
Generationibus Animalium sehen. Dieselbig Elementen
Scheidung ist also. In Fischen/ Rec. Sic/ vnd Putrificirs wol:

Demnach distillirs per Ventrem equi / so gehet das Wasser herüber. Nach demselbigen putrificirs noch bas / vnd distillir es aber mehr per Ventrem equi / so gehet mehr Wasser herüber: Das thue also lang mit dem Putrificiren / bis kein Wasser mehr heraus gehet. Darnach Reliquum distillir per Arenā / so gehet Ignis in gestalt eines öls heruff / vnd bleibet Terra am boden: Also scheidet sich die ganz Substanz des Fisches in die Element. vnd soll da nicht betrachtet werden von der Feste / oder Marck: Dann ein jegliches separirt sich in sein Element durch die Putrefaction. Also auch von den Würmen zuverstehen ist: Dann in der vnterscheid / das nit souil Wasser herauf gehet / sondern mehr Feuer: Es weren dann Wasserwürm / als Schlangen. Vnd in solchen distillationibus begegnen vil vnd seltsame anstöß / die mehr zuverwundern seind / dann zgedencken. Vnd dergleichen von äffigen Thieren in solcher gestalt zuverstehen ist / die da ihre Element auch [in] sonderlich anzeigen.

Von Scheidung der Elementen der Vndosischen.

In solchen soll verstanden werde von Scheidung der Vndosischen oder Safftischen / oder die da seind in form der Vndosicheit: Als dan ist Vrina, Stercus, Aqua, &c. Damerck also: Rec. den Vrinam / distillir ihn gar vber / so gehen die Elementen / Aër, Aqua, & Terra hinüber / vnd bleibet Ignis am boden. Dann so nimb / vnd schütt die all wider zusammen / vnd distillir auff vier mal in solcher gestalt / so gehet in der vierdten Distillas herüber am ersten Aqua / darnach Aër / vnd Ignis / vnd bleibet Terra am boden: So nimb Aërem vñ Ignem in ein sonder Gefäß / laß kaltt stehen / so schiebt es Eyszapffen / dieselbigen seind das Element Feuer: Wiewol sie etwan schieszen in der Distillas / doch auch etwan an der kältey. Aquam scheiden von seinen Elementē / ist also. Laß sieden per Ventrem Equi / so setzet sich Terra an den boden: Das auffgestigen ist / dz putrificir auff sein zeit / darnach distillirs per Balneum / so gehet am ersten Aqua herüber / darnach das Feuer. Stercora, Vitriolum, Tartarum / vnd was also von Safft ist / als auch Alumen / Salz / vnd dergleichen all ihre Genera / ist also. Distillir
von

von ihnen was du magst per Cineres / so gehet Aër & Aqua her über: Darnach destillirs per Ignem / so gehet Ignis herüber / vñ bleibt Terra am boden. So ist da zumercken / wiewol da vier Element gescheiden werden / so bleiben noch vier Element in Terra verborgen / gleich als ob sie fix seyen: Als in Vitriolo bleibet ein Caput Mortuum / dasselbig laß sublimiren mit Salmar / so soluit sich da ein öl / darinn ist Aqua & Ignis / vnd Terra bleibet substantialisch ligen: Scheid die zwey Element per Balneum von einander / so gehet Elementum aquæ herüber / vñ Ignis bleibet am boden. Also auch de Tartaro zuverstehen ist vnd de Salibus. Wiewol noch viel mehr Scheidung auff diese Liquores seind: wollen wir sie de Transmutationibus mehr erklären. Wann da ist zumercken / das in der Corrosiuischen Terra mehr Element inwohnend / als in der Eschen: Soll also gescheiden werden / wie wir anzeigen / mit Sublimiren.

Von Scheiden der Element in den Gläsern / vnd was da Glasig ist.

Als wir de Resolutionibus Marcasitarum sehe: Also auch de Vitris verstanden soll werden. Dann das am meysten auch soll betracht werden / das die Vitra mit Schwefel / wie die Lapidés sollen calcinirt werden / darnach gewaschen / demnach mit dem Salpeter: Auff dasselbig im Aquafort / wie wir dann anfänglich erzehlet haben. Vnd werden ihz Element auch erkennt durch ihz Farben / in der Distilla / vñ nicht wie sie vor augen erscheinen. Vnd wollen damit das beschloffen haben.

Von Scheidung der Elementen in den Firischen.

Der Firischen Elementen Scheidung geschicht durch die Sublimas / als wir de Salibus & Liquoribus sehen: Zumercken mit der vnterscheid / das sie sollen mit dem Salpeter gebrennet werden / demselbigen soll hernach folgen die Sublimation.

Vnd wiewol noch viel dings ist/ das danit
alls do nicht gemeldet wirdt: So ist zuverstehen/ das aller din-
gen Separationes/ durch die Zehen weg gesehehen sollen.

Vnd ist also von den Separationibus der Vier Elementen
zumercken weiter: Als/ vom Feuer/ in der gestalt als ein Feuer:
Vom Luftt/ in der gestalt wie ein Luftt: Vom Wasser/ in der
gestalt wie ein Wasser: Desgleichen de Terra/ wie ein Erdrich.
Von den Separationibus wollen wir hernach Tractiren.

Am Ersten/ vom Feuer.

Wiso auß dem Element Feuer zuverstehen ist/ die Fassung
der Vier Elementen/ vnd das also. So das Feuer am
gewaltigsten brennet/ so fasz es in ein Reseruacul/ wol ver-
schlossen: Dann setz es in Einuum Equinum auff ein Monat/
so findest die Vier Element in Ein: Das thue auff/ in ein Reci-
pienten/ do geht der Dunst vnd Luftt hinein/ das ist Aër: Das
ander destillir per Balneum/ so gehet Aqua herüber: Darnach
per Cineres/ so gehet Ignis: Vnd Terra bleibt am boden.

Was dieser Elementen Kräfte seind/ vnd warum sie hie also
verzeichnet seind/ das melden wir in andern Büchern.

Vom Luftt.

Wiso soll auch der Luftt eingefasset werden in ein Glas/ vnd
an die Sonn gestellt cum Sigillo Hermetis zugemacht/
vnd also per Aestate m lassen digeriren: So distillirt sich
der Luftt/ vnd Permutirt sich in ein Aquositet/ darinn wachset
er je länger je mehr: Dieselbig Quantitet scheid also.

Lasz sie faulen auff ein Monat in Fimo Equino: Darnach
per Balneum gleich wie das Feuer. Von seinen kräften alibi
plura scribuntur.

Vom Wasser.

Wiso das Wasser in ein Phiol/ das gar voll sey/ vnd nicht
wohn/ mit Sigillo Hermetis vermacht/ lasz in einem
heissen Sandt ligen auff ein Monat/ also das es täglich
gleich ein Hize hab als ob es siede/ vñ soll doch vor der Bolle nit
mögen

mögen sieden. Vnd so die zeit für ist / so Putrificirs auff ein Monat: Darnach Aperiirs / vnd du Distillirs durch ein Drey-
schnäbligen Alembic / So theylen sich auß die Drey Elementen / vnd das vierde Terra bleibet am boden. Sein Natur nicht mit minderen Tugenden erzehlet wirdt / in viel Enden.

Vom Erdtrich.

Dieser Process gleich dem Wasser zuverstehen ist: Dann allein in der Distillat / soll er gleich wie das Feuer gehalten werden / vnd in derselbigen gestalt geführet.

Vnd merck / das wir hie von den Elementen / Scheidung setzen auß viel vrsachen / die sich dann nicht allein der Philosophen / sondern noch viel mehr der Medicin / fürerressentlich dienstlich machen. Darumb wir also de Separationibus Elementorum genugsam geschriben haben. Vnd wiewol noch viel mehr vnd länger schreibens möcht geschehen / ist aber ohn notturfft anzunehmen. Nuß wollen wir nach vnserm fürlegen die Scheidung Puri ab Impuro also zuverstehen gebē / das sie allein geschicht durch den weg / wie wir de Arcanis vnd Ausro Potabili anzeigen: Darumb hie darvon kein mentio zu thun ist. Vnd wiewol das ist / das der anfänglich Process nicht lauttet wie dieselbigen Process / de Arcanis & Magisteriis: So ist doch finaliter derselbige weg der Bereitung gleich anzunehmen diesen Separirten Elementen. Dann in diesem werden die Element gescheiden / vnd darnach ein jedtliches Element in ihm selbst gereiniget von seiner vn sauberkeit / die in ihm ist: Damit auß demselbigen kein vn gestalt mög entstehen / oder Impediment / alsdann wol mög
lich ist.

FINIS de SEPARATIONE Elementorum.



24

LIBER QVARTVS ARCHIDOXIS

EX THEOPHRASTIA PARACELSI
Magni:

De Quinta Essentia.

Alch dem vnd wir zuverstehen ha-
ben geben von der Quinta Essentia/die dann in
allen dingen ist: Soll doch das am Ersten ver-
standen werde/was Quinta Essentia sey.
Quinta Essentia ist ein Materien/die da Cor-
poralischen wird außgezogē auß allen Gewäch-
sen/vñ auß allem dem in dem das Leben ist/geschieden von aller
vnrreinigkeit vñ tödlichkeit/gesubtilt auff dz aller reinigeste/geson-
dert von allen Elementē. Nu ist zuverstehē/dz Quinta Essentia
ist allein die Natur/Krafft/Zugent/vñ Arzney/die dan in dem
ding ist verfasst on ein Herzig/vñ fremde incorporation: Sey
auch die Farbe/dz Leben/vñ die Engenschaft des dings: Vñ ist
ein Spiritus/gleich dem Spiritu Vitæ/in d' vnterscheid getheilt/
dz Spiritus Vitæ des dings bleiblich ist/vñ des Menschē tödlich.
Darum als da ein verstand ist/dz auß Menschliche Fleisch oder
Blut/kein Quinta Essentia mag gezogen werden: dan dz daruñ/
dz Spiritus Vitæ/d' dan auch Spiritus Virtutū ist/stirbt/vñ dz Le-
bē in d' Seel ist/dz ist als da in Re mit. Vñ wiewol dz ist/dz Vieh
sein Spiritum Vitæ verleurt/darum es gar tödtlich ist/vnd kein
Quintā Essentiā mehr gibt: Dan die Quinta Essentia ist d' Spi-
ritus Vitæ des dings/dz in den empfindliche nit mag außgezogē
werden/als in den vnempfindliche. Wann Meliss hat in ihñ
Spiritum Vitæ/das ist/sein Zugent/Krafft vnd Arzney: So sie
abgebrochen wird/noch ist in ihñ dz Leben vnd die Zugend/dar-
umb das dz ist ein fixe Prædestinac: Auß d' vrsachē mag die Qu-
Essentia herauß gezogen werden/vnd lebendig behalten on zer-
störung/ als ein Ewiges nach seiner Prædestinirung. So wir
möchten das Leben des Herzes also ohn zerstörung herauß zie-
hen/wie vns möglich ist auß den vnempfindliche: Woltē wir vn-
gezweiffelt ohn einen Todt/vnd ohn wissen der Krauckheiten
leben

leben in Ewigkeit/das wir dan nit mögende. Darumb auß dem
 vns der Todt erstchet. So nuh Quinta Essentia ist allein die
 Tugent der dingen/wollen wir zuwissen ordnen/in was gestalt
 die Tugent vnd Medicin in den dingen lig/vnnd das also. Der
 Wein hatt in ihm eine grosse Quintam Essentiam, dardurch er
 viel selthamer wirkung hatt: so ist doch der wirkung nit so vil/
 als viel des Weins/vt patet. Ein Gall/die da geschütt wurde in
 ein Wasser/machet dasselbige alls bitter/so schon tausent mal
 mehr ist/dann der Gallen. Oder gleich wie ein kleines gewicht
 Saffrach gilbet vñ ferbet ein gross gewicht Wasser/vñ ist doch
 nicht alles Saffran. Also soltu auch verstehen von der Quinta
 Essentia, das sie klein vnnd wenig ist/beherberget in ein Holz/
 in ein Kraut/oder Stein/oder dergleichen. Das ander ist ein
 Pur Corpus: von dem wir lehren Separationes Elementorū.
 Vnd ist also auch zuverstehen/das die Quinta Essentia nit ist
 ein Fünfft Wesen vber die Elementen: dann es ist ein Element.
 Vnd möcht wol betracht werden/dz Quinta Essentia ein tem-
 perire Wesen wer/nit kalt/nit heiß/nit feücht/nit trocken/dz nit
 ist: dan da ist kein ding/das in der Temperirung stand oder sey/
 dardurch es sich entziech der Elementē. Sonder sie sind alle ge-
 nature nach den Elementen. Als Quinta Essentia Auri, dem
 Fehr nach: Quinta Essentia Lunæ, dem Wasser nach: Quin-
 ta Essentia Plumbi dem Erdrich nach: Quinta Essentia Mer-
 curij der Luft nach. Vnd wiewol dz ist/das die Quinta Essen-
 tia all krankheiten heilet/geschicht nit auß vrsachen der Tem-
 perirung/sonder auß vrsachen der grossen Proprietet/die in ihr
 ist/vnd der grossen Reinißkeit/so in ihr erfunden wirdt/durch
 die Sie dem Leib/mehr dan wunderbarlich ist/ein verenderung
 macht/vnd ein Leütterung: In massen gleich zuverstehen/als
 wan einem ein Fell ab dem Aug gezogen wirdt/vnd dz vor blind
 ist gewesen/vnnd durch das lebendig wirdt: Also erleüttere die
 Quinta Essentia das Leben im Menschen. Vnd seind nicht all
 Eins wesens: darumb das etlich Feurisch seind/das sie in glei-
 cher wirkung stünden/von der Complex wegen: Nein/also dz
 zuverstehen/das die Quinta Essentia Anacard: solte solch ope-
 rationes haben/als Quinta Essentia Auri, darumb das beyde
 ignea sind? Nein: Aber das ist ihr Tugenden ein vnterscheid/
 Prædestinatio & Dispositio. Gleich wie das Viech/hatt alles

Spiritus vitæ, vnd ist doch nicht Ein Virtus in ihnen/darumb
 daß sie all auß Blut vnd Fleisch seind/sondern eines ist anderst
 dann das ander/in Tugenden vnd in guten. Also ist es auch in
 der Quinta Essentia, die ihr krafft nit auß den Elementen habet
 simpliciter zuuerstehen: Sondern auß der Proprietet/die im
 Element ist/als wir de Generationibus Rerum sehe. Daraus
 entspringt/das etliche Quinta Essentiaæ stypticæ seind/etliche
 the narcoticæ, etliche attractiuæ, etliche somnifera, etliche a-
 mara, etliche dulces, etliche acetosa, etliche stupesciuæ, &c.
 Etliche ernuern/vnd jünger den Leib/etliche behalten ihn in
 gesundtheit/etliche Purgiren/etliche Constipiren. Vnd der
 Tugend seind viel mehr/deren wir nit genugsam melden: doch
 apud Medicos all zu wissen sind. So nuh die Quinta Essen-
 tia von dem/das kein Quinta Essentia ist/geschieden wirdt/wie
 ein Seel vom Leib/ist zuuerstehen/was krankheit wolt ihm
 dann widerstehen? die weil so ein Edle Natur/also rein/vnd als
 so krefftig eingenommen wirdt/mag vnd kan vnser Körper nichts
 vmb das Leben bringen/dann allein der prædestinirt Todt/der
 vns Leib vnd Seel scheidet/als wir de Vita & Morte sehen.
 Vnd soll auch die betrachtung da sein/das ein jegliche krank-
 heit ihr sonderlich Quinta Essentia bedarff: wiewol wir von et-
 lichen Quintis Essentiis sehen/die in all krankheit dienen: was
 auß vrsachen das geschicht/werden an ihren enden gemeldt.
 Also zeig wir weiter an/daß die Quinta Essentia im Gold
 klein ist: das ander ist ein ausseniger Corpus, in dem kein saßi-
 noch seuri ist/weder tugent noch krafft/dann allein die verm-
 schung der vier Element. Vnd wirdt da verstanden ein heimlich-
 cher Puncten/daß die Element ohn die Quinta essentia keiner
 krankheit widerstehen mögen: Sondern mögend vnd thündt
 nichts anders/dann wermen vnd keltten/ohne krafft. Als wann
 ein krankheit hitzig ist/so soll sie mit der keltt außgetrieben wer-
 den: Aber mit ein Keltte vnd krafft/als kalt Wasser/oder ein kal-
 ter Schnee: wiewol sie kalt genug sind/in ihnen ist aber kein
 Quinta Essentia, die da ein nachdruck habe/diesen marhern zu-
 uerjagen. Darumb das corpus Auri nichts soll vnd allein die
 Quinta Essentia die in ihm ist/dem Corpus vnd seinem Ele-
 ment die krafft gibt/als sie im Goldt erfunden wirdt. Also auch
 in anderen dingen allen ist die Quinta Essentia, die da heisset vñ
 gefunde.

gesunde machet/tingirt den ganzē Leib/wie ein Salz ein Suppen recht vnd gut macht. So ist nuh das zuuerstehen/ [dass] die Quinta Essentia die Farb gibt/gleich wie die Tugent: vñnd so das Goldt sein Farb verloren hat/so ist ihm sein Quinta Essentia hinweg. Also ist auch von allen Metallen zuuerstehen/so bald die farben enzogen/ist auch ihr Natur auß: vnd desgleichen in den Steinen vnd Gemmen. Als die quinta Essentia Corallozum ist ein rothe Feiste/ vnd das Corpus weiß. Der Smaragd ist ein griener Safft/vnd das Corpus weiß. Also auch von allen andern Steinen zuuerstehen ist/dass sie ihr farben verlieren/vñ in derselben ihr Natur/Wesen vnd Proprietas ligendit: dass wir alle in seinen Exractionibus eigentlich sehen. Also auch von Kreüttern vnd andern Gewechsen verstanden wirdt/in massen wie wir angezeigt haben. So werden wir auch dergleichen von dem Fleisch verstehen/vnd Blutt/darauf kein Quinta Essentia gezogen wirdt/ auß vrsachen wie wir haben angezeigt: So mögen wir doch ein gleichniß der Quinte Essentia heraus ziehen/ also: Ein stück Fleisch hatt noch in ihm das Leben/zuerstehen das es noch ein Fleisch ist/mit allen seinen Naturen vñnd krefftten/darumb in ihm ist das Leben: Aber wiewol es nit das rechte Leben ist/so ist es doch Vita præternata also lang biß es fault. Darumb da ein vnterscheid ist/dass die gedörnten Kreütter vnd dergleichen/ gleich wie ein Fleisch zu achten sind: dann jnen ist abgangen der grüne Geist/das ist/das Leben. So mögen also diese abgestorbene ding in abgestorbne Quintam Essentiam gebracht werden: Als dz Fleisch/mag von ihm geben all sein Tugent in ein sondern theil/gescheiden von seinem Corpus: Also auch dz Blut/vñ die gedörnten Kreütter. Vnd wiewol dz nit ein lebendige Quinta Essentia ist: So ist doch da ein anzeigug darzu/wie ein abgestorbene Quinta Essentia, die da mit etlichen Tugenden sich erzeigt. Die Metallen vnd Gestein haben ein einigs Wesen vnd Leben/sterben nit ab/sondern dieweil vñnd sie Metallen sind vnd Gestein/also lang ist jnen das gleich Leben: darumb sie vollkommene Quintas Essentias geben/vñnd darauß gezogen mögen werden.

Nuh ist zuuerstehen/in woz weg die Quinta Essentia soll außgezogen werden/deren dann viel sind. Ettlich/die es durch aditiones außziehen/durch gebrannten Wein: Ettlich durch

Balsamiten: Ettlich durch separationes Elementorum: vnd
 in viel andere weg mehr/deren wir kein hie melden. So soll doch
 die Quinta Essentia außgezogen werden/nit durch vermischung
 vnbequemer ding/oder mit Zusatz: Sondern es soll allein das
 Element Quintæ Essentiæ außgezogen werden/ vom Leib ge-
 scheiden/vnd von dem dergleichen gescheiden/durch dz es auß-
 gezogen wirdt. Nuß ist der weg mannigfalt/der die Quintam
 Essentiam außzücht. Einer durch Sublimationes, einer durch
 Calcinationes, einer durch Aquas fortes, einer durch Corro-
 siva, einer durch Dulcia, einer durch Acerba, vnd wie dann das
 also alles beschehen mag: Ist das zu bedencken/das alles das/so
 vnter die Quinta Essentia gemischet ist worden/durch erforder-
 rung der notturfft im Extrahiren dasselbige wider herauß gezo-
 gen werde/vnd also die Quinta Essentia allein in ihr selbst bleibt
 ohn vermacltet ander dingen. Dann diß ist schwerlich vnd fast
 vngleichlich/die Quintam Essentiam außzuziehen ohn Cor-
 rosiva, auß den Metallen: als vorauß vom Goldt/das nit mag
 gemeißert werden/es hab dann an ihm ein Corrosiff/durch das
 die Quinta Essentia vnd der Leib von einander geschiede werd.
 Dasselbig Corrosiff ist ihm wider zu neñen/also/das ohn schad-
 den der Quinta Essentia ist: Gleich als ein Salz das in einem
 Wasser ist/wider vom Wasser gezogen wirdt/das das Wasser
 ohn Salz bleibet vnd ist. Vnd wie wol doch das soll auch be-
 trachtet werden/das nit ein jegliches Corrosiff darzu geschickt
 ist: Auß der vrsachen/das sie nicht alle darvon mögen geschei-
 den werden: dz also zu verstehen ist. So ein Vitriol oder Alaun
 in ein Wasser vermischet wirdt/so mögen die vom Wasser/dem
 Wasser ohn nachtheil/nit von einander gescheiden werden/es
 lest ein scharffe Remanens dahinden/ auß der vrsachen/das es
 auch Wässerisch ist: darumb da zwey gleich zusammen kom-
 men/das nit sein soll. Also soll betracht werden/das kein Aquo-
 sum zu Aquosen gebraucht werd/kein Oleatum zu den Olea-
 ten/kein Resinatum zu den Resinaten: Sondern dz Widerspil
 soll hindan scheiden vnd außziehen die Quintam Essentiam.
 Als die Wasser die Fleisch quintam essentiam, wie wir dann
 von Metallen verstehen sollen: vnd die Fleisch die Wässerig
 quintam essentiam, als wir dann von den Herbischen Quint
 Essentien verstehen mögen. Also wollen wir demnach zuer-
 fennen.

kennen geben/das nach solcher Scheidung vnd Extraction/das Corrosiu soll wieder auß der Quinta Essentia gebracht werden/das dann leichtlich zu thun ist. Wann Wasser/Öel/ist zu scheiden möglich: Aber Öel vnd Öel/ oder Wasser vnd Wasser/wird ohn Vermischung mit von einander bracht. Das dan in der Quinta Essentia ein grossen schaden brecht/vñ bringen möcht. Also wirdt die Quinta Essentia lautter vnd klar/ ongemacklet eingefast/das demnach weiter soll vermische werden/damit das es ein Substanz hab/darin es mög den Leib durchgehen. Dan sein subtili vñnd krafft ist nicht auß zuergründen/ also wenig auch sein gross Herkommen mit mag anfenglich erfunden werden. Dann do ist die Quinta Essentia in viel Gradibus. Eine wieder das Fiber/als Opiaten: Eine wieder Hyposarcam, als Tartari: Eins wieder Apoplexiam, als Auri: Eins wieder Epilentiam, als Vitrioli: Vnd deren dann viel seindt vnd vnzahlbarlich/ gleich so wol auch vnerfahrnlich. Darumb zu betrachten ist/das einer jedlichen frantcheit sein rechter Feindt soll angebracht werden/ so ist da vngleubliche Hülff in der Natur. Das wollen wir in sequentib. baz erleuttern vnd pronunciren.

Wir mögen nicht von seinen Gradibus sehen/ als dann de simplicibus in der Medicin die Gradus assignirt seindt: Auß vrsachen/das die Gradus Quintæ Essentiæ, zu rechnen gegen den Gradibus in simplicibus sein vergleichen haben. Auch so sie gradirt werden vñ gesetzt/wirdt der Gradus ihrer Gütti eins mehrer als das ander. So werden vnd sollen sie nicht gradirt ober einander werden nach den Complexen: Als die Quinta Essentia Anthos sey heysser/ dann die Quinta Essentia Lauen-dulæ: Oder Quinta Essentia Cupri sey trücker dann Quinta Essentia Argenti: Disß soll alles nicht betracht werden: Son dern sein Gradus soll also erkennet werden/ auß seiner grossen Tugend/vt sic. Quinta Essentia Antimonij heylet den Auffas/ vnd Quinta Essentia Coralli vertreibet das Vergicht. Zurechnen vnder denen beyden/die eines Elements seind in der Quinta Essentia, welchs das best sey vñnd am höchsten gradirt sey: Ist sein ander Antwort/ dann das Quinta Essentia Antimonij höher sey dann Corallorum, auß der vrsach/ das der Auffas mehr ist dann Colica vñnd sein anhang. Also nach der Eigenschaft/ als sie wieder die frantcheit hatt/wirdt genommen

ihr gradt. Auch wol also: Ein quinta Essentia ist mehr zu dem
 Auffas / dann die ander: Als quinta Essentia luniperi treibet
 auß den Auffas: Vnnd quinta Essentia Ambra auch: Vnnd
 quinta Essentia Antimonij auch: Vnd quinta Essentia Auri
 desgleichen auch. Nun ist vater denen Vieren ein vnterscheid:
 Dann sie seind gleich in Ein Grad / zu heilen den Auffas / vnd
 das verstandt also. Quinta Essentia luniperi treibt ihn auß /
 auß der vrsachen seines grossen Leutterns / die es im Blutt hatt:
 Nimbt also hin die Giftigkeit / das sie nicht mercklich ist: Dar
 rumb ist sie im Ersten Gradt. Quinta Essentia Ambra
 nimbt ihm die Giftigkeit auch / vnnd darzu mehr: Es leuttere
 die Lungen vnnd Herzen / vnnd die Glieder des Auffass: Dar
 rumb ist es im Andern Gradt. Quinta Essentia Antimonij
 thut die beyde Tugendt: Vnnd zu demselbigen / reinigt es die
 Hautt vnd Schieppen / vnnd erwärmet den ganzen Leib wun
 derbarlich: Darumb ist es im Dritten Gradt. Vnd die quinta
 ta Essentia Auri thut die Tugendt all allein / vnnd nimbt vom
 grundt hinweg alle Auffesige Zeichen / vnnd ernewert es / wie
 ein Honig vnnd Wachs / das von einem Waben gereinigt
 wirdt: Darumb haltet es den Vierden Gradt inn. Also mö
 gen die Gradus quinta essentia genommen werden / vnd von
 einander erkennen / das je eine besser ist dann die ander. Auch ist
 zusinnen / dz die Simplicia in ihrer Eigenschafft sollen auch er
 kennt werden. Dann was ihr Eigenschafft ist in simplici for
 ma, also ist auch ihr quinta Essentia: In demselbigen nicht ge
 schwecht / sondern mehr / viel stercker.

Nun ist vns zuverstehen die Quinta essentia in ihrer vnt
 terscheidt / das Etlich seindt / die da der Lebern dienen / vnnd
 allen ihren krankheiten widerstehen: Also etliche zum Haupt /
 etlich zum Herzen / etlich zum Nieren / etlich zur Lungen / et
 lich zum Milz vnnd dergleichen. Etlich in einer andern ge
 stalt: Als etlich allein in dem Blutt / etlich allein in der Phleg
 ma, etlich allein in der Melancholia, etlich allein in der Cho
 lera. So seindt auch etliche / die ihr Wirkung allein in Hu
 moribus haben / etlich allein in Spiritu Vita, etlich allein
 in Spiritu Nutritiuo. Darnach seindt etliche / die allein in Car
 ne Operieren / etlich in Medullis, etlich in Ossibus / etlich
 in Cartilaginibus, etlich in Arteriis. So seindt auch etlich /
 die allein

die allein wieder die Franckheiten streben / vnnnd sich keines andern annehmen: Als contra Paralyfin, contra Caducum, contra Contracturam, &c. contra Fluores, contra Hydro-pisin. Demnach seindt etliche / die da Narcotica seindt / etliche Anodina, etlich Somnifera, etlich Attractiua, etliche Purgatiua, etlich Mundificatiua, etlich Incarnatiue, etlich Confortatiua, etlich Regeneratiua, etlich Stupefactiua, &c. So seindt auch etliche die da laboriren pro Renouatione, & Restauratione, zuverwandlen / Leib / Blut vnnnd Fleisch: Etliche pro Conseruatione diuturnitatis vitæ: Etliche pro Retinentia & Seruatione luentutis: Etliche in Transmutatione, etlich in Incensione. Vnnnd darbey zuverstehen ist / das etliche Formam Specificam habendt / etlich Appropriatam, etlich Influentem, etlich Naturalem. Also das in viel mehr weg besehen mag / das wir nicht mögen schreiben: Ihre Wunder in der Arzney seindt vnbegreiflich. Als dann in viel weg beschicht / das etlich Quinta essentia ein Hundertjährigen Mann gleich macht ein Zwensigjährigen / mit Krafft vnnnd Stärke. Wer ist der / in dem solch Sinnlichkeit stecke / der den Ursprung möge ergründen? Oder wo sich Natürlich die Prima Materia erhöbe? Dann vnsern höchsten Schöpffer solchs zu lassen / zu thun ist. Dann wer will vns vnterichten / auß was kräftten quinta essentia Antimonij das Haar außwerff / vnnnd macht ein weißes dargegen wachsen? Vnnnd die quinta essentia Melissæ macht die Zähñ außfallen / vnnnd die Negel ab den Händen / vnnnd giebt sie all wieder New: Vnnnd die quinta essentia Rebis schellt die Hautt ab / vnnnd gibt ein Newe: Vnnnd quinta essentia Chelidonia verfert vnnnd endert den Leib zu guttem / als ein New angestrichens Bildt. Vnnnd deren seindt viel mehr / die wir lassen stehen biß in seine Capitel / wollen wir es melden. Wie wolten vnnnd solten wir vonn der Edlen Philosophia vnnnd Medicina lassen / dieweil die Natur also wunderbarlich Experimenten giebt / die andere Faculteten all mangeln / vnnnd in Cavillatione Contentiert werden? Warum solt vns das nicht frewen / das quinta essentia Karline einem anderen sein Krafft nimbt / vnnnd sie dem giebt / der sie brauchet? Vnnnd die Quinta Essentia Auri den ganzen Auffserigen umbwendt / vnnnd außweschet /

wie ein Gedärm in der Mezig/vnnd ihm abzeucht sein Hautt/
gibt ihm ein Neue/vnd ihm auffthut Organa Vocis? Keimbt
ihm all sein Complexion / als ob er auß seiner Ersten Mutter
schlüff? Darumb so wollen wir nach der Practick der Quinta
Essentia gedencken zu Fabriciren vnnd Componiren / in was
weg wir dieselbigen sollen angreiffen vnd anfahen. Wollen wir
dieselbig theilen / Ein theil auff die Metallen: Ein theil auff
die Marcasiten: Ein theil auff die Salia: Ein theil auff die La-
pides vnnd Gemmen: Ein theil auff Ardentes: Ein theil auff
Crescentes: Ein theil auff Aromata: Ein theil auff Come-
stribiles, vnnd Potabiles. Vnnd was vnder den theilen begrif-
fen wirdt / wollen wir in solcher Maß anzeigen vnd zuverstehen
geben. Darumb an dem dan zu mercken ist / das in der Practick
mit der Quinta Essentia, die Theorick vnd Naturalia sollen er-
kannt werden. Doch nicht mehr dann Theorick / zu wissen was
krankheit: Naturalia, zu wissen der dingen Eigenschafft. Vnd
ist zu wissen / das da vnder der Quinta Essentia, vnd Auro po-
tabili, Arcanis, Magisteriis, vnnd dergleichen / ein vnterscheidt
ist: Also das Quinta Essentia nicht wieder reducirt wird in sein
Corpus: Aber das Aurum potabile wieder zu Metallischem
Corpus transmutirt werde. Darumb ein Edlere Tugent in
Quinta Essentia ist / dann in den andern.

In solchen vnder der Quinta Essentia zu reden / ist vns zuver-
stehen / was vnterscheidt zwischen der quinta Essentia sey / vnd
was die sey. Wiewol wir von denselbigen genungsam erzelt ha-
ben: Ermahnet vns doch die Practick auff ein andern weg /
durch den auch quinta Essentia Arth vñ Natur erfunden mü-
gen werden. Vnd wiewol dieselbigen nit in der gestalt der quinta
Essentia erscheinen / auch nicht in derselbigen Form gemacht
werden / d esgleichen auch nit in Einem Element allein stehen /
wie dann quinta Essentia sein soll: So sollen wir verstehen
de quinta Essentia istarum rerum, das es ist mehr dann ein
quinta Essentia: Vnnd soll mehr ein Arcanum geheissen wer-
den / vnnd Artis Mysterium, dann ein quinta Essentia. Dar-
uon viel mehr zu schreiben wer / den wir von quinta Essen-
tia beschrieben haben / das wir nicht thuen: Dann darumb
wir melden dasselbig in den Büchern Paramiris. Solch Ar-
cana vnnd Mysteria der Natur vnnd der Kunst seindt wun-
derbar

derbarlich viel vnd viel vnbegreiflich Weg darzu zukommen /
vnd ein grosse Sinnreiche: Welden wir auß den Arcanē vier.
Das Erst Arcanum ist Mercurius vite. Das Ander Arcanum
ist Prima Materia. Das Dritt Arcanum ist Lapis Philoso-
phorum. Das Vierdt Arcanum ist Tinctura. Vnd wiewol
das ist / das solche Arcana mehr Englisch / dann Menschlich
seindt zu melden: Wollen wir darab nicht erschrecken / vnd
gedencken / das der Natur nach zu gründen ist / vnd was auß
der Natur kommt / natürlich mag verstanden werden. Als wir
de Mercurio vite reden / das nicht ein quinta essentia ist / son-
dern Arcanum: Darumb das so viel Tugent vnd Kräfte in
in ihm seindt: Er Præseruiert / er Restauriert / er Regeneriert /
als wir de Arcanis von ihm schreiben. Desgleichen Prima
Materia in gleicher Form / mit allein in lebendige / sondern auch
in todten Cörpern / mehr dan natürlich ist / wirket. Das auch
Lapis Philosophorum thut / der den Corpus tingiert von al-
len seinen Franckheiten / wie die Metallen von ihrer vnreinig-
keit zur Reingkeit. In massen wie Tinctura, die da Silber ver-
wandelt in Aurum, also verwandelt sie auch die Vngesund-
heit in ein Gesundheit. Desgleichen die andern Magisteria,
Elixiria, Aurum Potabile, die in ihren Libellen angezeigt
werden.

Von der Extraction der Quintæ Essen- tia auß den Metallen.

Swollen wir mit kurzer Redt beschliessen die Außzüg
der Quintæ essentia der Metallen / dieweil vnd viel
seindt / die darinn viel erfahren haben zu vnsern zeiten:
Wiewol ihnen doch viel entgegen gelauffen ist / die auch ander
weg gebraucht haben. Vnd ist also von den Metallen zuver-
sehen / das ihr Quinta essentia vnd das Corpus in zwey
theil getheilt wirdt / seindt beyde Liquida vnd Potabilia: Vnd
die zwey vermischen sich nicht mit einander / sondern das vn-
rein Corpus wirffet auff die quintam Essentiā, wie die Milch
den Raum. Also werden zwo Feysti darauß / die dann zuschei-
den seindt von einandern. So ist doch die Feyste des Corpus

allemahl Weiß von allen Metallen: Vnnd die Quinta Essen-
 tia geferberet / nach dem vnd wir vornahls erzehlt haben vont-
 den sieben Metallen. Auch so haben sie allein Ein Proceß
 gleich zumachen / vnnnd den also. Soluier den Metallen zu
 Wasser / vnnnd Distillier das per Balneum herab durch das
 Putrificieren / so lang / bis ein Del darauß wirdt: Dieß Del
 distillier in kleinen Phiolen per Alembicum, so bleibt etliche
 theils des Metallen in Fundo, daß mach wieder zu Del / vnnnd
 distilliers auch herüber / also lang / bis der Metallen all herüber
 kommt. Dann so nimb ihn / vnnnd thue ihn zu Putrificieren /
 auff ein Monat. Demnach so distilliers alles herüber mit ge-
 machem Feuer / so gehendt die Vapores am ersten herüber / die
 thue hinweg: Darnach gehen zwo dicke Farben / Ein Weiß /
 die ander nach Artz des Metallen. So sie also all herüber
 seindt / so theilen sie sich im Recipienten (von einander:) Also dz
 die Quinta Essentia am bodem bleibt / vnnnd die Weiß Farb
 des Corpers oben darauff schwebt: Dieselbig scheidt von ein-
 ander per Tritorium, vnnnd nimb die quintam Essentiam in
 ein ander Phiol / darcin schütte Vinum ardens Purificatum,
 laß ihn daran stehen also lang / bis er gar scharff wirdt: So
 geuß ihn vonnder Quinta Essentia herab / vnnnd ein andern
 daran / dem [thue] auch also / so lang bis keiner Scherff mehr
 empfindest: So thue darcin Aquam destillaram binies, da
 mit abluers auff sein Süßi. Demnach so behalts / vnd ist also
 die Quinta Essentia bereitt. Daß Weiß Reducier / so wirdt dir
 ein Weiß Corpus, das Geschmeidig ist / vnd Metallisch / vnd
 doch nicht mag erkennet werden / welcherley es sey. Vnnnd
 wiewol viel mehr Weg seindt / die quintam Essentiam zu auß-
 ziehen / des wir geschweigen: Dann das darumb / das es nicht
 bey vns für Quinta Essentia gehalten werden / sondern
 für Transmutationes, in denen kein Ex-
 tractiones seindt vnnnd ge-
 braucht wer-
 den.

Quintam

Quintam Essentiam auß zu Extrahieren von Marcasiten.

Die Gleichheit viel mehr Weg seind / auß den Marcasiten die Quintam Essentiam außzuziehen / die vns für Quintam Essentiam nicht ansehen. Wiewol sie mehrer vnd grösser Tugend seindt / dann ihr Quinta Essentia, als wir de Arcanis, Magisteris vnd Elixiriis schreiben: Jedoch die Quintam Essentiam außzuziehen / ist diß Vnser gebrauch auff alle Metallische Marcasiten / die dann gleich denselbigen außgezogen werden. Vnd wiewol wir sent gemeldt haben / das quinta Essentia sey die gröste krafft der dingen / vñ melden auch de Arcanis, die mehr dann Quinta Essentia seindt: Ist das die vrsach / dz die Arcana in ihnen haben alle quinta Essentiam, vnd darzu gesubtilirt werden / also scharff / das sie auß dem ein Tugendt empfangen / die mehr dann Quinta Essentia ist. Auch vrsachet viel Appropriatum vnd Specificum darinn / vnd der Weg der Practick. So ist der Proceß also.

Rec. den Marcasiten wol gerieben / j. lb. Aquæ Comedentis ij. lb. Misch sie zusammen in ein Pellican / laß in der Digestion zween Monat / oder drey: So wirdt es alles zu einem Liquor: Denselbigen distillir aller per Ignem, so gehets herüber in ein Oleum: Dasselbig Putriscir mit einander in einem Ventre auff ein Monat: Darnach distillir es gleich wie die Metallen / so gehen zwo Farben / auch Weiß / vñ der quinta Essentia Farb: So laß das Weiß ligen / es wer dann von Wismat / oder der Weissen Marcasit / so erkenn die Dicke der zwey von einander: Vnd nim das vnderste / dasselbig Süsse ab / wie wir von Metallen geredt haben. Also hastu außgezogen die Quintam Essentiam auß denn Marcasiten / ohn zerstörung ihrer Krafft vnd Tugendt.

Quintam Essentiam außzuziehen von den Salibus.

Also nuhn die Quintam Essentiam auß Salibus zunehmen / geschicht in einen sondern Weg / der ihnen an ihrer Krafft auch nicht schädlich ist / noch zerbrechlich / ist also.

Rec. die Sals/vnnd Calciniere wol: Seindt sie Volatiles, so Aduriere: Demnach Resoluiere in die Dünne/vnd Distilliers zu Wasser herüber. Disß Wasser setze in ein Putrefaction auff Ein Monat: Darnach distilliers per Balneū, so gehet ein Süß Wasser herüber/das laß hingehen: Wann es nimmer gehen will/so setz mehr in ein Putrefaction ein Monat/darnach Distillir aber wie vor / das thue so lang/bisß kein Süßi mehr hindan gibt / so hastu quintam Essentiam. Salis am bodem: Von einem Pfundt Calcinierten oder Adurierten Sals kaumb vier Loth. Desß Sals so es Commune ist / salzt Ein Loth mehr / dann ein halb lb. in der Suppen: Dann die quinta essentia ist lautter da / vnnd das Corpus ist von ihr per Liquidam Substantiam enzogen. Vnnd werden also alle Salia von der Quinta essentia gezogen. Aber wie sich dann vom Alumine vnnd Vitriolo begibt / ist also: Dann sie lassen sich Calciniere zum Fluß / wie dann die Salia sollen darzu gebracht werden: Darumb du sie nach ihrer Calcination solt Aduriere vnnd Resoluiere/nach inhalt der Practick. Vnnd so sie also Resoluiert seindt / so setz ihn zu die Wasser / die sich von ihnen haben auffgemacht / laß also in dem Proceß fürfahren/wie wir de Salibus erzehlt haben in diesem Capitel. Dann viel Essentia ist in der Humiditet auffgestiegen / die sich wieder nider setz in der Composition vnnd Putrefaction / vnnd also zusammen kommandt.

Quintam Essentiam außzuziehen von den Lapidibus vnd Semmen vnd Perlen.

S Vnd also auß Steinen vnnd Edlingen / vnnd auß den Perlen/das alles mit Einer Extraction geschicht / außzuziehen die quintam Essentiam, ist für auß trefflich vñ behülfflich / ganz auch subtilisch in seiner arbeit. Vnnd auch ein kleine Quantitet der Quintæ essentiæ auß den Edlingen gehet: Vnd je subtiler vnd je leutterer/je weniger sie geben. Es ist auch nicht zebrauchen / das auß den groben Steinen sollen quintæ essentiæ gezogen werden: Dañ in ihñe ist nit vil Tugend/darum auch wenig her auß gehen: Vñ ist ihr Proceß also.

Rec. die

Rec. die Gestein oder Perlin grob gestossen in Fragmenten/ vnd mit gepüluert: Thue sie in ein Glas/ darüber schütt Acetum Radicis, das er fünff Finger darüber schwim: Laß digeriren auff ein Monat in ventre, demnach so ist die materia ganz liquida. Diese Materien wesch mit einem andern Aceto radicato wol durch einander/ so ferbet sich der Essig auff die Farbē des Gesteins/ das schütt in ein ander Glas/ vnnnd schütt mehr daran/ das also lang/ bis kein farb mehr herauf gehet: So ist in der farben die Quinta Essentia, vnd das Corpus bleibet dahinden. So nim die Farben/ vnnnd laß einsieden gemechlich zu der Trockne: darnach süß mit distillirtem Wasser ab/ wie wir vormals melden/ so lang bis süß ist: Als dann laß das Puluer Resoluiren super marmore, so hastu die Quintam Essentiam auß den Gemmen vnd Perlen. Vnnnd hab acht auff die Perlen mit der Farben: Sie geben ein Dicke Milch/ vnnnd das Corpus ist Sandig vnd Schleymerig/ auß dem solt sie von einander erkennen. Desgleichen von Crystallen/ dasselbig weschet sich alles herüber/ was Quinta Essentia ist/ vnnnd bleibet auch ein zäher Schleim dahinden/ darbey die Sufficiens des Extrahirens erkennen mag werden.

Quintam Essentiam zu Extrahiren ex Ardentibus.

Abzuziehen ex Ardentibus die Quintam Essentiam, ist auß allen den dingen die nit gessen werden noch truncken/ vnd von ihrer Natur brinnen vnd Fewr geben in Corporalischer Substanz/ ist also. Rec. dasselbig/ vnd zerschneidts auff das kleinst/ thue es in ein gutten verglasten Hasen/ füll ihn an/ vnd Cooperir ihn zu mit Luto sapientia, also das kein Dunst herauf mög: demselbigē nach setz ihn in ein Circelfewr/ daß der Hasen glüe/ durchbraun/ vnd laß also stehen auff xxiij. Stund: demselbigē nach zeüch ihn auß vom Fewr/ vnd putrificiers in ein Mist auff vier Woche/ darnach Distillir es ganz herüber/ alles was da gehet: demselbigē nach setz es in ventrem Equi, zu Distilliren all sein Humiditet von ihm/ vnnnd wider zu Putrificiren also lang/ bis der Humiditet keine mehr herauf gang. Also bleibet die Quinta Essentia am bodē/ von dem ding

das dann du genommen hast. Also werden allen dingen/die da
 Del/ Harz/ oder dergleichen in ihnen haben/ wie Terebin-
 thus, Abies, Juniperus, Copressus, vnd dergleichen: Vnd als
 so auch alle Semina, alle Fractus vnd dergleichen. Vnd ist da
 zumercken/das in viel Enden die Quinta Essentia auß zuziehen
 lautt von diesen dingē in vil ander Weg/das sie wolgeschmackt
 vnd subteil werden/lautter/vnd ganz dünn: derselbig modus
 ist kein Extractio Quintæ Essentiæ, sondern ein Magisterium
 auff das ding/durch das die Quinta Essentia etlich theils
 mit derselbigen vermischung herüber gehet/so ist es doch kein
 vollkommene Quinta Essentia. Dann der Hölzer Quinta Es-
 sentia ist ein Feiste/ein Harz/vnd ein dicke Substanz/darumb
 es nicht in form der Magisteria wirdt außgezogen. Dann auch
 das auß der vrsachen: die Quinta essentia Terebinthi arbor-
 ris heilt die Wunden: So sie aber außgezogen wirdt/wie gemelt
 ist von andern Magisteriis, so heilt sie die Wunden nit/sondern
 sie hatt den grund der Quintæ Essentiæ nicht in ihr. Dann die
 Magisteria scheiden sich in dem gegen den Quintis Essentiis,
 das sie allein nachgehen der Complexion vnd vier Elementen:
 das dann de Quintis Essentiis nit ist. Auch nennen sie die Qua-
 intam essentiam an sich Spiritualisch/vnd nit in proprio Esse
 Materialisch/vt patet in Capitulis suis.

Quintam Essentiam auß zuziehen von Crescentibus.

Crescentia seind die ding/die abfallen vnd widerwachsen/
 als Kreutter vnd ihres gleichen: denselbigen außzuziehen
 ihr quintam Essentiam ist auch in vil weg/durch ander Zusatz:
 So soll sie doch ohn alle Vermähligung anderer Additionē auß-
 gezogen werden/also das sie in ihrem Geschmack/Farben vnd
 Gultu bleibe/vnd sich in demselbigen mehre/vnd nit mindere.
 Als der Muscus, vnd Ambra, vnd Sibeta, so denen ihr Quinta
 essentia außgezogen wirdt/so merck/das ihr Corpus stinckt/vñ
 nichts mehr soll/neq; in gustu, in odore, nec natura. Also auch
 von andern allen zusehen ist/de eorum quintæ essentiæ Extra-
 ctione. Vnd wiewol das ist/das Muscus, Ambra, vnd derglei-
 chen/nicht gemeldet wirdt in diesem Capitel/ auch Sibeta: Auß
 vrsachen/

verschaffen/dz wir sie sonderlich beschreiben/vnd hie de Crescen-
tibus reden/als von Lilgen/Spicken vnd Foliis. Dieselbigen
zu Extrahiren/ist sein Proceß also. Rec. die Crescentes, wol
gestossen/in einem Standtner behalten/vnd gesetzt vier Woche
in ein Rosmisl/darnach distillirt per Balneum: demnach wi-
der in ein Rosmisl gesetzt auff acht Tag/darnach distillirt per
Balneum, so gehet die quinta Essentia per Alembicum heru-
ber/vnd bleibet der Corpus in fundo: vnd so mehr quinta es-
sentia in fundo wer/so Putrificirs noch mehr/vnd thue ihm
als vor. Darnach so nimb das Wasser/das distillirt ist/vnd setz
ihm des Crescens wider zu/vnd per Pellicanum digerirs auff
sechs Tag/so wirdt ein dicke Farb darauß: dieselbig segregir
auch per Balneum, so gehet der Corpus daruon/vnd bleibet die
Quinta essentia in fundo, dieselbig scheid durch de Retortische
Presser von fecibus, vnd laß die quintam essentiam digeriren
vier tag/so ist sie in dem Geschmack/Safft/Gustu, vnd Virtu-
te vollkommen/mit einer Spissen Substantz.

Quintam Essentiam auß zu extrahiren von Aromatibus.

Wiso wollen wir vö den Aromatibus auch in solcher gestalt
die quintam essentiam auß zu ziehen zuverstehen geben/
als auß Bisem/* Musco, Sibera, Camphora, vnd dergleic-
chen: welcher weg ist am ersten/das die quinta essentia soll ge-
bracht werden in ein ander Form/vnd die form soll darnach von
ihnen gescheiden werden: vnd in dieser scheidung wirt erfunden
die Quinta essentia, vnd das also. Rec. ein Mandelöl in ein
Glas/vnter das vermischet sein soll dz Ding/vnd laß digeriren
an der Sonnen auff sein zeit/das alles zu einer Pastur werdt:
darnach so exprimirs durch von den fecibus. Ruh ist also das
Corpus geschieden von der Quinta essentia, vnd ist allein das
Mandelöl in der Quinta essentia, dasselbige betrachte zu schei-
den also. Recipe Vinum rectificatum, schütt ihn darüber/laß
in Digest stehen auff sechs Tag. Darnach distillirs per Cine-
res, so gehet der Branntwein herüber/vnd die Quinta essentia
mit ihm/vnd bleibet das lautter Oleum am boden von Man-
deln/ohn alle Remanens v Quinta essentia. Darnach distillir

al.

Muscarū

diesen Brantwein per Balneum, so bleibt die quinta Essentia am boden in forma Olei. gescheiden von allen dergleichen.

Quintam Essentiam zu Extrahiren à Comestibilibus & Potabilibus.

In den Comestibilibus zu Extrahiren ihr Quintam Essentiam, die nit anders soll sein/ dan in gleicher form/ wie das ding ist: Also mit ihm/ das ist/ mit der quinta Essentia zu speisen/ als mit Fleisch: dann quinta Essentia der Comestibilium ist das best Nutriment. Vnnd wiewol da kein quinta Essentia ausgezogen mag werden/ als wir am ersten haben erzehlt: So mögen wir doch quod ad suum esse, ihm suam quintam essentiam wol nemmen/ in seinem Werdt/ vnnd die geschicht also. Rec. das Comestibile, vnd zerschneides/ vnnd thues in ein Kannten wol Lutirt/ laß Bulliren auff drey Tag. Darnach was in der Randten ist/ saig durch: dasselbig distillir per balneum, so gehet ein Aquositet herüber: So dieselbig verget/ so bleibt die Quinta essentia am boden/ das dann das aller höchst Nutriment ist/ als wir mögen sehen: Vnnd dem Nutriment nach zu reden/ ein gleiche der Quintæ essentia.

Aber von den Trenckern zu ziehen/ ist mannigfalt: doch ist das der modus, der bey vns für die Quintam essentiam gehalten wirt. Rec. das so Potabile ist/ thue es mit aller seiner Grobheit in ein Pellican / laß digeriren auff ein Monat in fimo equino, besser ein Jahr/ vnnd mehr/ so findest in dem Pellican ein gedigerirts ding: dasselbige scheidt per balneum, darnach per cineres, darnach per ignē: So hastu drey Quintas essentias: dann in potibus allen sind drey quintæ Essentia, vnd das auß viel vrsachen/ das wir de Generationibus eorum sehen. Vnd so die drey quintæ Essentia also in sondern Glesern behalten sind/ so laß die zwey hindersten mehr digeriren/ vnd sey ad Balneum Marie, so gehet noch mehr der ersten quintæ Essentia herüber: darnach aber/ so lang biß kein Erste mehr gehet/ so sind sie wol gescheiden.

Vnnd wie wir jetzt dann gar kurz den weg der Extraction quintæ Essentia angezeigt haben aller dingen/ soll sich des niemande verwundern vnserer kurzen Hand vnnd Sedern: Auß vrsachen/

Ursachen/das alles wol stehet. Dañ vnser schreiben dieser Quinte
 re Essentia ist so kurz nit/die Arbeit/so darauff geschehen wirt
 vnd soll/zeiget vnser Schreiben gründlich vnd klar an. Dann
 es wer viel daruon [zu] schreiben/das wir in verdrossenheit tra-
 gen/vnd nit gedencen: danñ das die Arbeit vnd Übung solchs
 alles wol anzeigt. Wz auch ihr groß Tugent vñ Kräfte seyend/
 so sie/als wir angezeigt haben/gemacht werden/wollen wir in
 vnserm leisten Buch verzeichnen/diñ Theils Archidoxis, vnd
 also die Quintam Essentiam genugsam von allen dingen erzeh-
 let haben/vñ weiters von den andern vnsern Archidoxis Do-
 ctrinen reden. Vnd wiewol das ist/das viel vor vns de Quin-
 ta Essentia groß vnd viel mehr geschriebē haben/mit viel Lehre:
 So erkennen wir ihr schreiben für kein Quintam Essentia nit/
 dann das Ursachen hat/wie wir in vnserm anfang angezeigt ha-
 ben. Als wir wol auch erfahren/das Viride æris für Quinta
 Essentia Veneris gehalten ist worden/das nicht ist: Sondern
 Crocus Veneris ist die Quinta essentia Veneris, also zuversteh-
 en. Flos æris ist ein Transmutat mit Substantz/reins vñnd
 subtils mit einander/vnd auß allen Venerische Complexen ge-
 bracht/darumb es kein Quinta Essentia sein mag: Aber Cro-
 cus Veneris ist/wie wir gelehret haben/die recht Quinta Essen-
 tia, danñ dz ist portabile, vnd ist ohn Ehung vñ ohn vermischung
 geschieden vom Corpus/ganz subtil/vnd mehr subtil/dann wir
 schreiben/von minder Redt wegen. Also auch Ferrugo Martis
 für Quintam Essentiam Martis geacht worden ist/das nit ist:
 sondern Crocus Martis, das ist/Oleum Martis: Vnd von sol-
 chen mehr/seyen wir de Transmutationibus nostræ Philoso-
 phia. Also soll verstanden werden de Quinta Essentia, das es
 nichts anders ist danñ die scheidung der Virtutum vom Corpus/
 in der dann all Tugent/Arznei/vnd Wesen ligt vnd ist. Was
 aber Flos æris sey/vnd Flos Martis, vnd ander dergleiche mehr/
 dasselbe wirt bey den Magisteriis begriffen/folgt hernach. Also
 auch von den Kreüttern vñnd andern mehr zuverstehen ist/wie
 von den Metallen. Vnd wiewol wir viel vñnd schwer Virtutes
 der Quintæ Essentiæ entworffen haben/so ist doch ihr Wesen
 von vns das minst theil angezeigt: Sonder wir haben allein
 anzeigung geben/in was weg sie verstanden werden/vnd zu dem
 minsten/was ihr groß Tugent vñnd Kräfte seind: damit wir

mögen erkennen den grossen Gewalt/ so wir in vnsern Henden haben/ so wir verstanden/ den zu brauchen. Darbey wir merckē/ warumb der Mensch geschaffen sey/ warumb alles in Erden ihm vnderthenig sey/ vnd kein Böß/ kein Gutts/ ohn Ursach nicht ist/ als wir de Natura Rerum lautter sehen. Dann dieser grunde gibt den Glauben eins Schöpfers/ vnd seine Trew in vns/ als ein Vatter auff sein Kind: darumb wir ohn vnderlass keinem andern Spiegelfechten vnd Clauellaten glauben noch folgen/ sondern der Natur/ vnd der Kunst in der Natur nachleben/ Betten/ Wohnen/ vnd den [Lohn] darumb hie vnd im Ewigem nehmen: vnd allein das glauben/ das wir sehen/ das also sey/ vnd nichts annehmen/ das der Natur nit zuschicket/ oder nit natürlich ist.

Finis Quintæ Essentiæ: Libri Quarti Archidoxis.

LIBER QVINTVS

ARCHIDOXIS

Ex

THEOPHRASTIA PARACELSI

Magni:

De Arcanis.

So wollen wir vergessen dē Weg Quintæ Essentiæ, vnd von Arcanis zuschreiben vns verordnen/ dieweil vnd wir mehr von Arcanis verstehen/ dann von den krefften Quintæ Essentiæ, wie so ein weitter vnterscheid do ist: Auß vrsachen/ das vns die Experiens gibt solche anzeigung/ vñ gewaltige Wirkung/ die vns zuerkennen gibt/ welchs besser/ welchs böser/ welchs nützer/ oder minder sey: Darumb wir vns gen vrtheilen ein Arhney für die ander. So ist doch Arcanum von den Alten für ein Quinta Essentia gehalten worden/ darumb/ das es so vil stercker gewesen ist/ dan in grober Substantz/ mit solcher subtiler Natur vber dz Wunder Natürlich zuerkennen/ wie ihr achtung gewesen sein bey den Alten/ ein Irung: welche

welche nit auß Vernunft/ sondern auß Mangel der Practick
 kommen ist/ das in ihnen kein endtliches Wissen gesein ist der un-
 terscheid/ zwischen den hohen Graden/ sondern ein jeglicher
 hoher Grad für ein Quinta Essentia gehalten ist: So theiles
 sich das nit allein in der Practick/ zu solches erkennen/ sondern
 mehr in Wirkung der Arhney. So wollen wir vom Ersten
 wissen/ vor dem vnd wir de Arcanis [reden] warumb es Arca-
 num heist/ vnd was Arcanum sey: dieweil vnd es so ein treffli-
 chen Namen haben soll/ vnd billichen hatt: Vrsachets das/
 das allein ARCANVM ist/ das Vncorporalisch ist/ vnd un-
 tödtlich/ eins Ewigem Lebens/ ober alle Natur zuverstehen/ vnd
 Vnmenschlich zuerkennen. Also in solcher gestalt von diesen
 Arcanen zuverstehen ist/ die gegen vnsern Körpern Vncorpora-
 lisch seind/ vnd eins weit vbertreffentliches Wesens gegen vn-
 serm Wesen/ als Weiß vnd Schwarz: Hatt Macht vns zu
 Verändern/ zu Mutiren/ zu Renouiren/ zu Restauriren/ gleich
 den Arcanen Dei/ nach ihrer Judicirung. Vnd wiewol das ist/
 das nit in disen vnsern Arcanen die Ewigkeit ist/ oder ein Sym-
 phonia auff Himmlich: So seind sie doch wol Himmlich gegen
 vns zu rechnen/ dieweil sie auffhalten vnsern Leib/ vnd als mehr/
 dann der Vernunft möglich ist zugründt/ in vns wunderbar-
 lich wirken/ mit ihrem anzeigen. Also soll dieser Namen Arca-
 num in der Arhney zurechnen sein gegen vnsern Corporibus/
 als Arcanum Dei gegen ihnen diesen Arcanen zurechnen sind.
 Vnd wollen vns das nit beschemen zuschreiben/ ein Arcanum
 zusein/ das mehr ist dann wir/ vnd gewalt in vns hatt zu fristen
 vnser Lebens/ als dann dise Arcanen thued: vnd wollen dem
 vnnützen Geschweh der Götterischen Knechten vns nicht be-
 klümmern lassen/ vnd vns gedenden/ das sie nicht mehr ver-
 standen/ dann ein Blinder gesicht. Vnd also ist das Eine
 Arcanum Dei/ das ist ein Arcanum in seinem Wesen: das an-
 der ist Arcanum Naturæ, das ist/ ein Arcanum der Natur.
 Dañ Arcanum ist alle Tugend des dinges/ mit Tausenfacher
 besserung: Vnd mügen wol ohne Forcht sprechen/ das ist Ar-
 canum Hominis, das ist/ all sein Verdienst vnd Tugend/ die er
 im Ewigen behelt/ als wir im Andern Buch diß Archidoxis
 sehen. Darumb in zwen weg Arcanum verstanden wirdt:
 das Ein/ Perpetuum, das Ader pro Perpetuo: vnd was pro

Perpetuo gehört/scheken wir gleich dem Perpetuo, nach seiner achtung vnd Prædestinirung.

Also zu verstehen ist von diesen Arcan/deren vns allein Vier bekant seind/bey vnsern jungen kindtlichen Tagen: von welchen Vieren wir wollen diß Libell erfettigē/vnd genugsam vns ein löblich Memorial machen / so vns der höchst Gott vnser Menschlich Fleisch zu den Alten tagen wolt. lassen gnediglich kommen/das wir dieser vier Arcanen vnvergesen werende/vnd vns mit von vnsern Hirnschalen empfelen / darmit wir möchtē vnserm Alter ein gütige milte Ruhe setzen / trewlichen in Gott hoffen: vnd wollen vngezweiffelt sein/ er werde vns/dies weil vnd er Menschligkeit an ihm hatt gehabt/lassen genießen/vnd vns vnser hoffnung gewehren.

Auff solche Hoffnung heben wir an/vnd am Ersten wollen wir vns vnterrichten/was vnterscheid zwischen den Vier Arcanen sey/vnd das in der Arbeit/vnd in der Kunst/vnd in der Tugend seynd: darzu gehört vns zuerkennen / was ihr Tugendt seyndt eins endtlichen Beschluß/der ist also. Sie auffenthaltē den Leib in Gesündtheit/vertreiben die Kranckheiten/entledigen das trawrig Gemüth / Præseruiren von allem Vngesündt/von Kranckheit/vnd führen den Leib biß auff sein Prædestinirten Todt/der dann kein Ziel hatt/dann durch abnehmung der Consumption/als wir de Vita & Morte setzen. Vnd wiewol wir jetzt haben die Tugend in der gemein angeferet/was ihr aller Vieren Natur sey/so haben sie doch in ihuen groß vnterscheidt: Also zu verstehen/das kein Arcanum in form vnd weiß dem andern gleich laboreiret/vnd solche Tugend verbringet/sondern jeglichs mit sondern geberden.

So ist Prima Materia das Erst Arcanum, demnach Lapis Philosophorum, vnd das dritt Mercurius Vitæ, Tinctura das legt/wie wirs dann in der Ordnung mit ihrer Practick erzeigen werden: Meldē wir allda vnser fürnehmen der Geberden der Vier Arcanen in ihrer Wirkung.

Am Ersten von PRIMA MATERIA, so merckē: d; prima Materia gebiert sein Prædestinirung / darauff es Prædestinirt ist/ganz vom Ersten Ursprung/biß zu dem letzten/Exemplificirt. Ein Sahn der gibt das ganz Kra: tt von ihm / mit allen Neuen Tugenden / mit verzeren aller Alten Wesen/ also/ das die
alt.

alt Substanz/das alt Wesen/die alt Natur/da sein Wirkung mehr hatt. Also wir de Prima Materia reden/dz wir von einem Samen wachsen/wie das Gewechs auff dem Feldt/iuxta Naturam crescitivam. In solchem anzeigen die Prima Materia in dem Menschen die New Jugend introduciert / mit verzehrung der Alten: Gleich als ein neues Krautt von einem neuen Samen/ vnd in einem neuen Sommer vnd Jahren.

LAPIS PHILOSOPHORUM, der dann das ander Arcanum ist/hatt sein Wirkung in einer andern gestalt vnd geberdt/vnd das ist also: Gleich wie ein Fewr/das da aufseubert/die beschissen vnd vermackelt Hautt Salamandra, vnnnd sie rein vnnnd sauber machet/als ein Neues gebornes: Also der Lapis Philosophorum den ganzen Corpus reiniget vnd seubert von allem seinem Vnflae/ mit ganzen Neuen vnd Jungen kräftten/die er zu seiner Natur bringt.

MERCURIUS VITAE zum dritten Arcanen ist/erzeigt sein Gebert in seiner Wirkung/ gleich wie der Eysvogel sich mauset in Jahrzeit /vnnnd mit neuen Federn zieret: Also wirfft er auß von dem Menschen die Negel/die Pilos, die Hautt/vnnnd was von Immundicia ist: Mächet sie von neuem wachsen / vnd ernewert den Alten Leib/wie wir vom Eysvogel angezeigt haben.

Aber TINCTURA, dz im vierdten Arcanen stehet/giebt sein gebert gleich dem Rebis, der auß Silber Goldt machet/ vñ auß andern Metallen: Also auch die Tinctura in solcher möglichkeit den Corpus tingiert / nimbt ihm sein Vnwesen/sein vngeschicklichkeit/sein grobheit/vnd wendet das alles zu dem leutteristen/vnd zu dem Edlesten/vnd in das bleiblichst.

Wie solten wir hindan weichen / von der Edlen Medicin / vñ noch viel mehr von d Philosophen? Dieweil wir die Möglichkeit sehen/die vns allein den Glauben giebt? Wann wir haben vns nicht gewehnet zuglauben/ zu lernem/ zu volgen/ dem/das nicht durch die Experiens vnd warhafftige Practick mag bewehret werden. Wir versehen das in diesen vnsern Arcanen/ so Iesus am Creuz/ nicht hetten ein mitleidung mit ihm gehabt die Sonn vnd der Mond / da sie ihren Schein verluoren/ vnd das ganz Erdreich nicht erzittert heit/wie ein grausamlich Erdbidmen/vnd die Zeichē/die in seiner Geburt geschehen sind/ nicht erschienen weren/ in ihm genklich nit glauben woltend:

Aber das Sehen vnd Wissen gibt vns Natürlick zuverstehen / das er Gott ist / vnd in die Menschheit genommen ist. Also mögen wir auch sagen von diesen Arcanen / die vns gläublich machen vnd zwingen ihnen biß in vnsern Todt nicht nachzulassen / sondern strictè & assidue nullis interpellantibus cessare diebus, neque Eclipsis, nec Lumen nos detrahit. Also darumb so wollen wir hernach sehen die Practick vnd Arbeit der vier Arcanen / damit vns kein irrlung einfall durch die Zufall vnserer jungen Tagen / vnd in den Arcanis hoffen vnd leben / vnd vns darinn freuen / als sich hofft vnd freut vnser Ewig Arcanum, in sein Ewigen Leben.

Vom Arcanen Primæ Materiæ.

If wir dann de Prima Materia erkleret haben ein genugsam Grundt / auß wem sie kommt / oder was sie sey: Also wirdt verstanden / das die Prima Materia nicht allein auff die Menschen gehet / also das sie allein dorauß gewirdt met sey / sondern auch auff Res creatas corporales, vnd das ist auff alles das / das vom Samen wächst. Vnd wirdt alda ein Quæst erfunden de Prima Materia, so sie soll in einem jedlichen creato Corpore sein Wirkung / wie wir haben angezeigt / verbringen: Ist zuverstehen / das sie die *Bäume vor der Feule behalt / die Kreutter vor der Dürre behalt / die Metallen vor dem Rost / gleich in ihren Wesen / als von den Menschen verstanden wirdt: Vnd vom Vieh auch wie vom Menschen / ein einiger Verstand ist / also. Ein Baum der da stehet auff seinem genannten Altter / vnd geschickt ist täglich forthin zu faulen vnd zu verderben / nicht auß mangel der Feuchte / noch seiner Nutrimenten / sondern allein auß mangel seines eigenen Brestens vnd Defects in Virtute propria: Ein solcher Baum durch sein Primam Materiam mag er ernewert werden / wie wir von der Hautt Salamandrae geredt haben / vnd wiederumb also auff das ander Altter kommen / wie dann sein Prædestinierung ist: Vnd zum dritten / zum vierden / vnd mehr / ihm solche krafft zu geben ist / also daß sein Feule vnd Verderben mit langer zeit erwehrt wirdt.

al.
Die Bäume
nicht verderben
teff.

In gleicher

In gleicher weis von den Kreuttern verstehen sollte / die Ein Jahr alt werden / vñnd sein Prædestinierung nicht lenger dann ein Jahr bleiblich ist : So mag durch die Prima Materia desselbigen Krautts / das Krautt vor seinem rechten Abdoeren erneuert werden / das es Grün vñnd Frisch bleibt / auff des Andern Jahrs Alter: Vñnd zum Dritten / zum Sechsten vñnd mehr. Vñnd also vom Vieh verstehen sollte / das ein altes Schaff wiederumb mag Restituirt werden in das ander Alter / vñnd erfülle eins jedlichen jungen Schaffs Tugend / mit Milch vñnd Wollen.

Also der Mensch von einem Alter bis auff das ander gebracht mag werden / in massen wie wir angezeigt haben. So ist dem zu wissen / was Prima Materia in seinem Wesen sey. In Creatis corporeis insensatis, ist es desselbigen dinges Samen : In Creatis corporeis sensatis ist es desselbigen dinges Sperma. Vñnd ist das nicht zu verstehen / das die Prima Materia soll genommen werden / von deren die Creatum gewachsen ist : Sondern die Prima Materia, die auß ihm Produciert wirdt / vñnd Generiert. Dann ein solche Krafft ist in der Prima Materia, das sie nicht last das Corpus kommen in die Consumption / die von ihr gewachsen ist : Sondern giebt dieselbig genugsam / vñnd erfüllet die ganz Notdurfft. Dann der Todt kommt allein auß Verderben oder auß Vergiftung der lebendigen Geisten : Dieselbigen seindt auß dem Sperma vñnd Samen gewachsen / vñnd ist ein ganz Spermatica Materia, darumb ihr mit einer solchen zu Hulff kommen mag werden. Vñnd dieweil sie ein solche Hulff hatt / vñnd ihr geben wirdt / so ist an ihr ein Neues Alter / vñnd auß viel Ursachen / die wir hie nicht melden / sondern in Philosophia nostra Declariere.

Nuhn wiewol von auffenthaltung der Kreuttern vñnd Bäumen / vñnd dergleichen / hie nicht geredt wirdt : Dann wir uns allein hie auff die Medicin Humani Corporis legē / vñnd de Arborib. vñnd dergleichen / de Transmutationibus setzen. Aber hie in Parabeln zumercken ist / das Seminis Lavendulae Quinta al. Vrtica. Essentia, wann sie in die Wurzgen Vrticæ gossen wirdt / also das die Wurz mit ihr Eingirt wirdt / das Andern Jahr siehet / wie das Erss / vñnd nicht verfaulet / bis das ander Jahrzeit auß ist.

Also auch die Quinta Essentia vom Semine Citoniorum, so sie in die Wurzeln gossen wirdt Citonix; die Citonien Bäume/ bis auff das Endt das ander Jahr Grün bleiben / auch neue Bläst/ neue Frücht. gebend. Als Quinta Essentia Cerasorum im zweyten Alter/ zweymahl Kirschen tragen/ Eines Sommers: Dann ihr Alter an den Sommer Kirschbäumen ist ein halber Sommer/ das ander halbtheil/ das ander Alter wie vor. Also wir auch nicht allein de quinta Essentia von der Sperma reden sollen/ sondern von dem Arcano Spermatis, auß dem noch viel mehr Wunder entspringt/ auch in solcher gestalt wie wir angezeigt haben.

Also vollendt wir jetzt von der Practick Declariren / den Proceß. Am Ersten / das er in Leutten vnnnd Vieh gleich ist: Zum Andern/ dz er allein auß der Materia Prima soll gemacht werden/ welchs Proceß vnd Weg also ist. Rec. de Prima Materia in Flaccum, laß Digeriren in Digestione Resoluta auff Ein Monat: Zu welchem hernach setze die Addit Monarchia, in æquale Pondus, laß also digeriren in Ein/ auff den andern Monat: Nach dieser Digestion Rec. die Materien/ vnd Distilliers per ~~mas~~ herüber/ vnnnd was herüber gehet/ dasselbig ist Arcanum Primæ Materiæ, von dem wir geschrieben haben. Vnnnd laß sich niemandt verwundern des kurzen wegs / vnnnd der kurzen Begriff: Dann Viele viel jrung mache.

Vom Arcano Lapidis Philosophorum.

DUnd wiewol wir des Lapidis Philosophorum kein Anfenger seind/ auch kein Ender/ noch kein Geübter darinnen/ das wir möchten denselbigen nachreden / wie wir daruon gehört vnd gelesen haben. Darumb so wir im selbigen kein warhafftig Wissen nit tragen/ lassens wir auß denselbigen Proceß/ vnd volgen nach Unserem/ den wir in vnserer Übung vñ Practick erfunden haben. Vnd heissen ihn Lapidem Philosophorum, darumb / das er demselbigen gleich Eingiert in Corpore Humano, wie sie dann von dem ihren schreiben: Vnnnd nicht darumb / das er nach ihrem Proceß gemacht sey: Dann wir denselbigen am minsten verstehendt vnnnd erkennen.
So laß

So lassen wir auch hie in dieser Practick sehen den Proceß seiner Wirkung: Dann wir ihn vornahls gemeldet haben im Anfang dieses Libells/ da wir reden/ in was Krafft vñnd Heberde er sein Wirkung hab. So ist doch weiter zu mercken/ das sein Ingression durch gehet vñnd durchdringet den Leib/ vñnd alles das im Leib ist: Durch welch Durchdringen er Restaurirt vñnd Erneuert dasselbig. Nicht das es dz Alt hinweg thue/ vñnd ein Neues an die statt setze: Oder das es wie die Prima Materia, die Spermatisch Arcanen eingüsse: Sondern es macht das Alt also sauber vñnd rein wie ein Salamander mit seiner Hautt gereiniget wirdt/ ohn allen Schaden vñnd Faulen/ vñnd bleibe doch allemahl die Alte Hautt/ in ihrem Wesen vñnd Formen. Also auch Lapis Philosophorum der ist/ der also das Herz reiniget vñnd die Hauptglieder all: Darzu dz Geäder vñnd Marck/ vñnd was darinn begriffen ist/ das kein Macul in ihnen erfunden werd/von keiner Vngesundtheit. Dañ da weicht Podagra, Hydropisis, Icterus, Colica passio: vñnd alle vngeschickligkeit d 4. Humores leutert es/ als ob sie gleich sein der Ersten geburt. Dann ihm weichen alle die ding/ die die Natur vnderstehen zu verderben: Wie die Würm dz Feur fliehen/ also fleucht auch die krankheit vñnd vngesundtheit diese Erneuerung.

Nuhn auß was vrsachen dieser Lapis in solchen Kräfften ist/ dz er so viel seltsamer vñnd wunderbarlicher krankheiten soll vertreiben/ dz er dann nicht thut auß seiner Complexion/ oder auß seiner Forma Specifica, noch auß seiner Proprietet/ oder auß ander Accidentalschen Natur: Sondern er thut das auß krafft der Subtilen Practick/ die in ihm gebraucht wirdt mit Præparationibus: darnach Reuerberationes, darnach Sublimationes, darnach Digestiones, darnach Separationes, darnach Destillationes, darnach mancherley Reductiones vñnd Resolutiones, die alle diesen Lapidem in solchen Kräfften besteten vñnd scherpffen. Nicht das ers anfänglich gehabt hab/ sondern das ihm Erst geben wird. Als gleich zu vernehmen ist in einem Hornig dz Eleuiret wird/ scherpffer ist dan kein Aquafort/ kein Corrosiu/ kein Sublimat: Nuhn kömte ihm die Proprietet mit auß seiner Natur/ dz es also scharff sein soll oder sey/ sondern sie kömte ihm auß dem Eleuiren/ die dz Mel also verendert/ das es zu einẽ Corrosiu wirdt. Also in solchem kräftigen Arcanen ist zuver-

sehen/dz darnach die/dieses gebrauchen / so von denen Kinder
geboren werdē hernach in solcher gesundtheit leben/dz in ihrem
Cörpern kein Kranckheit/kein Wiederwertigkeit/ noch nichts
deshgleichen mag ersichen / vnd also Subtil vnd Rein von Na-
tur/Complex vnd Arth geziert werden/das Edler Complex zu
sein nit möglich ist. Dañ ein solche außerswelte Arzney/die den
Corpus also wessenlich entzelt vnd Reiniget / vnd ihn so in ein
ganz vnzerbrechlichs Leben führet vnd bringt/mag nit möglich
sein/dz sie lasz den selbigen vermelget werden/ noch auch das / so
von ihm kömmt/ sondern in solcher Adligkeit lebt/ vñ die Proles
hernach biß in dz Zehendt Geschlecht. Wie der Lapis Philoso-
phorum nit allein Ein Gewicht transmutiret / sondern dassel-
big mehr ander Gewicht / vnd deren ein jedtlichs Gewicht aber
mehr des andern/dz fürwar schier alls ohn End wird: Wie ein
Licht dz ein anders erkündt/vñ dasselbige widerum ein anders.

Also auch von diesem Lapide hie zu verstehen ist in d' Gesund-
heit: Gleich wie von ein gutten Baum gutt Sahnem wach-
sen vñnd Zwegg / von denen wieder gutt Bäum wachsen.

Dañ die Krafft Lapidis Philosophorum erhebt sich so seltsam/
vñd wunderbärtlich/das kein Ergründen do ist / wie sich solche
Natürlich mag erheben. Vñnd so also gewisse Warzeichen
nicht da entgegen stünden / die mit den Augen gesichtig wür-
den: Wer nicht zuglauben / das solche Krafft den Götteri-
schen möglich were zuthun. Dann sein Tugendt gehet in Ge-
schlecht zu Geschlecht / hafftet an ohn zerstörung / so der Göt-
tern Gnad allein in Einem Körper siehet/vñ den andern nach
ihrem verdienst genommen/oder verhengt würdt.

So wollen wir also vnsern Proceß vñnd Weg des Lapidis
Philosophorū ansehen/also. *Rec. Styly* vñd Sepa-
rir daruon Purū ab Impuro: Dem selbige nach
lasz Reuerberieren vsque in Albedinem, die Sublimir durch
den Salmiar / so lang biß sichs Resoluirt: Das Calcimier vñd
Resoluir wieder. Demnach set es in ein Pellican/ lasz Digerie-
ren auff 1. Monatt: Das Coagulier ein an ein Corpus, das
verbreit nimmer/vñd verzert sich auch nicht/es bleibt auch vn-
verwesen: Die Corpora die es durch gehet / seind per Cineritia
bleiblich/vñ ist in ihnen kein Schwimen noch Alteriren: Nimbt
all mind Wesen hinweg in Sensibilib, vñ in dē Insensibilibus,
als wir

als wir dorn erzelt haben. Vnd wiewol wir ein kurzen Weg
 gesezt haben: Er reicht aber ein langwirige Arbeit an/ mit viel
 mühsenden/ vnd bedarff eines vnuerdrossenen vnd wolersfahr-
 nen Arbeiters/ mit guttem Fleiß.

Vom Arcano Mercurij Vitæ.

Also wollen wir vom Arcano Mercurij Vitæ weiter schrei-
 ben/ des Eugendt die andern drey obertriffe: So ist doch
 dieselbig Eugendt nicht auß der Arbeit/ noch auß d Kunst/
 sonderin in Mercurio Vitæ, in dem solche Eugendt vnd Kräfte
 seindt: Vnd dergleichen erkennen wir kein anders Simplex,
 das ihm doch möchte gleichen. Dann sein Natur vnd Eigen-
 schafft ist also ihm eingeboren: Nicht auß Krafft Quintæ Essen-
 tia, noch der Elementen/ sondern auß der Specifica, die es von
 der Prædestinierung hatt. Vnd nicht das es die Eugendt al-
 lein hab/ zu uerwandlen die Menschen vnd andere Sensibilia:
 Sondern auch zu ernuern die Metallen in ihrem Alten We-
 sen/ zu einem Newen Wesen/ desgleichen die Gewechs: Vnd
 das in solcher gestalt/ das Mercurius Vitæ das Eisen macht
 widerumb in sein ersten Materien/ vnd Perficierts wieder
 in sein Perfection Materiam, das wieder Eisen drauß wirdt:
 Also erjüngert ers/ vnd Perficierts wieder. Dann also jün-
 gert es auch das Goldt/ macht dasselbig widerumb in sein er-
 sten Mercurium vnd Tinctur/ vnd Digeriert das wieder
 in Goldt/ das wieder ein Metall/ gleich dem vordern/ drauß
 wirdt. Also nicht allein in denen Metallen/ sondern in allen
 andern. Also in solcher gestalt es auch in den Kreuttern wir-
 cket/ so ihr Wurthen damit begossen werden/ zu dem andern
 mahl blüende vnd Frucht geben: Also so der Erst Sahn
 hinab ist gefallen/ so der Mercurius Vitæ als dann darzu ge-
 brauchet wirdt/ so blüend sie noch mehr/ vnd tragen den-
 selbigen nach mehr Frucht/ ohne bedenkung der Zeit. Also
 auch in gleicher weis von dem Vieh zu verstehen ist: Als im
 Menschen vnd andern/ so der Mercurius Vitæ gebraucht
 wirdt/ so ernuert es alle die Glieder/ die in einem Alten verze-
 ret seindt/ vnd in ein Jungen wohnen: Bringt alle verlor-
 ne Krafft wieder/ als inn den Alten Frauen widerumb

das Menstruum kömmt vnd Blüest/ als in den Jungen/ vnd den Alten ihr Natur in massen wie in den Jungen/ vollkommen ist. Nuhn ist weiter zu verstehen von dem Arcano Mercurij Vitæ das sein Krafft also starck in der Forma Specifica ist/ das sie scheidt dz Alt vnd das Jung von einander/ vñ mehret dz Jung. Dann da auß dem wirdt erfunden/ das der Jugendt vnd der jungen Krafft in den Alten nicht gebrist/ sondern gleich so wol in den Alten ist als in den Jungen: Aber die Corruption die dann neben der Jugendt wechset/ wirdt also starck/ das sie d' Jugendt ihr Nuhn vñnd Krafft nimbt/ vñnd also auß dem das Alter erkennt wirdt. So nuhn diese Corruption geschehen wirdt von der Jugendt/ so ist die Jugendt wieder offenbar/ ohn Feindschafft vñnd Inpedirung. Gleich zu verstehen/ als wann

al.
Cadauer. ein * Corpus ligt vnd faulet/ so ist doch die Quinta Essentia nicht gefaulet/ sondern sie ist frisch/ vnd vnuerzehrt/ vñ scheidet sich hinach von dem Cadauere in die Luft/ etwann in das Erdtrich/ etwann in das Wasser/ also das sie in ein ander orth kömmt. Dañ in keiner Quinta essentia ist kein Verderbt/ do groß Wunder zu mercken ist/ als wir de Corruptione vnd Aeternitate sehen. Also ein Rosen die verfaulet ist in einem Mist/ hatt in ihr/ oder im Mist/ ihr Quintam Essentiam: Wie wol es alles stinckt vñ faulet/ noch in d' Separatiõ Puri ab Impuro, so ist die Quinta Essentia lebendig ohn alle Macul/ vñ der Corpus ein fauler stinckender Cadauer. Also wir sehen de Mercurio Vitæ das er scheidet die faulen Corruption hindan/ wie das Faul von einem Holz geschnitten wirdt: Also kräftig ist er in dem Menschen. Vñnd so also das Faul hindan kommt/ so rüert sich die Quinta Essentia wieder/ vñnd lebt wie in ihr Jugendt. Vnd sollt vns also verstehen/ nicht das der Mercurius Vitæ ein New Quintam Essentia macht/ wie von vnser Meinüg möcht geredt werden vñ Experienn: Sondern allein/ dz die Essentia vñ junger Spiritus, auß dem jung Krafft kömmt/ bleibt ohn verzert/ aber allein das sie vntertruckt wird vñ für todt geacht: Daruß dan Mercurius Vitæ dz Impurū hindan thut/ darnach so lebt dz altt Jung Leben wieder in Krafft wie vor/ als wir vom Eysvogel angezeigt haben/ der sich nach sein Tode Manset/ vñnd Renouieret: Auß vrsachen/ das sein Essentia nicht weicht von seiner Herberg: Vnd desgleichen so die Feule die Herberg zerbräch/

zerbräch/so gehet die Quinta Essentia in das/darauff es ligt. Darumb zum dickern mahlein seltsame Natur erfunden wirdt in dem Gewechs: das nit auß ihrer Natur kompt/sondern auß solchen Zufällen/als wir de Generationibus sehen. Dann das also zuverstehen: In dem Mist ist mancherley Feüli beyeinander von viel dingen zusammen gesammlet/ von Kreüttern/ von Wurzen/ von Obs/ von Bässern/ vnd desgleiche von andern dingen: Auß dem entspringt/das vom Mist gutt Acker vnnnd Matten werde/feist/fruchtbar: vn nit/das die Feüle ein solchs macht/sondern die Quinta Essentia die in ihr ist/schliefft in die Wurzen/vnd gibt die krafft dem Gewechs:vnd der Corpus,dz ist/der Mist/verleürt sich/vnd gehet in nihilum,vnd wirt in seiner Substanz verzehret. Darumb Menschendreck in grossen Tugenden ist: dann da sind viel edler Essentien inn/die da von der Speiß vnd Franck werden/darauff groß Wunder zuschreiben weren. Dann der Corpus nimpts nit an die Essentien/allein das Nutriment daruon/als wir de Nutrimentis schreiben. Darumb so wöllen wir ad Praxim gehen/Mercurij vitæ, der dann/wie wir erzehlt haben/mit grossen Wunder sein Werk vorbringet: Macht abfallen die Nägel/an Fingern vnd Zehen/treibet auß die Wurzen des grawen Haars/vnd sterckt die Jüngende/das die Corruption mit ihrer Etti/Grawe/kein erzeigen mag haben/vnd nit mag erfunden/noch wider ersehen werden/biß in das nachgehend Alter. Also wöllen wir Practicam anheben/vnd mit den Alchimisten reden/denen wir nit viel Schreibens bedörffen/vnnnd lange Predig zu thun: vnd außschlagen die vngeschlachten Prætensores vnnnd Insipientes: vnd ist der Weg Mercurij vitæ also. Rec. Mercurium Essensificatum, denselbigen Separir von allen seinen Oberflüssigkeiten/dz ist/Purum ab Impuro:darnach Sublimir ihn mit Antimonio,dz sie beyde auffsteigen/vnnnd Eins werden: darnach soluirs auff dem Marmel/vnd Coagulirs zu dem vierdten mal: Zest so hast Mercurium vitæ,wie wir ihn angezeigt haben/des wir vns in vnsern alten Tagen wie eins Arcanen trösten wöllen.

Vom Arcanen Tinctura.

Also soll auch von dem Arcano Tinctura verstanden werden/dasselbige nimpt hin alles vnbequemes Alter/vnd alle Vn-

gesundheit/vnd alles das do die Gesundheit zerbricht/vnd wider das gesunde Gemüth ist. Vnd ist zu wissen/ das diß Arcanū ein Tinctur ist/ die dann ein sunder Geberd hatt/vnnd Eigenschafft an ihr/ dardurch sie also wirket/vnnd die Gesundheit bringt vnd macht/vnd nicht in gestalt wie wir von den andern Dreyen haben angezeigt. So ist die Wirkung Tinctur, wie der Name Tinctur/an ihm ist. Dann Tinctura tingirt Böß vnd Guts/Grobs vnd Subtils: Also auch diese Tinctur thut in dem Leib. Ihr Operaz ist in diser gestalt/das sie auß den faul ten/bösen/vnd vngesunden Complexen/gutt vnd gesund Complexen machet: als ein Tinctur/die auß Kupffer/Silber macht/scheidt kein böß vom gutten/sondern Tingirt gutts vnnd böß/das sie finaliter einander gleich werden. Also diese Tinctur tingirt auß dem Hydropischen Körper/vnnd Ycterischen/ein gesunden Körper. Mit das der Ursprung Hydropisis wirt außgetrieben/oder gescheiden von dem gutten/sondern er wirt zu guttem gemacht/wie dann dasselbige sein soll in seiner besten Gesundheit. Wie dann ein Mist der faull ist/mag gebracht werde durch subtilisch Arth in ein Elixir,dz alle Feult verreibt:wiewol er doch nit gescheidt ist von der Feult/sondern die ganz Substanz ist Transmutirt in ein anders Wesen vnnd Natur. Also sollen wir verstehen von diser Tinctur/das sie den Corpus Tingirt/ohn alle Separirung des bösen vnd gutten/vnnd dergleichen ohn alle aufzilung des Ersten Wesens der Menschē/sondern dasselbig alles ernewert.

Nuhn ist auch zu verstehen/das dieser Tingirter Körper/nit in gestalt der alten Gleichnuß weiter lebt: Als ein Metallen/das zu einem andern gemacht wirt/wie Eisen zu Kupffer/vnd dergleichen Bley/hatt nimmer sein alts Wesen/sondern das Wesen der Tinctur. Also auch das Wesen der Tingirten Körper zu verstehen ist/die dann die Natur fürhin an sich nemmen der Tinctur/vnd nimmer des Alten Lebens/darauf er Tingirt ist geworden: Sonder noch viel edler vnd besser vnnd gesünder ist sein Leib vnnd Gestalt/dann sein alt herkommen geburtlich Wesen: Wie die Natur des Goldes ist/das auß Eisen gemacht ist/als wir de Transmutationibus sehen/zuerkennen ist.

So also die Wirkung der Tinctur also ein Verkererin ist zu dem bessern/wie die Tinctur der Metallen ist/das Wenigen

zuverstehen ist/ vnd wissend: So ist zuverstehen/ daß d' Tincturen viel seind: Als auch viel der Metallischen Tincturen seind/ also seind auch viel der Körperlichen Tincturen/ da je eine besser dann die ander ist: Also die vnterscheid auch in den Corporalischen zuhalten ist vnd zuvercken. Auch das etliche Tincturen von Natur Tinctur seind/ als Crocus, Flos vnd Sulphur: Eitlich auß Kunst zu Tincturen gemacht werden/ als Lapis, Realgar, vnd dergleichen: das dann hie in diesem Arcanen zu wissen vnd zuverstehen ist/ dann an demselbigen ein grosser anfang ligt. Vnd ist zuvercken auch/ das ein solche Tinctur soll geschehen auff Sieben Glider/ auß Sieben Tincturen/ einem jeglichen sein Eigenschafft zuzufügen vnd geben. Als zum Herzen/ die da zum Herzen dienen/ vnd zum Hirn/ die do zum Hirn diene/ von Metallen vnd Kreüttern/ vnd w3 Propria also sind: So wirdt durch das der ganze Leib tingirt/ vnd ist nit genugsam durch Eins allein/ sondern durch alle. Wie Ein Tinctur allein Ein Metall tingirt/ die ander den andern: Also soltu vns hie auch verstehen. Vnd ist die Practick also.

Rec. deren Glider Essentiam, vnd Separir dauon die Element: vnd Nimb das Feuer/ dasselbig laß in der Digestion stehen/ so lang/ biß es sich Eleuirt/ also das nichts am boden mehr ligt/ vnd auch kein Materia erschen werde Substanttatisch darvon. Darnach nimb die Materiam mit dem Glas also zu Eleuirt/ Luto Hermetis, vnd setz in locum frigidum & humidū, so Resoluir es sich wider zusammen an ein materiam visibilem: dieselbige materia visibilis ist die/ von der wir jetzt geschrieben haben. Vnd beschliessen also mit einer kurzen Redt: dann so wir ein mehrer Schreiben darvon theten/ würd es

Stoicis ein Gespött sein/ des wir entberen wollen/ vnd allein den Alchimisten geredt haben.

ss

¶

Finis Libri Quinti Archidoxis ex Theophrastia,
de Arcanis.

LIBER SEXTVS
ARCHIDOXIS

EX THEOPHRASTIA PARACELSI

Magni:

De Magisteriis.

S wie die vorgemeldten Bücher
geendi haben/von etlichen fürtrefflichen Arz-
neyen: wollen wir jetzt hernach von den Magis-
teriis die Doctrin vollfüren/vñ am ersten zu-
verstehen geben/was Magisterium sey. So ist
dz ein Magisterium, dz do außgezogen wirt von den dingen ohñ
Scheidung/vñ ohñ Elementische Preparirung/durch Zufas/
in die solch Materie gezogen vnd behalten werde. Ihr Krafft vñ
Tugent so sie haben/kompt nit auß der Natur angehender wirt-
ckung/auch nit auß der Specifica in solcher gestalt: Sondern
durch die Vermischung/vnd mit ihr ein solche Krafft außgezo-
gen wirt. Als so ein Essig in ein Wein gossen wirt/machet den
allen nit ihm zu Essig: dz ist jetzt Magisteriũ. Das aber nit/wen
ein Honig in ein Wein gossen wirt/macht den Wein nicht zu
Honig: Darumb ist es kein Magisterium. Also soll betracht
werden/welche stück zu den Magisterien gehörendt: wie dann/
welche Wein zu dem Essig. Dan dz stück/dz nit vollkommen wirt/
als das/das sein soll/ist nit Magisteriũ: darumb zubetrachten
sind die Nature Reum. Vñnd wiewol das ist/das da auch ein
vnterscheid ist zumercken/das Magisterien auß den Metallen
gezogen werde/vnd Steinen/vnd Marcasiten/vnd Kreuttern/
vnd dergleichen von andern Materien/durch Stück/die da nit
Metallisch sind/auch die Metallen demselbigen gleich werden:
Als der Wein dem Essig in all seinen Krefften gleich wirt: So
ist die rechnung also in der Tugent/vnd in Gultu, noch in Sa-
pore. Wiewol der Wein sich erzeigt dem Essig gleich: das ist
aber die vrsach/dz die Natur des Essigs also ist/darumb sich die
Natur erzeigt. Vñnd so die Natur der Metalle auch also Sawr
were/so würdt sie sich in den Magisterien auch in solcher gestalt
erzeigen/dz dann in ihrer Proprietet nit ist. Nuh

Nach zuverstehen weiter von den Zusätzen: Vnd die Stück/
 die dann genommen werden darzu/ ob sie doch mit Einer Com-
 plexion vnd Krafft sinde Actu/ so kompt es doch in der Præpar-
 ration darzu: Do an es ist Appropriatum mehr/ dann Comple-
 xionatum/ das darauß solche Krafft entspringt. Also durch
 solches die Metalla Magisterien geben/ die nicht minder/ dann
 ihz Quinta Essentia zuachten ist/ nach ihzer Tugent. Dann
 Aurum gibt in dem Magisterio all sein Wesen vñ Complexion
 vollkommen in seinem Wesen dar. Vnd nicht zgedencken/ das
 solchs nicht gutt sey/ darumb das der Corpus nichts soll/ auß
 vrsachn seiner Auffässigkeit: Schadt ihm nichts/ ist alles gutt/
 vnd das auß der vrsachen. Der Zucker ist aller süß/ dieweil er
 bey Leib ist vñ nicht gescheiden: Also in der Süße mag er behal-
 ten werden/ das er viel mehr kräftiger vnd süßer wirdt/ dann er
 ist: Vnd so die Quinta Essentia von ihm gezogen wird/ so wird
 sie doch nicht süßer/ denn sie mit dem Corpus were. Darumb
 der Corpus nichts schadt/ vñnd auch kein nachtheyl bringet.
 Wiewol das ist/ das die Tugent Edler ist/ gescheiden vom Leib/
 dann bereitt mit dem Leib: Aber die Præparat der Magisterien
 zeucht ihm das hinweg/ vnd bessert es/ mehr/ dann der Natur zu-
 zulegen ist. Also sollen wir von Steinen verstehen/ die in den
 Magisteriis gemeldt werden/ mit Corporibus eorum/ vñ was
 in ihnen ist/ gebraucht werden: Ist auch nicht mangelhafftig in
 seiner Tugent/ Sondern starck genug ein Magisterium. Vnd
 das gleich zuversteh/ als wann ein Schwefel angezündt wird/
 derselbig verbrennt gar/ vnd ist doch ein klein ding omb das/ das
 ihn verbrennt: Also auch die Stein/ als der Crystall/ so er zu
 ein Magisterio wirdt gemacht/ gleichwol alle Stein zermalt in
 ihz Ersten Materiam/ wunderbarlichen/ als sein Essentia: Aber
 das auß der vrsachen/ das der Corpus von der Quinta Essentia
 tingirt wirdt/ vnd auch wol mag für ein Quinta Essentia gehal-
 ten werden: In massen wie der Eßig vnd der Wein/ das Ein dz
 ander ihm gleichmäßig macht/ ohn allen mangel. Also auch
 nicht allein in Steinen/ Sondern auch in Metallen ein solche
 Tinctur geschicht/ das die Quinta Essentia Auri dz ganz Cor-
 pus Auri/ zu lautter Quinta Essentia tingirt: Das wir für ein
 Groß/ vnd mehr/ dann Groß halten/ für ein Liecht aller Secre-
 ten vnser Archidoxis. Darumb wir mit frölichem Gemüth

die Kolen anzünden/zu erfahzen den endlichen Beschluß dieser Magnalia Naturæ. Wir geben vns die Vnterricht auß der Probirten Experiens/das auß den Magisterien/als auß dem Magisterio Auri/so viel Quinta Essentia gezogen wirdt/als schwer das Corpus vñnd die Quinta Essentia an ihr selber ist/ vñnd seind. Also mit sonderlichen Kräftten wir die Magisterien erkennen vñnd beschreiben/vns zu einer Erkäntnuß biß in Tode. Also wir auch von Magisterien der (Kreutter) reden/die ist also starck/das Ein Lott Magisterij mehr thut/dañ Hundert des Krautts: Vñnd das auß der vrsachen/das der Hundertste theyl kaum Quinta Essentia ist. Darumb/so ihr also wenig ist/so sollt vñnd muß dester mehr gebraucht werden: Solchem wird fürkommen mit den Magisterijs. Dann durch die Magisteria wird die gang Quantitet der Kreutter zu einem Magisterio: Das dann nichts anderst ist/dann ein gemachte Künstliche Quinta Essentia/gleich der Natürlichen. Vñnd da Hundert Lott solten genommen werden/ist Ein Lott ein genugsam Gewicht: Vñnd mit mehrerm Nus vñnd Gesundheit/dann das Krautt: Auß vrsachen/das es alles bereit ist/vñnd gescheryfft auff das höchst/ vñnd in alle Wesen der Quintæ Essentiæ gebracht/darinn all Krafft vñnd Macht des Leibs ligt/an Hülff/auß ihr entspringt. Dann do ist alle Krafft vñnd Penetrabilitas des gangen Leibs/mit des Leibs vereinigung: Dann der Leib nimpt nichts an mit Lust/dann das ihm Spiritualisch ist: Darumb er diß Magisterium an sich zeucht/vñnd sich darein vermischet/wie ein Gold an sich nimpt Argentum Vivum/vñnd sich darmit vereiniget: Daß dann Eisen nicht thut/auß vrsachen/das sie nicht Conuenientia sindt in der Composition. Also der Corpus vñnd die Magisteria zusammen sich verquickten vñnd einigen: Deren Crempel viel seind/vns nicht noch zuerzehlen. Also von den Marcassiten zu verstehen ist/die auch in solcher gestalt ihr Arzney verbrütgen. Wiewol an ihnen ein Vnterscheid ist/in dem/das sie ihren Corpus verlassen/vñnd das best als ein Saft auß ihnen gezogen wirdt/vñnd also nichts desto minder ein Magisterium ist: Wiewol der Corpus hindan gescheyden wirdt. Daß ist also zu verstehen/das der Corpus nicht Corpus Marcassitæ ist/sondern es ist ein Berg/vel Terra/vel Minera/in dem der Marcassiten steckt: Darin sein Krafft ist nicht also starck/das er sich

hindan

hinda scheide von Terra oder Minera / Sondern es bleibet alles in Ein / wie ein Marcasit / vnd als dafür geacht wirdt. Darumb so zeigen wir also an / was Magisterium sey / vnd was auß es gemacht wirdt / vnd mit was Tugent es begabt ist. Wollen wir also demnach der Practic nachfolgen / vnd erklären dieselbigen zu machen. So ist doch vnter Einer Beschreibung nit zubeschreiben ihr Process / sondern den Consimilibus allen / vnd particulariter darvon zu tractiren. Als ein besonders von Metallen: Ein besonders von Marcasiten: Ein besonders von Steinen: Ein besonders [von] Kräuttern. Dergleichen von dem Blut ein Magisterium / das dann in sonderlicher form angezeiget wirdt: Vnd in demselbigen betrachet wirdt / was Tugent vnd Krafft in der Menschheit sey / was die Natur des Menschen in ihr hab / vnd warinn sie Mangel hab vnd gebrechen / vñ doch kein abgang in der Natürlichen schöpfung / Sondern mit allen stücken vollkommen gesezt / wie ein Vogel mit seinen Federn.

Außzuziehen das Magisterium auß den Metallen.

S wollen wir am Ersten die Magisteria Metallorum zuerkennen geben / die dann mit viel seltsamer Tugent sich erzeugen / nach Inhaltung ihr Essentien. Vnd ist zu verstehen / das ihr Process am Ersten soll geschehen ohn alle Corrosiff: Darnach ohn alle andere Stück / die wider den Metallen Complexionirt sind. Dann auß solcher zwysfacher widerwertiger Zusammensetzung werden die Essentien Corruptiert / also dz ihr Irzung kein Tugent verbringt / auß vberhandnehmung der andern. So nuh der Concordanz zuachten ist / soll kein anders / dann Temperat genossen werden: Darumb du verstehen solt / was Temperat sey. So ist Temperat ein Stück / das Complexionirt ist: Aber es fasst an sich / vnd Incorporiert sich mit dem / das ihm zugelegt wirdt / also das es kein Alte Complexion erzeugt / Sondern die Tugent des dinges / das ihm zugegeben ist. Als der Brantwein / derselbig hatt in ihm voll vnd perfect Complexion: Aber was in ihn gelegt wirdt / das Complexionirt er noch mehr in ihm / also das er demselbigen nach sein Wirkung thut / vnd ihm nichts [nach]:

So er also an sich zeucht andere Virtutes/vnd die seinen dempt/
 so wirds Temperatum geheissen. Wiewol da etlich vnterscheid
 zumercken seindt/ so berühren wir allein die Elementen/ als wir
 auch vom Oleo möchten redē/ das andere Natur in sich zeucht/
 vnd die seinen Elementen verbirgt. Auß einem solchen soll das
 Magisterium gemacht werden/ also das die Krafft der Metals
 len komm in das Temperat / vnnnd mit demselbigem Temperat
 gereiniget/ gesubtilt/ vnd gedistillirt werde/ auff sein genants
 Ziel. Solches Magisterium/ so es perfiert ist / so heist es Potabile:
 Dann auß der vrsachen/ das es Potabile ist. Darumb
 das Magisterium Auri heist Aurum Potabile / des Silbers
 heist Argentum Potabile: Also Ferrum Potabile, Cuprum
 Potabile, Plumbum Potabile, Stannum Potabile, Mercurius
 Potabilis: Vnd wie sie dann nach ihrer Complexion ge
 theylt vnnnd beschrieben werden/ demselbigem nach haben sie ihre
 Wirkung/ mehr/ dann vns zustehet zuschreiben. Vnd wer
 den also alle Sieben von Einem Temperat gemacht/vñ mit Ei
 nem Proceß vnd Practick/ die ist also. Rec. Circulatum wol
 gereiniget/ vnd in dem höchsten Wesen: Daren lege dänn ge
 schlagen oder gefeylten Metallen/ welchen du wilt/ auff das rei
 nest vnd subtillest gehämmert vnnnd gesäubert. Leg die zwey zu
 sammen auff sein genugsam Gewichte: Nach dem laß Circulatu
 ren auff vier Wochen/ so wirdt auff dem Temperat das Lamina
 zu einem Del/ vnd schwimbt darauff wie ein Fensite/ gefärbt
 nach artt seins Metalls. Darnach nimb dasselbig per Attra
 ctorium argenteum herab / das es von dem Circulat gebracht
 werde/ so hastu Aurum Potabile vnnnd Argentum Potabile:
 Desgleichen von den andern Metallen / ohn allen schaden zu
 trincken vnd Essen. Darbey wollen wirs bleiben lassen/ vnnnd
 den Verständigen gnug gesagt haben.

Auszuziehen das Magisterium von Steinen / Perlen vnd Corallen.

Dest folgt hernach das Magisterium von den Steins
 sehen/ das dann in gleicher maß soll verstanden werden
 Vomit ihrer Extraction den Metallen/nach den Tugendē/
 die

die dann ein jeglicher Stein an ihm selber hatt. So ist zumercken/das zu den Steinen kein Temperat / noch Addis zubrauchen noch zu nemmen sindt: Auß vrsachen/das ihr Resolution nicht ist wie der Metallen: Sondern in einem sonderm Weg ihr Magisterium außgezogen wirdt. Vnd werden da verstanden Drey Proceß in der Practick: Einer auff die Gemmen/vnnd Einer auff die Margariten/vnd Einer auff die Corallen. Nach den Dreyen all Steinisch Geschlecht zu Magisteria gebracht werden. Der Proceß zu den Steinen oder Gemmen ist nicht/zubehalten die Farben/noch zuachten die Läuttern: Sondern ihr aller Magisterium ein Weiße Farben haben. Dergleichen die Perlen. Aber die Corallen / die sich dann ferben nach ihrer Farben/sonderlich zumercken ist: Dann das darumb / ihnen wird ihr Magisterium außgezogen mit Leib vnd Elementen vn aller Essentia/ohn zerbrechung durch die Additiones: Vnd mögend aber wider in ihr Perfection gebracht werden. Darumb sie nicht mit den Gemmen/weder in der Geburt noch Naturen mögen vergleicht werden: Vnd doch ein Steinische artt ist. Dann wiewol sich auch begibt / das den Corallen ihr Farben außgezogen wirdt auß ganzem Leib / in ein anders Mittel: Vnd auß dem Corallen Körper darnach ein Form geformirt mag werden/wie auß ein Eeym: Vnd nach dieser Formirung die Farb mag widerumb eingossen vnnd geben werden / das eben ein Corall wird vnd ist/wie am Ersten: So ist doch solches nicht in den Perlen noch Gemmen: Dann sie kommen in ihr Erste Perfection nimmer / Sondern bleiben im Magisterio vnzerbrechlich in ihrem Wesen. Wiewol wir gesehe haben/das sie seind durchgangen die Gläser vnd Instrumenten/vnd dieselbigen genature nach ihrer Natur. Als nämlich das Magisterium Magnetis an sich zogen hat/vnd zeucht in Form gleich dem Materialische Magneten/vnd also in das Glas haffet/vnd dasselbig tingirt/das dasselbig Glas hat an sich zogen Nadeln/vnd auch Strohhälmen. Zugleicher weiß zuverstehen ist von den andern: Daß ihr Behaltung soll allein in Golde sein. Solcher mehr/dann gläublich ist / seind vns begegnet / auß denen wir all ein Remorial nemmen/weitter Tugent in den Künsten zusuchen / vnd in den Magisterien: Dieweil vnd sie also ein sondere Erzeugung geben dann andere Extractiones / wollen wir die Practick anzeigen

gen/ vnd schreiben/ also. Am Ersten von Gemmen. Rec. Die/ gestossen vnd Calcioniert nach der Renerberischen artt/ ein Pfund/ deßgleichen ein Pfund gemein Nitriale: Misch sie zusammen/ laß wol Comburiere zu Calc/ denselbigen Abfluir mit Vno ardente/ also lang/ biß ein vbrige Materien erfunden wird: Dieselbig Adurir noch mehr/ vnd thue ihm in massen wie vor/ so gehets also alles in den Gebrantemwein: Denselbigen sendt ein/ so gibt er ein Alkali/ das Resoluir in ein Aquam vnd behalts. Von seinem Brauch: Acht nichts einzugeben/ darumb das es etlichs theyls scharff ist vñ Kalchisch: Dann es verbringet sein sehärpffe allein in dem/ das ihm widerstehet: Vnd ist also Subtil/ das ein einiger Tropff den ganzen Leib tingirt/ mit sonderlichen Tugenden. Aber die Perlin soltu auch in solcher Form zu Wasser machen: Aber in dem Weg anfänglichlich. Rec. Acetum concorrectum/ darein thue gestossen klein gerieben Perlin: Laß Digerieren auff ein Monat/ so wird ein Wasser darauß/ dasselbig setze ad Balneum/ vnd Separier den Acetum daruon/ so findestu am Boden Margaritas resolutas in Aquam/ das dann Magisterium Perlarum ist. Vnd wiewol schlecht Proceß von diesen Stücken sindt/ crede Experto, mirifica operatio ipsarum est. Non tamen fit per artem hæc Virtutum actio, sed in natura ipsarum est, quæ in grossa substantia occultatur: & non potest operari sicut mortuum corpus, sed resolutione facta, viuificabitur corpus eius, de quo satis. Aber die Corallen soltu zerreiben/ vnd Calciniere anfänglichlich mit den Nitriale: Darnach wie die Gemmen Preparieren/ vnd Resoluiere/ so hastu Magisterium Corallorum: In deren Tugent ich mich sonderlich verwunder/ das Gott dem Gewächß/ das so seltsam wächst/ so seltsam auch Krafft hatt geben.

Auszuziehen das Magisterium von den Margaziten.

Sist nuh weiter zuverstehen von den Magisterien auß den Marcasiten/ wie das sie allein ein Miner sindt: darumb das Mineralisch von ihnen/ nicht zum Magisterio gebracht werden/ sonder der recht Marcasit: als dann von Metallen

tallen/die nicht zu Magisterien gebracht werden/sie seyen dann
 vorgeschieden von dem Miner. Vnd wiewol/das die Marcas-
 siten von den nicht mögen abgesondert werden/so geschicht doch
 solches in den Magisterien. Der Genera Marcasitarum sind
 mancherley: Als Marcasita Aurea, Argentea: Talk album,
 Talk Aureum, Talk Purpureum: Bismut/ Antimonium/
 Granaten/vnd dergleichen andere mehr. So ist doch in ihnen
 ein einige Extraction der Magisterien/die auff sie all gleich die-
 net. So ist auch ihr Krafft vnd Macht in der Arzney/nach
 Wirkung der Metallischen artt. Dann vnd wiewol sie nicht
 Metallen seindt/so seind sie doch Appropriirt denselbigen nach:
 Darumb wir nichts sonderlichs von sezen/Sondern mehr de
 Extrinsicis gemeldet werden. Wiewol die Unterscheid zumer-
 ken ist/das sie nicht gleich sich particulariter zusammen Con-
 cordiren/als Aurum vnd Marcasiten/Antimonium vnd
 Plumbum/die dann in ihrer Constellation vnd Fabrication
 einander gleicht werden: Vnd doch ihr Tugent von einander
 getheilt seindt/vnd in etlichen Marcasiten mehr Tugent/
 dann in seim Consimilirten Metallen. Als wir de Plumbo
 sezen/vnd Antimonio/das der Antimonium die Auffässigen
 gesunde macht/vnd Morpheam vnd Alopeciam heylt/desz
 gleichen all Scabies/vnd alle Cicatrices, Leoninam, Ele-
 phantiam, Tyriam, &c. Dieses thut Magisterium auß dem
 Bley nicht. Darumb auff solche Proprietates zumercken
 seindt/die nicht allein in den Grossen ligen/Sondern etz-
 wann mehr in den Kleinen. So wollen wir die Ursachen
 verstehen/warumb doch der Antimonium also mehr dann sein
 Metall ist/mit den Tugenden/also. Er hatt an ihm ein vn-
 firen Corpus/der noch nicht genugsam Digeriert ist auff sein
 Perfection/als das Bley: Auß dem nimpt er ihm ein Eyz-
 genschafft/das er Volatile ist. Nuhn ist die Materia darauß
 er geboren wirdt/als wir de Generationibus sezen/Spoliatia
 ua vnd Mundicatiua/von ihren Natürlichen Engenschafft-
 ten/die ihm also bleiben ohn Corumpieret: Auß dem reinig-
 get er Silber vnd Goldt/mehr dann das Feuer/vnd kein
 anders Element. Darumb begibt es sich/das er den Corpus
 Läutert vnd Purgiert/gleich wie das Goldt vnd Silber von
 allen ihren Vngeschicklichkeiten hinweg genommen werden:

Also in gleicher gestalt das Magisterium Antimonij den Leib vom Auffsatz reiniget / mehr dann in ihm gläublich ist. Also auch von den andern Marcasiten zu verstehen ist: Wollen wir ad Practicam gehen / vnd ihrer aller Magisteria zu Präpariren lernen / also. Rec. den Marcasiten klein gerieben / Aquæ Soluendi / soviel das vmb sechs Finger darüber gehe: Das laß soluiren: Nach dem Putrificirs auff ein Monat: Demselbigen nach distillirs von einander / als wir de Metallis geredt haben: So hastu das Magisterium des Marcasiten / den du genommen hast.

Auszuziehen das Magisterium von den Pinguedinischen Substanzen.

Also von den Pinguedinischen Substanzen zu verstehen ist / ihr Magisterium auszuziehen: Als vom Carabe, daß Pinguedo ist / vnd dergleichen von Resinen vnd Oleis / wie sie dann also in solcher Substanz vnd Materien gesehen werden. So werden Drey Weg verstanden / durch die die Pinguedinischen zu Magisterien gebracht werden: Als von Carabe ein sonders / von Resinen ein besonders / vnd ein besonders von andern Feinsten / als Del / Bnschlic / Schmalz / Butter / vnd dergleichen. Dann daß auß vrsachen / das der Carabe nicht möcht erleiden die Extraction / wie sie dann auff die Pinguedines seind / dann sein Krafft stürb ab. Dergleichen möchten die Resinische nicht leiden die Präparation Carabe / dann sie wer ihnen auch verderblich. Also wollen wir vns solche Extraction der Magisterien machen in Drey Weg: Dieweil so kräftig Virtutes in den Pinguedinibus erscheinen / vnd in viel Weg: Da etliche Quintæ Essentiæ nicht mögen Operationes haben / noch helfen / helfen die Pinguedines. Dann / habet eam rationem propter Virtutem specificam & sibi appropriatam / die in andern nicht so vollkommen ist: Wie dann von Corallen gegen den Gemmen verstanden wird / also auch von diesem zu merken ist. Vnd ist die Practick Carabe also. Rec. Carabe / wol zerrieben / daran thue Circulatum in ein Flaccum / laß Digeriren in Cineribus auff sechs Tag: Darnach distillirs darab / vnd wider darvon / vnd das so lang / bis ein Del am Boden erfinden

funden wirdt. Dasselbig ist Magisterium Carabe/ das vns mit viel wunderlichen Tugenden erschienen ist/ vnd darbey also lassen bleiben. Die andern Resinen werden also zu Magisterien gebracht. Rec. Terpentini/ oder Gummi/ oder Harz/ thue es in ein Glas/ wol zu Lutirt/ vnd laß in ihm selber Digeriren auff ein Monat/ in Digestione calida. Darnach seudts in einem Gebrantenwein auff ein halbe Stund/ mit Aqua Soluendi vermischet: Darnach so Digerier es per Alembicum Coecum auff ein Tag/ laß stehen/ vnd so findestu vnterscheiden etliche Olea in ihm selber/ dieselbigen scheidt. Vnd ist ein jeglichs auff sein Natur ein Magisterium. Also auch die Olea gemacht werdē/ dann ohn Zuthuung des Aquæ Soluendi: Vnd gibt ein jeglichs in seiner Tugent/ nach dem vnd es an seiner Tugent ist/ darvon wir auff hören.

Auszuziehen die Magisteria von Crescentibus.

Wie wir dann von Crescentibus reden/ so vermeinē wir die/ so da Grünen vnd Dörren/ vnd wider Grünen/ oder die da Blüß tragen vnd Blumen/ als Bäume vnd Kräuter. So ist zu verstehen/ das die Magisteria auß ihnen vnzgleich gezogen werden: Als von den Bäumen ein sonders/ von Kräuttern ein sonders. Vnd darzu zumercken ist/ das diß die vnterscheid macht/ Quod hoc est Lignum, aliud putref. etibile. Darumb die Bletter vnd Blüß der Bäumen/ gleich den Kräuttern præparirt werden/ vnd allein das also abgeföndert wirdt/ mit einer sonderer Præparation: Vnd ist vom Holz also.

Rec. daß Lignum klein geschnitten/ thue es in ein verglastē beständigen Hasen wol verdeckt: Setz in ein Koltfeuer auff 4. Stund/ denselbigen Hasen nimb heraus/ vnd laß ihn Putrifiziren auff ein Monat: Darnach laß ihn per Cineres gehen/ biß an die letzten Spiritus/ so hör auff/ damit sie das Magisterium nicht stencen: So hastu das Magisterium auß dem Holz/ auß dem du dich des vnterstandē hast/ mit Geschmack desselbigen Holzes. Also wol auch die Semina mögend gemacht werden zu Del/ vnd ihres gleichen: Auch die Wurzeln vnd Rinden/ vnd was da Delig ist in seiner Materialischen Substanz. Vñ

ligt mehr Kunst in dieser Extraction/ dann gemeldt wirdt vnnnd verstanden/wiewol der Proceß ganz anzeigt wird. Aber die Kreutter vnd ihres gleichen/ sollen am ersten genommen werdt/ vnd mit einem Gebrantenwein vermischet/ vnnnd Putrificirt darmit auff ein Monat/darnach distillirt per Balneum/ vnd mehr widerumb darein gethan/ vnd wie vor Proceedirt/ biß der Quantitet des Gebrantenweins vier mal minder ist/ dann der Saft der Kreuttern: Dasselbig Distillir per Pellicanum mit Newen Additamentis auff ein Monat/ darnach scheidt/ so hastu Magisterium huius Herbae/ vnd welches du wilt.

Auszuziehen das Magisterium aus dem Wein.

Swollen wir vom Magisterio des Weins ein Red halten/die dann ganz auß dermassen in viel Tugenden erscheint. Dann als wir de Generationibus Vini sehen/ so wirdt sein Natur ihm geben auß viel Edlen Tugenden/ so im Erdrich seindt. Vnnnd ist darbey zuverstehen/ daß das Magisterium Vini in Zwen Weg gemacht wirdt: Wiewol wir doch des Einen geschweigen/ auß Ursachen/das der Proceß gemein ist/ als wir in viel Gebrantenweinen sehen. Nuhn so seindt viel Weg/ vnd Practick/ der Magisterien Vini: Als die es außzieht in Mostweiß/ dieweil er im gäsen ist: Etlich die ihn vergraben/ vnd also Digeriren auff Hundert Jahr: Etliche/ die do ihn scheiden mit sonderlichen Künsten/ohn das Feuer: Vnnnd wie sie dann all seindt/ so beschreiben wirs nicht/ sondern allein wie wirs per Experientiam haben/also wollen wirs anzeigen. Vnd ist zuverstehen am Ersten/das der Wein ein Spiritus ist/ der da gar Subtil vnd wenig ist/ mit viel Phlegma verfaßt. Vnd wiewol das ein Quinta Essentia Vini ist/ so wirdt doch ein Magisterium darauff/ auß Ursachen der mehrern Practick vnd Proceß/ so darauff gebraucht wirdt. So ist doch zuverstehen/ das die mehrer Krafft im Wein ist/der dann noch kein Weinstein gesetzt hatt. Dann viel Krafft darnach im Weinstein erfunden wirdt/ vnd mehr/ dann im Wein. So ist auch also zuverstehen/ das die Eltte des Weins/ viel besser ist/ dann die Newy: Auß Ursachen/das sich der Spiritus Vini mehr setzt/ vnd Digerirt in der
Zeit/

Zeit/dann vor der Zeit in der Früe. Da ist aber zu mercken/
 das ein solcher Wein/ der darzu gebraucht soll werden/ soll in
 ein kaltes Erdtrich vergraben werden/ vnten vnd oben wol zu
 gedeckt/ darnach so ligt er viel Hundert Jahr ohn Weinstein.
 So wollen wir doch von der Langen Zeit nichts reden: Dann
 sie zu verdrossen wer/ vnd doch zugedencken geseht haben. So
 ist auch nicht ein Magisterium/ so er in dem Most genommen
 wirdt: Dann dasselbig ist nicht Magisterium Vini/ Sondern
 es ist Magisterium Multi. Es ist auch nicht Künstlich/ das er
 soll Distillirt werden mit den Facibus/ vnd mit der Phlegma/
 als ein Gebrantterwein: Dann auß Ursachen/die Tugend
 entgehdet dem Spiritu/ vnd verleurt alle Krafft/ wie sie in sei-
 nem Wesen ist/ das dann nicht sein soll. Wie ein gutter saurer
 Essig/ je mehr er Distillirt wird/ je mehr er von dem Spiritu A-
 ceti gehet vnd koapt. Darumb fleissig auffgemerckt soll wer-
 den/ das in keinerley Weg in den Magisterien die Essentia soll
 gebrochen werden/ Sondern gemehret vnd gestärckt. So er
 dann auch ohn das Feuer geschieden wirdt/ so ist es kein Magis-
 terium/ dann er mangelt der Substanz. Darumb zu verstehen
 ist/ das der Spiritus Vini mit der Substanz soll behalten wer-
 den/ vnd nicht mit der Phlegma. Dann in ihm seindt Zwei
 Substanz: Ein Substantia Vinosa/ vnd Substantia Phleg-
 matica. Vinosa ist die/ dorinn der Spiritus Vini ligt/ vnd
 darvon nicht mag gescheiden werden. Aber Phlegmatica ist/
 die do sax ist vnd Trüsen/ vnd ein Süß Wasser: Das dann
 soll von der rechten Substanz gescheiden werden/ wie ein Nes-
 tallen von seinem Erg vnd Erdtrich. Also ist auch zu verstehen
 von dem Wein/ das der Fax vnd Phlegma ist sein Erg/ vnd
 die Substantia Vini das Corpus/ in dem die Essentia ligt. Wie
 die Essentia des Goldts im Goldt ligt verborgen. Darumb
 wir demselbigen nach also ein Practick sehen/ vns zu einer Ge-
 dächnuß der mindern Vergessenheit/ also. Rec. Den Wein/
 so du magst am Eltesten vnd am Besten gehalten/ in Farben
 vnd Geschmack/ ad placitum/ den thue in ein Glas/ füll es an
 zu dem dritten theyl/ vnd Sigillirs Luto Hermetis zu/ vnd
 set es in ein Putrefaction Fimi Equini calidi: Laß stehend
 auff Vier Monat/ also das ihm die Wärme nicht gebrest.
 So diß geschehen ist/ so sey ihm im Winter/ so es am mehristen

gefreurt an die Kälte / vnd laß es daran stehen auff ein Monat / das es alles in einander gefreurt / so dringt die Kälte den Spiritum Vini / mit seiner Substanz in den Centrum des Weins / vnd scheidet sich also die Substanz des Weins vnd der Phlegma von einander: Dasselbig was da gefroren ist / thue hinweg: Was aber nicht gefroren ist / das ist Spiritus Vini / mit seiner Substanz. Das nimb / vnd set es in ein Pellican / vnd laß in Digestione Arena stehen / auff etliche zeit / nicht zu heysß. Dar nach so nimb es heraus / so hast du Magisterium Vini / darvon wir geredt haben. Vnd was weiter mehr Process darmit sind / vnd gebraucht werden / wollen wir vns de Elxir anzeigen / vnd also hie bleiben lassen / vnd die andern Process des Weins ver gessen / dann sie [vns] mißgefellig sindt.

Auszuziehen das Magisterium auß dem Blutt.

So wollen wir also dergleichen von dem Blutt auch zu verstehen geben / in dem dann viel wunderbarlich Tugent ligen / vnd glauben das viel mehr dann wir möglich glauben zusein / vnd mögen erfinden. Dann daß auß der vrsachen / daß das Blutt von dem besten Ursprung ist des Herzes / als wir de Compositione hominis sehen / in dem kein gebresten ist noch sein mag / vnd das Blutt ihm nachgenaturt ist / vnd dar zu das Blutt ein Schatz der gansen Natur / vnd alles darinn lebt. So bedencken wir das widerumb / so das Blutt heraus kompt / das es von solchen kräften kommen mag / vnd kompt. Dann da sterben ab alle Geist / vnd die Kräfte / die dann das Blutt ernehren vnd auffenthaltten: So ist daß das minst: Sondern es mag in seinem Wesen / wie wir hernach sehen / behalten werden: Vnd bedencken allein daß / das wenig Menschen mit gesundem Blutt leben. Darumb zugedencken ist / den Menschen in ein Xenouirts Leben zubringen / durch die Arcanen vnd Quintessentiam / wie wir dann gemeldet haben / auff das das Blutt nicht zerbrochen sey / sondern gesund heraus lauffe. Vnd wiewol das auch ist / das wir nicht allein hie reden vom Blutt des Menschen: Sondern auch vom Blutt Spermatis / das wir in nostris Secretis sehen / in dem kein Krankheit noch Alterat

ist/sondern ein wunderbarlichs Blut/auf Menschlichem Sa-
men/das wir meinen hie zu nehmen: Vnd das auß viel vrsa-
chen/die wir nicht melden. Auch reden wir von dem Blut Pa-
nis/das in gleicher gestalt soll also gebraucht werden. Dann es
ist nicht minder/es sind Tugent in dem Brodt/die wir nicht er-
gründen mögen/noch vns des vnterstehen wollen zuergründen.
Also wol darbey mag verstande werden/von andern allen Kräu-
tern vnnnd Comestibilibus/in denen allen Blut ist: Wiewol
wir das nicht sichtbar sehen/wie am Brodt/vnnnd doch per Pu-
trefactionem zu Blut wirdt/als in Stomacho vnnnd Epate.
Also zu gleicher weiß alles dz/das da Comestibile ist/zu Blut
wirdt/durch die Kunst/als in Corpore. Von solchem Blut
wollen wir vnser Schreiben nicht längern: Wann wir wissen
es von niemands. keinen. Danck/dann von vns Persönlich.
Vnd also wollen wir darbey ruhen/vnd schlaffen/vnnnd mit ei-
nem süßen Traum auffstehen. So wollen wir also von diesem
Blut reden/gelst ein jeglichs in seiner Krafft/so viel es mag/
vnd an [shim] ist: Dann auß Guttem viel Gutes hernach fol-
get/das vns alle mal zubetrachten ist. Vnnnd wollen auch da
nicht allein von dem Blut de Comestibilibus reden: Sondern
auch von dem Blut de Potabilibus/das vnsern Cörper
gleichwol Blut macht/vnnnd gibt. So mögend auch wol die
Quinta Essentia/vnd auch gleich wie Arcana auß dem Blut
gezogen werden/das wir nicht melden: Vnnnd allein von den
Magisterien reden wollen/vnd es damit beschliffen/vnd das als
so. Rec. des Bluts/vnd sess in ein Pellican auff Ventrem
Balnei/laß Reascendiren so lang/bis das dritt theyl des Glas
Pellicani den Pellican ganz anfüllet. Dañ ein jegliches Blut
in seiner Rectification dehnt sich auß einander/nach der Quan-
titet/vnd nicht nach dem Pondus. So ein solche zeit verschie-
den ist/so Rectificirs per Balneum/so gehend die Phlegmata
daruon/vnnnd bleibet die Remanens des Magisterij am Boden.
Dasselbige Distillir per Retortam auff Neun mal/mit Sigillo
Hermetis/wie wirs in vnserm Buch de Præparationibus se-
hen/so hastu Magisteriū Sanguinis: Vnd also daruon auffhöret.

*Finis Libri Sexti Archidoxis ex Theophras-
tia, de Magisteriis.*

LIBER SEPTIMVS ARCHIDOXIS

EX THEOPHRASTIA PARACELSI

Magni:

De Specificis.

So ist vns weitter de Specificis zu schreiben / in denen dann viel seltsamer grosser Tugent seind / die da nicht auß der Natur ihren Ursprung nemmen / darumb das [sic] Heys vñ der Kälte sind: Sondern außserhalb denen allen ein Natur vñnd ein Wesen haben / wie wir an viel Enden melden. Solch Specificum nimpt sein Ursprung von dem Eussern: Als wann ein Feuer in ein Holz geworffen wirdt vñnd brennt / das dann nicht auß seiner Natur ist / sondern ein Holz sein. So werden solche Specifica ding geboren / auch auß den Zusammenfügungen: Als wann Mastix vñ Colophonia zusammen Dirigirt werden / so ist es ein Attractiff / vñ sonst ihren feins nicht: Oder wann der Terpentini Coagulirt wirdt / so wirdt darauff ein Stein / der Eisen an sich zeucht / wie ein Magnet. Vñnd deren dann viel mehr seind / die in andere weg solche Krafft von ihrer Composition haben / vñnd ab extra. Also der Eleborus ist gesezet von dem Liquore Lapidis vñnd Terræ: Auß der Zween Componirung kompt darauff ein Specificum / das er Purgirt. Gleich als ein Kersens Oleum / vñnd ein Essig / nach seiner Digest ein Laxatiff ist vñnd wirdt / vñnd deren feins auß seiner Natur Laxirt. Darumb solche Specifica von eygner Natur auß eygner Componirung der Elementen / vñnd der Prima Materia wachsen vñnd kommen: Wie die Farben / die da nicht auß Kälte / noch His kommen / Sondern auß der Composition. Als Gallas vñnd Vitriol macht Dinten / vñnd ist anders Schwarz: Auch der Salmiar / vñnd der Vrina macht auch Schwarz / seind beide Weiß. Gleich in solcher gestalt zu verstehen ist von den Specificis / das sie auch ihren Ursprung in solcher gestalt nemmen. Aber etlich die ab Extra an sich ein solche Tugent

Tugent heißen/mag in ein jeglichem Kraut geschehen: Vñ ist
 nit/das es allein in einem Geschlecht sey: Das also zuverstehen
 ist. Der Magnes wachß wo er woll/so ist er Attractiuū/vnd die
 Coloquint/Purgatium/vnd der Papauer/Anodinum: Das
 kompt auß der Composition/die in ihnen ist. Darumb so ist ein
 jeglicher Magnes/Attractiuisch/vnnd ein jedliche Coloquint/
 Purgatiuisch. Also aber nit ist de extra Specificis/dann das
 ist also. So ein Krißling die Magneten Tugent an ihm hat/vnd
 der ander/der ihm gleich wer/nit: Das wer jett Specificum ex
 ternum. Vnd wiewol das selten geschicht/vnd doch viel erfun
 den wird/das also ein sonder Wesen etwan in ein Kraut komit/
 das im andern seins Genus nicht ist. Auch wiewol viel solcher
 Specifica auß der Influens verhengt werden/wollen wir doch
 nicht reden/das sie von der Influens kommen oder nicht: Son
 dern das an ihren [Enden] melden in Philosophia/vnnd hie
 ruhen lassen. Ruh seind der Specifica viel: Als Odorifera/die
 ihren Ursprung nehmen auß der Composition/vnd der Dige
 stion. Wie ein Aqua Vitrioli mit dem Salmiar Distillirt/wie
 ein Bisen schmeckt/vñ doch deren entweders keinen Geschmack
 hat. Also auch deren viel mehr sind vnnd werden/die da nicht
 schmeckend sind/vnd einen Edlen Geschmack machen. Als ein
 Rosen oder Gilgen/darinn kein Geschmack ist anfänglich/son
 dern durch die Arbeit vnd Digestion vnd Separation/ein sol
 cher Geschmack erstehet: Wie ein Rühdreck der stinckt/so der
 leurt wird/gleicht sich der Ambren/vnd das am Boden bleibt/
 vñler dann kein Menschendreck schmecket. Darnach sind etli
 che Specifica/die da Diaphoretica seind/machen Schwitzen/
 die auch auß ihrer Componirung die Virtutem nehmen: Als
 wann ein Glüende Kol in ein Feuchten Erdekollen geworffen
 wird/so gibt es ein Dampff von ihm. Also auch so ein Zinziber
 in ein Corpus komit/so breñet er in demselbigē/vñ löschet sich ab/
 wie ein Kalch/d mit Wasser gossē wird. Solche Hiß komit dem
 Zinziber von wegē der Seuri/die er an jm hat/vñ mit dem Hei
 ßen Element coagulirt wird/als ein Stein d durch dz Feuw in sol
 che Hiß gebracht wird. Dañ ein jeglichs Diaphoreticū ist Calx
 liquoris Terræ/als wir de Generationib. eorū sehen. Desglei
 chen auß der Composition die Purgatiua erstehende: Als Rhabar
 barū ist auch Calx liquoris: aber mit einem solchē Unterscheid.

* defuit
Verbum
in Autogr.

Wie ein Weinstein der da gebrennt wirdt/ derselbig soluiret sich zu Wasser/ vnd was er von Liquidis begreiffet/ mit ihm/ so er an feuchte stett kompt: Also soltu auch verstehen von der Rhabarbaren/ vnd den andern Purgatiuen/ dieselbigen nemmen ihren vrsprung wie Calx Terræ/ in mancherley gestalt. Dann etliche soluiren mit ihm Choleram/ als Rhabarbarū: Ist gleich dem Tartaro Calcinato. Etliche Phlegma mit ihm soluiren/ als Turbith: Das ist auß der vrsach/ wie * / das mit ihm soluiret den Realgar/ vnd sonst nichts. Etlich Melancholiam/ als Sena: Also zuverstehen gleich dem Nitter/ der soluiret mit ihm die Lapidis/ vnd sonst nichts. Etlich Sanguinē/ als Manna: Ist gleich zuverstehen dem Arsenic/ der soluiret mit ihm die Sublimaten. Also auch von den vnterschiedt zuverstehen ist dieser dingē/ wie sie in ihnen selber getheylet seind/ wie wir dann gemeldet haben. Desgleichen sind etliche Confortatiuen/ kompt auß der Composition/ gleich wie ein Sperma/ darinn kein Stärke ist/ vnd wächst per Naturam ein druß ex Prædestinatione sua. Also Confortatiuum ein Prædestinirt ist/ auß der Prædestinirten Composition. Aber Karlina/ die nit also wächst/ zeucht an sich Virtutes von andern Wurzeln/ vnd nimpt ihn ihr Krafft/ vnd hat sies allein/ wie ein Sonn/ die ein Humore auß einem Holze zeucht an sich: Als wir dann von ihr de Generatione sua mehr erklären. Also seind auch etliche Mundificatiua/ die werdē auß ihrer Zusamencomposition gesezt/ das sie Mundificiren. Als wann Calx Terræ widerumb Transmutirt wird/ vnd köcht in ein ander Form/ durch ein Liquidū: Als Harz/ oder Mel/ oder Gummi/ oder Bech. Solch Alteration sind gleich dem Flos Venetis/ der anfänglich ein Purgas ist/ wie dann ein Calx sein sollt: Darnach zu einem Stypticum gemacht wird durch das Feuer/ so last er die Purgation/ vñ Mundificirt. Also auch etliche Corrosiua sind/ dasselbig ist ein Salz/ etwan Calcinirt im Erdrich/ etwan wider Substantionirt in ein Materiam/ als wir dann de Generibus Salū sehen. Vnd solcher sind viel der Proprietates in den dingen/ die wir de Proprietatibus Rerū sehen/ vñ de Generationibus earū/ vñ also hie gnug declarirt habē. Dann wie wol auch dz ist/ das etliche Härter/ etliche Weich seind/ wollen wir hie nit entdecken. Dañ vnser Archidoxis nit Tractiren de toto Principio/ sonder de Specificis. Dieselbigen zumachen in die

die Natur der höchsten Graden/ wollen wir nuh forthin densel-
bigen nachtrachten/ vnd die Experiens für vns nennen/ vnnnd
hindan schlagen die Winkelprediger/ die da von Gott reden/
vnnnd dorinn nichts verstehen: Als Hypocritez/ Graw vnnnd
Schwarz/ die dieser Künsten Anhängigen feind feind/ sehen
sich mit ihren Cappen für die Gloria der Welt/ vnd seind Fabu-
lanten vnnnd Caullanten/ mit viel Geschweg vmbgeben/ damit
sie zu beyden Achßlen tragen/ vnd gleyßnen/ Pra-supponiren
sich für Wisig/ vnd seind Stocknarren vnd Leutbescheisser vnn
Zeitlich Gutt. So wollen wir also fürhin die Specifica setzen/
wie wir dieselbigen im Brauch haben: Vnd die Vniuersalischē
Arget/ die allein wissen Lesen/ vnnnd Wänen/ gerhate Wol oder
Vbel/ vns nicht lassen einfallen.

Von Specifico Odorifero.

S wollen wir jetzt von Specifico Odorifero reden/ in
was Weg vnnnd Gestalt dasselbig zumachen ist/ vnd am
mehristen in der Krafft. So ist zu merken/ das Specifi-
cum Odoriferū ist ein Materia/ die einem Krancken die Kranck-
heit vertreibt/ als ein Sibeta austreibet die Stercora mit ihrem
Geschmack: Also treibt diß Specificum Odoriferum auß die
Kranckheiten. Vnd ist da zu verstehen/ das sich das Specificū
vermische in den Saporem malum/ als mit dem Stanc des
Drecks/ vnd mag der Stanc des Drecks kein schaden thun/ er
bleibt auch nicht: Sonder er wirdt Lingirt/ als vbel er gestun-
cken hat/ als Gutt wird er wider in sein Geschmack. Darumb
das nicht ist/ das der gutt Geschmack den Bösen einführt/ dar-
von etwas Vngutts kompt: Sondern es Transmutirt sich/
das wir in viel Endt beweizen. Darumb sich viel begibt/ das et-
wan der Dreck zu Bisem genommen wirdt: In der meinung/ dz
er mehr Penetrirt dann der Bisem/ vnnnd viel ehe an die Endt
kompt/ dann kein Bilgen/ mit allen Operationen. Dann es ist
sichtbar/ das viel mehr empfunden wird der Böß Geschmack/
dann der Gutt: Also auch gleich wie Tyrus in den Tyriack ge-
nommen wird/ zu Penetriren zu den höchsten Gliedern mit den
Kräftten der andern. Also auch diß verstehen solt. Nuh ist zu-
verstehen/ das die Kranckheiten von den Odoriferis vergehend/
vnd geheylt werden/ so die Krancken nicht möchten Arzney ein-

nemmen/als in Apoplexia oder Epilepsia. Dañ vielerley Geschmack sind/die da den Epilepticum auffwecken/vil den Apoplepticum: Vnd nicht/das sie also dasselbig so ganz Curiren/sondern/bereiten den Weg. Dañ ein solche Krafft die dem Leib geben wird/in dem Geschmack/bewegt das Blut/reist an das Herz/erquicket mehr/dann zu schreiben ist. Darumb so wollen wir ein Odoriferum setzen/auf dem wir vns ein Grund nennen zu machen/für alle andere Kranckheiten/vnd ist also. Rec. Liliorum alborum, Anthos, Basiliconis, (Carbon.) Rosarum, ana M. j. Spicæ, M. ij. Contundantur grosso modo in pasta, cui addatur, Succu Aranciæ ij. Vierl. Leg sie zusammen in ein Pellican/laß Digeriren auff ein Monat. Darnach Separiren cum manibus, vel pressorio, quod melius est, à fæcibus, vnd thue es wider in den Pellican/vnd Addir darein: Rec. Macis, Caryophyllorum, Cinamomi, ana ʒ. j. Ambraë ʒ. ss. Musci ʒ. ij. Sibiræ ʒ. j. Stoß was zu stossen ist/vnd legs in den vordemeltden Alembic/laß also auff ein Monat aber Digeriren in fimo: Darnach thue darein: Gummi dissoluti Arabici ʒ. ss. Tragacanthi ʒ. j. etiam dissoluti. Laß also clauso Vitro indigeriren mit Clareto Albuminis ouorum. Vnd so du siehst/das es wie ein Glas geworden ist/so zerschlag das Glas/vnd nim den Stein heraus. Das ist Specificum Odoriferum, darvon wir geschrieben haben/vnnd auff hören damit: Wie wol guttwer zu Addiren Aurum portabile.

Von Specifico Anodino.

In solcher gestalt wir auch de Specifico Anodino redolentibus vns viel sonder vrsach darzu bewegt. Dann vns sind vbergegnet Kranckheiten/in denen all Arcanen vns verliessen/allein das Specificum Anodinum alle Wunder erfüllet. Vnd nimpt vns nicht wunder/dieweil wir sehen/das ein Wasser ein Feuer ablöschet/das solche Anodinen auch die Kranckheiten ablöschet: Vnd das noch auß viel mehr Vrsachen wegen das wir lassen rhuen. Dann was da rhuet/sündet nichts/vnd was da schlaffet/bösert nichts/naturaliter, nach der Natur. So der Paroxysmus schlafft/so wird er nicht empfunden: So er aber nicht schlafft/so wird sein Arbeit verbracht. Vnd mögen also wol vns ein Trost darzu machen/das viel Ruñner verschlaffen

fen werden / vnd viel durch den Schlaff hinweg gehen. Darum
 hie zu mercken ist / das nicht der Mensch schlaffen soll: Sondern
 die Kranckheit soll schlaffen. Darumb wir ein Specificum dar
 auß machen / auß der Ursachen / das allein contra Morbum
 streit / vnd nit in pleno Homine, als dann von Fibern verstan
 den wird / vnd auch gebrauchet. So geben wir vns das für / dz in
 pleno Homine tödtlich ist / vnd in pleno Morbo nützlich. Dar
 umb wir ad Morbum gehend / vnd ihm zusehen / das in Corpo
 re kein Wirkung thut / vnd auch nit möglich ist darinn zu wir
 ken / vnd das also. Rec. Opij Thebaici ʒ. j. Succij Arantia
 rum, Citoniorum ana ʒ. vj. Cinamomi, Caryophyllorū ana
 ʒ. ss. Mischs / vnd stoß all klein vnd wol zusammen / vnd set es
 in ein Glas mit seinem Coopertorio coeco, laß Digerieren in
 Sole vel Fimo, auff j. Monat. Darnach Rec. vnd Exprimirs
 auß / vnd set es wider darcin / vnd laß Digeriren cum Sequen
 tibus. Rec. Musci ʒ. ss. Ambræ ʒ. iij. Croci ʒ. ss. Succij Co
 rallorum, Magisterij Perlarum ana ʒ. j. ss. Misch sie zusammen /
 vnd so die Digest auff ein Monat auß ist / darnach nimb darzu
 Quintæ Essentiæ Auri ʒ. j. ss. Misch sie zusammen / vnd so ist es
 Specificum Anodinum. Damit alle dolores genommen vnd
 gelegt werden / inwendig vnd außwendig / vnd weiter kein ander
 Glied angerüret wirdt.

Von Specifico Diaphoretico.

Also in der maß wollen wir de Specifico (Diaphoretico)
 reden / durch das ein jegliche Kranckheit / die dann auß ih
 rer Natur vnd Eygenschafft soll oder mag durch Schwit
 zen gehelet werden / mit solchem Diaphoretico Specifico für
 trefflich für ander außgetrieben werden. Wann durch die Dias
 phoretica alle kalte Kranckheiten erhitigt werden vnd er
 wärmbt / vnd in solcher His vnd Wärme gehelet. Dann
 vielmalen so vns begegnet ist / das Cassatum von Zwenzig Jar
 ren durch Diaphoreticum Specificum gehelet ist worden. Da
 viel Kranckheiten ander mehr / die da ligen zwischen Haut vnd
 Fleisch / vnd dergleichen im Marck / da kein Quinta Essentia,
 noch Confortatiuum helfen mag: Auß Ursachen / das kein
 Stärck ist im Herzen / die also starck sey / die da möge Cassatum
 außreiben / Sondern es sey dann allein Diaphoreticum.

Wann gleich wie ein Sonn durchwärmet ein kalten gefrorenen Stein/ vnd zerschmelzt den hartten Eiszapffen: In solcher gestalt diß Diaphoreticum auch sein Wirkung hatt/ das sonst durch kein ander Krafft mag erhiziget werden/ wie Gutt/ wie Edel dieselbig sey vnd ist. Als Flammula ein Heys Kraut ist/ noch so ist sein Hitz nicht der minst Punct gegen der Natur der Sonnen: Also auch ein Vnterscheid ist zwischen den Diaphoreticis/ vnd den Caliden. Darumb wir also ein Specificum Diaphoreticum setzen/ in dem wir die Diaphoreticam Virtutē wollen verfaßt vnd Comprahendirt haben. Rec. Zinziberis lb. Piperis longi, nigri, ana ʒ. ss. Cardamomi ʒ. iij. Granorum Paradyli ʒ. j. Stoß sie zusammen in ein Puluer/ das thue in ein Glas mit ʒ. ss. Camphoræ/ wot vor gerieben/ vnd Aquæ Soluentis ʒ. ij. Sigillir das Glas zu/ vnd laß in Arena stehen/ auff die Consumation seiner Digerirung: Darnach so scheidē das Aqua Soluens darvon/ vnd laß Putrificiren auff j. Monat/ vnd Circulirs auff j. Wochen: Darnach Exprimirs vnd behalts. Das Diaphoreticum mehr/ wann zuglauben ist/ in den Cassaten vnd Gefüchtischen Kranckheiten wircket es/ damit wir es also lassen bleiben.

Von Specifico Purgatiuo.

Also wollen wir für vns nemmen Specificum Purgatiuū: Vnd wiewol da betracht soll werden die Complexion vnd dergleichen/ so wollen wir vns Fundiren auff den Grund zunehmen die Stück/ die da das Vngesund hinweg nemmen/ vnd nit particulariter Eins/ vnd das ander nicht: Sondern in der gemein alles Böses hinweg thun. Darbey verstanden wird/ was da von Cholera nit sein soll/ hinweg gehet: Dergleichen so Phlegma, Materia peccans wer/ auch hinweg gehet: Also von den andern/ Melancholia vnd Sanguine zu reden ist. Dergleichen auch/ so Apostemata oder andere Feul/ die nicht nach den Complexionen Purgiert mögen werden/ vnd auch von keiner Purgas mögen Resoluire werden/ als dann vil sind. Darumb so wollen wir allein vnter stehen außzutreibē Materiam peccantem/ sie sey Faul oder nicht/ Apostem oder Complexion/ oder in was Permixtion dieselbig würd sein: Vnd vns nit fürnemmen die Längen Reimen der Vniuersiteten Arzet/ Sondern mehrer Gesund-

Gesundheit nachfolgen/ vnd vns darauff widmen. Als dann der Tartarus ist/ der auß seiner Natur vnd seiner Eigenschaften alle Putrefactiones hinimpt/ vnd sich nit theylt oder neygt/ als auff Choleram/ oder Melancholiam/ oder Phlegma/ oder dergleichē: Sondern alles das/ das da nichts soll/ vnd dem Leib mag schaden bringen/ hinimmet. Desgleichen der Vitriol auch all solch sachen/ darauff viel Kranckheit entspringen/ Purgirt. Vnd vns darben gedencken/ das Colocynth mit alle Choleram purgirt/ oder alles das/ das auß der Cholera kompt/ nec & Rhabbarum hoc facit: nec Turbith, omne quod ex Phlegmate venit, accipit nec euacuat: neq; Lazuli Melancholica impedimenta expellit: neq; Manna sanguinem contrarium expellit totum. Sed ista duo (& * quia plura alia hic nō assignata sunt) principaliter in his omnibus putrefactionibus & superfluis facibus corporis, vndicunq; consumunt, purgant, sicut aqua abluit pannū, & sicut sapo omnes linos clarificat, de non curante impedimento cuiuscunq; naturæ, vel vnde proueniat, sed singulariter accipit in simile. Et ita specificū pharmacum ponamus, quod ad nostrum sensum iam dictum, vt sic. Rec. Tartari Magisterium, & Magisterium Vitrioli, commisce simul in vnum: pone ad æquas partes Quintam Essentiam Croci, & ad digestionē in Pellicanum in arena per mēsis spacium, deinde serua. Hoc est pharmacum de quo dixi. De cæteris necessarijs apud eruditos magis intelligitur. Vñ ist also auch zuverstehen/ das nit allein die Menschen mögen also in der Form Purgirt werden: Sondern auch die Bäume/ die Kreutter/ von ihrer vbrigen Vngesundheit. Dann gleich so wol in dem Gewächß Kranckheiten seind/ als in den Menschē: darumb auch gleich so wol ihnen Arzney gewachsen seind. Als wir daß melden vom Anthon/ so er Bresthafftig ist/ vnd nit im rechten Wachsen/ Magisterium Vitrioli ihn von dem allen erlöset/ vnd macht ihn wunderbarlich Wachsen/ wie wir de Plantis sehen/ vnd es darmit beschließen.

Von Specifico Attractiuo.

Er gleichen wir angefangē haben vom Attractiuo Specifico zuschreiben/ ist am ersten zuverstehen/ dz Attractiuum Specificum zeucht an sich alles das/ so oberflüssig

im Leib ist / vnd auch das dem Leib anhanget / vnd was der Leib in ihm hat / heraus mag gezogen werden: Als wir an vil Dreeten sehen / das durch die *Attractiva Specifica*, aller Lust / so in einem ganzen Leib ist gewesen / heraus ist zogen worden / mit viel Abentheuriger anzeigung. Desgleichen auch etliche *Specifica attractiva* / die da *Appropriirt* sind gewesen auff Fleisch / das ein *Attractiuum* also an sich zogen hat ein Zentner Fleisch / wie ein Magnet ein Eisen. Also ist vns begegnet / das ein solchs *Attractiff* heraus gezogen hatt auß dem Leib in den Mund die Lungen / vnd also den erwozt. Es ist auch beschehen / das der Augapffel mit einem *Specifico attractiuo* heraus ist zogen worden / biß an die Nasen / das er von der Haut nimmer hatt mögen gehē. Dann nicht allein auff Eisen *Attractiva* seindt / Sondern auch auff Holz / auff Kreutter / auff Fleisch / auff Wasser. Dann wir haben gesehen ein Pflaster / das an sich zogen hatt ein ganz Schafft voll Wasser / vnd am Pflaster wie an einem Tach ist abgeronnen. Also auch auff Bley / Kupffer / Zinn / Silber / vnd Goldt / mögend *Attrahirt* werden durch die *Compositiones* mit den *Attractiu*en. Dann es ist möglich / das ein *Attractiff* ein Ast ab dem Baum reiß : Oder desgleichen ein Kuh mag auffgezogen werden : Deren wir viel mehr in *Secretis nostris* vns zu einem Schaz angezeigt haben / vns dorab allein zu verwundern / ab dem / der daß alles so auß dermassen wunderbarlich geschaffen hatt / das so mancherley ding seindt / die mancherley vngläubliche ding erzeigen / weit vber die Natur / wie sie an ihr selbst ist. Darumb so wollen wir etliche *Attractiuische Virtutes* ansehen / zu dem Leib / auß dem dann das Böß soll außgezogen werden / vnd gescheiden vom Guttē : Ist da zu verstehen / das diß *Specificum attractiuum* soll auff die *Emunctoria* gelegt werden / an welchen Enden dann der gebresten ersēhen wird. Auch so ein *Offner* Schad vorhanden wer / ist gleich wie ein *Emunctorium* : Desgleichen auch so ein *Beull* oder *Drüß*en wer / ist auch wie ein *Emunctorium* vorhin zueröffnen. Dann wir haben durch die *Experientz* / das ein solches *Attractiuum* die *Pestilenz* hatt außgezogen / mehr dann vns zuschēhet zu schreiben für vnser *Memorial* / daran nie kein Krancker gestorben ist / wie schwer er lag. Vnd das *Recept* vnser *Specifici attractiu* ist also. *Rec. Quintam Essentiam Gummorum in genere Omnium,*

mnium, ana j. Vierl. Magisterij Magnetis ein halben Vierl. Elementum Carabe igneum j. th. Elementum igneum de Mastiche, de Myrrha, ana anderthalben Vierl. Elementum Scammonæ ʒ. x. Misch sie zusammen / vnd mach dorauß mit Gummi, Cera, Tragátho vñ Terpentin ein Cerot / das brauch wie wir angezeigt haben.

Von Specifico Styptico.

So ist nuh zu reden von Specifico Styptico / das danit oberauß mehr Eulent an ihm selber hatt / dann von den gemeinen dingen verstanden wirdt. Dann so vns fürtauffen die Wunder der Natur / vnd die selkamen Wesen in den dingen / werden wir erfrewet daruon nicht zu lassen / vnd vns in allem dem / das vns begegnet / Memorialia setzen. Biewol das ist / das von Alten Medicis vnd Philosophis vielleicht geschriben ist / das vns nicht in wissen ist / von Natura Rerum : Bewegt vns ihr Blindt schreiben nicht / Sondern vns bewegt die grosse Natur / die vns zuhanden stößt / von denen die Alten blind geacht werden / das wir an viel Orten melden / vnd verwundert vns ihrer Arbeit. Ist vns aber nicht auch zuverwundern von den dingen / die da Styptica seindt / also starck vnd also hefftig / das sie in ihrer Quinta Essentia vnd ihren Arcanen vnd Magisterien solche Krafft haben / das sie ohn alle Feuer zwey Stück Eisen zusammen heffen / vnd da kein von einander reissen mehr ist / dann durch das Feuer. Auch das Kupffer zusammen gehenckert wirdt / das weder im Feuer noch sonst im Wasser mehr gescheiden wirdt / in der gestalt / da es zusammen gehefft ist. Vñ dergleichen auch also in den Steinen ist ein Stypticum attractiuum, das ein hauffen Stein zusammen gehafft wirdt / vñnd also ein Fels von viel Steinen gemacht. Dergleichen durch solche Styptica der Sand vnd der Kalk in ein Ewige Compactio ober alle Marmel gebracht wirdt. So nuh das also ist in den Härten / wollen wir nuh fürth in setzen von den andern. Dann wir habē gesehen / dz durch die Styptica seind Bletter an einander gehenckert worden / vñ nit anders / dann für Ein Gewächß geacht worden: Als ein Lilgenblat vñnd ein Rosenblat zu Einer Compactio. Dergleichen die Schmirgel darmit auß meinem angeben gehefft haben / ist also bestendig gewesen als Lötten.

Deßgleichen wir auch gesehen haben/ das die Styptica Specifica haben zusammen gezogen den Mund/ so er damit ist gewaschen worden/ das er hat müssen mit Instrumenten wider von einander auffgestupfft werden/ das Blut hernach ist gangen: Deßgleichen den Arßdarm haben zugeheylt/ in einer Bosheit beschehen/ das sie also mangels halben der Stullgäñg/ mit Nephren habend Löcher ingeburet. Vnd also auch von Wunden/ vnd de Ruptura in Velica ein Zusammenziehen haben gemacht/ das deßgleichen darvon kein Eröffnung bey meinen Zeitten/ vñ der ihren/ nie erfunden ist. Vnd so das Stypticum Materialisch an den Mund oder bloß Fleisch begreiff/ so hafft es an/ das on ein Feylen nicht herab geht: Dann kein Wasser erweicht es. Also solcher Kräfte der Specifica Styptica viel mehr seindt/ das wir lassen hindan gesetzt/ vñnd also souil vnd die Medicin antriff/ setzen für ein Stypticum Specificum. Rec. Quintam Essentiam Boli, Quintam Essentiam Ferri, Quintam Essentiã Carthebes, ana j. lb. Laß zusammen Digeriren ein Monat in einer Eschẽ: Darnach imponir Tartarum exiccatum ein halb lb. Damit versorg/ was den Leib antriff/ deren Styptica Specifica: Dann seins gleichen im Leib nicht zuergründen ist/ also hefftig vnd vngläublich zeucht es zusammen/ auß der art seiner grossen Dürre: Darumb es Stypticum Specificum ist/ als ein Stypticum vber alle ding.

Von Corrosiuo Specifico.

Deßgleichen wollen wir von Corrosiuo Specifico weiter setzen/ in dem auch gar viel wunderbarer Natur vnd Krafft ist. Dann ganz wunderbarlich gegen den Alten Corrosifen ist das Corrosiuum Specificum zu gradiren. Dann die Corrosiff gleich wie ein Fewr ein Ding verzehret/ wie dann Corrosiuum Specificum/ das die Metallen in nihilum verzehret/ also das in ihnen weitter kein Corpus mehr erfunden wird/ wie ein Holz das im Fewr verloren wirdt. Vnd wiewol durch die Aquasorten solch Verzehrung auch geschehen/ so bleiben doch die Metallen in ihrem Gewicht/ vñ in vnzerbrochnem Wesen/ das sie wider mögen Reducirt werde in ihr erst Corpus vñ Materien. Aber solches geschicht nit durch Specificum Corrosiuum/ dan das auß der Ursachen: Da wird kein Materien mehr

mehr erfunden / die in kein weg widerumb mög zum Gewicht / noch zu der Metallischen artt gebracht werden: Wie ein Eschen nicht zu Holz wider mag kommen vnd gebracht werden. Also ist auch weiter zu verstehen / das Corrosiuum Specificum in solcher gestalt in dem Fleisch auch wircket / dz ihm kein anders mag vergleichen: Dann sein Behendi durch gehet in ictu ein Handt / als wer sie mit einem Pfriemb durch stoehen. Also auß der Bruch sache wir das zu der Arzney setzen / das viel böses / faules Fleisch ist / vnd viel Ubergewächß an dem Leib / vnd viel Löcher / als Fistula, Cancer, Scrophule, die alle mögend nach diesem Corrosiuo geheylet werden. Dañ es ist in ihm Styptica Virtus mit grosser Krafft: Darumb es zu heylen sonderliche Engenschafft hat. Wiewol es also mehr ein Feuer geheissen soll werden / dann ein Medicamen: Dann es frist die Ketten / vnd zerreibt die Schloßer / mehr dañ zuschreiben ist. Darumb wir ihm sein Recept nach dem kürzisten ansehen. Rec. Aquæ fortis à Capite mortuo rectificata ein lb. Mercurij Sublimati ein halben Vierl. Sals Armoniaci ʒ. ij. misch sie zusammen / lasß Consummirt werden: Darnach so vermisch darunter Aquam Mercurialem in equali pondere, vnd behalts. Auß dem Corrosiff kein Adamas sich erwehren mag. Wiewol auch von Cauterien solches mag verstanden werden / dz ein durch solch Cauterien die Haut mag abgezogen werden / vnd ein Neue gezogen: Als dann in der Lepra, in Morphea, in Serpigne, in Lentigine, vnd in den Mutermaalen. Dasselbig wird auch durch das Specificum Corrosiuum gebraucht: Aber doch von seiner Stärke wegen / lassen wir das auß / vnd nemmen ein Vermischung darzu / darmit die Haut demselbigen nach soll gewaschen werden / so fällt sie ab / vñ ist bloß / nach dem wider geheylet werden / wie bräuchig ist. Vnd ist die Vermischung also. Rec. Succij Flammulæ j. lb. Cantharidum ein halben Vierl. Prædicti Ignis Gehennis, ʒ. ij. Mischs zusammen / vnd thue ihm / wie obsteht.

Von Matricis Specifico.

Also dergleichen von Specifico ad Matricem zu reden ist / vnd das in viel Weg: Als zu allen den Mängeln die der Mutter mögen gepresten. So wollen wir aber hie de Elementis nichts reden / die Mutter zuwärmen / noch zu kühlen: Dañ

dieselbigen ding durch die Magisteria vnd Arcana zu thun sind. Aber wir melden hie zwey Specifica: Als in Suffocatione Matricis Eins/ vnd das ander in den Menstruis zu Prouociren/ oder Restringiren. So ist das also zu verstehen/ das Suffocatio nicht anders dann durch das Specificum mag Renouirt werden. Wiewol das nicht Elementirt/ noch Preparirt darzu/ Sondern in gemeiner Form vnd Wesen es gebraucht wird/ wie es dann wachst. Als dann ist Ficus Curtis/ so bald der Rauch per Vuluam hinein gehet/ also bald ist die Krankheit hinweg: Des wir vns wol mögen verwundern/ auß vrsachen des schlechten Simpler. Dann wa das Preparirt wirdt/ so vergehet ihm das Wesen des Rauchs/ in dem dann die Tugend allein ist. Zu Prouocire aber das Menstruum, ist ein Specificum ex Splene Bouis castrati zu einem Magisterio gemacht/ oder Quinta Essentia: Dann sein Prouociren in Alten vñ Jungen fürtrefflich ist. Also wir auch de Restrictione sehen Quintam Essentiam Corallorum, oder Oleum Ferri, vel Ferru Potabile, das wunderbarlich Restringirt vber alle ding.

Vnd wiewol wir deren Proprietates viel mehr bedörfften zu schreiben/ das vns dann zuviel wer in dieser Archidoxi zuschreiben: So ist zu merken/ das sie all begriffen werden vnter den gemeldten. Als Constrictiua, Incarnatiua, Conglutinatiua, werden vnter den Specifico Styptico begriffen. Laxatiua, Mundificatiua, vñnd dergleichen/ werden vnter dem Purgatiuo Comprehendirt. Also auch von den andern verstehen solt: Vnd Depilatiua vnter den Purgatiuen vnd Attractiuen. Damit wir hie also das Libell de Specificis geendet wollen haben/ vnd mit aller Notdurfft vns angezeigt genugsam/ für Vergessen:

Vnd also auch die Confortatiua in allen Capiteln gemeldet werden.



Finis Libri Septimi Archidoxis ex Theophrastia Paracelsi Magni, de Specificis.

LIBER

LIBER OCTAVVS ARCHIDOXIS

Ex
THEOPHRASTIA PARACELSI
Magni:

De Elixirijs.

Sieß wir vnter andern geredt ha-
ben/wollen wir von Elixir vns ein Concept ma-
chen/vnd das nicht vergebens: Diueil vnd
wir sehen die groß Conseruaz/die da ist in den
Elixir, das vns die also bewegt ohn Khu nach-
zugedencken. Dann ein ELIXIR ist ein inwendig-
ge Behalterin des Leibs in seinem Wesen/wie es den begreiffet:
Als ein Balsam ein außwendiger Behalter ist aller Körper/vor
aller Feulung vnnnd seiner Zerbrechung: Das wir dann offents-
lich sehen/das in dem Balsam/vnnnd durch die Conseruation/
Körper vnuerjesen/viel Hundert vnnnd Tausent Jahr ligend/
ohn alle verenderung zu der Feule. Diueil wir sehen ein solch
donum in den Balsamen/das er in Todten Körpern also ein
Unzerbrüchligkeit hatt/vnd ein Behalter ist derselbigen: Also
ist auch zuverstehen/das auß solchem Dono vnd Mysterio der
gesund Lebendig Körper noch viel mehr/vnd näher/mag behal-
ten werden: Das wir dann nicht nach der Natur reden/Son-
dern vns des vnterstehen/das wirs wollen natürlich zurichten/
vnd Componiren/Nein. Aber wir wollen vns Fundiren nach
den Experienzen/das die Mysteria naturæ vnd supra naturam
vns bekantt werden: Damit vnd wir mögend den Leib inwen-
dig/wie außwendig/vor allen seinen Widerstrebungen behal-
ten/darinn vns dann viel wirdt begegnen. So ist doch das zu-
verstehen von den Elixir, das sie nicht ein solche Operaz ha-
ben/von Natur/noch von ihren Complexen: Sondern es ist
ein Mysterium/das mehr ist dann ein Specificum/zu ei-
nem grossen Wunder Conditoris/vnnnd zu viel Anzeigen.

So ist doch dz auß Natur eingewidmet/ also dz es in der Natur ist: Als dan der Balsam an ihm hatt. Ist es dann möglich den Todten Körper zubehalten/Noch vil mehr den Lebendigen: Vñ nit betrachten der Widerparthenē Einred vnd Argumentē/ sondern vns vnser Argumentē darinn soluiren. Damit wir vns allein auff den rechten Grund des inwendigen Balsams richten wolle/ vnd nit bedencken die vnnützen Sprüch der Vnwarhafftigen/ die da reden von dem Termino mortis, vnd de Prædestinatione mortis, vnd ihn auff sein genanten Puncten setzen/ als ob sie im Rhat Fabricatoris gessen seyen/ da vns kein Wissen vmb ist/ als wir de Prædestinatione setzen. Dann Gott vnser Vatter hat vns das Leben geben/ vñ Arzney/ dasselbig zubeschirmen vnd auff zu enthaltē. So also Terminus mortis gesetzt wer auff den genanten Puncten/ so wer das ander erlogen/ das nit ist: Sondern so lang vnd wir Mögen vnd Können/ vñ Wissen/ haben wir den Gewalt vnser Leben zu enthalten. Dann Adam ist nicht so Alt geworden auß seiner eygnen Natur oder Eygen schafften: Allein das er so ein gelehrter Arzt ist gewesen/ das ihm die Stück wissend sind gewesen/ damit er sich ein solche zeit auff enthaltē hat. Desgleichē ander mehr/ die auch solches gebraucht haben: Welches Wissen mit der Sündflus von vns ist genommen worden/ vñnd also vor Zeit vñnd che Zeit/ sterben müssen. Darumb vil der Vnuerstandnen sagen/ das die Sündflus vns das Alter habe hinweg genossen/ in der gestalt/ dz dem Erdrich die Krafft sey genossen/ darumb wir nimmer so gesunde Speiß haben/ das nit ist: Sonder es ist noch: der die Erkantnuß hett/ als wir de Generatione schreiben. Es sind viel zu den Zeitten Adæ gestorben/ die nit auff Adams Alter kommen sind/ vnd etlich nit vber vnser Alter/ das wir nach der Sündflus habē/ sind gleichwol wie wir/ gestorben: Auß Ursachen/ das ihn die Künst nicht wissend sind gewesen/ darumb sie ihr Leben haben müssen Früh/ che Zeit/ verlieren: Vñ hat sie nit geholffen die Speiß/ noch Tranck/ wie es dann der Adam vnd ander mehr haben gehabt. So wir also in solchen dingen möchten vnd mögend naturaliter finden/ das das Alt Leben kompt auß der Natur: Wollen wir demselbigen nachdencken/ was die Natur/ vnd Donum Dei sey. Dann etliche behalten vor Feule den Todten Leib Ein Jahr/ als Oleum Laterum correctum: Etlich Zehen Jahr/ als

als Oleum Philosophorū correctum: Etlich Zwenzig Jahr/
 als Aqua Mellis: Etlich Fünffzig Jahr/als Præseruatiū de-
 stillatum: Etlich allzeit/ohn End/als Balsamus: Etliche allein
 Acht Tag/als Satz: Etlich ober Nacht/ als Brente Wasser:
 Etliche länger/als Brantterwein. Auch sind etliche die vor
 Feule behalten in frischem Wesen mit starcker Natur/das ist/so
 der Mensch mit seiner Complexion sich darzu vergleicht: Als
 Aloes Citrinum vnd Myrrhen: Etlich die da den Leib vor Feu-
 le vnd solchen dingen erwehren/von wegen ihrer grossen Tinctu-
 ren/die also Kräftig ist/ das sie kein Böses laßt wachsen/ oder
 eingetrungen werden/als Goldt/Saphir/Perlen/vnd die Ar-
 canen vnd Magisterien dergleichen/wie dan von ihnen geschri-
 ben stehet. So wollen wir da betrachten ein Præseruatiff für al-
 le Feule des Lebendigen Leibs/vnd auch des Todten. So wird
 aber bedacht/das Præseruatiū corporis Viui soll eingenom-
 men werden/vnd durchgehen den ganzē Leib/in solcher gestalt/
 das kein Glied im Leib sey/es soll der Præseruatiff empfinden/
 vnd sein donum an sich bilden vnd ziehen. Nuh ist das auch zu
 mercken/das die Spiritus Stercorum also gewaltig in den Inte-
 stinen ligen/das sie mit der Præseruatiff streitten. Dan das auß
 der Ursachen/was da Faul ist/das ist nit zu Balsamiren noch
 zu behalten: Dan es hat kein Essentiam in ihm/als ein Fleisch/
 das erst gestorben ist/vnd Balsamire wird. Aber der faul Dreck
 im Leib streitet [mit] dem Præseruatiff/wie die Wärme mit
 den guttē Kreuttern. Dan Fauls vnd nit Fauls/sich nit verglei-
 chen: Das Faul mag nit Corumpirt werde/noch Alterirt/dan
 es soll nichts: Das Præseruatiff mag nit gefeult werden/dann
 es ist wie ein Goldt das nit Kostig wirdt. Also scheiden sich die
 von einander/vnd verbringet jeglichs sein Eysenschafft. Vnd
 reden das darumb/das die Stercora mögen mit der zeit die Præ-
 seruatiūen vberwinden: Das dan in den Todten Cörpern [mit]
 ist/darumb das sie Eyscirt sindt. Vnd auch so sie schon niche
 Eyscirt sindt/so sindt sie doch Coaguliert à Morte/wie ein
 Blut/das sich Congelirt/so es von der Adern kompt. Also wie
 das Præseruatiff ein Elixir heissen/wie ein Fermentum das
 Brodt machet/als das den Leib auch Dirigirt: Vñ ist sein Tu-
 gent/das es den Leib behalt wie es ihn findet/in demselbigen Al-
 ter/vnd Wesen/vnd Kräftten. Dan das ist die Natur der Præ-

seruatiuen/das sie behüten vor den Faulen/vnd doch nichts bessern/dann Präseruiren allein. Sondern wiewol das ist/das sie die Kranckheit hinweg nennen: Kompt auß Ursachen der Subtilen Donen/die es in ihm hatt. Sie Präseruiren nicht allein/Sondern sie Conseruiren: Darumb es in zwyszacher Weibeyt ist/zu fürkommen den Schaden/vnd behalten das Wesen. So seind sie nicht allein in Corporibus Humanis/Sondern in allen Cörpern/sensibilibus vñ insensibilibus. Dann gleich so wol ein Todts Holz vor der Feule behalten mag werden/als ein Cörper der Balsamirt ist: Desgleichen auch gleich so wol in ihrem Wesen mögen Conseruiert sein/als ein lebendiger Cörper mag behalten werden. Dann die Conseruation die auff die Kreutter gemacht seind/behaltten die in einem Wesen/wie sie die ergreifen/das sie also Grün vñnd Frisch bleiben/stehn in den Feldern oder Gärten/[bis] in ihr das Fünfft oder Sechst Alter: Ergreiffes es mit den Blümē/so behält es die Blümē: Mit der Frucht/so behält es die. Vñnd nimb dich des nicht wunder/dieweil möglich ist/das ein Todts Holz mag wider grünen/vñnd ein Eisen mag figiert werden/das es nimmermehr rostet: Desgleichen ein Schwebel mag vnbrennlich gemacht werden: Die alle wider des Einfältigen Verstand seind. Dann von solchen Ursachen setzen wir de Conseruationibus ein mehrern Grund. Vñnd ist nicht zgedencken das nicht möglich sey/sondern noch vil anders/das vnmöglicher gescheht wirdt/möglich ist. Vñnd wollen also von den Conseruationibus vñnd Balsamen reden/nach der Distinction der Alter/wie dann hernach folgen wirdt/vñnd angezeigt ist.

Von Präseruation vñnd Conseruation der Elixir.

Also wollen wir von dem Ersten Elixir schreiben/welches den Leib behalt in dem Wesen/wie es ihn findet/vñnd lastt ihn nicht Faulen/lastt ihn auch nit Kranck werden: Auch behalt es ihn in dem Spiritu Vitæ das ihm kein Vñfall zu schlecht. Vñnd ist zu mercken/das das Elixir bis auff das Ander/Dritt/oder noch mehr Alter bringet vñnd führt/vñnd im Branchen ein ander Operagist/dann in Todten Corporibus: Dieselbi

Dieselbigen müssen alle Tag vnd Nacht in den Balsamen li-
 gen/so der Gesundt Körper nicht darinn ligen mag. Darumb
 auff das zuverstehen ist/das das Elixir gebraucht wird allein zu
 dem Leben/das ist/zu dem Herzen/vnd an die End/da das Le-
 ben ligt/quod est, ad Spiritum Vitæ, per vniuersum Corpus
 dispersum. Et custodit Spiritum Vitæ in hac virtute, qua cor-
 pus vel cadauer mortuum à putrefactione custodiat. Quia
 si vulnus aut vlcus extrinsecus potest à putredine & malo cu-
 stodiri: Ita etiam intrinsecum corpus ab omni aduersitate cu-
 stodiri de posse est. Darumb so ordenen wir ein Elixir/dassel-
 bige wirckt in Spiritu Vitæ/gleich wie ein Ferment in einem
 Teig/vnd wachst in dem Leib/als wañ ein Baum in der Wur-
 zen gefärbt wirdt/das ihm nimmer außgehet. In solcher gestalt
 der ganz Leib sich Custodirt: Dann in allen Gliedern mindern
 vnd mehrern/die Tinctur von dem Elixir genehrt vñ durchgans-
 gen wirdt: Wie ein Tinctur/den Gansen Metalln zu Golde
 macht/oder ihn behütt vor Rost: Also kein Glied im Leib nicht
 ist/es ist voll des Elixirs. So nuh also das Elixir durch den gan-
 zen Leib gespreit ist/vñ der Leib sein Tugent von ihm angenom-
 men hat/vnd sein Wirkung durch das Elixir thut: So mag in
 den Körper nichts per oppositum fallen/oder ihn vermaekeln:
 Vnd ist eins jeglichen Glieds Leben voll des Elixirs/als voll
 ist der vngiert Körper mit den Balsamen. Vnd ist zuverstehen/
 das nicht noth ist/das der ganz Leib also eingebalsamirt sey/
 durch das eingenommen Elixir. Dann wann allein der Spi-
 ritus Vitæ in seiner Wurzen mit dem Elixir vmbgeben wird/so ist
 genug die Conseruation des Leibs. So wollen wir also ad Pra-
 xin gehen/vnnd am Ersten ein Elixir setzen/das auß Krafft der
 Balsamischen Artt/Defendiret den gansen Leib à putredini-
 bus. Demnach wolle wir ein ander Elixir setzen/das auß Krafft
 des Salzs den Leib praeseruiret. Demnach aber ein Elixir, das
 auß Krafft der Dulcedinis, den Körper in der Conseruation be-
 halten ist. Demnach aber ein Elixir, das in Krafft der Quinta
 Essentia den Corpus Humanum defendirt. Demnach aber ein
 Elixir, das auß Krafft der grossen Subtiligkeiten/widerstehet al-
 lem Faulen/vnd laßt das Corpus nicht fränckelt werden. Dem-
 nach aber ein Elixir/das auß Krafft eygner Natur mit solcher
 Conseruationen begabet ist.

Das Erste Elixir Balsami.

REc. des rechten vnd gutten Balsamen/als er vns dann wol bekant ist/Ein Pfund: Den thue in ein Glas/coeco Alem- bico, mit vier Lott Quintæ Essentiæ Auri/vnd j. Lott Circula- ti Maioris: Laß Digeriren auff j. Monat in einem Mist. Dem- nach so Distilliers in Clausis auff ein Monat / mit senfften Feuer/also daß alle Tag vnnnd Nacht Ascendir vnd Descendir. Demnach so besser ihm das Feuer/das es mit Tropffen anhäng/ vnd Guttic guttatum, aber zwen Monat: Nach diesem laß in dem Ventre Equino stehen auff vier Monat/das es ohn vnter- laß sein Digest habe / mit keinem auffhören / so ist es gemacht. Vnd ist vns also zuverstehen/das dieser Balsam vnd Elixir zu einem Ferment wirdt/ das in der Wurhen des Lebens eingebau- chen wirdt/vnd einermischt/ das er ganz gewaltig zu regieren hatt das Leben/in guttem Wesen/ auß seinem gewalt/ das ihm die Natur nicht mag widerstehen: Gleich wie der Arsenic die Natur im Bösen vberwindt/ also vberwindt ers im Guten/ vnnnd beschirmt den Körper / der Todt ist/ allein auß dem Ge- schmack/das er nicht Faulen mag/ so er in das Grab ein wenig gelegt wirdt/vnd vermacht vom hinweg riechen. Also noch viel mehr den Lebendigen Körper vnd Leib. Sein Tugent vnd We- sen seind vnd bleiben vns vnnergessen: Darumb wir hie vns in die Rhue setzen.

Das Ander Elixir Salis, das auß
Krafft des Saltz den Leib
Conseruirt.

Also nicht minder Krafft vnd Tugent in dem Saltz erfunden wirdt/wie wir vom Elixir Balsami gesezt haben: Auß der vrsachen/dz durch das Saltz dz Fleisch vor Feuli viel Jar vñ Zeit behaltē wirdt: Vnd das in vil Wege/je eins länger dan das ander Conseruirt. Also auff ein solchē Grund auch mög- lich ist den Leib zu enthalten vnd Conseruiren: Nit das wir der meinung sind/dz Saltz zu brauchen/wie in Todten Fleisch/son- der darauß das Elixir Salis machen / auß dem der Leib Conser- uirt wirdt. Vnd dörffen frölich schreiben/vnd vns der probirten
Experis

Experientz behelffen / das Elixir Salis den Spiritum Vitæ also Materialisch durchgeheth / das er im Saltz lebt wie ein ingesaltztes Fleisch. Dann das auß der vrsachen / das Elixir Salis als subtil in ihm ist / als der Spiritus vitæ mag gegen ihm gerechnet werden: vnd fügen sich zusammen in ein Coniunction / vnd Temperirt eins das ander ad perfectionem, wie das Saltz ein Kost persicire / das ohn Saltz nit mag ad perfectionem intentionis gebracht werden. Vnd ist zuverstehen / das Elixir Salis ein Ferment ist / in der ein Tinctur ligt / darvon sie durchgeheth den ganzen Corpus: vnd ist ein vnuerzehrlich ding / das sich nit Consumirt mit dem Leib / oder mit den Nutrimenten / oder verdetwet wirdt: Sonder es ist Fix / wie das Glas in dem Feuw / das sich nit vmbwendet in seiner Natur. Dis fixum Elixir figirt den Leib / das er gerad so wol in beständigem Leben ist / als wann ein Metall gefigirt wirdt / vnd ihm weitter kein Nesse / kein Ehung schaden mag / auch kein Kost verzehrt. Also durch dz zuverstehen ist / das ein Elixirter Corpus Fix ist / wie ein Goldt / in das kein Anstetigkeit kompt / das ihn möchte beschedigen. Also wollen wir das Elixir Salis ansehen / vns zu einer einbildung des Methodi, also. Rec. Ein gutts Preparirts Saltz / auff das weißest vnd lautterest / das setz in ein Pellicanen / thue darzu sechs mal mehr Aquæ soluentis, laß digeriren in simo Equino ein Monat: darnach distillir das Aqua soluens herab / vnd widerumb darüber / als lang / vns das Saltz zu einem Del wirt. Das selbig Del nimb / vñ thue ihm zu Quintam Essentiam Auri den achten theil: laß im Pellican durch den ventrem equinum 4. Monat digeriren: darnach laß Circulire ein Monat / vnd thue ihm dann zu den andern theil Vini circulati: laß also stehen in der Ascension aber ein Monat / darnach so behalts: So hastu Elixir Salis, darvon wir vns Ingesetzt vnd gememorirt haben ein sondern Canon auff vnser alte Tag.

Das Dritt Elixir Dulcedinis.

Nach dem vnd vns wissen ist / das durch die Dulcedines behalten werden die Corpora vor allem verjesen / vnd für Feule: Auß was krafft aber dis geschieht / das sehen wir de Generationibus Mellis, Zucchari, Manna, Troni vñ dergleichen: das wir hie nit Recitiren von benügung wegen der

vordern Geschriften. In solcher gestalt wir mögen die Dulcedines in ein Elixir Transmutiren/das sein Preseruatiff behalt den lebendigen Leib mehr dann den alten in Conseruirten Wesen. Bañ die Eigenschafft ist aller Dulcedinum specificarum, daß sie nit faulen noch faulen lassen/ sie werden dann Corruptirt mit Contrariis/ die der Feilt geniegt seind: Als Honig vnd Brodt/darauf wachsen Würm: oder Zucker vnd Ziger/darauf wachsen Maden: oder Manna vnd Wasser/darauf wirt ein fauler Mist: vnd dergleichen viel mehr seind der Composition/dz also die Dulcedines zu der Feilt gemacht werde. Vor solchem zu sein/ist also vnser Intention vnd Experiens/dz ihm die Compositio: soll genommen werden/ also das allein die Dulcedo in eignem Wesen sey/ohn zerbrechüg der andern dingen: So ist in ihr gleich die Virtus der Balsamen/ zu behalten die todten corporischen Cörpern/vom Fleisch vnd andern. Dañ ein solch Dulcedo ist Balsamus Terre, vnd etlicher Balsamus Roris, darumb/das er also ein Ursprung hatt. So wollen wir also das Elixir auß der Trono sehen: auß vrsachen/dz ihm kein dulcedo mag gleichen/also mehr/dann glaublich ist/Mysteria in ihm seind: darvon wir de Trono in Generationibus sehen: Also auch wol zu verstehen ist der Weg der andern Dulcedinen/wie de Trono, vnd ist das also. Rec. Troni, quantum vis, set in ein Pellican/auff ein Digest in Sole.zwen Monat/melius per Aestatem: darnach thue jm zu Quintæ Essentiæ Auri den vierdten theil/laß also Circuliren auff ij. Monat/darnach behalts. Wiewol dieser Weg kurz ist: aber wunderbarlich in Conseruatione, in den gar Alten Leütten:

Das Vierdt Elixir Quintæ Essentiæ.

Also die Quintæ Essentiæ mögent zu einem Elixir gebracht werden/daß sie in gleichformiger gestalt den Balsamen/die Cörper lebendig vnd Todt Conseruiren: darvon wir hie nicht viel sonderlich memorialia sehen: dann ihr Quintæ Essentiæ Proceß de Quinta Essentia angelegt ist/ vnd hie daß selbige lassen still stehen/vnd wollen weiter die stück melden/die wir von den Preseruationibus vnd Conseruationibus eingehendichtig seyen. Darnach auß denselbigen den Proceß sehen/die selben zu Elixiren in ein Elixir des ganzen Cörper/den in maß seyn gleich.

sen gleich ist/wie wir von den Dreyen gesetzt haben. Vnd ist zu verstehen/das Elixir Quintæ Essentiæ in ihm hatt so ein heimliche Tugend/die da alle Tag der Restauration zugehet/vnd begeret zu Renouiren vnd Renasciren den ganzen Leib. Darumb vnd es mehr/dann allein ein Conseruatio ist/sondern auch ein Renouatio: doch nit vollkommen in der gestalt/wie wir angezeiget haben de Quinta Essentia vnnnd de Arcanis, sondern mit minder krafft: Auß vrsachen/dz Renouatio vnd Conseruatio nicht mögen beeyinander stehen/vnd also Renouatio zu einer Conseruatio disponirt wirdt. So seind die solche Quintæ Essentia, auß denen wir das Elixir setzen/mit ihrem Process/ also.

Rec. Quintæ Essentiæ Chelidoniæ, Quintæ Essentiæ Mellissæ ana ʒ.ij. Quintæ Essentiæ Auri, Quintæ Essentiæ Mercurij an.ʒ.ʒs. Quintæ Essentiæ Croci, Quintæ Essentiæ Myrobalanorum omnium ana ʒ. j. Dis misch zusammen/laß in digestione Solis, clauso Cæco stehen auff 2. Monat: darnach thue darein Quintam Essentiam Vini, vnd Magisterium vini ana ʒ.iiij. Laß also wider digeriren auff ein Monat/vnd behalts als ein Schatz/nicht allein zu der Preservation/sondern auch für ein Restauration.

Das Fünfft Elixir Subtilitatis.

Desgleichen wir hic setzen von dem Elixir Puritatis vel Subtilitatis, das auß seiner grossen Keinigkeit den Corpus, vnd was es begreiffet/ lebendig vnd todt/ in seiner Keinigkeit behelt. Als dan ist Oleum Philosophorū correctū, das nichts faulen laßt/dz mit ihm gesalbet wirt: desgleichen Oleum correctum, vnd ander viel mehr. In denen ist nit ein Proprietas, daß sie nit sollen lassen faulen: Sondern es ist vnd wirt ihnen auß seiner Proprietet/ die es von der Arbeit empfacht. Wie der Wein so er gebrennt wirdt vnd corrigirt/ laßt er auch nicht faulen: Auch der Digestwein nicht faulen laßt/ vnd doch nit verendert wirt durch das Feuer. Aqua mellis dergleichen in seiner Preparation aller Feili widerstehet/ was corpora sensibilia berühren/ vnnnd doch in cruda substantia nicht verbringt/sonder alles feüet. So wollen wir das Elixir subtilitatis ansehen/ vnd den Corpus damit figuriren. Als ein Mercurius der ganz vnleiblich ist/ mit seinem Wasser bleiblich vnnnd

al.
Preparat

vnflüchtig wirdt: Also auch durch das Elixir, der Corpus. Ist vnd bestendig gebracht wirt. Wiewol dz auß vil andern dingen mehr beschehen mag: So wollen wir doch allein nemmen die/ so wir auß der Experiens begriffen haben/ vnd doch die andern dabey nit geschwecht/ dann allein/ das sie vns noch nit durch die Experiens gelauffen seind. Vnd ist dz Recept dis. Elixirs also.

Rec. Olei Oliuarum, Mellis, Vini ardentis, ana j. lb. das distillir nach brauch der Alchimisten mit einander zum dritten malen/ vnd darnach so scheidt die Phlegma hindan: vnd die andern Olea, wie sie getheilt seind / mit viel Farben / nimb zusammen/ vnd setz es in ein Pellican. Dan thue darzu Quintam Essentiam Melissæ vnd Chelidonix auff den Dritttheil/ laß ein Monat digeriren/ darnach behalts vnd brauchts. Kein Sensibile corpus sich dem mag erwchren / auch kein Insensibile, vnd das vmb viel vrsachen/ vnd mit viel Proprietatibus, die wir lassen ruhen.

Das Sechst Elixir Proprietatis.

Also auch die Natur ein Elixir geboren hatt/ das von Rebus Naturalibus mag in sein eigen Wesen ein vollkommen Elixir gemacht werden: als auß Myrrha, Saffrach/ vnd Aloëpatico citrino. Auß was krafft inen ein solchs kompt/ sehen wir de eorum Generatione, vnd signiren hie an den Proceß/ vnd lassen also auß seinen Anfang/ den wir dann vordit gemelt haben: vnd ist also.

Rec. Myrrhe, Aloëpatici, Croci, ana j. Vierling. Laß in Pellicano mit Arena Ascendiren auff das miltest/ zween Monat. Darnach Separir per Alembicum herüber das Oleum von Fecibus, sine adustione, vnd das Oleum digerir mit Circulato ein Monat/ in gleichem Gewicht/ darnach behalts. In dem ist alle Tugent der natürlichen Balsamen/ vnd ist in ihm Virtus conseruatiua in senibus, quod licitū non est assignando: Quia non vnā ætatem percurrit ab ea, sed quatuor, sed septem, sed decem: cuius vim naturæ posse non est pend

næ pro assignando: Etiam irrisorium consultis hoc legere, sed quo ad nostrum ingenium, nobis sat est interpretatum.

LIBER NONVS
ARCHIDOXIS

Ex
THEOPHRASTIA PARACELSI
Magni:

De Extrinsecis.

S Ad wiewol die vorbemeldten allein von den innwendigen franckheiten tractiren / wollen wir vns von den außwendigen auch Remedia setzen. Wiewol wir nicht den Ursprung melden / desgleichen auch in den innwendigen franckheiten: So wollen wir aber den Ursprung der Arzney setzen / vnd nach demselbigen betrachten die Compositiones der Remedien / auff die außwendigen franckheiten. Vnd merck also das etliche seindt / die allein auff Wunden dienen: Darumb möglich ist / ein Wunden zuheilen in vier vnd zwensig Stunden. Aber wie ein solches zuverstehen ist / ist also. So ein Wunden beschehen ist / so bedarff sie nichts / dan allein / das sie wieder zusamen gezogen werd / vnd an einander stande / wie zwey Bretter / die zusamen geleimbt werden. Also soltu dir nichts fürssetzen / die Wunden in der weitte zulassen / vnnnd sie aufffüllen mit Fleisch: Dann es ist mehr Rusticum, dann Medicum. Vñ auß dem bedenck / so also die Wunden so gleimbt an beyden seitten zusamen gehet / wie zwey zusamen gefügte Bretter / so ist sie mehr dan halber geheilet. In dem ist auch zube dencken / das solches von einer Arzney soll beschehen / dieselbig soll also auß seiner Krafft beyde Lappen der Wunden zusamen ziehen / das sie nicht bass zusamen möchte gezogen werden. Vnd auß dem entspringt / so die Lappen an einander kommen / das die Natur durch Druckne der Arzney in einander wachst vñ gezogen wird / dz kein Wunden ist / sie sey dan Beynschrötti / so mag sie in 24. Stunden leicht vnnnd wol geheilet werden. Aber die Bein lassen sich nicht zusamen nöttigen / als das Fleisch:

Darumb wir von Beinen nichts reden / vnd ist also ein Ex-
 rempel zu verstehen / das also ist. So einem ein Glied gar abge-
 hawen wirdt / ohn absterben der Arterien / also warm vnd frisch
 von stundan genehet wirdt mit der Arzney / vnd auff ein ander
 gefest / so heylt es zusammen / wie zween Stöck / die auff ein an-
 der geleimbt werden. Dann es ist der Arzney schuldt / das sie al-
 so die Natur zusammen zeucht / vnd mit gewalt heylet / wie wir
 gesagt haben. So ist auch das zu verstehen / das die Arzney zu
 hehlen die Wunden / nicht soll Incarnatiuisch / noch Mundu-
 ficatiuisch / noch Attractiuisch sein: Dañ sie zieh̄ alle viel Flüss
 dahin / vñnd machen viel Eytter : Darzu muß die weitte mit
 Fleisch geheilt werden / das langsam vñnd sorglich zugehet / vñnd
 nicht Meisterlich ist. Also auch von den Löchern zu verstehen
 ist / die dann viel Jahr gewesen seind / vñ mit Flüssien oberladen
 Darum̄ sie mit viel Zufellen schwerlich mögen geheilt werden /
 vñnd etwan̄ gar nichts. Soll ihr Arzney am meisten sein von de-
 ren / wie wir gesagt haben / die auch also mit gewalt zusam̄en nö-
 tigen die Hautt vñnd Amplitudinem. Desgleichen soll betracht
 werden / das in der Arzney soll Generatio Carnis sein : Dann
 es mag nicht zusammen gezogen werden wie die Wunden / die
 zusammen gefüegt ist. Also auch mit den Fisteln zu verstehen /
 vñnd ihrs gleichen / die allein durch solche Arzney sollen geheilt
 werden / mit gewalt. Darumb so haben wir also zu Heylung
 gesetzt / auff die eröffneten Hautt : Vñnd Ein Incarnatiu / die
 Ander allein Exiccatiu. Ruh̄n ist auch zu verstehen von den
 andern Vngestalten der Hautt / als Cicatrices seindt / Mor-
 phea, Serpigo, Muttermahl / Macula, Lepra, vñnd dergleichen
 viel mehr ander krankheiten / die also auff der Hautt entsprin-
 gen: Dieselbigē wollen wir also zu heilen verordnen. Am erstent
 das die Hautt abgezogen werd / wie ein Kalb / das geschunden
 wird / biß auff dz bloß Fleisch : Darnach ein Neue Hautt gezo-
 gen werd / mit seiner bequemen Arzney. Also auß dem erwachst /
 dz die Alt Hautt mit ihrem Vnflat / hinweg köfft mit gewalt /
 vñnd die Neue Hautt ein Lauttere Farb hatt / ohn alle Macul.
 Wiewol sie auch soll durch die nachgehende Arzney geheilet
 werdē / damit das mit viel Flüss / oder Feuchte dohin gezogen wer-
 den. So werden also alle Macul / wie wir geneht haben / mit der
 Wurk heraus gezogen. Vñnd wiewol das ist / dz ihr Ursprung
 anfeng

anfanglich mit genommen wird/dasselbig befehlen wir an andere
 Ende: Dañ hie ist kein noth von ihnen/bringt vns kein schade/
 auch kein nutz. Desgleichen so seindt auch etliche ander krank-
 heiten/als Krebs vnd seines gleichen/Schlier/2c. Dieselbigen
 bedörffen auch einer eigenen Arney/ die do zieh herauß ihren
 Ursprung vñ es ganz vndier/von allen seinen Wuest/cum
 Attractiuo Specifico: Darnach bedarff es der Heylung/wie
 wir gemeldt habē von Fisseln/vñ dergleichen. Aber die Bruch/
 vñ ihres gleichen/in den Weinen/Dydimio, allein durch Styp-
 cum Attractiuum sollen genehrt werden: Das wir dañ hie nicht
 melden/sondern lassens anstehen/auf vrsachē/dz wirs vormals
 genugsam gemeldt haben. Also sind auch vil Bergewechs vñ
 dergleichen/die wir ihrer viele halben nicht melden/als Kröpff/
 Drüsen/Überbein/2c. sollen außgelassen werden/darnach ge-
 heilt/als wir in ihren Capiteln sehen. So wollen wir also die
 Arney theilen in drey Cur: Eine auff die Wunden: Eine auff
 die Löcher: Eine auff die Macul: Vnd den Krebs heilen allein
 mit Attractiuo Specifico: Vnd darnach mit der Arney zuhe-
 len die Löcher/wir wir jent vns angezeigt.

Remedium in Vulnus.

S Duñ ein solche Arney soll gemacht werden/die auß
 ihrer Natur zusammen seh vñnd zieh ein jedliche Wun-
 den zu beyden seitten die Lappen/dz sie an einander stan-
 den/gleich wie der Leim zwey Bretter zusamen hefft: So muß
 das geschehen auß einer grossen Trückne vñd Styplicitet/die
 da allein auß das Fleisch dienet/ist also.

Rec. Samech wol gebrennt/vnd auß dz Weisseste Calciniert/
 thue darein Circulatum minus, laß es herab distilliren/ zu einē
 trucknen Caput mortuum, als fast du magst/ daß das Glas
 durchglie. Darnach schütt ein andern darein/ thue jm aber wie
 vor/vñ dz so lang biß der minus Circulatum gang Süß bleib/
 wie er an ihm selber ist. Demselbigen nach nim ihn vñ Resoluir
 ihn von ihm selber: Vñ was da geresoluirt wirdt/dasselbige ist
 Remedium in Vulnus, das ein Balsam in Vulnus Intituliert
 mag werden/ auß vrsachen vnsero Deutschen Vatterlands/
 Balsam/als Baldtsamen: Vnd nicht nach dem Lateinischen.

Wiewol wir der Arzney Tugenden nicht viel hie melden / sondern mit Einem lassen stehen / auff alle Wunden / haben wir viel hundert Wunden geheylet / allein mit Einer Ablution / mehr dann der Natur möglich ist zuglauben / wie wirs dann haben angezeigt.

Remedium in Vlcus.

Also dergleichen die Remedia in Vlcus von vns sollen also verstanden werden / das sie sollen zusammen gezogen werden mit Generatiua Virtute, auch in gewalt der Arzney: Vnd nicht nachfolgen der Löchern art / dann sie sind Maliciosisch vnd Nequam. Daruff so soll gedacht werden / Compelle intrare, dasselbig geschicht auß den Stücken.

Rec. des Balsams / wie wir von Wunden geschrieben haben / ein Pfundt / vnd ein Pfundt des Balsams von Rubigin gemacht / wie vom Samech, Misch sie zusammen / darunder thue Oleum Ferri ein halb Pfundt / misch sie zusammen / vnd legs vber die Löcher: Darnach wäschs alle Tag nach deinem geduncken / vnd darüber bind Emplastrum Consolidatum, das wir de Vlcibus setzen. Also fahr mit dem Binden für / auff das Ende der Heylung. Vnd sollt auch verstehen / das die Glieder mit Gewalt sollen entschwelt vnd entsetzt werden von ihren Concurrenten: Das wir genugsam setzen an andern ortten / vnd hie de Vlcibus genug entdeckt haben.

Remedium in Maculas.

Bynemen die Hautt / haben wir de Corrosiuo Specifico gesetzt / vnd melden darbey ein Cauterium, das nach demselbigen gebraucht soll werden / vnd gemacht. So also die Hautt herab ist / vñ die Macul mit ihr / so ist ihr Heylung in solcher gestalt / wie wir es haben angezeigt / vñ das also. Rec. des vorbemelten Balsams in Vlcus, darunter thue Terpentine lota, vnd mit Lumbriis vnd Eyerol getemperiert auff gleich theil / damit wäscht alle bloße Hautt / dann nach dem ist kein ander heylen mehr. Vnd verstandt / das die Eigenschafft der Arzney ist / das ein rechte Farb der Neuen Hautt wirdt / vnd des gleichen ein Hertt / die da mit kein vorbemelten Macul mag weiter

weiter beschiffen werden. Vnd wiewol das ist/ das viel Wasser
 seind/ die solche Mahl hinweg thun/ als Aqua de Florib. Fa-
 bari, vnd Sigilli Mariae, vnd dergleichen / auch von Stercore
 Humano: So ist das hie nit vnser meinung/ dann es versagt
 manche Intention. Darumb wir vns der Arzney gebrauchen/
 die vns solchs nicht absagt / (die) dann nach vnserm willen ein-
 fahrt/ vnd sich erzeiget/ das sein muß.

So lassen wir vns hie nicht wundern/ das wir in der gangen
 Chirurgia so wenig/ vnd so kurze Remedia anzeigen/ vnd vns
 so auff ein kurze zeit dargeben. Dann das ist die vrsachen/ dz wir
 nichts haltē auff den Chirurgischen Weg/ wie er von den Alten
 beschrieben ist worden vnd gebraucht/ auch die Arzet bey vnsern
 zeitten sich solches fleissen: Dann durch ihr Arzneyen/ vñ auch
 so Wir demselbigē nach gefolget haben/ nicht gründtlich/ noch
 gewis / vnsero fürnehmens gewesen seind: Sondern nach der
 Experiēz Vnsero Remedia gebraucht/ dz wir erfahren haben/
 das die best Arzney ist in der gangen Chirurgey / als wir mit
 Dreyen begreifen. Vnd wiewol viel mehr krankheiten seind/
 die wir nicht nennen / als Blattern vñnd Alopecia: So sol-
 len sie doch mit den Maculis vnd Cicatricibus verstanden wer-
 den/ vnd demselbigen nach geheilt: Vnd das auß viel vrsachen/
 das wir vns hie nicht anmercken/ sondern lassen bey vnsern B-
 bungen bleiben/ wie wir sie dann nicht vergessen. Dann die-
 weil wir gesehen haben/ dz vns die Wunden/ so wir viel hundert
 vnder Handt gehabt haben/ also schnell vnd wunderbärtlich ge-
 heilt seindt: Warumb/ oder auß was vrsachen / solten wir vns
 dann geben auff die langen Reymen der Alten/ vnd vnser Nach-
 baren? Zu betrachtē was Mandificatium, Lauarium, Ab-
 stergium, Corrosium, Hefften/ Binden/ vñ dergleichen seyn
 Die also allein Feind der Wunden seind / vñnd Verderber der
 Wunden/ auß viel vrsachen/ das wir dann auch melden in dem
 Buch de Vulneribus. Deßgleichen/ was wolten wir vns be-
 kümmern zu heilen die Ulcera, mit viel vñnd seltsamen Empla-
 stris, Cerotis, vnd dergleichen Vnguentis, mit Schmirben vnd
 Binden/ das vns dasselbige verdreust zu melden/ dz als ein lan-
 ger Narrechter Weg ist/ vñ vns auch viel verführt hat/ von we-
 gen vnserer Narheit/ das wir den Alten glauben haben geben/
 vnd vnsern Abgöttern. Dañ so in der Chirurgey betracht wird/

was Fistula, was Cancer, was Vlcus, was dergleichen seindt /
 vnd einem jedlichen sein sonder Medicamen geordnet / ist ein
 vergebene Redt vnd Schad vmb das Papir / dieweil so an ein
 Einige stück genugsam sie all mögendt geheilt werden: Als Le-
 pra exterior, Alopecia, Serpigo, Lentigo, Macula, vnd all an-
 dere Pustulæ, Scabies, Pruritus, vnd Cicatrices, die alle mit
 Einem Stück vnd Einer Practick genugsam hinweg genom-
 men werden: Desgleichen die Schuß mit Pfeilen / Büchsen /
 Stich / Wunden / re. auch. Also wollen wir hiemit vnser Chi-
 rurgien beschloffen haben: Vnd verwunder sich niemands der
 Kürze des Libells / dieweil die Alten so viel Weg gesetzt haben /
 vnd das alles mit kurtzem wol mag beschehen / vnd also
 damit auffhören.

FINIS LIBRI NONI ARCHIDO-
 xis ex Theophrastia Paracelsi Magni
 de Extrinsicis.

ARCHIDOXIS EX THEOPHRA-
 stia Pars prima finit, Paracelsi Magni, Theo-
 phraſti Bombast H. h. h. Germani, Ere-
 mitæ, industriosissimi: in No-

VEMLIBROS
 diuisa.

Ad Le-



Ad Lectorem

VALENTIUS de RETIIS.

Theophrastus Bombast de Hohenheim, ex nobili prosapia Suenigena, apud Eremitas natus: A Stoicis Paracelsus Magnus vocatus, ducentos & triginta Libros in Philosophia scripsit: Et quadraginta sex Libros in Medica solennitate edidit: Et duodecim Libros de Republica emendauit: Et septem in Mathematica construxit arte: Et sexaginta sex in Nigromancia Libros condidit. Et tria Opera simul in vnum librum composuit, qui Theophrastia nuncupatur. Primum opus ARCHIDOXIS dictum: In quo declarat Extractions & Separationes Virtutum ab Inualido. Secundum PARASARCHVM dictum: In quo de Summo Bono tractat in Aeternitate. Tertium CARBO ANTES dictum: in quo Transmutationes declarat in Forma & Esse. Scripsit Gellius Zemeus de isto Theophrasto Germano Philosopho, ad Passenuallem Cepheum. Apud Germanos nunc Vir Adolescens existit, cui par Orbis non fert, qui adeo excellenter in Philosophia, Medica & Mathematica arte, atque de Republica & Iustitia scripsit: Quod credo, Aut mira Influentia in eo sit natalis, Aut maior Spiritus Sancti gratia in eo, Aut vniuersa existentia Demonum. Nam inhumanum hoc est perscrutari, quod ipse vilipendit saltem. Doctiorem me legisse, memor non sum.

Quare hoc, Lector, fauste accipe, &
sanè relegas.

Vale.



DE RENOVATIONE ET RESTAVRATIONE,
THEOPHRASTI, GERMANIAE PHILOSOPHI ET
MEDICI, DICTI PARACELSI MA-
GNI.

Als Restauratio vñnd Renouatio sey / ist vns am Ersten zuverstehen: Auch darzu die / so da Restauriren vñnd Renouieren: Vñnd was da Renouiert vñnd Restauriert mag werden / zu erkennen ist in der allen Dingen Schöpfung. So werden alle Mineralia gejungert / gerenuiert vñnd Restauriert / also daß das verrostte Eisen wieder zu frischem Eisen gebracht wirdt / vñnd der Spongrün von dem Kupffer / wieder in sein Kupffer: Desgleichen der Wein in sein Bley / vñnd der Kalch [Louis] wieder zu Zinn. Also ist das ein Renouas vñnd ein Restauras / die da Renouiert vñnd Jungert das verdorbene vñnd verrostte / zu seinem vollkommenem Wesen: Ist das zuverstehen / das solchs wie dann jetzt gemeldet ist / nicht ein Restauras ist / noch Renouas / sondern es ist ein Reducto / die sich mit dem Restauriren vñnd Regenerieren nicht mag vergleichen. Dann wiewol es ein Kost vñnd kein Metall ist / so ist es doch noch vnuerzehrt in seinem Metallischen Wesen: Darumb so mag es sich nicht vergleichen hie zu einem Unternicht / was Restauras vñ Renouas sey: Auß vrsachen / dz im Menschlichem Geschlecht solch Kost vñnd Abwesehn nicht geschehen / darumb sie nicht dürffen Reducirt werden.

Also ist auch zuverstehen / so der Mensch in seinem Abnehmen wer / vñnd Decrepitus, das gleich so wol als ein Kost mag in seiner Essentia verstanden werden: Mag dieser Corpus wol Reduciret werden von dieser Decrepitet in sein Gesundheit / Als von einer Kräckheit in ein Gesundheit / ist ein Reductio:
Wie:

Wir wollen aber als hie daruon nichts schreiben. So mag auch das wol für ein Restaurat vnd Renouat geacht werden/ als so die Metallen entspringen auß dem Salt vnd Sulphure vnd Mercurio: So nuß also die Perfection vollbracht ist/ vnd zu einem Metall persicirt/ mag derselbig wol wider zu seinen dreyē Ersten kommen/ daß sein Salt/ sein Schwefel/ vnd sein Mercurius widerumb erscheinen/ als in seiner ersten Geberung/ vnd des Metallen Wesen ganz vergeht/ vnd kein Metall mehr ist. Darnach mag auch wol beschehen/ daß die Materia trium Primarū zu einem Metall wider wirt/ als vor: Als auß des Kupfers Ersten dreyen/ widerumb ein Kupffer. Das ist auch wol Restauratio vnd Renouatio in den Metallen: dann er ist newgeboren/ auß ein gemachten Metallen vnd persicirten. Aber diß ist kein Restauratio noch Renouatio hie/ zu rechnen gegen dem Menschlichen: Dann auß vrsachen/ dz wir nit mögen gebracht werden in die drey Ersten/ oder in vnser Sperma, auß dem wir wider möchten Renouirt vnd Restaurirt werden/ wie wir jetzt haben angezeigt von den Metallen: denn es wer darnach in vnserm gewalt/ das wir vns möchten besseren in der andern Geberung/ dann die Erst gewesen were: Als ein Eisen/ das zu seinen dreyen Ersten gebracht wirdt/ vnd darnach in ein Silber gemacht oder Goldt/ das dann ganz vnzerbrüchlich weiter ist: Oder als der Saturnus, der wider zu ein Mercurio gemacht wirt/ vnd darnach in ein vnzerbrechlichs Metall verwandelt. Also wir auch auß vns möchte ein vntödtliche Creatur Schöpfen/ des wir nit Macht haben: vnd also einer solchen primamateria sind wir beraubt/ vnd in ein vnwiderbringliche gewandelt/ die nit mag zu ruck gezogen werden/ sondern muß faren/ wie sie angefangen hat/ vnd nicht gedencen dem wider zu zukommen/ dauon es außgangen ist. Darumb Restauratio vnd Renouatio zwenley sind: Das ist Restauratio oder Renouatio, wie wir von Metallen erkleret haben: daß ist auch Eine/ so wir ein altes Gemeldt ließen ernuern mit jungen Farben/ das daß widerumb sieht als am Ersten. So ist aber da zuverstehen/ das nit die Materien ist gemacht auß der Alten/ sondern angestrichen wie ein neues Gebildt: darumb es auch nit Restauratio mag geheissen werden/ nach der Restauratio vnd Renouatio der Menschen. Die Restauratio vnd Renouatio sollend

also in dem Menschen verstanden werden/das sein Humor Radicalis, den der Spiritus Vitæ treibt vnd vbet/nit hinder sich gezogen werde/sondern gestreckt vnnnd für sich getrieben: Als ein Baum/dem da geholffen wirdt zu der Blüe vnd zu der Frucht/vnd darnach so das abfelt/widerumb gefordert wirt zu thun wie vor. Wiewol vnd das nit gang auff vnser fürnemmen ein Exempel ist: So ist doch das zuverstehn darinn/das der Humor Radicalis soll also für sich getrieben werden/wie wir vom Baum zuverstehen haben geben. Vnnnd geben aber also Restaurationem vnnnd Renouationem zuverstehen/das sie nicht geschicht in Humore radicali, sondern in dem/das auß dem Humore radicali wechset vnd entspringt Materialisch vnd Corporalisch. Gleich als ein Glocken die da gossen wirdt/nimpt ihr Klang nit von dem Thon/sondern von dem Corpus: Also die Restauration vnd Renouatio nimpt ihr Wirkung nit in dem Spiritu Vitæ, sondern in dem/das ihn macht/das ist/eins Materialisch/dz ander Substantialisch. So aber alles das/darvon der Humor Radicalis kompt/oder darinn er ligt/gereiniget wirdt/so wirt ihm sein Thon auch gereiniget: vnd je besser sein Thon ist/je besser sein Corpus. Vnnnd wiewol wir reden/das Humor Radicalis von den Corporibus vnd membris kompt: Reden wir in solcher gestalt/das Humor radicalis, vnd dz von ihm kompt/gleich ist als die Wurcz vnd der Baum/da keins ohn das ander leben mag vnd sein. Also auch ist vns da zuverstehen/dz die zwey also in einander gewidmet sind/das sie nicht geheilt werden. So also der Humor Radicalis vnnnd Spiritus Vitæ mit ihrem humore vitæ in den Corporibus ligen/vnd membris: Gleich wie d' Thon in ein Metall/der nit geschê wirt/sondern gehôrt/also auch der Spiritus Vitæ vnd Humor Radicalis ligen: Wer vns ein grobs/das wir ihn wolten bessern/oder durch ihn den Corpus Renouiren/sondern allein gedencen/den Corpus vnd Materiam, die auß ihm vnd mit ihm gewachsen vnd entstanden sind/zu Renouiren vnnnd Restauriren. Geben wir zuverstehen das/in dem Weg/dz Restauratio vnd Renouatio sey allein ein verenderung der Materien/die da ist in Corpore ex superfluitate: Also das alles das/so von dem Corpus kompt/vnnnd von dem Humore Essentiali soll abfallen/vnd ein anders wachsen. Als wir vom Baum mögen verstehn/da alle Bletter/Reisser/Blüe/

Blie/Frucht vnd Schwamm abfallen/ vñ wachsen herwider/ vñ verendert sich doch das Holz mit/ also das es auch abfiel/ vñnd anders wuchs/ sonder es bleibet: Also auch bleibet d' Humor radicalis, dz ist das Leben im Corpus/ vnd der Corpus mit ihm/ werffen von jnen ab das Haar/ die Negel/ die Zän/ vnd dergleichen: nach disen wachsen sie herwider. Also ist das Restauratio vnd Renouatio des dings/ daß zu Restauriren vnd Renouiren ist/ vnd mag Renouirt vnd Restaurirt werden. Dann ein jegliche Restauratio vnd Renouatio geschicht in der Superfluitet/ vnd in denen/ die auß dem Wesen wachsen vnd kommen.

So ist nuh also zuuerstehen/ was do mag Restaurirt vnd Renouirt werden in dem Leib. So haben wir wol anzeigen geben/ ist auch zuuerstehn von denen Superfluiteten/ die da mit wachsen in materias, als dann Haar/ Zän/ Hautt/ Negel/ ic. seind in dem Leib. Dann die ding [sind] die da superflua seind/ vnd nit in materias od Substantias corporales wachsen/ sondern bleiben in ihrem Wesen/ als dan sind die 4. Humores: Eine die da kompt auß Kette vñnd Feuchte/ so in dem ganzen Leib verhalten ist vnd geboren wirt/ vnd hatt kein sonder Orth noch Anfang von dem es außgieng/ vt de quatuor Complexionib. probatur: die ander kompt auß ihrem Widerspiel/ von His vñ Trockne/ ist gleich also in dem Leib/ vnd hatt auch kein sonderliche Wohnung oder Ursprung/ macht auch ein Liquor: Die dritt ist Kalt vñnd Trocken/ gebiert sich auch in den weg: vñnd die vierde Heiß vñnd Feucht/ ist auch also zuuerstehen/ wie die zwo ersten. So begibt sich auch das solch 4. Humores nit in allen Corporen seind: Etwann nur einer/ etwann zwen/ etwann drey/ etwann vier: So ist von ihnen in der Renouation & Restauration zumercken/ dz sie Consumirt werden vnd außgetrieben. Dann auß der vrsachen/ daß die Natur vnd des Menschen Leben ohn sie wol leben mag/ vnd ihr zu keinen dingen bedarff: vñnd ist allein ein Vile vnd ein Ubersfluß/ wie der Hest im Wein/ oder der Gest so im Herbst von ihm geht.

So wirdt auch verstanden von den 4. Complexen/ so in dem Menschen erscheinen/ dieselbigen Renouiren vnd Restauriren sich nit. Denn es ist ein solche vrsach/ daß die vier Complexen auß keinem Glid entspringen/ neq; ex maioribus, nec minoribus. Es ist auch mit im Blute/ auch mit im Fleisch/ od in andern:

al.
Complex.

1111111111

dergleichen: Als soll verstanden werden/das sanguinea Complexio auß der Bluttreichen Lebern komm/vnd Melancholia auß dem Mils/vnd Cholera auß der Fel,vñ Phlegma ex Cerebro: das dann nicht sein mag. Dann die bemelten Glieder geben keinem Menschen seine Complexen/sondern die Complexion kommen in der Geburt/vnad bleiben in den Todt. Vnnd wollen wir da nichts disputiren darvon: denn es ist zu weit von vnserm Text de Restauratione & Renouatione. So also die 4. Complexen kein Orth noch Ursprung haben in den Corporibus, ligen in Spiritu Vitę, vnd in Humore radicali, so mögen sie nit Renouirt vnnd Restaurirt werden: Sonder so der Corpus Clarificirt wirt/also wirt auch ihr Natur Clarificirt. Wir melden auch an bey vnserm Text/das die auftheilung v Complexionen/Aeratis, Regionis & Regiminis nit zu achten sind: denn auß denen dreyen werden dem Leib kein Complexiones eingetruckt. Es mag sich wol begeben/das das Alter Tristitiam einfühz dem Leib/das ist nit Complexio: Auch mag die Regio ein Phlegma einführen/ist nit Complexio phlegmatica: deßgleichz die Speiß mag auch ein inführen/dz einer möchte gleich sehen. Aber das ist nit hie zu disputieren/sondern sie werden de constructione Corporis declariret. Auff solche auftheilung ist ein einiger Verstand/das [nit] allein Humores seind: etwann Mineralia, etwann Corruptiones, die all superfluitates seind contra naturam & virtutem. Deßgleichen von den Hauptgliedern zu reden ist/die dann der Renouation vnd Restauration widerstehend/in solchem weg/das sie keiner Renouation noch Restauration empfinden: Dann sie ziehen dasselbige nicht an sich: vnd was durch sie gehet/vnd in ihnen Preparirt wirt/das selbig nehmen sie nit anderst an sich/denn als ein Nutriment/vnd nit Medicin. So aber (in ihnen) Humores oder ander Superfluitates in ihnen werendt/dieselbigen werden expellirt. Also auch von den andern Gliedern zu verstehen ist/Bein/Marck/Hirn/Hertz/Lebern/Lungen/Nieren/Mils/Magen/Gedärm/Cartilago, vnd Musculi. Vnd ist also zu wissen vom Blut/das in ihm ist ein Corruption/oder Superfluitas, das allein ein Accidens ist: vnnd also auch im Fleisch. Dis Accidens Purgirt sich in der Renouation vnd Restauration: Nit dz ander Blut werde/sondern das böß von ihm kompt/vnd das gut Prædominirt:

dominirt: vnd dergleichen vom Fleisch. Also wie wir jetzt mit Kürze angezeigt haben von den dingen/welche da gerenouire vnd Restaurirt mögen werden/ ist zuuerstehn/ das Lepra, Caducus, Mania, Postule, vnd dergleichen/ Podagra, Chiragra, Arthetica, vnd ander mehr/ in der Renouation vnd Restauration hinweg gehnd: Es wer dann ein Kranckheit/die auß der Geburt ein Ursprung nehmt vñ hette/dieselbig wirt nit genommen. Aber zuverstehn von der Lepra, ist also ein vmbkerer in dem Leib/dz nit allein Lepra, sonder so ein sterckere Kranckheit/dann Lepra ist/wer verzehret vnd außgetriben wirt: Nit in form/das Lepra gescheiden werde vom Leib/wie Purum ab Impuro, sondern in den weg/das Lepra sich Conuertirt in Sanitatem, wie ein Kupffer das Goldt wirt/oder ein Eisen das Kupffer wirt: des sich dann niemandts verwundern soll. Dann Renouatio vnd Restauratio habend ein solchen Verstand/das sie verzehret dz böß/wie ein Fewr verzehret dē falsch vom Silber vnd Goldt/ vnd laßt das lautter ligen. Also auch zuuerstehn ist/das Caducus in ein solchen weg genommen wirt/vnd Podagra: daß da Renouire sich alles das/so im gansen Leib ist/Blut vñ Fleisch/ vnd wz dz begreiffet. Wie ein Alkali reinigt den leprosum Mercurium zu guttem Silber: also reinigt auch Renouatio vñ Restauratio den Leib in ein gut Wesen/die so wir jetzt genennt haben. Vnd ist also zuverstehen/das Renouatio vnd Restauratio alles das expellirt/das im Leib ist Superfluum, vnd Incompetens der Natur/vnd Mutirt alles das/so die Natur bedarff/vñ nichts soll/zu dem Gutten:vnd macht alle ding/wie wir erzehlet haben/wider wachsen/vnd macht jung den gansen Leib/auß der vrsachen/dz ihm nichts widerstehē mag/so doch in d Natur ist.

So ist vns nuh zuwissen/in was weg es doch Restaurirt vnd Renouirt wirt vns erschen/von wegen seines Anzündens/so es in Spiritu vite hatt vnd in Humore radicali: Auß welcher anzündung die vorbeschribenen Operationes beschehen. Gleich in der krafft/als ein Nesseln die da brennt: wer ist so Klug/der sein vrsach ergründen mög/dieweil vnd es nit in Actu erscheint materialiter, als es thut sensibiliter? Also ist Renouatio vnd Restauratio ein Anzündē der Natur/auß Krafft die vns nit zu erzehlen ist. So ist vns doch dz wol in guttem wissen/das durch dz Fewr alle ding purgire vnd gereiniget werden/dz sichtlich ist.

Nach ist das widerumb natürlich/das solchs in dem Leib durch nichts anders/dann durch das Fehr beschehen muß. Darumb vns zwey Fehr verstanden werden/Materialisch vnd Essentialisch. Das Materialisch/wircket mit Flammen vnd brennen: Essentialisch/durch sein Essentiam vnd Virtutes. Als ein Cantharides, der ein Haut auffrennt vnd auffzuecht/wie ein gewaltiges Fehr/vnd ist doch kein Fehr/wirt auch nit empfunden dz feurig sey: Auch Flämula vnd Vrtica, wie wirs erzehlt haben. Also ist vns dz wol wissent/dz Renouatio vñ Restauratio durch den weg ihr Operation haben/so sie in den Leib köffen/vnd sich darinn vereinigen/als ein Coniunction: das da ein Wirkung geschicht/wie in einẽ Mercurio Saturni od Martis, der mit seinẽ Realgar eingesezt wirdt/deren keins Heiß ist noch feurig/vnd beyde verbrenne in einander/als ein recht Fehr von Holz/vñ ein perfecter Metall am boden gefunden wirdt/der vorhin ganz Auffseig erschienen ist. Wer will vns dz gnugsam ergründen/dz wir sehen in *opb. vlt. 10.* so darcin. Circulacum

gossen wirt/wirt ein Mercurius gefunden/vnd sicht ihm entweder gleich in keiner gestalt. Also ist auch Renouatio vñ Restauratio zu verstehen/dz sie gleich in den weg ihr Operationes verbringen/wie ein Kalch d mit Wasser gelecht wirt/leüttert sich selbst/vnd lecht ihm ab sein scherffe/durch dz Essentialische feur. Es ist vñ vnser Natur zu Renouire vnd Restaurire zu verstehen/wie ein Ensvogel der sich ersüngert auß eigener Natur. dz vil solcher mehr stück sind/die auch ein solches zuthun gewalt habẽ/vñ thund/wie wir in Archidoxis meldẽ mannigfalt/vnd noch viel mehr in Secretis nostris, da viel zuergründen wer/so es von vnserm Text de Renouatione vñ Restauracione nit zu weit ab dem weg gieng. Vnd wie wir anzeigen da/also wirt de Renouatione vnd Restauracione zu verstehen gebẽ: vnd darbey meldẽ/dz wir nit mögẽ genugsam wissen/wie dz feur wircket. Biewol wir sehen/das es verzehret dz Holz/darumb dz es von wegen seiner grossen Hitze das ander vbertrifft vnd verzehret: das wir also bleiben lassen/vnd an andern Enden auß differiren.

So wollen wir also jetzt gang geredt haben von dem Anfang der Renouation vnd Restauracion/vnd anzeigen/welche ding seynd/die da Renouiren vnd Restauriren. So haben wir dieselbigẽ

bigen in Archidoxis geschriebē zu bereiten vnd zu machen vnd
 geneit zuerkennen: wollen wir hie die Compositiones darauff
 setzen vnd den Proceß. Am Ersten so wir anzeigen die Stück/Sim-
 plicia, vnd Arcana, ist zuuerstehen/dz ihr Wirkung geschichte
 in viel weg. Den etlich sind/die da mit gewalt reinigen per Re-
 nouationem vnd Restaurationē den Lepram, vnd weiter kein
 andere Krankheit/vñ sind doch vollkommen in der Renouation
 vñ Restauration/aufgenommen in den Distinctionib. d. krank-
 heiten: Als den ist Quinta Essentia, vnd Magisteriū vnd Ele-
 mentum Antimonij, dz den Leib reiniget mit dem Aufsat/ als
 es reiniget dz Silber vnd Goldt in sein Guss/ vñ fast auch kein
 Besat in ihm/ als wenig als im Goldt. Desgleichen Ele-
 mentum Auri, vnd Quinta Essentia Auri, vnd Oleum Auri,
 vnd Aurum potabile, mit alle krankheiten hinweg nimpt vnd
 Renouirt vnd Restaurirt. Also auch die Quinta Essentia Hie-
 bori, vnd Chelidonia, vnd Melissa, vnd Valeriana, vnd Cro-
 ci, vnd Mannæ, vnd Bethonica, die dann all Renouiren den
 Leib: aufgenommen die Krankheit mindern sie nit/die wir danz
 angezeigt haben. Desgleichen Quinta Essentia Perlarum,
 Smaragdi, Saphyrorū, Rubinorū, Granatorum, Hyacintho-
 rum, Renouire vnd Restauriren auch den Leib auff alle vollkom-
 menheit vnd neimen mit jnen hinweg die Tartarischen krank-
 heiten: als Calculū, Arenam, Podagrā, Chiragrā, Arthetica,
 vnd Congelaten vnd Coagulaten vnd wz dergleichen sind/die
 da vom Tartaro wachsen. Die Quinta Essentia vnd Magiste-
 ria Mineralium liquorū Renouiren vnd Restauriren auch den
 ganzen Leib/ohn allen mangel/mit den krankheiten/Caduco,
 Syncopi, Suffocatione, vnd was de Priuationibus sensuum
 ist/als Mania, Vitista, vnd dergleichen. Die Magisteria vnd
 Essentia von Tartaro, von Alkali, Renouire auch den Leib mit
 vollkommenheit der Renouation vnd nemmen mit jnen hin-
 weg alle Apostemata vñ Putrefactiones vnd Humores gros-
 sos. Desgleich die Essentie vnd Extractiones vnd Magisteria
 von Pharmacis maioribus, Renouire vñ Restaurire auch den
 ganzen Leib vnd neimen mit jnen hinweg die Febres, Quotis-
 dianas, Quartanas, Synochas, Ephemeris. Desgleichen die
 (Pring sub.) Margaritarū Renouiren vnd Restaurire auch den
 ganze Leib/neimen mit jnen hinweg den Fraue all ihr Krackheit

vnd Zufäll/machen Fruchtbare vnd Geberhafft Mann vnd Frauen. Desgleichen die Arcanen neimen hinweg alle Kranckheiten/die da diuturni seind vnd incurabiles, vnd Renouiren vnd Restauriren den Leib mit allermerckstē Stercke vnd Krafft. Desgleichen die Quinta Essentia von Balsamo Renouirt vnd Restaurirt auch den Leib/nimpt hinweg alle Pleureses vnd Pestilens/mit wunderbarlicher Wirkung. Also vnd solcher sind viel mehr/die wir in andern Enden vnd ortten anzeigen vnd melden/die mehr denn vns zu secht zuschreiben/wirkung verbringen. So ist doch zuverstehn/in denen allen/das die Compositis soll behalten vnd gemacht werden. Denn wiewol ihr viel seind/so ist doch keine, die da allein in generali einem jeglichen genugsam wer zu heilen/für alle Renouation vnd Restauration/vnd Kranckheit/die dann darmit auch sollen außgetrieben werden: Wollen wir also vnderweisen fürhin den Modum vnd die Practick vnser Intens auff das Endt. Vnd wiewol wir nit allen Process ansehen/so ist das nit ein Noturfft: denn auß vrsachen/was vns verstehet/kan auch vnser Schreiben voll machen: was vns aber nit verstehet/ist durch vnser Schreiben nit zu lernen. Aber genugsam wollen wir all Process angeben/sonder allein vns ist zu schwer zu schreiben das/so von vielen geschrieben ist/vnd auch [in] wissen.

So mag ein solche in ganser vollkommenheit nit bas geschehen/den allein durch dz Primū Ens: in welchem dan ein sonderliche Natur ist/dz Wesen im Leib zuverkehrt vnd umbzuwendē. Denn Primum Ens ist ein imperfectum compositum, das da predestinirt ist auff ein endelichs Endt vnd Corporalisch materiam: vnd dieweil vnd es nit Perfect ist/so mag es alles das verendern/darein es Incorporirt wirdt: Als ein Mercurius, der gleich ist einem imperfecten Primo Enti, in der Imperfection: Wiewol er determinirt ist vnd gecendet/ist doch nicht auß der Imperfection gemutirt/sondern in ihr finirt. Der Mercurius hatt Macht den ganzen Leib zu ernewern: denn in ihm ist das aller seltsamste Latatiff vnd Alteratiff/die [in] ihm nit genugsam mag ergründet werden. So ist er doch ganz Imperfect vnd nit tugentlich in seiner Operation: denn auß vrsachen/dz er ein Mercurius ist/vnd sein Primum Ens nit in ein anders Corpus soll Predestinirt werdē: dan wie er ist/ist sein perfection. So redet

So reden wir de Primo Ente, das dann vollkommen sey zu
 Renouieren vnnnd Restaurieren den ganzen Leib: Als dann Pri-
 mum Ens Auri ist. Vnnnd das auß der vrsachen/das es Spiritu
 Auri gänzlich Occupiert/ vnnnd am aller Subtilsten ist/ vnnnd
 mehr dann das rechte Goldt. Dann darumb/Primum Ens Au-
 ri ist Penetrabile, wie ein Mercurius in den Metallen/ vnnnd
 hatt in ihm nicht den Spiritum Salis, durch den es Coaguliert
 wirdt. Denn der Spiritus Salis, der das Primum Ens Coagu-
 lirt/nimbt ihm solche grosse Krafft/das das Goldt im hundert-
 sten theil so gewaltig in seinen Krefften nicht ist/als sein Primū
 Ens: Gleich zuverstehen / wie ein gutter Wein / der gefroren
 wirdt/weiter nimmer in seiner ersten Krafft ist/noch kommt.
 Also zu gedeneken ist / so wir vollkommen von der Renouation
 vnd Restauration wollen schreiben/das wir das Primum Ens,
 das ist die Erst Composition des Goldts / die dann noch ein
 Liquor ist/vnd nicht Coaguliert/ derselbig Renouiert vnd Re-
 stauriert alles/das [er] begreiff: Nicht allein den Menschen/
 sonder ein jedlich Vieh/vnd Krautt vnd Baum. Vnd ist das
 nit anderst zuverstehen / daß gleich wie ein Erz eins Metallen/
 das da mit viel mehr Tugenden ist begabt/dann sein Metallen.
 Den in ihm ist Spiritus Arsenici, vnd Salis, Sulphuris vñ Mer-
 curij: So sie durch das Fewr gereiniget werden/ so kommen sie
 alle daruon/vnd bleibt also ein Metall in seinem Wesen. Vnd
 desgleichen ist zuverstehen von den Primis Entibus der Mar-
 casiten / als vom Antimonio, der dann nicht minder als des
 Goldts Primum Ens zu erkennen ist. Dann in Primo Ente
 Antimonij ist ein solche Krafft / das sein Primum Ens alles/
 das es begreiff/ Transmutiert von ihm selbst/ auß eigener Na-
 tur: Wie es dann der Antimonium thut durch das Fewr. Dañ
 [in] seiner Coagulas werden ihm genommen solch Virtutes:
 Scheidet alles das vom Leib / das vom Humore Radicali
 wechß/vnnnd last das auß rechtem Grund ernewern. Denn sein
 Primum Ens in solcher Prædestinierung stehet / das auß ihm
 ein solch Wesen außgehet/wie auß ein Fewr ein Wärme. Als
 so auch von Primis Entibus der Resinen zuverstehen ist / das
 Primum Ens Sulphuris ist ein ganze Transmutation in alle
 Renouation vnnnd Restauration des Leibs. Dann Primū Ens
 Sulphuris ist also stark/das sie alle Prima Entia Metallorum

Eingiert in sein Wesen/ vnd nimbt ihnen ihr Operation/ vnd
 Reducirt wider in ihr erste Materia vnd Perficirt dz nach ihm/
 in ein Neues Perfects Corpus. Dañ Primū Ens, das auß dem
 Sulphure kömmt/ist also kräftig in Humano Corpore, dz es ab-
 le Radicales Humores Renouirt/ mit allem ihrem vmbgeben.
 Vñ also wir auch de Primis Entib. Gemmarū zu redē gewalt
 haben/ die dañ in ihre Ersten Wesen mögen ganz gewaltiglich
 den totū Corpus Reduciren in pristinas Vires, vñ Emendiren
 von allen feinen Vnflätten/vñ Renouiren vnd Restaurirē/wie
 ein Fewr ein Bley dorin leuttert zu einē Glas. Dañ Primū Ens
 Smaragdi sich selbst Regenerirē vñ erneuert: Deñ es ist anfang
 lich ein Perfects Corpus, gleich einē Grünē Marmel/der selbig
 auß seiner Predestinasi ist also genaturet/dz er sich Resoluirē vñ
 allen Inmūdicien vñ Grobigkeit/ vñ zu dem andern mal Coar-
 gulirē/dz er lautter wird: Vñ etwann zu dem dritten/etwann zu
 dem vierdten mal sich selbst erneuert vñ jüngeret: Vnd je mehr
 er sich Regenerirē/je leutterer/je bestendiger er ist: Also er mehr/
 dañ andere Prima Entia, Tugend erzeiget/ die vber andere weit
 treffen. Vñ also auch von Primis Entib. Saliū zu mercken ist/dz
 sie viel mehr in ihr Spiritualischen Krafft sind/ deñ nach ihrer
 Perfection. Als Primum Ens Virioli Permutirē alle Weißen
 Metall in ein Rottes/vñ die Rotten in Weiß/vñ geweltiget ab-
 le Perfecten/die dañ in ihm begriffen werden: Es Renouirt vñ
 Restaurirē and imperfecta Corpora Metallorū, als Zin/ wid
 in Primū Ens, vñ wider in Zin/dz viel mehrer Tugend ist/ dañ
 dz Alt Zin. Also Reducirt es in Humores Radicales, was von
 Humorib. Radicalibus kömmt/ vnd macht die Renouation vnd
 Restauration copiosior vnd völler: Deñ kein anders mehr so
 gewaltig in Humore Radicali Laborirē. Vnd in solcher gestalt
 die Prima Entia der Kreutter vñ Bäume auch sind/ vor dem vñ
 sie empfangē haben den Corpus vñ Stengel/ tausentmal krefft-
 tiger sind in ihren Virtutibus, den so sie Incorporirē sind. Als
 dz Primū Ens Melissæ den ganzen Corpus Restaurirē vnd Re-
 nouirē/dz es so vollkömlich in seiner Substanz nit mag verbrin-
 gen. Deñ das ist zu verstehen/dz der Eyvogel sich nit auß seiner
 Natur also Renouirē vñ Restaurirē: Sonder dz ist sein Natur/
 zu leben auß den Primis Entib. in solcher gestalt/ so er die Cor-
 pora Herbarū. oder Seminū vñ dergleichen/ ißet/dz sein Magē

vor d. Deyung d. Reducire in Primū Ens, vnd darnach in Primū Ente vorbringe er diese Wirkung. Den sein Digestion allein in Primis Entib. Predestinirt ist: Darumb er vorhin allen sein Cibū vñ Portiones Nutirt in Primū Ens. Darumb er allein die Corpora sset/ die do Regeneriren vñ Restauriren vñ Renouiren: Er wird auch anfänglich im Ausbrüete darmit erzogen vñ genehrt. So ist doch sein Natur/ dz er nach dē Todt sich Renouirt vñ Restaurirt: Vnd dz also/ dz die Prima Entia in ihm/ die weil er lebt/ mit mügen ihren sürgang haben: Den dz Leben des Vogels müte ihnē ihren Gewalt/ dz auß ihnē Blut vñ Fleisch wird/ vnd im Wesen Blut vñnd Fleisch. So er aber stirbt/ so Grünet er nach der Jahrzeit/ so die Prima Entia sich erzeigen in dem Erdrich: Also erzeigen sie sich in ihm auch/ vnd Renouiren vnd Restauriren ein todte Hautt: Das ein groß Wunder in der Natur ist/ ihrer grossen Kräfte vnd Tugend: die/ so sie nit sichtbar/ were ganz vngläublich zu schreibē. Darumb sich begibt/ das sie sich zu vngleicher Zeit Mausen/ etlich früe/ etlich spaat: Das ist auß vrsachen/ nach dem vñ sie Prima Entia gesen haben: Dan etlich früe/ vñ etlich spaat wachsen vñ sich erzeigen. Also auch viel Würm sind/ die sich Regenerirē vñ Renouiren: auß vrsachen/ dz sie sich d. Prima Materia Entiu nähren/ die weil vnd sie noch in Terra Imperficiert liegen. Dan viel mehr grosses Wunders vns verborgen ist/ denn vns offenbar: Von welchen viel mehr zuschreiben wer/ wen es nicht zu weit ab dem Text wer/ vom Libro de Renouatione vnd Restauratione.

Vnd wiewol das ist/ dz wir die Prima Entia, als wir beschreiben haben/ nit mügen nemen/ in dem Wesen wie wirs angezeiget haben: So ist es doch vns wol möglich. Den so wir erkennen/ wo Goldt Erz ligt/ da finden wir auch Primū Ens Auri, so wir vor dem vñ es Perficiert wird/ koiffen. Dann da werden Zeichen erkent/ wie der Metall gesetzt vñ gesipt sey. Als so er ist in Primo Ente, so macht er früe Blüest/ vñ fruchtbar Beum/ vñ Erdbodem/ Renouirt die alte Beum: Das sich viel begibt/ dz ein Baū/ d. in 20. Jahre kein Frucht getragē hat/ so Primū Ens Auri ihn begreiff/ od sein Wurzen/ dz er wider anhebt zu Grünen vñ zu Blüē/ wie am erste anfang. Dan viel vñ mehr solcher Wundt geschehē in Primo Ente Auri, dan wir hie beschreibē: so ist es doch ein anzeigen Primi Entis, das an demselbigen [ort] ligt vnd ist.

So aber Flammen vnd Zwingern da gesehen werden / so merck / das der Metall auß dem Primo Ente kommen ist / vnd in die Coagulas ergeben : Welche Zeichen de Origine Mineralium siß / welche auff Goldt / vnd welche auff andere Metallen dienen. Also auch die Zeichen anderer Primorum Entium verstehen sollt de Origine ipsorum. So nuhn also ein solche anzeigung erschen wird vnd gefunden / ist zuverstehn / das dasselbig Primum Ens nicht an Ein hauffen ligt / als es ist / wann es in der Perfection stehet / sondern durch das ganz Erdrich am selbigen Ende Dilatiert: Darumb dasselbig Erdrich in d Krafft der Primorum Entium ist / vnd auß demselbigen gezogen wird. Als von der Chelidonien / so sie nicht Componiert ist / so ist ihr Primum Ens in der Erden / darinn es stehet: Darumb soll die Erden genommen werden / vnd darauß gezogen / so weit vnd anzeigen der Chelidonien Krafft ist. Vnd merck vns da / das die vnterscheid ist zwischen Primum Ens, vnd der Perfection / das Primum Ens Renouieren mag / auß vrsachen wie wir angezeigt haben: Vnd Perfectum darnach allein Virtutes hatt Naturarum, das es demselbigen nachhenckt / vñ doch nicht vollkommen. Denn auß dem entspringt / so solch Virtutes Primorum Entium wollen gesucht werden / das sie von ihrer Coagulation gezogen werden vnd zerbrochen / als de Arcanis vnd Quinta Essentia angezeigt wirdt: Das aber alles mehr Krafft hatt in Primo Ente. Vnd laß sich kein Philosophus des verwundern / das auß dem Erdrich / da ein Krautt wesentlich wachset / vor dem vnd es Corpouert ist / alle desselbigen Krautts Tugend mag auß dem Erdrich genommen werden / das also die Tugend behalten wirdt / vnd das Erdrich hinweg wieder an sein statt gelegt / also das es allein ein Erdrich ist / vnd kein Fruchbarkeit in ihm hatt: Dann Primum Ens, so im Erdrich ligt / ist ihm ensogen. Dann auß dem entspringt / dz ein solche krafft Primi Entis in ein Glas gefast / vnd gebracht wirdt / das in ihm selbst / in Form desselben Krautts wächst ohn alle Erden: Vnd so es außgewachsen ist / so hatt es kein Corpus, vnd doch gleich dem Corpus geformiret: Dañ auß vrsachen / es hatt kein Liquorem Terræ: Vnd ist sein Stamm nichts anders / dann ein Gesicht / das mit dem Finger wieder zu einent Saft zertriben wirdt: Als ein Rauch der ein Substantialische Form

Form anzeigt/ vnd doch kein Greifflichkeit hatt. In solchen Ge-
wechsen ist Primum Ens vnzerbrochen / vnd in aller Vollkom-
menheit / wie in Terra. Darumb also ex Primo Ente Auri in
solcher gestalt eingefangen Goldt wächst / das in seinem griff
gleich einem Rotten Wasser ist / vnd beumt sich vnd erhebt sich
gleich als ob es Goldt sey. So wollen wir also von solchẽ sachen
lassen / vnd Procediren mit den dingen / die dan auch Renouiren
vnd Restauriren / so sie Preparirt vñ gemacht werden / als der
Kunst müglich ist. Wiewol vñ wir das mit kúrte schreiben / ha-
ben wir doch gnugsam angezeigt den verstand denen / die da der
Medicin vnderricht sind / vnd in der Philosophia.

Ist vns also am ersten zuwissen / das da sollen erkennet wer-
den die ding die da Renouiren vnd Restauriren / davon wir an-
zeigung gethan haben / vñ auß denen ihr Primũ Ens herauß zie-
hen : Mit demselbigen dann Renouiren vñ Restauriren. Wie
vnser anheben ist / sehen wir vier Mysteria : Eins de Minerali-
bus : Vnd Eins de Gemmis : Vnd Eins de Herbis : Vnd
Eins de Liquoribus, wie hernach folget.

Primum Ens von Mineralibus.

Rec. das Mineral Auri oder Antimonij, klein geriben ʒ. ʒ.
Salis Circulati ʒ. ʒ. vermisch sie zusammen vñnd laß Dige-
riren in Fimo equino auff ʒ. Monat / so wirdt ein Wasser dar-
rauß / dasselbig Separier / das Purum ab Impuro komm :
Darnach so nimb das Purum, vñnd Coaguliers in ein Lapi-
dem, denselbigen Calciniert mit Vno Cenifiato, darnach
scheidt ihn wieder daruon / laß Soluieren super Marmore :
Das Wasser laß Putrificieren aber ʒ. Monat / so wirdt ein Li-
quor drauß / in dem alle Zeichen beschehen / wie in Primo Ente
Auri oder Antimonij. Darumb wirs billichen Primum Ens il-
larum Rerum heissen mögen. Also auch von Mercurio vñnd
andern zuverstehen ist.

Primum Ens von Gemmis.

Rec. den Smaragd / klein zermalen ʒ. ʒ. Calciniert ihn in Sale
soluto, als lang / bis er sich Weiße / vñ darnach Soluirt. Dar-
nach so nimb das Resolutum, vñnd setz in ein Phiol / Lutrirs zu
Luto Hermetis, vñ setz in ein bloß Fewr / mit blossen Glas / dz
die Materi in d Höhe schweb / vñ kein boden berür / als lang / bis

114 LIB. de Renouatione & Restaur.

es von der Spiritualischen Art zu boden sett in ein Corpus, wie Liquor Mellis. Das erzeiget die Tugend Smaragdi, darumb wirs Primum Ens Smaragdi billichen heissen mögen.

Primum Ens von Herbis.

* Chelidonia.
niam.

Rec. Melissam * vnd zerstoß sie klein zu Mues / thus in ein Glas / Intirs Luto Hermetis zu / setz in Ventrem Equi zu digeriren auff ein Monat : Darnach laß Digeriren per Arenam auff ein Monat : Darnach Separir Purū ab Impuro, vñ leg dz Purum in ein Glas mit Sale Soluto, mach es zu / laß in Sole stehen j. Monat / so findestu am Boden ein Liquor & Spisum; vnd dz Salz darauff schweben : Das scheid von einander / so hastu Melissæ Virtutes, wie sie in Primo Ente ist / vnd Primum Ens Melissæ ist.

Primum Ens ex Liquoribus.

Rec. Sulphuris Cras / vnd Salis Soluti, laß sich selbst Resoluiren alles zu ein Wasser : Das distillir zum vierdten mahl herüber / so gehet ein Weisse / dieselbig zeiget alle Virtutes Primi Entis Sulphuris an : Darumb wir es wol in loco Primi Entis Sulphuris nemen mögen.

Vnd wie wir also die vier Prima Entia geschriben haben / ist zu mercken ihr Branch / wie vnd was Form sie sollen angriffen werden / zu empfinden ihr Virtutes. Vnd ist also / dz die Prima Entia, welcherley es dann ist / soll in ein gutten Wein gethon werden / also viel / das sich der Wein darvon ferbe : Vnd so er sich entferbt hat / so ist er bereitt auff diß Regiment / das darvon getruncken soll werden alle Morgen in Aurora, so lang biß hindan fallen am ersten die Nägel der Finger / darnach der Füßsen / darnach das Haar / darnach die Zähn / darnach die Hautt sich eindorret vnd ein Newe scheußt. So solchs alles geschehen ist / so soll auffgehört werde mit der Arzney zu trincken / so wachsen new Zähn / new Haar / vnd new Nägel / vnd vergehend die Franckheiten Corporis vnd Mentis hinweg / wie dann im anfang gezeigt ist. Damit wir de Renouatione vnd Restauratione beschliessen vnseren Librum.

Finis Libri de Renouatione & Restauratione Theophrasti.

LIBER

LIBER DE
LONGA VITA.

Nad dieweil Medicamina gefun-
den werden / die da den Leib auffenthalten auff
das ander vnd mehr Alter / vnd behüten den vor
Kranckheiten / Vngesundheiten / vnnnd Feule /
vñ vberflüssigkeit / vñ vor dem Abnemen / vnd
so ein solcher in Kranckheit wer / dieselbig hinweg nimbt : Ist ei-
nem Arzt wol zu betrachten von diesen Arzneyen zugründen.
Dan viel sind der vnheilbarlichen vñ langwirigen Kranckhei-
ten vñ zufellig / die all durch die auffenthaltung des Langen Le-
bens hinweg genouen werden vñ vrsprünglich hindan gezogen.
Dieweil vñ wir von demselbigē Langen Leben zu bereittē schreis-
ben wollen / sind vns zwo Vnterscheid zumerckē. Eine als Theo-
rischen zu reden / die and als Practicē zu reden. Durch die zween
Beg verstanden wird des Langen Lebens Sussentat. Vnd soll
sich des niemand verwundern / auch kein Arzt sich entserbē soll /
das das Leben mag gelengert werden. Denn es hatt zwo vrsas-
chen : Die Eine / do ist kein Terminus Mortis gesetzt / auff wel-
chen Tag wir sterben sollen / sondern wir haben das in vnserm
gewalt : Die ander vrsachen ist / das wir die Arzney geschaffen
haben von dem / der vns beschaffen / zu enthalten den Leib in sei-
ner Gesundheit / oder zuvertreiben ihm seine Kranckheiten.
Darumb vns da genslich zuverstehen geben wirdt / das der
Tode kein Kranckheit bringt : Auch kein Kranckheit den
Tode. Vnd ob sie schon bey einander weren / so ste-
hendt sie gleich zusammen / wie Fewr vnnnd Wasser : Also we-
nig ist in ihnen die Vereinigung. Dann Natürliche kran-
ckheit hasset den Tode / vnnnd fleucht ihn / kein Glid im Leibe
liebet ihn : Also ein sonderlichs Wesen ist der Tode / geschieden
von der Kranckheit. Auff solches vnser Propositum zu enden /
wollen wir allein mit den Vnsern reden / denē die Experiens viel
zuverstehn gibt / welchen wissend sind die Proprietates der din-
gen / die dan allein durch groß Künstler erfunden werden / durch
tägliche Übung / vnd den gemeinen Arzten verborzen vnd vn-

wissend/zu welchen wir nichts schreiben. So ist es doch in guttem wissen/das Restauratio vnd Renouatio möglich beschehen mögen/vñ sich der ganz Leib mag endern vnd bessern. Desgleichen sichtlich ist/das alle Corpora der Metallen gereiniget werden/also dz sie nimmer Rosten: Vnd die Hölzer gebalsamirt werden/vnd die faulen Cadauera, dz sie nimmer faulen. Diem Weil solches d' Natur in den Künsten möglich ist zuthun/soll sich keiner euffern ab vnserm Schreiben vñnd Exempeln/ die wir so klein sehen/ oder darumb das wir gleichen zusammen den Metallen vnd den Körper des Menschen: Nicht darumb/ das wir gedencken/dz Ein ding sey/ sondern zwey/ weit von einander getheilt: Aber in beyden ein gleicher Weg der Conseruation vnd Auffenthaltung. Vñnd seindt auch das durch die Experimenten reden/wie ein gebalsamierter Körper ohn Leben/enthalten wird: Also auch ein Lebendiger/noch viel mehr Conseruirt vnd Sustentirt wirdt.

Also ist am ersten zu verstehen/das die Conseruationes sich reichen/getheilt auff die Menschen: Also do anzusehen ist vñnd zu betrachten die Jugend/vnd dz Mittel/vnd das Alter: Daß in diesem werden Vnterscheid gefunden/ die in eim Jungen zu dienen/vnd dem Mitteln/vnd dem Alten geordnet werden. So ist das auch also zuverstehn/warumb an eim Jungen soll etwann angehebt werden/warumb an eim Mitteln/oder an eim Alten/vnd nit warten der Zeit/ vnd des rechtgebenen Alters: Ist also zuerkennen/dz Vita Longa in drey Theil getheilt wird/wie wir jetzt von dreyen/Redt gehalten haben. Das Jüngst Leben wird etwann verderbt in dem Leib der Mutter/etwann in der Wiegen/etwann vnter dem Wachsen/mit zuviel Arbeit/ oder vnordentlichem Essen oder Trincken/ durch daß der Natur ein solche Schwächte zugeht/das sie von ihrer Krafft kommt/vnd nicht mag erlangen das recht Menschlich Alter. In ein solchen jungen Körper/ so ein solchs durch ein Arzt verstanden wird/ist gleich zu achten dem Alten: Denn er ist gleich so wol Presthafftig vnd Abnemig an der Natur/ als der Alt. Vnd als sich den viel begiebt/das solche Kinder in der Mutter Leib ihr Krafft verlieren/vnd Schwach vnd Blöd geboren werden: Sollen sobald vnd sie an Tag kommen getrenckt werden mit Conseruatiuis.gestrichen an die Brust der Mutter/als in seiner Practica verzeich-

verzeichnet wirdt. Vnd ist nuhn also zuverstehn/ das sein Alter mit in solche lenge gezogen mag werden/ als der Alt/ dem solchs in seiner Jugend nicht gebrosten hatt: Sonder sein außstrecken der Alten Tagen sind nach seiner krafft zuverstehn/ vnnnd Alter des Jungen Zeit/ darinnen sie abstürben/ vnd kein alten Tag mehr erreichende: Ein solche Zeit wirt ihn außgestreckt. Des gleichen das Leben getheilt wirdt in dem Mitten/ so der Körper auffhöret wachsen/ vnd steht still: So in solcher zeit seins stillstehens/ vor dem Braven vñ entferbung des Haars/ ein Abbruch nehmt/ dz dem mittel Alter sein Lebē vor dem Alten nehmt/ durch vñordentlich Vbung/ vnd durch die Crapulam, od durch solch mutwillig Zerörung/ ohn den natürlichen schaden: Ist zu verstehn/ das mit ihnen soll angefangen werden vor dem rechten gebnen Alter. Dann so mit ihnen das verzogen würd/ so mochten sie dasselbig mit erreichen/ vnd würde ihnen zu spat. Ein solche vnterscheid in dem letzten Alter zuverstehen ist/ das dañ anhebt mit der Grawe vnd Weiße/ vnd wehrt in den Todt: So ein solch Alter mit vngesundem Leben würde erfunden/ wie die andern zwey/ so soll in früe des Alters mit ihn angefangen werden. So aber ihr Natur vnd Krafft wol gestärckt vñnd gesunde wer/ so soll darnach die Conseruation auch auffgezogē werden/ bis auff die Nothurfft: darnach gebraucht. Vnd ist also die theilung des Lebens dreyfach/ wie wir angezeigt haben: Vñnd in welchem angefangen wirdt die Conseruation zu brauchen/ wirt ein newes Alter angefangen/ der Zeit nach zu rechnen/ von der Jugend auff die angefangen Zeit.

Die weil vnd wir mit den Basern reden/ geben wir vnter andern auch zu verstehn/ das vns Empirischen möcht eingezogen werden ein Argumentli: So wir also gewis am Schnürlein haben zu erlengern die Alter der Menschen/ vñnd zu versagen den Todt/ vnd die Kranckheit/ warumb dañ souil vnd manche Fürsten ehe Zeit sterbē? vnd ander groß Keyser vñ König vnd ihrs gleiche ander mehr Herrn/ denen ihr recht Alter abgezogē wirt/ vnd inen von dem Todt genossen: darzu mehr Kranckheit dañ Gesundheit haben/ vnd mit großem Gelt vnd Silber dasselbig nicht gesparrt noch vnderwegen lassen. Ein solch Idiotisch einwerffenden Basern mit zuerkleren ist: dañ inen der Verstandt gnugsam ist/ was Ursachen vñnd was Meinung in ein solchs

Argument gehört. Aber den andern wolle wir damit geantwort haben/das wir noch bey vnsern zeitten/vnd bey den vordern vorgegangen/nit gelesen noch gehört haben/das nie kein Herz noch König sich solches gepflogen hab noch gebraucht/dañ Hermes allein: vnd wiewol etlich mehr in solchen sind gewesen/als wir de Restauratione melden/sind sie doch den Idiotischen unbekannt: Achten wir für kein Solution diß Arguments/sondern mehr/das der Keyser vnd der Herrn Arzte minder verstehn daß die Bawren auff dem Feld/vnd vil mehr ihren Fürsten zu dem Tode helffen/dann zu dem Leben. Dieweil vnd sie solch Arst haben/ist ihn nit möglich/auff ihr Alter zu kommen: daß daß ein Solution ist der Vnwissenheit der Arst/die sich allein des Namens behelffen. So wollen wirs auch darmit zu Soluiren nit benüßt haben/sondern auch anzeigen den wunderlichen Gebrauch der Herrn/vnd ihr vnzünftig Leben/vnd ihr Obermut ihnen ihr Leben abbricht/das ettwann mehr einer Plag schuldt ist/dann ihr Frombkeit/ettwann ein eigene Straff. So seind denn ihren viel/denen solches nit zuerkennt wirt. Darumb vnd wir durch die drey Ursachen gesoluirt haben die Argumenten/wollen wir zu verstehn geben/das nit allein zubedencken ist/wie wir haben angezeigt von der theilung des Alters/sondern auch noch ein Artikel/der dann mehr vnd stercker soll angesehen vnd betracht werden/in zwen weg. Der Ein ist/das sich die Körper beladen mit Kranckheiten auß vnordentlichem Leben/das sie in Hydropisio, Ictericam, Podagram, Caducum, Pleuresim, vnd ander dergleichen Kranckheit fallen/die dann Diurni od Acuti sind oder werden: diß ist nicht die Auftheilung des Alters/dann es ist ein Morbus,der soll sonderlich verstanden werden. Der ander Weg ist/dz auß der Zeit vnd Zufellen/in allem ordentlichem Leben vnd Gesundheit einfelt/als Pestilentia, Apstemata, vnd dergleichen/die daß dz Leben gleichwol nehmen. So ist solchen zweyen durch den Proceß Vita Longe für zukommen. Aber zu verstehen ist darbey/was Kranckheiten auß der Natur kommen/vnd was Kranckheit auß den Cuffern natürlichen kommen: vnd dergleiche was vnnatürlich ein vrsprung nimpt/als Incantatio vnd Superstitio, von denen dann mehr verstand soll gemerckt werden. Dann so sich ein solches begeben ist zu verstehen endtlich/das ettwann ein Plag ist/die nit zu heilen

ten ist/ vnd ein Straff: darumb wir vns dieselbigen anfröhen/
vnd den Vnsern ermahnung geben/von ihnen abzustehn. Aber
was auß der Natur kompt/dasselbig nach der Natur wir zu ver-
sehen geben zu Conseruiren. Wiewol wir in Wissen haben
vnd gedenccken von etlichen Ringen/Bildern/vnd dergleichen/
die dann alle Praeseruiren das Leben vor dem Todt: Wir las-
sen aber dasselbig bey dem kürzisten stehn/vnd vnterrichten vns
desselbigen nichts/wie dann die Astronomy innhelt: Aber in
einen andern weg/ so ist zumercken/ wie wir dieselbigen melden
vnd sehen.

So sollen wir bedenccken/das die Körper/die do mit Krank-
heit beladen seind/die dann nicht kommen auß ihrer Natur der
Schwechthalben/sondern auß andern ursachē: Solche krank-
heit sollen am Ersten genommen werden/vor dem vnd die Con-
seruationes gebraucht werden. Auch die Acute Aegritudines
sollen vorhin verlossen sein vnd vbergangen. So aber nun ettl-
che krankheiten sind/als Podagra, Chiragra, die da nicht also
genommen werden/vnd Caducus vnd dergleichen/ ist zu ver-
sehen/das sie mit den Conseruatiuis verzehrt werde. Darumb
drey Vnterscheid in den Krankheiten sind zu verstehen: Eine
de Morbis Longis, als Febres, Hypocharca, Ictericia, vnd dera-
gleichē: die ander/als de Morbis Egestis, als Pestilens/Pleu-
relis, Apostemata, vnd dergleichen: Die dritt sind Morbi Diu-
turni, als Podagra, Caducus, vnd dergleichen. Darumb (ein-)
erley vorhin soll eim vberlossen sein/dz ander Curirt/das dritt
sich selbst in Conseruatione mit den Conseruatiuis verordnet
in die verzehrung. So sind weitter auch zu verstehen die krank-
heit die da kom̄en ex Mētibus, vnd ex Aestimatione propria,
vnd alterius Imaginatione, vnd ex Incantatione, dergleichen
ex Superstitione. Wie sich die Secten halten in der Conserui-
rung/ist also zu verstehen/dz die so da kom̄en ex Mentalibus, in
Mentalischer gestalt sollen abgewendt werden: vnd die da kom-
men auß Aestimatione propria, durch Obiecta sollen abgetri-
ben werden: vnd die da kom̄en auß den Imaginationibus, dies-
selbigen sollen durch die Imagination geheilet werden durch
jres gleichē Imagines: vn̄ die da kom̄en auß den Incantationē/
sollen durch gegen Incantamenten abgewendt werden: vnd die
da kom̄en ex Superstitione, die sollen durch die Superstition

wider die Superstitiones gesundt werde. So nun solch Kranckheiten all außgetriben sind auß dem Leib: So folgt auff dz hernach die Conseruation in [7.] Weg: Ein auff die Natürliche Stercke oder Schwache: vnnnd die ander auff die zufallenden Kranckheiten desgleichen abzuwenden in futuris: vnnnd Ein contra Mentales Aegritudines: vnd Ein contra Incantationes: vnd Ein contra Imaginationes: vnd Ein contra Aestimationes: vnd Ein contra Superstitiones.

Vnd wiewol das ist/ dz die 4. Complexiones in dem nit betrachtet werde/ne admiramini: dan auff zuenthalten den ganz Leib zu dem Langen Leben/ ligt mit in den Complexen/ dz dieselbigen recht oder vnrecht instanden in der Wag/ oder zuviel/ oder zu wenig gemindert sind: Sondern es ligt allein in Virtute Nature, auß deren dan die andern all entspringen vnd ein vrsprung nehmen. Dann zu Conseruiren Longam Vitam ist ein Einige Krafft/ die da erzuecht die 4. Humores, die dan in keim weg sollen angesehen werden. Es ist gleich zuuerstehn vmb ein Argt/ der da auß den Complexen Arzneyet die Krafft der Natur/ als vmb einen/ der die Flammen vom Fewr lescht/ das nit brennt/ vnd last die Kolen glüende. Den es ist mehr zubeachten/ das die Wurzen des Baums enthalten werde/ dann die Aest: denn auß der Wurzen kompt die Krafft. So aber den Aesten etwas widerfert auß einem Zufall/ wie dann der Wurzen des Lebens auß den Complexen vnd Humorē möcht entstehen/ heist ein Accidens: dasselbig gibt die Gesundheit nit/ sie nimpts aber. Dasselbig melden wir zu wenden/ do wir reden de tribus Morborum generibus: vnd also den latentum setzen/ der Wurzen ihr Leben zu geben vnd frischen/ vnd darbey den Aesten/ so auß der Wurzen ihr Nahrung nehmen/ als die Complexiones, Qualitates, &c. ihr Remedia anzeigen vnd gezeigt haben.

Vnnnd ist vns zu verstehn/ dieweil wir das Kurz Leben sollen zu dem Langē bringen/ woz dz Leben sey/ vnd wo es sey/ vnd durch welches dz Leben gemindert vnnnd gemehret werd: Ist vns zubeachten am Ersten/ das dz Leben gleich ein ding ist/ wie vmb dz Gehör/ Gesicht/ Empfindlichkeit/ Gustam vnnnd Geschmack. Denn dz vns nach der Natur möglich sey zu wissen/ was dz sey/ das das Gesicht macht/ vnd wies es macht/ als wir denn sehen von den Corporalischē dingen/ die auß d' Natur mögen ergründ werden/

werden/wie sie zu dem Corpus kommen. Aber das Leben/das nit von dem Samen Materialischen geboren wird/sondern Spirituallisch auß ihm entspringt eins natürlich vrsprungs: Als so ein Kistling auff ein Stahl geschlagen wird/so gehet Fehr her auß: Nun ist kein Fehr im Stabel/noch im Kistling/vnd gibt fehr/ihr Naturen sind auch nit fewrig auß den Elementē noch Complexē/noch brülich/sunder widerstehendt dem Fehr mehr den kein and Stein noch Metall in der gebrunst/als de Transmutationibus gesehē wird/dz kein Fehr auß ihm mag gebracht werden. Also in gleicher weiß dz Leben außspringt auß ein ding/da keins inn ist/als auß einem Samen/Wurze/Sperma, vnd ander dergleichen: Wie ein Fehrfunct auß dem Kistling/ auß fracht Entis vnd nit Esse: Also auß dem Ens dz Lebē dem Menschen wird. Ist nun zubetrachten vnd zugedencken /ob dz Leben sey zu lenger/bessern/vnd zu stercken/dieweil vnd es Incorporatlich ist/vnd ein fliegendes ding: Ist nit anderst zu verstehen/dan wie ein Fehr/je mehr es Holz hatt/je mehr es brennt: Also das Leben auch/je mehr es hatt de Humore vitæ, je mehr d Spiritus vitæ im Leben ist. Dz vns aber möglich sey zu wissen/warumb Fehr auß ein ding könne/da keins inn sey/mag nicht sein. Wiewol viel sich auff die Herite bawen: was aber die vrsachen seynd/das die Herite von jr gibt/dz genslich nit in ihr ist/wire hienit erklet. Also vom Leben zu reden ist/so wir also dz Leben sehen wie ein Fehr dz do brennt/vnd auch lebt: so ist vns da jekt Materialisch fürgebildet/sichtlich vñ empfindlich/wz dz Leben vnd dz Fehr sey. Vnd erkennen also/dz Fehr in dem Holz lebt/vnd in den Resinen/vnd Fleischen: Also dz Leben auß den Humoribus/nach dem vnd sie gutt oder böß sind/frisch ob schwach ist/wie dz Fehr vom Holz/gutt oder böß/ist vns natürlich das selbig zu bessern/vnd ihm zugeben das/darinn es erfreuet wirdt vnd erquiekt/nach vnserm gefallen zu Registriren/starck vñnd stercker/mit Zusehen/so ein abgehēt/ein anders an die statt:wie ein Fehr dz wider Renouirt wird mit einem frischen Holz/das bis an ein kleins ab ist kommen/vnd wider starck/vñnd stercker wird/dann es anfenglich gewesen ist. Solchs wirdt alles durch die Addition es gemindert/gemehrt/vnd gewaltig nach vnserm Willen geregistrirt. Es ist vns nit zugedencken/das wir müssen auff den Tag sterben/genant/vnd vor oder nach: vnd ganz

Nachristlichen/das wir mit mögen solten/vnser Leben außstrecken durch die Arzney/die vns darzu beschaffen sind: vnd noch viel mehr Adulatrisch vnd Beanisch/nit zu glauben/das in vnsern gewalt stand wie ein Fewr: allein das vnser mangel ist/das wir nicht erkennen das Holz/durch das wir vnser Leben anzünden/wie wir dan vom Fewr erkenen. Es ist nit wider die Natur/zu leben bis auff die Renouas der Welt: aber es ist allein wider vnsern Verstand/der wir des mehrern theils beraubt seind: vnd haben zu zulegen in vnserem gedencken/was vns nutz ist/vnnd weil dasselbig in vnserem Gewalt ist/so erkennen wirs nicht. ADAM, den wir für den vernünfftigsten vnd kunstreichsten achten aller Menschen die da geboren sind/hatt solcher dingen die erkenntnuß gehabt: wiewol er am letzten des Ligni vite beraubt ward/vnd starb vor dem vnd es ihm geben ward/ist nicht für ein Theology zu achten/sondern Medicin: vnd ist Lignum Vitæ natürlich: wiewol es ist auch Lignum Animæ.

So wir also vom Langen Leben schreibē ein Vnterrichtung/ist auch mehr zu wissen/das die Regiones, Länder/Stett/vnnd Thäler/eins zu dem Langen Leben mehr gesund vnd nutz ist dan dz ander/vnd mehr Freud/mehr Lust/mehr Humores gibt dem Leben/dann das ander: darbey auch vns zuverstehn sind etlich vrsachen der Erdtrich/der Elementen/der Winden/d' Gestirn. Dann vnter den allen ist möglich/das ein jeglichs möge auß seiner Natur geben ein Langes Leben/mehr dann das gemeine Alter ist. Denn auß dem Erdtrich werden geboren alles das/so vnseren Leib mehrt vnd auffenthelt/auch todt vnnd verderbt. Auß dem so merck/das nit allein dz Böß für vnsern Leib geschaffert ist/als Giff/Dyaten: Sondern gleich so wol dz Gut/das vnser Leben also stark beschirmt/als das verderbt/als Goldt vñ Melissa. Vnd nit also rechnen/das die Arzneyen allein beschaffen seyend für die Kranckheit/als Tyrus wider das Giff/vnd durch dz zu verstehen ist/das er in dem gesunden Leib kein vbringung hett: Ist zu wissen/das den gesunden Leib zubehalten/sein Gesundtheit/gleich so wol gewachsen ist/als zuverderben sein gesundtheit. Wir mögen durch teglich Essen vns krencken/auch gestercken/auch in gesundtheit behalten/nach dem vnd wir sie gebrauchen/vnd was wir gebrauchen. Also auß den Elementen wir empfahen nützes vnd schedliches: den alles wß das Fewr verzehret.

verzehret vnd verbrennt/lescht vns dz Wasser wider ab: vnd w^o
 sie beyde vns für schaden zufügen/ist der Luft vns widerumb so
 gutt/der vns dz Leben nit absagt vnd auch nit von vns weicht/
 sondern wir von ihm. Also zu verstehen ist/so Ein Element vns
 Contrariert/so Conseruirt vns dz ander/vnd durch die zusamen
 schickung werden sie Temperirt/dz vns keins schedlich/sondern
 nusslich ist. Vnd wiewol dz ist/dz vns v^o Luft tödten mag/durch
 sein Vergiftung/die in ihm wird/gleich wie in ein Körper/mö
 gen wir denselbigen erkennen vnd fliehen von ihm an den guttē/
 den er ist Particularisch vnd Vniuersalisch/an Ein ortz gutt/
 an andern böß: Wie dan Terre arth/darüber ist eins besser dan
 dz ander: Also dz Wasser zu verstehen ist/dz vns auch also zu mei
 den ist/wie wir von dem Luft sehen: vnd Fewr dergleichen/den
 v^o Ein Holz besser Fewr aufgeht den vom andern. In solcher
 gestalt die Influenz v^ond Superiora Altra sollen auch erkannt
 werden/die vns gewaltig haben zubrechē vnser Leben in vil weg/
 vnd zu neñen vnser Gesundheit: Ist weiter zu merckē/das in
 solcher gestalt gleich so wol sie vns dasselbig haben zu erstrecken
 vnd zu erlengern/wie sie vns dasselbig mögen neñen. Den es ist
 kein Sec^o noch kein Genus dz böß ist/es ist auch gutt. Vnd wie
 wol wir sie nit mögendt gewaltigen nach vnserm willen/dz wie
 vns zueignē den Jupiter/vnd hinwerffen den Martem, od^o auß
 lesen vns andere Stern/die da vns bequemlich werende, welche
 vns gefielen/als wir mit den Kreittern thun/da wir außlesen
 dz vns gefelt/vnd werffen dz ander hinweg: Ein solcher gewalt
 ist vns entzogen in den Obren/dz wir ihr kein gewalt haben zu
 wenden/zustellen/oder zufördern. So ist doch vnser gewalt wol
 auß ihrer Inclinaz/ihr Virtutem an vns zu bringen durch ein
 Medium, in das sie wirckt/v^ond das/darnach in vns: Als de
 Annulis Planetarum vnd andern Imaginibus, wie wir lautte
 rer schreiben werden. Ist vns nuh^o weiter zu bedencen/das
 in solchen ject bemelten stücken vnser Leben steht/genomēn vnd
 gefördert vnd gelengert mag werden: Wollen wir vns demsel
 bigen nach weiter unterrichten/was vns zu guttē vnd zu bösem
 auß jnen mag erschiesse/darmit wir die Göttliche Krafft vnd
 Schöpffung erkennen möge/deren wir nit vnderstehnd zu grün
 den ein gnugsamē Anfang/sondern die Spän/die daru^o fallen.
 Also wirdt weiter auch von dem Längen Leben gemerckt/in

was Gestalt vnd Wesen dz Regiment/ die Arhney/ die Regio-
nes, vnd die Oberr/ ihr Wirkung in vns verbringen/ also das
wir sollen der Tugent/ die sie in jnen habē/ genießen/ vnd durch
sie gebessert vnd erlangert werden: Ist da zu verstehen/ was ihr
Tugent sey/ vnd wie sie vns zu hülf kompt. So ist ihr Tugent/
besser/ denn die vnser/ in dem/ das ihre minder vntödtlich ist/ deñ
des empfindlichen/ vnd vns helffen mag/ gleich wie ein Holtz
das nit brennen mag/ so es in ihm kein Oleitet oder Harz hatt:
Vnd der bemeldten dingen Tugenden/ vbertreffen vns alle vn-
sere Tugent/ vnd sind edler in der minsten Tugent deñ wir in
der meristen: vnd das also. Ihr Essentia vnd ihr Eigenschafft/
Natur vnd Qualiteten sind vnzerbrechlich vnd bleiblich/ also
das sie nit sterbē/ wie die empfindliche Körper. Als ein Mensch
der stirbt/ vnd vergeht mit sein Leben all sein Tugent dem Kör-
per/ vnd ist ein Cadaver: Aber die Kreütter vñ die andern ding
vergehend nit in ihrer Essenz. Denn so ihr Substanz vnd Ma-
terialischer Körper faulē/ so gehnd ihr Essentien in dz Erdtrich/
vnd bleiben vnzerbrochen/ vnd gehnd wider in suum simile, bis
in consumptionem Terræ & Maris. So sie aber gessen vnd
genouēn werden/ so geht ihr Essentia in den faulenden Körper
in solcher gestalt auß dem Körper in das Erdtrich. Aber die Tu-
gent/ Essentia vnd Proprietas humana bleibē nit im Körper/
vnd entweicht vor der Feule. Also auß der vrsachen zu verste-
hen ist/ das wir mögen in vns fassen die Essentiam der Kreüt-
tern vnd dergleichen dingen/ durch die vnser Leib gemehrt vnd
genehrt wirdt/ in der Tugent desselbigen Krauts. Nicht das er
nachschlage den Appropriaten: als wann einer die Quintam
Essentiam Ellebori nimpt/ das sein Corpus darumb auch La-
zier/ wie der Elleborus, dz geschicht nit: Oder so er Gold esse/
dz er auch Gölde würdē/ nein: Das sind zwo vnterscheiden/
Ein Appropriata, die ander Materialisch in Corpore, Nein:
Aber ihr Tugent bleibend in dem Körper/ das ist Essentia, die
dañ nit ein Proprietas ist/ sondern ein Esse, auß dem do wechß
Essentia, die dañ in ihr hatt mancherley Proprietates vnd Ap-
propriatas naturas. Solche Essentia so sie in den Leib kompt/
so vermischet sie sich vnter die Humores vitæ, denn sie seind auff
sie geneigt. Vnd wie sie zurechnen seind die vier Humores zu
auffenthaltē den Spiritum Vitæ: Also ist die Essentia allein
der.

der Humoren / in denen dz Leben Rei ist. Also sollen zwey Humores Eins Concordirens zusammen / vñ vermische sich zusammen / vñ empfecht der zimwendig an sich des außwendige Esse, vñ einbildet ihm dasselbig / dz also Ein ding vñ ein Vereingung da ist / die nit geschiede mag werden: Wie zweyerley Wein zusammen vermengt werden. Vñnd ist da zu wissen / das auß dem die verzerung des Leibs geschicht / das die Menschliche Humores allemahl tödlich vñ zergänglich sind / darauff die Essentien auch gemaculirt werden / vñnd am leisten geschwecht. Denn da sind zwey Contrarien bey Ein / in dem / das das Ein ein Corruptibile ist / als Humores Vitæ : Das ander Fir / als Essentia Rerum vel Humores Rerum, vel Liquores Rerum: So hilfft dz Fir so lang / bis es auch verzeret wird / als ein Tack dem kein Fehr schadt / noch verderbt / so wird er doch durch die lange zeit Consumirt / vñ zerstört in ander Weg. So beklagen wir vns de Longa Vita am merissen / das wir des Verstands beraubt sünd / was wir sollen nemen / so die Schwähe in die Firen Essentien kommt / vñ auch anheben Debilitiren: Wie ein Löw / der sich außgefochten hatt / vñ nimmer mag. Ach so wir nimmer mögen Holz an vnser Fehr legen / vñ vns dz verfaul ist / wollen wir dem Ewigen zugehen / vñ hie damit ruhen darvon zu schreiben.

So ist vns doch wol in wissen / das Arney vñd Regione sind / darin kein Sterben ist / vñ in etlichen fast spatt vñd lang / vñd groß Alter darinn: Auß vrsachen / das die Concordanzen / die den Humorem Vitæ Prolongieren vñd Conseruieren / sind bey ihnen oberflüssig. Vñd wiewol wir merken / das noch etlich tödlich sind / wiewol sie lang zeit leben / darvon wir hie kein schreibē thund / noch meinūg. Aber darben ist vns zuverstehē / dz etlich vntödelich sind: Dardurch zuverstehen ist / was tödlich vñd vntödelich sey: Vñd zuverstehen ist / wñ Gradus der Welt sey / vñd die groß natürlich Krafft der Welt / vñd wie so groß die Menschheit darinn erfrewet wird mit dem Langen Leben. Vñd ist das also in zwey Weg zuverstehen: Tödlich ist das / das die Consumption der Welt nit mag erbeiten: Vñd dz ist vntödelich / das die Consumption mag erbeiten / licet wiewol sie dan tödlich sind. So ist die Welt permanens in ihrer Substantz auff den Terminum: Aber / das darinn ist vñd wächst / ist ge-

theilt/als tödtlich vñ vntödtlich: geredt nach den Naturalibus. Das komit aber nit auß gleicher Welt / sondern auß theilung d' Regionen: Als Paradylus vnd Externus. In dem Einen/dz ist Externo, leben wir der Gnade/Hoffnung vñ Behelffung/wie wir mögen: Aber Paradyli, dz dan die ander Welt ist / darinn kein sterben ist: Nicht das es sey ein Wunderzeichen/ als Miraculum, sondern es ist Naturale, vnd thut dz auß seiner Natur. Wie vns Aurum den Auffsas Preseruirt/also Preseruirt Paradylus vor dem Tode: vñ nit durch die Miraculen/also zuverstehen/als so ein Todter Lebendig würde/dz dan Miraculum ist/als wir de Celo & Mādo setzen. Vñ alles das/dz vns dan am meisten zu wissen ist/dz im Paradyß wechset/ist gleich so wol vntödtlich in seiner Substanz / als in dem Wesen / dz wir Externi nit haben/den allein Essentiam Fixam, & Corpus Corruptibile, die dan beyde im Paradyß enthaltē werden. Das wir aber von dem Paradyß viel zu schreiben wissen/ist nit vnser Erfarnheit/den wz vns anzeigt Essentia Terræ, die ein Centrum giebt. Es ist auch nit zu zelegen noch zu Disputiren/wz darinn sey: Denn es obertrifft vns vnser Peregrination. Vnd wz von dem Paradyß ein Ordnung seget / nach ein Spirituallisehen Sün / redt mehr in Vollem Traum/den in Nüchterer weis. Aber wir mel dens hie/ auß vrsachen/dz sein Leben Ewig ist/zurechnen d' Consumption/od vñ vielleicht hinüber/dz vns verborgen ligt. Darumb alles/so vns auß dem Paradyß kompt/vns zu vntödtlichem Leben machte / so vns der Nilus das nit hinweg wüschet / vnd vns derselbigen Tugent beraubte. Darumb wir mit gewalt beraubt sind der Materialien/vnd der Regionen/vnd der Künsten/ die da vnser Schreiben gang würdē erblenden vom Langen Leben: wollen wir so viel vns möglich ist zuzeichnen/nachfolgen/vnd weiter erkleren/vñ von vns schlagen die vns nit werdē mögen/vnd gedenccken/warauff ein jedlichs ding Prædestinirt sey.

So wir also von dem Langen Leben mit mehrern grund redt sollen/zuer messen alles dz/so in dem Langen Leben soll enthaltē vñ Gesundheit erweert werden: Ist zuverstehē/dz zwen weg sind/wie wir im anfang haben angezeigt/die da vns die Gesundheit brechen vñ haltē, MENS vnd ENS. In den zweyen steht all vnser Leben/Gesundheit/vñ weß wir vns gebrauchē. Auß dem Mens, Regiren vns die/so darauff wachsen: Als Incantationes, Imaginationes vnd Aestimationes, vnd die Influens / die darinn

wirckt. Aus dem Eas Regiren vns die andern/so auß dem Eas wachsen/Complexiones, Qualitates, Membra, Ossa, &c. So ist zu verstehen/dz Incantationes, Aestimationes vnd Imaginationes in vnsern Gemüetern/vnser Gemüet errencken/so vnser Gedancken mehr sind/dan vnser Vernunft: Also auß d' Gröfse/stärke/der Imagination/Aestimation/vñ Incantation erschennet sich die Vernunft/wie ein Geschmack von einer Rosen/d' Introducirt Synopin & Amentiam. Die Influenz / die Regirt auch in Mente, also dz sie die drey oberherschet/vñ vns dieselbigen meistert: Nit dz sie in dem Mens sey geborē/als die vorebemelten drey/sondern sie Inclinirt darein so starck / dz sie vns mügen die wenden zu gutem vñ zu bösem. Als die Sonn durchgeht ein Glas/vñ wermbt dz nach ihrer Natur/wz iñerhalb d' Glas ist: Also auch vnser Gemüt verendert wirdt auß vnserm Natürlichen Leben/wie ein Eyszapff an d' Sönen zerschmilzt/vñ sich verfehrt. Aber die da auß dem Eas können/bringen vns Corporalische krankheiten/die dan auß den vier Complexen entspringe/vñ Qualitetē: Welche Complexen wachsen anfanglich ex Ente, dz von den Humorib. enthalten wirdt/ vt de Conlitione Corporis. So ist doch nit zubedenckē solcher Kräckheitē Mētis vñ Entis Ursprüg od' Anfang/oder ihr Wesen: auch nit zu betrachten/was Cholera, was Phlegma, was Sanguis, was Melancholia sey / sondern in Genere zu Proceediren/wie es den hernach angezeigt wird.

Also wollen wir vnser Practick des Längē Lebens theilen/als sein in die natürllich Practick/vñ Imaginaria: Vnd dz auß vrsachen / dz die Natürllich den Mentalischen nit hülflich findet/ noch auß grund mögen erschiesse: Desgleichen die Mentalische den Corporalischē nit mögen nützlich sein vñ bequem. Vnd wollen am aller ersten dem Leiblichē in d' Substanz sein Modū verzeichnē/vñ der Mentalischē hie in d' Eur vergessen. So werden wir in den Weg verstandē/dz die Leiblich Sustētas soll enthalten werdē allein in Humore Vitæ, darin dan dz Leben ist/vñ auß dem dan die andern Complexen geregirt vñ gemeistert werden. Vnd ist nit zuerfolgen/die Complexen od' Qualitates zu Reuouirn oder Purgirn: Auch nit zubedenckē den Schaden d' Lebern oder Milz: Den die Conseruation solch Schaden hinwegnimbt / vnd last auß all Tristitiam, vnd was da zu viel in dem Körper wer / vnd wiegt das in ein gleiche Vermischung.

So ist die Conseruation auch nit / das sie auß grosser Specifica
 also wirket: Sondern auß seinem vnzerenglichen / Wesen dz
 in ihm ist. So wollen wir also von dem Declariren lassen / vnd
 vns die Practick anzeigen mit seiner ordnung: Darinn am er-
 sten das Regiment soll behalten werden: Demnach die Gegne d
 Länder: nach dem die Arzney: Vnd also nach diesen dreyen din-
 gen die Conseruation behalten: Vnd ist zu betrachten / wie wir
 ansehen vom Regiment vnd der Regionen halben zu gebrau-
 chen / ist die minst: Denn auß den zweyen werden die minsten
 Curen der Conseruation begriffen: Sondern allein ein bequem-
 liche ordnung vnd fürderung der Arzney. So sehen wir aber al-
 lein vnsern Trost in die Arzney / die dann nicht allein Jung be-
 helt / wie sie den Menschen begreift / sondern auch das Vieh.
 Solche grosse Essentia, so in den Natürlichen dingen ist / für-
 treffentlich dem Leib / in solcher Tugend enzündet den Leib / das
 ihm kein Stärke noch Mannligkeit abgeht: Ihm fallen auch
 kein krankheiten ein / denn sie lassent nichts faulen / darumb
 mag auß dem Faulen kein Krankheit entspringen: Sie las-
 sen auch nichts vberflüssigs zu viel wachsen / darumb ex A-
 bundantia kein krankheit entspringt: Es lest auch nichts
 Corrupiren / darumb auß der Corruption nichts mag Enu-
 trirt werden: Vnd Defendirt den Leib in solchen / das ihm die
 zulauffender krankheiten nit einbilden / noch eingetrucke mü-
 gen werden: Vnd die krankheiten / so dann kommen auß den
 Tartaren / mögen sich nit ansehen: Vnd ob etwas da gefessen
 wer / dasselbig niüts hinweg. Vnd wie wir die Arzney von dem
 Langen Leben sehen in seinen Recepten / dasselbig verstand vnd
 merck vns nicht nach dem Brauch des gemeinen Verstandes:
 Dann wir vns allein geben / denen die Kunst etliche theils er-
 kannt seindt.

(Was jetzt hernach folget / bis auff die Wort / vnd den
 Philosophis, die da Anzunder seind aller Subtiliteten)
 hatte der Autor auff einen eingesteckten Zedel geschriebe /
 vnd ist ohne zweyfel hierin gehörig / vnd nicht am Ende
 des Buchs zu setzen / wie in den vorigen Editionen ge-
 schehen.)

So wir also das Regiment mit Essen vñ Trincken ansehen
 vnd schreiben sollen / wollen wir das / so allein zu dem Langen
 Leben am

Leben am fürderlichsten dient / setzen / vnnnd die andern / An-
 dern befehlen. Vnd ist am ersten zu verstehen / dz die Speiß / so sie
 nach anderer beschreibung gebraucht wird / soll mit Arzney be-
 reit werden / also das durch sie die Completen vnd Superflui-
 rates aufgetrieben werden / die dann ligen in dem Körper / vñ ge-
 wachsen sind vor der Conseruation : Dasselbig mit der Speiß
 vnd Trancck mag hinweg genommen werden. Dann das Regi-
 ment gehört für die Completen / vñ Blut vnd Fleisch zuerneu-
 ern: Aber die Conseruaz gehört ad Spiritum Vitę & Humores.
 Darnach ist auch zu bedencken / das die Cura, Infirmities vnd
 Aegritudines auch sollen also geheilt werde durch Conuenien-
 tia Medicamina, oder durch Quinras Essentias. Semliche er-
 kunnth der Kranckheiten vnd der Medicaminum setzen wir
 nit: Dann auß vrsach / das sie in der Physica an viel Enden vñ
 öitern beschriben werden. So ist doch zu dem Langen Leben die
 best ordnung des Regiments / Moderata Diata, das wir nit er-
 fleren / wie / sondern gnugsam ein jeglichen Arzet wissend ist:
 Darzu wir allein ein Puncten setze / dz die Speiß von ihrer Im-
 mundicien geschieden werde / als wir de Separationibus Ele-
 mentorum setzen. Nach derselbigen ordnung zu gebrauchen die
 Separirte Speiß vnd Trancck cum Moderata Diata, ist des
 Langen Lebens wunderbarliche auffenthaltung: Denn es er-
 quickt Blut vnd Fleisch / vnnnd mag kein Kranckheit durch die
 außwendige Speiß in dem Leib schaden thun. Den alle Speiß
 vnd Trancck die da Separirt sind von ihrer Immundicie, ma-
 chen kein franckheit nit. Vnd also auff solch Separirte Speiß
 setzen wir den grund in dem Regiment zu brauchen denen die da
 wollen Lang Leben / vnd auß viel vrsachen / die hiein diesem Li-
 bell mit noth sind zuerzehlen / vnd wollen also de Regimine Vitę
 Longę gnug gesagt haben: Vnd die Separaz der Speiß vnd
 Tranccker beschreibē wir in vnserem Volumine Archidoxis, de
 Separationibus Elementorum, & Puri ab Impuro.
 Desgleichen wir auch von den Regionē ansehen / wo solches
 am besten nach dem Langen Leben sey zuverbringen: Das wir
 nit beschreiben / auß vrsachen / dz von solchen Sachen gnug ge-
 schriben ist / welche Luft / Wind / vnnnd Erden die besten seyen.
 So sehen wir also / das in dem Element Jem kein Kranckheit
 erstehē mag / die da Aquatisch sey: Vnd in dem Element Wasser

kein Fawrische Kranckheit wechselt: Vnd also de Terra vnd Aere zu verstehen ist. Das also zu wissen ist / was da im Fawr ist / als die da leben im Element Fawr Essentialisch / sindt gefreyet für alle andern Kranckheiten / außgenommen für den Fawrischen nit. Darumb so ist nuhn zubedencken / ein Aequalitet zu bringen durch die Elementen / in denen das Lang Leben steht: Dasselbig ist allein in Labore Sophiæ, in dem da geschehen die Operationes Elementorum mit vollkommener Wirkung ganz mit kreytzen / also das allein das einbeschlossen Regio dem Menschen alle Kranckheit mag vertreiben. Wir / soviel der Natur möglich ist zu verstehen / achten Laborem Sophiæ für das ander Paradeiß diser Welt / in dem kein Kranckheit wechselt / kein Kranckheit bleibt / kein vergiftiges Thier wohnet noch eingehet / kein Gesundheit darin zerbrochen wird. Vnd wer vnser Wunsch von Gott / das wir ohn verschmehen der Idioten / solten schreiben von L. S. was allein vnser Experiens außweist: So müssen wir schweigen vnd dulden das groß Wunder L. Sophiæ, dorint Terra *Reseruiert*. Ach so wir hie schweigen müssen / wollen wirs in Secretis nostris vnzerbrechlich anschreiben / Ewig ohn Endt bey vns zubleiben / vñ vns das Leben ohn ein Terminum setzen: Darbey wir also de Regionibus gnug erklet haben / Vnseren vnd den Philosophis, die da Anzünder sind aller Subtiliteten.

(Hactenus Schedula imposta.)

S wollen wir also demnach die Practic anfahen / vñ bey dem künfftigen anzeigen / wie dieselbig soll gebraucht werden vñ gemacht. Biewol sie den Gemein vñ verstandt ist vñ sein wird / so setzen wirs allein den / die in solchẽ mehr / dan den gemeinen Verstand haben. Vñ ist sein Brauch also zu verstehen / dz diser Conseruation sollt eingewissen werden alle Monat ein mal / als viel als ein z. jñhelt / in einem guttẽ Wein / so dz Alter so ganz nit vberaltet wer: So aber es d. Declinirung zukommen wer / so soll alle Wochen ein z. gewissen werden: Desgleichen so es die 90. oder 100. Jahr berürt / alle mal am dritten Tag. Vñ soll auch diser Verstand gemerckt werden / so d. Mensch sonderlich mehr schwach wer / dan Männliche Krafft jñhelt / dz ihm dz Pondus darnach soll gegeben werden / mehr dan wen solchs nit wer.

wer. Denn die Stärke von der Natur der Menschen ist mancher
ley in ihrem Grad: Dann einer mehr dann der ander erzeugen
mag/erleiden vñ minders schade/ den ein anderer: welchs dan in
d' Conseruation zuersinnen ist/ auß der vrsachen/ wie wir haben
angezeigt in den vordern. Es begibt sich auch viel / dz die eigne
Natur des Menschen also blödt ist/ dz sie nit mag enthalte wer-
den: Auß vrsachē/ dz von d' Geburt her in ihr kein gutte Wurz
ist/ noch Grund: als zuverstehen ist/ dz ein Schwam kein Feuer
mag gebē/ als ein Holz. Darum/ wiewol es vollkommen ist/ noch
so gebrist ihm d' ersten Composition vñ Perficirung d' vollkom-
menheit/ die zu d' Natur gehört. Vñ desgleichen auch zuversteh-
en ist von Foemineo Sexu, dz sie/ dieweil vñ ihnen dz Conser-
uatiu geben wird/ ihr Menstruū in dem andern Alter nit gebrist/
vnd ihr Fructuositet/ so sie von ihrer Natur ein geschick ligkeit
darzu haben. Denn ihnen treibt der Spiritus Vitæ auß / alles
das/ so in ihnen ist widerwertig/ vñ Conseruire sie/ in massen wie
sie erfunden werden. Vñnd ist desgleichen auch zuverstehen/
von den jungen Kindern/ die also noch nit geboren sind: Vñ so
dieselbigen in einer solchen Conseruation geboren werden/ dz sie
die gesündesten Complexionen gewinnen/ die ihne fast gesunde-
lich ist wider all ander krankheit/ vñnd ad Conseruationem
Longam.

Dieweil vñ vnser Lang Leben in dreyen steht / als in Spiritu
Vitæ, der vns all vnser Leben auffenthalt/ vnd in Humoribus
Vitæ, die ihm ernehret/ auß denen dan die andern Complexen vñ
Qualiteten geboren werden / als die Stamm vnd Nest von ei-
ner Wurgen: Sehen wir das Recept Conseruationis allein
auff dasselbig / vñnd darbey gedencken den Spiritum Rationis
zu Defendieren auß den Conseruationen der Natur / vor Zu-
fällen/ die ihm moegent entstahn auß den Complexen: Als
Tristitia, oder zu viel Lætitia, die dann auß den dingen wach-
sen vñnd kommen / die auß den 4. Humoribus wachsen / als
Complexiones, Qualitates, &c. Nuhn ist aber zu wissen/ dz
nit ein sonderlich Arzney gebē wird darzu/ sondern so d' Spiritus
Vitæ allein bewart ist/ so sind auch bewart die andern 4. Humo-
res Vitæ: So die ohn mangel sind/ so wechset nichts böß auß ih-
nen/ als die Complexen. Also ist d' Körper gesundt vnd gutt / vnd
was in ihm ist: Durch das dann Spiritus Rationis kein Zufall

mag haben/das ihm die Leiblich beschwerung möcht verwendē/
sondern ihn Conseruirt in bono Esse & Natura. Also von dem
Gesicht/ Gehördt/ Gustu, simpliciter soll verstanden werden/
die in gleicher Wag/ in solcher gestalt erhalten werden. Vnd
also sehen wir vnd beschreiben den Proceß Conseruationis, den
wir gemeldt haben/ in zween weg: Ein de Simplicibus, vnd
Ein de Arcanis. Viewol wir wollen vngetheilt haben Simplicia
vnd Arcana von einandern/sondern zusammen sehen vnd
nemen: Vnd das auß vrsachen/das vns die Simplicia zuverste
hen geben/dz sie wunderbarlicher krafft sindt/ vnd auff 140.
Jahr ein Alter bringen/vñ etlich auff 120. etlich 100. Das wir
den gleich rechnen den Tugenden der Arcanen/ in Conser
uatione zuverstehen. Denn wir achten das Wesen der Simpli
cien/die ein solch Alter erzeigen vnd von ihnen geben vnd erlen
gen/ nicht minder den ein Arcanum. Als Folia Dauræ, die da
vor 120. Jahren nit lassen sterben: Welcher Tugenden wir de
Natura Rerum beschreiben/vnd ihr das mehrer theil verschwei
gen/ von wegen minder Mißglaubens. Also auch Flos Sectæ
Croæ 100. Jahr bringt dem/der sie gebraucht/ des minsten Al
ters/vnd noch mehr. Deren sin, noch viel mehr/die nicht min
der zu achten sind/vnd lassens also bleiben. Die Arcanen/ die
dañ in gleicher maß Conseruiren/wie wir de Simplicib. geredt
habē/ist zuverstehn/dz sie etwz mehr Krafft haben dan die Sim
plicia: Auß vrsachen/das sie Confortiren vnd Nutriren mehr.
Dann sie mehr wunderbarlich sindt in nutriendo Radicales
Humores, dann die Simplicia: wie ein Fleisch vnd ein Krautt/
nehren beyde den Menschen/ vnd aber vngleich: Dann das
Ein viel mehr Krafft dan das ander gibt/ das die Natur an ihr
selbst empfindt mit mehrerem Lust vnd Nus. Vnd sehen also
das Recept Conseruationis ad duas vel tres Aetates, in Viris
& Mulieribus.

Rec. Florum Sectarum ʒj.

Foliorum Dauræ ʒ. v.

Essentiarum Auri

Perlârum ana ʒ. ss.

Quintæ Essentiæ Croci,

Chelidoniæ,

Melissæ, ana ʒ. v.

Misch

Misch sie all nach Brauch der Artisten zusammen in ein Compositum, vnnnd behalts in ein Gläsern Gefes / vnnnd brauchs wie obsteht. Vnd mit der Arzney ist gnug auch von der Cur der Expulsion morborum Accidentalium geredt vnd beschrieben / die dann kommen in futuris.

So haben wir jetzt de Mentalibus zu gedencken / einer jeglichen Causa ihr sondere Cur zu geben. Dann die Kranckheiten die vns ex Mente oder in Mentem kommen / in viel weg beschehen mögen / da keine gleich ein vrsach ist der andern / als wir erzeht haben. Wollen wir am Ersten de Mentalibus reden: darinn wir meinen die Kranckheiten / so dann von den Astren vnd den Obern kommen. So ist vns doch nicht wissende / was Ursprung der Obern dingē seiend / oder was in ihrer Natur ist. Deun dieweil sie vn sichtbar vns sind in dem Griff vnnnd Beywohnung / seiend sie vns auch vn sichtbar in ihrer Tugent: denn allein auß dem wir reden / das wir durch sie mercken vnnnd sehen ihr Wirkung / wie sich dieselbigen erzeigen / demselbigen nach sehen wir vnser Practick. Vnd geben doch das zuverstehn / das ihr Wirkung in vns wirckt allein in Spiritu Mentis, wie wir dann an vil andern ortten melden / also das vnser Mens darinn ertrinckt vnd ersinckt. So wollen wir dem Hünflischen Lauff sein gang nit nemmen / denn es ist vns nicht möglich: Aber widerzustehen haben wir Macht / wie ein Maur dem Geschüß vorsteht: Also auch den Astren widerstanden mag werden. Vnnnd geschicht das in dem weg. Gleicher weiß wie die Sonn ihr Influss gibt auff einen Stein: So nuhn derselbig im Wasser ligt / so mag die Sonne ihr Operas in ihm nit verbringen / vnd ist also der Stein vor dem bewart. Also auch so ein Influss in ein Menschen gieng / ist zweyerley: Eine die da eingebildet ist / vnd nit mag genommen werden / als das Gras auff dem Felde mag ohn die Sonnen vnd Obern nit wachsen / wie wir an andern Enden die vrsachen schreiben: Also zu gleicher weiß ist eine / die vns enthelt / wie das Nutriment den Leib / also die ober Constellationen. Die ander ist zufellig / mag vns schaden / das die Erst nit thun mag / als wir von den Planeten vnnnd dergleichen täglich sehen: Wider die sehen wir Conseruationes, also das ihr Effectus nit verbracht werde in vns / als ihr Intent ist / der Natur. So ist in dem zu verstehn / das solche Conseruation

beschehen mag durch Ring der Planeten/vnnd durch Bilder/
die nach der Influens gemacht sind/ das wir de Imaginibus
sehen/ Also in der krafte / das der Ring an ihm hab des Pla-
neten Natur vnd Gewalt/vnd beschirm den vor seinem Zufall.
So will es vns doch zu Conseruiren das Lang Leben nicht ge-
fellig sein/vmb viel vrsachen: sondern/das ist zu verstehen/das
die Influens soll abgericht werden vom Mens, in ein anders.
Als/nich solt verderben oder Condemniern Mars, vnd wer als
so sein Inclinas in mein Mentem, dardurch ich solt fallen ad
Aegritudines Mentis: So mach ich Homunculum meum,
so geht sein Operas in dasselbig Imaginem,vnnd werd ich da
entledigt: denn in Homunculo ist nit vollkommene widerste-
hung. Dann ein leichtes Gemütt/in dem der Planet sein Frewd
vnd Gewalt mag ohn widerstehen verbringen/so geht er in das
leichter/vnnd last das schwerer ligen: denn es ist Ein Materia
vnd Natur/vnnd er ist drauff geneigt/das er mein Natur will
verderben/so hebt er an am schwächsten/da stost er sich ab/vnnd
bleibt darinn. Wiewol da viel vrsachen seind: aber sie werden
hie nicht gemeldet/auf vrsachen/das sie vns nit dienstlich sind
pro Conseruatione Vitæ Longæ. Vnnd also Conseruatio
Mentis geschicht in dem weg/das also die Obern abgewendt
werden/in das Ander minder widerstrebende: darumb wir in
vnserem Gemütt dann frey seind/vnd vnbeladen der schweren
Bürden der Obern/drauff mancher Todt kompt.

So wollen wir also auch contra Incantationes sehen/das
mit das Lang Leben nicht durch Incantirung mög verzaubert
werden vnnd vns genommen. So melden wir solche Remedia
viel an andern Enden vnnd Orthen/doch nicht in der gestalt/
das sie Conseruationen seyen/sondern Curæ Incantationum.
Vnnd geben doch das gleich zu verstehn/wie wir de Mente ex
Astris peruersa geredt haben: das in solcher gestalt auch soll
von vns abgewendt werden/wie dann die Astra in den Homun-
culum. Denn allein do zu verstehen ist die Unterscheid/wie sie
zwischen den Superen vnnd den Incantationen ist: Also ist sie
auch in dem Homunculo. So ist Incantatio ein Wirkung/
die da gleich dem Gestirn ingeht vnser Mentem vnnd vnser
Glieder/Mentalisch vnd Entalisch: Aber der Grund ist auß
vnserm Gemütt/als de Incantationibus erkentt wirdt: So
soll

folles auch in ein andern Homunculum eingehn/ vnd nicht in den/ so wir haben de Astris, sondern Proprium ad Incantationem suam, vnd ist das also. Ich mach ein Homunculum ex cera in meinem Wesen/ leg das an sein orth. Nun also alles dz/ so wider mich Incantatiuisch gebraucht wirdt/ wirdt verbracht in dem Bildt: den es geht auß meinem Mente, vnd die Incantirung auß ihrem Mente. Also gehnd die Mentis zusammen/ vnd geschicht also auff beyden seitten kein Schaden noch Wirkung in entwedern theil. Also wir in solcher gestalt angezeigt haben de Incantationibus zu verstehen/ den Incantirungen fürzukommen.

Vnd also Imaginatio, die wider mich Imaginirt wirdt/ die dann also streng mag gebraucht werden/ das ich durch eins andern Imagination mag getödt werden. Für solche Imaginirung/ die in mir soll verbracht werden/ soll abgewendt werden in ein anders/ darmit mir mein Gesundheit vnd Langes Leben nicht geschwecht werd: Vnd ist also ein Exemplum. Es wer wider mich ein Feindt/ vñ der wer kein Zauberer/ sondern allein sein Gemüth vnd Imaginationes wer wider mich/ in solcher gestalt/ das ich vmb mein Leben soll kommen: So ist mir nuhn solches vnwissende/ was ihm in sein Gemüth ligt wider mich/ vnd verborgen. So seg ich mir mein Gemüth also zu Ruhem in ein Widerspiel/ dz ich mir gedenc Rechnung von mir zuthun/ vnd niemands kein vbel zu zufügen. Also durch solche Miltigkeit mag nicht verbracht werden der grosse Reid/ der wider mich außgeht. Vnd ist Pietas die höchst Conseruation contra Imaginationem, das mir von ein andern soll begegnen.

Also auch Aestimatio die in vns selber ist: Als wen ich mehr Aestimir/ dann mein Vernunfft mag außrichten/ so ist mir die Aestimatio ein Errenckerin meiner Vernunfft/ also das ich die Aestimatio vñnd die Vernunfft beyde verleür/ durch ihr vnordentliche vermischung: wie wir dann de Aestimatione an andern Enden melden. Für solche Aestimirung ist die best Conseruation/ nicht mehr der Vernunfft zumuthen/ dann ihr möglich ist zu tragen/ damit solch Aestimatio all verbracht werden. Darzu wir auch die Conseruation sehen: Als wir Aestimirten de Deo, vñnd das vns vnser Vernunfft vbertreff/ so trösten wir vns des Homunculi contra Altra, der dann der Natur ist

wie wir: vnd also geht vnser Speculag in dasselbig Homunculum, was zu viel ist/ vnd was vns Corruptiren mag/ dann da ist kein widerstrebung noch enthalten nit: vnnnd wirdt also doch verbracht die Speculag/ vnnnd das ohn schaden/ auß vrsachen der theilung/ der Sensus der in mir ist vnd in Homunculo, mit der vnterscheidt/ Perfectio vnnnd Imperfectio. Durch solche Aestimationes vnd Imaginationes werden viel Superstitiones verbracht/ die dann nicht Incantationes, noch Imaginationes, noch Aestimationes seind / sondern Superstitiones: das ist also zu verstehen. Ich hette ein Aberglauben/ wenn die Rappen auff mein Tach schryben / wer ein zeichen / das Eins sterben solt: Vnd der Exempel seind noch viel mehr/ nicht noht zu erzehlen. Ein solche Supersticio mag mich krank machen/ oder ein Krancken todten: die vrsachen segen wir de Superstitionibus. Ist ein Conseruation für solche Superstitiones, das ich glaube/ das dasselbig Geschrey sey ein anzeigung ihrer Natur/ vnnnd meiner Nartheit: In dem wirdt mein Aberglaub gebrochen: denn ich seh mein Aberglauben in ein zweiffel/ also in dem/ so ich gedencf meiner Nartheit. Denn kein ding den Aberglauben bricht/ denn allein betrachtung/ das Narrenwerck sey: Jetzt ist es alles hinweg. Dann/ Consensus facit Actum, der dann mit solchem verstandt gebrochen wirdt/ so ich Considerir mein Einfalt vnd Nartheit des schlechten Glaubens. Vnd also nicht allein von Rappen/ sondern von allen andern dingen/ die hie de Longa Vita nicht noht seind zu erzehlen/ auch nit nütgen/ sondern also de Conseruationibus genug geredt haben.

Vnd wiewol wir velleicht schwerlich mögen verstanden werden: ist aber allein in denen/ die vns/ noch die Natur/ nicht erkennen/ an denen kein treffen ligt. Denn was nichts versteht/ wollen wir de Longa Vita nicht verstendig machen: Was aber ein Grundt hatt/ wollen wir vnsern Proceß zugeschrieben haben/ vnd denselbigen genuge

samt entdeckt.

osse

P. THEO.

P. THEOPHRASTI
DE HOHENHEIM, VTRI-
VSQVE MED. DOCT. DE
Vita Longa.

LIBER PRIMVS.

Caput Primum.



I de VITA LONGA THEOPHRA-
STVM philosophari fas est, Necessa-
rium primo, scituque dignum, quid
Vita sit, existimo, maxime verò im-
mortalis: quem locum Prisci pror-
sus integrum reliquerunt, credo, in-
cognitum, aut non satis intellectum. Hinc est cur al-
teri solùm, mortali scilicet, consultum voluerint ha-
ctenus. Verùm vt tandem, quid Vita sit, definiam:
Nihil mehercle Vita est aliud, nisi Mumia quædam
Balsamita, conseruans mortale Corpus à mortalibus
vermibus & eschara, cum impressa liquoris Salium
cômistura. Præterea vita nostra, Vita nempe longa
est, quam nec Spiritus, nec Lumen Naturæ breuē esse
aiunt: Ignorantium verò breuis, cum Arte longa. Bre-
uius Arte quid? Vita verò quid longius, inter Mor-
tales saltem non supersticiosos? Porro diutius, sanius,
vitiaciusq; quid Balsamo? Velocius, debilius, morta-
lius Corpore Physico quid? Temperamentum quip-
pe est breuē à longo, & à breuī rursus longum. Cur
longa igitur Vita & cur breuis? Veruntamen ea Vi-
ta quæ supercœlestis physica, apud nos Canones non
habet, nostræ Authoritatis pompa, mortale solùm

corpus indicat, ac regulatur, (vt sic dixerim,) ab arte in tertium vsque terminum, imò quartum etiam & quintum. Hæc de Viuo. Quid inde de Morte? Mors nanque quid est? Nihil certè aliud, quàm Balsami dominium, Mumiaë interitus, Salium vltima materia. Quibus ex immortalibus separatim à mortalibus, mortalium membrorum transitorium inducit regressum. Hæc itaque est Vita longa ab exordio dicta. Hæc etiam est Vita breuis, de Morte videlicet dicta. Mors apud nos mors est, non Vita. Longior verò hac morte Ars. Hæ res Vitæ dissolutiones, digestæ quoque separationes puri, longæ & sanæ, cum mortalis, tum immortalis, quam dies Natalis coniungit, ac copulat, idque ab vtrisque corporibus. Nam omnis Coniunctio rerum mortalium, maxime diuersarum, adfert secum dissolutionem. Quemadmodum omnem coniunctionem rerum Naturaliū, & earum quæ præter naturam sunt, sequitur dissolutio. Sic Vitæ quæ coniuncta est, comes est dissolutio. Mortis enim causa bellum empiricum est, non aliud ferè, nisi duellum quoddam, ductum à mortalibus & immortalibus. Atque hoc est planè quod dicitur, Pugnat quisque pro patria. Morbus verò quasi iaculum, & Anthos belli lorica, præter lites in his, quid aliud? Hinc est huius mali fons & origo, generatio morbi, quam continuo insequitur Mors. Ex quibus facile colligere licet, quid Vita sit tum mortalis, tum immortalis: Quæ ratione vtraque conseruari debeat, id quod infra etiam in fine Physi-
ci corporis latius patebit.

Caput Secundum.

SVpradicta omnia vt clarius innotescant, principio de Physico corpore dicendum esse existimo. Omnium quippe, quæ tractantur per nostra argumenta, sustentatio, Physici corporis causa est. Atqui generalis quidem Praxis in Physico corpore in hunc fieri modum oportet. Principio considerantur partes eius, & hæ ex locali Anatomia per locum totius Physici corporis cum intellectu medullarum, conditionum, vsus ligamentorum, formarum ossiũ & cartilaginis, neruorum, carnis proprietatum, septemque principalium membrorum virtutum, idque vniuersum, vt quid acturus sis in Physico, te ipsum intelligas ad hanc regulam. Principio oportet probè cognitam habeamus vniuersam rationem atque naturam, cum physici Corporis, tum physici Vitæ. Corpus siquidem Vitæq; Physici, mortales: Ex mortali vero nihil potest elici, quod pariat Vitam Longam: sed ea quæ possunt haberi ex his, sanum reddunt corpus, & sic neq; corpus, neq; vita mortalis, in hac nostra Monarchia debent considerari pro sententia Arcani, vel Elixir. Extra nanque corpus est Vita Longa, & à corpore conseruatur, corpusq; inferius ab ea. Præterea interueniente corpore, exoritur dissolutio Vitæ vtriusque. Vbicunq; enim Mortalitas non est coniuncta Immortalitati, illic dissolutio esse nequit. Hoc loco plurimum laborauit Empirica Musa, & Sophistæ Medici, Spagyrorumq;, qua scilicet ratione Corpus tanquam Balsamũ conseruarent, ne causarentur mortem, cum Balsamum sit vitæ Mumia, non corporis: haud memores interim, in vita mortem non esse,

Nihil enim aliud vitæ Mors est, nisi dissolutio quædam ab immortalitate, quæ ubi accidit, tum demum moritur Corpus. Atqui huc omnia sua excerpta retulit Hippocrates, corpusculumque illud præ manibus fumere, tanquam subiectum Longæ Vitæ, & mortale mortali conseruare decreuit: quum in eo nulla unquam fuerit vita, quæ ex illius fonte manarit. Corpus enim creatura est, at non Vita, nihilque minus mortis filia. Igitur ex Archa ea descendit, quæ est immortalis. Non prorsus referenda est, inquires, Hippocratica Musa ad mortalitatem. Esto: at multo faciliorem viam ad sanitatem inuenias, quandoquidem è superis descendit Magnale istud. Nihil enim præter ea, quæ creaturæ sunt, Hippocrati tribuit Deus, imò nec ei ea plenè, quæ creaturæ sunt, insignia Mysteria dedit: Sed ad rem. Huic corpori Deus adiunxit aliud quoddam, puta Cœleste, id quod in corpore vitæ existit: de quo THEOPHRASTVS EGO: Hoc opus, hic labor est, ne in dissolutionem, quæ mortalium est, & huic soli adiuncta, erumpat. Et si in Corpore isto caduco accidere potest dissolutio, atque adeo colligi ex ea amissio Cœlici corporis: tamen Vitæ Longæ obesse nequit, propter Restaurationem, quæ subinde fieri debet, vt prorsus omni defectu careat corpus. Sicut enim ignis tantisper, dum ligna adsunt, viuit: sic Vita Longa dum adest corpus ex Archa: quod corpus vt corpus conseruandum est, interueniente corpore, quod extrinsecus conualescit: Inde enim conseruari potest. Nihil enim aliud est corpus, nisi subiectum, in quo Longa Vita conseruatur, & in corpore æterni gloriæ conseruatur.

Caput

Caput Tertium.

HActenus de Physico corpore : nunc qua ratione materiam huius ab omni corruptione conseruari oporteat, dicendum. Principio, quicquid in seipso corpus corrumpit, idem alieno corpore est recuperandum, ita, vt Monarchia Spagyrorum non admittat peruulgatam Balsami naturam, qua corpus conseruare laborat. Sicut enim fieri nequit, quin lignum absumatur igni: ita fieri nō potest, quin corpus aliquando corrumpatur Vita. Quare minus admittendi sunt Essentialium rerum periti, qui longam Vitam Balsamo comparari autumant: Cum potius hæc sit natura Balsami, vt corpus à corruptione eiusdem conseruet, ne in corpore vacuum insit. Nam omne vacuum eius loci morbus est, siue egritudo in corpore, & quasi atrophia quædam vitæ longæ. In perfecto enim corpore locum habet Vita longa: In imperfecto ita continuum defectum ad mortem vsque dissoluitur. Scimus enim Physicum corpus sustetari posse à morte, & illud ipsum ex vi suæ Mumix innatæ. Hæc ad Vitam sanam, non longam, quia terminus pro Physico est corpore. Opere præcium autem est, antequam Vitam Longam declaramus, sanam Vitam exhibeamus ac præstemus. Sunt autem illa quæ à morbis defendunt. Vt in Persico igne perit membrum non citra dispendium vitæ, quandoquidē iste morbus membri est mors: Deinceps causa vitæ Cordis, & hoc ab accidente, potest tamen & per physicum Balsamum tolli. In Mola & Hernia euclatur Vita longa tantisper dum desinit idem humor. Similiter in Carbunculo, & Saphyro plus æquo gliscit. Obseruandum

igitur corruptionem à corpore auferendam, & quod in Vita longa exarsit, in refrigerium denuò redigendum. Quare hoc loco Specifica naturæ, quæ in hoc sunt adornata, corpus vñdecunq; morbis confectū, muniant necesse est, id quod Medicorum esse debet. In Vita autem longa nihil eiusmodi requiritur. Leonina enim ad Vitam longam, ex æquo cum eo, qui à morbis alienus est, potest reduci. Similiter Lithiasis & Tympanites: sed hæc de Vita Longa. Nunc ad breuem Vitam, (testalem scilicet.) Quicquid in Hypofarcha sustinet corpus, interueniente Præcipiolo administrandum. Rustenna ænea in Epilepsia. Perla grandis in Gutta. Sardiniana in Matrice, & in id genus alijs. Thesiana in Thyra. Thutia in Ophthalmia. Perstirella in Erysipela externa. Hypericon in alijs offensionibus. Hæc atque alia, quamuis probe confecta & absoluta, nihil tamen prorsus ad longam Vitam faciunt: sed in hoc solum adhibentur, vt conualeat corpus. Parui enim refert, quod ad longam Vitam attinet, consulatur Febribus nec ne, Ephimeræ, Causoni, Phthisi, Ethicæ, & id genus alijs. Tantisper enim dum spiritus naturæ manet, corpus cœleste seruat, manetque Vita longa vnà cum cruciatu morborum. Hic non præsto est Mors. Quatenus enim corpus in tutelam Medico committitur, mors est, at non cœleste corpus. Ex corpore autem diffluit venenum in vitam, quam adeo accendit, vt prorsus in escharam erumpat, quandoquidem à corrosiuis Mors ducit originem, & arsenicale in vn̄uersum quoddã Realgar est, ideo nec desinit à natura veneni, quousque satisfaciatur suæ naturæ, donec & reddat consumptum corpus, idq; tandiū, vsque in escharam incineratum

raturam conuertat, nec post finem cessabit à sua malitia in ea. Quare duplex Praxis aggrediunda est: Hæc, vt vitam conserues, alia vt reprimas corpus, ac places, & id ipsum in dies propter corruptionem, quæ quotidie accidit.

Caput Quartum.

CUm pro natura Creationis corpus & eius physica Vita tanquam vna pars in compositionem formæ transit, & quia Physicum corpus dimidium est, cum cœlesti totum: plus igitur Medico considerandum, vnde & ex quibus maior homo conseruandus sit. In maiore siquidem vita, consistit Vita longa. At in minore, mortalitatis subiectum, & hoc inferitur iuxta prædestinationem, cum corpus, tum vita cœlestis Physico corpori, quæ velut indiuiduus comes sequitur hanc coniunctionem. Ex qua quidem de Prædestinatione sciendum, quod quæ innumera sunt, aliud coniunctio, aliud oportet, aliud rerum esse, aliud vita, aliud mors: omnia tamen illa absq; prædestinato termino, vel puncto deputato: quandoquidem sub manu hunc privilegiata tenere Cōditor decreuit, vt statutū apud se habeat, possitq; absq; reuocato Iudicio liberè, qd' vult, quodq; visum est, disponere. Porrò redacta coniunctione alia harum duarum formarū, naturalis videlicet, & eius quæ præter naturam est, in formam naturæ, idq; omnino in cella Matricis elicitur, Genitores duos, filium vnum, Genitricem etiam duas, & Filiam vnā, has quatuor personas gignere. Parit hoc Semen cœleste cum mortali id animal, qd' genitū apparet, elementale semen & supercœleste simul. Nā hoc loco verè operat' corporale semen,

id quod in prædestinatione ductus naturalis conseruari oportet. Ea autem quæ præter naturam est forma, in primis considerari debet, ita vt per illa etiam, quæ præter naturam sunt, seruentur. Sic duplicium bonorum hæres inscribitur puer, Naturæ, & Essentiæ, quæ à natura existit, iuxta præscriptum Creationis: quæ simul oboritur: idq; ab eo, qui præter Naturam est Parēte, qui corpus regit ac gubernat. Ex duobus quippe his parētibus superius sequitur matrimonij coniunctio diuinitus. Nam Adamus neq; ex Creatione est aliquid adsequutus, neque ascendentibus Signis, neq; alijs rebus obnoxius factus: nihil igitur ex Astris quatuor cum homine participes: Indiuisa sunt enim Astra & Homuncula: sed ex eo, quod præter naturam est, Vitam longam accepit. Verum vt habeat Medicus quod vsurpet, neq; passim sequatur imperitorum nugamenta, qui frigidissimè hæc de re scripserunt, principio admonendus Medicus, vt plus ad ea quæ præter naturam sunt, quàm ad ea quæ secundum naturam fiunt, animū adiungat: Deinde vt Prædestinationem pulchrè calleat. Ex hac enim tanquam ex fonte potius scaturit ea Monarchia, quæ præter naturam est, quàm specificum & qualificatum. Atque hinc est peruulgatus ille error, quo non pauci inducti, sic statuunt consulere corpori, vt multò plura corpori, quàm quæ corporis sunt, tribuant. Hæc vt clariùs innotescant, similitudinem hanc cape. Videmus in eo quem somnus oppressit, vitam naturæ duntaxat inesse, Fatumq; Spirituum cum eo colludere vnà. Vbicunq; igitur præsens vita existit, non plenè, atq; adeò citra vim existit. Ea quanuis mortua sit, quia nõ operatur, tamen corpori insita est. Item in eo qui iugulum

gulum gladio præbet, ictus Vitam longam aufert. Quicquid porro in corpore subsultat viuum adhuc, ingenita vita Naturæ est. Hæc prorsus non est obseruanda, sed ea qua corpus reuiuiscit. Præterea Vita longa tanquam Homo existit nobis, vt ignis ligno insitus, quo redintegrascit homo.

Caput Quintum.

Sed vt magis dilucidè appareant ea quæ de Parente diximus, qui præter naturam est, & naturali, iuxta præfinitum insitus. Quæ causa est duplicis Vitæ ac Corporis, naturalis, & eius, qui præter naturam est, Parentis. Ex quibus facillè liquet, hominem duplici semine nasci. De his omnibus sic breuiter habeto. Iam inde ab Adamo immutata est Cōplexio vnà cum natura generationum in carne, propter importunas & intempestiuas operationes personarū, in earum natura contraria. Palàm enim est, neq; Melancholiam principio nobis ingenitam, neq; Sanguineum, neq; Cholericum, neq; Phlegmaticum fuisse. Ex Melancholia enim & Cholera, similiter ex alijs, nulla vnquā orta est plena complexio. Nam semine contrario semel confuso, perijt vnà natiua Complexio: adeo vt nemo cholericus plenè ac perfectè dici possit. Quod si sola & in gradu suo permanisset, porro etiam apud nos præcelleret Cholera. Quare Medicus prorsus de quatuor Complexionibus nihil sentire debet. In Adam enim non fuerunt, multò autem minus in eius prole, & nec simul consistere possunt ista quatuor inter se diuersa. Præterea sicut interueniente partu intempestiuo singulæ Complexiones corrumpuntur, & id ipsum non sine iactura liberorum (quid enim

est Complexio: parentis natura est, idque sine calido vel frigido, nigro, vel albo) sic etiam in eo, quod præter naturam est, corpore, semen quoddam hæreditarium existit. Et si duo eiusdem complexionis homines copulentur, tamen supernaturale Semē, sub quo cum Sapientia, tū Vita delitescit, nunq̄ verè coniungitur. Duplex ergo est Matrimonium, aliud quod humana ratio persuasit, aliud quod Deus coniunxit. Illud propriè matrimonium non est, nisi quatenus oculi & captus naturæ sinunt. In illo, quanuis vndecunq; dispiciat homo, quod sibi ac pueris prætexat, spiritum Dei qui eos copularit, requirat, honestum prætendat, nihil tamen nisi hypocrisis est. Argumento est subinde noua mutatio locorum. Hoc autem, quod Deus coniunxit, propriè Matrimonium existit, & ad Vitam longam refertur, propter diuortium, quod hoc loco accidere nequit: id quod nemo nisi interuenientibus liberis, intelligit. Propterea multi, vel in Vtero matris sunt sanctificati. Hi sunt, quos Deus copularit, vt eam quæ fuit Vriæ, & Dauid, quanuis ex diametro, (sic enim sibi humana mens persuadebat) cū iusto & legitimo matrimonio pugnaret hoc. Quia tamen vterq; præter id, quod naturæ erat, quasi hæreditario Vitam longam adeptus est, propter Salomonem, qui aliunde nasci non potuit, nisi ex Bethsabea, coniuncto Dauid semine, quanuis Meretrice, coniunxit Deus. Adeo quicquid est præter naturam, velut naturæ thesaurus est Deo commissus, id quod apud Spagyricæ artis peritos palàm est, Vitæq; longæ mirum in modum consentaneum. Hæc præscribuntur in hoc, vt quæ præter naturam sunt, Physico plenè appareant.

Caput Sextum.

Divisa igitur duplici Praxi, alia in Physicam, alia in Longam Vitam, quatenus vtriusq; inciderit vsus ex fine indicabit Physicus. De hac autem Vita, quæ præter naturam est, qua de in præsentia loquimur, videndum, num fieri possit, vt aliqua ratione adsequamur illam in physica Vita, quando extra vires, quæ secundum naturam sunt, existit, & sub illa longæ Vitæ Arcana delitescunt. Nam hoc loco palam fiunt Impressiones, quæ præter naturam sunt, vt vt scilicet in supernaturalem vitam simul concurrunt, vt vt etiam firmamentum in corpus quod secundum naturam est, concurrat. Et si Impressiones supernaturales appareant, tamen obscura est illarum cognitio. Hinc est cur Impressiones ab alijs dici coeperunt, ab alijs Incantationes, ab alijs Superstitiones, ab alijs aliter, iuxta præscriptum Magicæ artis. Nam ex his fluit ea, quæ Græcis Magiria est, ea præter impressiones, quas incantationes & superstitiones appellant, aliud nihil tractat, & id ipsum in Corpus supernaturale. Quare operæ precium est, de corpore supernaturali in Impressionibus suis loqui. Cum totam Magiam ab Astronomis etiam in alienum usum torqueri videam, & perperam ab omnibus appellari superstitiones, & Pharmaceutriam quandam. Quemadmodum Necromantiam & Nigromantiam, huc omnino retulerunt, vt vtraque Idololatria quædam esse credatur. Quæ, nisi interueniat Influentia, prorsus silescent. Quauis enim quaquaversum respondeant, aut loquantur Manes, tamen non nisi ea, quæ præter naturam est, Influentia interueniat, accidit: id quod perperam impostura

Satanæ creditur, quia impossibile hoc sit homini, quum facile assequi liceat, vt in Exorcismis phantasticorum spirituum fieri videmus. Nam tota Cabalistica Magia hoc in se claudit, vt palàm faciat Corpus, quod secundum naturam est, à Corpore quod præter naturam existit, & nobis velut imago insitum, sustineri & administrari: vt diuersos & longè disitos sensus, puta Orientalem & Occidentalem, æquales, cogitationesque incognitas, cognitas absens reddat. Quamquam difficile admodum sit cognitu his, qui huius artis Cabalisticæ prorsus rudes ac imperiti sunt. Quum ab his etiam, qui hanc Artem apud omnes iactauerunt, longè erratum sit: id quod translatio eorum ex Hebræo & Spagyrorum Canones indicant. Quare de Praxi Longæ Vitæ concludimus in hunc modum. Ex Influentia supernaturali non modò Incantationes, verum etiam Imagines, & Gemahæas fluxisse. Hanc quidem Philosophastri in astra Firmamenti retulerunt, & ex carbonibus cœli Martem & Iouem finxerunt, qui corpus illud, quod præter naturam est, regerent & administrarent: quum tamen non sitis porro, nisi in res mortales, quæ prorsus nihil ad Longam Vitam faciunt. Quare ex supernaturalibus corporibus, non naturalibus elicienda sunt, quibus ad longam Vitam vtaris. Tota enim vis illa supernaturalis, Magica est, & omnis Magus Influentiam, quæ præter naturam est, vnà cum corpore, sub quo vita delitescit, apprehendit. Corpus, inquam, quod in se gerit homo, inuisibile homini, quemadmodum de Generatione habetur.

Caput Septimum.

VT autem exactè intelligas, ex quibus rationibus Incantationes, siue Manes superstitionum consideratæ sint, & quo pacto hæctenus in abusum venerint, vt nec Manes dici, nec Superstitiones debeant: hæc est ratio, quia à Protoplasto primum se ducit Exordium, qui corpus supercæleste & mortale, simul in Vitam suam longam coniunxit: reliqui verò, qui memorantur, item: id quod ab alijs deinceps aliquatenus subintellectum est, iuxta veram tamen rei naturam nondum satis, vt oportebat, cognitum. Eandem enim quoq; Artem aggressi sunt: sed quia longè latèque errabāt, sinistro sanè auspicio, hac eis via penitus non successit. Vniuersa nanq; Phantasia & Imaginatio, principale est ac præcipuum in corporibus supercælestibus. Quemadmodum se Corpus mortale in sua conseruat substantia, sic supernum illud, in imaginatiua. Nam quicquid ad Phantasiam attinet, ex eoduntaxat est corpore, quin & corpus ipsum est. Vbi sciendum, quòd quicumq; eiusmodi corpus supercæleste aliquò coacturus est, probè cognitum habeat oportet, vt Imaginationi quidem resistat. Quanto enim frequentior est ei corpori cum mortalibus consuetudo, tantò vertiginosius (vt sic dixerim) pernicitùsq; ea corpus comitantur. Hoc superarunt planè Protoplasti illi. Cæterùm posteri illorum, cum eius nullam habuerint solidam ac perfectam cognitionè, semetipsos infatuarunt & seduxerunt, proq; deliris ac stultis, neq; id immeritò, sunt æstimati. Præterea etiam corpus illud supercæleste, Astris quodammodo ex igne non vsquequaq; dissimile est: ex quibus

equidem inuisibilibus, nebula exurgit visibilis. Sic etiam proprietates ac naturae corporum est supercaelestium, ut ex nihilo plane Imaginationem constituant corporalem, quod corpus esse solidum existimetur. Eiusmodi est enim Ares, ut si lupum speculatio referat, lupus appareat. Quod quidem vniuersum simile est generationibus ex quatuor elementis, ex quibus aliquid nascitur, quod Primo tamē suo nequaquam æquale est, nihilo tamē ob id minus ipsum Ares in se gestat. Huiusmodi quidem naturam & rei ingenium, rudes illi atque imperiti ex puerua artis persuasionem, toto errantes (quod aiunt) caelo, cum penitus ignorarent, & fundamenti, & ortus eius nescij; Manes quosdam esse finxerunt, quas alij quidem Fata appellarunt, posteriores vero Incantationes & Superstitiones. Ex hisce namque supercaelestibus corporibus, tam Nigromantia, quam Necromantia, suam ducit originem: similiter & Geomantia quoque, & Pyromantia, Hydromantia, & ipsa denique Speculia. Ad hunc itaque modum & Virgulta efficiuntur: & ex hac eadem virtute se Clavis quoque vertit, Cribrumque, & eius generis, quae de Superstitionibus continentur, innumera alia.

Caput Octauum.

Sed ut Physicus omnia habeat plenè, ac perfectè, videamus exempla Seniorum, qui in hoc in Magia plurimum laborauerunt, ut adsequerentur Vitam Longam, & id ipsum citra omnem admisionem Hermeticae repuerascentiae, citraque artem spagyricae experientiae, quae solius est corporis. Videamus ergo aetatem Adae & Mathusalè, qui bona pars sunt principiorum

cipiorum Magicæ artis. Quanquam hoc vulgo persuasum est, maximam ætatem habuisse Protoplastū, minimam habiturum hominem postremū: id quod efficax argumentum est in Scholis eorum: nullo tamen pacto approbari debet, quemadmodum de Ætate Virorum habetur. Tantæ ætatis Adami causa fuit Magia, ex cuius Influentia semper vixit. Miseram ergo & posteris semper deplorandam mortem Adæ, non tam propter Lapsū, quàm propter Scientiam, quæ vnà cum illo interiit, qui spiritum summæ Vitæ præter id quod naturæ erat, solus retinuit. Itidem de Mathusalem, qui proximus Adæ fuit, iudicandū. Quamuis alij non ignobiles viri maioris ætatis fuerint, vt Moses, qui centum & viginti annos compleuit, at non pro ratione Magiās, sed potius Physicæ vitæ, cui natura quædam valida ita fuit coniuncta, vt istuc ætatis nullo negotio attingeret. Iterum alij complures, quorum nomina hoc loco referre longū est: id quod etiam apud nos, vt ad nostra tempora veniam, fieri videmus, & porro etiam videbimus vsq; in finem mundi. Alij, qui centum & quinquaginta annos transmiserunt, secundum Magiam verò naturam vixerunt. Sunt etiam qui plura transfegerint secula, quàm pro ratione naturæ credi par sit: idque adiuncta vi Naturæ, quæ plenè in Metallis, ceterisq; rebus, quas Mineralia vocant, existit, quæ corpus supra complexionem & qualitatem ingenitam erigit, ac conseruat. Cuiusmodi est Tinctura, & Lapis Philosophorum, [et] quod ex Antimonio elicitur. Similiter Quinta Essentia, quemadmodum in eorum Preparationibus habetur. Hæc atq; alia complura Spagyricæ artis Arcana reperiuntur, quæ corpus senectute

confectum pristinae Iuuentuti quaquaversum restitunt, & ab omni ægritudine liberum reddunt, id quod huius Monarchiæ peritis constat.

Caput Nonum.

Est insuper alia ratio Longæ Vitæ conferuandæ, quam Mahumet secundum Magiam populo suo præscripsit, & multis annis donauit: neque id ipsum ex Deo, sed ex ea quæ præter naturam est, Influentia. Hanc Praxin quia Mahumet tanquam Magus imperito vulgo, non sibi, aliquandiu exercuit, nomen Immortalitatis meruit. Archeus aliquot annos supra centum, seipsum conferuauit, id quod sibi vitio verisum est, & inter Idololatriam relatum. Ex æquo enim cum tribus Magis illis Sabæis, qui magica, non naturali vi equorum ad Bethleemitas venerunt, Cabalisticæ artis peritus fuit: non solum in eo quod Vitæ longæ erat, sed eius etiam, qui præter naturam est Intellectus. Hæc omnia ex supernaturali Influentia, quæ corpus regit atq; gubernat, fluunt. Hos Magos postea sunt secuti, qui se falso hoc nomine penè diuino venditarunt: inter quos fuit Hippocrates, qui filiam suam, quam maluisset in præsentis forma perpetuò permanere, extra naturalem Influentiam in corpus ab omni natura alienum transformauit, id quod euident argumentum Incantationis esse potest. Eodem modo Serellus longam Vitam retinuit, & Metamorphosi naturæ animum adiunxit. Istorum origo & scientia suis locis indicabuntur. Porro in conferuatione eius quod præter naturam est, corporis, pleriq; fuerunt æquales Mathusalem, sed in transformationibus longè errauerunt. Nam operatio eorū in
Phanta

Phantasticum corpus abijt, propter inscitiam rerum physicalium. Quare multi sunt, quorum Vita longa in nouissimū vsq; diem existit: sunt tamen eiusmodi Metamorphoses citra longam Vitam. Quemadmodū in Lupis marinis accidere videmus, eiusdem vitæ cum reliquis Lupis. Id genus animantia, si pristinae formæ restituuntur, mortalitati rursus obnoxia fiunt. Similiter & de corpore Phantastico iudicandū, interueniente cibo, aut hominis osculo. Hæc omnia Delticæ impressioni obnoxia sūt. Priusquam tamen in impressionem Delticam abeūt, non adest mors, nisi quatenus Phantasticum corpus admixtum admittitur: id quod narcoticam formam gignit, perseverantem in annū Ignis. Præterea vixerunt multi Vitam alienam, idq; iuxta præscriptū Delticæ naturæ, inter quos fuit Styryus, qui cum de vita laboraret, robusti cuiusdam adolescentis, qui cū fortè assisitebat, vim atq; naturam attraxisse dicitur: idq; per Imaginationem sic est consecutus, vt sensus, cogitationes, deniq; animus ipse in alium transferretur. Per hanc imaginationem Archasius vniuscuiusq; eruditi atq; prudentis hominis scientiam atq; prudentiam attraxisse dicitur. Tanta est vis animi, in quo supernaturalis ille vigor existit, vt aliquoties ardenti atq; adeo gliscenti Concupiscentiæ satisfiat. Hinc est contemptus ille Imaginum & Gamahæarū apud eos, qui ad internecionē vsq; hac Imaginatione sunt abusi. Hinc sunt Verba illa, Characteres, Signa, Formæ ac Figure manuū, Imprecationes atq; Orationes, quæ potissima sunt causa Incantationis, atq; adeo Verborū, quæ vulgò ad vulnera cæterosq; morbos adhiberi solent. Deniq; quicquid in hanc formā fieri potest, vi eius,

quod præter naturam est, corporis nobis insiti fit. Porro ex his quæ præter naturam sunt, Impressionibus, erumpunt etiam Astra Firmamenti, Venus & Saturnus, cæteriq; Planetæ, ita vt ea quæ præter naturam est, Influentia, Astra inferiora regat, ac gubernet. Quicquid ergo in Gamahæa & Imaginationibus fit, accedentibus Planetis ac Signis, totum hoc quicquid est, ad superiora Signa referri debet. Quare quæ caduca sunt corpora, atq; adeo morti obnoxia, supernaturali illa vi, à morte liberari facile possunt. Donauerunt præterea Venus & Saturnus, Mars atque Mercurius, in superiori Firmamento cursum suum exercentes, plerosque Mortales Immortalitate: & id ipsum citra vllam operam humanam, accedentibus Imaginationibus. Ex quibus non pauci cum in aquis, tum etiam in terris existunt, visibiles & inuisibiles. Quorum aliqui per Delticas etiam impressiones eò peruenerunt, neque prorsus Nymphæ, quemadmodum de generationibus Animalium habetur. Hactenus de his. Reliqua quæ hoc loco requiruntur, alibi in Archidoxis indicabimus. Nunc ad duplicem praxin Longæ Vitæ, in qua, quæ ad Spagyricum attinebunt, plene dicetur.

FINIS LIBRI PRIMI.

DE



DE VITA LONGA

LIBER SECVNDVS.

IN superiori Volumine, quæ de Vita Longa tractauimus in genere, hîc in specie tractabimus, puta, singularem quandam Medendi rationem, id quod interuenientibus Arcanis Specificis, & id genus alijs, fieri consuevit, & extra Vitam longam, vt in Apoplexia, Vulneribus, & id genus alijs. Integram enim, atque adeo Sanam Vitam, Longæ præferas necesse est, vt innotescat fundamentum, cui omnis valetudo Vitaque longa innititur. Est igitur huius Secundi Libri status ac summa, vt integra Vita conseruetur, neque vnquam in corruptionem erumpat. Hinc est cur primo loco virtus Arcani, deinde natura Balsami requiratur. Nam vniuscuiusque Arcani comes est Sanitas. In hanc sententiã subiectum Vitæ longæ accipias oportet. Bisariam ergo distinximus Librum secundum: aut enim firmum est, aut infirmum corpus. Si firmum, in eadem valetudine conseruandum est: Sin infirmum, aut aliqua ratio ægritudinis in illo delitescit, singula genera vnâ cum speciebus ad insignem aliquem Canonem medicum, quem Magisterium vocant, reducas oportet. Ea est singularis Medendi ratio, quanuis multo iustiore nomenclatura, sed alia ratione Vniuersalis dici possit, propter species, quæ si sub vnum genus congeruntur, iam non singularem, sed vniuersalem curam conficiunt. Tamen communius quiddam est, id quod in calce huius Libelli dicetur, quod

omnia genera in vnum complectitur, quemadmodū particularia, species. Cuiusmodi est ratio medendæ febris, quæ in se includit Synocham, Ephimeram, Hecticam, Caulsona, cæterasq; species. Similiter Hydropisis, quæ Ascliten continet, Tympaniten & Hyposarcam. Item Gutte, Lethargicum, Torturam, Paralyfin, Apoplexiam. Magis vniuersale autem in se claudit Guttam, Febrim, Hydropifin, ceterosq; morbos vniuersos. Estque illud arcanum, quod in Archidoxis Parrhisiiis dedicauimus, & Tincturæ, quæ leprosum humorem Metallorum pellit, haud dissimiliter operatur, fulgetque ad Elementum redactum quaquauerfum, veluti ignis, qui quicquid corripit, consumit. Neque enim species vllæ sunt, neque genera vlla, quin igni corripiantur. Huc respexerunt Spagyricæ artis professores, qui tum demum medicamina corpori accommodanda dixerunt, in Ignem redacta. Per hoc enim Elementum omnis ægritudo consumi debet à quolibet Medico. Quanquam aliàs de Auro potabili, similiter de Quinta Essentia mentio fiat: tamen hîc singula ad Cheyri, & ad saphyricum Anthos referemus, id quod non paucos fefellit: inter quos est Arnoldus vnâ cum æmulis suis, qui sub Lunaria hoc produxerunt. Nos in hoc secundo Lib. singularem Medendi rationem in vtraque Medicina, adiunctis rationibus, quibus inuenias illud, circa morborum originem descripturi sumus. Ad finem sunt adiecta Cheyri, Balsamūque, quæ peritissimum huius rei lectorem requirunt.

DE PODAGRA.

Caput Primum.

TRia sunt quæ ad perfectam Podagræ curam requiruntur: Purgatio, Aperitio, deinde Cura, in hanc sententiam. Principio purgetur omnis Podagricus plena ac perfecta purgatione, & idipsum Arcano Corallino, quo interueniente, eliciuntur fluxus podagræ, adeo vt ne locus porro relinquatur podagræ. In hoc Corallino quod ex essentia Auri est, tanta vis ac virtus inest, vt eã, nisi hac purgatione, a Medico deprehendi impossibile sit. Fiat ista purgandi ratio sexies, aut septies pro vetustate siue duritia, siue natura podagræ. Porro si supersunt reliquæ, aut podagricus alioqui infirmior est, quàm qui purgationem hanc ferre possit, aperiatur in hunc modum: Illic vbi centrum Podagræ delitescit, aperi, & idipsum interueniente alcali spiritu. Sub hanc aperitionem continuo oritur tumor, subtus quem quicquid centro inseruit, confluit, & in abiectioe escharæ erumpit. Porro vbi fluxus podagræ desit, tum demum integram curam, atque adeo consolidatiuam aggredere, scilicet cataplasmatibus, quæ sunt ex Mumia. Hæc sunt quæ podagram medicantur. Quanquam liquor ex Mumia temperatus, si morbus recens est, neq; indurauit, citra aperitionem etiam curet, vi tamen natua potius hoc fit, vt per specificam naturam. Tertia ratio medendæ podagræ est per Mumiam, Mumiam reductam in vltimam materiam alcalizatam, & liquorem de Mumia, in hanc sententiam. Indies podagricos artus inunge, idq; ad vij. aut viij. hebdomadas: pro ratione ac natura podagræ. Triplex ista meden-

di ratio, quicquid mutilum, quicquid denique man- cum est, pristinae sanitati restituit. Noua hæc est, cer- to scio, pellendi morbi ratio, maxime apud insulos & Medicos indoctos, & contra Canones eorum, vt isti cauillantur, qui de Medica professione præter inanem Titulum, cæterum nihil prorsus reporta- uerunt.

DE GUTTA.

Caput Secundum.

AD propellendas ægri tudines quæ oriuntur ex Gutta & speciebus Guttæ, cuiusmodi sunt mor- bus Lethargicus, Paralysis linguæ, membrorum, &c. Apoplexia, Oris tortura, & aliæ species, requiritur Cura generalis. Nam in his omnibus, nihil aliud præ- ter vim naturæ considerari oportet. Neq; purgatio, neq; simplex confortatiua, neq; vinctio, neque aliud quicquam, in quo tantopere laborauerunt, cum Va- lescus de Taranta, tum etiam hi qui ante Valescū fue- runt. Principio igitur obseruandum, in qua valetudi- ne naturæ vis illa, qua Guttæ consultum volumus, re- periat. Priusquam tamē ad illa perueniamus, scien- dum, Guttam, quod ad quantitatem attinet, non plus scrupulū vnum in se contineri, Apoplexiam ad scrupulū 1. non prorsus ascendere. Nihil igitur est qd' obseruemus tam prolixos Auicennæ Canones, cum pauca admodum de substantia in se habeat morbus. Neq; fieri potis est, vt illius loca atq; dolores cōpre- hendantur. Quare ad hunc modum adornari debet Confortatiua, quæ scilicet naturam expellat, & ex sui natura vincat. Quoties enim Gutta cannas in pul- mone præfocat, toties Apoplexia vnā cum præfoca-
tione

tionem continuo sequitur, quam non nisi Arcana tollunt. Hinc satis liquere puto, vel tantillum in re medica Mysterij pluris fieri, quam vniuersas Auicennæ Fennas, quam vniuersum Myropolium, quam vtraque Lumina & Præpositum, vnâ cum insigni experientia, quam Thesaurus præscribit, quibus hactenus penè vniuerso orbi illudum est. Sed vt redeamus ad Arcana: Duplex est Arcanum, aliud Vitriolatum, aliud Mercurius Auri, quem vulgus Salernensium Medicorum Aurum potabile falso appellat, adducti opinione Hermetis, quam suæ ignorantia prætexunt, adeo vt Horizontem pro Auro potabili acciperent: egregij scilicet homines, qui Hermetem ex eorum inscitia iudicant. Cætera Arcana extrinsecus vsurpanda, cuiusmodi sunt, Balsamum, Aloes, Myrobalanorum chebulorum, belliricorum, indorum, &c. in Nucha sunt administranda. Hæc sunt quæ Arnoldini & Rupiscissani nunquam sunt assecuti, qui in additione Extractionis Elemètorum, quæ nulla sunt, frustra sæpius laborauerunt. Qui ergo in hac re Medicus insignis esse studet, animum ad separationem Spagyrorum adiungat, idq; propter extractionem Mysteriorum. Alioqui fieri nequit, vt consulatur cum Paralyti, tum speciebus quæ sunt de Gutta. In hanc sententiam propelle Contractionem. Nam vtcunq; morbum vi quadam sanari necesse est. Dosis Vitriolati, grana tria: Dosis Horizontis, grana quatuor.

DE LEPRÆ.

Caput Tertium.

Singulæ species Lepræ, Leonina videlicet, Elephantia, Alopecia, Thyra, Morphæa, & Vndimia,

ad eandem medendi rationem, quæ est per regenerationem, referuntur. Omnis enim Lepra frigidior existit natura, atq; præpinguior: neque fieri potest, vt vnquam cum medicaminibus concilietur. Quod enim est oleum ad aquam, hoc idem est Medicina ad Leporam: quare plenam atq; perfectam curam aggrediamur oportet, propter præparationem Regenerationis, & id ipsum iuxta præscriptum Spagyricæ Tincturæ, in hunc modum. Principio mundanda sunt metalla Leprosorum interueniente Tinctura, in qua duplex Tinctura, & duplex Lepra delitescit, rubea scilicet & alba, hanc Lunarem, illam Solarem appellant Spagyrici: prior ex Tinctura Solis, posterior ex Tinctura Lunæ accipitur. Hic non puto operæ precium esse obseruari ea quæ Veteres de origine Lepre scripserunt, cum eadem Praxis adferat. Quare hoc loco Spagyricè agendum est, neq; prorsus obseruandum, quæ de origine Lepre à veteribus scripta sunt. Porro qui velit spagyricè consulere Lepre, videat ne cum his qui Mercurium Solis, quem plerique Spagyricorum primam materiam appellant, Aurum potabile falso crediderunt, aberret. Quibus imposuit euentus, quemadmodum Archelaus habet: nos autem hoc loco asserimus, Rubeam Leporam à Mercurio Solis, Albam à Mercurio Lunæ sanari. Hoc opus, hic labor est, vt Mercurium exactè conficias. Postremo & si Mercurius adtingenda metalla non prorsus sufficeret: valeret tamen in corpore, vt illud sanitati restitueret. Sunt præterea alia quedam Arcana, quorum alibi de Vita longa fit mentio, quæ Leporam ex æquo tollunt.

DE EPILEPSIA.

Caput Quartum.

Plena atque adeo perfecta medendæ Epilepsiæ ratio, bifariam fit, neq; id ipsum sine peritissimo huius rei viro, propter Arcana & Praxin chirurgicam, quæ Epilepsiæ inseruiunt. Principio deprehenduntur arduæ quædam, atq; adeo supernaturales Essentiæ, idque per præparationem, vt in Vitriolo, Camphora, Spodio, Mono cerote, & id genus alijs, quæ citra hunc captum subtiliter nullo pacto eò redigi possunt: Maxime vero bona pars in Narcoticis, & quædam alia, quæ extra naturam & essentiam supra naturalem influentiam in paroxysmo Epileptico vim suam exercent, ac habent: cuiusmodi esse potest Pæonia, Sanguis vnà cum membris in quibus oritur morbus. Hæc omnia, vt vt sunt, curantur ad hunc modum, partim iuxta Physicam rationem, partim iuxta Chirurgicam, neq; id ipsum sine subtili captu Spagyrorum. Quod ad Chirurgicam attinet, duplex ratio est, prior ad præparandum emunctorium Caducum, posterior ad eliciendum humorem Epilepticum pertinet in hanc sententiam: Aperiri Cranium idoneis ad id instrumentis: Deinde argentea Canna suo loco impositum consolidata, vitæq; pristina restitue. Iam omnis morbus Caducus eiusmodi emunctorio adornatus in paroxysmum abire nequit. Hæc de priore via. Nunc ad posteriorem. Resolue membrum Epilepsiam corruptum, aut superiorem partem membri, puta, ligamenta, arterias in circuitu, idq; Corrosiuo narcotico, Sale corrodeute, citra dolorem vsq; ad ossa. Deinde rursus consolidata: nascuntur continuo ligamenta narcotica, arte-

riæ, deniq; caro ipsa, quæ porro non sinunt morbum in paroxysmum erumpi. Hactenus de ratione Chirurgica: Nunc ad Phycam. R. Oleum Vitrioli correctum & aurificatum, vel per Phlegma formâ circulari temperatum, vel per Oleum rubeum, siue viride, quod sub Colcothar delitescit: vtrunq; liberat à morbo Caduco, idq; præter eam ætatem, quam Hippocrates præscribit. Atq; hinc colligitur, Hippocratem vnà cum interpretibus suis nõ satis intellexisse ea, quæ Epilepsiam pellunt. Porro inuncta pars memorialis Balsamo, quod est de Hederibus, idque post paroxysmum, similiter morbum pellit. Præterea inunctum occiput balsamo Eleni, & id ipsum in vehementissimo paroxysmo, morbum ex æquo sanat. Sunt insuper alia, quæ huic morbo non parum conferunt, vt arcanum Sanguinis, cæteraq; membra. Sed illa, quia quædam sunt quæ desiderantur, præteribimus, & in his solum, quæ prima ac optima sunt, immorabimur.

DE FEBRIBVS.

Caput Quintum.

DE Febrib⁹ breuiter sic habeto. Principio fiat Purgatio febrilis: deinde Cura specifica, & Minutio causalis, ita vt Diaceltatesson præcedat secundum medicamen. Nam hac purgatione pellitur omnis febris in materia peccante. Porro si non dilatatur morbus, iam neq; cura, neq; minutio requiritur. Plerunque enim Diaceltatesson, integram curam complectitur. Sin in membra spargitur, sequitur continuo Opopyron Laudani, id quod febrim vnà cum dilatatione propellit. Minutio autem siue Saluatellæ, siue Cephalicæ,

phalicæ, siue ea quæ per spinam dorsi fieri consuevit, materiam peccantem in sanguine, idq; intra cutem & carnem tollit. Quare hoc loco tria sunt, quæ sub vnam medendi rationem clauduntur, singula per se perfecta. Postremo ne plus minusve, quam par est, adhibeat Medicus, diligenter obseruet quid dilatatum, quid non sit dilatatum. Nolim quenquam hoc loco deterreant Canones Medicorum, qui à nobis dissentunt: neq; enim id permagni referre arbitror. Et quotumquenq; reperias eruditum Medicum, qui his Canonibus immoritur:

DE APOSTEMATIBVS.

Caput Sextum.

PRincipio de Apostematibus obseruabis duplicia esse Apostemata. Quædã sunt quæ vnã cum paroxysmo mortem inducunt: In his plurimum laborarunt Medici, dum imponerēt hominibus. Miseram ac credulam nationem Mortalium, quæ tam apertis nugamentis, quæ de Epidemijs, & id genus alijs Apostematibus annotata sunt, passa est se circumueniri. Alia sunt quæ paroxysmum citra mortem adferunt, ea Medicinæ subiicimus. Vtraq; in Anthrace concurrunt: similiter in Sapphiro, in Carbunculo, in Pleuresi, in Peste, in Bubone, & alijs compluribus. In quibusdã nulla mors inest: Vt in Cancere & id genus alijs Apostematibus, quæ in Mammis mulierum sunt. In his omnib. sequit̃ cura in hãc sententiã: Præter Sonath, cui virt^o expulsua inest, ceterũ nihil recipe. Hui^o n. virtute ac vi, singula Apostemata pelluntur. Hoc resoluit, mitigat, deniq; expellit Apostemata ex Corde.

Vnà ergo adsit oportet Chirurgica praxis, interuenientibus maturatiuis, quibus in emunctorium redigas Apostema. Maturatiua autem cum Attractiuis ita sint coniuncta, vt Expulsiuum attractiuū sequatur. Directo igitur Sonath in virtutem suam expulsiuam requiritur Tyriaca, sub qua delitescit Arcanum, in omni veneno propter virtutem vsurpandum. Reliqua Experimenta vndecunq; corrosa, relegamus ad eos, qui sese passim apud omnes homines venditant, & in hoc solum incumbunt, vt gloriolam aliquam per fas & nefas sibi aucupentur.

DE HYDROPSI.

Caput Septimum.

DVo sunt quæ ad curandam Hydropisim requiruntur: Specifica purgationis, & Specifica tumoris. Elice principio essentiam ex Alandahal, vnà cum composito: Deinde confunde cum Aquila præcipitata, porro administra purgationē pro ratione morbi, & id ipsum tantisper dum abit morbi origo. Interim administra etiam indies essentiam Tartari, Vitrioli, & Diacubebe. Sub hæc adorna cataplasma ex Rebis columbarum in aceto Rosaceo: Deinde impone, dum prorsus consumatur morbus. Post hæc insequitur summum specificū, spiritus vitæ ex Auro extractus, quo aliquandiu etiam vti licebit. Energiâ etenim atq; adeo vi naturæ sanari vult Hydrops, quæ tum demum inquiritur, cum iam causa morbi desit. Varia ac multa sunt huius morbi Specifica, quorum maxima pars hoc loco à nobis est annotata. Quæ super hac re Empirici in medium adferunt, credo nemini non esse manifestum.

DE DISSOLVTIS.

Caput Octauum.

IN Dissolutis verò summum atq; adeò excellentissi-
 mum medicamen in Auro est, & in Laudano Per-
 lato. Primum verò ac summum notabile apud Me-
 dicos veros puto, de Confortatiuis esse debet. His e-
 nim indiget natura in hoc morbo, quibus porro se-
 quatur Constrictiuum. Nam per hunc modum eius-
 demodi morbus, siue Hyposarpha, Icteria, seu Asciti-
 tes expellitur. Descriptionem autem in Confortati-
 uis talem habeto. Ex Auro non planato fit, nec per-
 misto re alia incongrua: fitq; per Athanar & Rubel-
 lam, cum administratione ruberæ essentia. Dosis ex
 tribus guttis componitur, vel secundum dispositionē
 subiecti. Ex hoc Auro omnes Dysenteria species, I-
 cteritia, & Diarrhoea, atq; alij Fluxus, ventris vel mi-
 neralium, iuxta ritum medicū optimè curantur. Sed
 cura ex Constrictiuis talis est: Recipe Olei Martis ex
 Croco drachmam vnam, Laudani scrupulum ss. Ty-
 riace drachmam vnam ss. Mumia scrupulū vnum ss.
 fiat bolus. Drachma semis est dosis. Hanc obserua
 regulam, in omnibus Dissolutis confortatiuū esse ad-
 ministrandum: Quia in principijs & Cacetiā summa
 deliberatio, alias per constrictiua in secundam gene-
 rationem alterius morbi abit.

DE VERMIBVS.

Caput Nonum.

Genera quoq; Vermium quocunque modo nata,
 vel ex Spermate infuso, vel alieno, siue spermatis

resoluti, siue putrefacti, seu transuersi in suis regionibus, aut ex re minerali putrefacta, vel chymo, aut eiusmodi, etiam qui vermes de Matricis natura sunt. Omnium horū cura, res debet esse specifica, nequaquam naturalis, idēq; in hunc modum: ꝛ. Porosi, Madennæ ana manipulū, liquefacito in bitumine, & superfundum emunctorij huius generationis applica: pellit enim Vermes tam deorsum, quā sursum, nempe iuxta orificium emunctorij illius. Quod si autem emunctorium pro egressione non foret aptum, aut locus compressus, Vermes neca cum Spongijs sylvanis, & putrefactū pelle per Centauream, vel per Pessarium propter Matricem, vel Clysterium propter intestina inferiora, vel per Os propter stomachum & intestina superiora. Optima verò est Centaurea cum Porosa cōmista, cum additionibus iuxta processum medicum ex Collodio, vel Ellenio adiuncto.

DE CANCRO.

Caput Decimum.

Porro Cancrī medela sic se habet: Primum est rei renouatio, id est, venarum separatio ab impuris. Huius separationis medicamen est tale. Accipe expurgati Althoi à minera plumbi vnc. ʒ. Parthenionis succi vncias sex, Plantaginis vncias decem: commisceantur cum modico alcohol Vini, administra de sexta in sextam. Madefacito periculum panno, vel spongia ex aqua Parthenionis superposita: his peractis post triduum applica Oppodeltoch ex præparatis simplicibus, confectis in Cerorum mellinum absque Alumine rocho, donec in mansuetum dolorem abit,

abit, & declinet à rubedine. Tandem commune nostrum Oppodeltoch super locum applica à duodecim horis in sequentes vsque. Porro si lasciuum Esthiomenum occurreret, cum liquoribus assignatis expelle, reiterna processum à centro in Vlcere perditionem. Hæc curæ descriptio, Fistularum, Canceris ex Hæmorrhoidibus, ex Mammillis, prauæ Tentiginis, Esthiomenæ prauitatis, vera medicina est.

DE SYRONIBVS.

Caput Vndecimum.

Syronis cura ex hac fit sententia. Spermiole liquefactæ cape cum mucilagine Lumbricorum de nitris, & oleo Squamino: facito ex his viscum in loco frigido, vtere sic: Inunge locum & cataplasma eius desuper impone ad triduum, dehinc absterge locum, cataplasma, cutem, & Syrones depone, ac Oppodeltoch Meloum administra ab occasu in auroram: Quo facto, aduoca morbum in Balneum albugineum toties, donec album illud membrum fixumque appareat. Hæc cura in Syronibus, Cicatricibus, speciebus Morpheæ, cutis Leprosæ, summa ac perfectissima est: quin & totam Vngulam, Prurimum, Scabies, & primæ species Alopecie tollit, pellitque Rosaceam guttam.

DE PVSTVLIS.

Caput Duodecimum.

IN speciebus Gallici morbi, tria obseruabis, Purgationem, Curam, & Conseruationem. De quibus hæc

paucula notato. Purga principio Pustulosum Cenotemio, quo pellitur causa morbi, vnà cū materia peccante. Cauendum autem, ne interim à dosi & quantitate huius purgationis longiùs, quàm par est, aberres. Porro si Pustulæ adhæserint cuti extrinsecus, aut alioquin dolor iuncturarum altiùs infederit corpori, inunge oleo quod est ex Realgare, & conualescet ægrotus. De Vlcerebus autem, Nodis, Tuberibus, siue extra corpus, siue in corpore, quæ inde exoriuntur, iuxta præscriptum Praxeos, quæ de Vlcerebus est, agito.

DE VLCERIBVS.

Caput Decimumtertium.

PRincipio quicquid est fluxuum, aut humorum, si ad emunctoriū erumpit, ad eandem medendi formam redigitur in hanc sententiam : Mortifica primum, deinde mundifica, postremo consolida. De Mortificatione sic habe: *ꝛ.* Alcali quod est ex Realgare: Hoc quicquid in corpore corruptum est ac mancum, mortifica. Mortificatum ab eschara libera Gummi, liberatum pristinæ sanitati restitue, & id ipsum interueniente Mumia. Quanquam sunt Vlcera quædam, quæ prorsus non indigent mortificatione. Alia, vt Esthiomena, mortificationem vehementiùs etiam desiderant. Tamen hæc omnia, vt vt sunt, Chirurgico existimanda relinquimus. Sunt insuper alia innumera Medicorum Recepta, quibus, quia non semel hominibus imposuerunt, suisq; inuentis perierunt ij, qui hæc commenti sunt, non video cur vtaris. Hæc de vlcerebus. Purgationem, quæ propter Conservationem corporis iure prima esse debet, prudenti
Medi-

Medico committo in eam sententiam, quam supra de
Pustulis præscripsimus.

DE VULNERIBVS.

Caput Decimumquartum.

TRiplex est ratio sanandorum Vulnerum. Natu-
ralis, vt Balsami: Specifica, vt Bralsidellia: Cha-
racteristica, vt Magorreo. Priusquam tamen ad illa
perueniamus: principio, quæ miraculi vice erunt his,
qui harum rerum imperiti sunt, indicabimus, neq; ge-
nus, neque locum vllum in Vulneribus esse obseruan-
dum, id quod veteres disputatione admodum proli-
xa differuerunt: Num videlicet ea sint sananda necne,
quæ sunt Cerebri, Intestinorum, item Vesicæ, & idi-
psum hacratione, quia videmus cum confossa, tum a-
lio modo confecta vulnera, illic vbi Vitæ locus esse
nequit, nihilominus tamen consequi mortem. Qua-
re de Mortiferis vulneribus, nihil prorsus dicemus in
præsentia, cum sua sponte sese offerunt illa. Porro
hæc prima cautio est, ne Chirurgicus ex eo, quod me-
dicabile vulnus est, immedicabile atq; adeo mortife-
rum faciat. Hoc igitur opus, hic labor est, vt probe a-
gnoscas, triplicem hanc sanandorum vulnerum ratio-
nem longè saluberrimam: neque interim audias eos,
qui alicunde rogant, nescio quæ vanissima commen-
ta, imò precibus etiam à Barbitonsoribus mediasty-
nis, cæterisque id genus hominibus leuissimis, contem-
dunt: inter quos sunt, Landfrancus, Pet. de Argilato,
qui multa ac varia, vel nuce non æstimanda, de Vul-
neribus in vnum congesserunt. O vere pileatos Do-
ctorculos, qui præter Pileolum subrubrum, & Titu-
lum, cæterum nihil insigne geritis, qui ex punice Ni-

lum exundantem petitis. Cæcus sequitur Cæcum, & cascus cascum. Hinc est, cur hi, qui montem Pessulanum sunt secuti, triplicem hanc medicinam, quæ est de Vulneribus, in alienum usum verterint: Naturalem scilicet, quæ Balsami est, in putrefactionem præposterè: Specificum ad ea loca, quibus minimè competit, non sine periculo torserunt: Characteribus ita sunt abusi Circunforanei, vt in contemptum prorsus abierint. Nos autem quæ de his verè habentur, apertè trademus in hanc sententiam.

Balsamum naturale Potionis vice administratū, aut alioqui Vulneribus infusum, nihil aliud est, nisi Hypericon, Centaurea, & Prunella, quæ non modo ea quæ extrinsecus, sed etiam quæ intrinsecus sunt, Vulnera curat, & hoc propter virtutem, quæ in Balsamo existit.

Quicquid autem est de Specifico, multis partibus superat Balsami naturam. Nam Collatenna sub portione administrata, cum externa, tum interna Vulnera sanat, propter virtutem quæ adeo firma atq; adeo fixa inesse solet, & tantisper operatur, dum Vulnus est apertū. Brassatella, si modo attigerit Vulnus, neq; porro opus habet aliquo medicamine. Sunt præterea alia complura Specifica, quæ ad eundem modum operantur: neq; id ipsum ad xij. aut xxiiij. horas. Horum tanta vis est, vt fixum, atq; adeo perpetuum medicamentum subministrent, vel semel vsurpata, & id ipsum in finem vsq; Vulneris. Hoc loco experimenta Specifica recensenda erant, de quibus quia in Archidoxis mentionem fecimus, prætereū dum censeo.

De characteribus quæ tertia forma est, sic habeto. Characteres, E. benedictiones, cæteraq; id genus, Vulneribus

neribus præfens, absens, adiuncta, singula Vulnera sanant, & id ipsum citra omnem Synouiam. Sunt etiam quæ Synouiam albam sistunt, cuiusmodi est, STARAPHAXAT: alia sanguinem, vt RIST & RISS: & id genus alia innumera, quæ alibi in Archidoxis recensentur. Hæc sunt vel sola, quæ medicum nobilitant. Quare in hac triplici sanandorum Vulnerum ratione generalem curam, iuxta præscriptum adhiberi oportet: neq; interim eos qui vniuerso orbi impo fuerunt, audire.

FINIS LIBRI SECUNDI.

DE VITA LONGA LIBER TERTIVS.

Caput Primum.

Rostquã de particularibus Arcanis, quæ corpus morbis confectum pristinae sanitati restitunt, diximus, inde vbi superiora deserint, auspicabimur. Vt ea quæ in superioribus libris tradita sunt, tandẽ à nobis absoluantur, & corpus Physicum tanquam Balsamum conseruetur: & si particularia Arcana, & huius Tertij Libri materies ad idem corpus referuntur. Porro etiam vna, eademque præparatio existit: tamen Praxis in hoc tertio Elixiro alia est à singulari illa medendi ratione. Quare in hoc tertio Libro primas obtineat, Flos Cheyri, & Anthos. In hoc enim absoluitur Elixiridum Arcanum, & id ipsum vi, atque adeo virtute totius Quintæ Essentiæ.

Principio igitur, vt singula clarius innotescant, quid Quinta Essentia sit, paucis indicabo in hanc sententiam, Quatuor Elementa procreat natura, ex quibus temperata quædam Essentia conficitur à Spagyro, quemadmodum Flos Cheyri exprimit. Hoc loco parui referre arbitror, quæ super hac re ars Lullij habeat, cum plus sedecim pedibus, vt dici solet, ab vniuersa Monarchia, quam Archidoxa præscribunt, aberret. Aliud enim est Extractio, aliud Confortatio, aliud Melioratio, vt istorum hominum vocabulis vtar, quorum Raimūdu in eo libello qui inscribitur, Ars Lullij, meminit, & ex his falso Quintam Essentiam æstimauit. Hæc quia magis sunt argutiæ, quàm vera, silentio præteribimus. Flos Auri autem, Flos Amethysti, deniq; quicquid est diaphinæ nature, Margaritarum, Sulphurearum, Cachymiarum, postremo etiam quicquid est Aluminosorum, Zerebothinorū, & id genus aliorum, quæ aqua gignit, Carabarum, Corallorum: Hæc, inquam, omnia, Quintæ Essentiæ sunt obnoxia, pro ratione temperationis, quæ interueniente corruptione Elementorum à Spagyro fieri consuevit.

Caput Secundum.

Porro totius rei summa in hoc est, (quando ea quæ hoc Lib. de Elixiro dicuntur, singula ad Vitam Longam sunt referenda) vt vniuersa natura redigatur in Spagyricam mixturam, seu Temperationem, quæ nihil aliud est, præter Naturæ bonitatem, cui nihil quod corruptibile est, nihil denique aduersi inest. Etsi alia ratione, ac varia, eadem Naturæ bonitas deprehenditur: in Tinctura iuxta præscriptum naturæ, quæ in Lapide Philosophorum existit: in Antimonio

monio secundum Corui naturam, in Sulphure iuxta Lunariæ effectum, & in id genus alijs: Tamen in his omnibus est vna eademque Temperatio, quæ inter Metalla sub Mercurio delitescit: (Mercurium dico, qui omnibus Metallis inest:) Inter Gēmas, sub Crystallo: inter Lapides, sub Zeloto: inter Liquores, sub Carabe: inter Herbas, sub Valeriana: inter Radices, sub Peucedano: inter amara, sub Vitriolo: inter * Silices, sub Antimonio. Porro sicut Mercurius Metallis inest singulis, sic Antimonium* silicibus, Vitriolū Sali, Melissa Herbis. Hæc sunt nomina Elixiri tēperati. Obseruandū igitur in Elixiris insequeñtibus, Sulphur eorum, quæ isti Mineralia vocant, Quintam Effentiam esse, Mercurium Metallorum, ex quibus elicitur natura corporis. Nam Cheyri Veneri præstat, Anthos Marti: quorum vis ac natura est, non tam vt Morbos pellant, quàm vt corpus illud Vitæ Longæ, quæ inferiori Influentiæ obnoxia est, reseruent. In hanc sententiam Elixira Longæ Vitæ, multis ac varijs nominibus comprehendi volumus, cum vna eademque vis sit eorum: Nobis autem (si forsan miraris hanc tractandi rationem) visum est interim ludere in Vocabulis.

Caput Tertium.

EX vniuersis Elixiris summum ac potentissimum est AVRUM. De hoc igitur principio tractabimus: Nam huius rationem si noueris, aliorum, quæ à corpore separantur, noueris. Reliqua quæ à corpore non separantur, infra vbi de Vino mentionem faciemus, indicabūtur. De Elixiro igitur Auri, quod ad praxin attinet, sic habeto: Resolue Aurum vnà cū omni substantia Auri, Corrosiuo, & id ipsum tantis-

* Germanicus Autho-
ris Textus
habet, vno
term. Kiff-
werck / Ver-
tendum i-
gitur fuisset Opori-
no, inter
Marcastas: nō in-
ter Silices.

per, dum fiat idem cum Corrosiuo. Neq; interim abhorreat animus ab ista tractandi ratione: Auro enim quatenus Aurum est, Corrosiuum præstat, & citra Corrosiuum mortuum est. Quare Quintam Essentiam Auri citra Corrosiuum, inutilem esse asserimus. Sequitur ergo, resolutionem denuò per putrefactionem esse remouendam, & si Corrosiuum tenacius etiam adhæreat: nam si tanta vis Auri est, vt corpus feruet, ac liberum reddat ab omni ægritudine, neq; id corrumpi sinat: quanto magis seipsum, idq; citra omnem infectionē. Corrigit enim, ac emendat quicquid non est syncerum. Corrosiuum igitur in Auro nullo pacto Corrosiuum appellari debet: Vis enim Arcani superat omne venenum: Nam omne Realgar moritur in Elixiro Auri, & in Tincturam abit medicinæ præstantem. Atqui in hunc modum gignitur Aurum potabile post putrefactionem. Hanc dosim, seu mauius harmoniam quandam, præscribit peruulgata Spagyrorum Praxis. Postremò obseruabis de Elixiro. Cuicumque confertur Elixir, idem ita transmutat, vt haud dissimiliter sibi fixum porrò maneat.

DE PERLIS.

Caput Quartum.

Sed vt ea, quæ de Quinta Essentia diximus, clariùs selucescant, obseruandum, nihil magis esse Auro propinquum Perlis. Quatuor igitur Elementa, quæ Perlis insunt, eadem ratione cum Auro in temperationem redigas oportet, id quod verè existit Quinta Essentia citra amissionem substantiarum. Porrò si iuxta præscriptum Perlas in Quintam Essentiam transmu-

transmutare velis, pro ratione Quintæ Essentiæ age, neque quicquam immuta præter principium, in quo ultimam materiam, quæ in conficienda Quinta Essentia Solis prima materia existit, adiungi necesse est. Ea ex eiusmodi Recepto elicitur. Principio redige Limonem in liquorem, denuo reeleuatum, in quo Perlæ calcinationem arripiunt, exiccatae resoluuntur, quæ resolutio in Elementum, cui prorsus nulla complexio inest, erumpit. Est enim huius vis vniuersa, similis Quintæ Essentiæ. Nolim hoc loco admittas rationem extractionis, quam Archelaus præscribit, neque id genus alias separationes Spagyricas: Nam superior Transmutatio non modo ea membra, quæ debilia sunt, pristinae valetudini restituit, sed ea etiam quæ valida sunt, ac robusta, in eodem vigore conseruat. Hinc est cur Perlæ pluris, quam reliqua Spermata fiant: inter quas longè præstantissimas Ostrearum esse affirmo. Quanquam hoc loco non minimas partes ferat, quemadmodum Archidoxa habet, Homunculus, quem Necromantici Alreonom, Philosophi naturales Mandragoram falso appellant: tamen non nisi in communem errorem abijt, propter chaos illud, quo isti obfucauerunt verum Homunculi vsum. Origo quidem Spermatis est: per maximam enim digestionem, quæ in Ventre equino fit, generatur Homunculus, similis ei per omnia, Corpore & Sanguine, principalibus, & minus principalibus membris, à quo prodijt. Quare hoc loco præteribimus huius virtutes, quando quidem non, vt Perlæ, apud huius rei peritos innotuit.

DE EXTRACTIONE QUINTÆ
TÆ ESSENTIÆ EX HERBIS.*Caput Quintum.*

SUPRA mentionem fecimus Quintæ Essentiæ, quæ
 citra ullam extractionem fieri debeat, id quod in
 hanc sententiam accipias oportet. In Elixiro, quo de
 in præsentia mentionem fecimus, Quinta Essentia
 nullo pacto elici potest ex Herbis citra extractionem,
 propter diuersitatem essentiarum, quæ vni substan-
 tiæ insunt. Hæc ita sunt segreganda, vt Herba ma-
 neat herba, & Quinta Essentia maneat Quinta Essen-
 tia. Etsi in qualibet Herba sunt quatuor Elementa
 duplata: Quinta tamen Essentia non adest duplata,
 sed altera pars solum. Alteram quæ est Substantiæ,
 relegamus ad eas artes, quæ particulares sunt, & quod
 Elixiri est, tractabimus: id quod exemplo Melissæ
 clarius innotescet. Digere Melissam philosophico
 mense in Athanar: deinde ita separa, vt duplata ele-
 menta seorsum appareant, continuo elucescet quin-
 ta Essentia, quæ Elixir est Vitæ. Similiter Vino ge-
 nerofo, & id ipsum variè: in Nepita acerba: in Lollio,
 lutea: in Tincio, nigricans: in Lupulo, tenuis ac al-
 ba: in Cuscuta, austera: in alijs similiter iudicandū,
 iuxta Experimentiæ præscriptum. Porro extracto Spi-
 ritu isto, & ab altero separato, Ecce Vinum Salutis,
 in quo Philosophi aliquot secula obnixè laboraue-
 runt, nihil tamen vnquã sunt affecuti. Et bona pars
 eorum, qui Raimundum sunt secuti, aliquot doliare
 leuarunt, dum elicerent Quintam Essentiam Vini, ni-
 hil prorsus tamenprehenderunt præter Vinū ad-
 ustum, quo perperam pro spiritu Vini vsi sunt. Quæ
 hoc

hoc loco requiruntur, alibi in Philosophia de Generationibus reperiuntur. Sufficit enim admonuisse Spagyrum, qua ratione Herbis Quinta Essentia insit, deniq; quæ in his sunt inuestiganda.

DE ANTIMONIO.

Caput Sextum.

Sicut Antimonium finit Aurum, sic eadem ratione, ac forma finit Corpus: in illo enim est Essentia, quæ nihil impuri cum puro confundi finit. Neque quisquam Spagyricæ artis peritus, deprehendere potis est vim atque adeo virtutem Antimonij. Nam in principio rerum eò deuenit Antimonium, & inter Metalla, quæ aquæ sunt, sic est relatum, vt porro etiam Diluuiò exacto vis huius genuina, atque adeo virtus permanserit, ita vt sese ex influentia semper dirigat, neque aliquid de vi, ac virtute natiua vnquam decesserit. Merito igitur omnia, quæ Mineralium sunt, quorum summum, ac potissimū Arcanum in se claudit Antimonium, huic vni tribuimus. Mundat seipsum vnà cum reliquis, quæ immunda sunt. Porro si nihil omninò sani adest, immundū Corpus in mundum transformat, quemadmodum in expositione Lepræ habetur: quæ omnia palàm declarat ac indicat Spagyrica Praxis. Sed ne longius quàm par est, digrediamur, & tandem ad præparandam Antimonij virtutem (cuius vel apex vnus, aut iota omnibus codicibus, qui in vestra professione sunt, præstat) perueniamus, sic habe: Principio vide, ne corrumpatur Antimonium, sed totum hoc, quantum est, integrum maneat, citra vllam amissionem formæ. Sub hac enim delitescit Antimonij Arcanum, id quod per Re-

tortum impelli debet sine omni Capite mortuo, ac denuo in tertium Cohob, tertiam naturam reduci. Tum demum erumpit dosis eius gr. iij. Quintæ Essentiaë Melissæ administrata. Huic præterea nihil tribuit Archeus terræ.

DE SULPHURE.

Caput Septimum.

PRincipio ardua res est, & multis nominibus celebranda, tantam inesse vim atque naturam Terræ, quæ Balsamum procreet, cuius est hæc natura, vt porro nihil putrescere sinat. At si cõsideres Resinas, quarum potissima pars est Sulphur, nihil est quod superiora laudes. In Sulphure Balsamum est, quo de nemo nõ variarum artium studiosus meminisse debet. nam in eo sunt liquores Balsami, qui neq; viuum, neque mortuum quicquam putrescere sinunt, sed composita conseruant, vt nulla neq; influentia, neq; naturalis corruptio, vel impressa in corpore deprehendi possit. Nemo miretur hoc loco tantam inesse vim in Resinis terræ, neq; maiorem prædicationem huius, quàm quæ Balsami sit super terram crescentis, & huius vim atq; virtutem declarantis. Nam in his quæ occulta sunt, multo plura deprehenduntur, quàm in his quæ manifesta sunt. Sic in Sulphure multo plura deprehenduntur, quàm in cæteris Resinarum partibus. De Sulphure autem, vt ad tractandi rationem perueniamus, sic habe: Eleua Sulphur à Colcothar, Spagyrico more, idque tantisper dum non superat ignis, id quod natura Colcothar Sulphuri tribuit, idem spiritus fixus est Balsamus terræ. De quo hoc loco pauca admodum scribimus. Huius enim virtus *Experientia*

entiâ patet: & si aliqua de Gummi, quædam etiam ex Resinis, cæteraq; id genus eiusdem naturæ sunt cum Balsamo, tamen inter illa primum ac optimum esse puto Sulphur.

DE MERCURIO.

Caput Octauum.

ELixir ex Mercurio eadem ratione, qua ad trãsmutanda Metalla adornatur, confectum, plurimum valet ad pellendam mortem. Nam eius rubigo, quam Lullij sectatores falso Florem appellât, nil nisi mors est. Sicut enim Mors consumit ac conterit corpus, sic rubigo Metallum. Quicquid ergo Tinctura illa tingit, Longæ Vitæ plurimum inseruit, & id ipsum tanto efficacius, ac fortius, quanto altius (absit inuidia dicto) gradum Veneni attigerit, quanto acrius etiam, ac subtilius in præparatione reiteratum fuerit. Neminem deterreant Rupiscissæ fabulamenta, qui suo more temerè ac frigide super hac re scripsit: videlicet in Tinctura corporis Aurû & id genus alia, quæ Mercurij sunt, deniq; quicquid est ex spiritu Salis, aut Arsenici confectum est, prorsus esse fugienda. Ad tincturâ Mercurij (cuius virtus est ex subtili acrimonia, quam à natura Archei habet) propius accesserunt Albertus & Thomas: in Coagulatione autem nimia & gradu Reiterationis, quibus totum negotium obruerunt, falsi sunt. Quauis in adornanda Tinctura eorum quiddam est, quod veræ Tincturæ finitimû est, in hanc sententiam: Sicut Metalla transmutantur, ac plenè figuntur, sic etiam Corpus, ad hunc modum. Reduc Mercurium in eleuatione tantisper, dum in fixum Crystallum abeat: deinde in Resolutionem,

ac Coagulationem digere, & cum Auro coniunge, ita vt Fermentum eius hoc ipsum fiat. Proinde iuxta præscriptum Hermetis age vsq; in finem LAPIDIS: cuius dosis est granum 1. Huius vis, ac virtus corpus reseruat integrum.

DE SPIRITV VINI.

Caput Nonum.

SVprà vbi Essentiæ herbarum memini, nihil aliud nisi Vinum esse ostendi, id quod sic accipias oportet. Spiritus Vini a substantia eiusdem prodit: nam huius subiectio existit Vinum, sicut Marrubium proprij ac natiui vini. Quare vt spiritum Vini tanquam Essentiam, quæ verè Elixir est, habeas, sic accipe: Sicut Persicariæ libra 1. scrup. ij. vini emittit: Sic Vini libra 1. plus scrup. 1. non capit. Reliquum est Phlegma Vini, id quod ad præsens Elixir parum confert. Porro inquisitio huius Essentiæ fiat ad hunc modum. Digere vinum Pellicano infusum, fimo equino, idq; bimestre spatium continuo, videbis adeo tenue ac purum, vt pinguedinem quandam, quæ spiritus vini est, in superficie vltro eliciat. Porro quicquid sub ea est, Phlegma citra omnem Vini naturam existit. Pinguedo aut sola Phiolæ inclusa, & per se digesta, summæ Energix est ad Vitam Longam. Non modo aut ad Vitam Longam, sed etiam ad alia, praxis illa torqueri potest, & id ipsum interuenientibus Cinnamomo, Xylobalsamo, Myrobalanis, & id genus alijs in hunc modum. Confunde, ac interueniente digestionem ita coniunge, vt Elixiro, quo de hoc loco mentionem facimus, Auroq; adiuncto medicina adornetur, quæ omnem Contractionem tollit, ac membra resoluit.

EX=

EXTRACTIO MVMIAE.

Caput Decimum.

Virtutum verò ex Mumia extractio, magistraliter, ut eo verbo utar, fit per commistionem eius cum Essentia Vini, ex Chelidonia quidē sumpti, nempe, si ad decem vsq; dies sic digeres, in quinq; autem distilles. Porro verò digeratur ex integro rursus, eò vsque quò se Mumia in liquorem vertat: quo facto, tam superno, quàm inferno separatis, nempe seorsim à medio, addatur huic sedecima pars Balsami de Lignis, Terræq; Sigillatæ Pauladadi pondus duodecimum, ac tantundem Horizontis liquoris: digerantur simul ad sui mensis spacium, quò conclusum ita sese reuerberet. Hoc enim pacto in summum vsque Gradum ascendit. Quod quidem eorum omnium, quæ Venenis dominantur, potentissimū atq; efficacissimū est.

SATYRIONIS EXTRACTIO.

Caput Vndecimum.

Quicquid autem ex Satyrione elici debet, per separationē fiat, necessum est. Vis nanq; in Satyrione delitescit Saturnina, quæ quidem clam virtutem, qua de gloriari Satyrion debebat, suffuratur ac debilitat, fitq; sic eius exaltatio triginta granis minor. Quò fit, ut non raro opem vsurpatus deneget Satyrion. Quare in eius separatione considerari operæpretium est, ut non forma quidem, sed virtus duntaxat separetur, id quod in hanc fit sententiam: Indigeratur in Pane siliiginis Satyrion, idque ipsum in Ventre equino, ad suum nempe mensem: quo peracto, ipsum quidem à pane excipe, abiectis quippe facibus. Deinceps san-

guinem Satyrionis probè digeri, despumariq; finito: quo sedato, tum demum Medicinam nactus es, quæ cæteras omnes, quæ ad Conceptionem attinent, facile post tergum relinquat.

EXTRACTIO PRIMI METALLI.

Caput Duodecesimum.

PER primum Metallum summe atq; adeo præcipue fiunt Conseruationes corporis, neq; tamen ex natura propriæ suæ confortationis tam est efficax, sed potius ex virtute Mineralium, quæ in se continet. Nam vt Vitam Longam conserues, ex principe minerali hoc proficiscatur necessum est, quandoquidem Mineralia Physicum corpus existunt. Atq; hoc Temperamentum illud est, quod solum atq; vnicum Corrosiuus resistit, operaturq; tam per Chymicum, quam Archeicum Ares: quin etiam robustissimum quodq; corpus cum debilissimo temperat in vno gradu. Robur siquidem præter roboris Ares perinde est, atq; debilitas infra gradum Ares roboris existens: firmiori quidem adimit, quod imbecilliori præstet, ac vtrunque in medium tandem redigit diametrum, id quod in hunc modum fit. Liquorem Corallinum accipito, eum nempe qui probè diaphinus existat, cui adiunge eius quidem Vitrioli, quod est ex Venere, quin tam partem: digerantur in balneo Maris ad mensem suum. Hoc enim pacto separat se Vinum Metallum Primi in summitatem: cæterum quicquid de sæcibus vini est, Vitriolum Veneris occupat. Sicq; fit Primus ille Metallus, perspicuum, diaphinum, ac rubinum.

binum planè Vinum, cuius præcipua virtus ac potestas in omnibus est Mineralibus totius Phisici corporis.

FINIS LIBRI

TERTII.

DE VITA LONGA LIBER QVARTVS.

Caput Primum.



Ed ne in Vita Longa quicquam silentio prætereat, in hoc Libello obseruari conuenit, quòd intra testam, vltra etiam Quintum illud Esse, conclusum est aliquid, ex quo coniunctio quedam cum corporalis, tum eius quod præter corpus est, extra Quintum illud, in Longam Vitam corpus producit. De quo sic habe: Nihil planè esse, ac inuisibile: in ipso tamen corpore eximium, quod non Microcosmico solum corpori Longam Vitam præstat, sed etiam ipsum Dardo in trigessimum annum vsque integrum conseruat, ipsumq; Anthos, ac insignem illum Cheyri vsque in tertiam custodit ætatem. Hoc nanq; cum Antheras, ac Folia sustentet, quanto magis Corpus sustentabit Microcosmicum: quòd per vniuersam quatuor Elementorum Anatomiam perdurare in sua conseruatione debet. Quocirca in hac quidem positione notandum Medico est, quòd vniuersa quatuor Elementorum Anatomia in vnicam Microcosmi Anatomiam contrahi debeat: non aut

ex corporali, sed potius ex eo, quod corporale conseruat: quod quidem supra Quintum illud, cum hoc, tum reliqua Quatuor sustentat. Et si nomenclaturam ei iustam, ac veram dare oporteat, Balsamum ipsum vocare, ex quo Vita conseruatur, iure possum, qui se à corporis Balsamo iure separat: & talis est Balsamus, qui ipsam quoq; Naturam antecellat, idque ipsum tamen per corporalem operationem.

Caput Secundum.

Porro eius quidem Balsami, quo de iam dictum, qui Longam exhibere Vitam debet, declaratio duobus modis fit: Vno, qui eiusmodi virtus clam, & à casu accidens ex eo sequitur, quod plerisque longa quidem Vita tribuitur, qui tamen ipsam, qualis in se est, agnoscunt minimè. Alter autem modus per Artes fit, eis nempe, qui illam adipisci Coniunctionem possunt: neq; tamen id ipsum fieri citra Medium ali quod potest. In hoc enim planè sita est rei summa, quòd in eo Iliastro, cum longa, tum breuis etiam Vita reperitur. Nam quæ Herbis adiuncta est, terminum suum habet: Similiter etiam suum habet terminum, quæ Mineralium est aquæ: eodem modo Terenabini quoq;: nec dissimiliter & Nostoch. Præter tamè hæc omnia, talis ac tanta ipsius est Coniunctionis vis atq; potestas, vt omne id, quodcunq; ex quatuor Elementis productum fuerit, supra Primum illum terminum suum conseruetur: & is est terminus Iliastri. Quo quidem etiam superatum volumus, subtilem illum Virum, qui terminum transgredi nō posse ait, quod quidem si minus fuerit, ac transgrediatur, fieret hoc vel in altero saltem. Eorum nanque sunt duo: quorum alter quidem transgredi nequit (est enim termi-

nus

nus in Microcosmi naturam positus) alius autem etiam in naturam Elementorum, alius verò in Quintam Essentiam quoq; , præterea & alius ex ultimo Iliastro. Si quippe termini in Medici potestate consistunt, qui in his mutare pro suo potest arbitrio quod vult, præter solum fixum, ubi finem vna cum suis usus quoq; mutatione expectare ipsum oportet.

Caput Tertium.

HVnc itaque Iliastrum ad eum modum intellige, quandoquidem hic triplices præter Quintam Essentiam virtutes reperiuntur. Est enim Iliaster Sanctitus; alter verò Iliaster Paratetus; tertius autem Iliaster ille Magnus. De priore sic accipe: Quod sanctitus ille Longam Vitam præstat, idq; secundum eius qui ipso utitur, industriam; alter verò id ipsum dispensat iuxta fauorem. Sed tertius illæsus, citraq; noxam in Vita Longa consistit. Hinc igitur Iliastrum hoc in loco comprehensum expende, quod Primus, Secundus, & Tertius simul omnes Microcosmo subditi sunt, ita ut in vnum eos Gamonymum redigere possit. Alter verò cogitur nequaquam, sed quemadmodum favori conuenit, acquiritur. In tertio perinde habet, ut in Enochdianis ac Heliezatis, non secus, atq; de Aquastro patet. Primum itaq; ex Elementis suam ducit originem, veluti Testa concludit, ipsiq; Arcanis supra Quintum Esse attribuitur. Secunda verò Magnalibus ascribitur. Et tertius ex proprijs Specificis suis. Ex quo sequitur, Terrelatos, Nymphidicas, Aerdados, Soladinos, longam Vitam suam accipere singulos in aliena Essentia. Illius enim tertij Iliastri mors est, & tempus, & arbitrium: isque est, qui Spicæ ultra, quam ipsa quoque per se natura ferat, tribuit.

quin & Myrrhæ fragrantiam roburq; in Ieris. Atqui ut vt sese hæc habeant, considerandum Medico est, vt eiusmodi Coniunctio non dissimili modo contingat in corpore, nempe quemadmodū Arbor Maris, semel fixa, atque adeo sui iuris ab illo facta est, fususque Cheyri probatus ac constans: sic per eandem Coniunctionem in Microcosmo idem quoque potest fieri.

Caput Quartum.

CÆterum de primo illo Iliastro, quo pacto se habeat, in hunc modū accipe, quod eius ultra mille sunt species: non tamen quod aliud præcellat alio, verum potius iuxta hoc, vt quilibet Microcosmus peculiarem suam, atq; adeo perfectam Coniunctionem habeat, quilibet, inquam, vtrinq; perfectam suam ac propriam Virtutem. Tanta siquidem est Iliastri virtus ac potētia, vt per eum Corpus quidem mortuum conseruetur viuū, in eo nempe, quo primus illo Terminus transmutatur. Quæ quidem Vitæ Longæ conseruatio supra vires nostras existit, non autem præter vires Superiorum: sicq; sustentatio eius ad hunc modum, quod Vitam longam tribuit, citra tamen expulsionem morbi: Vitam quidem præstat, non autē bonam Valetudinem: nonnunquam verò & vtranq;. Sed eiusmodi quippe Vita longa, quæ ab illo proficiscitur Iliastro, annuatim quidem durat, ac propagatur: vt alij quidem in decimum vsq; annum porrigitur, qui in quinto obiisse debuerat: alij in vigesimū, qui in decimo: Similiter in quinquagesimum, qui in trigesimo: nonnullis in octuagesimum, qui in quinquagesimo: alijs in centesimum, quos in octuagesimo, vel septuagesimo vita oportuerat esse functos.

Maxi-

Maximum autem in Centesimum, ac vigesimum. Alij vero in tertium, quartum, vel quintum, & sextum (sicq; deinceps indifferenter) vsque diem, ultra suum terminum prolongatur: id quod vniuersum tum ex superiore, tum inferiore Coniunctionibus, perinde atq; hæ duæ conueniunt, accidit.

Caput Quintum.

SED de vero illo Iliastro sic se res habet, quod eiusmodi quid citra vel significationem, vel necessitatem quandam erga maiorem illum Iliastrū fieri nullo pacto potest. Quod quidem in hanc sententiam intellige, Iliastrū illum eiusmodi Vitam Longam iam iam producturum, præstare id minimè gentium posse illic, vbi eius Vitæ Lōgæ locus nullus est. Quare obserua, tale quid non, nisi cum transmutatione tam Loci, quàm Elementorū, fieri, sic nempe: Quem admodum quatuor Elemēta in Testa mortalia sunt, omni momento nouam conficientes generationem, morti eam exhibent. Sic è regione alia quoq; est in suo Firmamento fixa, atque adeo inconcussa perdurans, quæ nec morbum causatur, nec mortem. Quare sic philosophari licet: Quod spiritus illi fixi nihil planè interire sinūt, quorum Longa Vita immobilis est ac firma, vsq; in transmutationem eorundē, rursusq; in primam. Similitudo siquidem ex texta sumitur, quod secundum fixationem (vt sic dixerim) Firmamenti, Longa Vita in vno quidem Confirmamēto proluxior est, quàm in alio: tametsi ad primum solummodo terminum singula attinent. Veruntamen eiusmodi Transmutationem nonnulli quoq; comitantur Incolæ (sic enim vocare libet) in decimam,

vel duodecimam vsque. Quorum mors in destructionem quidem sequetur magni illius Firmamenti, quando vtraque Corpora, tam cœlestia quàm terrestria commouebuntur, quin & supercœlestia quoq;. Quanquam hoc citra Naturæ discrimen fit. In prima nanque minuta, quando eiusmodi mutationes accidunt, naturæ orditur putrefactio, fitque superstitute, ac viuente adhuc corpore proprio.

Caput Sextum.

VT autem porrò id, quod maximè necessariū est, in hoc processu erga Illiastrum describamus: Principio vt impurum animatum depuretur citra separationem elementorum, quod fit per tuam ipsius Imaginationem, cum ea in animi tui Confirmamento consistit, præter omnem corporalem ac mechanicum laborem. Quæ quidem dispositio ex eo cōtingit, quod sese homo gradatur in animo, vt æqualis reddatur Enochdianis. Non quod Enochdianam agere vitam cupiat, animo tamen ab ea per diametrum distet. Quare Microcosmum in sua interiore Anatomia reuerberari oportet in supremam vsq; Reuerberationem. Per hanc enim Reuerberationem sese Impurum consumit: Fixum autem, quod ab impuro destruitur, sine ferrugine permanet. Nec tamen Ignis est cui Salamandrina adesse possit Essentia, Melosinicumve Ares, sed potius retorta quædam Distillatio ex medio Centri, supra omnes carbonum ignes. Facta autem eiusmodi Reuerberatione in vltimo quidem termino Fulmen exhibet physicum, non secus atque separant sese ab inuicem Saturni fulmen, & Solis. Itaque quicquid per hoc Fulmen incedit, Vitæ Longæ est.

Magni

Magni nimirum illius Iliastri. Atque hæc quidem Fulminatio, & præcedens eius Reuerberatio nihil quidem ponderi adimit, sed magis turbulentia corporis, idq; ex colorum diaphinorum ratione.

Caput Septimum.

PRæterea verò ab Iliastro primæ potestatis eiusce-
modi Vita Longa non est. Inferiorem enim gra-
dum præbet. Sed is tamen est, qui eo in loco separat,
& perinde vt res fixa non fixam seruare potest, à mor-
te Microcosmum defendit: quando quidem eius o-
peratio non est, vt separet, verum potius, vt per Ar-
cana illa perspicua indigestum vincat, quò minus suc-
cedat eius perditio: Similis ei, qui mala bonis supe-
rat. Velut Mumia, quæ vnà cum corpore à partu
procedit, ipsa quidem per se bona, corpus autem ma-
lum, ac putridum. Quancunque igitur Vitam cor-
pus viuit, ex sola viuit Mumia: proprium enim eius
ac natium est, vt putrescat, rursusque in stercus, cu-
ius membrum est, abeat, id quod continuum eius stu-
dium est. Cæterum Mumia non item: nequitiam e-
nim illi suam frangit, acq; suo ipsum proprio conser-
uat arbitrio, quò minus id quod conatur aliquando
efficiat. Quamobrem sic sonat eius Receptum, quod
Mumia supercœlestis Microcosmū plus, quam pro-
pria eius Mumia sustentat. Quoties enim Mumia,
roties item alius Terminus: tametsi neq; Tempus,
neq; Numerus in huiusmodi Terminis repertus est:
perdurat enim eo vsque quò secundam euitare gene-
rationem non potest amplius: nam in hoc peritus
esse Physicus debet, quod quælibet Prima materia Vi-
tinam quidem expellat. Quare generatio Vermium

hic orditur, vbi vltima materia Physici corporis sese ostendit: Hunc igitur Illiastrum obserua, quod Vermium generationem non modò non destruit, verum etiam quum earum adsit materia, generationem ne impediatur quidem, quam tamen præuenire Mumia debet.

Caput Octauum.

AD horum omnium conclusionem, principio nota, quod naturalis Mumia ex tribus illis Anatomijis componi debet, quo peregrinus Microcosmus, physicum Corpus gubernet: id quod extrinsecus fieri necessum est, siue per Elementum Aquæ, velut per eius Metalla, salta, & id genus: seu per Elementum Terræ, vt per eius Herbas siue Boletos: aut in Terenabim, vel Nostoch: nam hæc omnia mansiones sunt rerum Supercoelestium. Quamobrem nemo miretur, quod ingentes passim Melissæ virtutes describuntur. Quando enim in hac supercoelestis Coniunctio sese vnit, quis virtutem ei quantumuis eximiam abneget: Atque hæc quidem sunt Magnalia, quæ in se Bamahemi quoque continent, atque is planè llech est, qui ex vero compositus Aniado, eidem Elementato adimi nullo pacto potest, id quod fit per Exaltationes vtriusq; Mundi: perinde atque Vrticæ exaltationes adurunt, nitetque ac splendet Flammulæ color. In huiusmodi tamen Exaltationibus virtus eorū traduci in aliud potest. Ad hunc igitur modum dignoscere Exaltationes discite, quæ Vrticâ longè potiores existunt, idque ipsum, vt in vero Maio, vbi Aniadorum Exaltationes ordiuntur, easdem colligatis. Neque enim virtutum Exaltationes in Matricibus duntaxat sitæ sunt, verum etiam in supercoelestibus. Vulgaris

garis quippe ac velut nihili Idæus is esset, qui vnam so-
lummodo rem visui subiectam fabricare nosset, nec
præter ea quæ tangi possunt, creasset maiora quæ-
dam. Enimvero alium quendam Maium construa-
xit, vbi se Flores exaltant supercœlestes, in quo extra-
hi Anachinus debet, ac seruari, non secus atque Mu-
scus in Pomambra, & sicut Auri virtus in Laudano
delitescit: Cuiusmodi quidem Anachini virtutes
quando colliguntur, tum demum de Longa Vita læ-
tari merito potes.

FINIS LIBRI
TERTII.

DE VITA LONGA LIBER QVINTVS.

Caput Primum.



Vprà in primo Libro fundamenta ieci
Vitæ Longæ, ea hoc loco absoluemus.
Non enim video, cur ea quæ ad inte-
gram Vitam, atque adeo sanam perti-
nent, hîc denuo repetam. Cum in su-
perioribus libris, secundo & tertio, de his à nobis sa-
tis abundè dictum sit: quare in hoc quinto Libro su-
premam manum imponam his, quæ supra in pri-
mo Libro, de ea quæ præter naturam est, Vita, in-
cepimus: & id ipsum pro ratione Theorica. Princi-
piò proponimus vniuersis Spagyricis, cum Adæ,
tum Mathusalem ætatem, id quod in secundo ca-
pîte sequenti indicabitur. Antequam tamen

ad illa perueniamus, prius de Vita Longa quæ in manu illius maximi Iliastis est, exactè dicemus, idq; pro ratione Magnalium. Vbi plurima delibero arbitrio arripienda esse admoneo, quàm quæ nos ex Elementis administrare possumus. Hæc, vt clariùs ac rudiùs innotescant, principio oportet fingamus Enochdianos: quam Influentiam, si in mente nostra, perinde ac ignem in ligno, non sine vulgari virtute, gesserimus, fieri potest, vt ad hanc Vitam perueniamus, vel nullo negotio: id quod exemplo Ioharnetis palàm fit, cuius natura, neque vnã ætatem solum, neq; seculum vnum duntaxat comprehendit. Sed ne his meis Paramiricis libellis præbeam calumniandi ansam his, qui scripturas variè torquent, nihil certi hoc primo capite definiemus de Vita summi Iliastis: num hic in corporalibus Elementis sit, aut porro etiam in Quinto viuat, vbi nullum corpus occurrit, vbi non modò hi, quibus de mentionem fecimus, viuunt, sed etiam hi, quos somno sepultos credimus. Hæc, inquam, omnia sublimioribus Spiritibus tantisper existimanda relinquimus, dum infra ad illa venerimus. Porro si impelletur Iliastes ille summus, aut aliquo saltem haberet opus, facilè eò, quicquid esset Enochdianum perueniret, vbi vniuersa Vita nostra Longa suis locis in Æthere, ac Nubibus collocaretur: Sed semel saturauit se Iliastes, vt porro non careat, neq; aliquo opus habeat. Quare in hoc Libro vltimo singula pro ratione primi Libri tractabimus.

Caput Secundum.

SED vt tandem ad finem deducamus ea, quæ de Vita Longa tractare incepimus, principio indicabimus, quid Vita Longa sit. Terminus Vitæ longæ comple-

complectitur in se 1000, aut 900, aut ad minimum 600. annos. De scaturigine autem huius, quæ præter naturam est, vitæ, sic accipe. Duæ sunt in hominis potestate vires, vna* Naturalis, qua de dictum est vsq; ad natium finem. Alia Aeria, in hac enim nihil est corporale. Quare incorporalia hunc nostrum libellum absoluunt. Miseros hoc loco Mortales, quibus primum, ac optimum thesaurum (quem naturæ Monarchia in se claudit) natura recusauit, puta, Naturæ Lumen. Ne porro in hac laborem frustra. In Philosophia autem, quia desinit ac abit natura Ani adū, recordabimur, neq; porro mentionem faciemus Philosophiæ. Missas igitur faciamus res Naturales, missa etiam facimus quæcunq; sunt ex Elementis, insuper etiam gesta Helisemidan: denique quæcunq; supra diximus, quæ sub Chao, id quod summus Iliastes existit, delitescunt. Et in manus ea, quibus de mentionem in primo Libro facere cœpi, tandem accipimus. Vt igitur ad annum Aniadin, aut etiam ultra perueniamus, obseruandæ sunt Regulæ sequentes. Neminem offendant, quæ hoc loco de Nymphidida dicturi sumus, quo loco simul indicabitur vis, ac natura Guarinorum, Saldinorum, denique Salamandrinorum, & quicquid est Melosinæ. Porro si quem præsens locus abalienaret, neminem offendat, sed potius finem huius opusculi adeat, vbi singula videbit.

* al. Materialis.

Caput Tertium.

SEd vt simul innotescat cum Locus, tum Corpus in his rebus, quod certa quadam Concordantia ordinari debet, ac disponi. Principio obseruanda est soli natura, quod Iliastis est: nam aliud à 300. vsque

ad 600. annos conseruat, id quod ad eos codices re-
 legamus, qui tractant de natura Elementorum. Por-
 rō quicquid ex sui natura simul etiam loci naturam
 admittit, haud dissimiliter priori seculo in vnam con-
 clusionem cogitur. Vbicunq; verō coeunt, cum lo-
 ci, tum corporis natura simul, illic vel nullo negotio
 peruenitur ad 600. annum : quorum aliquot, qui
 istuc ætatis attigerunt, commemorare possem, nisi a-
 liō properaret calamus. Sunt præterea qui aliquan-
 diu clam, atque adeo furtim sunt seruati, idque per
 Vitam Longam. Quorum ratio, quia nulla, nisi
 quatenus Iliasti tribuerunt, & hoc loco prætereun-
 dum cenfeo. Sic quicquid non est Aeriæ vitæ, hoc
 loco tollitur. Sequuntur ergo qui Vitam Aeream
 vixerunt, quorum alij à 600. annis ad 1000. & 1100.
 annum peruenerunt: id quod iuxta præscriptū Ma-
 gnalium, quæ facile deprehenduntur, ad hunc mo-
 dum accipe. Compara Aniadam, idque per solum
 aera, cuius vis tanta est, vt nihil cum illo commune
 habeat Terminus vitæ. Porro si abest iam dictus
 Aer, erumpit extrinsecus id, quod in Capsula deli-
 tescit. Iam si idem ab illo, quod denuo reuertatur,
 fuerit refertum, ac denuo in medium prolatum, scili-
 cet extra id, sub quo prius delitescibat, imò adhuc
 delitescit, iam vt res tranquilla prorsus non audia-
 tur à re corporali, & vt solum Aniadam, Adech,
 denique & Edochinum resones. Porro etiam hæc
 tria, & quod in hæc tria vergit, non quatuor, sed V-
 num sint, habebis longissimam Vitam delitescen-
 tem. Hinc est natiuitas Magni illius Aquastri, qui
 præter naturam natus est. Hoc & si id quod intrin-
 secus erat, nequaquam deprehendere potuit: tamen
 hic

hic præbuit occasionem id, quod extrinsecus Iliastes fuit.

Caput Quartum.

Restat adhuc in hac Monarchia, cuius nos Magnus ille Zenio maximopere commonefacit, videlicet longè aliam esse Vitam ab ea, quam nos plenè præscripsimus: quæ tunc alia nos perstringit, cum singula transibunt, qui calcatur, & qui calcatur, nihilominus tamen vtraq; manebunt, id quod non satis intellexerunt hæctenus Aliani. Tum demum erit, quando simul omnia desinent, quæ vnâ necum indagastis, iam inde à primo ad nouissimum vsq;. Sed par est, vt semel etiam probemus ea, quæ tractare incepimus, idque non Physica ratione, sed Essentia ipsa, quæ vel sola hoc loci cuius meminimus, plurimum valebit. Hoc loco quo de plenè loquimur, miraberis forsitan, ac quæres, Num Vita Sana possit esse coniuncta cum Vita Longa. De hoc igitur hæc pauca notato. Duplicem esse Essentiam, alteri fixitatem & fixam: alteri ægritudinem & similiter fixam inesse. Quod autem ad locum & immutationes istorum attinet, nihil prorsus immutamus. Porro quorsum attinet frustra his immori, quæ nobis Lumen Naturæ recusauit? Præterea ille, qui ex animi libidine nobiscum agit, indicat, ac rursus hiantes nos deserit. Quare hoc loco præteribimus, quæ vires nostras superant, & creaturas aliquot Vitæ mirabiliter longæ, & eas sine fato commemorare incipimus. Inter quos sunt Laureus, Siconius, Hildonius, & alij pleriq;, quarum Natiuitatem, siue Mortem naturalem nemo vnquam neque deprehendit;

neque audiuit. Adde naturam & essentiam illorū,
& quotumquenque reperias, qui vel apiculum de
his scripserit: quanquam Paramirica scripta nonni-
hil de his habeant: tamen sicut semel hoc fuit, ac rur-
sus desit, ita etiam vnà intellectus abiit. His igitur
concludimus, quicquid est Vitæ Longæ, idque ex-
tra Necrolicos, quemadmodum in sequentibus pa-
tebit.

Caput Quintum.

NON pili fecerim eum, qui sub Lullianis artibus
se falso, vt Necrolicum venditat, & improbat
id, quod in quatuor Scaiolis comprehenditur, & me
vt summum Scaiolum prædicat, ita vt pro ratione
Cedurinorum possim adoriri Necrolias artes. At
ego vel hydros Scaiolis vnà cum æmulis inuideo.
Quid dicam hoc loco de his, quæ Musa sagax in Ca-
nonibus suis vnà cum Matrice quatuor Scaiolarum
complectitur, quæ vobiscum indormiscunt, tympo-
raque in vobis Anodynica reddunt. Et ego vos e-
tiam atque etiam in tantum stuporem adduco, vt
in *notitiam papaueris redigamini. Sed missa facio
illa, & in hoc solum laboro, quod in superioribus
Libris hæctenus monui, in Cosmographica scilicet
Vita, vbi cum Locus tum Corpus Iesihach: apparent.
Porro etiam quæ præscribo, præter loci ac corporis
vires, idque Spagyricè præscribo, hydromanticè, &
pyrotenthus. Sed quid attinet hæc commemorare
vobis omnibus, quorum ne nomina quidem noui:
qui & si Necrolios agitis, & in Cyphanto nonnihil
experti, tamen indormiscunt pulsatiles. Hæc om-
nia ego absolui, ea quisquis intelligit, optimo iure se
Spagyri

Spagyri nomine venditet, ac tum demum quintum cap. ediscere laboret, in quo me plurimū offendunt Scaiolæ. Nam in his nulla inest mortalitas. Sub hæc igitur concludo totius rei summam, & affirmo, eum esse immortalem, quicumq; pro ratione Scaio larū vixerit, id quod per Enochianos, & sui sequaces probō. Neq; hunc locum infringet Aquaſter. Porro ſi pro ratione Necroliorū Scaiolis infererer, eſſet quod excipiendum ducerem, id quod maximus ille Adech anteuertit, & propositum noſtrū, at non modum, deducit: Quod vobis Theoricis diſcutiendum relinquo. Atqui ad hūc modū abiit e Nymphididica natura interuenientibus Scaiolis in aliam tranſmutationē permanſura Melosine, ſi difficilis ille Adech annuiſſet, qui vtrunq; exiſtit, cum Mors, tum Vita Scaio larū. Annuit præterea prima tempora, ſed ad finē ſeiſpſum immutat. Ex quibus colligo ſupermonica ſigmēta in Cyphantis aperire fenēſtram. Sed vt ea ſigantur, reſuſant geſta Melosines, quæ cuiuſmodi ſint, miſſa facimus. Sed ad naturam Nymphididicam. Ea vt in animis noſtris concipiatur, atq; ita ad annum Aniadin immortales perueniamus, arripimus characteres Veneris, quos & ſi vos vnā cum alijs cognoſcitis, minime tamen uſurpatis. Id iſpſum autē abſoluimus eo qd in prioribus capitibus indicauimus, vt hanc Vitā ſecurè tandem adſequamur, in qua Aniadus dominatur ac regnat, & cum eo, cui ſine fine aſſiſtimus, permanet. Hæc atq; alia Arcana, nulla re proſuſus indigent: Et in hunc modum Vitam Longam concluſam relinquimus.

FINIS.

1527.

C 6) iij

Folget

Des Ersten Buchs de Vita Longa Caput I. & II. etwas anders beschrieben: Item/ Etliche Teutsche Fragmenta des Andern und Dritten Buchs de Vita Longa, wie es von Paracelso selbst Teutsch beschrieben. Dann deren Bücher Teutsche Exemplaria, welche Ioh. Oporinus bey Leben Theophrasti Vertiret/ seind nicht mehr vorhanden/ nur etliche Fragmenta, auß welchen erscheinet/ das Oporinus an etlichen Orten in der Version des Authoris meinunge nicht nachkommen/te.

DE VITA LONGA LIBRI PRIMI

Caput Primum.

ANtequam de VITA LONGA philosophari incipiam, primo quid Vita sit, scitu dignū existimo, maximè vero immortalis: Quem locum alij prorsus integrum reliquerunt, credo incognitum, aut non satis intellectum. Hinc est, cur alteri solū, mortali scilicet, consultum voluerint hætenus.

Quæ omnia vt clariùs innotescant, principio de Physico corpore dicendum esse existimo. Generalis Praxis in Physico corpore fit ad hunc modum. Principio considerantur partes eius, tot & tam variæ Medullæ, Offa, Cartilagines, Ligamenta, Nerui, Carnes, Membra: Denique quicquid est Principalium membrorum, Cor videlicet, Epar, Cerebrum, Vesica, Splen. Præterea quicquid est exteriorum membrorum, Musculi, Lacerti, & id genus alia, quæ Physicam Vitam complectuntur. Sed ad ea priusquam perueniamus, quid Mors sit, quid Aegritudo, paucis indicabimus. Mors est dissolutio Vitæ, cum mortalis, tum immortalis, quam dies Natalis coniungit ac copulat. Nam omnis Coniunctio rerum mortalium, maximè diuersarum, adfert secum Dissolutionem. Quemadmodum omnem Coniunctionem rerum Naturalium, & earum quæ præter Naturam sunt, sequitur Dissolutio. Sic Vitæ, quæ coniuncta est, Comes est Dissolutio. Hinc est huius mali fons & origo, generatio Morbi, quam continuò insequitur mors. Ex
quibus

quibus facile colligere licet, quid Vita sit tum mortalis, tum immortalis: qua ratione Vitaque conseruari debeat: Id quod infra etiam in fine Physici corporis latius patebit.

Caput Secundum.

PRincipio oportet probè cognitam habeamus vniuersam rationem atque naturam cum Physici Corporis tum Physicæ Vitæ: etsi neque Corpus neque Vita corporis hoc loco considerari debent. Ex mortali enim nihil potest elici, quod pariat Vitam longam. Extra corpus est Vita longa & à corpore conseruatur. Præterea interueniente corpore exoritur dissolutio Vitæ vtriusque. Vbicunque enim mortalitas non est coniuncta immortalitati, illic dissolutio esse nequit. Hoc loco plurimum laborauit Hippocratica Musa, qua scilicet ratione corpus tanquam Balsamum conseruaret, ne causaretur mortem, immemor in Vita Mortem non esse. Nihil enim aliud Mors est, nisi dissolutio quædam: quæ ubi accidit, tum demum moritur corpus. Atque huc omnia sua excerpta retulit Hippocrates, corpusculumque illud præ manibus sumere, & mortale mortali conseruare decreuit. Quum in ea nulla vnquam fuerit Vita, quæ ex illius fonte manarit. Corpus est creatura, at non Vita. Non prorsus referenda est, inquires, Hippocratica Musa ad mortalitatem: Esto. At multò faciliorem viam ad sanitatem inuenies. Nihil enim præter ea quæ creaturæ sunt, Hippocrati tribuit Deus. Sed ad rem. Huic corpori Deus adiunxit aliud quoddam, puta cœleste, id quod in corpore Vitæ existit. Hoc opus, hic labor est, ne in dissolutionem, quæ mortalium est, & huic soli adiuncta, erumpat. Etsi in corpore isto caduco accidere potest dissolutio, atque adeò colligi ex ea amissio cœlici corporis: tamen Vitæ longæ obesse nequit: propter Restaurationem quæ subinde fieri debet, vt prorsus omni defectu careat corpus. Sicut enim ignis tantisper dum ligna adsunt, viuit: sic Vita longa, dum adest corpus. Quod corpus, vt corpus, conseruandum est, interueniente corpore, quod extrinsecus conualescit: Inde enim conseruari potest. Nihil enim aliud est corpus, nisi Subiectum, in quo Longa Vita gliscit.

Fragmenta
LIBRI SECVN-
DI, DE VITA
LONGA.

Caput Primum.

Von Heylung des Podagrams.

Der vollkommener Heylung des Podagrams gehören drey
Stuck/nämlich die Purgation / die Deffnung der Haut/
vnd die Heylung/auff diese meinung. Erstlich soll ein je-
der Podagrisher gnugsamlich vnd vollkositlich Purgiert wer-
den mit dem Arcano Corallino; Durch welches die Podagri-
schen Fluß dermassen aufgetrieben werden/das das Podagram
nicht mehr statt haben kan. Denn in diesem Corallino, das von
der Essentia Auri ist / steckt so grosse Krafft / das einem Arz
vnmöglich ist / das Podagram ohne dieselbe Purgation zu er-
gründen. Diese Purgation soll geschehen sechs oder sieben mal/
nach dem das Podagram alt oder schwer / oder geartet ist. So
aber noch etwas vberblibe / oder aber d' Krancke sonst zu schwach
were / vnd gemeldte Purgation nit ertragen könnte: So soll man
ihm die Haut öffnen also. Wo das fürnemste Drit oder centrú
Podagræ ist / daselbst öffne die Haut / durch die Alkali von den
Spiritus: Auff die öffnung folgt den nächst eine Geschwulst/
darein zeucht sich zusam / w3 zu dem Centro Podagræ gehört/
vnd laufft herauss / wann man dz Todte Fleisch wegraumet.
Wan nuh der Podagrisher Fluß auffgehört hat / als dan greiff
die ganze Cur vñ Beschliessung an/nämlich mit Pflastern von
Mumia. Durch diese ding wird dz Podagram geheylt. Wiewol
d' Liquor so auß der Mumia Temperirt wirdt / auch ohne eröff-
nung der Haut heylet / ja so die Kranckheit noch new ist vnd nit
veraltet: Dñ solches geschieht auß sonderlicher angeborner Na-
tur vñ Engenschafft. Die dritte weise zu heylen dz Podagram
geschieht durch Mumia / so sie in vltimam materiã Alcalizatam
bracht wird / vñ durch den Liquorẽ von Mumia / nämlich also.

Salbe

Salbe die Podagriscen Glieder teglich auff sieben oder acht Wochen lang/nach artz vnd gestalt des Podagrams. Durch diese drey wege wirdt alles das geheilt/was Lahm vnd gebrechlich ist. Vnd ich weiß wol/das diese Weise das Podagram zu heilen new vnd vnerhört ist/fürnemlich bey den vngeschickten vnd vnuerstendigen Arzten/auch wider ihre Regeln/wie denn die Lestemeuler sagen/welche von der Arzney mit mehr haben als allein den vergeblichen Tittel.

Ein anders Fragment des Andern Buchs
De Vita Longa.

DE APOSTEMATIBVS.

Die Apostematibus mit dem rechten grund zu procedieren/ist das die erste Regel/das der Apostematum zweyerley seind: Ettliche da der Todt vnd der Paroxylimus miteinander kommen/in denen sich viel Arzet bemühet haben:hette aber der Tode Hende vnd Füße gehabt/so hetten sie gesehen/wievil Eugen de Epidemiis geschriebē stünde/auch in den andern Apostematibus. Die ander Regel ist/in welchen Apostematibus der Todt mit mit paroxysmiert/wöllen wir hien den den gewalt des Arzts sehen. So lauffen beyde Regeln mit in Anthrace, in Saphyro, in Carbunculo, in Pleurisi, in Peste, in Bubone vnd andern/in ettlichen kein Todt: als in Cancro, vnd dergleichen/was die Frauen an den Brüsten tragen. In diesen allen folgt die Cur also hernach/das da nichts soll gebraucht werden dann SONATH, in dem die Virtus expulsiua ist. Dann durch diese krafft müssen alle Apostemata aufgetrieben werden/es Resoluiert/es Mitigiert vnd Expelliert vom Herzen. Auff das zu mercken ist/das die Chirurgisch Practick mitlauffen soll durch die maturatiua in ein emunctorium zu bringen/welche maturatiua auch attractiua sein sollen/doch dz das expulsiuum nachgehe dem attractiuo. So nuhn also der Sonath in sein virtutem expulsiua gericht ist/so folgt hernach Theriaca vita, in welchem dz Arcanum ist in allem Gift/von wegen der sterckung zu gebrauchen. Was andere Experimenten seind hin vnd her zusammen gesamlet/befehlen wir den Arzten/

die ihre Freudaffen damit in die Kuchen treiben/vnd jnen gunst hin vnd her zusammen gezettelt erkauffen.

DE VLCERIBVS.

Alle die Flüss/Humores vnd anders/was dasselbige sey/werdē alle in Ein Cur begriffen/so sie können in dz emundtorium von jnen selber: das ist/so sie Vlcera am end machen/dardurch sie sich emungiren. Vnd ihr aller Cur ist gleich/vnd das in dem wege: Am ersten dz Mortificiert werde/am andern Mundificiert/am letzten Heilen. Mortificirung ist also/dz durch das Alkali vom Realgar, dieselben Vlcera all/vnnd was lediert ist/soll getödtet werden: darnach durch die Gummi vom Eschara gelöst: als dann durch den Mumiam geheilet. Wiewol etliche Vlcera des Mortificierens nit bedörffen/etliche wol als die Ethhiomena Vlcera: dasselbige zu thun/oder zu lassen/befehlen wir dem Chirurgo. Wiewol viel vnd mancherley Receipt erfunden vnd gesetzt werden durch beyderley Art/so ist all ihr Sezen vnd Schreibē mit nichten in grund verfasst/sondern eine Lehr eines verzweiffelten Arzts/der ihm vnd seiner Kunst nicht trawen darff. Damit wollen wir also genug gesagt haben von allen Generibus aller Vlcera. Wiewol Purgiren vorgehen soll/ auch zu einer Conseruation: Dasselbig befehlt ich den verstendigen Arzten/in massen wie de Pustulis folgt/in Vlceribus auch zu Procediren.

DE PUSTULIS.

Sie Species Morbi Gallici vnd die Kranckheit an ihr selbst/haben dreyerley zu verstehen in ihrer Cur: nemlich Purgiren/Curiren vnd Conseruiren. Kurzlich hindurch beschicht also/das anfenglich ein jeder/so da Laboirt in Morbo Gallico, durch Cenioremium soll Purgiert werde: dann das Cenioremium nimpt allen vrsprung vnd materiam peccantē hinweg. Diesen Modum Purgandi soll der Arzt wol verstehn/sein Dosis vnd Quantitet recht zu führen. Demnach so etwas da were aussen an der Haut/ als die Blattern/ sollen durch Oleum vom Realgar genest vnd abgefaltet werden. Vnd so etwann ein Lähme bleibhafftig sich eingekent hette/durch bemeldt Oleum von Realgar vberfalbet vnd Curirt werde. Vnd weiter durch Jählich Purgiren Conseruirt werden. Was löcher

Scher/Rindspiff/Beuten vnd dergleichen darauß wachsen oder entspringen/soll/wie de Ulceribus die Practick innhelt/procediert werden. Auch so etwas eröffnung löcherig were/wie dieselben Process innhalten/auch gebraucht soll werden.

DE VVLNERIBVS.

Die heilung aller Wunden sind dreyerley Arzneyen: Natürlich/als Balsam: Specificū, als Brassidellia: Characterisch/als Magorreo. Vor dē vnd wir die Arzneyerzehlen/soll von Wundē verstandē werde/dz die gestalt d' Wunden mit soll betracht werden/noch die stett d' Wunden. Wiewol die Alten viel von den Hirnwundē/Weidwundē/Blasenwunden/vnd andern dergleichen grosse Geschwetz getribē habē/ob sie zu Arzneyē sind od' nit. Dieweil wir aber finden/das Stuch vñ Haw an den enden vnd ortten/da dz Leben nit ligt/vnd doch der Todt darauß folgt: thun wir keine Rede von solchē Todtwunden/sie werde von ihnen selbst wol erfundē werde: Allein soll d' Chirurgus gedencken/dz er keine vntödliche Wunden tödtlich mache. Darum diese Process treffentlich sollen erkent werden/auf welche die Wundē zu d' besserung gehen. Wiewol aber die Arzts so auff den hochē Schulen wachsen/ihre Kunst vñ Lehr auff lauhen von Baderen vñ Scherern/die doch keiner Verschafft sind/nemlich Lanfranci vnd Petri de Argillato, mit sampt anderen Klosterarzten/vñ brauch d' Wunden habē/aber mit nichten des rechten grundts herfahrē: Wöcht wol sprechē/dz ihre rotte Parret auff die Bader gesetzt sollen werde: Mit einander bellendē/dz kein Wund ohn Eytter soll geheilt werden/können wir es ihnen doch nit wol verargen/dan sie habē bessers nit gelernt. Auf welchem Vnwissen dreyerley falsche Arzneyen in Wundē aufferstandē sind: Duch die Rompelierische Sect/die natürliche heilung auß Balsamischer artz in die Putrefaction mit dem * gefocht: Dergleichen wz dz Specificum innhaltet/von den * Wundescherern an vngeschickte end vñ ad orth [gebrauchet] da dz Specificum nit zu verordnet ist: Also auch der Characterisch Process durch die Campesierer in falsche Wörter/Segen vnd * gefesselt worden ist. So nun aber dieselbigē Process falsch * mögen erkent werden: So nennen wir für vns die rechten Process/nemlich dz die natürliche Balsam tüglich in die Wundē gossen/oder getruncken/nichts anders sind als der Hypericon,

Centaurea vnd Prunella, welche nicht allein durch ihre Balsamische Krafft vnd Macht die Cusseren Wunden heilen/sonder die cussern vnd innern zusamment. Was Specificum aber innhalt/ist vber den Balsam. Dann Collatenna
 *
 getruncken/heilt eine jede Wunden/inner vnd cusser: dann seine Krafft vnd Macht ist Fix vnd bestendig/vñ Operirt so lang die Wunden offen ist. Brassatella so sie allein die Wunden berührt/furthm weiter dieselbige Wunden nichts mehr bedarff. Vnd andere dergleichen viel Specifica sind/ die dermassen ihre operationem finalem haben/ vnd nit auff 12. oder 24. stund/ sondern so sie Einmal gebraucht werde/eine Fixe Arzney seind/ bis zu end der gangen Wunden. Vnd es were billich/das ich erzehlte die Experimenta specifica die die Wunden nit berühren: Die weil ich aber in Archidoxis dieselben melde/ will ichs hievnder lassen. Von Characteribus der Wunden/wie dann der dritt Proceß innhaltet/ ist also zu verstehen / das die Characteres
Cetera defunt.

LIBER TERTIVS

De Vita Longa.

CAPVT PRIMVM.

Dieweil nun die Particularischen Arcana für sind/die da den franckē Leib gesund geberend/wo sie dasselbig lassend/wollend wirt hie in dem Dritten Libell beschreiben/zu vollenden vnd præseruiren. Also das der Physicum Corpus als ein Balsam erhalten werd/in dem kein Bresten erfunden werd. Wiewol die Particularischen Arcana, vnd des Dritten Buchs Subiect/Ein Corpus ist/auch Ein Preparation/allein in dem getheilt/das die Practick hie in dem dritten Elixir anderst geordnet wird / dan die Particularische Cur innhalt. Darumb hie der Flos Cheyri vnd Anchos dz Dominium haltend/durch dz Dritt Buch hinaus. Dann darinn wirt vollen Arcanum Elixiridum auß krafft der gangen Quintæ Essentia. Daruff wir zu mehrerm verstand anfanglich außlegend/
 was.

was Quinta Essentia sey an ihr selbst/ in den weg/ daß die Natur vier Element wirckt/ vnd der Spagyris auf den Bierren ein Temperirts Wesen macht/ wie Flos Cheyri innhalt. Vns bekümmert nicht die Raymundisch Kunst/ die da Intituliert wirdt: Ars Lullij: Dann die Irzung die Raymundus in ihm hatt/ ist weit auß der Monarchey/ die da Tractiert die Archidorischen Künst. Ein anderst ist Extractio, ein anderst ist Confortatio, ein anderst ist Melioratio, die begreiffet Raymundus in seiner Kunst. Aber wie dem allem sey/ so hatt er de Quinta Essentia nichts verstanden/ sondern in dem geirret/ dz Extractio, Melioratio vñ dergleichen/ von ihm Quinta Essentia geacht ist worden. Darumb wir vns billich seiner Geschrifft vns mit kümbern lassen: Dann solliche Subtiligkeit acht der Spagyris für ein Schulrecht. Flos Auri vnd Flos Amethysti, vñ was in der Diaphinischen arth ist/ auch in den Marcasiten/ vñ was Sulphurische Cachymix sind/ vñ ander Aluminosische/ Zerebothina, vnd was dergleichen das Wasser geboren hatt/ Carabe and Coralli, diese alle sind der Quintæ Essentiæ vnterworfen: Doch in dem/ wie es v Spagyris in ihm selbst durch zerbrechung der Elementen Temperiren mag.

CAPVT SECVNDVM.

Dieweil wir nuhn das Dritt Buch von dem Elixir zu dem Langen Leben anfangen sollende/ ist der Grund in dem/ das die Natur in die Spagyrisch Temperirung gebracht werde. Diese Temperirung ist nichts als allein ein grosse Güte der Natur/ dan da ist nichts zerbrechlich noch widerwertigs in ihm. Wiewol diese Güte in mancherley weise erfunden wird: In der Linctur/ als die Arth Lapidis Philosophorum innhalt: Im Antimonio als der Coruus genaturet ist: Im Sulphure als die Lunaria wircket: Vnd in andern viel stucken mehr. Wie viel ihr dann seindt/ so ist es alles allein die Temperation/ welche vnder den Metallen ligt im Mercurio (wir meinend den Mercurium v allen Metallen in ist:) vnder den Gemmen in den Crystallen: vnder den Steinen in Zeloro: in den Liquoribus, im Carabe: in Kreuttern in Valeriana: in Wurzen/ Peucedano: in Salzen/ Virriolo: in Rißwerck im Antimonio. Also in diesen dingen allen/ wie Mercurius in ei-

nem jedlichen Metall ligt/also Antimonium in einem jedlichen
 Riß/ Vitriol in einem jedlichen Saltz/ Melissa in einem jedli-
 chen Krautt. Das seind die Namenen der Temperirten Elixir.
 Darauf weiter in den nachfolgenden Elixir generect soll wer-
 den/ das der Sulphur Quinta Essentia ist der Mineralischen/
 vnd der Mercurius der Metallen. Darauf zunehmen ist die
 Artz vnd Natur seines Corpus. Dann Chrysi ist mehr als Ve-
 nus, Anthos mehr als der Mars. So ist die Krafft dieser allen-
 sampt/ nit das sie Curire die krankheit/ sondern alleindz sie den
 Leib behaltend in dz Lang Leben/ nach d Natur des Langen Les-
 bens/ so der vntern Influens unterworfen ist. Also wollen wir
 in diesem Libell vnder mancherley Nationen die Elixir des Langen
 Lebens begreiffen/ des soll sich der Spagyris mit verwundern.
 Also gefallen vns die Namen/ vnd ist doch die Einige Krafft.

CAPVT TERTIVM.

De Auro potabili.

Inder allen Elixir ist Auru das höchste vnd dz mehrest für
 vns zu nützen. Das durch denselbigen Proceß werde/ als
 le andere Proceß verstanden/ welche vom Corpore nit
 gescheiden werdend. Was aber gescheidt muß werde/ die Magis-
 teria vñ Wein begreiffend. In diesem Elixir des Goldes wirt
 d Proceß vñ Practic in dermassen verstande: Unfenglich das
 dz Gold nit aller seiner Substanz durch die gewaltigste Corro-
 sive Resoluirte werde/ denselbige Corrosiuo gleich. Biñ scheinlich
 niemands diesen Proceß/ dann das Corrosiuum ist mehr/ dan
 das Goldt an ihm selbst: Da wirt verstanden das Goldt ohn
 Corrosiuo sein Wirkung volbringen mag: Darumb wir die
 Quintam Essentia Auri ohn Corrosiuo für nichtig werd sein
 sehend. Auff das volgt/ das die Resolution wider hindan Pu-
 trificirt soll werden. Aber jedoch wie dem ist/ so wirt doch das
 Recht Corrosiuu nicht hinweg genommen/ dz ist recht/ vnd soll
 sein. Dann ursach/ vermag das Goldt den Leib vnzerbrechlich
 behalten/ noch viel mehr vermag sich selbst zubehalten ohn ver-
 giftung. Darvñ Corrigirt anfenglich in ihm selbst was nicht
 gerecht ist. Darumb dz Corrosiuum im Goldt kein Corrosiuu
 genant soll werden: Dann die Arcanische Krafft obertriffet an
 jedlichs

jedliche Giffte. Dañ ein jedlicher Realgar stirbt im Elixir Auri, vnd wird selbst ein Tinctur vñ mehr dan ein Medicin. Daruff nach d' Putrefaction dz Aurum potabile gemacht ist: Welchs Dolis vnd Ordnung die gemein Practick der Spagyrischen lernet. Dieses Elixir Transmutirt ein jedlich ding ihm gleich/dem es zu Concordirt wird/vnd macht dasselbige zu/wie sich selbst.

CAPVT QVARTVM. DE PERLIS.

In der Quinta Essentia klärlicher/dann vorgeredt/ist die weiter zu mercken/dz nichts neher dem Goldt zu vergleichen ist als die Perlen. Auff dz zu mercken/dz die vier Element so in Perlin sind/in dem Proceß/wie dz Goldt/zu einer Temperatur sollend gebracht werde/welche die recht Quinta Essentia Perlarum ist/ohn abgang der jenigen Substantz. So aber der Spagyricus auß dieser anzeigung die Perlin in die Quintam Essentiam Transmutiren will/soll er in den Proceß Quintæ Essentiæ Auri fallen/vñ nichts in demselbigen verendern als allein den Ersteanfang zu machen Vltimā Materiam, welche Prima Materia ist/zu machen Quintam Essentiam Solis: Dieselbige soll anfänglich auß diesem Recept gezogen werden/das der Limon in ein Liguorē gebracht werde/zu dem andern macht Resoluit/in welchem die Perlen die Calcination annehmend/vnd als dan drücken sich selbst Resoluiren. Dieselbig Resolus ist das Elementum, in dem kein Complex ist/sondern all Kräfte so in ihr seindt gleich der Quintæ Essentiæ. Vnd mit nichten soll gebraucht werden der Archelaische Proceß der Extraction vnd andere Spagyrischen Separationes. Dann in dieser Transmutation werdent nit allein die krankten Glieder gesund/sondern die gesunden werden also behalten. Darumb die die Perlin mehr/als ander Sperma/aufferhebt werdent. Darumb vnder allen ist der Ostreich am besten. Biewol als Archidoxis jähaltend/dz Homunculus, den die Necromantischen Aleconam nennent/vnd die Naturales ein Wismesch durch ein ander gemacht/vnd Mandragoram genant/ das alls ein Grefal ist. Biewol der Ursprung der Spermen zugelegt wird/so ist doch der mißbrauch in der Kunst. Dann Generatio Homunculi ist durch grosse Digestion im Ventre Equino gemacht/vnnd sieht dem gleich/vonn dem es kommt/ im Fleisch vñnd Blutt der mehrern vñnd wenigern Gliedern.

So er aber nicht so seer als die Perlin bey den Erfahrenen be-
kannt ist / lassent wir sein Virtutes an dem orth bleiben.

CAPVT QVINTVM.

Zu Extrahiren Quintam Essentiam
von Kreuttern.

Zumals von der Quinta Essentia gemeldet ist / das ohn
alle Extraction geschehen soll / das in der Gestalt verstan-
den soll werden / das hie in diesem Elixir / ohn Extractio
Quinta Essentia auß den Kreuttern nicht mag gezogen wer-
den: Vnd ist die ursach / das zweyerley Wesen in Einer Sub-
stanz standt: Darumb die zwey von einander sollend gebracht
werden / also das das Krautt als ein Krautt bleib / vnd Quinta
Essentia als ein Q.E. besunder. Wiewol in ein jedlichen Kraut
gedoppelt sind die vier Elemēt / gebend aber nicht doppelt quin-
tas Essentias. Sondern halb in Einem Wesen / das ander halb
theil eins andern Wesens. Was die Substanz antrifft / besche-
len wir den Particularischen Künsten. Was aber das Elixir
antrifft / nemmen wir für vns / vnd gebend ein Exempel von der
Melissa, das sie soll anfanglich Digerirt werden im Athanar
auff den Philosophischen Monat / demnach Separirt / das die
doppel Elementē besunderi werden / so erscheint Quinta Essen-
tia Elixir wie ein Edler Wein: Doch in mancherley Form vnd
Gestalt: in Nepita Saur / in Lollo Scarlactisch Kott / in Tin-
cto Schwarzgrott / in Lupulo Subtil vnd Weiß / in Cuscuta,
Kess: Also dergleichen in andern mehr / mancherley gestalt sind /
wie die Experiens außweist. Vnd so dieser Spiritus außgezogen
ist / vnd geschieden von dem andern Spiritu, so hat der Spagyris
Vinum Salutis, dem viel der Philosophen haben nachgestellt /
vnd großlich geirrt / auch viel der Raymundischen Jünger viel
Wasser Weins außgeleert / zu suchen Quinta Essentiam Vini,
vnd nichts erfunden / vnnützlich die Zeit verzert / den Brandten
Wein für Spiritum Vini gehalten. Was weiter zu diesem noth
ist / werdend in Philosophia de Generationibus erfundē. Dar-
mit sey den Spagyrische angezeigt / wie Quinta Essentia in Kreut-
tern sey / vnd was sie darinn sollend suchen.

CAPVT SEXTVM.

De Magisterio Antimonij.

Bgleicherweiss wie Antimonium Finiert das Golde /
 In derselbigen Form vnd Gestalt Finiert er auch den Leib.
 Dann in ihm ist die Essentia, die nichts Vnreins laßt bey
 dem Reinen/vñ keiner aller Archidorischen Schrifftten Erfahr-
 ner/ noch kein Spagyus mag ergründen die Krafft vñnd Tu-
 gendt Antimonij. Dann in dem Ersten Yle ist Antimonium
 dermassen auffgeworffen / vñnd vnter die Erz des Wassers
 Element Prædestiniert / das sein Krafft vñnd Tugendt durch
 kein Diluuium ist genommen worden/ gleich wie andern Wäs-
 serischen Gewächsen/vnder denen Antimonium allen fürtrifft.
 Vñnd ist in der Prædestination / das er sich nach der In-
 fluens richt / das seiner Krafft vñnd Tugendt nichts abgehett/
 noch geschwechert werde. Vñnd das Lob das er hie von vns hatt
 aller Mineralischen zulegen / deren er aller das höchst Arca-
 num janhalt. Er reiniget sich selbst vñnd ander Vnreins mit
 ihm. Vñnd so nichts gutts im Subiect erfunden wirdt / so
 Transmutiert er den Vnreinen Leib in den Reinen / als de
 Lepra Declariert wirdt / das alls beweist die Spagyrische
 Practick. Damit wir aber den Proceß nicht lenger auffhal-
 tende/ sondern sein Tugendt lernendt Præparierē/ die lang Zeit
 verborgen gelegen ist/ vñnd Ein Buchstab besser von ihm/ dann
 alle Codices vnserer Profession : Soll der Proceß also ver-
 standen werden / das er nichts soll zerbrochen werden in seiner
 Form : Dann sein Form ist sein Arcanum, welche durch den
 Retorten getrieben soll werden ohn all Caput Mortuum, vñnd
 geföhrt in das dritt Cohob : Als dann ist sein Dosis Gr. iij.
 wie es an ihr selbst ist/in Quinta Essentia Melissæ genom-
 men. Weiter hatt ihm der Archeus Terræ
 nichts zu geben.

CAPVT SEPTIMVM.

De Sulphure. M. D.

In gewaltigs Magisterium ist das / dz auß dem Erdrieh gezogen wird die Balsamische Arth / die da nichts faulen last: Vnder denen allen ist nichts als allein das Resin / deren Hauptstück aller ist der Sulphur, in dem der Balsam / von dem ein jedlicher Künstler Tractieren soll / ist. Dann der Sulphur hatt in ihm die Balsamischen Liquores, der nichts faull last werden / das Gestorbene / noch das Lebendige / vnd Praxiseruiert mit gewalt den Leib so kräftiglich / das kein Influentz noch keinerley Natürlich zerbrechung in seinem Leib mag erfunden werden noch Imprimiert. Sich soll auch keiner verwundern / dz im Harz der Erden solche Krafft sey / vnd das wirs höher auffhebend / dann kein Balsam der auff der Erden wechset / d sein Tugend eröffnet: In den Verborgnen werdent viel mehr erfunden dan in den Offenbare / dieselbige Krafft also im Sulphur mehr erfunden wird / dann sonst in kein andern stück der Resinen. Auff das folgt hernach sein Proceß / das er Esublumirt werd nach Spagyrischen Sittē vom Colcothar so lang / das ihn das Feuer nit vberwindt / welches ihm auß arth des Colcothars geben wurde. Derselbig Fix Spiritus ist der Balsamus Terræ, von dem wir hie das wenigst schreibend. Dann die Experiens gibt sein Tugend an Tag: Wiewol etlich der Gummi vnd Resinen auch Balsamischer arth seindt / Myrrhen vnd dergleichen / ist doch der Sulphur das Principal deren aller.

CAPVT OCTAVVM.

Vom Mercurio.

As Elixir so vom Mercurio gemacht wirdt / in der Spagyrischen Practick / in aller Form vnnnd Gestalt / wie sie dann geschickt wirdt auff die Metallen dieselbig zu Transmutiren / vor dem Todt zu behüeten. Dann sein Kost den die Irischen Lullischen Florem nennent / billichen Mors genannt soll werden. Dan es ist ein Verzerung desselbigen Metalls: Dermassen auch der Todt des Menschen demselbigen zu verglei-

zu vergleichen ist / auß dem folgt dann dieselbig Tinctur. Vñ
 hab vns das kein Medicas für obel / Das alles / was da Tinctur /
 vnd je höher am Grad das Gift stehet / vnd je Scherpffer vnd
 Subtiler in der Preparation Reiterirt wird / je höher vñ besser /
 je edler vnd gewaltiger zu dem Langen Leben dienet. Laß sich
 keiner abwendig machen die ohnmütze Redt Rupescissæ, der da
 nach seiner Arth freuenlicher ohnerfarnier Lehr / geschriebē hat /
 das sich in der Tinctur des Leibs / das Goldt vnd was dergleichen
 Mercurialisch ist / oder auß den Salischen oder auß den
 Arsenischen Geisten gemacht wird / vor behütt soll werden. Hie
 aber in der Tinctur Mercurij, welche all ihr Tugend nimbt
 auß der grossen subtilen Scherffe / die sie auß Arth Archei hat /
 wie es Albertus vnd Thomas etwas irrig gesetzt habend / den
 Grad der Reiterirung / vnd die viele shrs Coagulirens obersetzt.
 Wie aber dieselbig Tinctur gemacht soll werden / möcht etwas
 denselbigen gleich sein / also in dem Weg. Wie die Metallen
 Transmutiert werden / vnd vollkommen Fix / dermassen auch
 der Leib Figiert wird / vnd das in dem Weg / das der
 Mercurius in die Sublimation zu einem

Fixen Crystallen

Reliqua desiderantur.

¶ 6 ij



Antimonium...
 Acci...
 Tinctur...
 Subtiler...
 Reiterirt...
 Grad der...
 Coagulirens...
 Transmutiert...
 vollkommen...
 dermassen...
 der Leib...
 Figiert...
 in dem Weg...
 das der...
 Mercurius...
 in die Sublimation...
 zu einem...
 Fixen Crystallen

PH. THEOPHRASTI PARACEL-
SII, PHIL. ET MED. D.

DE PRAEPARATIO-
NIBVS

LIBER PRIMVS ET TRACTA-
TVS PRIMVS:

De Mineralibus Indigestis,
videlicet

De Antimonio, Marcasita Argenti,

De Cachymia Alba & Rubea,

De Talko Fluido & Spisso,

De Thutia, Calaminari, Lithargyrio.

DE ANTIMONIO.

Virtutes Antimonij sunt in

Morphea.
Lepra
Elephantia.
Vulneribus.
Vlceribus.

Preparatio Antimonij in speciebus LEPRAE est ista.

REc. Antimonij optimè triti lib. j. Aceti
distillati fortissimè lib. iiii. Tartari crudi
albi lib. ss. Reduc in puluerem subtilem
ad instrumentum Phiolæ, distilla per Retor-
tam & exhibit oleum rubeum.

Antimonium hatt allweg ein andern processum, so man
mit ihm ein ander Kräckheit Curirt/muss allwegē anderst Prä-
pariert werden/anderst in Vulneribus, anderst in Lepra: Et sic
in cæteris. Dann sollt man Antimoniū brauchē in Liepra, als
in Vlceribus, esset maximū erratum.

Preparatio

Præparatio ELEPHANTIAE

Est vt in Lepra Antimonij.

Præparatio Antimonij in MORPHEA.

Rec. Antimonij optimè triti lib. ss. Tartari calcinati, Aluminis, an. Fac stratum super stratum: reduc in ignem reuerberationis vsq; ad quartū gradum: deinde distilla, & exhibit oleum per se rubeum. spissum.

Stratum super stratum ist/ man legt ein Leg de Alumine & Tartaro, darnach ein Leg de Antimonio.

Tertia Præparatio in VVLNERIBVS.

Rec. Antimonij, Tartari calcinati, ana lib. ss. Alcohol vini, Kist vnum. Fiat mixtura: destilla per Alembicum vsq; ad resolutionem Rei: cuius Rei dissolutæ Rec. drach. j. Alcohol Vini drach. iiij. Exicca per coagulationem, reduc in oleum super porphyrium.

Es ist kein grösser Cura in Vulneribus, als ex Antimonio, exceptis vulneribus capitis. Debet autem ita præparari, soll Antimonium so lang vber sich distillirt werden/ bis vnden was serechtig ist.

Præparatio Antimonij in VULCERIBVS est ista.

Rec. Antimonij, Colcotar, Floris æris, ana ad placitū, reduc S. S. S. ad gradum reuerberationis. Fiat extractio cum vino rubeo, reduc in Alkali.

Diesen Alkali soll man nemmen/ vnd cum oleo oliuæ ein Vnguentū machen/ vnd viñ die Vlcera streichē/ curat maximè.

ADDITIONES Antimonij in LEPRO.

Rec. huius Antimonij vnc. j. Olei de sæcibus Vini drach. j. Olei Amygdalarum amararum, ad pondus omnium. Fiat mixtura.

Wann Raucedo vocis nit da ist/ soll man ein Wochen/ ein

mal oder zwey salben: aber wann raucedo da ist/so hilfft es nit.

Additio in MORPHEA.

Rec. huius Antimonij vnc. j. cum Kist, id est, Alcohol vini, Tragaganti drach. ij. Mucilaginis consolidæ regalis, Mucilaginis feminis Psyllij Gummi Arabician drach. ij. Fiat in modû vnguenti.

In Alopecia & Morphea est vnus processus, soll man das Vnguentû vberstreichen/ vnd lassen in der Stuben bleiben/ ein Wochen ein mal oder zwey/ so gibe es ein Rinden/ die fallet ab/ dann heils zu cum isto Vnguento:

Rec. Spermiole, Camphoræ ana drach. j. fs. Olei de cœrula, ad pōdus omniū. Fiat vnguentū.

Damit soll mans dann ein tag oder acht salben/ wann es ein Rinden hatt gemacht vnd abgefallen ist.

Additio in VVLNERIBVS.

Rec. huius Antimonij præparati drach. vij. Succitartaricandi, Olei myrtillorū an. drach. v. Fiat mixtura.

Das soll man in zwey tagen Ein mal in die Wunden streichen/ so darff man kein Accidencia besorgen.

Non in æstate soll man Camphoram addiri q. placet.

In VULCERIBVS Additio.

Rec. Antimonij huius præparati vnc. ij. Olei Colcotarini vnc. fs. Olei Lentiscini, ad pondus omnium, Fiat Vnguentum.

Man solls neben vmbstreichen: sic non Cancrum, nec Elephantiam, nec Ekthiomena curat. Oleum Lentiscinum est oleum ex Corticibus de Silere montano.

DE LITHARGYRO.

Virtutes Lithargyrii. In } CANCRO & FISTVLIS.
 } TERTIGINE PRAYA.
 } ESTHIOMENIS.
 } ICTERITIA RVBEA.
 } IGNE PERSICO.
 } VVLNERIBVS.

Preparatio Lithargyrii in CANCRO est ista.

Rec. Lithargyrii triti lib. ss. Aquę salis, Aluminis, ana lib. j. Aceti albi lib. iij. Reduc super carbones vsq; in consumationem aquarum istarū: Cuius Lithargyrii Rec. cum aqua fontis ana, reduc ad calores per noctem, & exicca.

Sic etiam in fistulis præparatū Lithargyriū istud, prodest.

Preparatio in ESTHIOMENIS.

Rec. Lithargyrii lib. j. Tartari calcionati lib. ss. Aquę fontis vel fuliginis ana q. s. salis communis fuli, Aluminis de rocho ana vnc. vj. Reduc in quartum gradum Reuerberationis cum aqua prædicta, in modum Alkali.

(Aqua Fuliginis ist das Wasser das von Ruffigen Tächern rinnt/wannes regnet.)

Preparatio in ICTERITIA rubea.

Rec. Myrrhæ, Thuris an. vnc. j. Lithargyrii vnc. iij. Aceti fortissimi lib. ss. Reduc in decoctionē.

Preparatio Vulnerum.

Rec. Lithargyrii cum aceto quater albificati lib. ss. Succu partheniconis, Consolidæ minoris, Aristolochiæ rotundæ, ana. Fiat mixtura cum mucilagine lumbricata.

Preparatio Lithargyrii in Tentigine praua.

Rec. Lithargyrii abluti lib. j. Aluminis rochi lib. j. ss. Fiat mixtura: Optime trita pone ad quartum gradum reuerberationis, per horas 4. deinde extrahe Alkali cum aqua fontis cum reliquo Lithargyrio & Alumine rocho, ana: procede vt supra, vsq; in finem Lithargyrii.

Die præparatio ist wann man Lithargyrii p horas quatuor

laßt in Alumine rocho ligen / Rec. deinde huius Alkali distillati, aquarum fontis, fuliginis ana ℥.ss. misceantur simul.

Præparatio Lithargyri in igne Persico.

Rec. Lithargyri lib. j. Realgaris rubei vnc. ij. Salis armoniaci vnc. ss. Misceantur & disponantur ad Sublimatorium.

Das muß ein mal oder zwölff beschehen / vñnd dann warm Wasser darcin schütten / so scheidet sich das Lithargyrium.

Additio in Tentigine praua.

Rec. huius Lithargyri vnc. j. Realgaris communis drach. j. Succivel aquæ Chelidoniæ q. s. Fiat in modum Vnguenti.

Diß soll man auff das aller dünnest auffstreichen / vñnd ein mal oder fünff vberlegen / so wirdt dann die Hautt roth / vñnd vergeht der Gestanck / dann brauch diß Recept:

Rec. huius Lithargyri vnc. j. ss. mucilaginis de foeno græco, de lubricis nitri an, q. s. Fiat vnguentū.

(Lumbrici nitri seind die Regenwürm / die im Mist ligen.)

Additio in Vulneribus.

Rec. huius Lithargyri vnc. iiij. Olei de Camphora scrup. j. Croci Martis scrup. iiij. Fiat in modum vnguenti.

Das soll in Vulneribus braucht werden / vñnd alle tag ein mal salben / vñnd auff das aller merist zwey mal.

Additio in Esthiomenis.

Rec. huius Lithargyri vnc. iiij. Pulueris Chelidoniæ, Gallarum ana vnc. ij. Fiat puluis.

Rec. huius Lithargyri drach. iiij. Mucilaginis de consolida, Mucilaginis de nitri lumbricis, Olei Myrthini ana q. s. in modum Vnguenti, deinde curatur.

Additio

Additio in Cancro.

Rec. Succī Marrubij, Perficariæ, ana vnc. j. Lithargyrij præparati vnc. ij. Olei ex vitellis ouorum q. s. Fiat in modum Vnguenti.

Additio in Ictericia Rubra.

Rec. huius Lithargyrij præparati vnc. fs. Aluminis de rocho vnc. ij. Aquæ salis vnc. j. fs.

Additio in Igne Persico.

Rec. Vitrioli electi vnc. iiij. Gallarum vnc. fs. Thuris vnc. j. Lithargyrij præparati, ad pondus omnium, Vini & Aceti quantum sufficit.

So lange es dempffet / soll mans brauchen / vnd je mehr das Wein dempffet / je besser.

DE MARCASITA.

Marcasita aurea vel argentea ist geectet wie ein Würffel / argentea ist auch geectet.

Virtutes Marcasitæ Restrictione Sanguinis,
sunt in Menstrui & Hæmorrhoidarum.

Præparatio Marcasitæ.

Rec. Marcasitę vnc. iiij. Picis, Colophonię vnc. vj. Resinę abietis ad pōdus omniū, reduc in calcē.

Reducere in calcem ist / man solls auff ein Ziegelstein legen vnd brennen / bis Harz dauon geht ein mal oder drey / bis es Weiß wirdt.

Præparatio in Restrictione.

Rec. Marcasitæ optimę tritæ vnc. ij. Olei lini vnc. vij.

Wann die zwey zusammen kōssen / soll man anzünden / dann bleibt vera materia.

Præparatio in Hemorrhoidibus.

Rec. Marcasitæ vnc. j. fs. Alcohol Vini optimę exsiccati lib. j. Misceantur.

De Præparationibus

Additio in restrictione Sanguinis.

Rec. huius Marcasitæ drach. j. Corallorum
drach. fs. sem. Plantag. vnc. fs. Fiat puluis subtilis.

In Wunden soll mans seer/ oder cum aceto mischir/ vnd
vnten an die Wunden binden/ stellet es. Welche Blut speyen/
von ein Fall/ sollens trincken.

Additio in Menstruis.

Rec. huius Marcasitæ vnc. fs. Olei Sandrachia
q. s. Fiat in modum Vnguenti.

Wann das Menstruum zu viel geht/ soll mans ad vmbilic
cum streichen/ soll ein mal oder drey beschehen.

Additio in Hamorrhoidibus.

Rec. huius Marcasitæ drach. iij. Salis gemmæ;
Mumia, ana drach. j. Fiat puluis.

Das soll man auff die Hamorrhoides seer/ vnd vor auffha
wen/ wann sie geschwollen seind.

DE KAKIMIA.

Virtutes Kakimiae sunt in $\left\{ \begin{array}{l} \text{Dysenteria.} \\ \text{Diarrhoea.} \\ \text{Lienteria.} \end{array} \right.$

Preparatio in Dysenteria.

Rec. Kakimiae bene trite vnc. vj. Ferruginis fer-
ri vnc. fs. Reduc in secundum gradum ignis, per
horas sex aut septē, postea excipe, reduc in Alkali.

Preparatio in Diarrhoea.

Rec. Kakimiae præparatæ vt supra, Olei nucis
muscate q. s. pro incorporatione, reduc ad secun-
dum gradum ignis in forma Boli.

Preparatio in Lienteria.

Rec. Kakimie præparatæ vt supra, Gummi Ara-
bici dissoluti in aqua Plantaginis. Fiat Bolus, re-
duc ad secundum gradum.

Additio

Additio in Dysenteria.

Rec. huius Kakimiæ ꝑnc. ꝑ. columbæ affatæ q. ꝑ.

Additio in Diarrhœa

Rec. huius Kakimiæ drach. j. Theriacæ drach.

iiij. Terræ sigill. drach. ꝑ. Fiat Bolus: dosis à drach.

j. vsq; ad drach. ij. ꝑ. tribue manè, meridiè & serò.

Das wird dann in drey tagen nie mehr / vñnd vber drey tag wider
pꝑꝑ mal / & sic ter fac.

Additio in Lienteria.

Rec. Kakimiæ præparatæ drach. j. Croci Martis

drach. ij. Corallorum rubeorum drach. ꝑ. The-

riacæ q. ꝑ. Fiat Bolus: dosis à drach. ij. vsque ad iiij.

vel iiij. manè & serò.

Das soll man alle tag geben.

DE THVTIA.

In Maculis oculorum.

Wirtutes Thutiæ sunt In Albugine &

In Nodis & Strumis.

Preparatio ad Maculas oculorum.

Rec. Thutiæ ꝑnc. j. Vitrioli albi, Succii Euphra-

giæ, ana. Fiat in modum Boli cum Gummi ara-

bico, duc ad secundum gradum ignis.

Es wirdt ein Sälblin darauß / das gehört ad oculos.

Preparatio in Albugine oculorum.

Sein Preparat ist / in Milch soll man Thutiam extingui-

ren / vñnd dann Thutiam in Rosenwasser legen / vñnd vber nacht

lassen darinn ligen / vñnd dann das Rosenwasser auff Albugi-

nem legen / collir.

In Strumis.

Rec. Thutiæ ꝑnc. iiij. Salis fusi, Calcis viuæ, ana

ꝑnc. vj. S. S. S. ad quartum gradum ignis, reduc

in Alcali.

Additio in Maculis Oculorum.

℞. huius Vitrioli drach. fs. Visci Ranarum drach. ij. Olei laterini scrup. fs. Fiat collyrium.

Wann die Fell in Augen geet werden vnd glitzen/so kommen sie wider.

Additio in Albugine.

℞. huius Thutiæ drach. j. Vitrioli albi drach. vij. Camphoræ tritæ scrup. j. fs. Fiat mixtura cum aqua Rosarum vel Fœniculi.

Der morbus mag allen Thieren begegnet/ die da Fuß habend: der Nagel kompt in Augen den Geißböcken/ & cæteris animalib. & hominibus. In hominibus soll mans cum Camphora brauchen/ damit kein inflammatio da beschicht.

Additio Struma.

℞. huius Thutiæ ꝑ. j. Salis Anatri siue fellis vitri, * Salis fusi, ana ꝑ. j. Vrinæ distillatæ lib. fs. & ꝑ. iiij. Fiat mixtura.

i. Gias
gall:

Das ist der Processus, das man den Sattkröpfen das zu trincken gebe/ manè & sero, auff drey oder vier Wochen. Die Medicina widersagt keinen Kröpfen/one der Grauen Pünter Kröpfen.

DE TALCO.

Virtutes Talk* { In Vlceribus &
Vulceribus humidis.

Præparatio in Vulceribus.

℞. Talck lib. j. Cineris fabarum & auenæ, ana ad pondus par, reduc in quartū ignem per diem & noctem, abluè & exicca.

Talck ersiccirt den boden sauber/ das kein Fistel mag werden. In Vlceribus derret er auch mechtig auß/ soll nuñen auff drey tag gebraucht werden.

Additio

Additio in Vulneribus & Akeribus.
 Rec. huius Talk vnc. j. Liquoris mumix, te-
 rebintinx lotæ ana q. s. pro vnguento.
 Curat Esthiomena, Cancrosa, vnd auch andere Bließens
 de Ulcera.

DE CALAMINARI.

Emplastra
 Virtutes Calaminaris ad *Collyria &*
Lignum Persicum.

Es seyen Wunden oder Schäden / mag er Calaminarem
 Addirn. In Emplastris wo man will Incarnieren. Ad Collyria
 wann Albugo nicht da ist / nec maculæ Oculorum, als in
 Rotten Augen / ist es summum Experimentum.

Preparatio Calaminaris. i. Galmey ad Emplastra.

Rec. Calaminaris abluti * vnc. j. Colcotar, Sul- (*.i. Der
 phuris viui, ana vnc. j. ss. S. f. f. ad quartum igne Lautter
 per diem & noctem, reduc in secundam ablu-
 tionem.

Preparatio ad Vnguenta.

Rec. huius Calaminaris præparati vnc. iij. Olei
 de vitellis ouorū drach. j. Fiat bolus cum Gum-
 mi Arabico, reduc ad ignem secundi gradus per
 horas quatuor, reduc in abluionem.

Ad Oculos.

Rec. Calaminaris huius præparati vnc. j. Ace-
 ti distill. vnc. vj. Fiat extractio, dein. exsicca istud.

Preparatio in Igne Persico.

Rec. Calaminaris crudi lib. ss. Aquæ de nenu-
 phar vnc. vj. Aluminis plumosi vnc. ss. Reduc in
 digestionē vitri per spatium hebdomadæ; destilla.

Est descriptio Geberi: Errat in ista descriptione Petrus de
 Archilata: Est enim medicamē in pandaricia, non vtendum
 in combustionibus.

De Præparationibus,

Rec. Emplastri Apostolici vnc. vj. huius Calaminaris vnc. fs. Caphoræ drach. j. Fiat emplastrum.

In Vnguentis.
Rec. Vnguenti Agrippini vnc. iij. Vnguenti de flore æris vnc. fs. Calaminaris huius drach. x. Fiat mixtura.

Optimum in Vlceribus, in Pruritu, in Scabie.

Additio in Collyriis Oculorum.

Rec. huius Calaminaris vnc. j. Aquæ eufragiæ, fœniculi, rosar. an. drach. iij. Fiat collyrium p nocte.

Additio in Igne Persico.

Rec. huius Calaminaris vnc. vj. Aquæ Vitrioli & Gallarum,

(i. Dinten Wasser) die Andern nemen Schuster Schwers
ßen/etiam in Igne Persico & Icteria Rubea.

TRACTATUS II.

De Hematite, Saxifrago,

De Arsenico, Auripigmento, Sulphure.

DE HÆMATITE.

Hæmatitis virtutes vel arcana principalia sunt hæc : In

Sanguinolentis Vlceribus
Menstruis Resolutis
Profluuiis Matricis nõ maturis
Dysenteria laxa, Diarrhoea.

Præparatio in Sanguinolentis Vlceribus.

Rec. Hæmatitis vnc. iij. luti Lephætei, *boli Armeni, ana vnc. iij. Fiat bolus cum Tragato dissoluto in aceto. Reduc ad quartum gradum reuerberationis, deinde extrahe Alkali.

*.i. Letten
da mā die
Scheyff-
hörtlein
aufmacht.

Es sey in Vulneribus, in Lupo, in Herpera: Wann das Blut angeht/ist Hæmatitis mächtig gutt zu/constringit Venas, das kein Blut mehr geht/ soll darauff gesetzt werden.

Præpara-

Preparatio Hæmatitis in Menstruis.

Rec. Hæmatitis vnc. iij. Mastice dissoluti vnc. x. Carabe vnc. j. fs. Fiat mixtura, cum decoctione aquæ Aluminis, reduc in ablutionem.

Die Menstrua soll man stellen/die dz Amlich Bleich machē/ist ohne sorg/vñ heylet gründelich. Wañ man es nühn Decoquiert hatte auff vij. Stunden/wird dan ein Lütü auß dem Hæmatite, darauff soll man Trochiscos machē/vñ brauchē in Menstruis.

Preparatio in Profluuiis non maturis est. ista.

Rec. Hæmatitis vnc. j. Olei nucis muscatæ, olei de granis Actis, petrolei, ana drach. iij. Reduc in compositū, dosis scrup. j. Debet cum Aqua rosarum decocta cum radicibus plantaginis administrari, siue cum aqua plantaginis.

Hæmatites stellet Profluuiū, sine toriura: Ist aber sach/dz Torfiones da scindt/so ist es Lapidis generatio.

Preparatio in Dysenteria laxa.

Rec. Hæmatitis, corallor. rubeorū, Spodij, ana drach. v. feminis Tanacetii, ad pond. omniū, fiāt trochisci cū mucil. de visco botin, dosis drach. fs.

Preparatio in Diarrhæa.

Rec. Aluminis glaciei, Hæmatitis, croci Martis ana. Fiāt trochisci cum Gūmi Arabico dissoluto in aqua plātag. Dosis à drach. j. vsq; ad drach. j. fs.

Soll Aqua Plantaginis à Radicibus & Herbis gemacht werden. Carniol wann man ihn in die Hand nimbt/stellet er das Blut/ aber nicht Hæmatites.

Additio in Sanguinolentis Vlceribus.

Rec. huius præparati Hæmatitis drach. fs. (al. vnc. j.) Gallarū scrup. fs. Serapini scrup. j. fs. Olei de Kerua (Keyri) de florib. violarū q. f. pro incorporatione, fiat vngentum in vlceribus acutis.

Adde in loco olei Keyri liquoris mumiæ, vt est in herpeta, in Ethiomensis, in Cancrenis.

Additio in Menstruis.

Rec. huius Hæmatitis vnc. j. Piperis longi,
Nucis Muscatæ an. drach. fs. Cineris Ranarū fo-
liculorum scrup. iiii. Fiant trochisci cum aqua
menthæ, dosis scrup. j. vsque ad scrup. ij.

i. Laub-
frösch.

Additio in Profluuiis non maturis.

Rec. huius Hæmatitis vnc. j. & Traginā Kist,
aque Marrubij, succi melissæ, ana vnc. j. Fiat mix-
tura, dosis ab vnc. fs. vsque ad vnc. j. fs.

Additio in Dysenteria.

Tribuatur Hæmatitis præparati in vino rubeo,
Darinn gelescht Ferrum, aut cum Tyriaca tribuatur.

Additio in Diarrhœa.

Rec. huius Hæmatitis drach. iij. Perlarum
scrup. fs. Mumix liquesactæ, ad pondus omniū,
Fiat mixtura, dosis à drach. ij. vsq; ad iij. vel iiii.

DE SAXIFRAGO.

Ist ein jedlicher Stein, der Tartarum treibet, Vfnæam, Are-
nam, Pruinam.

Virtutes Saxifragi sunt que tollūt

Virtutes Saxifragi sunt que tollūt	}	Arenam
		Vfnæam
		Pruinam
		Grandines & cætera Tartarea genera.

Saxifragus ist propriè die bleichen Crystallen. Heisset Lapis
Citrinolus vel Citrin. (Citrinus Lapis est medius inter Cry-
stallum & Berillum flauum. Fiat liquor in modum alkali
Dosis ʒ. fs. in vino bono.

Preparatio Arene, Vfnæe, Pruinæ, Grandinis, prima.

Rec. Saxifragi vnc. j. Boracis drach. ij. Salis gem-
mæ drach. vj. Salis fusi vnc. j. Reduc. t. ff. ad ignē
reuerberationis p quartū gradū ab occasu in au-
rorā, reduc in alcali, dosis drach. fs. cū vino albo.

Secunda

Secunda preparatio Vinea, Arena, Pruina, Grandinis.

Rec. huius Saxifragi vnc. j. Reduc p se ad quartum gradū reuerberationis : Cuius reuerberati Rec. vnc. j. Cineris ex radicibus Raphani maioris drach. j. Alkali ex radicib. Petroselini scrup. j. Fiat mixt. p se: dosis à scrup. j. vsq; ad scrup. iij. vel iiij.

Additio Prima.

Rec. huius Saxifragi drach. j. Milij Solis drach. ij. Vini albi vnc. x. Dosis ab vnc. iiij. vsq; ad vj.

Additio Secunda.

Rec. huius Saxifragi drach. j. ss. Seminis Apij, Erucae ana drach. j. Medonis clarificati vnc. x. Dosis ab vnc. iiij. vsq; ad vj. vel vij.

So lang d Brin tub forma Tartari gehet/ soll mä fürfahrē.

DE ARSENICO.

Virtutes Arsenici sunt in $\left\{ \begin{array}{l} \text{Ulceribus} \\ \text{Vulneribus \&} \\ \text{Caliis Aperitionibus.} \end{array} \right.$

Arsenicus ist der Rauch der von Metallis kommt vnd fürnehmlich vom Bley / & est Realgar vel Fulgur (Fuligo) à Metallis.

Preparatio prima, est reductio Arsenici in Mumiam.

In preparatione muß Venenum hingenommen werden. sein ding heilet gründlicher die Ulcera & Vulnera, dann Arsenicus, so er Præparirt ist. Syrones etiam curat, ac omnia Ulcera, Cancrenas, Fistulas.

Arsenicus ex plumbo optimus est, & ex Luna, deinde ex Stanno est optimus Arsenicus, darnach die ex Ferro gohnd/ seindt gleich/ vnd ex Cupro.

Secunda Arsenici preparatio, est reductio Arsenici in Balsamum.

Tertia, est reductio Arsenici in Liquorem.

Tres habet præparationes Arsenicus, in $\left\{ \begin{array}{l} \text{Mumiam} \\ \text{Balsamum, \&} \\ \text{Liquorem.} \end{array} \right.$

Prima præparatio est ista in Mumiam.

Rec. Arsenici albi vnc. vi. Salis fusi, Colcothar
ana vnc. j. fs. Fiat mixtura, reduc ad secundum
gradum reuerberationis, per horas tres vel qua-
tuor, & excipe.

Das muß ein mahl oder sechs beschehen / das man ihn oben
abneime / vnd dann wieder stossen / vnd wieder ein mahl Præpa-
riren / vt supra, vnd das auff funff mahl thun.

Præparatio Balsami.

Rec. Arsenici albi vnc. x. Talcis vnc. iij. Calcis
vriæ vnc. xv. Fiat mixtura subtilis, reduc ad quar-
tum gradum reuerberationis per 24. horas.

Vnd dann leit er auch oben / so soll man ihn oben auch ab-
nehmen. Das ist wie ein Glas / vnd ist das Giff in Calce
am boden: Dann Terirt man / das man oben abgenommen
hatt / vnd thut das in ein Glas / vnd stellet in ein Keller /
wird ein Oleum darauß / siue Balsamus.

Præparatio Liquoris.

Rec. Arsenici crudi aut albi lib. fs. Salis nitri
lib. j. Salis gemmæ vnc. fs. Fiat puluis subtilis,
reduc in Reuerberatorium apertum per horas 24.

Wann man das zusammen thut / vnd stellet ad Ignem Re-
uerberationis, so brennet der Arsenic auff drey Stund / vnd
dann zerget er: Vnd wann er zergangen ist / soll man ihn in
ein Wasser schütten / vnd dann Coaguliren in modum Alkali.

Additio in Mumiam Arsenicalem.

Rec. huius Mumie vnc. j. Liqueoris Myrrhæ,
Botinana vnc. ij. Fiat in modum Olei.

Istud Oleum est optimū in Viceribus & in Vulneribus, es-
send Esthiomena oder ander Vlcer, so ist maximū Muna-
dificatiuum, & est etiam maximum Incarnatiuum.

Additio Balsami.

Rec. huius Balsami drach. iij. Olei Vitellorum
drach. x. Terpentina distillatæ drach. j. Fiat mixt.

Wie

Wie Mumia braucht wird/ also soll auch Balsamus braucht werden zu zwölff Stunden.

Additio Liquoris.

Rec. huius Liquoris drach. xv. Corticum granatorum drach. vj. Corticū thuris drach. ij. Mucilaginis de botin, ad pondus omniū, fiat mixtura.

DE AVRIPIGMENTO.

Auripigmentum das ist ein Miner/ist Gelb als Golde.

Virtutes Auripigmenti in { Fistulis
{ Canero &
{ Elthiomenis.

Preparatio ad Fistulas.

Rec. Auripigmenti vnc. j. Tartari calcionati vnc. iij. Fiat S. s. s. reduc ad quartū gradum reuerberationis per horas 24. id est, per diem & noctem.

Wann man ihn also kocht / zerlaufft er / soll man ihn wieder heraus nehmen / vnd stossen / vnd in Wasser sieden / so fallt ein Weiß Puluer an boden / dz ist Præparatum Auripigmentum. Vnd wann mans in ein Glas thut / wirdt ein Oel darauß / das soll man in Fistulam spritzen / oder mit einem Thüchlein darauff legen / auch das Puluer in die Vlcera streuen.

Preparatio ad Cancrum.

Rec. Auripigmenti vnc. v. Fuliginis vnc. ss. Salis armoniaci vnc. iij. Reduc ad quartū gradū reuerberationis p diem & noctē, reduc in Alkali.

Dies Alkali ist im Krebs summum Arcanum.

Preparatio in Elthiomenis.

Rec. Auripigmenti vnc. iij. Aluminis calcionati vnc. vj. Reduc ad ignem vt supra, cum extractione Alkali.

Additio Fistularum.

Rec. huius Auripigmenti preparati drach. ss. Resinæ pini vnc. j. Ceræ, ad pondus omnium, fiat in modum Ceroti.

In Fistulis soll man das aufflegen.

Additio in Cancro.

Rec. huius Auripigmēti præparati drach. v. de Cineribus fimi columbini, olei vitellorū ouorum q. s. in vnguentum.

Das braucht man in Cancro.

Additio in Eschiomenis.

Rec. huius Auripigmenti drach. vj. Liquoris mumix drach. ij. Olei rosacei vnc. j. fs. Mucilaginis sem. psyllij, ad pondus omniū, fiat in modum vnguenti aut cataplasmati.

Wann die Krancken das Brennen klagen / soll man von ersten Oleum Camphoræ darauff streichen / che man das Medicamen auffleget.

DE SVLPHVRE.

Virtutes Sulphuris sunt in {

- Apostematibus peracutis.
- Asthmate,
- Conseruatione Sanitatis.

Apostemata peracuta sunt, Pleurifis, Pestis, & his similia.

Preparatio in apostematibus Acutis est ista.

Rec. Sulphuris viui lib. j. Colcotar, Salis fusi, analib. fs. Fiat puluis subtilis, reduc in sublimationem.

Wann er auffgetrieben ist / soll man ihn neffen vnd noch ein mahl dz Addieren / vñ Sublimiern ein mahl oder drey vt supra.

Sulphur viui ist wann er noch an ein stueck ist vñ nit zerlassen.

Preparatio in Asthmate.

Rec. Sulphuris fusi lib. j. de Flaxis Sandalorū rubeorum, cupressi & pini, ana ad pondus Sulphuris, fiat stratum, reduc ad ignem reuerberationis, tandem in alcali: Cuius alcali Rec. vnc. x. Myrrhæ vnc. v. Sublima.

Wie alle Medicamina.

Prepara-

Preparatio in conseruatione Sanitatis.

Rec. Sulphuris vnc. iiii. Croci orientalis, Myrobalanorum chebulorum, belliricorum, ana vnc. j. Olei de granis Iuniperi q. f. pro incorporatione, reduc in sublimationem igne lentissimo.

Additio in Apostematibus peracutis.

Rec. Sulphuris huius preparati vnc. fs. Olei nucis muscatæ drach. j. Aquæ Veronicæ præparatæ, ad pondus omnium. Fiat haustus.

Additio in Asthmate.

Rec. huius Sulphuris vnc. fs. Thebani correcti drach. iij. Tyriacæ q. f. Fiat Bolus: dosis à scrup. j. vsq; ad duas vel tres.

Additio in conseruatione Sanitatis.

Rec. huius Sulphuris vnc. fs. Myrrhæ rubæ, Croci orientalis, ana drach. fs. & scrup. j. Aloe epatici ad pondus omnium. Dosis à scrup. fs. vsque ad scrup. j.

TRACTATUS III.

De Gemmis perspicuis & non.

De Corallis.

De Magnete.

De Crystallo, Rubinis, Granatis.

De Saphyris, Smaragdis, Hyacinthis, &c.

Gemma, ein jeglicher Stein der Virtutes in
Medicina hatt.

De Præparationibus,
DE CORALLIS.

Virtutes Corallorum
sunt ad

Menstruum & ad Profluvium.
Venenum ab intra assumptum.
Tonitruū, das ist/Rumpfen im Bauch.
Incantatū, dz ist/was einer Verberet ist.
Obsessum, wann einer Unsinnig ist.
Timidum, das sind die Scheuch sind.
Melancholicos, das seind die Leüt/die
sich selber überreden/sie seyen Weiß/
vnd doch Narren seind.

Vna eademque in ea re est virtus & substantia. Virtus est res per se. Die blossen Corallen restringiren vrinam & sedes, post longum quoque tempus Menstrua sine præparatione. At præparatum subito operatur & sine periculo.

*Præparatio Corallorum ad restringendum Menstruum
& Profluvium.*

Rec. Corallorū vnc. ss. Olei Myrtillorū drach. j.
(al. vnc. ss) Olibani vnc. j. ss. Salis fusi vnc. ij. Fiat
mixture, reduc in calcinationem per quartū gra-
dum reuerberationis ad horas 12. vel vltra: postea
reduc in abluitionem cum aqua Plantaginis.

Coralli restringiren vrinam, aber nit altwegen Menstruum.

Præparatio Corallorum contra Venenum assumptum.

* tuforū Rec. Corallorū optimè * tritorū vnc. ij. Aquæ
Ligustici lib. ss. Salis gemmæ, Vitrioli albi, ana
drach. ij. Reduc ad digestionē in secundum gradū
ignis per mensem: Rubeum excipe & coagula.

In Venenis soll das medicamen sine corpore sein. Dann
Venenum ist auch sine corpore: Das Rott dz am boden ligt/
das ist gutt. contra venenum.

*Præparatio in Tonitruis. (Tonitrua ist das
Bauchrumpfen.)*

Rec. Corallorum drach. vj. de cinerib. Cumini
Romani, Fabarum, ana drach. iij. Aluminis præ-
parati

parati ad pondus, ana. Fiat mixtura, reduc ad digestionem cum lib. ss. Alcohol vini exsiccati ad digestionem per duos vel tres dies, exsicca.

Wird gelb durch vnd durch. Ista preparatione Corallorum debet vti ad diacyminum. Ille est color Corallis præparatis, sic Bluttrott / scheidt es darvon / laß eindorren.

*Præparatio Corallorum contra Incantatum, Obsessum,
Timidum & Melancholicum.*

Rec. Corallorum vnc. iij. Visci quercini, Hypericonis, ana vnc. iij. Storacis calamitæ, Laudani gummi, an. drach. j. ss. Vrinæ destillatæ lib. ij. Reduc in decoctionem clauso alembico, per diem & noctem, destilla, & resuperfunde vt supra.

Wann man die Corallen also præpariert / so werden sie roth vnd mechtig hertt. Darumb soll man sie zum ersten stossen.

Additio in Menstruis.

Rec. Corallorum præparatorū drach. j. semin. Tanaceti, Plantaginis, ana scrup. j. ss. Piperis longi, nucis muscatæ, ana scrup. ss. Fiat puluis: dosis scrup. j. in ovo temperato.

Wie Saltz soll mans in ein Ey schütten / vnd zu essen geben / aliàs non iuuat.

Additio Corallorum contra Venenum.

Rec. Corallorum præparatorum scrup. v. Theriacæ vnc. ss. Radicis lapatij maioris ad pondus omnium, Alcohol vini exsiccati lib. ss. Reduc ad digestionem per septimanam: dosis à granis xv. vsque ad scrup. ij.

Wann einer Venenum gessen hatt / soll man in aqua prunellæ aut rosarum zu trincken geben 3. ij. vnd das oft thun auff einander / das er schwizet / vnd kein Weh in Gliedern empfindet: man solts oft auff einander geben.

Additio in Tonitruis.

Rec. Corallorum istorū drach. ij. Specierum Diacymini drach. iiii. Sanguinis hirci præparati ad pondus omnium. Fiat tragea cum Saccharo, dosis ad placitum.

Hircus ist ein Böcklin von ein Küniglin/das Castrit ist/ apud Spagyros, oder ein Männlin/die zeucht man cum herbis diaphoreticis, deinde bonum est.

Additio in reliquis tribus speciebus.

Rec. huius Coralli præparati drach. viiiij. Ostru-
tij plantati. i. Angelicæ drach. xv. Visci quercini
vnc. j. fs. Fiat mixtura cum aqua Hypericonis: do-
sis ab vnc. fs. vsq; ad drach. vj.

Optimum medicamen in principio Tympanitidis.

DE MAGNETE.

Virtus in Vulneribus & Vlceribus cum flaxis & ramentis.

*Præparatio in Vulneribus & Vlceribus cum flaxis
aut ramentis.*

Rec. Magnetis vnc. j. Calcis ouorū drach. ij. Fiat
S.S.S. ad quartū gradū ignis reuerberationis per
diem & noctem. Dann thun calcem ouorum daruon.

Alia præparatio.

Accipe Magnetis vnc. j. Calcis ouorum vnc. vj.
Fac S.S.S. in crucibulo, pone ad quartum ignem
Reuerberationis per diem & noctem, & extrahc,
eritq; præparatus.

Alio quin nō præparatus contundendo veram efficaciam
extrahendi amittit. Sic verò prius præparatus deinde contu-
sus & mixtus Oppodeltoch, egregie operatur.

Additio in Vulneribus & Vlceribus cum flaxis aut ramentis.

Rec. Magnetis vnc. fs. Karabe vnc. ij. Fiat puluis
subtilis cū Emplastro Opodeltoch siue Emplast.

Apostolis

Apostoliconis lib. fs. Reduc in Vinū pagitationē.

Dann soll man das Stuchpflaster vberlegen/ zeücht die Wein auß/ Bürenfugel auß den vlcibus & ceteris vulneribus. Si contundas non præparatum, tum Magnes perdit vires: si verò præparas, & deinde contundas & commisceas Apostolico, extrahit, per se sine præparatione nil facit.

DE GEMMIS.

CRYSTALLVS hatt ein arth an sich/wann man ihn den Frawen gibt ad intrā, generat lac abundanter.

Gemmarum præparatio à Diaphanitate.

Præparatio Gemmarum quadruplex est. Prima per Reuerberationem. Secunda per Calcinationem. Tertia per Eleuationem, & quarta per Destillationem.

Es muß ein Fraw wol 1b. j. Crystallen haben/ ehe es Milch machet: darumb muß man den Crystallen præparieren.

Reuerberatio Crystalli.

Rec. Crystalli lib. j. Aquæ Entali lib. ij. Fiat mixtura per imbibitionem, reduc ad Reuerberationem per 24. horas.

Also wirdt auß ein Pfunde ein Berton: Dosis drach. ij.

Calcionatio Crystalli.

Rec. Crystalli vnc. iij. Masticis, Colophonix, Sulphuris, ana vnc. ij. Reduc in Athanar: Dosis drach. j. (Athanar ist ein Ofen/da man inn brennt.)

Eleuatio Crystalli.

Rec. Crystalli vnc. j. Salis armoniaci vnc. iij. Reduc in puluerem ad Sublimatorium.

Die Sublimatio muß ein mal oder sechs beschehen/ vnd den Crystallen allwegen wider abthun.

Rec. huius eleuati Crystalli vnc. fs. Aquæ cōmunis destill. vnc. iij. Reduc in Alkali: dosis drach. fs.

Destillatio Crystalli.

Rec. Crystalli eleuati vnc. j. Aquæ Nitri & Alu-

minis sine destillatione, ana ꝑnc. ij. Reduc in digestionem ad dies tres aut quatuor: deinde destilla, & destillatum coagula, coagulatū resoluē.

Coagulatio debet fieri super ignem lentum ac paruum. Wann man dann diß coagulatū nimpt/ vnd setzt in ein Kessel/ wirdt ein Wasser darauß/ & est vltima Crystalli præparatio. Dosis ʒ. j.

Et sic est de omnibus gemmis pretiosis præparatio, vt in Crystallo.

Summa virtus in RUBINIS est in Dysenteria: & eius dosi est ʒ. j. si fuerit crudum. Sed si reuerberetur, deinde dosi ʒ. ij. Post calcinationem, dosi ʒ. j. Post eleuationem, dosi ʒ. ss. Post destillationem ʒ. j.

Item GRANATIS sic destillati, est potentissimum Collyriū ad maculas oculorum.

SMARAGDI si fuerint præparati per destillationem, hilffē fürs Blutespeyen.

SAPHYRI si fuerint præparati, ad tertiā vel quartam præparationem, nimpt das Herzklopfen hinweg, Saphyrus wai tremor cordis angeht / si fuerit præparatus in distillatione, tollit: dosi gr. v. tollunt Synthenam vnd das Herzklopfen. Sic etiam de cæteris gemmis. Bartholomeus Anglicus plura de Gemmis scripsit & pretiosis Lapidibus.

Additiones, pro generatione Lactis, Crystallorum.

Rec. huius Crystalli præparati drach. ij. de Spermate Cœti, Sem. Lactuce drach. iiij. & ss. Fiat puluis cum administratione aquæ amygdalarum.

Additio Granatorum in Tremore cordis & Hemoptoica passione.

Rec. Granatorum ꝑnc. ss. Aloe epatici drach. iiij. Sulphuris præparati drach. j. ss. Fiat mixtura cū Zuccharo clarificato: dosi à drach. ij. vsq; ad drach. iiij.

Mit der Medicina muß man fürfaren/ auch auff fünff tag darnach/ wann schon kein tremor cordis da ist.

Additio

Additio Saphyri.

Rec. Saphyri drach. iij. Ambre dissolute drach. j. fs. Storacis calamitæ scrup. j. Fiat mixtura: dosis à scrup. j. vsq; ad scrup. j. fs.

²⁵ Smaragdus confortat mulieres in suis doloribus: & est in illis ægritudinibus summum Arcanum, si fuerit præparatus in distillatione vt Crystalli.

Rec. huius Smaragdi præparati scrup. j. Liquoris Melissæ drach. j. Abrotani drach. ij. Fiat mixtura, dosis à gutta tertia vsq; ad sextam.

Additio in Hyacinthum præparatum.

Rec. Hyacinthi præparati scrup. j. Laudani, id est, Gummi scrup. j. fs. Fiat mixtura. Est summum Arcanum in febribus ex putrefactione aquæ & terræ.

Wo solche Febres gern entspringen / trincken in nouilunio quinq; aut quatuor guttas, tunc certi sunt, quod nõ inficiuntur à febre, zwey mal in anno, & semper in Nouilunio.

TRACTATUS III.

De Salibus.

De sale Gemmæ, De sale Natri,

De sale Entalico, De sale Anatron,

De sale Peregrinorum, De sale Terra,

De Aluminibus, De Vitriolis, De Alkali.

Omnia salia sunt ex Elemento Aquæ. Alle Alumina seind auch ex Elemento Aquæ.

DE VITRIOLO.

Virtutes in { Speciebus Caduci.
Suffocationibus Matricis.
Siphita stricta, das seind die zu nacht im Schlass
Gutta, Corporibus plethoricis. (gehnd.

Præparatio Vitrioli in speciebus Caduci. (Id est, in Analentia, Catalentia, Epilentia, &c. Non est differentia in Vitriolo.)

Rec. Vitrioli cuperosi lib. j. Reduc ad separationem à phlegmate, cuius phlegmatis suas partes reduc super Colcothar suum, destilla. Reitera in quartum gradum ignis: dosis à scrup. ss. vsq; ad scrup. j. ante & post paroxysmum.

Wann der morbus ex Elemento Vitrioli kommt/ soll man per Vitriolum Curiren. In sale Vitrioli est morbus Caducus.

In die paroxysmi debet tribui medicina & sub paroxysmo. Epilepsia est morbus mineralis, cura etiam mineralis tota est in salibus. Vitrioli atq; spiritib. ante & post paroxysmum. Ante paroxysmum est in ebullitione corpus. Post paroxysmum dormiunt. Igitur post somnum danda est medicina, cum corpus adhuc bullit: cum corpus est sanum, non danda est Medicina.

Præparatio, in suffocatione Matricis, Vitrioli.

Rec. Vitrioli à phlegmate & Colcotar purgati vnc. ij. Pulegij vnc. iij. Alcohol vini vnc. ss. Reduc per destillationem: dosis scrup. ss. vsq; ad scrup. j.

Et est potentissimū medicamen in iuffocatione Matricis.

Præparatio in Gutta & in Siphita stricta.

In Gutta Rec. Vitrioli præparati prædicti vnc. j.

*(*ist Aret den weiß / vnd hatt ein Süffe mit ihm.)* Alcohol vini vnc. ij. Aluminis Iameni* vnc. ss. Reduc in liquores per quartum gradum ignis: dosis ab extra drach. ss. ab intra à granis vj. vsq; ad ix.

Ab extra super locum Syntheomatis, vnd ist das locus da der morbus anhebt/ id est, in Pulsu, Das ist sein syntheoma. Gehnd sie aber vber das/ so soll man das Medicamen auff den Puls binden/ vnd auch den pulsum am Hals also verbinden.

In SIPHITA praua ist wol ein Medicin/ Schlagen: Aber

die Weiz tang. In Siphita stricta* ist es kein Medicin.

In Gutta muß man das Medicamen vornen an die Zungen Adminis-

Administriren/da der Gustus ist/ Wann nuch weiter in Paraly
si geschlagen ist/ soll man die Medicin in Mund thun auff die
Zungen/ & istud est optimum Medicamen.

Additio in Epilentia, in speciebus Caduci.

Rec. Vitrioli huius preparati drach. j. Liquoris
visci quercini cum Orisontis ana scrup. ss. & gr.
iij. Fiat mixtura.

Syntheoma Caduci est in Nucha. In iuuenib; post paro
xysmum in Nucha salbet man pinguedinis castorei, est opti
mum medicamen.

Additio in Siphita stricta.

Rec. huius Vitrioli pparati drach. j. Hyperico
nis seminis vnc. ss. Ambrae gr. vj. Reduc in mixt.
Semen hypericonis tollit Siphitam strictam.

Additio in Suffocatione Matricis.

Rec. huius Liquoris vitrioli gr. vij. Granorum
Actis drach. j. Alcool vini ad pondus omnium,
reduc in compositum.

Sin locus est in vmbilico, do soll mans oberlegē. Wann Suf
focatio cum Vomitu ging/ soll man die andern Medicamina
auch ab intū brauchen/ vt dictum est in suffocatione Matricis.

Sūma præparatio vitrioli est, vt separetar à coleotar, dein
adderur alcool vini æqualis libra: Wann dz beschehen ist/ soll
man Panem adustum, das ist/ Panis auß Koefen Kleyen vnd
doret/ das man in Wörsel stossen mag/ vund dann glegt in li
quorem Vitrioli, dein per mensem ad Finum Equinum stels
len/ darnach Separiren à Pane per distillationem, darnach dz
alcool Pæpariren per Balneū. primi gradus à Vitriolo. Wann
Vitriolum sein Acetositet verleurt/ ist kein Virtus mehr da.

DE VITRIOLO ALBO.

Das sind species exteriores, als Scotomia vnd ein Fell vor
den Augen.

Virtutes Vitrioli albi
Ad oculorum partes exteriores, Was
den Augen außwendig zufallet.
Uta Neutha.

Ist/wan ein Hautt vber dem Aug gewachsen ist od vber ein Ohr in partu puerorum. Neutha sind die Fell die vberschiessen in partu, es sey wo es woll/als im Angesicht/in Vulua, in Ore, in Oculis, & cæteris.

Vitriolam album est summū medicamen in istis, in Neutha & ad exteriora oculorum.

Præparatio ad dolores Oculorum Exteriores.

Rec. Vitrioli albi vnc.v. Olei de filigine vnc. fs. olei de caphora drach. ij. Reduc ad putrefactionē p fimū equinū ad mensē, distilla p descensum.

Oleū ex filigine ist/wan man Kochē auff dz heiß Eisen legt/so gibt es ein Schmalz neben heruñ/ dz ist oleū filiginis, ad oculorū dolores exteriores. Wan ex partu ein Fell vber das Aug geschossen were/so muß mans auff das aller scherffest Ertz buiren cum aqua Eufragiæ, rosarum aut foeniculi, damit muß man Limphirē/cū istis aquis. *Præparatio Vitrioli in Neutha.*

Rec. Vitrioli albi vnc.j. Olei tartari drach.vj. Olei laterini drach.v. Distilla simul.

Neutham (Teutham) soll man nicht Ehen.

Additio in Vitriolo ad exteriores dolores Oculorum.

Rec. Preparati vitrioli scrup.j. Liqueoris Euphragiæ scrup. ij. Papaueris rubei drach.j. Fiat collyriū.

Additio in Neutha.

Rec. huius Vitrioli præp. 3. fs. Liqueoris iusquiami 3. ij. Olei Nucis muscatæ gr. vij. Fiat collyriū.

ALVMEN DE ROCHO.

Vlceribus cauernosis: Scabie & Pruritu.

Virtutes in Esthiomenis:

Vlceribus putridis & lasciuis: Vlceribus humidis.

Præparatio prima Aluminis ad omnia ista Vlcer a.

Rec. Aluminis rochi lib. ij. Aceti albi lib. fs. Salis fusi, vertonē vnum: fiat mixtura cum ebullitione vsque in coagulationem, destilla.

Wann das Wasser gemacht wird/wann Vlcer a cauernosa, laßt

laßt drüßen baden/est mirabile experimentum: was die Cur
nis annimbt/nimbt sein nimmer mehr an.

Alia preparatio ad omnia ista Ulcera.

Rec. Alum.lib.x.Succi chelidoniae, plātaginis,
ana lib.j. Parthenionis lib. fs. destilla. Rec. lib. j.
istius aque, & aquæ cōmunis lib.x. Fiat lixiuium.

Ad Alopeciam, Thineā, vnd in Ulceribus, soll man darins
nen baden/so warm man es mag erleiden.

ALUMEN PLUMOSVM.

Virtutes in ^{Paralyfi} Morbo lethargico
Mēbris stupefactiuis (Dz sind glid die nit empfinden.)

Preparatio in Paralyfi, Aluminis Plumosi.

Rec. Alum.plumosi vnc.vj. Colcotarini reso-
luti vnc.iiij.fs. Salis armoniaci drach.iiij. Reduc
in resolutionem. Ex plumoso geht Virtus insensua, iu-
gitur optimum Medicamen in Paralyfi.

Additio in Paralyfi, in morbo lethargico & membris stupefactis.

Rec. huius præparati aluminis vnc. j. Sanguis
draconis vnc. iij. liquoris Mumia drach.vij.
Fiat in modum vnguenti.

Locus ist auch in Occipite, in Nucha.

DE ENTALI.

Virtutes in PROFLVIO: HÆMORRHOIDIBVS.

Preparatio in Profluvio & Hemorrhoidibus.

Rec. Tartari cōmunis, Entali an.vnc.ij. Karabe
scrup.j. Masticis vnc.ij. fs. Reduc in reuerberatio-
nem ad secundū gradum: Postea reduc in alcali.

Locus in profluvio, in vmbilico, locus in hæmorrhoidib,
in spina dorsi.

Additio in Profluvio.

Rec. huius Entali præparati drach.j. boli adu-
sti drach.iiij. Hæmathitis correcti drach.j. fs. Fiat
mixture.

Additio in Hemorrhoidibus.

Rec. huius Entali præparati drach. iij. Coralorum præparatorū scrup. iij. Olei nucis muscæ q. s. in modum vnguenti.

Locus in spina dorsi, in sine vngendus est.

DE ANACHTRON.

vel Anatron.

Ist das Salt/das wachst in Petris, & est in modum vñeæ, vnd wann man das Gemisch seüdet/wird ein Salt/dz ist / Glasgallen darauf.

Virtutes in {
 Fistulis
 Cincilla vel Cintilla, Bauchstosß
 Scrophulis.

Cintilla ex diaphragmate est, & cura est ex puro Anatro.

Preparatio in Fistulis, in Cincilla, & Scrophulis.

Rec. Anatron vnc. vj. (al. drach. vj.) Cinerū fabarum vnc. ij. Calcis ex testis ouorum vnc. iij. Reduc in quartum reuerberationis ad horas duodecim, extrahe alcali.

Anatron cum axungia cerui mixta, bonū ad Cincillas.

Anatron habet in se Mercuriū volatilem, quem debemus corrigere, qui sic corrigitur. (& est additio in fistulis, in Cincillis & scrophulis.)

Rec. huius Anathri vnc. ij. Butyri crudi vnc. iij. Pinguedinis Murmētorū vnc. iij. Fiat vnguentū.

Et istud vnguentum est optimū ad fistulas, ad Cincillas & Scrophulas.

DE SALE GEMMÆ.

Sal Gemmæ est dictum sal Granatum à Spagyricis, & est Sal lucidum.

Virtutes : {
 Laxatiuum salis acuti. i. cholerae, & est similis
 Coloquintidi.
 Curat icteritiam.
 Curat Hydropisim citrinam, & dolores superuenientes ex sanguine putrefacto.

Prepara-

Præparatio salis Gemmæ in Hydropisi & Felicitia.

Rec. Salis gemmæ, succi Tithymalli .i. Esuleq̄ maioris * ana vnc. j. Gummi ex Cerasis, ad pondus omniū. Fiat bolus, reduc in tertiū gradum reuerberationis per horas duas, extrahe alcali, dosis à gr. viij. vsque ad xij.

* al. minoris.

In loco dragridij potes vti, & addere trochiscos alhandal.

Additio.

Rec. Salis gemmæ scrup. fs. Rebotij (est vera mumia) liquotis centaureæ, an. scrup. iij. Reduc in compositū, dosis à gr. iij. aut v. vsque ad x. aut xij. in Ouo.

Præparatio in cæteris Morbis.

Rec. huius Salis gemmæ vnc. j. Succu Cataputiæ vnc. ij. Farinę tritici ad pondus omniū. Fiat panis tostus. i. cōcoctus, dosis à drach. j. vsq; ad drach. ij.

DE SALE PEREGRI-

NORVM.

In Confortatione digestionis in Stomacho.

Virtutes. Contra aeris infectionem.

Contra Apottemata futura.

Descriptio Hermetis.

Rec. Salis nitri, salis fusi, salis gemmæ, ana drach. j. Galangæ, Macis, Cubebarum, ana scrup. j. Fiat puluis, dosis in aurora gr. iij.

Welcher das Salz in Mari braucht, so forset er nicht. Eciam ad senes vsui est ad Longam Vitam.

Præparatio Salis Peregrinorum.

Rec. istius Salis vnc. iij. alcoolvini exiccati lib. fs. Fiat extractio Alkali. Huius Alkali Rec. vnc. ij. Liquoris granorum Iuniperi Kist vnum, reduc in compositum, dosis gr. j.

Illud est Præparatio & Additio Salis peregrinorum.

DE SALE NITRI.

Virtutes in {
Pleuresi
Ulceribus Cauernosis.
Præparatio in Pleuresi.

Rec. Nitri salis lib. fs. Tartari crudi lib. j. Distilla
 in sextum alembicū, dosis à scrup. j. vsq; ad scrup.
 j. fs. in Aqua fontis vel bono vino, manè, nocte,
 in media nocte.

Sæpè dandum est: per Vrinam purgat.

Præparatio in Ulceribus Cauernosis.

Rec. Nitri, Aluminis, ana lib. fs. Aquæ fontis
 lib. ij. Distilla in aquam.

Additio contra Pleuresin.

Rec. huius Nitri drach. ij. Aquæ Cæsaris siue Re-
 gis scrup. fs. Alcohol vini exsiccati drach. v. Fiat
 mixtura, dosis drach. fs. vel drach. j. fs.

Additio in Ulceribus Cauernosis.

Rec. Aquæ plantaginis, chelidoniæ, de quer-
 cuum folis ana lib. j. fs. Fiat ad crura:

Id est, contra dolores crurium.

TRACTATUS V.

De Metallis.

De Auro, Argento, Stanno, Cupro;

De Ferro, Plumbo, Mercurio.

DE AVRO.

Virtutes in {
Paralyfi, Synthema, Febribus,
Tremore Cordis,
Doloribus Matricis,
Ethica, Peripneumonia, & in
Acutis.

Præpara

Preparatio ad Paralyfin, & in Tremore Cordis, & Synthema.

Rec. Auri puri & purgati à mineralibus suis drach. ij. Aquæ salis gemmæ vnc. vj. Reduc in vnū cum separatione alcool vini, deinde Rec. Croci drach. ij. Alcool correcti drach. vj. Fiat mixtura, dosis à gramis tribus vel iij. vsq; ad vj.

Preparatio in Febris & in Acutis.

Rec. Foliorum auri liquefactorū ex aqua mellis drach. ij. Alcool vini vnc. ij. Reduc in separationem à melle, dosis à scrup. fs. vsq; ad scrup. j.

Preparatio ad dolores Matricis, Ethicæ & Peripneumoniæ.

Rec. Auri extincti ab aqua chelidoniæ drach. xij. Myrobalanorū Indorum, Chebulorū, ana drach. j. Reduc ad digestionē per hebdomadam, cum separatione aque, aquo sitatis superflue, dosis à scrup. j. vsque ad drach. j.

Additio in Paralyfi, Tremore Cordis, & Synthema.

Rec. huius præparati Auri scrup. j. Aquæ lauedulæ cum alcool vini correcti, atque Spiculæ, ana vnc. j. Dosis scrup. j.

Additio in Febris & Acutis.

Rec. huius præparati Auri scrup. iij. Succu centaureæ & saluæ ana vnc. ij. Dosis à scrup. fs. vsque ad scrup. j. fs.

Additio in Doloribus Matricis, Ethicæ & Peripneumonia.

Rec. Olei nucis muscatæ vnc. fs. Olei Caryophyllorum drach. j. Huius auri præparati scrup. j. Dosis à scrup. fs. vsq; ad integrum.

Descriptio Aquæ Salis Gemmæ.

Rec. Salis gemmæ lib. fs. Aquæ pluuiialis lib. j. Distilla p retortā vsq; in consumationē totius Salis substantiæ.

Purgatio Auri.

Rec. Auri vnc. fs. Antimonij vnc. ij. aut iij. Fun-
de in Regulum.

Vnd dann nimbt Antimonium das vnfauber zu ihm / vnd
ligt das Goldt am bodem.

DE ARGENTO.

*Doloribus Cerebri,**Virtutes in Splenis, Hepatis, &**Retentione profluuij.**Præparatio in doloribus Cerebri, Splenis & Hepatis.*

Rec. Argenti laminati drach. iij. Salis gemmæ
drach. vj. Fiat S. f. f. Reduc ad quartū gradum re-
uerberationis per horas 24. & extrahē alcali.

Das Alkali soll man in Brenntenwein thun / vnd lassen auff
ein Tag oder drey oder vier darüber stahn / so wird dann dz Sil-
ber alles wie Brennterwein: Dann soll mans lassen stahn vnd
verrichten / so wird ein Alkali wieder vnden / setzt sich zu boden /
das soll in ein Glas than werden / so zergeth es an ein feuchten
ortz. Dosis à granis v. vel vj. vsque xij.

Præparatio in Profluuijo.

Rec. Argenti limaturæ vnc. j. Reduc in calcem
per aquam regis: huius calcis Rec. drach. ij. Tar-
tari crudi drach. iij. Reduc ad quartū gradum re-
uerberationis cum extractione alcali.

Descriptio Aquæ Regis.

Rec. Nitri, aluminis, vitrioli ana lib. fs. Distilla
in Aquam dulcem.

Modus Extractionis Alcali.

Rec. huius Argenti q. f. Alcohol vini, aquæ che-
lidoniæ, ana vnc. x. Reduc vt suprâ. Dosis à scrup.
j. vsque ad scrup. j. fs.

Wan ex Profluuijo Kott wird / ist signum; das dz Profluuij
geschehen will / dann soll man 3. j. geben des Wassers.

Præpara-

*Præparatio Argenti ad omnia ista, id est, in Cerebri,
Splenis, Hepatis & Profluxu.*

Rec. Argenti laminati vnc. j. Sulphuris purgati
vnc. iij. Refinæ pini vnc. ij. Reduc in Bolum, accē-
de & reduc ad præparationem cum aqua fontis.
Dosis scrup. j. vsq; ad scrup. j. fs.

*Diss præparatum ist zu allem gutt/aber die ander ist besser.
Laminatum heist gesinet.*

DE STANNO.

Virtutes in $\left\{ \begin{array}{l} \text{Icteria.} \\ \text{Asclite.} \\ \text{Vermibus.} \end{array} \right.$

Præparatio in Icteria.

Rec. Stanni calcionati lib. j. Salis vnc. v. Cineris
fabarum lib. fs. Reduc in Lithargyrium per ignē
reuerberationis. Huius Lithargyrij Rec. vnc. x. Al-
cool vini lib. fs. post resolutionem reduc in Alca-
li. Dosis à granis vj. vsq; ad gr. x. vel xij.

Præparatio in Asclite.

Rec. Stanni purgati vnc. j. Antimonij vnc. ij. Li-
maturę Cineti, ad pōdus omnium: reduc in cal-
cem per reuerberationem per horas 24. Deinde
Rec. huius calcionatæ materiæ lib. j. Alcool vini
lib. j. fs. Reduc in Alkali. Dosis à drach. j. vsque ad
drach. j. fs.

Præparatio in Vermibus.

Rec. Stanni vnc. iij. Salis communis vnc. iij.
Asphalti vnc. j. Fiat puluis cum adustione. Dosis
à drach. fs. vsq; ad drach. iij.

Additio in Icteria.

Rec. huius præparati Stanni scrup. iij. Aliptæ

muscatae scrup. j. Bdellij scrup. ij. Dosis à scrup. j. vsq; ad scrup. ij. fs.

Additio in Asclite.

Rec. huius præparati Stanni drach. fs. Sanguinis draconis drach. ij. liquoris Tapfi vnc. j. Fiat mixtura: dosis vnc. fs.

Additio in Vermibus.

Rec. huius Stanni præparati vnc. j. Seminis Coloquintidis, Plantaginis, ana drach. vj. Fiat puluis: Dosis ab vnc. j. vsq; ad vnc. j. fs.

DE CUPRO.

Virtutes in

Virtutes in	}	Vlceribus.
		Vulneribus.
		Vermibus.
		Oris Vlceribus.

Præparatio in Vlceribus.

Rec. Cupri lib. j. Botri immaturi lib. v. Aceti lib. j. Salis armoniaci vnc. fs. Reduc in digestionē clauso vase per mensem, postea reduc in ablutio- nem & in falem Alkali.

Das ist Spongrün in Vlceribus.

Præparatio in Vulneribus.

Rec. Cupri lib. fs. Terpentinae distillatae lib. j. Salis communis drach. j. Vitrioli drach. ij. Fiat mixtura in vitrum clausum per menses tres.

Wan man nimpt Kupfferblech vnd præpariert also, ist Balsamus optimus: vnd darnach soll man j. Quintlin Floris æris nehmen vnd 3. j. Olei communis.

Præparatio in Vermibus.

Rec. Veneris calcionati vnc. j. Aquæ hypericonis, centaureæ ana vnc. vj. Aquæ Plantaginis, Vini acetosi,

acetosi, ana vnc. iiii. Reduc in digestionē per dies septem vel octo. Reduc in Alkali: Dosis à scrup. j. vsq; ad scrup. iiii. vel v.

Preparatio in Oris Vlcerebus.

Rec. Veneris laminatæ * vnc. ij. Candi Aluminis vsti, Rochi, ana drach. vj. Aceti distillati lib. j. *al. Cemetata.
Fiat extractio Alkali per diem & noctem.

Additio in Vlcerebus.

Rec. huius Floris eris drach. j. Vnguenti Agrippini vnc. j. Lumbricorum terrestrium drach. iij. Fiat Vnguentum secundum formam.

Alia additio in Vlcerebus communibus.

Rec. huius floris drach. v. aquæ Aluminis vnc. xv. Fiat mixtura in modum Lauamenti.

Additio in Vulneribus.

Rec. huius Floris præparati vnc. j. Olei Anethini vnc. iij. Olei vitellorum ouorum vnc. ij. Fiat mixtura in modum Olei.

Alia in Vulneribus.

Rec. huius Floris præparati drach. fs. Aloe epatici drach. j. Liquoris consolidæ vnc. iiii. Fiat in modum Visci.

Additio in Vermibus.

Rec. huius Floris æris drach. j. Zuccati Taberzet, Succiliquiritiæ, ana drach. ij. fs. Fiat puluis: Dosis à scrup. fs. vsq; ad scrup. j.

Additio in Oris Vlcerebus.

Rec. huius præparati Floris vnc. j. Aquæ Chelidonæ vnc. iij. Aquæ Aluminis vnc. j. Fiat gargarismus vel lauamentum Oris.

DE FERRO.

Virtutes Ferri ^{Styptica.}
 Constrictiua.
 Exsiccatiua.

Præparatio in virtute Styptica.

Rec. Limaturæ ferri lib. j. Salis cōmunis lib. v.
 Aquæ fontis q. s. pro incorporatione, reduc in
 spatium temporis ad mēsem, deinde per reuer-
 berationem vsq; in formam pulueris.

Incorporatio ist/ das mans mach cum aqua wie ein Wras.

Præparatio in Constrictiuis.

Rec. Limaturæ ferri lib. ss. Aquæ Aluminis lib.
 j. ss. Aceti distillati lib. ss. Reduc in digestionem
 per mensem. Postea reduc per abluitionem, dein-
 de per reuerberationem, vsq; ad formam croci.

Præparatio in virtute Exsiccatiua.

Rec. Limaturæ ferri lib. ij. Aquæ Vitrioli lib. ss.
 Reduc in digestionem per mensem cum reuer-
 beratione vsq; in formam pulueris.

Virtus styptica ist/ die da beschleusst/ vnd außdörret Fistulas,
 Krebs. Constrictiua ist in Lienteria, Dysenteria, Diarrhoea:
 Exsiccatiua seind als Phlegmatici.

Additio in virtute Styptica.

Rec. huius croci vnc. j. Boli adusti vnc. iij. Terre
 sigillatæ drach. v. Fiat puluis.

Das Puluer mag man Administrirn in omnibus Vlcerib.
 & Vulneribus, vnd Incarniern. Wann mans ab intrâ will
 brauchen/ soll man 3. j. zu trincken geben.

Additio in Constrictiuis.

Rec. huius croci Martis drach. j. Myrrhæ drach.
 ss. Croci orientalis scrup. j. Fiat puluis: Dosis a
 scrup. ij. vsq; iij. vel iiij.

Additio

Additio in Exsiccatiuis.

Rec. huius Croci drach. iij. Balauftiarū drach. j.
Succi de Acaciis ad pōdus omnium. Fiat in mo-
dum electuarij.

DE SATVRNO.

Virtutes sunt: Pro INCARNATIONE.

Preparatio Incarnationis.

Rec. Cineris Saturni * lib. j. Reduc ad deco-
ctionem cum aceto per horas tres vel quatuor. i. Bley-
Aschen.

Et est prima preparatio: Heilet die Wunden/ Incarnieret
vnd macht gute herte Fleisch. Cerussa wirt auch ex Plumbo, so
mans mit Wasser bleicht an der Sonnen/ vnd auß dem Bley
weiß/ wann mans in einer Pfannen seude/ wirdt Minium dar-
auf. Alle medicamina in Vulneribus & Vlceribus & præpa-
ratiuis sint ex metallis, & sunt optima.

DE MERCVRIO.

Virtus Mercu- } Incarnatiua &
rij est } Laxatiua.

Preparatio pro Incarnatione.

Rec Mercurij preparati in puluerē vnc. ij. Aquæ
Cæfaris vnc. x. Reduc in destillationem balnei
aliquoties per diem, & conuertetur in Oleum.

Vicera & Vulnera incarnat citissime: Zwo Cautel sind dar-
inn/ Es macht Geyseren/ vnd macht das Bley Weiß/ darumb
mans scheücht/ sonst heilet es bald vnd wol.

Preparatio Laxatiuorum.

Rec. Mercurij coagulati ab albumine ouorū
vnc. j. Aquæ Aluminis vnc. vj. Reduc in distillatio-
nem per cineres & fiat puluis. Dosis à gran. iij. vel
iiii. vsque ad v.

Was ægritudines kommen ex leprosa humiditate, sicut in
Pustulis, Paralyfi, speciebus Guttæ, in Hydropisi humida, ist
es ein mechtig Purgatiff. R 6)

Id est, As-
gentū viciū

LIBER SECVNDVS.

De Nascentibus ex Terra.

TRACTATVS PRIMVS

De Præparationibus TEREBINTHINARVM
& GYMMORVM.*Nomina sunt ista: Ex Gummis, Opopanacū,
Galbanum, Serapinum, Bdellium, Storax
vtraq, Laudanum, Mastix, Myrrha, Thus.**Ex Resinis: Balsamum, Terpentina, Resina.**Resina est Liquor arboris. Terpentina ist / das auß dem
Baum stensset. Resina Bülhars.*

DE TERPENTINA.

Virtutes in	}	Vermibus.
		Vlcerationibus Vesicæ.
		Vlceribus.
		Vulneribus.

*Præparatio in Vermibus.**Rec. Terpentinae lib. j. Aquæ Centauræ lib. fs.**Reduc per abluitionem, cuius Rec. vnc. j. Agarici
drach. ij. Aloe epatici drach. fs. Fiat mixtura: dosis
à drach. j. vsq; ad drach. ij. vel iij.**Præparatio in Vlcerationibus.**Rec. Terpetinae vnc. ij. Succi Alkakengia vnc.
vij. Reduc per abluitione, cuius Rec. vnc. iij. Thu-
ris vnc. fs. Gallarum vnc. j. fs. Fiat mixtura. Dosis a
drach. fs. vsq; ad drach. j.**Præparatio*

Preparatio Terpentinae.

Rec. Terpentinae lib. j. Aristolochiae rotundae vnc. iij. Lumbricorum terrestriu vnc. vj. Destilla.

Rec. Terpentinae lib. ij. Olei communis vertonem vnum, Olei Lauri vnc. j. Destilla.

Additio in Vlceribus.

Rec. huius Terpentinae vnc. ij. Olei destillati non ardentis vnc. j. fs. Visci Lumbricorum terrestrium vnc. v. Fiat in modum Vnguenti.

Additio in Vulneribus.

Rec. huius Terpentinae vnc. ij. Consolidae maioris vnc. fs. Aristolochiae rotundae recentis, Aloe epaticiana drach. iij. Fiat in modum cataplasmatum.

Additio in Vlceribus & Vulneribus Vesicae.

Rec. Terpentinae destillatae lib. j. Croci Veneris, Croci Martis, an. vnc. j. Reduc ad digestionem per septimanam.

Usus eius est, das mans ein tag zwey mal bindt.

DE MASTICE.

Virtutes Mastice in $\left\{ \begin{array}{l} \text{Doloribus Stomachi.} \\ \text{Vlcerationibus Interioribus.} \\ \text{Doloribus Iuncturarum.} \end{array} \right.$

Preparatio in doloribus Stomachi.

Rec. Mastice vnc. iij. Alcohol vini lib. fs. Galange vnc. j. Distilla per Alembicum. Dosis scrup. fs.

Preparatio in Vlceribus interioribus.

Rec. Mastice vnc. j. fs. Hermodactylorum drach. fs. Distilla simul. Dosis a granis iij. vsq; ad x. in bono vino.

Præparatio in doloribus iuncturarum.

Rec. Mastice vnc. vj. Terpentinae vnc. ij. Galbani vnc. v. Distilla per alembicum.

Additio in doloribus Stomachi.

Rec. huius præparati Mastice vnc. ij. Macis olei, Croci orientalis, Galangæ, ana drach. j. fs. Dosis à scrup. fs. vsq; ad scrup. j.

Additio in Ulceribus interioribus.

Rec. huius Mastice præparati vnc. j. Olei laterini drach. j. Olei Mastice scrup. j. fs. Dosis à gr. viij. vsq; ad xij. (vel scrup. j.)

Additio in doloribus iuncturarum.

Rec. huius Mastice vnc. vj. Olei lauri destillati vnc. j. Vini ardentis, Aceti, ana drach. j. Fiat in modum unguenti.

Additio communis in Ulceribus interioribus & exterioribus.

Rec. Mastice per se vnc. x. Terpentinae vnc. v. Petrolei vnc. j. Distilla simul: dosis ad intra scrup. j. est, ab extra manè & ferò secundùm vsum.

Reliqua desiderantur.

Apparet autem Librum hunc pluribus Tractatibus fuisse digestum, sicut & primum: verùm nos ea saltem, quæ haberi possunt, pro communi bono in publicum. emittimus. Nequi igitur boni, consulet. hæc Lector. candidus, &c.

Processus

Proceß vnd Artz
 SPIRITVS VITRIOLI,
 Dardurch geheilet werden vier
 Kranckheiten /

Epilepsia, Hydrops, Pustula & Podagra:

Gemacht auff die Irtsall / so do gebrauchend die Philosophi,
 die Artisten vnnnd Artzt / abzus
 wenden.

Muß der Minera Vitrioli wurde der
 Spiritus heraus gezogen / durch den Colcothar,
 welches Falsch vnd im Grund nichts ist: Was
 das sie Phlegma heissend / ist der Edelst Spiritus,
 dem alle Krafft zugelegt soll werden.

Wiewol das Oleum vom Colcothar grosser Virtutis ist / in A
 rena vnd Lithiali, auch in Alopecia vnnnd anderen: So ist es
 doch nicht in den vier bemeldten Kranckheiten / dafür es dann
 auch gebraucht wirdt.

Wiewol Hippocrates, dem die anderen all zustüment / Jahr
 zal vnd Alter / Signa vnd dergleichen / anzeigt vnd gibt / das E
 pilepsia vber dieselbig Jahzzal vnheilbarlich sey / dergleichen
 auch Podagra erkennt wirdt. Dieweil sie aber der Experiens
 vom Spiritu Vitrioli nicht erfahren gewesen seind / soll dieselbig
 Rede Vulturno befohlen werden.

Anfänglich zu Extrahieren den Spiritum vom Vitriolo, soll
 geschehen mit einem gewaltigen Fehr in auffgereecktem Cucur
 bith / in den neunnden Alembic getrieben werden / vnnnd bey dem
 scherpffsten durch den Reuerber / der im Athanar stehet / auff den
 vierdten Tag vnd Nacht getrieben / so ist der Spiritus Vitrioli
 bereit.

Demnach soll der Colchothar mit ligender Phiol dergleiche
 im Athanar in den drittel Tag mit dem höchsten Fehr / Holz vñ
 Kolen / Distillirt werden / so lang bis im Recipienten von einem
 Pfund Colcothar anderthalb Loth erscheinen / das da geseht
 sey gleich dem Scharlack.

Als dann soll auß dem Capite mortuo außgezogen werden ein Alkali, vnd zum vierdten oder fünfften mahl Resoluire/ an letzten Coagulire: Als dann seind die drey stuck/ so im Vitriolo seind/ außgezogen vnd gesündert.

P R O C E S S V S.

In Epileptico Morbo soll also Procediert werden/ das alle mahl nach dem Paroxysmo, ein Scrupul in einẽ guten Wein/ dem Kranckẽ administrirt werd/ vñ von dem Oleo vom Colcothar soll Dosis Morgens vñ des Nachts geben werdẽ/ 4. Gran in Aqua de Pœonia: Also soll dieser Proceß gehalten werden bis in funffzehenden Paroxysmum: Wo aber der Paroxysm^o so schnell auß einandern nicht gieng/ sollend dreyßig Tag mit dem halben Dosi gehalten werden.

Im Podagra soll dz vorbemelde Dosis auß die dreyßig Tag eingenommen werden: Aber weiter die statt der Schmerzen mit demselbigen Spiritu Vitrioli gesalbet bis zu End des Podagra. So aber das Podagra alt wer/ so soll in demselbigen Spiritum Vitrioli Liquor de Mumia auß den vierdten Theil Addirt werden/ vnd gebraucht/ zu salben die Podagriscen Glieder.

In Hydropisi soll der Spiritus Vitrioli ein halber Scrupulus in Liquore de Serapino zu trincken gegeben werden/ in das dritte oder vierdt Dosi auß Ein Tag gebraucht/ weniger oder mehr/ nach ansehen der Kranckheit: Vnd so Liquor Serapini nicht mag gehabt werden/ soll an sein statt genommen werden Liquor Tartari Crudi.

In Pustulis soll also der Proceß geföhrt werden/ das alle die statt vnd örter so vnder gancker Hautt sein/ gesalbet werdẽ vom Spiritu Vitrioli bis in den neundtẽ Tag: Wo aber offen Schäden seind/ soll Oleu de Colcothar mit seinem Alkali gemischt/ außgelegt werden/ nach brauch der Chirurgen/ aber die Band nicht verendert/ bis in sechsten Tag.

Sein Regiment vnd Ordnung soll vngefährlich gehalten werden nach gestalt der Person: Dan die recht Cur ligt allein in d Medicin vnd nicht im Essen/ darumb die Medicin fleißig soll Administrirt werden: Wann die fûrgemelten vier franckheitẽ werden vom Grund auß gründtlich geheilet.

DE NATURA
RERVM

Neun Bücher/

Philippi Theophrasti von Hohenheim/

PARACELSI

genannt.

Dem Ersamen vnd Fürsichtigen Herren
Johansen Winkelsteiner von Fryburg in Bichtland/
meinem lieben Bruder vnnnd vertrau-
ten Freund.



Eist billich/ lieber ver-
trauter Freund vñ Bruder/ dz ich
dir auff dein freundlichs vnd ernst-
lichs ansuchen vnd bitten/ so du an
mich durch vielfaltiges schreiben
gethon/ dich auch deiner bitt gewes-
re. Wiewol du mich in deinem
jüngsten Schreiben auff dz höchst
vnnnd freundlichst bittest/ das ich
doch ein mahl noch zu dir soll kommen/ wo es anders mein ge-
legenheit were: So kan ich dir warlich nicht verhalten/ das
es viel Hindernissen halben nicht gesein mag. Aber der andern
Bitt halber/ so du an mich hast/ vnnnd von mir ein klaren gut-
ten Bericht begerest solches zu wissen/ will vnnnd kan ich dir gar
nicht abschlagen/ sondern dich solches gewehren. Dann ich
weiß dein gut Gemüt ganz wol: Weiß auch wol/ das du
gern etwas Neues vñ Wunderbarlichs in der Kunst hörest vñ
siehst: Weiß auch wol/ dz du deine Tag viel auff Kunst gewen-
dest/ vñ den mehrertheil deiner Tagen darinnen zu gebracht hast.

Darumb vnd dieweil du mir nicht allein freundlichen willen/
 sondern auch Brüderliche Trew bewisen hast / so kan ich auch
 wie billich/solcher Trew vnd Wolthat nicht vergessen/sondern
 mich schuldig erkennen/hinwiderum dir danckbarkeit zuerzeigen/
 vnd dir (im fall so ich nicht mehr selbst Persönlich zu dir keme)
 ein Brüderliche Lesse lassen/darbey du vnd die deinen/ mein ge-
 dencken möchten. Dann hierinn will ich dir nicht allein auff die
 Punctē die du mich Rathsam ersuchest/vñ als ein Bruder bit-
 test/antworten / vnd ein klaren bericht geben: sondern derselbi-
 gen Puncten halbe ein besonder vñ eygen Buch zuschreibē/wel-
 ches Buch ich de NATVRA RERVVM nenne/ vñ solches theilen in
 Neun Theil: In diesen wirstu aller deiner Bitt gewähret/vnd
 viel mehr dan du an mich begeret hast. Wiewol du dich groß
 darab verwundern wirst/ vnd villeicht viel daran zweiffeln/ ob
 diesem allem also sey/wz ich hierin beschreib. Das soltu aber nit
 thun/sondern glauben/ das es kein Speculation vñ Theorick
 sey/sondern ein Practick/vnd gehet auß der Experiens. Vnd
 ob ich schon solches selber nicht alles erfahren: so hab ichs doch
 von andern vnd durch andere warhaffte Leut erfahren / vñnd
 weiß es auß der Experiens vnd auß dem Liecht der Natur. So
 du mich aber an etlichen orten nicht verstehen wurdest/sondern
 in einem od mehr Proceßen ein mehrern vñ bessern Bericht be-
 dürfftest: So schreib mir in geheim zu/als dann will ich dir den
 selben klärer vnd besser entdecken/vnd ein gnugsamen verstand
 vnd vnderricht geben. Ich acht aber/ das es solches nicht werde
 bedürffen/sondern werdest mich zuvor wol verstehē/ dieweil du/
 wie ich wolweiß/ mit Kunst vnd gutem Verstand von Gott so
 hoch begabet bist: So weist du auch mein Sinn vñnd Gemüt
 wol/ also dz du mich leichtlich vñ bald verstehest in meine schrei-
 ben. Würst auch ohnezweifel (wie ich mich dan gänzlich zu
 dir verschen) diß gegenwertig Werk vnd Buch ansehen/ vñnd
 dir/ wie billich/ lassen in Schus befohlen sein/ vñnd gar nicht
 weiters kommen lassen die Tag deines Lebens / sondern allein
 für dich vnd die deinen/ in grossen Geheim behalten/ ja für ein
 grossen Schatz/wie es dann warlich wol ein verborgener grosser
 Schatz/vnd ein Edles Perlin vnd ein köstliches Kleinot ist/ dz
 nicht für die Sew geworffen soll werden/das ist/ für die Sophi-
 sten vnd Verächter aller gutten Natürlichen Künsten vñnd
 Heim-

Heimlichkeiten/ die dann solchs auch nicht würdig seindt/ das sie es lesen sollen / ich geschweig/ das sie es sollen haben/ wissen vnd verstehen/et.

Vnd wiewol auch dieses Büchlin sehr klein/ vnd gar mit wenig vnd kurzen Worten beschriben wird: so ist doch mit vielen vnd grossen Heimlichkeiten gezieret vnd angefüllet. Dann hies rñ will ich nicht viel auß der Speculation vnd Theozick schreiben/ sondern Practisch auß dem Liecht der Natur/ vnd auß der Experiens selber. Will dich auch nicht mit vielen Worten beschwehren vnd vberdrüssig machen.

Derhalben lieber vertrawter Freund vñ Bruder/ dieweil ich dir allein diß Büchlein zu lieb geschrieben hab/ vnd sonst keinem andern / bitt ich dich / du wöllest solches bey dir / als ein liebes Kleinot verborgē behalten/ vñ bis in deinen Todt von dir nicht kommen lassen / vnd solches auch vor deinem Todt in gleicher gestalt deinen Erben vnd Kindern befehlen / das sie es auch in gleicher weiß/ wie du/ verborgen halten. Darumb will ich sie in sonderheit gebetten haben/ auff das es allein vnder deinem Geschlechte bleib/ vnd zu keiner zeit/ also gemein werde/ das es in die Hände der Sophisten vnd Spötter komme/ die dann alles/ was nicht mit ihnen stimmet/ verachten/ vnd auff das höchst Calumnieren/ vnd ihnen allein nur das ihr lassen wolgefallen/ wie dann alle Narren thun/ denen allein ihr Kolben vnd ihr Schellen wol gefallen/ vnd keins frembden: Die auch aller Weißheit seind seind/ darumb achten sie alle Weißheit gering/ vnd ist ihnen ein Torheit/ grösser dann sie selber seind/ nach ihrem geduncken/ dann es nuget sie nichts/ wissents auch nicht zu gebrauchen. Zu gleicherweiß als ein Handtwercksmā keines andern Werckzeugs/ als allein den seinen gebrauchen kan: Also auch ein Narr mit keiner Wehr bass fechten kan/ als mit seinem Kolben/ vnd ihm auch nichts süsser in Ohren ist/ als das klingen der Schellen. Darumb lieber Bruder/ bis also trewlich vermanet/ wie ich dich gebetten/ vñ thue/ als ich dir vertraw/ so thustu recht vnd wol daran: vnd bis hiemit gesegnet/ vnd

Gott dem Herren befohlen. Datum Villach

Anno Domini

1537.

LIBER PRIMVS

DE GENERATIONIBVS

Rerum Naturalium.

Die Generation aller natürlichen dingen ist zweyerley: Als Eine die von Natur geschieht / ohn alle Kunst / die Ander geschieht durch Kunst / nemlich durch Alchymiam. Wiewol in gemein darvon zu reden / möchte man sagen / das von Natur alle ding würden auß der Erden geboren / mit hülff der Putrefaction. Dann die Putrefaction ist der höchst Grad / vnd auch der erste Anfang zu der Generation: Vnd die Putrefaction nimbt ihren anfang vnd herkommen auß einer feuchten Wärme. Dann die stete feuchte Wärme bringet Putrefactionem, vñ Transmutirt alle natürliche ding von ihrer ersten Gestalt vñ Wesen / desgleiche auch an ihren Kräften vnd Tugenden. Dañ zu gleicherweiss wie die Putrefaction im Magen alle Speiß zu Raht macht vnd Transmutirt: Also auch außserhalb des Magens die Putrefactio, so in einem Glas beschicht / alle ding Transmutirt von einer gestalt in die andere / von einem Wesen in das ander / von einer Farb in die andere / von einem Geruch in den andern / von einer Tugend in die andere / von einer Krafft in die andere / von einer Eigenschafft in die andere / vnd gar von einer Qualitet in die ander.

Dann das beweiset sich augenscheinlich / vnd gibts die tägliche Erfahrung / dz viel ding gutt / gesund / vnd ein Arzney sind: Aber nach ihrer Putrefaction / böß / vngesund / vnd ein lautteres Gift werden. Also hergegen sind viel ding böß vnd vngesund / giftig vnd schädlich / aber nach ihrer Putrefaction werden sie gutt / verlieren all ihr Bosheit / vnd werden ein Edle Arzney. Dañ die Putrefaction grosse ding gebiert: Dessen wir ein schön Exempel haben im Heyligen Euangelio, da Christus sagt: Es sey dann das Weizenkörnlin in der Acker geworffen werde vnd faule / mag es nicht hundertfeltige Frucht bringen.

Dabey ist nuhn zu wissen / dz viel ding in der Putrefaction gemanigfaltiget werde / also dz sie ein Edle Frucht geben. Dañ
die Puz

Die Putrefaction ist ein umbkehrung vñ der Todt aller dingen/
vnd ein zerstörung des ersten Wesens/aller natürlichen dingen/
daraus vns herkommet die Widergeburt/ vnd newe Geburt/
mit tausentfacher Besserung.

Vñ dieweil nun die Putrefactio d' erst Grad vñ anfang ist zu
d' Generatio: so ist nun hoch vñ nöte/dz wir die Putrefactio wol
erkeñen. Dañ derē sind vielerley/ doch je eine anders als die and
jre Geburt herfür bringet/auch eine vil behend als die andere/et.

So ist auch gemeldet/dz die Feuchte vñ Wärme d' erst Grad
vnd Anfang sey zu der Putrefactio/die alle ding außbrütet/wie
ein Hen̄ ihre Eyer. Darum̄ durch vñ in der Putrefaction/ alle
Mucilaginosische Phlegma vñ Materia lebēdig wird/ es werde
dañ darauf wz es wölle. Des̄ sehend̄ jhr ein Crēpel an den Ey
ren/ dorinnen ligt Mucilaginosische Feuchtigkeit/ dieselbige wird
durch ein jedliche stete Wärme faul/ vñ außgebrütet/ zu einem
lebendigen Hüntin. Vnd nit allein von d' Wärme der Hen̄en/
sondern von einer jedlichen solchen Wärme. In solchem Grad
des̄ Fews mögen alle Eyer in einē Glas vñ Aschen außgebrüt
tet werden/ zu lebendigen Vögeln. Es mag auch also ein jedli
cher Mensch vnd sein Achseln ein Ey außbrütē/ als wol als ein
Hen̄. Es ist auch darbey noch ein grössers zu wissen/ neñlich so
derselbig Vogel lebēdig in einē versigillirten Cucurbite zu Pul
uer vñ aschen gebrant/ mit dem dritten Grad des̄ Fews/ nach
mals also verschlossen gepurificirt in d' höchsten Putrefaction
Vētre Equino zu Mucilaginosischem Phlegma: So mag nun
weilers dieselbige Mucilaginosisch Phlegma, zum andern mal
außgebrütet/ vnd also ein Renouirter vnd Restaurirter Vogel
werdē/ so dise Mucilaginosische Phlegma, widerum̄ in sein Er
ste Schale od' Heuslin verschlossen wird. Das heist die Todtē
widerum̄ lebendig gemacht/ die Widergeburt vñ Clarificirung/
welches ein grosses vñ hohes Mirackel d' Natur ist. Vñ nach di
sem Proceß müge alle lebēdige Vogel getödt vñ wid' lebēdig ge
macht/ Renouirt vñ Restaurirt werdē. Das ist auch dz höchst vñ
gröfste Magnale vñ Mytteriu Dei, dz höchst Geheimnuß vnd
Wunderwerck/ dz Gott dē tödtliche Menschē geoffenbaret hatt.
Es ist auch zu wissen/ dz also Menschen mögen geboren wer
den/ ohne natürliche Vätter vñ Mütter: Das ist/ sie werden nit
vñ Weiblichem Leib auff natürliche Weis/ wie andere Kinder

geboren/ sondern durch Kunst vnd eines Erfahrenen Spagyrici geschicklichkeit / mag ein Mensch wachsen vnd geboren werden/ wie hernach wirdt angezeigt/ 2c.

Es ist auch der Natur möglich/ das Menschen von Thieren mögen geboren werden: Hatt auch sein Natürlichen vrsachen. Jedoch aber/ so mag solches ohn Kezeren nicht wol geschehen: das ist/ so sich ein Mensch mit einem Thier vermischt/ vnd das selbig Thier/ als ein Weibsbild/ den Sperma des Mannes mit Lust vnd begirlichkeit in ihr Matrix empfahet vnd einschleusset: Als dan muß nuhn der Sperma in die Feulung gehn/ vñ durch die stete Wärme des Leibs widerum ein Mensch vñ kein Thier darauß werden. Dann alle mahl wie der Sahmen ist der geseet wirdt/ also wächst auch ein Frucht darauß. Dann wa es nicht geschehe/ were es der Philosophen zu wider/ auch wider dz Liecht der Natur. Darum wie d Sahmen ist/ also wachset ein Kraute darauß. Dan auß Zwibelsahmen wachset wider Zwibeln/ nicht Rosen/ nicht Nuß/ nicht Salat/ 2c. Also auß Korn wachset wieder Korn/ auß Habern wider Habern/ auß Gersten wieder Gersten: Also auch mit allen andern Früchten geschicht/ was da Sahmen hatt vnd geseet wird.

Es ist auch desgleiche möglich/ vñ der Natur nicht zuwider/ dz ein Weib vnd Mensch ein Thier mag gebären / vñ ist mit einem Weib in disem nit wie mit einem Man zu vrtheilen: Das ist/ man soll sie drum mit für ein Kezerin halten/ als ob sie wieder die Natur gehandelt hette/ sondern solches ihrer Imagination zulegen: Dan ihr Imagination ist schuldig daran gar oft vnd manchs mal. Dann die Imagination einer Schwangeren Frauen/ ist so groß/ das sie in der Schöpfung den Sahmen vñ die Frucht in ihre Leib in mancherley weg Transmutiren mag/ dan ihr inwendige Altra gehen so starck vñ kräftig auff ihr Frucht/ dz sie ein Impression vñ Influens geben. Darumb so steht das Kind in Mutterleib in der Schöpfung/ in der Mutter Hand vnd Willen/ wie ein Erd in des Hafners Hand/ der macht vnd formiret darauß wz er will vnd wz ihn gelust: Also die Schwangere Frau auß ihrer Frucht in ihrem Leib/ die Formiret es auch mit ihrer Imagination/ nach dem vnd es die Altra geben. Der halbe sich oft begibt/ dz sie auß Mänlichem Sahme ein Thier oder and erschrocklich Monstru gebären / nach dem vnd die Imagination der Mutter starck auff dz Kind geht. Vnd

Vnd also wie ihr nun gehört habt/dz durch die Putrefaction viel vnd mancherley ding geboren werden/vnd lebendig werde: Also ist auch zu wissen/das auß vielen Kreuttern durch die Putrefaction vilerley wunderbarerlicher Thier geboren werden/wie dann die Erfahrenen dieser dingen wissen. So ist auch darbey zu wissen/das solche Thier/die auß vnd inn der Feulung wachsen vnd geboren werde/alle etwas Gifftigkeit bey jnen haben/vnd giftig seind: jedoch eins viel mehr vnd krefftiger als das ander/auch eines anderst gestaltet vnd geformieret als das ander. Als ihr sehent an den Schlangē/Natern/Kröten/Froschen/Scorpion/Basilisken/Spinnen/wilden Immen/Dmeisen/vilerley Gewürm/Kauppen/Wucken/Käfer/ze. die alle auß vnd inn der Feulung wachsen vnd geboren werden.

So ist auch nicht minder/das viel Monstra vnter den Thieren geboren werden/vnd das seind nuhn ihre Monstra, die so nie von jnen selber auß Feulung wachsen/sonder durch Kunst darzu gebracht werden in einem Glas/wie gemeldet ist worden. Dann dieselbig offft in gar mancherley vnnnd wunderbarerlicher gestalt vnd Form erscheinen/vnnd schrecklich anzusehen sind: Als offft mit vilen Heuytern/mit vilē Füßen/mit vilē Schwänzen/oder von vielen Farben. etwann Würm mit Fischschwänzen oder Flügeln/vnd sonst seltsamer gestalt/dergleichen man zuvor nie gesehen. Darumb alle die Thier Monstra sein/die nit ihre Eltern haben/vnd von andern Thieren ihres gleichen geboren werden/sondern auß andern dingen wachsen vnd geboren werden/vnd durch Kunst darzu gebracht werden. Wie ihr dann sehend vom Basilisco, derselbig ist auch ein Monstrum, vnnd ist ein Monstrum vber alle Monstra: dann keins grösser zu fürchte ist/darumb das er einen jeglichen Menschē mit seinem Gesicht vnnd Anblick/gehlingen tödten kan: dann er ist eines Giffts vber alle Gifft/dem in der Welt keines gleichen mag: Vnd das selbig Gifft führet er verborgener weiß in seinen Augen/vnd ist ein Imaginire Gifft/nicht fast vngleich einer Frawen/die in ihrer Monats zeit ist/die auch ein verborgen Gifft in Augen hatt. Das sehet ihr an dem/das sie Maasen oder Flecken in einen Spiegel sicheet/vnd denselbigen verunreiniget vnd maculire allein mit ihrem Gesicht. Also auch so sie sicheet in ein Wunden/oder Schaden/dieselben zu gleicher weiß vergifftet/vnd gar

vnheiffam machet. Vnd also/wie sie nuhn mit ihrem Gesichte vil ding vergiffet/also mag sie auch mit ihrem Athem vnd Angriff vil ding vergiffen/verderben vnd krafftlos machen. Dañ ihr sehent/so sie mit einem Wein vmbgehn in solcher zeit/der selbig bald auffsteht vnd Seiger wirdt. Ein Essig damit sie vmbgehn/auch abstehet vñnd verdirbt. Also auch der Brantwein sein krafft verleüret/dergleichen der Bisem/Amber/Zibet/vnd dergleichen wolriechende ding von ihrem beytrage vnd angriff/ihren geruch verlierē. Also auch dz Gold vñ Corallen ihr Farb/auch vil Edelgestein/wie die Spiegel/darvñ maculirt werde/ze.

Nun aber/damit ich widerumb auff mein fürnemmen komm von dem Basilisco zuschreiben/warum vnd was vrsach er doch das Gift in seinem Gesichte vnd Augen habe. Da ist nuhn zu wissen/das er solche Eigenschafft vnd herkommen von den vnreinen Weibern hatt/wie oben ist gemelde worden. Dann der Basiliscus wächst vnd wirdt geboren auß vñnd von der größten Vnreinigkeit der Weiber/nemlich auß den Menstruis vnd auß dem Blutt spermatis/so dasselbig in ein Glas vñnd Cucurbit gethon/vñnd in ventre equino Putreficiert/in solcher Putrefaction der Basiliscus geboren wirt. Wer ist aber nun so keck vñ freudig/denselbigen zu machen/od auß zunichten/oder widerum zu tödtē/der sich nit zuvor mit Spiegeln bekleidet vnd bewaret/ich raths niemadts/sond will hiemit meniglich gewarnet habe.

Nun aber auch weiter von den Monstris zu tractieren/solt ihr wissen/das die Monstra/so vnder den Thieren/vnd in gestalt v Thieren von andern dingen vnd nicht auch von ihres gleichen Thieren geboren werden/selten lang leben/vnd zuvor wo sie bey andern Thieren/oder neben andern Thieren wohnen wollen. Dann auß angeborner Natur vnd Göttlicher ordnung/werde alle Monstra gehasset/von ihres gleichen recht gebornen Thieren. Also auch die Monstra der Menschen/die von Menschen geboren werden/gar selten lebendig bleiben: vnd je wunderbarer vnd schrecklicher die seind/je schneller vñnd ehe der Tode auff sie folget/also das gemeinlich keins ober den dritten tag lebendig bleibt vnder den Menschen: Es werde dann als bald an heimliche verborgene örter getragen/vnd von allen Menschen abgesondert. Auff solches soll man wissen/das Gott ein greuel vnd mißfallen ab den Monstris hatt/vñnd keines Selig mag werden/

werden/ dieweil sie nit die Bildtnuß Gottes tragen/ ist anders darbey nicht zuverstehn/ dann daß sie der Teuffel also formiert hatt/ vnd mehr dem Teuffel dann Gott zu dienst geboren: daß auß keinem Monstro kein gutt werck nie gefolget ist/ sonder alles vbel/ alle missethat vnd Dücke des Teuffels/ dessen Feldzeichen sie tragen. Dann zu gleicher weiß wie der Hencker zeichnet seine Kinder mit dem/ daß er ihnen die Ohren abschneidet/ die Augen außsticht/ oder durch die Backen breñet/ Finger/ Händ oder den Kopff abhawet: Also zeichnet auch der Teuffel seine Kinder/ durch d' Mutter Imagination/ die sie auß bösem Lust/ bösen Begirden/ vnd bösen Gedanckē in der Empfengnuß hat. Darumb sind alle Menschen zu fürchten/ die ein Glied zu vil od zu wenig haben/ oder sonst ein Glied duplirt haben: daß solcher ist ein Prelagiu vom Teuffel/ vnd ein gewisse anzeigung seiner verborgenen Lück vnd Schalkheit/ die auß ihm folgen werden/ vnd ohn den Hencker/ oder doch zum wenigsten ohn ein Zeichen vom Hencker gegeben/ gar selten erstehen/ze.

Nun ist aber auch die Generation der Homūculis in keinem weg zuvergesen. Dann etwz ist daran: wiewol solches bißher in grosser Heimlichkeit vnd gar verborgen ist gehalten worden/ vnd nit ein kleiner zweiffel vnd frag vnder etlichen der Alten Philosophis gewesen/ ob auch der Natur vnd Kunst möglich sey/ daß ein Mensch außserthalben Weiblichs Leibs vnd einer natürlichen Mutter möge geboren werden? Darauff gib ich die antwort/ daß es der Kunst Spagyrica vnd der Natur in keinem weg zuwider/ sonder gar wol möglich sey: wie aber solches zugang vnd geschehen möge/ ist nun sein Proceß also: Nämlich daß der Sperma eines Mañs/ in verschlossenen Cucurbiten per se, mit der höchsten Putrefaction/ ventre equino, putreficirt werde vff 40. Tag/ oder so lang biß er lebendig werde/ vnd sich beweg vnd rege/ welchs leichtlich zusehen ist. Nach solcher zeit wirt es etlicher massen einem Menschen gleich sehen/ doch durchsichtig/ ohn ein Corpus. So er nun nach diesem/ teglich mit dem Area no sanguinis humani gar weißlich gespeiset vnd ernehret wird/ biß auff 40. Woche/ vnd in steter gleicher Wärme vetricis equini erhalten: wirt ein recht lebendig Menschlich Kind darauß/ mit allen Gliedmassen/ wie ein ander Kind/ das von einem Weib gebore wird/ doch viel kleiner: dasselbig wir ein Homūculum nennen/ vnd soll hernach nit anders als ein anders Kind

mit grossem fleiß vnd sorg auffgezogen werden/bis es zu seinen Tagen vnd Verstand kompt. Das ist nun der aller höchsten vñ grössten Heimlichkeiten Eine/die Gott den tödtlichen vñd Sündigen Menschen hatt wissen lassen. Dann es ist ein Miracel vnd Magnale Dei, vñd ein Geheimnuß vber alle Geheimnuß: soll auch billich ein Geheimnuß bleiben/bis zu den aller letzten Zeitten/da dann nichts verborzen wirdt bleiben/sondern alles offenbaret werden.

Vñd wiewol solches bis anher dem natürlichen Menschen ist verborge gewesen/so ist es doch den Syluestris vñd den Nymphen vñd Risen nicht verborzen / sondern vor langē Zeitten offenbar gewesen/daher sie auch kommen. Dann auß solchen Homunculis, so sie zu Mänlichem Alter kommen/ werden Risen/ Zwerglen/vñnd andere dergleichen grosse Wunderleut/ die zu einem grossen Werkzeug vñd Instrument gebraucht werden/ die grossen gewaltigen Sieg wider ihre Feind haben/vñnd alle heimliche vñd verborzene ding wissen/die allen Menschen sonst nicht möglich sein zu wissen. Dann durch Kunst vberkommen sie ihr Leben/durch Kunst vberkommen sie Leib/ Fleisch/ Vein vñnd Blut/durch Kunst werden sie geboren: darumb so wirdt ihnen die Kunst eingeleibet vñd angeboren/vñnd dörfen es von niemands lehren/sondern man muß von ihnen lehren: daß von der Kunst seind sie da/ vñd auffgewachsen/wie ein Rosen oder Blumen im Garten/vñnd werden der Syluestern vñnd Nymphen Kinder geheissen/darumb daß sie mit ihren Kräfften vñd Thaten/nit Menschen/sondern sich Geystern vergleiche.

Nun were hie auch von nöhten von der Generation der Metallen zu reden. Diweil wir aber im Libell de Generatione Metallorum genugsam daruon geschriben/lassen wirs hie bey dem kürzesten bleiben: Allein aber/was wir in denselbigen ver-
 • gessen haben/dasselbig wollen wir hie kürzlich anzeigen/ in der gestalt/ das ihr erstlich wissen sollen/ das alle sibē Metallen/ auß dreyen Materien geboren werden/nemlich auß Mercurio, Sulphure vñd Sale, doch mit besondern vnterschiedlichē farbē.
 • Darumb hatt HERMES in diesem nit vnrecht gesagt/ das auß dreyen Substanzen/alle sibē Metall geboren werden vñd zusammen gesetzt: desgleichen auch die Lincturen vñd der Lapis Philosophorū: dieselbigen drey Substanzen nennet er/Geist/Seel/

Seel/ vnd Leib. Nun hatt er aber darbey nicht angezeigt/ wie solches muß verstanden werden/ oder w; er darbey vermeine. Wie wol er villicht auch mag die drey Principia gewist haben: hatt aber das nit gedacht: darumb sage ich nicht/ das er in diesem geriret/ sonder allein geschwigen habe.

Auff das aber solche drey vnderchiedliche Substanzen recht verstanden werden/ die er vom Geist/ Seel vnd Leib redet: solt ihr wissen/ das sie nichts anders als die drey Principia bedeuten/ das ist Mercurium, Sulphur vnd Sal, darauß denn alle 7. Metallen generirt werdē. Der Mercurius aber ist der Spiritus, der Sulphur ist Anima, das Sal das Corpus: Das mittel aber zwischen dem Spiritu vñ Corpore, darvon auch Hermes sagt/ ist die Seel/ vnd ist der Sulphur, der die zwey widerwertige ding vereinbaret/ vnd in ein Einiges Wesen verkehret/ &c.

Diß aber soll also nicht verstanden werden/ als ob auß einem jeden Mercurio, auß einem jeden Sulphure, vnd auß einem jeden Sale, die sibem Metall geboren werden/ oder desgleichen ein Tinctur oder der Lapis Philosophorum durch des Alchimistē Kunst vnd geschickligkeit im Fewr: Sonder in Bergen/ durch den Archeum terræ, müssen vnd werden alle sibem Metall geboren. Dann dem Alchimisten ist viel möglicher vnd leichter die Metall zu transmutiren/ dann zu generiren oder zu machen.

So ist auch nicht minder/ das Mercurius viuis ein Mutter ist aller sibem Metallen/ vnd billich soll ein Mutter der Metalle genennet werden. Dann er ist ein offens Metall: vnd zu gleicherweiss/ wie er in ihm hatt alle Farben/ die er dan im Fewr von ihm gibt: also hatt er auch in ihm alle Metall verborgen/ die er auch außser dem Fewr nicht von ihm gibt/ &c.

Aber die Regeneration vñ Renouation d Metallen geschichte also. Zugleicher weiss/ wie der Mensch widerum in seiner Mutter Leib mag gehen/ dz ist/ in die Erden/ darauß der erst Mensch kommen/ vnd also zum andern mal mag geboren werden an dem Jüngsten Tag: Also mögen alle Metall widerumb in den Mercurium viuam gehen/ vnd mit sampt ihm soluiere vnd ein Mercurius werden/ vnd durch das Fewr zum andern mal geboren vnd Clarificiert werden/ so sie bis in die vierzig Wochen in stetiger Wärme/ wie das Kind in Mutterleib/ darin verharren/ &c.

Also werden nun nit allein gemeine Metall/ sond Lingierte

Metall geboren. Dann so das Silber/wie gemeldet/zum andern mal geboren wurde/tingiertz darnach andere Metall zu Silber: Also auch das Gold/andere Metall zu Gold: desgleichen mit allen andern Metallen zu verstehen ist.

Darumb aber das Hermes gesaget/das die Seel allein das mittel sey/zu vereinigen den Geist mit dem Leib: hatsers nicht vnrecht vor ihm gehabt/dieweil der Sulphur dieselbige Seel ist/vnd gleich als ein Fiewr alle ding zeitiget vñ aufstochet: so mag er auch den Geist mit dem Leib bindē/vnd mit einander leiblich machen vnd vereinigen/also das darauß ein gar edler Leib wirt. Wiewol nicht der gemein verbrennlich Sulphur für die Seele der Metallen soll verstanden werden: sonder die Seel ist ein ander ding/vnd kein verbrenlicher oder zerstorlicher Corpus: sonder ist selbst ein Fiewr/darumb kein Fiewr verbrennē mag. Vnd ist fürwar nichts anders als die V. Essentia Sulphuris, welche dem Xenerberierten Sulphuri mit spiritu Vini wirdt aufgezo- gen/vnd Rott durchsichtig als ein Rubin erscheinet: welches ein gar groß/vnnd herrlichs Arcanum ist/zu transmutiren die weissen Metall/vnd zu Coagulieren Mercurium vivum in beständiges Gold. Das laß dir als ein grossen Schatz der Reich- machung befohlen sein/vnnd solt dich billich an diesem einigen stück in ver wandlung der Metallen/benügen lassen.

Von der Generation der Minerer vnd halben Metallen/ist anders nicht zuverstehn/dañ wie anfenglich von Metallen angezeigt ist worden/das sie gleicher gestalt auch auß dreyen principiis, nemlich auß Mercurio, Sulphure vnd Sale geboren werden. Wiewol aber nit als die Metall/sondern vß einem Imperfecten vnd geringen Mercurio, von einem Imperfecten vnd geringeren Sulphure, vnd von einem Imperfecten vnd geringem Sale: doch auch mit ihren vnderchiedlichen farben.

Die Generation der Edlen gesteynen geschicht vñnd fleusst her von der Subtiligkeit der Erden/auß einem durchsichtigen Crystallinischen Mercurio, vnd auß einem durchsichtige Crystallinische Sulphure, darzu auch auß einē durchsichtigen Crystallinischen Sale: vnd auch nach iren vnderchiedlichen durchsichtigen farben.

Aber die Generation der gemeinen Steinen/ist auß der subtiligkeit des Wassers/auß einem Musilaginischem Mercurio, auß

auf einem Mucilaginischem Sulphure, vnd auf einem Mucilaginischem Sale. Dañ von dem Mucilago des Wassers/wachsen vnd werden alle Stein geboren/vnnd auch alle Riß vnnd Sand wirt dauon zu Steinen coaguliert/dz man augenscheinlich sihet. Dann ein jeder Stein/der in ein stießend Wasser gelegt wirt/an den hencket sich bald ein mucilago. Vnd so nuhn dieselbig Mucilaginische Materij von solchen Steinen abgenommen wirt/in einem Cucurbiten vnd Coaguliert: So wird darauff ein Stein/gleich als ein anderer Rißling sein/der in dem Wasser wachset/vnnd sich in langer zeit selbs Coaguliert vnd geboren wirt.

F I N I S .

LIBER SECVNDVS.

DE CRESCENTIBVS RE- rum Naturalium.

Wist genugsam offenbar/vñ mēn-
niglichen wissend/das von der Feuchte vnd
Werne/alle natürliche vnd wesentliche ding
wachsen vnd gezeitiget werden. Solches wirt
genugsam bewisen durch den Regen vnd durch
die Sonne/so darauff folget: Dann das mag niemands leug-
nen/das der Regen die Erden fruchtbar machet: so muß man
auch bekennē/das die Sonne alle Frucht zeitig machet. Diweil
nun nach der ordnung Gottes/solches der Natur möglich ist/
vnd geschehen muß: Wer wolt dann darwider sein/vnnd nicht
glauben/das der Mensch auch solchs vermög vnd thun könne/
durch sein kluge geschickligkeit der Kunst Alchimia, vnnd das
vnfruchtbar fruchtbar/das vnzeitig zeitig machen/vnnd alle
ding zum Wachsen treiben. Dann die Schrifft sagt/Gott ha-
be dem Menschen alle Geschöpf vnderwürfflich gemacht/vnd
als ein Eigenthum in seine Hand gegeben/dieselbigen zu seiner
notturfft zugebrauchen/zu regieren/zu herrschen vber die Fisch
im Wasser/ober die Vögel vnder dem Himmel, vnd vber alle
Irdische ding/nichts außgenommen. Derhalben sich der

Mensch solches billich frewen soll/das ihn Gott im Liecht der Natur so hoch erleuchtet vnd begabet hatt/also dz ihm alle Creaturen Gottes müssen gehorsamen vnd vnderthan sein: sonderlich das ganz Erdtrich/vnnd alles was darinnen vnd darauff wachset/lebet vnd schwebet.

Vnd dieweil wir nuhn augenscheinlich sehen/vnd es die teglich Erfahrung gibt/das je mehr vnd öfter der Regen die Erden befeuchtet/vnd es die Sonn mit ihrer Hiz vnd Werme wider aufftröcknet/je schneller vnd behender die Frucht der Erden herfür kompt vnd zeitig wirt/auch alle Frücht dauon wachsen vnd zuneimen/es gebs die zeit im Jahr gleich wie sie wölle. Darumb soll sich niemand verwundern/das solchs auch dem Alchimistē durch manigfaltige Imbibierung vnnd Distillierung zuthun möglich ist. Dann was ist der Regen anders/ als ein Imbibierung der Erden? vnnd die Hiz vnd Werme der Sonnen/die solche feuchtigkeit wider hinauff zeucht/anders/als ein Distillation der Sonnen?

Derhalben sag ich/das durch solches Cohobiren möglich sey/mitten zu Winterszeiten/in einem Cucurbit/schöne grüne Kreutter vnnd Blumen/auch andere frucht machen auffzuwachsen/durch Erdtrich vnd Wasser/vnd auß Samen vnnd Wurzen. Geschichte nun solches mit allen Kreuttern vnd Blumen/so geschichts auch mit andern dergleichen dingen mehr: Nemlich mit allen Erden/darinn die vnzeitigen Metall/durch ein Mineralisch Wasser gezeitiget werden/durch des Alchimisten kluge Handgriff vnd Geschicklichkeit. Dergleichen möge auch alle Marcasten/Granaten/Zinken/Kobolt/Zalck/Caschimix, Wismat/Antimoniū, &c. die dann alle vnzeitig Gold vnd Silber führen/gezeitiget werde/also das sie sich den besten vnd reichsten Gold vnd Silbererzen vergleichen/allein durch solch Cohobiren.

Also müssen auch die Elixir vnnd Tincturen der Metallen gezeitiget werden/vnd vollkommen gemacht.

Dieweil nuhn also wie angezeigt ist/die Feuchtigkeit vnnd Werme/alle ding zur Zeitigung treibt vñ wachsen macht. So soll sich ab dem auch niemandts verwundern/das einem Ubelthäter am Galgen oder auff dem Rad/lang hernach/Bart/Haar vñ Negel wachsen: [man] soll es auch für kein bezeugnuß seiner:

seiner Unschuld halten/wie die vnuerständige vermeinē: Daß solches ist natürlich vñnd gar nicht vnnatürlich/hatt auch sein natürliche vrsachen: Dann all dieweil Feuchtigkeit im Menschen ist/wachset ihm Nagel/ Haar vñnd Bart: vñnd das noch mehr vñnd grösser ist/wachsen einem Menschen vñnder der Erden/der vergraben liget/nach Nagel/ Haar vñnd Bart/bis in dz ander Jahr/oder zu seiner Verwesung. So ist auch das zu wissen/das viel ding seind/die in Ewige Zeit wachsen vñnd zunemen/an Grösse/ Gewicht/ Krafft vñnd Tugend/ im Wasser vñnd Erdrich/ auch darinn Hutt vñnd Kräftig bleiben/als da seindt die Metall/Marcassiten/Cachimia, Zalc/ Granaten/Antimonium, Wismat/ Edelgestein/ Perlin/ Corallen/ alle Stein vñnd Letten.

Also mag auch das Goldt in ein Wachsen vñnd Zunehmen geursacht vñnd getrieben werden/ also das es zunimbe am Gewicht vñnd Corpus/ allein so es in ein Erdrich gegraben wird/ gegen Orient/ vñnd stätigs frischen Menschen Harn vñnd Dau bentahet darzu geschütt.

Es ist auch möglich/ daß das Goldt durch eines erfahrenen Alchimisten Geschick ligkeit vñnd kluge Handgriff/dahin gebracht wirdt/ also das es in einem Cucurbith auffwachset/ zu gleicherweish wie ein Baum/mit vielen wunderbarlichen ästlein vñnd Zwenglin/das es gar lustig zu sehen/ vñnd sich groß vñnd hoch darab zu verwundern ist: Vñnd ist sein Proceß also/nemlich daß das Goldt Calciniert werde durch Aquam Regis, auff Saffranfarb/ denselbigen Goldtkalch in einen Cucurbith gethan/vñnd ein guttes frisches Aqua Regis, oder Aqua Gradationis darauff gossen/also das es vier Zwerchfinger hoch darüber gang/vñnd wiederumb dauon Distilliert/ mit dem dritten Grad des Fews/bis gar nichts mehr geht/vñnd als dann das gdistilliert Wasser wieder darauff gegossen/ vñnd zum andern mahl dauon Distilliert/wie vor: Daß so viel vñnd oft gethan/bis du sehen wirst/dz Goldt sich auffheben im Glas/vñnd wachsen wie ein Baum/ mit vielen ästen vñnd Zweiglein. Vñnd also wirdt auß dem Goldt ein gar seltsames/wunderbarliches/ lustigs Gewechs/ welches die Alchimisten Herbam Auream, vñ Arborem Philosophorum nennen.

Also ist auch der Proceß mit dem Silber vñ mit allen andern

Metallen: Allein das du die Calcination verenderst / vnd das Aquafort anders nennest vnd machest / das ich deiner Erfarnheit befehl. Bist du der Alchimey erfahren / so weißt du den Sachen wol recht zu thun.

Auch solt ihr wissen / das ein jedlicher Quars oder Kiflingstein / der auß einem fließenden Wasser genommen wirdt / vnd in einen Cucurbit gethan / vnd desselben fließenden Wassers darauff gegossen / bis der Cucurbit ganz voll wirdt: Als dann dz Wasser wiederum alles daruon gdistillirt / dieweil ein Tropff geht / bis es ganz trucken erscheinet: Darnach wieder den Cucurbit mit demselben Wasser angefüllt / vnd daruon Distillirt / vñ solches so offte vñ viel gethan / bis der Cucurbit voll des Steins wird. Also magstu als ein Alchimist in wenig Tage / ein sehr grossen Stein machen wachsen / daran der Archeus Aquarum viel Jahr zu machen hatt / nachmals das Glas an den Stein zerschlagen. Also hastu ein Stein / einem Cucurbit gleich Formirt / als ob er in das Glas gegossen were. Vnd ob dir schon solchs wenig nuzet / so laß es dir doch ein schöne Auentheur sein.

F I N I S.

LIBER TERTIVS DE CONSERVATIONIBVS *Rerum Naturalium.*

In ding zu erhalten vnd vor Schaden zu bewahren / ist erstlich vnd fürnemlich von nöten / seinen Feind wol zu erkennen / auff das mans auch wisse vor demselbigen zu bewahren / das es von ihm nicht verlest oder zerstört werde / an seiner Substanz / Krafft oder Tugend / oder wie der Schaden genennet mag werden. Dann an diesem ist gar hoch vnd viel gelegen / zu erkennen den Feind in allen natürlichen dingen: Dañ wer kan ihm selbst vor Schaden vñ Unfall sein / der doch seinen Feind nicht weißt? Niemand. Darum ist noch denselbigen wol zu erkennen / dann der Feind sind gar vielerley:

lerley: Ist auch gleich so wol von nöten / dz böß als das gutt zu
 wissen. Dañ wer kan dz gutt ohne dz böß erkennen? Niemandes.
 Also wer kan auch wissen / w3 Gesundheit für ein grosse Reich-
 thum ist / der nie kein mahl kräck ist gewesen? Wer kan wissen w3
 Freud ist / der nit auch ein mahl traurig oder leydig ist gewesen?
 Wer kan auch Gott recht erkennen / w3 Gott were d' nichts vom
 Teuffel wüßte? Derhalbē / dieweil vns nun Gott zuerkennen gebē
 den Feind vnserer Seel / nemlich den Teuffel: So gibt er vns
 auch zuerkennen den Feind vnser Lebens / nemlich dē Todt / den
 Feind vnser Leibs / den Feind vnserer Gesundheit / dē Feind in
 der Arzney / vnd den Feind in allen natürlichen Dingen. Gibt
 vns das auch zuerkennen / warmit vñ wie er soll versonet werden.
 Dann zu gleicherweil wie kein krankheit ist / darwider nit auch
 ein Arzney erschaffen vñ erfunden wird / dieselbig krankheit zu
 Curiren vñ aufzutreiben: Also ist je ein ding wider das ander /
 ein Krautt wider dz ander / ein Wurz wider die ander / ein Was-
 ser wider dz ander / ein Stein wider den andern / ein Minera wi-
 der die ander / ein Giffi wider dz ander / ein Metall wider dz an-
 der: Also in gar vilen dingē mehr / hie nit von nöte alle zuerzēllē.

Warmit aber vnd wie ein jedes Praeseruiert vñ vñ vor schaden
 erhalten wird: Ist zu wissen / dz gar viel ding im Erdrich müssen
 erhalten werden / vnd sonderlich alle Wurzen / ein lange zeit im
 Erdrich bey Kräfften vñ vnuerdorben bleiben. Dergleichen die
 Kräutter vnd Blumen / vnd alles Gewächs / im Wasser bey ih-
 rer Grüne vnd vnuerdorben bleiben.

Also auch vielerley andere Frücht vnd Obß im Wasser mö-
 gen Praeseruiert vnd Conseruiert werden / für allerley Säule / biß
 dz ein anders wächst. Also auch Fleisch vñ Blut / welches doch
 gar bald faul vñ stinckend wird / im frischen Brunnen Wasser
 mag Conseruiert werden: vnd nicht allein Conseruiert / sondern
 durch Cohobiren des Renouirten vnd frischen Brunnenwassers
 in Quintam Essentiā Transmutirt / also das es Ewig zeit / oh-
 ne alles Balsamtren / mag für säule vñ gestanck Conseruiert wer-
 den: vnd nicht allein für sich selber / sondern erhelt auch ander
 Fleisch vnd Blut / darzu auch den Leib des Menschen / vor al-
 lerley Feulung vnd vielen dergleichen Krankheiten / die auß
 Feulung entspringen / viel mehr als ein gemein Mumia.

Die Conseruation aber des Blutts / welches allein für sich
 selbst soll vor aller Säule vnd Gestanck erhalten werden / vñ vñ

nicht als ein Quinta Essentia, auch ander Blut/wie vor ange-
zeigt/soll vnnnd muß erhalten: Ist sein Proceß also / nemlich/
daß das Blut gescheiden werde von seiner Phlegma / welches
es von sich selbst scheidet/ vnnnd von ihm in die Höhe auffwirfft:
Dasselbig Wasser allgemach herab gesigen / vnd so viel Aquæ
Salis darauff gegossen/ welches wir in vnserer Chirurgia lehre
machen vnnnd sehen / dasselbig vermischet sich als bald mit dem
Blut/vnnnd erhelt daß Blut dermassen / das es in ewiger zeit
nicht faull oder stinckendt wirdt / sonder alle zeit frisch vnnnd
schön rote bleibet viel Jahr / als den ersten Tag / daß ein gar
grosses Wunder ist. Kanstu aber das Aquæ Salis nicht machen
oder haben / so geuß so viel des aller besten vnnnd Edlesten Bals-
sams darauff. Das thut dergleichen: Das ist ein Balsam vber
allen Balsam zu loben / vnnnd heißt Arcanum Sanguinis, vnd
ist einer solchen grossen wunderbarlichen Krafft vnd Tugend/
das es vngläublich zu schreiben ist: Darin behalts in der Arz-
ney für ein grosse Heimlichkeit.

In der Conseruation der Metallen/ ist erstlich von nöten ih-
ren Feindt anzuzeigen/ auff das man desto besser wisse dieselbi-
gen vor schaden zu erhalten. So seindt aber die Feindt der Me-
tallen fürnemlich: Alle Aquæ Fortes, alle Aquæ Regis, alle
Corrosiua, alle Salia, Sulphur Crudum, Antimonium, vnnnd
Queck Silber.

Wie aber diese alle ein jedes seine Feindschafft erzeiget vnnnd
beweiset/ist zu wissen/das die Aquæ Fortes, Aquæ Regis, Cor-
rosiua vnd die Salia, diese alle erzeigen vnd beweisen ihre Feind-
schafft mit dem/das sie alle Metall Tödtten/Dissoluirn/Calcia-
irn/Zerstören / vnd zu nicht machen.

Der Sulphur Crudum erzeiget vñ beweiset sein Feindschafft
mit seinem Rauch: daß mit seine Rauch nimbt er dem Kupffer
sein Farb vnd Rötte/vnnnd machet es Weiß: Den weissen Me-
tallen als Silber / Zinn/ Bley vnd Eisen/nimbt er ihre Weiß-
se / vnnnd machts Rott vnnnd Braunfarb: Dem Goldt nimbt
er sein schöne vnd liebliche Gilbe vnnnd Goldtfarb / vnd macht
es Schwarz vnd ganz vngestaltet / das es vngestalter nicht se-
hen oder werden könnte.

Das Antimonium erzeiget vnnnd beweist sein Feindschafft
mit dem / das er alle Metall im Feuw vnnnd Fluß / mit denen es
vermischet

vermischet wird/raubet/ vnd hinweg führet: Darzu auch nicht vngleich dem Sulphur/durch seinen Rauch/den Metallen ihre angeborne natürliche Farb nimbt/ vnd ein andere gibt.

Das Quecksilber aber erzeugt vnd beweiset sein Feindschafft mit dem/das es die Metall angreiffet/wa es bey ihnen ligt/ vnd Soluirts vnd machet darauß ein Amalgama, vnd sein Rauch/ (den wir Mercurij Fuligo nennen) machet alle Metall Vngeschmeidig/ Brüchig/ vnd Calcinirt/ vnd verquicket/ vnd machet Weiß alle Rotte vnd Gelbfarbe Metallen/ vnd ist in Summa des Eisens vnd Stahels höchster Feind. Dann der Mercurij Fuligo, wo er ein Eisene Stangen oder Ketten/ berührt/ oder mit Oleo Mercuriali bestrichen wird/ mag es hernach wie ein Glas zerbrochen vnd abgeschlagen werden: Welches ein groß vnd hohes Secret ist/ soll auch in grosser Geheim gehalten werden.

Desgleichen soll auch der Magnet vor dem Quecksilber bewahret vnd erhalten werden. Dañ er mit ihm in gleicher Feindschafft wie das Eisen ist: Dann ein jeder Magnet/ den der Mercurij Fuligo berührt/ od mit Oleo Mercuriali bestrichen wird/ oder allein nur in Quecksilber gelegt/ zeucht er zu ewigen zeiten kein Eisen nimmermehr an sich. Des soll sich aber niemands verwundern/den es hatt seine natürliche vrsachen/ vnd die ist also/ daß das Quecksilber ihm außzehlet den Spiritum Ferri, den der Magnet in ihm verborgen hatt: Darumb auch der Spiritus Ferri im Magneten das Corpus Ferri an sich zeucht. Vnd solches geschicht nicht allein im Magneten/ sondern in allen andern natürlichen dingen/ das alle mahl ein jedlicher frembder Spiritus, der auch in einem frembden Corpus ist/ daß mit seiner Natur ist/ zeucht auch seiner Natur Corpus zu vñ an sich. Vnd solches ist nicht allein zwischen dem Magneten vnd Eisen zuverstehē: sondern von allen Metallen/ Erzen/ Steinen/ von Kreuttern/ von Wurzen/ von Menschen vñ Thieren &c.

Nach diesem ist auch zuwissen/ daß die Metall selbst von Natur ein angeborne Feindschafft gegen einander tragen/ vnd ein ander widerwertig sindt. Als ihr sehend vom Bley/ das ist des Goldes höchster Feind/ auß angeborener Natur: Dann es zerlegt ihm alle seine Glieder/ machets vngestalt/ vnkräftig/ verderbt vnd verwißts auff das aller höchst/ biß in Todt/ viel mehr dann kein ander Metall.

Zin hasset vnd ist ein Feind aller Metallen/ machet sie vnartig/ vngeschickt/ vngeschmeidig vnnnd herispissig/ darunder es kommet im Fewr vnd Schmelzen.

Also wie euch nuhn fürgehalten sein die Feind der Metallen: Desgleichen solt ihr auch erkennen ihre Conseruatiua vnd Praeseruatia, welche dan die Metall vor alle Schade vñ aller Corruption bewahren/ vñ darzu/ an ihrer Natur vñ Tugend Confortire/vñ an d' Farb noch höher Gradire. So ist nun erstlich zu wissen vò dem Gold/dasselbig mag schöner vñ besser mit erhalte werden/dan in Kinderharn/darinn Salmiar Resoluirt ist/ oder im Salmiarwasser allein/ darinn wirdt es mit der Zeit so gar hoch Gradirt/also das es höher nicht kommen mag.

Des Silbers Conseruatiu vnd Praeseruatiu/ ist nichts höhers vnd bessers darzu als Sals vnnnd Weinstein in gemeinem Wasser oder Essig Resoluirt/darinn ein jedlichs Alt/ finsters/ vnd schmutzigs Silber Renouirt vnd abgefotten wird.

Des Eisens vñ Stahels Conseruatiuum vñ Praeseruatiu, ist nichts bessers vnnnd nuzers darzu/ als frischer vngefaltener Keinberger Speck/der alles Eisen vnd Stahel/ vor Rosten bewahret/ so es allein alle Monat ein mal damit angestrichet wird. Auch so es mit Fixem Arsenico geschmelzt wird/ etlich mahl/ mag es also Renouirt vnd Fixirt werden/ das es zu Ewigen Zeiten nimmer rostet/als wenig als kein Silber nicht rostet.

Also das Kupffer Conseruirt vnd Praeseruirt mag werden/ allein mit Mercurio Sublimato verquickt/ oder mit Oleo Salsis bestrichen/dz es auch in Ewige zeit kein Vitriol oder Grünspan mehr von ihm gibt/oder Grün anlaufft.

Dz Bley mag bas nit Conseruirt werde/als allein im Erdrich an kalter vñ feuchter statt/wie auch sein Qualitet vñ Natur ist.

In der Conseruation aber des Magnets/ ist nichts ober des Eisens oder Stahel Abfehlach: Dan ein jeder Magnet/ so das rein gelegt wird/ dessen Krafft nicht abnimbt/sondern viel mehr von tag zu tag zunimbt.

Von der Conseruation der Saliu, vnnnd alles w; Salsischer natur ist/ vñ vnder dem Namen Sal begriffen mag werden/ derer ober die hundert sind: Ist zu wissen/ das sie an der Wärme vnd Trückne sollen vnd müssen erhalten werde/ in hölzernen Büchsen/ vnd wol vor dem Luft bewahret/ vnnnd weder in Gläseren/

Steinen

Steinen/ noch Metallischen Gefässen/ dann darin Soluieren sie sich/ vnd werden zu Wasser/ vnd zu einem Amalgama, welches aber im Holz nicht geschehen mag/ &c.

Nahn ist auch wol zu merckē die Conseruatio etlicher Wasser vñ Säfften/ welche von Kräuttern/ Wurzeln/ vñ von allen andern Früchten vnd Gewächsen/ ausgepreßt werde/ vnd bald Schimlig oder Rahmig werden/ vñ bald Häutt darob wachsen. Dieselbigen Wasser oder Säffte sollen in ein solch Glas gethan werden/ welches vnden Weit vnd oben Eng ist/ vnd dz Glas soll mit dem Wasser oder Safft gar angefüllt werden/ vnd als dan oben darauff etlich tropffen Baumöl geschütt/ also das es das Wasser oder den Safft gar bedecket: also bleibe das Del oben darob schwimmen/ vnd behalt es ein gar lange zeit vor Schimmel oder Rahm. Dan ein jedlich Wasser oder Safft/ so es mit Del bedeckt wirdt/ mag zu keiner zeit Schimlig/ Rahmig oder stinckend werden.

Man mag auch also zweyerley Wasser/ zweyerley Safft/ od zweyerley Wein in einē Glas/ vñ doch ein jedes besondlich/ behalten/ also dz sie nit vnder einand kōnnen oder mit einand vermischet werde. Vñ nit allein nur zweyerley/ sond drey/ vier/ oder fünfferley oder noch mehr/ allein so Del darzwischen ist/ dan das ole vnderscheidets als ein Meer/ vñ lasset sie nit zusammen lauffen: dan Del vñ Wasser sein wid einand/ vñ keins kan od mag mit dē andern vermischet werde. Vnd also wie dz Del die Wasser nit zusammen lasset/ oder vermischet werden/ also dz Wasser die ole nicht zusammen lasset/ vñ vermischet werden.

Die Conseruatiua vñ Preseruatiua aber des Gewands vñ Luchs/ auff dz kein Schaben darzu kōmme/ oder ihne kein schaden thue/ ist nichts bessers dan Maltix, Campher/ Ambra, Bissem. Das best aber ist Zibera, welches nit allein vor Schaben Preseruiert/ sondern auch dasselbige mit sampt alle andern Ungeziffer/ Flöh/ Leus vnd Wäntlen/ vertreibt vnd aufmustert.

Es mag auch alles Holz Conseruiert werden/ an Gebäwen/ an Bruckē/ vñ Schiffen/ vnd wa es ist/ also dz es zu Ewigen zeiten nimmermehr faulet/ es sey im Wasser/ vnter dem Wasser/ od außser dem Wasser/ auch im Erdrich/ vnter dem Erdrich oder außserhalb des Erdrichs/ es lige gleich an dē Regen/ od Wind/ Luft/ Schnee oder Eys/ zu Sommers oder Winterszeiten.

Deßgleichen das es auch nicht Wurmstichig wird/oder eini-
cherley Ungeziffer darein mög koften/ es sey gleich gefellt oder
gehawen worden wann es wolle. Solches Conseruatiu aber ist
ein groß vñ hohes Arcanum wider alle Feulung/vñ ein Haupt-
stück/dem nichts gleichen mag:vnd ist anders nichts dann Oleū
Sulphuris, welches Proceß also ist/nemlich das der gemein gelb
Schwebel Puluerisirt werd / vñnd in ein Cucurbitz gethan/
vnd auff ihn gossen deß aller stärckesten Aquaforts/vier Zwereh
finger hoch/ vnd widerumb dauon Distillirt zum dritten vñnd
vierdten mahl/ vñnd zum letzten ganz trucken abgezogen: Als
dann den Schwefel/der in Fundo bleibt/ vnd Schwarzbraun
ist/auff ein Marmel oder in ein Glas gethan/ wirdt er sich gar
bald in ein Oleum Soluiren/ welches ein groß Secret ist zu er-
haltung deß Holzes/das es in ewigen zeiten nicht faulet/vñnd
vor Ungeziffer Präseruirt wird. Dann der Sulphur so er also/
wie angezeigt/Præparirt/vnd in ein Oleum gebracht wird/vñ
das Holz damit bestrichen/zingiert es das Holz/ also/ das es
nicht kan noch mag darvon gewaschen werden.

Es ist auch nicht minder/ dz mit diesem Oleo Sulphuris viel
mehr ding mögen für Feule Conseruirt vñ Präseruirt werden:
Als fürnemlich die Strick vñ Seyle an Schiffen vnd Segel-
bäumen/an Wägen/an Regen/an Vogelgarnen/an Fischne-
zen/vnd alles was dergleichen viel am Regen vñnd im Wasser
sein muß vñ gebraucht wird/ vnd sonst bald faulet vñ zerbricht.
Also auch das Leinin Tuch/vnd viel mehr dergleichen ding.

Die Conseruation der Potabilium ist auch wol zu mercken:
Darunder wir vermeinen den Wein/das Bier/den Mett/den
Essig vnd die Milch. Sollen nuhn diese fünff stück ohne schas-
den in ihrer Krafft erhalten werden: So ist auch hoch von nö-
ten ihren größten Feind wol zuerkennen. Nuhn haben sie kein
größern Feind dan die vnreinen Frawen/die in ihrer Monats-
zeit sein. Dann mit welchem sie vnder diesen vmbgehen / vñnd
sonderlich anrüren/anäthmen/vnd ansehen/dasselbig verdir-
bet: Der Wein steht auff/vnd wirdt Senger/das Bier vnd der
Mett Saur/der Essig steht ab / vnd verleurt sein Säure/die
Milch wirdt deßgleichen Saur vñnd gerinnet. Darauff ist
nuhn wol zu mercken / das man solches erstlich erkennen soll/
vor allen ihren sonderlichen Conseruatiuen.

Nuhn

Ruhn ist des Weins höchst Conseruatiff vñ auch Præseruatiff der Sulphur vñd Oleum Sulphuris, dadurch ein jedlicher Wein gar ein lange zeit mag erhalten werden/also daß er nicht Senger wirdt/vñd auffsteht.

Des Biers Conseruatiff ist das Nāgelinöl/desselben soll etzlich tropffen darein geschüttet werden/se in ein Maß/zwen oder drey tropffen: Oder so viel des öls von Benedictenwurzlen vil besser ist/das erhelt das Bier vor Sewre/2c.

Des Metts Conseruatiff ist Oleum Zuccari, dasselbig soll wie oben dz Nāgelin od Benedictenwurzöl gebraucht werde.

Des Essigs Conseruatiff ist das Del vom Zinziber.

Der Milch Conseruatiff ist das auf geprest Mandelöl/diese beyde sollen wie obgemeldt/gebraucht werden.

Des Käß Conseruatiff ist das Kraut Hypericon, oder Perforata, das ein jeglichen Käß vor den Würmen behalt vñd bewahret. Dann wo es zu einem Käß gelegt wirt/vñd denselbigen berühret/wachset kein Wurm nit darinn: so aber schon Wurm vorhanden/vñd darinn gewachsen weren/dieselben alle sterben vñd heraus faulen.

Das Honig aber hatt kein besonder Conseruatiff/allein soll es vor seinem Feind præseruiret werden. Nun ist aber sein höchster Feind dz Brodt: dann das Koekenbrodt/wo sein ein wenig darein geworffen oder gefellet wirdt/das Honig alles zu Ameyssen macht/vñd alles verderbt.

FINIS.

LIBER QVARTVS.

DE VITA RERV N

Naturalium.

S kan niemands leugnen/ daß der Luft allen Corporalischen vñd wesentliche dingen das Leben gibt/die da von der Erden wachsen vñnd geboren werden. Was vñd wie aber das Leben eines jeden dings in sonderheit seye/ist zu wissen/das es anders nichts ist/als ein Spiritualisch

Wesen/ein unsichtbars vñ unbegreiflichs ding/vnd ein Geist/vñnd ein geistlichs ding. Darumb zu gleicher weiß/wie nuhr nichts Corporalisch ist/es hatt vnd füret einen spiritum in ihm verborgen: also ist auch nichts/es hatt in ihm ein Leben verborgen vnd lebet. Dann was ist auch das Leben anders/dann wie gemeldet/ein geistlichs ding.

Es hatt auch nicht allein nuhr das ein Leben/was sich regt vnd bewegt/ als die Menschen/die Thier/die Würm der Erden/Vögel vnter dem Himmel/vnd die Fisch im Wasser: sonder auch alle Corporalischen vnd Wesentliche ding. Dann das sollen wir wissen/das Gott im Anfang vnd Schöpffung aller dingen/gar kein einiges corpus auch ohne einen spiritum geschaffen hatt/den es verborgen in ihm fährt: dann was wer das Corpus nus ohne den spiritum? Nichts. Darumb so hatt der spiritus die Krafft vnd Tugend/vnd ligt in ihm verborgen/vnd nit im Corpus: dann im Corpus ist der Todt/ist auch des todes subiectum, vnd ist inn ihm anders nichts weder zu suchen noch zu finden/ als der Todt: dan es mag zerstört werde in gar mancherley weg: der spiritus aber nit/er bleibt allwegē ein Geist/vñ lebendig/ist auch des Lebens subiectum, erhelt auch sein eigen Corpus lebendig: aber in der Zerstörung des Körpers wirdt er dauon abgeföndert vnd geschieden/vnd lasset das Corpus todeligen/vñnd gehet widerumb dahin an das Orth/von dannen er her ist kofien/nemlich in Lufft vnd Chaos des oberen vnd auch vndern Firmaments. Auß diesem sehen wir/das gar viel vñnd mancherley spiritus seind/wie auch vielerley corpora seind. Dann es sind spiritus Coelestes: spiritus Infales: spiritus hominis: spiritus Metall: spiritus der Mineralien: spiritus der Salium, spiritus Gemmarum, spiritus der Marcasite/ spiritus der Arsenicalien/ spiritus der Potabilium, spiritus der Aromatum, spiritus Herbarum, spiritus Radicura, spiritus Lignorum, spiritus Carnis, spiritus Sanguinis, spiritus der Gebein/ &c.

Derhalben solt ihr auch wissen/das der spiritus eigentlich das Leben/vnd der Balsam ist/ aller Corporalischen dingen.

Nun aber wollen wir fürbas ad species gehen/vnd in sonderheit das Leben eines jeden natürlichen dings hie zu beschreiben/vnd euch auffß kürzest fürhalten.

Nuhr

170 **Nuhn** ist das Leben des Menschen anders nichts/dann ein Astralischer Balsam / ein Balsamische Impression / ein hünlichs vnd vn sichtbars Feuer / ein eingeschlossener Luft / vnd ein tingierender Salsgeist. Anders vnd deutlicher kan man es nicht nennen. Viewol es mit vielen vnd mehr Nannnen genennet möchte werden: dieweil aber die fürnehmsten vnd treffentlichsten von vns hie angezeigt seind / wollen wir der andern vnd geringern geschweigen.

Das Leben der Metallen ist ein verborgene Irdische Feistigkeit / die sie von dem Sulphure empfangen haben / das sie mit ihrem Fluß beweisen. Dann alles was fleusset im Feuer / fleusset von wegen seiner verborgenen Feistigkeit: wo die nicht were / möchte kein Metall zum Fluß gebracht werden: Wie wir dann sehen allein am Eisen vnd Stahel / dasselbig hat zum wenigsten feistigkeit in ihm / vnder allen andern Metallen / daruñ es mehr harter vnd trockener Natur ist / dann sonst kein ander Metall.

Das Leben aber Argenti viui ist anders nichts / als ein innerliche Hitz / vnd ein eusserliche Kelte: das ist so viel / innwendig des Leibs hitziget vnd wermet er / aber außwendig keltet er: vnd mag wol vñnd billich einem Belz vergleicht werden / der auch wie der Mercurius / beyde wärmet vnd kaltet. Dann ein Belz / so er auff vnd an dem blossen Leib getragen wirdt / wermet er / vnd ist gut für frost vñnd keltet so aber sein Fehl an dem blossen Leib getragen wirdt / keltet er / vnd ist gut wider die oberige Hitz. Daruñ vor gar alten zeitten ist es ein gemeiner brauch gewesen / vnd ist noch heutiges tags an vielen Orten gemein vnd breuchlich / das man die Belz Sommers vnd Winters zeitten tregt / beyde für die Hitz vnd Kelte oder Frost. Wann es Sommer ist / fehret man das rauch an dem Belz herauff / vnd das glatt oder Fehl hinein: wann es aber Winter vnd kalt ist / fehret man das rauche oder Belz hinein / vnd das glatt vnd Fell heraus. Vñnd also wie ihr nuhn vom Belz gehört haben / also mag auch Mercurius viuis gebraucht werden.

Des Sulphurs Leben ist ein verbrenntliche stinckende Feistigkeit: dann der Sulphur / dieweil er stincket vnd brennet / oder verbrenntlich ist / mag er Lebendig genennt werden / &c.

Das Leben aber aller salum / ist anders nit dan ein Aquafortischer spiritus: dan so von jnen ihr Wasser gedistillirt wirt / vnd

was hernach in fundo ligen bleibet/wirdt Terra mortua, oder ein todt Erdtrich genennt.

Das Leben der Edelgestein vnd Corallen/ist allein ihr Farb/die ihnen durch Spiritum Vini mag genommen vnd außgezogen werden.

Der Perlin Leben ist anders nichts/als ihr Glantz/den sie in ihrer Calcination verlieren.

Das Leben des Magnets ist ein Spiritus Ferri, der ihm mit Rectificiertem Brauntenwein oder Spiritu Vini außgezogen vnd genommen wirdt.

Das Leben aber der Quarz vnd Kiflingsteinen/ist ein Mucilaginosische Materij.

Das Leben der Marcastiten / Cachimien / Zalk / Kobolt / Zinken / Granaten / Zwitter / Wismats / Antimonij, ist ein Eingierender Metallischer Spiritus.

Der Arsenicalien / Auripigmenten / Oppermenten / Kealgarien vnnnd dergleichen Materien Leben/ ist ein Mercurialisch vnd Coagulirendts Gift.

Das Leben der Vndosischen dingen/als da ist alles Roh/so vom Menschen vnd Thieren geht/ ist sein vbler vnd böser Geruch vnd Gestanck. Dann wo es denselbigē verleuret/ists todt.

Der Aromatischen dingen Leben/ als da ist der Bisem/ Muscus, Ambra, Zibeta, &c. vnnnd was da einen starcken/gutten/lieblichen Geruch hatt: sein Leben/ist auch nichts anders/ als sein gutter Geruch/dann so es denselbigen verleuret/ ist es auch ein todtes ding/das nichts mehr soll.

Das Leben der Dulcedinischen dingen / als do ist Zucker/ Honig/ Manna, Callia fistula vnd was desgleichen/ist ein eingierende gar subtile Süsse. Dañ so ihnen diese Süßigkeit durch Distillierung oder Sublimierung genömen wird/ seind sie todt vnd ein thumb ding/das nichts mehr soll oder nutz ist.

Das Leben aber der Caraben/Resinen/Terpentinen/Gummorum, ist ein Mucilaginosische/gleiffende od glantzende feiste Feuchtigkeit/die alle einen köstlichen Firniß geben. So sie aber keinen mehr geben vnd ihren glantz verlieren/seind sie todt.

Der Kreuttern/Wurzeln/Obß/vnd anderer solcher Früchten Leben/ist anders nichts/ als ein Liquor terræ, den sie von ihnen selbst verlieren/ allein so sie des Erdtrichs vnd Wassers mangel leiden müssen.

Des Holzes Leben ist ein Resina: dann ein jedes Holz/das kein Resinam mehr in ihm hatt/das mag auch nimmer grünen.

Der Gebein Leben ist ein Liqueur Mumia.

Des Fleisches vnd Bluts Leben ist anders nichts/dann ein Spiritus Salis, der es dann vor Feule vnd Gestanck erhaltet/vnd sich selbst als ein Wasser darvon hindan scheidet/vñ absöndert.

Von dem Leben aber der Elementen ist zu wissen/das des Wassers Leben ist sein Fluß: dann so es durch die Firmamentische Kälte Coagulirt wirdt zu einem Eys/vnd gefreuret/ist es todt/vnnd ist ihm all seine boßheit genommen/dieweil hernach niemands mehr darinn ertrincken kan.

Also des Feurs Leben ist ein Luft: dann der Luft das Feur hitzig/vnd stercker brennen macht. Es gehet auch von einem jedem Feur ein Luft/also das er ein Kerzenlicht ablöschet/oder ein ring Federlin ob sich in die höhe treibt/das man dan augenscheinlich sihet. Derhalben ein jedes Feur/das lebendig ist/das ist ein Flammenfeur/das mit Flammen brennet/so es verstopffet vñ versteckt wirdt/dz kein Luft daruö gehn mag/ersticken muß/ze.

Der Luft lebet für sich selber/vnd gibt allen andern dingen das Leben.

Die Erden aber ist für sich selbst todt/aber sein Element ist ein vnsehbares verborgens Leben.

FINIS.

LIBER QVINTVS.

DE MORTE RERVM

Naturalium.

Der Todt aber aller natürlichen dingen/ist anders nichts/als ein vmbkehrung vnd verenderung der Kräfte vnd Tugenden/vnd ein herrschung ober die Gutheit vnd Boßheit/vnd ein Aufstulung vnd Vndertruckung der ersten Natur/vnnd ein Generation der andern vnd neuen Natur. Dann das sollend ihr wissen/das gar viel ding im Leben gut seind/vnd grosse Krafft vnd Tugendt haben: wann sie aber

absterben/todt seind/oder getödt werden/wenig oder gar nichts mehr ihrer Krafft vnnnd Tugend haben/sondern gar dum vnnnd krafftlos erscheinen. Also herwiderumb/ seind auch viel ding im Leben böß/aber im Todt/oder nach dem vnd sie getödt werden/ in vielfaltiger Krafft vnd Tugend erscheinen vnd erschieslich seind: deren Exempel wir hie gar vil möchten erzeigen/aber vnser fürnemmen gar nit ist. Damit ihr aber sehent/das ich hie nit auß gutter Meinung schreibe/sonder auß meiner eignen Erfahrung: so muß ich euch doch ein Exempel anzeigen/mit welchem ich überwinden vnd gestillen will die Sophisten/welche da sprechen/das von den todten dingen ganz vnd gar nichts zu halten sey/es sey auch nichts mehr darinn zu suchen oder zu finden. Das aber macht [ihre zweiffelung] das sie nichts halten: von des Alchimisten bereitung/ darinnen vil solcher hoch verborgner dingen erfunden werden.

Dann sehen an den Mercuriū viuū, Sulphur viuū vnd crudū, Antimonium crudū, wie sie auß dem Berg kommen: das ist/dieweil sie lebendig seind/wie gering ist ihr Krafft vnd Tugendt/wie schwach vnd träg ist ihr Wirkung: darzu sie auch viel mehr böses dann guttes schaffen/mehr ein Gift sein/dann ein Arney. So die aber durch des Alchimisten kluge Handgriff vnd Geschickligkeit von irem ersten Wesen gar zerstöret/getödtet/vnd weißlich bereitet werde: als der Mercurius Coagulirt/Præcipitirt/Sublimirt/Resoluit vnd in ein Del gebracht wirt: Der Sulphur Sublimirt/Resoluit/Calcinirt/Reuerberirt vnd auch in ein Oleum gebracht: Desgleichen d Antimonium Sublimirt/Calcinirt/Reuerberirt vnd auch in ein Del gebracht wirt: Sehent/wz für grosse Nutzbarkeit/große Krafft vnd Tugendt/vnd schnelle Wirkung sie erzeigen vnd beweisend. Niemandt kan es außsprechen/oder genugsam beschreiben: dan ihr mannigfaltigen Tugenden seind vnerforschlich/niemandts mag sie alle ergründen. Darumb ein jeglicher Alchimist/vnnnd ein jeglicher getrewer Arzt/in diesen einigen Dreyen stückē sein lebenslang suchē solt/vnd biß in seinen Tode sein kurzweil mit vertreiben: dann sie würden ihn gewislich aller seiner mühe vnd Arbeit reichlich belohnen/vnd alles vnkosten reichlich ergehen vnd bezalen.

Nuhn aber damit wir ad speciem gehen/vnnnd in sonderheit beschreib:

befchreiben den Todt/ vnd tödtung eines jeglichen natürlichen dings/ was sein Todt sey/ vnd wie/ vnd in was gestalt es getödtet werde: So ist nun erstlich vnd anfanglich zu wissen von dem Todt des Menschen. Der Todt aber des Menschen ist gewislich nichts anders/ als ein ende des Tagwercks/ ein hinneimung des Luftts/ ein verschwindung des Balsams/ vñ ein ablöschung des natürlichen Liechts/ vnd ein grosse Separation der 3. Substanzen/ Leib/ Seel vnd Geists/ vnd ein hingehung widerumb in seiner Mutter Leib. Dann dieweil der Irdische vnd natürliche Mensch von der Erden ist/ so ist auch die Erde sein Mutter/ darein er widerumb muß/ vnd darinnen das Irdisch natürlich Fleisch verlieren: vnd also am Jüngsten Tag in einem neuen Himmlischen vnd Clarificirte Fleisch zum andern mal geboxen werden/ wie Christus zu Nicodemo sagt/ da er zu ihm kam bey der Nacht. Dann also wie gemeldet/ muß diser Spruch verstanden werden von der neuen Geburt/ &c.

Der Todt aber vnd die tödtung der Metallen/ ist ein hinneimung seines gedignen Corpus vnd Schwefelischer Feistigkeit: das ihm dann in viel weg mag genommen werden: als durch Calcinieren/ Reuerberieren/ Resolnieren/ Cementieren vnd Sublimieren.

Die Calcination aber der Metallen/ ist auch nicht einerley. Dann eine geschicht durch das Salt/ eine durch den Sulphur, eine durch Aquafort/ eine durch Mercurij Fuliginé, vnd durch Mercurium viuum.

Die Calcination durch Salt ist/ das man das Metall dünn laminier/ vnd mit Salt stratificier vnd Cementier.

Aber die Calcination durch den Sulphur ist also/ das man die Metall laminier/ vñ mit dem Sulphure auch stratificier vnd Reuerberier. Die Calcination so durch das Aquafort geschicht/ ist/ das man das Metall granulier/ vnd in Aquafort resolnir/ vnd darinnen niederschlag.

Die Calcination durch Mercurij fuliginem ist also/ das man die Metall auch laminier/ vñ den Mercurium in ein Irdens Geschirz thue/ das vnden Weitt/ vnd oben Eng sey/ vnd auff ob in ein gut Kolfewr gesetzt/ vnd ein wenig zugeblasen/ bis d Mercuri^o anhebt zu riechē/ wie ein weisser Nebel auß dē Gefäß: so leg oder deck das Metall laminirt oben darauff/ so durchgehe

der Mercurij fuligo das Metall/vnnd macht es mürb vnnd brüchig/wie ein Kalchstein.

Die Calcination aber durch Mercuriū viuū ist/das man die Metall klein schrott/dünn schlage oder granulier/vnd mit Mercurio Amalgamier: nachmals durch ein Leder getrucket/so geht der lebendig Mercurius durch das Leder auß/vnnd das Metall bleibet wie ein Sand oder Kalch darinnen ligen.

Vnd also wie ihr nun gehört haben von dem tödten der Metallen/von ihrer Zerstörung vnnd hinnemmung ihres Lebens: solt ihr auch wissen/das ihr noch vilerley tödt d. Metallen sind. Dann ob gleichwol der Kost des Eisens vnnd Stahels Tode ist: so seind ihr doch noch andere/daruon noch viel mehr zuhalten ist. Dann ihr solt wissen/das ein jeglicher crocus Martis ein getödttes Eisen ist: Ein jeglicher Vitriol/Grünspan/oder auch Aes vstum, ein getödttes Kupffer ist: ein jeglicher Mercurius sublimatus, præcipitatus, calcinatus, Zinober./c. ein getödttes Quecksilber ist: Ein jegliche Cerussa, Mini/oder Bleygeel/ ein getödttes Bley ist: Ein jede Lasur ein getödttes Silber ist. Also auch ein jegliches Gold/von dem sein Tinctur/sein Quinta Essentia, sein Resina oder Crocus, ein Vitriol oder Sulphur gezogen wirdt/ist tödt: dann es sihet keinem Gold mehr gleich/sondern es ist ein weiß Metall/gleich dem Luna fixa.

Nun aber euch fürzuhalten/wie vnd in was gestalt diese Mortification der Metallen geschehen mag. Ist erstlich von dem Eisen also zu wissen/das dasselbige also mortificiert vnnd in ein Crocum gebracht wirdt: nemlich/das du nehmest dünn geschlagen Stahelblech/vnd die glüest/vnnd ablöschest in gutem starkem Weinessig. Das glüen vnd ablöschten thu so offte vnd viel/bis du sihest den Essig schön Rott werden/vnd wann du des rotten Essigs genug hast/so geuß ihn allen zusammen/vnd distillir die Feuchtigkeit des Essigs daruon/vnd coaguliers zu einem trockenen Puluer/das ist gar ein edler crocus Martis.

Es ist aber noch ein anderer Proceß crocum Martis zu machen/welcher zum theil weit vber diesen ist/vnd viel mit geringerer müh vnd vnkosten gemacht vnd bereitet wirdt: derselbig ist also/dz dünn geschlagen Stahelblech mit Sulphure vñ Tartaro ana stratificiert vnd reuerberiert werde/dz gibt ein treffentliches schönen Crocum, der von Blechen abgenommen wirdt.

Deshgleichen.

Desgleichen sollt ihr wissen / dz ein jedlichs Eisen oder Stae-
helblech / so es mit Aqua forti bestrichen wirdt / auch ein schönē
Crocū gibt. Also auch mit Oleo Vitrioli, mit Aqua Salis, mit
Aqua Aluminis, mit Aqua Salis Armoniaci, mit Aqua Salis
Petrae, mit Mercurio Sublimato: Dise alle das Eisen Mortifi-
ficiren / zerstoßen vnd gar verzehren / vnd auch zu einem Croco-
machen.

So ist aber dieser Crocus keiner den vorigen zweyen gleich /
dann sie nur allein in der Alchimia möchten gebraucht wer-
den / vnnd gar nicht in der Arzney: Darumb so gebrauch dich
der zweyen ersten / vnnd laß die andern hernach fahren vnnd
vermitteln bleiben.

Die Mortification aber des Kupffers / dasselbig in ein Vi-
triol / Spangrün oder Aes Vstum zubringen / mag auch auff
mancherley weg beschehen / vnnd seindt vielerley Process dar-
auff: Jedoch auch einer viel besser dann der ander / einer nuzer
als der ander / vnnd einer gibts viel schöner als der ander. Da-
rumb ist hie auch von nöten die besten vnnd nutzlichsten anzuse-
hen / vnd der andern geschweigen. So ist das der aller best / leicht-
test vnnd gerechtest Process dz Kupffer in ein Vitriol zu brin-
gen: Nemlich / das die Kupfferblech mit Aqua Salis bestrichen
werden / oder mit Aqua Salispetrae, vnnd an den Luft gehencket
oder gesetzt / bis die Blech Grün anlaffen / welches dann bald
geschiehet: Als dann diese Grüne mit lautierem Bronnenwas-
ser herab gewaschen / vnd die Blech mit einem Tuch abgetrück-
net: Vnd wiederumb mit Aqua Salis oder Aqua Salispetrae
angestrichen / vnd ihm abermahls gethan wie vor / als viel vnd
lang / bis das Wasser gar Grün wirdt / oder viel Vitriol oben
auffwürfft: Als dann das Wasser daruon gesiegen / oder ab-
gebraucht / so hastu gar ein edlen Vitriol in der Arzney zu ge-
brauchen.

In der Alchimia ist kein besserer / schönerer vnd edlerer Vics-
triol / dann der so durch das Aquafort oder Aquam Regis oder
Aquam Salis Armoniaci gemachet wirdt: Vnd ist solcher
Process also / das die Kupfferblech mit deren einem bestrichen
werden: Vnd als bald es ein Grün herauszeucht vnnd trus-
cken wirdt / mit einem Hasenfuß / oder sonst wie du kanst / herab
genossen / wie dz Bleyweiß von den Bley Lameln / vnd wieder

angestrichen / wie vor / so lang / bis die Blech gar verzehret werden: Das gibt den aller schönesten Victriol / darab sich zu verwundern ist. Das Aqua Salis petrae aber wirdt also gemacht: Nemlich das der Salpeter geleutert / geschmelzt vñnd auch Puluerisirt werde / nachmahls inn einer Blasen inn heissem Wasser / durch sich selbst Soluirt. Also hastu Aquam Salis petrae. Das Aqua Salis armoniaci wirdt also / nemlich das der Salmiacs * Sublimirt / vñnd auff einem Marmel in einem Keller Resoluirt werde / das ist Aqua Salis armoniaci.

*al. Calciniert.

Das Kupffer aber in ein Spongrün zu bringen / mag auch in viel Weg geschehen / hie nicht von nöten dieselbige alle anzuzeygen: Allein aber zween Proceß von vns beschrieben werden / doch mit außgetheilter Bereitung / als einen in die Arzney / den andern in die Alchimey.

Der Spongrün aber der in der Arzney gebraucht vñnd für genommen soll werden / ist sein Proceß also / das du nimmest Kupfferblech / vñnd bestreichest die mit nachfolgender Materia. Rec. Honig / Essig / Aaa, vñnd Salz / so viel das auß den dreyen ein dick Mäßlein werde / doch gar wol vnder einander gerührt / vñnd die Blech mit bestrichen / vñnd in einem Neuerber oder Hafner Ofen Neuerberirt / so lang als man die Häfen brennet: Darnach herauß genommen / so wirstu sehen / das die Materie an den Blechen Schwarz ist: Das laß dich aber nicht irren oder erschrecken. Dañ so du dieselbigen Blech an den Luffe henckest / oder legest / wirdt die Schwarze Materie in wenig Tagen aller durch vñ durch Grün / vñ ein schöner edler Spongrün / der ein Balsam des Kupffers genennet mag werden / vñnd gar hoch zu loben ist von allen Arzten. Das aber soltu dich auch nicht verwundern / dz dieser Spongrün erst am Luffe zu einem Spongrün werden muß / vñnd der Lufft die Schwarze Farb in ein schöne Grüne Transmutieren soll. Dañ das ist hie zu wissen / vñnd gibts die tägliche Erfahrung in der Kunst Alchimia, das ein jedliche Terra Mortua oder Todtenkopff / so bald er auß dem Fewr an den Luffe kommet / gar balde ein andere Farb an sich nimmet / vñnd sein Farb die er im Fewr bekommen / verlasset.

Die verenderung aber solcher Farben / seindt mancherley: Nach dem vñ die Materi ist / nach dem werden auch die Farben:
Wiewol

Wiewol sie gemeingslich alle auß der Schwärze der Terra Mortua kommen. Dann ihr / die da der Alchimia erfahren seindt / sehndt das ein jedliche Terra Mortua eines Ansieß Puluers / Fluß Puluers oder Aquafortis / Schwarz auß dem Fewr kommt : Vnnd je mehr stück vnder einander seindt / je mehr manigfaltigen sich auch die Farben am Lufft. Etlich mahl zeigen sie sich Rott allein / als dann der Vitriol thut : Etlich mahl Gelb allein / Weiß allein / Grün allein / Blaw allein / re. Etlich mahl alle vnder einander vermischet / einem Regenbogen / oder Pfawenschwanz gleich. Diese Farben alle sich in dem Tode vnnd auß dem Tode erzeugen : Dann im Tode aller Tödlichen dingen / erzeugen sich andere Farben / vnnd verendern sich von der Ersten in ein andere Farb / ein jedlichs nach seiner Natur vnd Eigenschafft / re.

Nuhn weiter die Bereitung [vñ Proceß] des Spongrüns / den wir der Alchimey zuschreiben / derselbige Proceß / vnnd sein Bereitung ist also : Das du nimmest Kupfferblech gar dünn laminiert / vnd mit Salt / Schwefel / vnd Tartaro, ana, diese drey vnder einander klein geriben / vnd vermischet / Stratificiert in einem grossen Tigel / vnnd Reuerberiert 24. Stund mit starkem Fewr : Doch der gestalt / das die Kupfferblech nicht fließen : Als dann heraus genommen / den Tigel zerbrechen / vnnd die Blech mit anhängender Materie an Lufft gethon / etliche Tag / so wirdt die Materie an Blechen zu schönem Edlen Spongrün / der in allen Aquis Fortibus, Aquis Gradationis, in Cementen vnnd Goldtfarben / Silber vnnd Goldt gar hoch Gradiert.

Das Kupffer aber in ein Aes vftü zu bringen / welches auch Crocus Veneris genennet wirdt : Dessen Proceß vnd Bereitung ist also / das das Kupffer laminiert werd / vnnd bestrichen mit Salt / das mit guttem Weinessig angemacht ist wie ein Näslein / vnnd in ein grossen Tigel gethan / vnnd in ein Windofen gesetzt / vnnd ein Viertheilstund gutt Fewr geben / doch das die Kupfferblech nicht fließen : Als dann die Blech also Gläend abgelöschet in Essig / darinnen in einem Pfund Essig / ein Loth Salmiar Soluirt sey / nachmals also widerum außgüet / vnd darinn abgelöschet wie vor / vnd alle mahl w; für Schüppē nach dem ablösche an Blechen klebē / dieselbige auch

darvon in den Essig geschaben / oder herab klopffet / wie man kan: Solches so viel vnnnd lang gethan / bis sich die Kupffersblech gar oder ein gutten theil darvon verzehret / demnach den Essig darvon Distillirt / oder offentlich abriechen lassen / vnd zu einem gar trucknen festen Steen Coaguliert: So hastu also den besten Crocum Veneris in der Alchimia zu gebrauchen. Wiewol sonst gemeinglich ihren viel Aes Vstum oder den Crocum Veneris auß dem Kupffersinther machen, durch die Extraction Aceti Vini, wie den Crocum Martis: Ich aber lob diesen weit darüber.

Die Mortification aber des Quacksilbers / dasselbige zu Sublimiren / geschicht durch Vitriol vnnnd Salz / mit den 2. er soll vermischet / vnd darvon Sublimiert werden / also wird er fest wie ein Crystall / vnd Weiß wie der Schnee.

Das Quacksilber aber in ein Präcipitat zu bringen / ist sein Proceß nicht anders / dann das du es in einem starcken Aquafort Calciniertest / vnnnd nachmals ein Gradiere Aquafort darvon abdistillierest zum fünfften mahl / mehr oder minder / so lang bis dir der Präcipitat an der schönen Rotten Farb gefallen: Als dann abgesset / so viel möglich ist / vnnnd zum letzten auch ein Rectificierten Branntewein danon gezogen / zum siebenden oder neundten mahl / oder so lang bis er sich im Feuer Glüen lasset / vnnnd nicht hinweg reuchet: Als dann hastu Mercurium præcipitatum diaphoreticum, &c.

Weiter ist hie ein grosse Heimlichkeit zu wissen von dem Mercurio præcipitato, so derselbig nach seiner Calcination vnnnd Coloration mit Aqua Salaberis abgesset / dauon gedistillirt / vnnnd alle Destillationes mit newem Wasser / vnnnd das so offte vnnnd viel gethan / bis letztlich kein Wasser mehr Scharpff wirdt / sondern gar Süß darvon geht: So hast ein Präcipitat / welcher Süß ist gleich dem Zucker oder Honig / vnnnd in allen Vulneribus, Vlceribus, vnd Morbo Gallico das aller höchst Hauptstück ist / vnnnd alles das thut vnnnd vermag / so ihm ein Arzt wünschen mag. Darzu so erfrewet er einen jedlichen verdorbnen Alchimisten: Dann er des Goldts Augmentum ist / vnnnd in das Goldt einget / vnnnd mit sampt ihm zu guttem beständigem Goldt wirdt. Wiewol viel Mühe vnnnd Arbeit auff diesen Präcipitat geht / so bezalt er sich doch selbst wieder / vnnnd
erget

erget dich alles Vnkostens / hast auch noch darzu gutten Gewinn / viel mehr als du mit dem aller besten Handwerck gewinnen magst / deß hastu du dich billich hoch zuerfrewen / vnd Gott vnd mir darumb zu dancken.

Das Quecksilber aber zu Calciniere / hab ich angezeigt / dz es in einem starcken Aquafort geschehen muß / vnnnd wieder nidergeschlagen / oder das Aquafort abdestilliert.

Vnnnd das Quecksilber in ein Zinober zu bringen / muß erstlich mit dem Gelben Schwebel vnnnd mit Salt getödtet vnnnd geschmelzet werden / vnnnd in ein Schwarz Puluer verwandelt: Darnach in ein Cucurbith gethan / vnnnd ein Aludel darauff gesetzt / vnnnd Sublimiert mit grossem fleiß / wie der brauch ist / so steigt der Zinober auff in den Aludel, vnd hencket sich an / fest wie ein Bluttstein.

Die Mortification des Bleyes ist / dasselbig in ein Cerussam zu bringen / welches sonst Bleyweiß genennt wirdt: Ist sein bereytung zweyerley / als einer in die Arzney / der ander in die Alchimey.

Sein bereytung aber in die Arzney / ist also / daß du dz Bley laminiere / vnnnd vber einen scharpffen Weinessig entpor / in einem verglasten Hasen henckest: Als dann den Hasen gar wol oben verstopfft / das kein Spiritus auß möge riechen / vnd den Hasen in ein warme äschen / oder hind ein Offen zu Winters zeiten gesetzt / so findestu allwegen vber 10. oder 14. Tag gutt Bleyweiß an den Lameln hangen / welche du mit einem Hasensfuß magst abnehmen / vnnnd die Lameln wiederumb einhencken / solches so lang gethon / bis du der Cerussa oder Bleyweiß genug hast.

Die ander bereytung aber des Bleyweiß zu der Alchimey / ist gleich wie diese / allein das in dem Essig viel des besten vnnnd schönsten Salmiar Soluirt werde / das gibt gar ein schönes vnd subtiles Bleyweiß / das Bley vnnnd Zinn zu Purgiren / vnd Kupffer zu Albumieren.

Das Bley aber in ein Minium zu bringen / ist / das man es erstlich mit Salt Calciniert / zu einer äschen / vnd hernach in einem verglasten Hasen auff der Seitten brenne / vnnnd stettigs mit einem Eisern Drath gerhüret / bis Rott wird / wie dann ein Mini sein soll. Diese Mini ist die Best vnnnd tewrest / vnnnd soll

in Kunst der Arzney vnd Alchimey gebraucht werden. Die ander aber so man in Krämen kauffet/nicht/dann dieselbige wird nur von der äsehen gemacht/ so vom Bley abgehert im schmelzen/welches die Hafner zum Glasuren von Glasern kauffen: solche Mini soll allein zum Malen/vnd weder zur Arzney noch Alchimey gebrauchet werden.

Das Bley aber in Bleygelb zubringen/ ist sein Bereitung nicht vngleich der Bereitung der Mini: Dann das Bley auch mit Saltz soll Calciniert vnd geäschert werden / vnd nachmahls mit einem Eisen stetigs gerhäret / auff einem weitten Treibscherven/vnnd in einem zimmlichen Koffewr/vnnd fleisig acht genommen / das ihm nicht zu heiß geschehe / oder mit rhüren nichts versaumet werde / sonst würde es zu einem Geben Glasz fließen/vnd also gibt es auch ein schön Bleygeel.

Die Mortification aber des Silbers / dasselbig in ein Lasur zu bringen/oder demselbigen gleich zu machen/ ist solcher Proceß also: Nemlich/ das man das Silber Lamimer / vnnd mit Quecksilber verquicket / vnnd in einem verglasten Hasen herckest / vber ein gutten Weinessig / darinnen zuvor Fohren gesotten seindt: Nachmals Salmiay vnnd Tartarum Calcinarum darinn Soluiert / vnnd sonst ihm in allem gethon/wie dem Bleyweiß: So findestu allwegen vber 14. Tag/gar ein edele vnnd schöne Lasur an den Silber Lameln hangen/die du mit einem Hasenfuß solt abnehmen.

Die Mortification des Goldes/dasselbige auch in seine Arcana zu bringen/ als in sein Tinctur/ Quintam Essentiam, Refinam, Crocum, in sein Vitriol vnd Sulphur, vnd andere dergleichen herrliche Arcana: Dañ deren Præparationes manigfaltig seindt: Diueil wir aber den mehrer theil solcher Arcanen/ als die Extraction der Tinctur Auri, der Quintæ Essentia Auri, Mercurij Auri, Olei Auri, Auri potabilis, Resinæ Auri, Croci Auri, &c. in Archidoxis vnd in vielen andern Büchern genugsam beschrieben haben: Acht ich/das nicht vornöten seye dieselbigen zu wiederholen. Was aber daselbsten anderer Arcana außblieben/vñ oberhupfft sind/wollen wir hie anzeigen/als do ist Vitriolum Auri, Sulphur Auri: Welche dann auch nicht die geringsten seindt/ die einen jedlichen Arzet hoch erfrewen sollen.

Der Vi:

Der Vitriol aber dem Goldt aufzuziehen/ist sein Proceß als
 so. Recipe Fein Goldt 2. oder 3. Mark/Laminiers dünn/vnd
 vber Kinderharn/mit Weintröster vernüschet/gehenckt/in ein
 weit Kolbenglas/vnd das Glas oben wol verlutiert/vnnd also
 in einem warmen Weintröster vergraben 14. Tag oder drey
 Wochen: Dañ auffgethan/ so findestu ein gar Subtile Farb/
 welches der Vitriol Auri ist/ an den Goldlameln hangen/ die
 soltu mit einem Hasensfuß abnehmen/wie du vñ den andern Me-
 tallen gehört hast: Als von Eisenlameln/den Crocum Martis,
 von Kupfferlameln den Vitriol vnd Spongrün: Von Bley-
 lameln/Cerullam oder Bleyweiß/von Silberlameln Lasur/
 2c. vnder Einem Proceß alles begriffen/vnd doch nicht mit ei-
 nerley Bereitung.

Vnnd also/wann du mühn diß Vitriols Auri genug hast/
 magstu ihn in einem Distillierten Regenwasser wol sieden/vnd
 doch stättigs mit einer Spattel umbgerührt/ so erhebt sich der
 Sulphur Auri auß dem Vitriol oben auff das Wasser/wie ein
 Wnschlit/den magstu mit einē Löffel abnehmen. Also ist auch mit
 einem andern Vitriol zu handeln. Nach dem so mühn der Sul-
 phur Auri gar abgenommen ist/soltu das vberig Wasser alles
 starck vnnd trucken abreuchen/ so bleibt der Vitriol Auri in
 Fundo, welchen du hernach auch für sich selbst leichtlich auff
 einem Marmel in Humido Resoluiere magst.

In diesen zweyen Arcanen/als in Vitriolo Auri vnd Sulphu-
 re Auri, liget verborgen Diaphoretische Krafft: Seine Tug-
 genden wir aber hie nicht beschreiben/ sondern im Buch der
 Bergkrankheiten vnd an andern orthen anzeigen/2c.

Die Roxification des Sulphurs ist/ das ihm sein verbren-
 liche vñ stinckende Feystigkeit genömen werde/vnd in ein Fire
 Substanz gebracht werde/welches also geschicht. Rec. gemeinē
 Gelben Schwefel/in ein Reim Puluer verwandelt/vñ heb von
 ihm hindan ein gar starck Aquafort zum dritten mahl/darnach
 den Sulphur, welcher in Fundo bleibt/vñ Schwarzfärb ist/ab-
 gefüßet mit süßem Wasser/vñ so offft dauon Distillirt/ bis das
 Wasser wid ganz Süß gehet/vñ nicht nach Schwefel stincket:
 Als dañ solchen Schwefel genömen/vnd in einē verschlossenen
 Reuerberatorio Reuerberirt/wie das Antimoniū. So wird er
 erstlich Weiß/zü andern Gelb/zü dritten Rott als ein Zinober.

Wann du ihn nuhn also hast/ soltu dich frewen/ dann es ist ein anfang deiner Reichthumb. Dieser Reuerberiert Sulphur Eingiert ein jedlich Silber in das aller best Goldt/ vñ den Menschlichen Leib auff sein höchste Gesundtheit/ mehr dann zu schreiben ist. Einer solchen grossen Krafft ist dieser Reuerberiert vnd Fixiert Sulphur, &c.

Die Mortification aller Salium, vñnd was Salzes Natur ist/ist die Hinnehmung vnd Distillierung seiner Aquositet vnd Dleitet/ darzu die Extraction seines Salsgeistes. Dañ so ihm solches hingegenommen wird/ heist mans Terra Mortua, oder ein Todtenkopff.

Die Mortification der Edlengesteinen vnd Corallen/ist/ das man sie Calciniert/ Sublimiert/ vnd in ein Liquorem Resoluiert wie den Crystallen.

Der Perlin Mortification ist/ das sie Calciniert vñ in einem [guten] scharpffen Weinessig Resoluiert werden/ gleich einer Milch.

Die Mortification des Magneten ist/ das er mit Oleo Mercuriali bestrichen werd/ oder mit Mercurio Fulig. berührt/ dañ nach diesem er kein Eisen mehr an sich zeucht.

Die Mortification der Quarz vñnd Kiflingsteinen/ ist die Calcination.

Die Mortification der Marcasiten/ Cachimien/ Talc/ Kobolt/ Zincken/ Granaten/ Zwitter/ Wismat/ Antimonij, ist die Sublimation: Das ist/ das sie mit Sals oder Vitriol Sublimiert werden/ so steigt ihr Leben/ welches ein Metallischer Geist ist/ auff/ mit dem Salsgeist/ als dann was in Fundo des Sublimatorij bleibt/ genommen/ vñnd das Sals darvon gewesen/ so hastu hernach ein Todte Erden/ darinnen nichts kräftiges mehr ist/ &c.

Die Mortification der Arsenicalium, Auripigmentorum, Operimentorum, Realgarium, ist/ das sie mit dem Saliter geschmelzet werden/ vnd auff dem Stein in ein Oleum oder Liquorem Resoluiert vnd Fixiert.

Die Mortification der Vndosischen dingen ist/ die Coagulation des Luftts.

Die Mortification der Aromatischen dingen ist/ hinnehmung seines guten Geruchs.

Die Morte

Die Mortification der Dulcedinischen dingen ist/das sie mit Corrosivischen dingen sublimiert vnd destilliert werden.

Die Mortification der Caraben/Resinen/Terpentinen vnd Gummaten ist/dz sie in ein Oleum od Firniß gebracht werdt.

Die Mortification der Kreutter/Wurzeln vnd dergleichen/ ist/das von ihnen ihr Wasser vnd Del distilliert/vnd ihr Liquor von ihnen ausgepreßt werde/darzu auch ein Alkali von ihnen aufgezogen.

Die Mortification des Holzes ist/das es zu Kobl oder Aschen gebrennt werde.

Der Gebein Mortification ist die Calcination vñ äscherig.

Die Mortification des Fleisches vnd Blutes/ist hinnenmung seines spiritus salis.

Die Mortification des Wassers/geschicht durch das Fewr: dann das Fewr/oder die Hiz des Fewrs/trocknet auff vnd verzehret alles Wasser.

Also die Mortification des Fewrs geschicht durch das Wasser: dann das Wasser lescht ab das Fewr/vnd nimpt ihm seine krafft vnd Wirkung.

Also haben ihr nuhr genugsamen Bericht vernommen/mit wenig worten/wie der Todt in allen natürlichen dingen verborgen ist/vnd wie sie sollen mortificiert werden/vnd in ein andere Natur vnd Wesen gebracht/vnd was für Krafft vnd Tugendē darauf herfließen. Was weiter hieher von nöhten were/sehen wir im Libro de Resuscitatione rerum naturalium hernach.

FINIS.

LIBER SEXTVS.

DE RESVSCITATIONE

Rerum Naturalium.

Die Resuscitation vnd Widerbringung aller natürlichen dingen/ist nicht ein geringes in der Natur/sondern ein grosses vñnd hohes Geheimnuß/vñnd mehr Göttlich vñnd Englisch/dañ Menschlich vñ Natürlich. Darzu soll es mit grossem vnderscheidt verstanden werden/vnd mit

nicht anders außgelegt/dann ichs meyne/vnd wie es die Natur selber täglich vnd augenscheinlich beweiset/vnnd es die Erfahrung selbs mitbringet.auff das ich nit mit vnwarheit vnd verleumbdten Worten der vermeinte Arzte/meiner Widersächern/beschuldigt werde(Die mir dann ohne das alles auff's vblest außlegen)ich wölle Gott in sein Gewalt greiffen vnd der Natur zuslegen/das ihr nie möglich gewesen. Derhalben ist hie auffmerksamens hoch von nöhten/dieweil der Todt getheilet ist in zwey theil/nemlich in Sterben vnd Töden: vnnd allein Eines mag widerumb Resuscitirt vnnd Restauriert werden/das ander aber nit. Darumb solt ihr den Sophisten keinen glauben geben/die da sagen/was einmal gestorben vnd getödt sey/möge nimmermehr Resuscitirt werde: vñ von d' Resuscitation vñ Restauratio gar nichts halten/welches bey jnen nit ein kleiner Irthumb ist.

Wol wahr ist/was seines natürlichen Todes stirbt/vnd wo die Natur tödtet/nach der Prædestination/darüber hatt der Mensch kein gewalt/dasselbig zu Resuscitieren/allein Gott/od muß auß Göttlichem geheiß solches geschehen. Also auch was die Natur Consumirt/mag der Mensch auch nit Restaurieren: das aber/was der Mensch zerbricht/kan er auch wider machen/vnd das Gemächte wider zerbrechen: Weiter hatt der Mensch von seiner Natur keinen gewalt. Welcher aber sich weiter vnderstehet würde/derselbig begerte Gott in seine Gewalt zu greiffen/vnd würde sich doch vñ sonst bemühen/vñ daran zu Spott werden: Allein es were dann Gott mit ihm/oder hett ein solchẽ Glauben/damit er Berg könte versetzen: demselbigen were solches auch wol möglich zu thun/vnd noch viel mehr. Dann die Geschrifft sagt/vnd Christus hat solches selbst geredt/so ihr werden ein Glauben haben/wie ein Senffkorn/vnd sagent zu diesem Berg/sez dich dorthin/so wirt ers thun/vnd sich setzen/vnd alles wirdt euch möglich vnd nichts vnmöglich sein./c.

Nun aber damit wir widerumb auff vnser fürnemmen kommen/was doch erdtlich der vndercheid sey/zwischen dem Sterben vnd Töden/vnd welches vnder diesen zweyen Resuscitirt mög werden: so ist nun solches also zu verstehen. Was von Natur selbs abstirbt/hatt seinen Termin auß der Prædestination/vnd ist also Gottes Will vnd Ordnung/vñ geschichte auch solches außmancherley Zufällen vnnd Kranckheiten: vnd dieses mag

mag nimmermehr Resuscitirt werden. So ist auch wider die Prædestination vñnd angebomen Termin kein Præseruatiff nit zu gebrauchen.

Das aber was getödtet wirdt/mag anch wider lebendig gemacht werden/welches mit vielen Argumenten zu beweisen were/die wir dann hernach im Ende diß Buchs sehen wollen. Darumb gar ein grosser vnterscheid zwischen dem Sterben vñnd Tödtten ist/vñnd soll nicht für Eins/vñnder Einem wort verstanden werden: denn in der Prob seind sie gar weit von einander.

Dann sehent an/ein Menschen der da stirbt eines natürlichen Prædestinirten Todts/was ist weiters an ihm nus oder guts? Nichts/allein mit ihm in die Erden den Würmen zu/dann es ist ein fauler Cadauer,vñnd gehört vñnter die Erden: dz aber mit einem getödtten Menschen/welcher durchs Schwert oder ders gleichen Tödt gefallen ist/nit also zu verstehen ist/sondern an dem ist all sein Leib nus vñnd gut/vñnd mag zu einem gar köstliche Mumia bereittet werden. Dañ ob gleichwol auch der Geist des Lebens bey einem solchen Menschen hinweg ist: so ist doch der Balsam da/inn dem noch ein Leben verborgen ligt/vñnd als ein Balsam andere Menschliche corpora vor Feule erhalt. Also sehen ihr auch an den Metallen/so ein Metall sterben will/hebt es an zu rosten: vñnd was verrostet/das ist auch gestorben: vñnd also wañ es gar zerrostet/so ist es gar abgestorben/vñnd zu einem faulen Cadauer worden: vñnd solcher Kost mag nimmermehr reducirt werden in ein recht Metall/sonder gibt allein ein Schlacken/vñnd kein Metall mehr: dann er ist todt/vñnd in ihm ist der Tödt/vñnd ein Staub/vñnd ein Volatilitet des Corporis Metallici, dann in ihm ist kein Balsam des Lebens mehr/sonder ist in ihm selbs gestorben.

So ist auch die Aschen vñnd d' Kalch der Metallen zweyerley Wirkung vñnd ein grosser vnterscheid zwischē beyden ist. Dañ eines mag widerumb lebendig vñnd zu einem Metall gemacht werden/dz ander aber nit. Eins ist Volatile, dz ander Fix: Eins ist abgestorben/das ander getödt: die Aschen aber ist Volatilis vñnd mag nimmermehr in ein Metall Reducirt werden/allein in ein Glas vñnd Schlacken: der Kalch aber der Metallen ist Fix/vñnd mag widerumb in sein vorig Metall Reducirt werden. Was aber die Ursach vñnd der Vnterscheid ist/ solt ihr wissen/

das in der Aschen minder Feiste/vnd mehr Trockne ist/das in
Kalch/die es flüssig machet: der Kalch aber feister vnd feuchter
ist/als die Aschen/der sein Resinam vnd eigenen Fluss noch bey
ihm hatt: vnnnd fürnemlich das Sal, welches auß eigener natur
flüssig ist/vnd die Metall auch flüssig machet vñ reduciert. Auß
diesem nun folget/das der Aschen der Metallen/die kein Metall
mehr geben sollen/sollen ihr Sal außgezogen werden/so seind sie
als dann vollkommenlich volatiles.

Auß diesen vnderscheid vnd Puncten groß zu mercken ist/vñ
nicht wenig daran gelegen. Dann nicht ein kleiner Irthall bey
den vermeinten Arzten erstanden ist/die an statt des Auri pota-
bilis, Quintæ Essentiæ Auri, Tincturæ Auri, den auffesigen
Goldkalch eingeben haben/vnd nicht betracht den vndercheid
vnd das vbel so darauff gefolget. Dann zwen nöthige Puncten
dabey zumercken sind/nemlich das entweder das gemahlen ob
Calciniert Gold/so es also eingeben wirdt/sich im Magen ober
ein hauffen setzet: oder widerumb durch den Arß im Dreck auß
geht/vnd gar vergebentlich vnd vnnützlich eingenommen wirdt:
oder aber das es sich von der grossen innwendigen Wärme in
des Menschen Leib/widerumb reduciert/vnd an die Därme vnd
Magen anlegt/vnd dieselbigen vergülde/vnd also die dāwung
im Magen verhindert vnd auffhelt/darauff dann vil vnd man-
cherley Kranckheiten vnd endelich gar der Todt folget.

Vnd also wie ihr nun vom Gold gehört haben/desgleichen
sollen ihr mit allen anderen Metallen verstehn/das ihr kein Me-
tallisch Arcanum oder Arzney in den Leib solt nemmen/es sey
dann vor in die Volatilitet gebracht/vnnnd mög in kein Metall
mehr reduciert werden. Derhalben ist der erst Grad vnd der erst
Anfang vnser Auri potabilis zubereiten/dz Gold in die Vo-
latilitet zubringen: als dann mag solche Volatilitet durch den
Spiritus Vini auffgelöset werden/also das sie beyde mit einand
volatiles werden/vnd keins mehr vom andern gescheiden.

Also wie ihr nuhn bereitet das Aurum potabile, möget ihr
auch bereiten Argentum potabile, Cuprum potabile, Ferrū
potabile, Stannum potabile, Plumbum potabile, Quecksil-
ber potabile.

Nuhn aber damit wir auff vnser fürnemmen können/vnd mit
Exempeln vnd sonst genugsamer darthung beweisen/das die
Mortifi-

Mortificieren vnd todte ding/nicht todt/vnnd im todt müssen bleiben/sonder können vnd mögen widerum Resuscitiert vnd lebendig gemacht werden/vnd solches von dem Menschen: doch auß anweisung der Natur/wie ihr dañ sehent an den Löwen/dieselbige alle todt geboren/vnd erst von dem grausamen Geschrey ihrer Eltern/lebendig werden: Gleich als einer der da schlafft/vnd mit einem Geschrey wird aufferweckt: also auch die Löwen aufferwecket werden. Nit aber daß sie auch also schlaffen: dann einer der da schlaffet eines natürlichen Schlaffs/muß widerum erwachen vnd auffstehn: die Löwen aber nit also. Dann wa das Geschrey vnd aufferwecken nicht geschehe/blieben sie also todt/vnd würde kein Leben nimmermehr an ihnen gefunden. Darumb auß diesem genugsam verstanden wirdt/ daß sie durch das Geschrey ihr Leben vberkommen vnd lebendig gemacht werden.

Desgleichen sehend ihr auch an allen Thieren/die da nicht geboren werden/sonder auß der Feule wachsen: vnd Fliegen/so dieselbige in Wasser ertränckert werden/vnd gar kein Leben mehr an ihnen gesehen oder gefunden mag werden/vnd also todt bleiben/vnd von ihnen selbs nimmermehr lebendig möchten werde: so bald man aber die mit Saltz besprenget/vnd an heissen Sonnenschein/oder hinder ein heissen Ofen seget/vberkommen sie widerumb ihr vorig Leben. Das ist nun ihr Resuscitation: dann wo das nit geschehe/blieben sie todt.

Also sehent ihr auch an einer Schlangen/so dieselbig zu stücken gehawen/zerschnitten/vnd gar getodtet wirdt/vnnd solche stück der getödtten Schlangen in ein Cucurbith gethan/vnd in ventre equiaio putreficiert/so wirdts in dem Glas alles lebendig zu Würmlin/gleich dem Laich. So nun als dann dieselbigen Würmle recht wie sich gebürt/in der Putrefaction erzogen/gemest vnd ernehrt werden/so wachsen vnnd werden auß Einer Schlange vil hundert Schlange/da ein jede allein als groß ist/als die erste gewesen ist/welches allein die Putrefaction vermag.

Vnd also wie nuhn von der Schlangen/mögen viel mehr Thier Resuscitiert/Renouiert vnd Restauriert werden.

Vnd also nach diesem Proceß/haben sich beyde Hermes vnd Virgilius vnderstanden/mit hülff der Nigromantia,nach ihrem Todt widerumb zu Renouieren vnd Resuscitiern/vnd wider zu einem Kind new geboren werden: ist ihnen aber nach ihrem Turt

nemmen nicht gerahen/sonder vbel mislungen/2c.

Die Practick aber anzugreifen der Resuscitation vñ Restauration/vnd die Exempel fahren lassen: So ist nun von nöhten/vnd will sich auch gebären/an den Metallen anzuhoben/dieweil auch die Metallische Corpora den Menschlichen Corporibus vielmalen vergleicht werden. So ist nun erstlich zu wissen/das die Resuscitation vñnd Restauration der Metallen zweyfach/dupliert/vñnd zweyerley ist: Eine die Mortificierte oder Calcinierte Metall/durch die Reduction widerumb in ihr erst Metallisch Corpus zu bringen. Die ander aber/die Metall widerumb in ihr Primam materiam zu bringē/das ist/ in Mercurium viuum: vñnd ist solcher Proceß also. Calciniere das Metall mit dem Mercurij Fuligine, als dann thue es mit so schwer Mercurio viuo in ein Sublimatorium, laß ein weil stehen/bis es mit einander zu einem Amalgama wirdt/darnach heb den Mercurium darvon hindan/vnd reib den Mercurium wider mit dem Metallischen Kalch vnder einander/vnd Sublimiers als vor: das so oft vnd viel gethon/bis der Metall Kalch letztlich ob einem Liecht als bald als Wachs vnd Eys zerschmilzt/so hast sein rechte Prob: darnach sollich Metall in ein Digestion gesetzt vñnd digerirt auff sein rechte zeit/so verwandelt er sich aller in Mercurium viuum, das ist/in sein Primam Materiam, welcher Mercurius Metallorum, vnd Mercurius Philosophorum genennet wirdt/den gar viel Alchimisten gesucht/aber ihren wenig erfunden haben.

Also wirdt nuhn bereitt der Mercurius viuus von allen Metallen/der Mercurius Auri, Mercurius Argenti, Mercurius Cupri, Mercurius Ferri, Mercurius Stanni, Merc. Plumbi.

Die Resuscitation aber vnd Restauration Mercurij Coagulati, geschicht durch die Retortische destillation/darinn er allein lebendig herüber gehet in ein kalt Wasser/vnd ein Bleyäschē/Kupfferäschē/oder ein Sulphur dahinden lasset ligen.

Die Resuscitation vñ Restauration aber des Mercurij Sublimati, geschicht in einem siedenden Wasser: doch das er zuuor klein abgeriben sey: dann das heiß Wasser soluiert von ihm den Spiritum Salis vñnd Vitrioli, das er in der Sublimation mit ihm auff süret/vñnd der Mercurius lauffet an den boden des Wassers widerumb lebendig zusammen. So nuhn dieser Mercurius

curius widerumb mit newem Sal vnnnd Biteriol Sublimiere wirdt/vnnnd im siedenden Wasser widerumb Resuscitiert/vnd solches zum sibenden vnd neunnden mahl gethon: so mag er hohher nicht Purgiert vnd Renouiert werden. Vnd dz solt du auch für ein grosse Heimlichkeit halten in der Alchimey vnd Arzney/vnnnd dich sein hoch erfreuen: dann also wirdt von ihm genommen alle Schwere/alle Vnreinigkeit vnd Gifftigkeit.

Die Resuscitation vnd Restauration aber des Mercurij Calcinati, mag auch ohne die Sublimation mit geschehen. Dann so er nicht auch nach der Calcination Sublimirt wirdt/mag er nimmermehr lebendig gemacht werden: darumb so bring ihn auch in die Sublimation/darnach thu ihm wie dem andern sublimierten Mercurio.

Die Resuscitation des Zinobers / Lasur / Auri musici, auch des Præcipitati, &c. dise alle widerumb lebendig zu einẽ Quetz Silber zu machen/ist der Proceß also.

Recipe deren/welches du wilt/reiß klein ab vff dem Stein/vnnnd Impastiers mit Albumine ouorum, vnd mit Seiffen/vnd mach darauß Kugeln/in größe der Haselnuß/vnnnd in ein starcken Irdenen Kolben gethon/vnd oben auff den Hals des Kolbens ein Eisens Blechlein/mit viel kleinen Löchlein verlutiert/vnnnd als dann per descensum mit starckem Fewr/in ein kalt Wasser distilliert/so hastu wider Mercurium viuum.

Die Resuscitation vnnnd Restauration aber des Holzes/ist schwer vnnnd hart dahin zubringen/jedoch der Natur möglich: mag aber ohne ein gar grosse Fürsichtigkeit vnd Geschicklichkeit nicht wol geschehen. Wie es aber widerumb lebendig gemacht/vnd zum grünen gebracht wirdt: geschicht fürnemlich auff dise Meinung/das das Holz/welches zu Kolen gebrannt/solgendes zu Aschen gebrandt werde/vñ in ein Eucurbitz gethan/mit Resina, Liquore vnd Oleitet/desselbigen Baums od Holzes/alles gleich vil vnter einander/vnd auff einer linden Berme zertassen: das gibt ein Mucilaginische Materij. Vnd also hastu auch die drey Principia beyeinander/dauon dann alles Holz wächst vnd geboren wirdt/vnd ist Phlegma, Feiste vnd Aschen. Die Phlegma ist der Mercurius, die Feiste d Sulphur, die Aschen dz Sal. Dann alles wz im Fewr reucht vñ verzeucht.

ist Mercurius: was brennet vnd verbrennet/ist Sulphur, vnd alles was Aschen ist/das ist auch ein Sal. So du nun diese drey Principia bey einander hast/so sey in vëtre m equinum, vnd putreficiers auff sein zeit: nach demselbigen/wo dise Materij in ein feist Erdrich vergraben wirdt/oder darein geschütt/ so wirstu sehen/dz dise Materij widerumb grünen/vnd ein junger Baum oder Holz darauf herfür wachsen wirdt/welchs viel krefftiger vnd edler ist in aller seiner Substanz/dan sein erstes Holz. Dieses Holz aber heist vnd ist ein Resuscitiert/ Renouiert vnd Restauriert Holz/dz anfänglich auch ein Holz gewesen/vnd aber getödt/zerstört/zu Rot vnd Aschen gebrennet/vnd gar zu nicht worden/vnd doch widerumb auß demselbigen nichtigen Etwas gemacht vnd gewachsen ist. Das laß dir im Liecht der Natur ein grosses vnd hohes Mysterium sein/das ein ding sein Form vnd Gestalt/ganz vnd gar soll verlieren/vnd zu nicht werden/vnd auß Nichts widerumb Etwas/das hernach viel edler in seiner Krafft vnd Tugendt/dann es erstlich gewesen ist.

Die Resuscitation vnd Restauration aber aller natürlichen dingen in gemein/ist allein der fürnehmest Punct/vnd der ganz Hauptgrund/das einem jeglichen ding das wider geben/vnd mit dem widerumb Incorporirt werde/das ihm in seiner Mortification genossen/vnd von ihm geschieden ist worden/welchs hie schwerlich zu specificieren ist. Derhalben wir mit diesem diß Buch beschliessen/vnd in Libro de Transmutationibus rerū naturalium solches weiter erklären wollen.

FINIS.

LIBER SEPTIMVS.

DE TRANSMVTATIONIBVS

Rerum Naturalium.

Schreiben von der Transmutation aller natürlichen dingen/so ist erstlich bildlich vnd von nöhten anzuzeigen/was Transmutation sey. Zum andern die Gradus vnd Stufen zu derselbigen. Zum dritten/durch was Mittel

Mittel vñnd auff was weiß dieselbigen geschehen.

Nuhn ist das Transmutatio, so ein ding sein Form vñd Gestalt verleurt vñd verkehrt wird / also das es seiner ersten Substanz vñd Form gar nicht mehr gleich sibet / sondern nimbt an sich ein andere Form / ein andere Substanz / ein anders Wesen / ein andere Farb / ein andere Tugend / ein andere Natur oder Eigenschaft. Als wann ein Metall / ein Glas oder Stein wird / ein Holz zu einem Stein wirdt / Stein zu Kolen / Holz zu Kolen / Leim zu Stein vñd Zieglen / Leder zu Leim / Tuch zu Papier / vñd dergleichen viel mehr / das alles seindt Transmutationes natürlicher dingen /c.

Nach diesem ist nuhn auch hoch von nöthen zu wissen / die Gradus vñd Staffeln zur Transmutation / vñ wie viel derselbigen seyen. So sind nuhn solcher Gradus nit mehr / als Sieben. Wiewol etliche noch mehr zehlen / so soll es aber nit sein : Dann der fürnemsten Grad sind sieben : Die andern aber die auch für Gradus möchten gezehlet werden / dieselbigē werden vnder den andern begriffen / vñd dz sind diese : Calciniere / Sublimire / Soluire / Putrificire / Distillire / Coagulire / vñd Lingire.

Welcher nuhn dise 7. Staffeln vñ Stiegen geht / der kömmt an ein solches wunderbarlichs orth / da er viel Heimlichkeiten sibet vñ erfährt in der Transmutation aller natürlichen dingen.

So ist nun Calcinatiō der erst Grad. Darbey wirdt auch begriffen vñd vermeinet die Reuerberation vñd Cementation. Dann ein kleiner vñderscheid vnder disen dreyē ist / so viel dz Calciniere vñd Escherung antrifft. Darumb Calcination in diesem das fürnemest ist : Dann durch die Reuerberation vñnd Cementation werden auch viel Corporalische ding Calciniert vñnd zu Aschen / vñnd besonder die Metallen. Was aber Calciniert ist / das ist darumb nicht Reuerberirt / auch nicht Cementiert. Nuhn werden durch das Calciniere / alle Metall / Mineralien / Stein / Glas / c. vñd alle Corporalische ding zu Kalch vñd aschen / vñd geschicht mit offenbarem Lufftigen vñd starckem Flammfiewr / dardurch alles Zächs / Weychs vñ Heißtes Erdrich zu Steinen gebrennt wird / vñd alle Stein zu Kalch : Wie wir dann solches erfahren vñd sehen im Hafnerofen / Ziegelofen vñd Kalchofen /c.

Die Sublimation ist der ander Grad/ vnd auch gar ein fürnemmer Grad/ dardurch zukommen zu der Transmutation vieler natürlichen dingen. Darbey wird auch vermerket vnd begriffen die Exaltation/ Eleuation/ vnd Fixation: Ist auch nicht vngleich der Destillation. Dañ zu gleicherweish/ wie in der Distillirung von allen Phlegmatischen vnd Wasserigen dingen/ ihr Wasser auffsteiget/ vnd sich von seinem Corpus hindan scheidet: Also in der Sublimation/ das Spirituallisch vom Corporalischen/ das Volatilisch/ vom Fixen/ in Trucknen dingen/ als da sein alle Mineralia, sich daruon auffhebt vnd erhöcht vnd Subtiliert/ vnd das Reine vom Unreinen absündert. Dann in der Sublimation werden viel guter Tugenden vnd wunderbarerlicher ding erfungen vnter den Mineralibus, vnd werden viel ding Fixiert vnd beständig gemacht/ also das sie im Fehr bleiben/ vnd nicht hinweg riechen/ oder verbrennen/ in dem/ so das Sublimirt mit seinen Facibus wider geriben vnder einander/ vnd widerumb Sublimirt als vor/ vnd solches so viel vnd offft gethan/ bis es sich mit einander Concordiert/ vnd sich nichts mehr Sublimiert/ sondern alles bey einander in Fundo bleibt/ vnd Fir wird: Welches hernach ein Stein/ vnd ein Del ist/ wann vnd wie offft du wilt: Nemlich so es erkaltet/ in einem Glas/ oder an den Luftt köhlet/ Soluirt es sich also bald zu Del: So es aber widerum zu dem Fehr kommet/ Coagulirt es sich wiederumb zu einem Stein/ der einer wunderbarlichen grossen Krafft vnd Tugend ist. Das aber soltu halten für ein groß Mysterium Naturæ, vnd den Sophisten nicht offenbaren. Darnach werden auch in der Sublimation viel Corrosiva zu Dulcedinischen/ an zusammensetzung zweyer Materieu. Also auch viel Dulcedinische zu Corrosiu/ viel Süsse ding werde Saur/ Handig oder Bitter: Widerumb viel Bittere oder Saure ding als Süß wie Zucker. Darbey ist auch zu wissen/ das ein jedliches Metall/ das durch den Salmiar in die Sublimation gebracht wird/ Soluirt sich hernach auch an d Kälte vñ an dem Luftt zu einem Del/ vñ wiederum im Fehr Coagulirt es sich zu einem Stein. Das ist nun der fürnembssten vnd höchsten Transmutation eine vnder allen natürlichen dingen/ ein Metall in ein Stein zu Transmutire/

Der Darnach ist die Solution 8 Dritte Grad:
 Darbey wird vermeinet vnd begriffen Dissolution vnd Reso-
 lution. Dieser Grad folget nuhn viel mahl auff die Subli-
 mation vnd Destillation der Materi / welche in Fundo li-
 gen bleibet.

Dieser Grad aber / nemlich die Solution / ist Dupliert /
 vnd getheilt in zwey theil. Dann der Solution ist zweyerley:
 Eine der Kälte / die ander der Hiz: Das ist / eine geschicht aussere
 dem Fewr / die ander aber im Fewr.

Die Solution der Kälte / Soluirt alle Salia, alle Corrosiua,
 vñ alle Calcinirten ding / was Saltischer oder Corrosiuischer
 Qualitet ist / vnd machets zu Del / zu einem Liquore, od Was-
 ser: Vñ solchs geschicht in eine kalten feuchte Keller / oder sonst
 nur am Luft auff einem Marmel oder Glas. Dann alles was
 sich an Kälte od Luft Soluirt / hatt in ihm ein scharffen Salt-
 geist / denn es viel mahl in der Sublimation vnd Distillation
 empfahet vnd an sich nimbt. Vnd also was sich nuhn an der
 Kälte vnd am Luft Soluirt / das Coagulirt sich von der Hiz
 des Fewrs wider zu einem Puluer oder Stein.

Die Solution aber der Hiz des Fewrs / Resoluirt alle Feiste
 ding / vnd alle Schwebliche ding: Vnd alles was die Hiz des
 Fewrs Soluirt / dz Coagulirt die Kälte wieder in ein Massam:
 Vnd was die Hiz des Fewrs Coagulirt / dz Soluirt der Luft
 vnd die Kälte wider. Da ist nuhn auch zu wissen / was der Luft
 oder Kälte Resoluirt / ist einer grossen Trückne / vñ hatt in ihm
 verborzen ein Corrosiuisch Fewr. Also wz sich im Fewr vñ von
 der Hiz des Fewrs Soluirt / hatt in ihm ein Dulcedinische Kü-
 lung ausserehalb des Fewr. Also vnd nicht anders soll die So-
 lution verstanden werden.

Die Putrefaction ist der Vierde Grad:
 darbey wirdt auch vermeinet vnd begriffen die Digestion vnd
 Circulation. So ist nuhn Putrefactio ein gar fürnemmer
 Grad / vnd billich der erst sein sollt / wa es nicht wieder die rech-
 te Ordnung were / vnd wieder das Geheimnuß / so hierinn ver-
 borzen ist / vñ gar wenigen offenbar. Dann diese Gradus sollen
 also / wie angezeigt ist / recht auff eiander stehen in ihret Ord-

nung/ wie die Gliach an einer Ketten/ oder die Staffeln an einer Stiegen. Dann wo derselbigen eines darvon keme/ were die Ketten zerbrochen/ vnd der Gefangner ledig vnnnd entliess. Also mit einer Stiegen/ wo ein Staffel in der mitten würd herauf genommen/ vnd an dem o:th zu vnderst oder oberst gesetzt/ were die Stiegen auch zerbrochen/ vnd würd mancher auff dem Kopff herab lauffen/ vnd nicht ohne schaden seines Leibs/ vnd gefahr seines Lebens/ &c.

Also solt ihr hie auch verstehen die Gradus, das dieselbige nach rechter ordnung auff einander kommen: Anderst were das gang Werck vnserer Heimlichkeit zerbrochen/ vnd umb sonst vnnnd vergebens alle mühe vnnnd Arbeit. Die Putrefaction aber ist einer solchen grossen Würckung/ das sie die alte Natur verzehret/ vnnnd Transmutirt alle ding in ein Neue vnnnd andere Natur/ vnnnd bringt herfür ein neue Frucht: Alle Lebendige ding sterben darinnen/ alle Gestorbene ding faulen darinnen/ vnd alle Todte ding vberkommen wider ein Leben darinnen/ verenderet alle Corrosiuische Salzgeist von irer schärpffe/ machts Mil vnnnd Süß/ vnnnd Transmutirt die Farben/ vnnnd scheidet Purum ab Impuro, das Pur vbersich/ vnd das Impur vnder sich/ ein jedes besonder.

So ist nuhn Distillation der fünfft Grad zu der Transmutation aller natürlichen dingē/ dabey wird vermeint vnd begriffen Ascendiren/ Lauiren/ Zimbibiren/ Cohobiren vnd Fixiren. Durch Distillirung werden alle Wasser/ Liquores vnd Olea gesubtilirt/ vnnnd auß allen Feysten dingen ein Del Extrahirt/ auß allen Liquoribus ein Wasser/ vnnnd von allen Phlegmatischen vnnnd Wässerigen dingen wirdt das Del vnnnd Wasser hindan geseiden. Darzu werden auch viel ding in der Distillation Fixirt durch das Cohobiren/ vnnnd zu vor/ so die ding/ welche man Fixiren will/ ein Wasser bey vñ in ihnen haben. Als der Vitriol/ so derselbige Fixirt wird/ heisset er ein Colcotar: Der Alaun/ so derselbige Fixirt wirdt/ mit seinem eignen Wasser/ heist er Alumen Zuccari, vnnnd Resoluir sich auch in ein Liquor: So nuhn derselbig Putriscirt wirdt/ seines Monats zeit/ vnnnd nachfolgendes Distillirt/ gibt er ein Wasser in der Süße dem Zucker gleich/ welches einer grossen Tugend

Eugendt ist/ vnnnd ein herrlich Arcanum in der Arzney/ zu se-
sehen das Microcosmisch Fewr den Bergleuten/ als wir dann
in selbigen Büchern der Bergsuchten weiter darvon meldung
thun/ze.

Vnd also/wie ihr nuhn gehört haben vom Vitriol vnnnd A-
laun/mag auch desgleichen der Salniter vnd andere Wässeris-
ge Mineralia Figirt werden/durch das Cohobiren. Das Coho-
biren aber ist also / daß das Corpus oder Caput Mortuum offte
mit seinem eignen Wasser Zmbibirt vnd widerumb darvon ab-
distillirt werde. Es ist auch nicht minder/ das in der Distillatio
viel Saure/ Bittere/ oder Scharffe ding/ganz Süß wie Hon-
ig / Zucker oder Manna werden : Hingegen auch viel Süße
ding/ als Zucker / Honig oder Manna, Sawr wie ein Vitriol-
öl/oder wie ein Essig/oder Bitter wie ein Gallen/ Handig wie
ein Entian/ oder Scharff wie ein Corrosiu/ze. Viel Vndosif-
scher ding verlieren in der Distillation ihren vblen gestank/
vnd geht im Wasser hinweg. Viel Aromatischer ding verlieren
ihren gutten Geruch. Vnd zu gleicherweiß wie die Sublima-
tion die ding endert in ihrer Qualität vnnnd Natur / also auch
die Distillation desgleichen thut.

So ist auch die Coagulation der Sechste
Grad. Nuhn seindt der Coagulationen zweyerley : Eine der
Kält/vñ eine der Hiß/dz ist/ eine des Luftts/vñ eine des Fewrs:
vnd ist ein jede getheilt noch in zwey theil/vnd Duplirt/vnd als-
so sindt ihr vier : Zwo der Kälte/vnd zwo der Hiß. Die Coagu-
lationes aber der Hiß des Fewrs/seind Fix : Die andern Coa-
gulationes der Kälte/sind Vnfix. Vnd ist die eine Coagulatio
der Kälte/allein vom gemeinen Luftt/oder alleine außert halben
dem Fewr: Die ander vom Obern Firmament der Winterster-
nen/die alles Wasser zu Schnee vñ Eys Coaguliren. Die and-
aber der Hiß des Fewrs/ die hie allein zu mercken ist/ die ist von
dem künstliche Gradirten Fewr des Alchimisten / vñ ist Fix be-
ständig. Dañ was solches Fewr Coagulirt/das bleibt also. Die
ander Coagulation ist von dem Ethnischen vñ Mineralischen
Fewr in Bergen/ welches Fewr der Archeus Terræ Gradirt/
nicht fast vngleich dem Alchimisten. Vnd was er durch solches
Fewr Coaguliert/ist auch Fix vnd beständig: Das sehen ihr an
X 6)

den Metallen vñ Mineralien/ die dañ anfänglich alle ein Mucilaginische Materi sind/ vnd also von dem Ehmischē Fewr in Bergen/durch den Archeum Terræ vñ Laboranten der Natur Coagulirt werden zu Metallen/Steinen/Risen/Salsen vñnd anderen Corporibus, &c.

Nuhn ist aber auch zu wissen / daß das Fewr kein Wasser auch kein Nässe Coagulirt/allein die Liquores, vnd die Feuchtigkeit aller natürlichen dingen. Darumb so mag auch kein Phlegma Coagulirt werden/sie sey dann anfänglich ein Corporalische Materi gewesen/ solches mag es auch wider durch eines erfahrenen Alchimisten geschicklichkeit werden. Also auch ein jedliche Mucilaginische Materi od' Spermatischer Schleim/ mag durch die Hitz vñnd das Fewr/ zu einem Corpus/ vñnd zu Corporalischer Materi Coagulirt werden/ vñnd aber in keinem Weg mager zu Wasser sich Resoluiren.

Vnd also wie ihr nuhn von der Coagulation gehört/ sollent ihr auch wissen von der Solution/das kein Corporalische Materi/ zu oder in ein Wasser Resoluirte mag werden/ das nit auch anfänglich ein Wasser ist gewesen. Also helt sich der handel mit allen Mineralischen dingen.

Tingieren aber ist der Siebend vñnd letst Grad/ der dz ganz Werck vnserer Heimlichkeit zur Transmutation beschleußt/ vñ alle vnvollkommene ding/ vollkoffen macht/ vñnd inn das edelst Wesen Transmutiert / in sein höchste Gesundheit vñnd Reinigkeit / vñnd inn ein andere Farb verendert.

Nuhn ist Tinctura ein gar edle Materi/ darmit man Tingiert die Metallische vñnd Menschliche Corpora, vñnd die Bessert/ in ein viel edlers Wesen/ in ihr höchste gesundheit vñ reinigkeit/ Colorirt alleding nach seiner Farb vnd Natur.

Der Tincturen aber seind viel vnd mancherley: Vñnd nicht allein Tincturen der Metallischen vnd Menschlichen Corporum. Dann alles was ein andere Materi durchgeheth/ durchstringet/ oder durchferbet inn ein andere Farb/ Wesen/ oder Form/ also das es seinem Ersten nimmer gleich ist/ mag ein Tinctur geheissen werden.

Darumb seindt der Tincturen vielerley: Tincturen der Metallen

Metallen/Tincturen der Mineralien: Tincturen der Menschlichen Leiber/Tincturen der Wasser/Liquorum vnnnd Oleorum: Tincturen der Salium, Tincturen aller Feisten dingen: Vnnnd gleich alles was auffser oder jinner dem Fewr zum Fluß gebracht oder geöffnet mag werden. Dann soll nuhn ein Tinctur Tingieren/ so muß das Corpus oder die Materi/ so man Tingieren will/ offen sein/ vnnnd im Fluß stehn: Sonst wo solches nicht were/ möchte die Tinctur ihr Würckung nicht volbringen. Ist hie gleich zu verstehen/ als der ein Saffran oder andere dergleichen Farb/auff ein hart Eys oder Coagulire Wasser wirfft/ wirdt es nicht bald das Eys Tingieren/ in sein Farb/ als wann es sonst in ein Wasser geworffen würde. Vnd so es aber schon Tingiert/ würde es auch zu gleich mit dem Eys wiederumb zu Wasser Resoluiere.

Darumb so müssen auch die Metallen/ so man Tingieren will/ im Fewr flüssig gemacht/ vnnnd von ihrer Coagulation entlediget werden. Vnnnd darbey ist auch zu wissen/ je heißer sie im Fluß stehn/ je behender die Tinctur sie durchgeht: Zu gleicherweish wie ein Hefel oder Saurteig/ ein Teig durchtringt vnnnd aller seweret: Vnnnd je wärmer der Teig gehalten oder zu gedecket wird/ je behender auch der Hefel den Teig durchtringet/ erhebt vnnnd durchsäuret/ vnnnd viel dester ein besser Brodt gibt: Dann der Hefel ist auch des Teigs vnnnd Brodts Tinctur: Vnnnd ein jedlicher Hefen/ ist einer Fixen Substanz/ mehr dann sein Getranck/ auch durchtringender vnnnd brennender Natur. Als ihr sehet von dem Branntenswein/ der von der Weinheffen gdistilliert ist: Das Brennet Bier/ so von den Bierheffen Distilliert ist/ dem Branntenswein gleich brennet/ vnnnd sich wie ein Sulphur lasset anzünden. Desgleichen die Hefen des Essigs/ so von derselbigem noch ein Essig Distilliert wirdt/ in der Gestalt vnnnd Mas/ wie man anderen Branntenswein Distillire/ gibt dieselbig Hefen ein Essig/ einer solchen Fewrigen vnd Brennenden Qualität vnnnd Natur/ das er alle Metall vnd Stein/ u. auch viel andere ding verzehret/ gleich einem Aquæ forti.

Die Tinctur der Metallen/ müssen sein einer Fixen vnnnd leichtflüssigen Substanz/ vnd einer vnuerbreutliche Natur/ also so ihr ein wenig auff ein Gliend Metallblech geworffen wirdt/

das es bald gleich dem Wachs fließe / vñnd ohne allen Rauch / vñnd das Metall durchdringe / wie ein Del Pappir / oder Wasser einen Schwamm / vñnd ferben alle Metall Weiß oder Rott / das ist / in Silber oder Gold.

Das seind nun die Tincturē der Metallen / die müssen durch die Grad der Calcination. erstlich ein Alcool werden : Dar nach durch den andern Grad der Sublimation / ihren leichten vñnd geringen Fluß bekommen : Vñnd leetlich durch den Grad der Putrefaction vñnd Distillation / muß die Tinctur fixirt vñnd vnuerbrennlich gemacht / vñnd einer vnwandelbaren Farb werden / &c.

Die Tinctur aber Menschlicher Corporum, solche zu Eingiren auff ihre höchste Gesundheit / vñnd ihnen aufzutreiben alle krankheiten / vñnd alle verlohne Kräfte vñnd Farben wider zubringen / Restaurieren vñnd Renouieren / seindt diese. Goldt / Perlin / Antimonium, Sulphur, Vitriol / vñnd dergleichen / &c. So diese in ihre Arcana bereyttet werden / deren Preparaciones wir in andern Büchern manigfaltig lehren / das vns hie nicht für nötig acht / solches wiederumb zu erhalten. Weiter ist hie von Tincturen nichts zu schreiben / die weil ein jedliche außgezogene Farb ein Tinctur mag genennet werden / die da färben auff ein beständige Farb / die ding / so nicht in das Fiewr gebracht werden / oder im Fiewr die Farben fix behalten sollen. Diese alle stehn in der Hand vñnd Gewalt des Ferbers vñnd Malers / der solchs nach seinem gefallen meystern kan.

So ist auch hie in diesem Buch hoch von nöthen zu wissen die Gradation des Fiewrs : Dann dasselbig mag auch auff mancherley Weiß gradirt werden / vñnd ein jedlicher Grad / einer besondern Wirkung ist / vñnd gleich keiner wider der ander sein Effect erzeiget. Welches ein jedlicher erfahrner vñnd Alchimia wol weißt auß täglicher erfahrung vñnd vbung solcher Kunst. Dañ anders ist dz Flammen oder Lebendig Fiewr / dann solchs Reuerberirt vñ Calcinirt alle Corpora : Anderst das stete Fiewr einer Kerzen oder Dacht / welches da fixirt alle Corpora Volatilia : Anderst dz Kolfewr / welches da Cementirt / Colort vñnd Purgirt die Metall von ihren Schlacken / das Gold vñnd Sil.

vnd Silber höher gradiert/dz Kupffer albumiert/vnd alle Metall in gemein Renouiert. Anders das glüend Eisen/darauff die Tincturen der Metallen probiert werden/vnnd zu andern dingen nutz ist: Anders Eisen Abfeißlach. Anders der Sand: Anders die Aschen. Anders Balneum Mariae, damit vilerley Distillationes, Sublimationes vnnd Coagulationes geschehen: Anders auch Balneū Roris, darinnen viel solutiones der Corporalischen dingen geschehen: Anders Venter equinus, darinn die fürnehmsten Putrefactiones vnnd Digestiones geschehen. Also auch anders das vn sichtbar Fewr/darbey wir vermeinen die Radios der Sonnen/welchs Fewr durch einen Stäheln Spiegel oder Crystallen sich eröffnet/vnd sein Wirkung vnd Effect erzeiget vnd beweiset/von welchem fewr die Alten gar nit geschrieben haben. Mit diesem Fewr die drey Principia von einē jeglichen Corporalischen ding frey auff dem Tisch gescheiden werden. Einer solchē wunderbarlichē Wirkung ist dises Fewr/das einer dardurch schmelzen kan die Metall/vnnd alle flüssige feiste ding/frey auff einē Tisch/ohne alles Fewr/vnd alle leicht verbrennliche ding zu Kol vnd Aschen verbrennen.

Vnd also wie ich euch nun fürgehaltē hab/vnd entdeckt die Gradus der Kunst Alchimie, auch die Gradus des Alchimistischen Fewrs: will ich euch weiter anzeigen vnd beschreiben in gemein/vilerley Transmutationes natürlicher dingen/2c. Nuhn will sich aber gebüren vor allen andern dingē/von den Metallen zu reden/darnach von Steinen/zum dritten von vielen andern dingen in gemein.

Nuhn ist die Transmutation der Metallen ein grosse Heimgelikeit der Natur/vnd mag gar hart vnd schwerlich geschehen/vieler anstoß vnd hindernuß halben: jedoch ist aber solches mit nichten wider die Natur/auch nicht wider Gottes Ordnung/wie dan̄ etlich/doch fälschlichen/reden. Die mindern vnd vnreinen 5 Metallen/als Kupffer/Zin/Bley/Eisen vnd Quecksilber aber in die mehrern vn̄ gar reinen perfecten Metall/nemlich in Gold vnd Silber zu transmutieren/mag ohne ein Tinctur/oder den Lapidem Philosophorum nicht wol geschehen. Vnnd dieweil wir zuvor in den siben Gradibus, der Tinctur Heimlichkeit genugsam entdeckt vnd beschrieben haben: ist vns

nicht von nöhten/das wir vns weiter in difem bemühen: allein lassen wirs bey diefem vnd andern was wir in andern Büchern de Transmutationibus Metallorū fezen/beruhen vnd bleiben.

Nun feind aber auch andere Transmutationes der funff vnrainen Metallen: als zu transmutieren das Eifen in Kupffer/mag in viel weg gefchehen. Erstlich so des Eifens Abfeilet in Vitriol wasser gefotten wirt: od die Eifen Lameln mit Vitriolo calcinato Cementiert werden: zum dritten/wann die Eifen Lameln glüend/vnd mit Oleo Vitrioli abgelöfchet. Auff diese drey weg/sich ein jedes Eifen/in gutt natürlichs lötligs Kupffer transmutiert/das ganz gut/flüffig vnd lötlig ist/ als immer ein anders natürlichs Kupffer fein mag. Es mag auch also Eifen Abfeilen einem Bley gleich Reduciert vnd Transmutiert werden/ganz weich wie ander natürlich Bley/ allein aber hartflüffig: nemlich/so dz Abfeylach/mit als schwer des besten Flusspuluers vermischet wird/vñ in ein Tigel gethon/vñ in Windofen gefetzt/vnd ihm gut Fewr gegeben/doch dermassen/das es nit flieffe/sonder als in einem Ciment stehe ein ganze Stund: nachmals gar starck Fewr geben/das es wol durchziech vñnd fließ: als dann den Tigel von ihm selbst lassen erkalten/ so findestu ein Bleykönig im Tigel ligen/weich vnd ganz geschmeidig/als ein ander natürlich Bley fein mag.

Das Kupffer aber in Bley zu transmutieren/ist sein Process also: Nemlich das du das Kupffer erstlich mit dem Mercurio sublimato vñnd Arsenico fixo, zu einem Albo machest/ganz weiß/gleich dem Silber/darnach klein granulierest/vñnd als schwer einer gutten Reducts darzu genommen/vnd erstlich Cementiert/letztlich zu einem König geschmelzet/so gibts einen rechten Bleykönig.

Das Bley aber in Kupffer zu transmutieren/mag gar leichtlich beschehen/vnd bedarff keiner sonderlichen grossen geschicklichkeit/allein/so Bley Lameln/mit Vitriolo Calcinato oder Croco Venæris stratificiert/cementiert/vñnd letztlich durchfließt/ein jedes natürlich Bley sich in gutt lötlig vnd geschmeidig Kupffer verwandelt. Solches Kupffer/od sonst ein jedlichs gemeines Kupffer/so es auch also laminiert/vñnd mit Thuria vnd Galmen stratificiert/cementiert/vnd letztlich geschmelzet wird/Transmutiert es sich in ein schönen Messing oder Rußbeum, dem Gold gleich. Also

Also das Bley in ein Zinn zu Transmutiren/ist auch/dz man dz Bley laminier/vnd mit Salmiar stratificier/cementier vnd leestlich durchziehen laß/wie oben gelehrt ist worden. Also wirdt dem Bley alle seine Schwere vñ Finsterkeit genossen/vñ wirt in der Weisse/dem aller schönsten Englischen Zinn gleich/ze.

Also wie ihr nun in einer kurzen Summa vernommen habt von ettelichen Transmutationen der Metalle: solt ihr auch wissen weiter von der Transmutation Gemmarum, das ist von Steinen/das solcher Transmutationes auch mancherley sind/vnd gar keine wie die ander erscheinet. Dann ihr sehet/wie so ein grosse Transmutation Gemmarum in oleo Sulphuris verborgen liget. Dann ein jeder Crystall mag darinn tingiert vnd Transmutiert werden/vnd nach der zeit mit vnderschiedlichen Farben gradiert/das er sich einem Hyacinthen/Granaten oder Rubin gleich verwandelt. Desgleichen solt ihr auch wissen von dem Magnet/dz derselbig auch in zehnfaltige Krafft vnd Tugendt mag transmutiert vnd gebracht werden. Vnd ist solcher Proceß also/nemlich das du nimmest den Magnet/vnd ihn in einem Koffewr halb glüest/also das er gar heiß gemachet werde/vnd doch nit glüe/vnd als bald mit Oleo croci Martis, das von dem aller besten Kerntischen Stahel gemacht sey/ablöschest/so viel er in sich wricken mag. Also kanstu den Magnet so krefftig machen/das du mit ihm ein Nagel auß einer Wand kanst ziehen/vnd sonst dergleichen viel andere wunderbarliche ding zu wegen bringen/das einem andern gemeinen Magneten/gar nit möglich ist zu thun.

Weitter von der Transmutation d' Edlen Steinen zu schreiben/ist zu wissen/dz in diesem/vil an den zweyen Graden/Nemlich Tingieren vnd Coagulieren gelegē ist. Das zu gleicherweiss/wie Albumen ouorum mit Saffran/mag tingiert/vnd nachfolgendt mag Coaguliert werden zu einē schönen gelbē Agstein: mit Rynruß zu schwarzem Agstein: mit Spongrün zu grünem Agstein/dem Türckes gleich: mit Saffgrün dem Smaragdē gleich: mit Lasur zu blauē Agstein dē Saphyr gleich: mit Präfilien zu rottem Agstein/dem Rubin oder Granat gleich: mit Purpurfarb dem Amethysten gleich: mit Cerussa dem Alabaster gleich/ze. Also mögen auch alle andere Liquores vñndsonderlich der Metallen vñnd Mineralien/mit Fixen Farben

Zingiert/nachmals aber Coaguliert/vnnd zu Edlen Steinen transmutiert werden.

Dergleichen mögen auch Perlen gemacht werden/den guten im schein ganz ähnlich vñ gleich/also dz mans dem Schein vnd Glanz nach/mit wol von den guten erkennen mag: Nämlich so Albumen ouorū durch ein Schwamm auff's schönst purgiert wirdt/nachmaln des schönsten weissen Talk's od Perlins mütter/oder Mercurio der mit Zinn Coaguliert ist/in das Alcohol verwandelt/vnd in das Albumen ouorum gerüret/vnd auff dem Marmel gar wol vnd schön abgeriben/vnd soll als ein dick Amalgama sein/vnd nachfolgends an der Sonnen/oder hinder einem warmen Ofen tröckenen lassen/in der herette einer Leber oder einem Käß gleich/darnach darauß die Perlin formiren/in größe als du sie haben wilt/vnd an Sawbüß gefasset/vnd durchlöchert/darnach gar hart trucknen/wie ein ander Agstein/so sind sie bereitt. So sie aber am glanz nicht schön genug weren/magst sie außwendig mit Albumine ouorū bestreichen/vnd widerumb daran trucknen lassen/also werden es gar schöne Perlin/im schein vnd in der gestalt den guten gleich/aber nicht in der Tugend.

Also nit fast vngleicher weiß werden auch Corallen gemacht/von denen/so die Leut/als mit den obgemelten Perlins zu betriegen begeren: nētmlich so der Zinober mit Albumine ouorum auff dem Marmel wird abgeriben ein ganze Stund lang/darnach einer Hafner Erden gleich heret trucknen lassen/darnach Vollen oder Zincken darauß formiere/wie man sie haben will/darnach auch auff's herrest trucknen lassen/vnd letztlich wie die Perlins/außwendig mit dem Eyerweiß bestrichen/vnd widerumb von ihm selbs lassen trucknen werden. Also werden sie den rechten natürlichen guten Corallen im schein ganz gleich/aber auch nit in der Tugend.

Es ist auch zu wissen/das Albumen ouorum für sich selber zu einem treffentlichen schönen Firmiß mag Coaguliert werde/oder in seiner Coagulation Gold oder Silberfalsch darein verborzen werden.

Dergleichen seind noch gar viel vnd mancherley Transmutationes natürlicher dingen/die hie nit alle zu beschreiben seind: Aber so viel mir wissend seind/vnnd selber erfahren hab/will ich euch

euch kürzlich anzeigen. Erstlich solt ihr wissen/das ein jedliches Holz/so es auff sein zeit in Sal gemmae Wasser ligt/sich in ein Stein Transmutirt/dz hoch zu verwundern ist. Also die Stein durch dz Ethernisch Fehr in Bergē zu Kohl Transmutiert werden/welches man Steinkolen nennet. Desgleichen das Leder in Leim gesotte: Auß Leinen Thuch Papir gemacht: d Flachs zu einer Seiden gesotten wird in der scherpffesten Laugen/welche von Wendäschē vnd Kalch gegossen ist. Also auch die Federn von Rielen abgestreiffet/vnd auch in solcher Laugen gesotten/mag mans hernach Spinnen vnd Weben wie ein Baumwoll. Ein jedliches Del/oder Spermatischer Schleim/in ein Firniß mag Coaguliert werde: ein jeder Liquor in ein Gūmi. Das alles seind Transmutationes natürlicher dingen/darvon hie genug/vnd weiter nichts zu schreiben ist.

FINIS.

LIBER OCTAVVS.

DE SEPARATIONIBVS

Rerum Naturalium.

In Schöpffung der Welt hatt die Erste Separation an den vier Elementen angefangen/da die Prima materia Mundi was ein einiger Chaos: auß demselbigē Chaos hatt Gott gemacht Maiorem Mundum/gescheide vnd abgefondert in Vier vnderschiedliche Element. Nemlich in Fehr/Lufft/Wasser/vnd Erden. Das Fehr/was d Heiß theil: Lufft allein der Kalt: Wasser das Nas: vnd die Erden allein der Trocken theil maioris Mundi.

Damit wir aber anfenglich euch vnser fürnehmen hie in diesem Achten Buch auffs kürzest zuverstehen geben: Sollen ihr wissen/das nicht vnser Fürnehmen ist von Scheidung der Elementen aller natürlicher dingen hie zu Tractieren/dieweil wir dieselbt Geheimnissen in Archidoxis de Separationibus Elementorum setzen/vnd ganz wol abgefertiget haben: sonder die Separation natürlicher dinge/ein jedes sonderlich vom andern

Materialisch vnd Substantialisch abzufünderen vnd scheiden/ da zwey/drey/vier/fünff/2c. vnd noch mehr vnder einander vermischet/in Einem Corpus sind/vñ doch nur ein Einige Materij griffen vnd gesehen wird: da sich auch offemals zutregt, daß ein solche Corporalische Materij von niemandt erkeüt/oder mit einem außstrucklichen Nammen geneüt mag werden/ so lang vnd vil biß der Proceß der Separation für die Hand genönnen wirt. Als dan befinden sich offit auß einer einigen Materij zwey/drey/vier/fünff/2c. vnd noch mehr: wie dann die teglich Erfahrung/in Kunst der Alchimia solches zu erkennen gibt. Dann ihr sehet ein Exempel an dem Electro, das ist kein Metall per se/aber als le Metall in Einem Metall vnd Corpus. Wann es nuhn nach Alchimistischem Proceß Anatomiert vñnd geschieden wirdt/ werden alle siben Metall/darzu pur/laüter vnd fein gefunden/nemlich Gold/Silber/Kupffer/Zinn/Bley/Eisen vñnd Argentum viuum, &c.

Darmit wir aber zu verstehen geben/wz die Separation sey/ ist zu mercken/daß es anderst nichts ist/dann ein Abfönderung eines von dem andern: zweyer/dreyer/vierer/oder noch mehr vermischten dingen: der dreyen Principiorum, als da ist Mercurius, Sulphur vnd Sal: vnd ein Scheidung Puri ab Impuro: ein Extraction des reinen/Edlen Geists/oder Quintæ Essentia, von seinem groben zerstörllichen Elementalischen Leib: ein Preparation zweyer/dreyer/vierer/oder noch mehr auß Einem: ein Dissolution vnd erledigung d' verbundenen vnd gefangenen dingen/welche da einer widerwertigen Natur seind/vnd ohn vnderlaß Contrarieren/vnd dauon nicht auffhören/biß sie einander beyde verderben vnd zu nichten machen.

Nun seind aber der Separationen gar viel vnd mancherley/ die vns nicht alle wissend seind: Sonit vns aber erkandt bey den Elementischen zerstörllichen natürlichen dingen/ sollen hie beschreiben vnd specificiert werden.

Die erste Separation aber die wir sagen/ gebürt sich an dem Menschen anzufahen/dieweil er Microcosmus, das ist/die kleine Welt genennet wird/vnd von seinet wegen Maior Mundus, das ist/die groß Welt geschaffen worden/ daß er soll derselbigen Separator sein. Die Scheidung aber Microcosmi gehet erst im Todt an. Dann im Todt des Menschen scheide sich zwey Leib
von

von einander/der Himlisch vnd Irdisch/dz ist/der Sacramentalisch vñ Elementalisch: der Ein fehrt vber sich wie die Adler/der ander felt vnter sich zur Erden wie Bley.

Der Elementalisch verweset/wird ein fauler Cadauer,wird in die Erden vergraben/vnnd nit mehr gesehen. Der Sacramentalisch/das ist/der Himlisch vnd Syderisch verwest nicht/wird nicht vergraben/besitz kein statt: derselbige Leib erscheinet dem Menschen/wird nach dem Todt gesehen: vom selbige kommen her die *peetra*, die *visiones*, vnd vbernatürliche Gesicht. Daher hatt die Kunst *Caballistica* ihren vrsprung genommen bey den alten Magis, dauon wir in den Büchern der *Caballia* weitteuffig tractieren. Nach dieser Scheidung scheiden sich auch im Todt des Menschen/die drey Substanzen von einander/nemlich Leib/Seel vnnd Geist/ein jedes von dem anderen an sein orth/in die Arch darauß es vrsprünglich herkommen. Der Leib in die Erden/widerumb zu der *prima materia Elementorum*: die Seel zu der *prima materia Sacramentorū*: der Geist widerumb zu der *prima materia* des lufftigen Chaos.

Vnnd also wie ihr hie von der Separation des *Microcosmi* vernommen sollen ihr auch von *maiore Mundo* wissen vnd verstehen/welche das groß Meer in drey theil ab gescheiden hat/vnd also ist das ganz Erdtrich der Welt in drey Theil gescheiden/als da ist Europa, Asia, vnd Africa vndercheiden worden: welches ein prefigurierung ist der dreyen *Principiorum*, daß sie vñ einem jeglichen Irdischen vnnd Elementalischen ding können vnd mögen gescheiden werden. Diese drey *Principia* sind *Mercurius*, *Sulphur* vnd *Sal*, auß den dreyē ist die Welt erschaffen/vnd zusammen gescht worden.

Darnach sollen ihr auch wissen/von der Separation 8 Metallen von ihrem Berg/das ist/wie sie in Erzen ligen: Die Separation der Metallen eines vom anderen: die Separation der Mineralien. Vnd also wann es an ein scheiden gehet/befinden sich auß Einer/viel Materien/als ihr dann sehen an den Mineralien/die geben Metall/Schlacken/Bläser/Sandt/Ryß/Marcasith/Granat/Robolde/Zalck/Cachimien/Zincken/Wismat/Spießglas/Lithargyrium, Glett/Schwefel/Bis triol/Spongrün/Schiffgrün/Lasur/Ruripigment/Arsenick/Realgar/Zinober/Eisendach/Spatt/Gipß/Trypel/Rötcl/te.

vnd dergleichen andere viel mehr. Darnach deren ein jedweders Wasser/Del/Resin/Kalch/oder Aschen/Mercurium, Sulphur vnd Sal, &c.

Die Vegetabilia geben in ihrer Separation Wasser/Del/Safft/Resinam, Gummi, Harz/Lattwergen/Puluer/Aschen/Mercurium, Sulphur vnd Sal.

Die Animalia in ihrer Separation geben Wasser/Blut/Fleisch/Schmaltz/Gebein/Hautt/Leib/Haar/Mercurium, Sulphur vnd Sal, &c.

Der nun aller dergleichen natürlicke dingen ein Perfectum Separatorem sich rühmen will/bedarff einer grossen Erfahrung/ ein vollkommene erkandnuß aller Natürlichen dingen: Darzu eines wolgeübten Alchimisten/das er wisse/was Verbrennlich/was Vnuerbrennlich/was Fix/was Volatilisch/Flüssig oder Vnflüssig/gewichtiger als das ander ist. Darzu soll er wissen/eines jeglichen natürliche Farb/Geruch/Säure/Herbe/Handigkeit/Bitterkeit/Süßigkeit/Grad/Complexion vnd Qualitet.

Darnach soll er auch wissen die Gradus der Separation: als da ist Distillieren/Resoluiere/Putrificieren/Extrahieren/Calcinieren/Reuerberieren/Sublimieren/Reducieren/Coagulieren/Puluerisieren/Lauieren. In der Distillation scheidet sich das Wasser vnd Del/von allen Corporalischen dingen. In der Resolution scheidet sich die Metall vom Berg/auch ein Metall vom andern/dz Salz von andern dingen/die Feistigkeit/das gering vnd leicht vom gewichtigern. In der Putrefaction scheidet sich das Feist vom Magern theil/Purum ab Impuro, das Faul vom nicht faulen. In der Extraction scheidet sich Purum ab Impuro, der Spiritus vnd Quinta Essentia von seinem Corpus/das Perlın von dem groben. In der Calcination scheidet sich die wässerige Feuchtigkeit/die Feistigkeit/die natürliche Farb/Geruch vnd alles was verbrennlich bey ihm ist. In der Reuerberation scheidet sich die Farb/der Geruch/die Verbrennlichkeit/alle Nässe/Feuchte/Feiste/vnd alles wz flüchtig vnd vnbestendig da ist./c. In der Sublimation scheidet sich dz Fix vnd Volatilisch von einander/d Spiritus lisch theil vom Corporalischen/Purū ab Impuro, der Sulphur vom Sal, vnd der Mercurius vom Sal. In dem Reducieren
scheidet

scheidet sich das flüssig vom vnflüssigen / das Metall von seinem Erz / ein Metall vom andern / das Metall von seinen Schlacken / das Feist vom nicht Feisten: In der Coagulation scheidet sich die Nässe von der Feucht / Wasser von der Erden. In der Puluerisierung scheiden sich von einander Staub vñ Sand / Aschen vnd Kalch / das Mineralisch von Vegetabilis schen / vñnd Animalischen: Vñnd alle die Puluer so vngleich in Pondere seindt / die scheiden sich in Iaculatione, das ist / im Wurff vñnd Niderfall / zu gleicherweisz / wie der Sprewel von seinem Korn. In Lauieren scheiden sich von einander Aschen vnd Sand / der Berg von seinem Metall / das Schweer vom Ringern / das Vegetabilisch vnd Animalisch vom Mineralis schen theil / der Sulphur vom Mercurio vnd Sale, das Sal von dem Mercurio.

Darmit wir aber vñn unser Theorick lassen / vñnd: zur Practick der Separation eynen / vñnd also ad Speciem gehen / ist zu mercken / das die Separation der Metallen billich die Erste ist. Darumb wir sie auff nachfolgende weisz also ansetzen.

Von Scheidung d Metallen von ihrem Berg vñnd Ertzen.

Die Scheidung der Metallen von ihrem Berg / das ist / wie sie in Erzen ligen / mag in vielerley Weg geschehen / nemlich durch Einsiedung / Anfrischung mit etlichen Flusspuluern / als da ist Sal alcali, Glett / geflossen Salz / Glasgallen / Schlacken / Sal gemma, Salpeter /c. vñnd dergleichen / in einen Tigel gethan / vñnd in ein Windofen / oder vor dem Balg geschmelzt: Also setzt sich das Metall an einem König zu Grund des Tigels / der Berg aber des Erzs bleibt oben schweben / vñnd wirdt zur Schlacken. Diesen Metallkönig magstu auff dem Treibscherbden vnder der Muffel in deinem Probierofen allein treiben / so lang biß das Metall gar fein / vñ von allen seinen Schlacken gescheiden wirdt. Also wirdt nuhn das Metall ganz gedigen / vñnd Fein / von allem Berg oder Schlacken. Wo aber solches Erz mehr dann Ein Metall gehalten / wie sich oft zuträgt / das Kupffer vñ Silber / Kupffer

vnd Goldt / Bley vnd Silber / Zinn vnd Silber / ic. in Einem Erz gefunden werden : Welches man erfahrt / so dieser Metallkönig / nach dem Treibscherven auff einer Capeln abgetriben wirdt. Dann darauff scheiden sich alle vnuollkommene Metall / als da ist Kupffer / Eisen / Zinn / Bley / gehen also mit dem Bley / welches zwey mahl so viel als des Königs sein soll im Zusatz / Rauchweiß hinweg / vnd bleibt allein das Fein Silber oder Goldt auff der Capeln liegen. Desgleichen so dieser Metallkönig geschmelzt / vnd in Kugel gossen : In solchem Guß scheiden sich die vermischten Metall / dann das schwerest vnd beste setzt sich allemahl zu grund des Siebuckels / vnd das leichte bleibt oben liegen / ic.

Es können auch zwey oder drey vermischte Metall in ein starkem Aquafort geschieden / vnd eines von dem andern außgezogen / Extendiert vnd Resoluiert werden. Wo aber beyde Metall zugleich mit einander Resoluiert werden / mag das Ein in solcher Resolution / als ein Sand / oder Kalk mit dem Sal / wie sich gebürt / nidergeschlagen / vnd also von einander geschieden werden / ic.

Nach solchem mögen auch die vermischten Metall in dem Fluß geschieden werden / vnd ist solcher Proceß also. Laß die Metall fließen / vnd wann es nuhn gar wol fließt / wirff darein des besten Sublinierten vñ Purgierten Sulphurs / je auff ein Pfund Metall zwey Loth / laß ihn darein verbrennen / so zeucht er dz Ein Metall / nemlich das leichtest vber sich / das schwerest aber laßt er vnden liegen / darnach also mit einander erkalten vñ bestehn lassen : So werden an einem König zwey Metall gefunden / vnd nicht wie vormahls vnder einander / sondern ob einander / vnd von dem Sulphur vnterscheiden / als von einer Mauren : Zugleicherweiß / wie das Del zwey Wasser vnterscheidet / vnd nicht vnder einander laßt vermischet werden : Also dieser Sulphur die Metallen : Darumb der Sulphur hoch zu loben ist / von seiner grossen Heymlichkeit wegen / ic.

Die Volatilische oder Flüchtige Metall / als Gold vñ Silber von den Erzen zu scheiden / welches die Bergleut / angefohen nennen / die im Fehr nicht zu behalten oder zu ermeisteren seind / desgleichen auch in Aquis fortibus : Die müssen durch den Mercurium Viuu Amalgamirt / geschieden / vñ vom Berg
aufge

aufgezogen werden. Der Mercurius Viuus aber soll hernach durch den Grad der Distillation vom Metall/Gold oder Silber Ralch gezogen vnd gescheiden werden/2c.

Also mögen auch alle Metall/ Gold/ Silber/ Kupffer/ Eisen/ Zinn/ Bley/2c. Desgleichen andere/ so auß diesen gemacht seindt: Als da ist Electrum rubeum, Magnesia alba, Messing/ Contersein/ Laton/ Glockenspeiß / Pars cum Parte, &c. Vnd was dergleichen Transmutirte Metallen seindt/ mit dem Mercurio Viuo, in der Puluerisierung von andern dingen außgezogen vnd gescheiden werden. Dann der Mercurius Viuus hatt die Natur vnd Eigenschafft/ das er sich mit den Metallen Amalgamirt/ vnd ganz vnd gar vereiniget: Jedoch mit einem viel behender/ als mit dem andern/ nach dem vnd das Metall auch seiner Natur am nechsten verwandt. Als dann fürnemlich ist das Fein Gold/ darnach dz Fein Silber/ zum dritten das Bley/ zum vierdten das Zinn/ zum fünfften Kupffer/ letztlich das Eisen. Vnder den Transmutirten Metallen / Pars cum Parte, darnach Contersein / Laton / Glockenspeiß / Rubeum, Album. Wiewol auff ein mahl nimbt der Mercurius nicht mehr dann Ein Metall allein an sich/ damit er sich Amalgamirt: Solches Amalgama aber soll allmal hernach in ein Sämisch Leder oder Barchet gelegt/ mit einer Schnur/ wie sich gebürt/ starck außgetruckt. Also geht nichts herauß durch das Leder oder Barchet/ daß der Mercurius Viuus allein: Das Metall so er an sich gezogen/ bleibt hinder ihm/ im Leder oder Barchet ligen/ gleich einem Ralch/ den magstu hernach mit Sal alcali, oder einem andern Fluß in ein Metallisch Corpus durch Schmelzen Reducieren. Vnd also wirdt der Mercurius Viuus von allen Metallen/ viel behender/ vnd mit wenigerer Müß/ als durch den Grad der Distillation/ gescheiden vnd abgesöndert/2c. Nach diesem Proceß mögen mit dem Mercurio Viuo, durch einen wolgeübten vnd erfahrenen Alchimisten alle Metall nach ihrer Calcination in d Puluerisierung/ eines von dem andern außgezogen vnd gescheiden werden/2c.

Es ist auch also leichtlich das Zinn vnd Bley von dem Kupffer/ vnd Kupffergeschizen/ von dem Eisen vnd Stahl/ welche da verzinnert seind/ zu scheiden/ ohn alles Feur vnd

Wasser/allein durch die Verquickung vñ Amalgama des Mercurij viui: Wie vorgemeldet.

Also ist auch das auffgelegt geschlagen Fein Gold vnd Silberbletter/ auch das gemahlen Gold/Silber/oder andere Metall/die auß dem Benschel oder Feder auff Tuch/ Pergament oder Pappir gemalt worden/ von Tüchern/ Pergament/ Leder/ Pappir/ Holzwerck/ Steinwerck/ &c. vñ alles dergleichen zu Resoluiren mit dem Mercurio viuo, vnd hernach den Mercurium von denselbigen Metallen wiederumb abzufündern vñnd scheiden/ wie droben ist angezeigt/ &c.

Die Scheidung aber d Metalle in Aqua forti, Aqua Regis, vñnd andern dergleichen starcken Corrosiuischen Wassern/ ist der Proceß also: Daß das vermischte Metall/ so ein anders in ihm hatt/ genommen werd/ vnd dünn laminiert oder klein Körnet/darnach in ein Scheidkolben gethan/ vñnd darauff gossen ein gemein Aquafort/ biß sein gnug ist: Laß dann also mit einander arbenitten/ biß es das Metall ganz vñnd gar zu einem durchsichtigen Wasser Resoluiert: Ist es dann ein Silber/ das Gold in ihm hatt/ so wird sich das Silber alles in Wasser Resoluiren/ vñnd das Gold Calciniern/ vñnd gleich einem Schwarzen Sand zu boden setzen: Vñnd also seindt die zwey Metall/ nemlich Gold vnd Silber/ von einander geschieden. Das Silber aber allein ohne den Grad der Destillation/ von dem Aquafort zu scheiden/ vñ vnder sich zu grund fellen/ gleich einem Sand/ vnd von der Resolution bringen in die Calcination: Soltu in solche Solution ein Kupfferin Lameln werffen/ als bald wird sich das Silber im Wasser sencken/fellen oder nidergeschlagen/ vñnd gleich einem Schnee zu grund des Glas setzen/ vnd die Kupfferin Lameln anheben zu verzehren.

Die Scheidung Silbers vnd Kupffers von einander/ in einem gemeinen Aquafort/ist sein Proceß also: Das du zugleich weiß/ wie vorgemeldet/ das Kupffer welches Silber/ oder das Silber so Kupffer bey ihm hatt/ dünn laminiert/ oder klein Körnet werd/ inn ein Kolben Glas gethan/ vñnd darauff gossen des Aquæ fortis, so viel biß gnug wirdt: Als dann wirdt sich das Silber Calciniern vnd zu grund setzen/wie ein Weißer Kalch/ das Kupffer aber Resoluiren/ vñnd zu einem durchsichtigen Wasser werden. So nuhñ diß Wasser mit sampt dem
resoluiert

resoluierten Kupffer / durch einen Gläsern Trächter / ab dem Silber Kalck gegossen wirdt / in ein besonder Glas / mag als dann das resoluiert Kupffer in dem Wasser / mit einem schlechten gemeinen Regenwasser oder Fließendem Wasser / oder warmen Salzwasser nider geschlagen / vñ zu grund des Glas gleich einem Sand gefellt vnd gesetzt werden.

Die Scheidung aber des verborgnen Golds / von einem jeglichen Metall / geschicht durch den Grad der Extraction in einem Aqua Regis : Dann solches Wasser kein Metall angreiffe zu resoluieren / dann allein das Fein Gold / zc.

Auff das wissend / das auch das Aqua Regis ablöst vnd scheidet das Fein Gold von verguldeten Aleynotern / so dieses Wasser darauff gestrichen wirdt / das Gold mit abgehet / zc.

Nach solchem seind auch mit dem Zinnent durch den Grad der Neuerberation zwey vermischet Metall von einander zuscheidend / vnd abzusondern / zuwor / wa sie nicht in gleichem Grad der Fixation seind : Als dann Eysen vnd Kupffer ist / welches Metall aber der Fixation an dem wenigsten hatt / als da ist Zinn vñ Bley / wirdt durch den Grad der Neuerberation in dem Zinnment ganz vnd gar verzehret : Je Fixer aber das Metall / je weniger es von dem Zinnment angriffen vnd verzehret mag werden.

Darauff wissend / das das Fein Gold / das aller firest vnd volkommest Metall ist / vnd von keinem Zinnent verzehret mag werden : Nachmalen das Fein Silber. Wann aber Gold vnd Silber vnder einander in einem Corpus ist / das ein Pars cum Parte genant wirdt / oder ein Silber das Gold inn hat / oder Gold Silber helt : Da sie nun also mit einander in das Zinnment kommen / vnd Neuerberiert werden / das Gold alle mal ganz vnd vñ uersetzt bleibt / das Silber aber durch das Zinnment verzehret / vnd von dem Feinen Gold herauß gezogen wirdt / also dz Kupffer vom Silber vñnd Eysen / Zinn vom Kupffer vñnd Eysen / Bley vom Zinn / zc. Vñnd also fortan je ein Metall von dem andern.

Von Scheidung der Mineralien.

Nach dem wir nun die Scheidung der Metallen von frem Berg vnd Erzen / desgleichen ein Metall vom andern / vol-

lend/vnd auff dz kürzest/doch ganz wol/abgefertiget habē/vnd dasselbig nach Alchimistischer Kunst mit der Experiens selbst: Will sich nun weiter gebühren/vñ von nöthen sein/von den dingen zu Tractiren/darvon dann die Metall wachsen/vnd sich generiren: Als da sindt/die drey Principia, Mercurius, Sulphur, vnd Sal, auch ander Mineralien darinnen Primum Ens Metallorum gefunden wird/das ist/der Geist der Metallen. Als jhr sehend bey den Marcasitē/Granaten/Rakimia/Roten Talc/Isaur/ꝛc.vnd dergleichen/darinnen wird Primum Ens Auri gefunden/durch den Grad der Sublimation. Also in Weissem Marcasiten/Weissen Talc/Auripigment/Arsenick/Lithargyrio, &c.vnd dergleichen/wird Primum Ens Argenti gefunden. In Kobolt/Zincken/Eysendach/ꝛc.vnd dergleichen/wird Primum Ens Ferri gefunden: Im Zincken/Vitriol/Aramēt/Spongrün/ꝛc.vnd dergleichen/darinnen wird Primū Ens Cupri gefunden. Im Zincken/Zwitter/Wismat/ꝛc.vnd dergleichen/wird Primum Ens Stanni gefunden. Im Spießglas/Wini/vnd dergleichen/wird Primum Ens Plumbi gefunden. Im Zinober wird Primum Ens Argenti vivi gefunden.

Von diesem Primo Ente sollen jhr wissen/das es ist ein flüchtiger Geist/der noch in der Volatilitet ligt/zu gleicher weis/wie ein Kind in der Matrix der Frawen/der sich zu zeiten einem Liqvor, zu zeiten einem Alcool vergleicht.

Der nun das Primum Ens eines jeglichen dergleichen Corpus haben/vnd von demselbigen scheiden will: Ist ihm von nöthen der Spagyrischen Kunst ein grosse Erfahrenheit zu haben/vnd das er in der Alchimey vil gearbeit hab/sonst wird er hierin wenig außrichten/sonder vergeblich sich bemühen. Wie aber dz Primū Ens von allen Mineralischen Körperē/durch die Scheidung zubringen/ist sein Proceß in den Büchern Archidoxis beschriben/hie nit von nöthen zu widerholē. Sowiil aber die Scheidung der Mineralien antrifft/ist zumerckē/das durch den Grad der Sublimation vil dergleichen ding gescheiden werden: Das Fix vom Unfixen/alle Spiritualischen vñ Volatilschen Corpora von den Fixen/vñ als zu Gliderweis/wie jhr vor von Metallen vernommen. Also ist auch mit allen andern Mineralischen dingen/ein gleicher vnd einerley Proceß zuführen/durch alle andere Gradus hinauß/wie dan die Spagyrische Kunst lehret/ꝛc.

Von

Von Scheidung der Vegetabilischen.

Die Scheidung dieser dingen / so auß der Erden wachsen / vnd leicht verbrennlich sind / alsdann alle Frücht / Kreutter / Blumen / Blüet / Laub / Gras / Wurzeln / Holz / zc. vnd dergleichen / geschicht auch in mancherley Weg: Als durch die Distillation scheidet sich erstlich die Phlegma vñ ihnen / darnach der Mercurius / nach demselbigen die Steit / zum dritten sein Resin / zum vierdten sein Sulphur / zum fünfften das Sal. So nun dise Scheidungen alle nach Spagyrischer Kunst geschehen / befinden sich vil herrlicher / gewaltiger Medicamenta / innwendig vnd außwendig des Leibs zugebrauchen.

Diweil aber die Faulkeit bey den vermeinten Arzten so gar ober hand genommen / vnd allein der Pracht gelten muß: Wundert mich nicht / das solcher Bereitung ganz vñnd gar vergessen wirdt / vñnd die Kolen so Wolfeyl bleiben. Auff das sag ich / wann die Schmiide die Metall als wol ohne Feuer arbeiten könten / als die jetzigen vermeindten Arzet ihr Arney ohne Feuer bereitten: Were wol zubeforgen / das die Kolenbrenner alle verderben vñnd entlauffen müßten. Ich lob aber die Spagyrischen Arzet / dann dieselbigen gehn nicht vmb Faulenssen / vñnd also Prächtig herein in Sammet / Seiden vñnd Daffel / Guldin Ring an Fingern / Silbere Dolchen an der Seitten hangen / Weiße Handschuch an Händen stecken: Sondern sie warten auß ihrer Arbeit im Feuer Tag vnd Nacht mit gedult: Gehen nicht also vmb Spazieren / sondern sie suchen ihr Kurzweil im Laboratorio: Tragen schlechte Lederne Kleider / vñnd Fehel vorhangen / vñnd Schürs / daran sie die Hand wischen: Stossen die Finger in die Kolen / in Koot vnd Dreck / vnd nicht in die Guldene Ring: Sind rüßig vnd ramig / als die Schmiide vnd Koler / darumb sie wenig Pracht treiben: Machen nicht vil Worte vñnd Geschweß mit den Krancken / rhümen nicht fast ihre Medicamenta / dann sie wissen wol / das dz Werck seinen Meister / vnd nicht der Meister sein Werck rhümen vnd loben soll: Wissen auch wol / das die Wort vñ Geschweß dem Kranckē nicht hülfflich sind / oder ihn Gesund machē. Daruß sie alle dise ding

verlassen/sonder befeissen sich allein im Fewr zuarbeiten/ vnd die Gradus der Kunst Alchymia zu lernen: Als da ist Distillieren/Resoluiere/Putrificieren/Extrahieren/Calciniere/Reuerberieren/Sublimieren/Figieren/Separieren/Reducieren/Coagulieren/Singieren/ &c. vnd der gleichen. Wie aber diese Scheidunge alle nach Spagyrischer vñ Alchimistischer Kunst geschehen/mitt hülff ihrer vnderchiedlichen Gradus/ ist vor in genere darvon geredt worden/ vnd nit von nöhten zu widerholen. Darmit wir aber auch etwas ad Species gehen/vnd solche Practick auff's kürzest zu verstehn geben: Sollend ihr wissen/dz nit vnter Einem Proceß/das Wasser/der Spiritus, Liqueur, &c. leitet/ &c. von Kreuttern/von Blümen/Saamen/Laub/Wurzeln/Bäumen/Früchten/Holz/ &c. kan gescheidt werden durch den Grad der Distillation. Dann ein besondern Proceß erfordert die Kreutter/ein andern die Blümen/ein andern die Saamen/ein andern das Laub vnd Bletter der Blümen/ein andern die Wurzeln/ein andern die Bäume/Geschos vnd Stengel/ein andern die Frücht/Obß/vnd dergleichen/ein andern dz Holz. Vnd also in dem Grad der Distillation sollen vnd müssen auch Vier vnterschiedliche Grad des Fewrs betrachtet werden. Der Erst Grad des Fewrs in der Distillation ist Balneum Mariæ: Das ist die Distillierung im Wasser. Der Ander Grad des Fewrs ist die Distillierung in der Eschen: Der Dritt Grad des Fewrs/ist die Distillierung im Sand: Der Vierdt Grad des Fewrs ist die Distillierung in frehem Fewr/ zugleich weiß wie man Aquafort/vnd andere dergleichen starcke Wasser distillirt. Vnter den Ersten Grad des Fewrs gehören die Kreutter/Blümen/Saamen/vnd dergleichen. Vnter den Andern Grad des Fewrs/die Laub/Bletter vnd Frücht/vnd dergleichen/ &c. Vnter den Dritten Grad gehören die Wurzeln/Est vñnd Geschos der Bäumen vnd dergleichen. Vnter den Vierdten Grad/gehört das Holz vnd seines gleiche. Doch daß deren ein jedes klein zerschnitten/zerhackt/oder zerstoßen werde/auff's kleinst/wie sich dann gebürt/ ehe vnd es in das Distillatoriū gethan wirdt. Souil sey von der Distillierung der Wasser von den Vegetabilischen Substanzen geredt. Somet aber die Distillation vnd Scheidung der Olea antrifft/ ist ihr Proceß nit anderst/dann wie von der Scheidung der Wassern geredt worden: Allein das die

die Del auff der seitten/ vnnnd zum theyl per descensum vnter sich müssen gedistilliert werden: Dann sie so hoch nit steigen können/ in dem Distillatorio/ als die Wasser: Darumb so muß ihr Proceß in dem verordnet/ vnd verendert werden. Die Liquores aber scheyden sich nit/ als die Wasser vnd Del in der Distillation: Sondern vnter der Press werden sie von ihren Corporalischen Substanzen aufgedruckt. So ist auch zu wissen/ das etliche Del finde/ die gleicher gestalt wie die Liquores durch die Press von ihren Corporalischen Substanzen aufgetruckt vnnnd gescheyden werden/ von wegen das sie gar keinen Brand vnnnd Grad des Fews erleiden können/ sondern dauon ein vblen Gesantck empfahen: Als da ist Mandelöl/ Nussöl/ von hart gesetzten Eiern/ vnd dergleichen. Auff das ist auch zu wissen/ das alle Olea/ so sie nach Spagyrischer vñ Alchimistischer Kunst Coaguliert werden/ einen Firniß/ Latwergen/ Gummi oder Resin geben/ welches auch mag ihr Sulphur genant werden. So aber die Species welche im Distillatorio dahinden ligen bleibē/ Calciniert/ vnd zu einer Eschen gebrant werden/ mag mit warmen/ schlechtem Wasser/ das Alkali von ihnen aufgezogen vnnnd gescheyden werden: Die Eschen/ so da bleibet/ Terra mortua genant wirdt/ vnnnd von ihm mag oder kan nichts mehr gescheyden werden.

Von Scheydung der Animalien.

Die Animalia zuscheyden/ ist von nöthen/ das zuvor ein Anatomierung gesehe/ das Blut besonder/ das Fleisch besonder/ Bein besonder/ Haut/ Gedärm vnd Haarnachß besonder/ vnd also ein jedes besonder an ein ortt behalten: Darnach ein jedes dieser Vier unterschiedlichen Substanzen/ sonderlich nach Spagyrischer Kunst gescheyden. Derhalben seind hie Vier Scheydungen fürnemlich von nöthen. Die Erste/ das die wasserige phlegmatische Feuchtigkeit vom Blut gescheyden werd: Dann so dieselbige vom Menschenblut gescheyden wirdt/ nach dem Proceß/ als wir in Libro de Conseruationibus sehen/ das Blut zu einem treffentlichen Mumia präpariert wirdt/ vnd ein solche Specificum/ darmit ein jegliche frische Wundt/ in 24. Stunden/ von Einem Bund geheylt mag werden/ 26.

Die Andere Scheidung ist die Feystigkeit vom Fleisch. Dann so dieselbige vom Menschenfleisch gescheyden / wird es zu einem gar herrlichen Balsam / welcher den Schmerzen des Podagrams / Contractur / Lame vnnnd dergleichen stillt vnnnd vertreibt / so allein dieselbige Glieder bey einer wärme mit geschmiert werden. Es hilft auch wol dem / welchem die Sennadern zu kurz wöllen werden / oder in Händ oder Füßen erkrümmen wil / dieselbige Glieder täglich mit geschmiert. Item es heylet auch den Grind vnd alle Species des Aussatzs. In Summa / es ist gar ein herrlich Specificum der Wundarzeney / des sich ein jeglicher Wundarzt frewen / vnd in nöthen trösten soll / 2c.

Die Dritte Scheidung ist die wässerige / Phlegmatische Feuchtigkeit / mit sampt der Feystigkeit vom Gebein. Dann so dise zwey nach Spagyrischer Kunst / durch den Grad der Distillation von Menschenbeynern gescheyden werden: Die Beyner nachfolgendes durch den Grad der Calcination / zu Schneeweisfer Aschen gebreüt / vnd nach solichem widerumb dise drey zusammen gefügt / wie sich gebühret / also das es sich einem Butter vergleich / so hastu ein groß herrlich Arcanum vñ Specificum / mit welchem du ein jeden Beinbruch ohne sonderen Schmerzen in dreyen Bänden heilen kanst: Allein das du zuvor den Beinbruch nach Inhalt der Chirurgischen Kunst zusammen richtest / vnd dis Specificum Pflasterweis oberlegst / 2c. Item es heylet auch schnelliglich die verwundt Hirnschalen / vnnnd alle andere verlesung der Beyner / 2c.

Die Vierdt vnd letzte Scheidung ist der Resin vnd Gummi von der Haut / Gedärm vnnnd Haarwachs / dann so diser Resin durch den Grad der Extraction nach Spagyrischer Kunst von ihnen wird außgezogen vnd gescheydē / vñ also durch den Sonnenschein für sich selbst Coaguliert / wirdt er zu einem schönen / durchsichtigen Leym. So nun diser Leym / also wie vor gelehrt / von Menschlichen Cörpern Prepariert / außgezogen vnnnd gescheyden wird / ist er ein gar herrlich Arcanum vnd Specificum Stypticum / mit welchem du ein Wunden oder Schaden gar schnelliglich zusammen ziehen kanst / vnd also der Wunden Leffzen an einander heffte / zu gleicher weis wie der Leym zwey Bretter / so er allein Resoluiert / vnd sein zwey oder drey Tropffen in die Wundt gethan. Item es ist auch ein groß Arcanum denen /

die

die sich verbrant haben/vnd die Haut abgangen/ein Nagel abgangen/oder sonst frözb ist/mit einem Federlin angestrichen/be deckt das bloß/vnd seer Fleisch/vnnd macht alsbald ein starcke Haut darunter wachsen/ze.

Es ist nicht minder/das hie noch vil Schemdungen/diser vnd ander dergleichen dingen zu erzehlen weren. Diemeil wir aber in andern Büchern hin vnd wider derselbigen gedacht/ ist nit von nötten/dieselbige hie zu widerholen/allein diese/dern sonst niendert gedacht wird/wir hie beschriben/vnd mit disen Worten abgefertiget wöllen haben.

Nun aber am end aller diser Irdischen dingen wird angehen vnd geschehen/die letzte Schemdung in der dritten Generation an ihenem vnd grossen Tag/wann der Sohn Gottes kommen wird/in aller seiner grossen Mayestet vnnd Herligkeit/da ihm vorgetragen werden/nit Schwerdt/Scylen/Kron/Zeypter/ze. vnd andere Königliche Schatz vnd Kleinater/wie den Weltlichen Fürsten vnd grossen Potentaten/König vnd Keysern:sonder sein Creuz/die dozne Kron/die Nägel/so ihm durch Hand vnd Füß geschlagen/der Spieß darmit ihm sein heylige Seiten durchstoehen ward/das Rhor vnnd Schwam darmit er getrenckt worden/die Geyssel vnd Rhutten/darmit er geschlagen/vnd gepisset worden: Da wirdt kein Reissiger Zeug mit ihm einreiten/vnd ein Heerbaucken vorher geschlagen: Sondern vier Posaunen werden von den Engeln geblasen/gegen den Vier Theylen der Welt/mit einer gar erschrecklichen Stimm/daruon alle die/so noch im Leben sind/im Augenblick sterben/vnnd wider lebendig werden/alle Todten/so in Gräbern ligen/vnnd schlaffen/werden darmit aufferweckt. Dann da wird ein Stimm gehört/Stehnd auff ih: Todten/können für das Gericht Gottes/da werden die Zwölff h. Apostel erscheinen/vnd auff Stülen von Wolcken gemacht/sitzen/vnd helffen richten die Zwölff Geschlecht Ysrael. Da werden die Heylige Engel/die bösen auß den guten/die Vermaledeitten auß den Gebenedeitten/vnd die stincteten Böck von Schäßlein scheidend: Da werden die Vermaledeitte vnter sich fallen/wie Stein vnd Bley/aber die Gebenedeitten ober sich fahren/wie die Adler/vnd so schnell/als der Rauch von einem Feuer auffgeheth. Da wirdt ein Stimm außgehen/von dem Richterstül Gottes/zu denen gegen der Linken

Hand: Gehet hin ihr Vermaledeyten, in das Ewig Helligsch
 Feuer, welches dem Satan, vnd allen Teuffeln, von Anbegünd
 bereitet ist: Dann warumb? Ich bin Hungerig gewesen, vnd
 ihr habt mich nicht gespeysset, Ich ward Durstig, vnd ihr habt
 mich nit geträncket, Ich ward Kranck, Gefangen, Wayßloß,
 vnd Nackendt, vnd ihr habt mich weder heymgesucht, tröst, bes
 herbergt, oder bekleydt, ihr seide nit Barmhertzig gewesen. Dar
 umb soll euch hie auch kein Barmhertzigkeit bewisen werden, zc.
 Aber zu den Andern gegen der Rechten Hand, wirdt er sprechē/
 Kompt her ihr Gebenedeyten vnd Aufferwölten, in das Reich
 meines Vatters, welches euch, vnd allen Heyligen Engeln von
 Anbegünd bereitet ward: Dann ich bin Hungerig gewesen, vñ
 ihr habt mich gespeysset, Ich ward Durstig, vnd ihr habt mich ge
 träncket, Item da ich Nackend ward, habt ihr mich bekleydet, in
 Kranckheit habt ihr mich heymgesucht, in Gefängnuß getröst,
 da ich Wayßloß vnd verlassen ward, habt ihr mich beherberget,
 vnd in ewren Wohnungen auffgenommen. Darumb will ich
 euch jetzt auch auffnehmen, in meines Vatters Haus, darinn
 vil Wohnungen der Heyligen sind, Ihr sind mir vnd den mei
 nen Barmhertzig gewesen, darumb soll euch hie auch Barmher
 tzigkeit widerfahren.

Wann nun alsdann alle dise Ding vollendet vnd vergangē
 sind, werden alle Elementalischen Ding widerumb zu der Pri
 ma Materia Elementorum gehen, vnd in Ewigkeit gequellert,
 vnd nicht verzehret werden, zc. Dargegen werden alle Sacra
 mentalische Creaturen widerumb gehen zu der Prima Materia
 Sacramentorum, das ist, Gott werde in ihm erleucht, clarifi
 cirt, vnd in der Ewigen Freud vnd Seligkeit Gott ihren
 Schöpffer Loben, Ehren vnd Preisen, von Welt
 zu Welt, von Ewigkeit zu Ewig
 keit, Amen.



F I N I S

LI

LIBER NONVS.

DE SIGNATURA RE- rum Naturalium.

Soll nun hie in diesem Buch de Signatura Rerum Philosophiert werden / will sich erstlich gebühren / vnnnd von nöthen sein zu beschreiben / von wem solche Signata da stehen / wer ihr Signator sey / auch wie viel derselbigens: So wissend / das derselben dreyerley sind: die ersten Signata / so der Mensch Signiert / die andern welche der Archeus Signiert / die dritten so die Altra der vbernatürlichen Signieren. Vnd also sind drey Signatores / der Mensch / der Archeus vnd die Altra. Darauff wissen / das die Zeichen / so der Mensch bezeichnet / bringen mit sich vollkommene Erkantnuß vnnnd Brtheyl heymlicher verborgener dingen / offenbaren alle heymliche verborgene Kräfte vnd Tugend der dingen / &c.

Die Zeichen der Altra / bringen mit sich Propheceyungen / Praesagien / vñ dergleichen / zeygen an die vbernatürliche Kräfte vnd Tugend der dingen / geben wahre anzeigung vnd Brtheyl in der Geomantia, Chiromantia, Physionomia, Hydromantia, Pyromantia, Necromantia, Astronomia, Berilistica, &c. vnd dergleichen Astralischen Künsten.

Darmit wir aber alle Zeichen recht / wol erkennen / vnnnd vñser fürnehmen auff's kürzest zuverstehen geben: Ist von nöthen euch die Zeichen der Menschen fürzulegen / da der Mensch selbst Signator ist. So ihr nun dieselbig alle recht verstehn lernen / werden ihr hernach die anderen natürlichen vnnnd vbernatürlichen auch verstehn vnd recht erkennen lernen. Nun hierauff / so wiss / das ein Jud ein Gelbs Flecklin am Rock od Mantel trägt: Was ist solches anderst dann ein Zeichen / das jederman ihn für ein Juden darbey erkennen soll? Desgleichen ein Scherg oder Büttel an seinem Theyten Rock oder Farb im Ermel zuerkennen ist: Vnd also bezeichnet ein jede Oberkeit ihre Schergen vñ Diener mit ihren Wappen vnd Farben / &c.

Der Handwercksmann bezeichnet sein Arbeit vnd Werck mit seinem besondern Marck vñ Zeichen / darbey jederman sehē vñ

erkennen kan/wer das Werck gemacht/2c. Warum trägt ein Bott ein Büchß oder Schilt am Mantel hangen/anderst/als allein daß man sehe/daß er ein Bottschaftt ist/wem er zugehört/vnd von wannen er herkompt/vnd ist sein Zeichen/daß man ihn vnuerhindert durchpafsieren laß/2c.

Also ein Kriegshman ein Schwarze/Weisse/Gelbe/Grüne/Blawe oder Rote Binden trägt zu einem Feldzeychen/darbey ihn sein Feind erkennen soll/vnd er ihn auch desgleichen bey seinem Feldzeychen erkennen mag: Vnd also kan man sagen/der ist Keyserisch/der ist Königisch/Französisch/2c. vnd dergleichen. Das sind nun die Zeychen/so die Ordnung/dz Ampt vnd den Namen betreffen/deren noch vil zu melden weren/vnd zuerzehlen. Diueil wir aber andere Zeichen der Natürlichen vnd vbernatürlichen dingen zubeschreiben für vns genommen haben/wöllen wir diß vnser Libell mit solchen Zeichen nicht anfüllen/sonder bey dem kürzesten bleiben lassen/2c.

Damit wir aber die Signata etwas baß erkläre/so der Mensch Signiert/welche Signata mit allein die Ordnung/dz Ampt/den Namen/sondern auch den Vnterscheid/Erkantnuß/Alter/die Würdigkeit/den Grad/2c. vnd dergleichen betreffend. So wisset nun weiter von der Mühs/das ein jegliche ihr besonder Prob vnd Zeichen hat/darbey mans erkennen kan/auff wß Werth die geschlagen/vnd welchem Herren sie zugehört/wa sie an dem angenehmsten vnd liebsten ist. Darumb sagt man ein Sprichwort/der Pfening ist niendert Werder vnd Angenemer/dann da er geschlagen worden/2c.

Also wissend weiter von den Signatis Vifitatis,welche von den Verordneten/Geschwornen/nach gnugsamer Besichtigung vñ Geschaw Signiert werde: Als da mit dem Tuch geschicht/mit vnterschiedliche Merckern vñ Siglen/darum daß menniglich sehe vñ erkenne/daß es an der Geschwornē Geschaw bestanden/vñ für Gerech vnd Gutt erkant worden. Warum wird ein Sigill an ein Brieff gehenckt/anderst dann daß ein Zeichen der Krafft ist/wider den sich niemand setzen noch auffleyhen darffe. Dann das Sigill ist die Confirmation vnd Bekräftigung des Brieffs/darum solchem Brieff in allen Rechte Glauben geben wird:Aber one diß Zeichen ist d Brieff tod/vnnüs vñ krafftlos.

Desgleichen wissen ihr/daß auch durch vñ mit wenig Buchstaben

staben/Wort vnd Namen vil ding Signiert vñ bezeichnet werden/als die Bücher/welche man allein mit einem Wort vñ Namen aufwendig bezeichnet/daran sein Inhalt alsbald erkent mag werden/2c.

Also sehen ihr auch an den Gläsern vñnd Büchsen in Apoteken/wie dieselbigen alle mit besondern vnterschiedlichen Namen auff Zedeln bezeichnet vnd Signiert werden. Wa das nit geschehe/welcher wolt erkennen die mancherley Wasser/die mancherley Liquores, die Syrup/Olea, Pulueres, Sahmen/Salben/2c. Vnd in Summa alle Simplicia. Desgleichen ein Alchimist in seinem Laboratorio, alle seine Wasser/Liquores, Spiritus, Olea, Phlegma, Crocos, Alkali, Flüss/auf Puluer/Todtenkopff/Kalck/Aschen/Schlacken/2c. vnd alle Puluerisfierte Species mit sonderm Namen vñ Zedeln Signiert/daran er sie allezeit erkennen kan/ohn welches keinem nit möglich wer/ ein jedes erkennen oder in Gedächtnuß behalten/2c.

Also auff dise weiß durch die Zifferzal alle Gemäch vnd Gebäw der Menschen können vnd mögen Signiert werden/also dz die Alter derselbigen von stunden an seiner Jarzal erkent werdt.

Dise vnd andere dergleichen Signara hab ich euch wöllen fürhalten/auff das ihr mich hernach in den andern desto besser verständen/vnd euch derselbigen Bedeutung offenbar werd/2c.

Von den Monstrosischen Zeychen der Menschen.

Also wissen hie/das viel Menschen geboren werden/die mit ihnen Monstrosische Zeichen auff die Welt bringen. Als ihr sehen/einer hat ein Finger zuvil/der ander einen zu wenig. Dargegen hat einer ein Zehen an Füßen zuvil oder zu wenig: Oder sind ihm alle Finger oder Zehen zusamen gewachsen in Mutter Leib: Ein anderer bringt ein krummen Fuß/krummen Arm/krummen Hals/2c. mit auff die Welt: Aber ein anderer ein Hofen/Buckel. Also werden auch oft geboren Hermaphrodite vnd Androgyni. dz sind Menschē/die da haben zwey heymliche Zeichen/Männlich vñ Weiblich/ oder gar keines/wie ich das dergleiche vil Monstrosische Zeichen gesehē/beyde an Mäns vnd Weibspersonē/derē ich noch vil mehr wüßte zuerzehle/das alles

Monstrosische Zeichen sind der heymlichen bösen Ascendenten. Darumb sagt man dz Sprichwort: Je krümmner Je dümmer: Lame Glider/Lam̄. Händel: Dañ es sein Zeichen der Laster/die selten Guts bedenten.

Vñ als zu gleicher weiß wie der Hencker zeichnet seine Kinder mit lästerlichen zeichen: Desgleichen die bösen Ascendenten ihre Kinder mit vnnatürlichen lästerlichen zeichē bezeichnen/auff dz man sich vor ihnen zuhüten wiß/wie vor den Henckermässigen Leuten/da einer ein Brand/ein zeichen an der Stirnen hat/ein anderer am Backen/einer hat die Ohren nimmer/der ander etlich Finger verlohren/ein Hand verlohren/die Augen verlohren/die Zungen verlohren/2c.

Dise Henckermässige lästerliche zeichen alle/ein jedes sein besonder Laster anzeigt: Als ihr sehend/das dz Brandzeichen vnter dem Angesicht/an einer Frawen gemeinglich Diebstal bedetzet/verlehrung der Ohren desgleichen: Stimlung der Finger/zeigt gemeinglich ein Falschen Spieler an: Ein Hand ein Fridbrecher: Verleirung des Zwengfinger ein Mairneydigen: Kein Aug/falsche/Subtile vñ Spissfündige mißhandlūg: Kein Zungen habend/zeiget an/ein Gottslästerer/Falschen Klaffer/oder dergleichen. Vñ also wie ihr nun an solchen zeichē/die Henckermässigen Lasterleut erkennen/mögen ihr auch ein Mamalucken erkennen/an dem Creus/welches ihm in die Füßsohlen gebrant worden/zu einem zeichē/das er ein verläugneten Christi/vñ Christum seinen Heyland verläugnet.

Darmit wir aber von disem lassen/vñ widerum auff die Monstrosischen zeichen der bösen Ascendenten können/so wissend/das mit alle Monstrosische zeichen allein von den Ascendenten ihren vrsprung habē/sonder auch vil mals von den Actis des Menschlichen Gemüts/die dann für vñ für alle Augenblick mit d. Fantasey/Aestimatio vñ Imagination auff vnd absteigen: zu gleicher weiß/wie in obern Firmament. Auß dem folgt nun/das auß Forcht vnd Schrecken der Schwangeren Frawen vil Monats vñ Kinder mit Monstrosischen zeichen geboren werden/vñ als in Mutter Leib bezeichnet. Wie aber nun dise Zeichen ihren vrsprung haben/sollend ihr wissen/das Forcht/Schrecken vñ Gelust/die fürnehmst vrsach ist/darauß Imagination entsteht. Wann nuh die Schwanger Fraw anhebt zu imaginiren/so hat
ihr

ihz Hüffel seinen gang zu gleicher weis/wie der Hüffel des obern Firmaments/ da alle Augenblick die Ascendenten auff vñ absteigen: Also steigen auch auff vnd ab/ vñ bewegen sich die Altra Microcosmi durch die Imagination/ so lang bis da ein Angriff geschicht/ in welchem Angriff der Schwangern Frawen die Altra der Imagination ein Influentz vnd Impression geben. Zu gleicher weis/ als einer der ein Marekt aufftruckt/ oder einen Stempel auffschlecht: Daher dise Zeichen vñ Muttermäler/ Impressiones der vntern Gestirn genant werden/ auß welchen Zeichē vil Philosophiert haben/ vnd nach denselbigen alle Menschen vrtheylen vnd erkennen wollen/ das nit möglich ist. Wiewol nie minder/ etwas bleibt den Kindern anhangen/ vnd wird ihz Impressioniert/ nach dem dann die Altra der Mutter vil vnd starck auff das Kind gehen/ vnd ihz Gelust im Berck nicht vollbracht wird. Als ein Exempel/ so die Mutter ein Gelust ankeme/ etwas zu Essen oder Trincken/ vnd kan ihz doch nie werden: Wa dan die Altra in ihz selbst ertrincken/ vnd vntergehen müssen/ also dz sie dem Gestirn widerstehet/ vnd keinen Angriff thut/ bleibe solcher Gelust dem Kind sein Lebenlang anhangen/ also das es des selbigen nie wol kan ersettiget werden. Desgleichen mit andern dingen mehr geschicht: Darvon wir aber weiter nicht reden wollen/ sonder mit diesem beruhen lassen/ &c.

Von den Astralischen Zeichen der Physonomey am Menschen.

Also wissend weiter von den Zeichen der Physonomia/ dz dieselbigen von dem obern Gestirn ihren Ursprung habē. Dise Kunst der Physonomia ist bey vnsern Voreltern/ vnd sonderlich bey den Heyden/ Latern/ Türcken/ &c. vnd dergleichen anderen Völkern/ da die Menschen in Dienstarbeit verkaufft werden/ in hohen Ehren vnd Würden gehalten worden/ vnd noch bey vilen vnter vns Christen nit erloschē. So ist doch ein grosser Irthumb vnd Mißbrauch mitgelauffen/ vnd bis althier bey wenigen vermerckt worden/ vñ ihz viel mit grosser Grobheit vnd Vnuerstand darin Judiciere haben/ vñ allen vnterscheid: Darab ich mich hoch verwundere/ das solcher grosser Irthum auß den Wercken/ Thaten/ Kräfte vñ Tugenden der Menschen nit vermerckt worden.

Ob schon ein Argument herein geföhrt möcht werden/vñ ge
 sagt/die Zeichen der Physionomey sind vom Gestirn/vnd das
 Gestirn hatt niemands zu zwingen/zutringen/oder zündtigen/
 ist nun wol geredt/2c. Da aber ist ein grosser Vnterscheid/der
 wol zu mercken ist/das einen das Gestirn zwinget/nöttiget/den
 andern nicht: Da ist nun von nöttten zu wissen/welcher das Ge
 stirn Regieren vnd Meystern kan/vñ welcher von dem Gestirn
 Regiert wird. Darauff so wissend/das der Weiß Mann/dz Ge
 stirn Regieren vnd Meystern kan/vñnd das Gestirn nicht ihn:
 Das Gestirn ist ihm vnterworffen/muß ihm nachfolgen/vñ er
 nit dem Gestirn. Einen Bihschen Menschen aber regiert. Mei
 stert/zwinget vnd nöttiget das Gestirn/also das er dem Gestirn
 muß nachgehen/zu gleicher weiß wie der Dieb dem Galgē/der
 Mörder dem Rad/der Fischer den Fischen/der Bogler den Vö
 geln/vnd der Weydman dem Gewild. Was ist anderst die Br
 sach/dann das derselbig Mensch sich selbst nicht erkennt/vnd sei
 ne eygne Kräfte/so in ihm verborgen/nit zugebrauchen weiß/
 das das Gestirn in ihm/vnd das er die kleine Welt ist/vnd auch
 das ganz Firmament/mit allen ihren Kräfte in ihm hat: Dar
 umb er ein Bihscher/vñweiser Mensch genennt wird/vnd in
 der harten Dienstbarkeit ein Knecht sein muß/aller Irdischen
 zergenglichen dingen: So ihn doch Gott im Paradeis Priuile
 giert hat/also das er vber alle andere Geschöpff soll ein Herr vñ
 kein Knecht sein (darumb er ihn auch an dem letzten erschaffen/
 nach allen andern dinge) das hat er durch den Fall auß d Hand
 geben/vnd verlohren. Die Weißheit aber des Menschen ist in
 keiner Dienstbarkeit/kein Knecht/hat sein Freyheit nit von sich
 geben/nach auß der Hand gelassen/darumb muß das Gestirn
 ihm nachgehn/vnd ihm vnterworffen sein/vnd er nicht dem Ge
 stirn. Ob schon er ein Kind Saturni, vnd Saturnus sein Alceas
 dens ist: Noch mag er sich vom Saturno ziehen/ihn vberwindē/
 vnd ein Kind Solis werden/vnd also einem andern Planetē vñ
 terwürfflich machē/oder desselbē Kind werdē. Zu gleicher weiß/
 als einer der einem Berghern dienet/vñ ein zeitlang mit harter
 Arbeit sein Leib vnd Lebē gewagt. Nun aber er gedēckt in ihm sel
 ber? Wz wiltu also dein Lebē in Bergē vnter d Erden verzehren/
 hart Arbeitē/vñ noch darzu Leib vñ Lebē in Gefahr setzē? Ich wil
 vrlaub nemmen vñ Bergmeister/vñ mich in anderer Herrē Dienst
 begeben?

begeben/da ich wol Gut Leben hab/ Gut Essen vnd Trinken/ schöne Kleyder/kein harte Arbeit/gutte Besoldung vnd nit sorgen darff/das mich der Berg bedeckē/ꝛc. Also kan er durch solch Mittel wol selbst zu einem Herrn werden/da er sonst sein Lebenslang ein Knecht vnd Tagelöner hett bleiben müssen/hart arbeiten/vnd vbel Essen/ꝛc.

Vnd also wie ihz nun hie von einem Weisen Menschen gehört/vnd vnterricht sind/wie er das Gestirn regieren kan/vnnd sich seines bösen Planeten oder Ascendenten entladen/vnd sich einem Guten vnterwürfflich machen/auß der Dienstbarkeit in Freyheit kommen/vnd auß solcher Gefängnuß des bösen Ascendenten erlediget werde: Also der Viehisch Mensch/der ein Kind Solis, Iouis, Veneris oder Mercurij ist/sich von seinem gutten Planeten vnd Ascendenten zeucht/vnd Saturno oder Marti vnterwürfflich machet? Als ihz dann sehēt an einem/der auß dem Kloster entlaufft/kan Gutt leben nimmer leiden/wird ein Kriegsmann/oder sonst ein leichtfertig Mensch auß ihm/der sich hernach sein lebenslang vil muß leide. Also an einem Reichen Man/der ein geringen liederlichen Sinn hat/verschwendet sein Gutt vnnsüßlich mit schlemmen/prassen/spilen/ꝛc. vnd alles was des Gelds freud ist/das liebet ihm/bis er vmb das Sein kompt/in grosse Armut/vnd als hernach mit vnbillich/von jederman verspottet wird: Siehe/wie ist das so ein liederlicher loser Mann/er hat nicht mögen ein Herr sein/jes sey er kein Herr/sondern ein Knecht/vnnd ein Bettelmann/ein Knecht aller Knecht/der zu keinem Herrn nimmermehr wird/darzu hat ihn das böß Gestirn vnd sein böser Ascendens getriben. Were er aber kein Narr vnd Viehe/sondern ein Weiser Mann gewesen/so hett ihn das Gestirn also nicht gemeistert/sondern Er hett das Gestirn regiert/vnd gezwungen. Vnd ob er schon dem Gestirn nit anderst hett wissen Widerstand zuthun/so hett er doch ein Exempel von andern genommen: Siehe/wie ist der so Reich gewesen/vnd also durch liederliche weis/vnd lose Händel/vmb das sein in grosse Armut kommen: Jte/der hat sonst gut leben gehabt/gut Essen/Trincken/vil Lohn/vñ wenig Arbeit/hat nimmer leiden mögen/jes muß er vbel Essen/vñ Wasser trincken/hart Arbeiten/vñ ein kleinen Lohn. Wie oft mag ein solcher hinter sich gedencke/wz hab ich gethan/vnd mich gezigē/das ich also vbel Hausgez-

halten/ vnd verlohren/ des ich nimmer bald bekömmen wird: Bekömm ichs aber wider/ das ich gehabt/ so will ich anderst Haushalten/ vnd mit meinem Schaden Wisig werden/ vnd die Narrenschuch aufziehen. Darauff wissent/ das keiner mit seinem eygenen Schaden Wisig wird: Dann es ist Viehisch vnd Nartzisch/ mit seinem eygenen Schaden Wisig zu werden. Der Weys Mann soll mit eines andern Schaden Wisig werden/ vnd nit mit dem seinen. Dann einer der einmal das Sein verthüt/ verthüts öfter: Der einmal verdirbt/ verdirbt öfter: Der sich einmal verspielt/ verspielt sich öfter: Der ein mal gestolen/ vnd dem Galgen entrunnen/ wagens öfter. Dann ein solcher gedencet/ ist es das erst mal gerhaten/ so gerhats zum andern/ dritten vñ vierdten mal auch/ vnd noch mehr: Hat mir Gott ein mal zu dem meinen widerum geholffen/ so hilfft er mir zum andern/ dritten/ vñ vierdten mal auch/ oder noch mehr: Item/ bin ich das erst mal nit verlassen worden/ so wird ich villeicht das ander/ dritte vnd noch mehr mal auch nit verlassen/ 2c. Das alles thut der Viehisch Mensch/ der des Gestirns Knecht vñ Gefangener ist/ den treibt es hin vnd wider zu gleicher weis/ wie der Wind das Rohr im Wasser: Darum muß er also sein Leben ellendiglich verzehren/ vnd zu letzt in Spott vnd Schanden sterben. Warum wolt dan einer in solcher harter Dienstbarkeit ein Knecht bleiben/ vnd in diser Gefängnuß gefangē ligen? Darauf er sich selbst wol durch Weisheit/ mit hülff seines eygenen Gestirns erledigen kan. Dan sehen an ein Vogler/ der sein Weisheit braucht/ vnd mit seinem Gestirn das ander vberwindet/ der darff den Vögeln nit nachgehen/ sonder sie müssen ihm nachgehn/ wider ihren Willen vñ Natur/ das sie an vnbequeme Orter fliegen müssen. Also auch ein Fischer/ der sein Weisheit braucht/ so ihm Gott geben/ dem müssen die Fisch zuschwimmen/ vnd gar in die Hand hinein gehn. Der Weydman der sein Weisheit braucht/ zwingt mit seinem Gestirn das Bewild/ das er ihm nicht darff nachgehn/ sondern geht ihm nach wider ihr Natur vnd Gewonheit/ also mit allen andern dergleichen Lebendigen Creaturen/ 2c.

Auff das so wissen/ das zweyerley Gestirn sind/ nämlich ein Himmlich vnd ein Irdisch: Eines der Thorheit/ vnd eines der Weisheit. Vnd zu gleicher weis/ wie zwo Welt sind/ ein kleine vnd ein Grosse Welt: Vnd wie die Kleiner die Grösser regiert:
Also

also auch das Gestirn Microcolmi dz Gestirn Coeleste regiert vnd vberwindt. Dann dz sollen ihr hie wissen/das Gott die Planeten vnd alle andere Gestirn des Himmels/nit darumb hat erschaffen/in der meynung/das sie den Menschen regieren vñ des selbigen Herr sein sollen: Sondern zum dienst der Menschen/dz sie ihm als andere Creaturen dienen. Wiewol das auch ist/das die obern Gestirn/ihz Inclinas geben/vnd den Menschen/vnd alle andere Irdische Corpora Signieren mit Natürlichen Zeichen/nach derselbigen Generation. Ist darumb kein Herrschafft oder regierender Gewalt/sondern ein Prædestinierter Befelch vnd Ampt/darmit nur nichts verborgebleib/sonder durch außwendige Zeichē/die inwendig Krafft vñ Tugend erkent werde.

Damit wir aber auff vnser fürneihen der Physionomischen Zeichen d' Menschen komien/so wissen dz solcher zweyerley sind/im äusserlichen Ansehen gleich/aber in den Kräfften vngleich: Eine sind von dem obern Gestirn des Himmels/die anderen von dem vntern Gestirn Microcolmi. Was nun das ober Gestirn Signiert/nach der Generation bis auff das Mittelalter/seind Prædestinierte Signata/nit ohne sondere Krafft. Dann sie zeigen an die Natur vnd Eygenschafft des Menschen. Was aber das vnter Gestirn Microcolmi Signiert.vor der Generation/haben ihrē vrsprung von Vatter vñ Mutter/so etwan die Mutter mit ihrer Imagination/auf Gelust/Furcht oder Schreckē/durch ihren Angriff/dz Kind in ihrem Leib Signiert/mit vbernatürlichen Zeichen/die man dann Muttermäler nennet: Darvon wir dann vor geredt haben/hie nit vnser fürneihen/von selbigen zuhandlen: Sondern allein von den Physionomischen Signatis zu tractierē/da wir allein die Prædestinierte Signata des obern Gestirns/für vns neihen wollen/darunter wir vermeinē die Signata der Menschen/da weder Vatter noch Mutter dergleichen an ihn tragen. Als ich seh/ Der Mensch hat Schwarze/Grawe/kleine oder grosse Augen/ein lange/krumme/oder spitzige Nasen/grüblin in Backē/im Kyn/ein auffgeworffens Kyn/ein auffgeworffene oder breyte Nasen/kleine oder grosse Ohren/lang Hals/ein lang Angesicht/ein kleinē oder grossen Mund/starck Har/grob Har/linde Har/vil Har/wenig Har/Schwarzes/Braun oder Rot Har/ıc.vnd dergleichē vil mehr. Wa nun deren Eines oder mehr am Menschen gesehen wird/wissen/dz sie

nicht ohne sondere Bedeutung da stehn. Da ist aber von nötte/ daß ihr dieselbigē nach Physionomischer Kunst wissen zuerkennen/ vnd der Kunst Signata wol vnterricht seide/ vnd durch aufwendige Zeichen/ den inneren Menschen erkennen/ zc.

Darmit wir aber auff die Practick vnser̄s fürnehm̄ens können/ vnd solche Zeichen/ sampt ihrer Bedeutung eins theyls erzehle: Ist zu merken/ daß die Schwarzen Augen gemeinlich gesunde Augen anzeigen/ ein stets Gemüt/ mit wandelmütig/ mit forchtſam/ sondern beherszt/ warhafft vnd Ehrenhafft.

Graue Augen/ zeigen gemeinlich an/ ein falschen Menschē/ vnstet/ wandelmütig: Blöde Augen aber gutte Rhatſchläg/ listig vnd dückisch mit seinen thaten/ zc. Schillecht/ oder ein falsch Gesicht/ das auff beyd seitten/ oder vntersich/ vnd vbersich/ mit einander sehen kan: Zeiget gewißlich ein falschen/ listigen Menschen an/ der selbst nicht bald zu betriegen ist/ miſtrawig/ vnd ist ihm selbst auch mit alle mal zu trawen/ fleucht harte vnd vil Arbeit/ wa er kan/ neht sich gern mit Müſſiggang/ Spilerey/ Bucherey/ Hurerey/ Rauberey/ vnd dergleichen/ zc.

Kleine Augen/ oder die tieff im Haupt stehē/ böß vnd blöd Gesicht anzeigen/ in das Alter offft gar Erblindung/ kün/ streitbar/ vnd vnuerzagt/ dückisch vnd geschwind/ mit bösen Thaten/ kan vil leiden/ sein Leben nimpt aber offft ein böß End/ zc.

Grosse Augen bedeuten ein geysigen/ gefräßigen Menschē/ vnd zuvor/ wann sie vorder im Haupt stehen/ zc.

Augen die stettigs auff vnnd zugehen/ bedeuten ein blöd Gesicht/ einen forchtſamen/ sorgfeltigen Menschen/ zc.

Augen die schnell hin vñ wider schiessen/ so er jemand ansicht/ bedeuten ein Bulherg/ Fürsichtigkeit/ behende Rhatſchläg/ zc.

Augen die stettigs vnter sich sehen/ zeigen an ein schamhafftigen/ züchtigen Menschen/ zc.

Rote Augen zeigen einen künen/ starcken Menschen an/ zc.

Scheinende Augen/ die sich nicht bald bewegen/ zeigen einen Helden an/ grosser Thaten/ keck/ freudig/ vnd der von seine Feinden sehr geforcht wird/ zc.

Grosse Ohren zeigen an/ ein gutes Gehör/ gute Gedächtnis/ auffmerckig/ sorgsam/ gesund Hirn/ vnd Haupt/ zc.

Kleine nidergetruckte Ohren/ sind ein böß zeichē/ dann sie zeigen gemeinlich an ein bösen/ dückischen/ falschen/ vngerechten Menschen/

Menschē/ein böß Gehör/böse Gedächtniß/vnuerzagt/gibt sich leichtlich in Gefahr/zc.

Ein lange Nasen/vntersich gebogen/ist ein gut zeichē/bedeut ein strengen/weissen/verborznen/vnbarinherzigen/doch gerechten Menschen/zc.

Ein Kumpffnass/bedeut ein bösen/falschen/vnkenschen/luzgenhaffigen/wanckelmütigen Menschen/zc.

Ein Spitzige Nasen/ist ein zeichen eines listigen/gespöttigen Menschen/zc.

Ein lange Nasen/bedeut ein langsamen Menschen/in allen seinen Wercken/zc. aber gemeinglich eines guten Geruchs/zc.

Backen/als wenn gruben darinne weren/bedeut ein viel geschweizigen/gespöttigen/haderischen Menschen/zc.

Ein lang Ryn oder lang Angesicht/bedeut ein gechzornigen Menschen/langsamer arbeyt.

Ein gespaltten Ryn/bedeut ein getrewen/dienstbaren Menschen/verborzner vnd gespaltener Red/redt offte von disem/vnd vermcint ein anders/gechzornig/thut ihn zorn/das ihn hernach vbel gerwet/sinnreich/behender Listigkeit/zc.

Ein grosser weiter Mund bedeut vñ zeigt an/ein grossen Fresser/vngeschickligkeit/thorheit/vnuerchämüt vnd vnuerzagt/zc.

Ein kleiner Mund das Widerspiel.

Leffzen die auffgezogen/da die obern grösser sind/dann die vntern/zeigen an/ein zornigen/streitbaren Menschen/eines Mannlichen Gemüts/aber gemeinglich grober/vnuerchampter Geberden/wie ein Saw/zc.

Grosse vntere Leffzen/zeigen gemeinlich ein groben/thorechten/vnuerständigen Menschen an/zc.

Von des Menschē Har/des Hauptes oder Barts ist sonders nichts von zuhalten/dieweil man in guter Erfahrung hat/das dz Har/auff vil vnd mancherley weis zuziehen vnd pflanzē ist/Gelb/Rot/Schwarz/Weiß/Graw/oder Krauß zumachē:Also auch Lind oder Hart/wie man es habē wil/darum sein ihr vil die d. Phsyonomische Kunst erfahren gewesen/mit disem betrogen worden/vñ fälschlich nach dem Warden Menschē geurtheilt/vnd dem Gestirn zugemessen/dz sie doch billicher dem Menschē selbst zugemessen solten habē. So ist doch nit minder/dz ein Har/das stark im Haupt steckt/vñ nit leichtlich außgezogen mag werde/

gute Gesundheit anzeigt/des Haupts vnd gansen Leibs: Daher kompt die Ursach/warumb der Kofstäußer dz Kof bey dem Schwanz zeucht/vnd darbey sein Gesunde Natur erfährt: Also auch die Saw bey den Bristen/der Fisch bey seinen Flossen vnd Schüpen/der Vogel bey den Federn gezogen/vnd an denselbigen ihr Gesundheit erfahren wird/2c.

Also wissen weiter von dem Hals/wa derselbig zu lang ist/vber die Natur/zeigt ein gar Sorgfältigen/Fürsichtigen/auffmerckigen Menschen an/2c.

Grosse breite Schultern vnd Rücken/zeigt ein starke Menschen an/zu heben vnd tragen/2c.

Großgüldet in Armē/starcker/gewaltiger Streich/Schlag/Stoß/vnd Würff/2c.

Hart Händ/hart mit der Arbeit/zeigen einen Arbeitsamen Menschen an/2c. Lind Händ aber das Widerspil/2c.

Einfurker Leib/vñ lang Schenckel/zeiget an ein guten Läufer/gibt ein guten Lauffen/ist gemeinglich mit Essen vñ Trinken bald erfettiget/wird aber selten Alt/2c.

Grosse Adern/die gar sichtbar sind an den Menschen/vnter dem halben Alter/zeigen an ein fast Bluttreichen Menschen/wird offti Siech/aber gemeinglich eines grossen Alters/2c.

Souil aber Weiß vnd Geberden des Menschen antrifft/ist der Mensch nach denselbigen mit wol möglich zu erkennen/oder zu vrtheilen: Diueil die täglich Erfahrung gibt/das solche alle Augenblick können vnd mögen verendert werden/vñ also den Signatorem betriegen/das er den Menschen fälschlich vrtheilt: Welches nun bißher nit betrachtt/vñ von allen Altronomis vnbeschriben bliben/das vil Arglistiger Menschen ihre angeborne Weiß vnd Geberden (so böse Vntugenden bedeuten oder anzeigen) wider ihr eygne Natur verenderten/in andere bessere/welche dann sonderliche gute Zugent vñnd Eygenschafften bedeuten. Darumb der Signator nit allemal sehen soll auff die Weiß vnd Geberden/sondern vil mehr auff die andere Zeichen des Leibs/welche Fix bleiben/vnd in kein Weg weder können noch mögen verendert werden. Dann solte Vor Har/bewegung der Stirnen vñ Augbranen/ein freudig/auffrechts/vnbewegliches Gesicht/stäte bewegung des Munds/starcke/tapffere Trit/vñ ein ringfertige Gemüt/allmal ein Helden/vnd guten streitbaren Kriegsmann

mann anzeigen: So könte sich einer dermassen wol stellen/ vnd selbst abrichten/ daß er an der Musterung bestünd/ vnd ein gute Befoldung zuwegen brächte. Also mit andern Weiß vnd Geberden mehr/ die Weißheit/ Thorheit/ warhafft/ lügenhafft/ glücklich/ sighafft/ &c. vnd dergleichen anzeigen/ zuverstehn ist/ &c.

Von den Astralischen Zeichen der Chiromantia.

DOn den Zeichen der Chiromantia wissend/ das dieselbigen von den obern Astris der Siben Planeten ihren Ursprung haben/ vnd daß nach den Siben Planeten alle Zeichen der Chiromantia sollen vnd müssen erkennen vnd geurtheilt werden. Nun ist Chiromantia ein Kunst/ die nit allein in sich helt die Hand der Menschen zusehen/ vnd an derselbigen Linien/ Esten vnd Kungeln den Menschen erkennen/ sondern helt in sich alle Kreutter/ alles Holz/ alle Quarz vnd Kistlingstein/ das Erdrich vnd alle Wasserflüß/ vnd alles das/ woz Linien/ Adern/ Kungeln/ &c. vnd dergleichen hatt. In diser Kunst hat sich aber auch nit der geringste Irthumb eingetrungen bey den vermeinten Astronomis/ daß sie die Finger an beyden Händen den Planeten/ vnd fürneinsten Sternen zugeeignet haben/ so doch der Finger nur fünff sind an einer Hand/ oder an beyden Händen/ zehen/ vnd der Planeten Siben: Wie könden sie dann miteinander vergleicht werden? Wann aber der Finger Siben weren an einer Hand/ so ließ ichs zu/ dz einem jeglichen Planeten ein Finger zugeeignet möcht werden. Wiewol das auch ist/ das mancher an beyden Händen nur Siben Finger hat/ die andern sind ihm abgehawen worden: Vnd dieweil er noch die Stümpf oder statt hat/ da sie gestanden/ vnd nit also geboren/ mag solches auch nit daher vergleicht werden. Bñ ob sich schon begeh/ das ein Mensch mit siben Fingern geboren wird/ es were an einer oder beyden Händen/ so wer es ein Monstrosisch misgewächß/ außserhalb der Natürlichen ordnung/ daß dem Gestirn nit vnterworfen ist/ darumb mag da auch kein Vergleichung geschehen. Sollen aber je fünff Finger sein an einer jeglichen Hand/ vñ der Planeten Siben/ vnd je mit einander vergleicht werden: so müßten die Planete vnter einander spielen/ welche zwo läßt auß-

gehen/oder welches fünff die Finger außtheylten. Diem Weil es aber nit ist/das die Planeten könden oder mögen spielen/dann sie haben mit Würffel/oder Karten bey ihnen im Firmament/wie wir Menschē: Ist sich wol vnd hoch zuverwundern an dem/der sich solches Gewalts hat angenommen/vnd von ihrentwegen gespilt/vnd der Veneri den Daumen/Ioui den Zeigfinger/Saturno den Mittelfinger/Soli den Goldfinger/vnd Mercurio den Ort oder Kleinfinger gewonnen/vergleicht/vnd zugeeignet hat/vnd also dem Marti vnd der Lunæ/ihz Freyheit/vnd zugehörenden theyl verspilt. Wann ihm nun also were/wer wolt sich verwundern/wann schon Mars seine Kinder anreiset oder heiset/das sie denselbigen Spiler zu Tod schlugen/oder das er sonst stettigs mit ihnen zu kämpffen/zu rauffen/vnd schlagen heisset: Oder das Luna demselbigen ein krankes Hirn machet/oder ihn gar aller seiner Sinn vnd Vernunft beraubet. Darumb ist solches/wie ich angezeigt/der erste Irthumb der Chiromancy.

Nach diesem ist noch ein Irthumb/das ist/das sich offtmals zutregt/dz sich die vrsprünglichen natürlichen Linien der Hand durch zufallende Schäden/verendern/etwan kleiner oder größer werden/oder gar an ander Orten sich sendend vnd setzen: Zugleicher weiß/als wann ein Straß oder Weg/der doch zuvor lang gebraucht/schaden empfalet/von Bergen bedeket/oder vom Wasserflus zerissen wird/vnd also ein newe Straß neben herum gemacht wirdt. Also helet es sich auch mit den alten Linien der Hände/das offft nach heylung etlicher Wunden/vnd Schäden/mit dem newen Fleisch/auch newe Linien gemacht/vnd die Alten gar außgetilget werden/te.

So begibt sich auch wol/das durch harte/vnd vil Arbeit die kleinen Linien verfallen/oder sich verlieren/vnd die Hauptlinien souil dester größer werden: Zugleicher weiß/als wann ein Junger Baum viel Geschos auff die seitten gibe/so nun solche abgenommen werden/der Baum souil dester höher wird/te.

Darmit wir aber auch auff die Practick dieser Kunst Chiromantia kommen/vnd vnser Meynung kürzlich zu verstehen geben: So wissen/das ich/so vil die Hand antrifft/paran nichts andere/sondern laß es bey dem bleiben/wie es die Alten obseruiert vnd beschreiben haben: Allein ist vnser fürnehmen/hie zu beschreiben die Practick der Chiromantia,darvon die Alten vor

nir nichts geschriben haben/als die Chiromantia der Kreutter/
Holtz/Bessein vnd dergleichen. Da sollend ihz erstlich wissen/
das alle Kreutter/was Eines Geschlechts ist/auch Ein Chiros-
mancey hat. Das aber die Linten derselbigen vngleich sind/vnd
in einem mehr vnnnd grösser/als im andern/ ist allein des Alters
schuld. Darumb sagen wir hie/das die Chiromancey der Kreu-
ter anderst nichts Nus sey/dann allein zu wissen/vnnnd zu erfah-
ren/das Alter eines Krauts/vnd seiner Wurzel.

Nun möcht aber ein Argument herein geführet/vnnnd gesagt
werden/das kein Kraut/dieweil es auff seiner Wurzel stehn blei-
bet/älter werd/dann vier Monat/oder auff dz allermeyst fünff/
das ist/vom Mayen/bis auff den Herbst/da ein jedes Kraut
abfall von seinem Stengel/vnd zu nicht werde. Darauff sag ich
aber/das ein einige Krafft in der Wurzel sey/welches der Spiri-
tus vnnnd Primum Ens Herbae ist/daruon das Kraut wächst/
vnd solches erhält/bis auff sein Praedestinierte zeit/vnnnd Exal-
tiert sich bis es Samen macht. Das ist dann ein zeychen/das
solche Krafft wider hintersich in die Wurzel schleufft/vnd das
Kraut verderben laßt/vnd also lang diser Spiritus/welcher die
höchste Krafft des Krauts ist/in der Wurzel bleibt/Renouiere
sich alle Jar das Kraut: Es sey dann/das solcher Spiritus mit
dem Kraut hingenommen werd/da mag kein Renouation des
Krauts mehr geschehen: Dann die Wurzel ist Tod/vnnnd kein
Krafft noch Leben mehr in ihz. Wie aber solcher Spiritus mit
dem Kraut von der Wurzel/oder mit der Wurzel von der Er-
den genommen werd/das sein Krafft nicht hintersich/entwe-
ders in die Wurzel/oder von der Wurzel in die Erden gang/
ist hie nit zuentdecken/dann es ein groß Mysterium Naturæ ist/
vnd vmb der vermeinten Sophistischen Arzet wegen nicht zu of-
fenbaren/die von solchen grossen Heymlichkeiten nichts halte/
sondern vil mehr das Gespött darauß treiben/darumb wir sol-
ches hie anstehen lassen/vnd im Herbario Tractiren/te.

Nun ist nicht minder/das die Kreutter/je Jünger sie sein an
Jaren/je Kräftiger auch an ihren Tugenden. Dann zu glei-
cher weiß wie der Mensch im Alter abnimpt an allen seinen Na-
türliche Kräfte/also auch die Kreutter mit dem Alter an Kräfte
ten vnd Tugenden abnehmen.

Wie aber die Kreutter vnnnd ander dergleichen ding/an ihrer

Chiromantia zu erkennen sind/vnd derselbigen Alter zu wissen/
da gehöret ein grosse Erfahrungheit zu / dieweil man kein Jarzal
darob findet/ sondern man muß es allein/wie gemeldt/an seiner
Chiromancey wissen. Nun gibt die Chiromantia aber kein Zif-
ferzal/kein Buchstaben/kein Character/sondern allein Linien/
Adern/Kunsten/Strassen/2c. vnd dergleiche/nach dem dann
diz Alter ist. Dann je älter/je grösser/vnd sichtbarer seine Linien
werde/je träger ihr Wirkung/kleiner ihr Tugend/vnd vnkräf-
tiger ihr Natur. Dañ zugleich weiß/wie ein Kranckheit behen-
der Curiert vnd vertriben wird/die ein Monat alt ist/dann eine
die zwen/drey/vier/oder fünff Monat alt ist: Eine die ein Jar
alt ist/bälder dañ eine die zwey/drey/vier/oder fünff Jar alt ist/
Curiert wird. Also auch ein Kraut das ein Jar alt ist/behender
Curiert seine Kranckheiten/dann eins dz zwey/drey/vier/oder
fünffe alt ist. Darum so gehören zu den Alten Schäden vnd al-
ten Kranckheit/junge Kreuter/junge Arzney/vñ zu den Newē
Schäden oder Kranckheiten alte Kreuter vñ alte Arzney. Dañ
wa altes vnd altes zusammen kömmt/ so führt ein Blinder den an-
dern/vnd fallen beyde in die Gruben. Daher kömmt die vrsach/dz
vil Medicamenta nichts wircken / sondern bey dem Menschen
bleiben/vnd sich in die Glider legē/wie dz Rah an die Schuch/
vnd also die Kranckheit Dupliciren/2c.

Welches alles von den vermeinte Sophistische Arzten bis-
her wenig ist betracht wordē/vnd also durch Vnuerstandt mehr
verderbt/dann Gesund gemacht. Es ist aber euch Arzten allen
hoch von nötte/dise ding zu wissen/das alle mal die Arzney jün-
ger vnd kräftiger sein soll/als die Kranckheit/damit sie sich affe-
sey/dieselbig zu Curieren/vnd auß zutreiben. Dañ ist die Arzney
stärcker vñ kräftiger/als die Kranckheit/so wird die Kranckheit
daruon außgetriben/vnd wie ein Fewr außgelöscht: Ist aber die
Kranckheit stärker/vñ kräftiger/als die Arzney/so verwandlet
sie die Arzney in Giff/darumb solche Kranckheit Dupliert/vñ
vil böser wird. Auff dz ist nun zu wissen/wa die Kranckheit Ei-
sin ist/soll die Arzney Stählin sein/dann der Stachel mit Eisen
nicht zu gewinnen/oder zu arbeiten ist: Dann das Härter vnd
Stärcker/ligt alle mal ob/vnd Meistert das ander/2c.

Derhalb ob schon vnser fürnemmen nit gewesen/hie an disem
ort von d Arzney zu schreibe/so hab ich doch solches vñ d gerecht-
ten Arzt willen/nit verhalten wollen. Von

Von den Mineralischen Zeichen.

Die Erden vnd Metallen geben auch ware anzeigung in-
 ner vnnnd aussershalb des Bergs vnnnd Fwrs / durch
 warhafftige Zeichen / die sie beyde von dem Archeo vñ
 von den Obern Altris haben / vnnnd ein jedes nach seiner Arth /
 mit besondern vnderschiedlichen Farben / vnnnd Verfehrung
 des Erdtrichs : das Goldtrich anderst : dann das Silbertrich :
 das Silbertrich anderst / dann das Kupffertrich : das Kupffertrich
 anderst / dann das Eisentrich : das Eisentrich anderst / dann das
 Zinn vnnnd Bleytrich : Vnnnd also mit allen Metallen. So ist
 doch nicht minder / dz durch die Chiromantia des Bergwercks
 alle Mineralischen vnnnd Metallischen Corpora, welche dann
 innwendig des Erdtrichs vnnnd Bergwercks verborgen ligen /
 durch aufwendige Zeichen erkannt werden. Nuhn ist die Chi-
 romantia des Bergwercks / der Gång / Streichen / beyde lie-
 gendts vnnnd hangendts : Welche nicht allein anzeigen / was
 vnder jhn verborgen / sondern auch sein gewisse Tieffe / auch ob
 das Bergwerck Reich oder Arm / des Metalls viel oder wenig
 da zuverhoffen sey. Vñ in dieser Chiromantia, seindt drey ding
 von nöthen zu wissen : Nennlich / das Alter / Tieffe / vnd Brei-
 te der Gång / zu gleicherweiss / wie vor von den Kräuttern ist an-
 gezeiget worden. Dann jhr solt wissen / das alle mahl / je älter
 die Gång / je reicher auch das Bergwerck sich an seinem Me-
 tall Augmentiert. Darvon also zu Philosophieren ist / das alle
 Metall die noch in jhrer Matrix ligen / für vnnnd für wachsen.
 Darauß volget nuhn / dz ein jedes ding / so noch in seinem wach-
 sen ist / aussershalb seiner Matrix / mag nicht kleiner / oder sein
 weniger werden / sondern muß sich Augmentieren / dz ist / Man-
 nigfaltigen / mehren vnd zunehmen an seiner Substanz / Maß
 vnd Gewicht / bisß auff sein Prædestinierte zeit : Dese Prædesti-
 nirte zeit ist d dritt theil des Prædestinirten Alters / aller Mine-
 ralischen / Vegetabilischen vñ Animalischen dingen / welches
 dann die drey geschlecht aller Irdischen dingen seind. Was a-
 ber noch in seiner Matrix ligt / wächst so lang / bisß die Matrix
 in jhr selbst ab stirbt. Nuhn hatt die Matrix auch ein Prædesti-
 nirte Zeit zu leben vñ abzusterben / so sie anderst den eusserlichen
 Elementen vnderworffen ist : Was aber jhn nit vnderworffen /

hatt kein Zeit/ kein Termin anders dann die Elementen selbst/ mit denen sie auch zergehn werden am Jüngsten Tag/ dz ist ihr Prædestinirter Termin. Auf dem volget nuhn/das alles/was vnder dem Erdrich ist/den äußerlichen Elementen mit nichten vnderworffen: Dann es empfindt weder Frost noch Hitz/weder Nässe noch Trüekene/ auch weder Wind oder Luft/ die es zerstoren möchten: Darumb können solche Corpora nicht faulen/ nicht stinckend werden/ nicht verderben oder sterben/ so lang sie vnder der Erden in ihrem Chaos seind: Vnd also wie jeh von Metallen vnd Steinen gesagt ist. Sollen ihr auch wissen/ dz etlich Leutt sich in Hülen der Bergen erhalte haben/ etlich hundert Jahr/als dan viel vnder den Rysen vñ Zwerglen seind gewesen/ darvon wir ein sonder Libell geschriben/ze.

Darmit wir aber auff vnser fürnehmen kommen/ vnd die Practick der Chiromancia des Bergwercks euch auffs kürzest zuverstehen geben: Sollen ihr wissen/ das je tieffer vnd breiter die Gäng/je älter sie seindt. Wa aber der Gäng Streichen sich ferz erstrecken/sich selbst verlieren/ vnd nicht abschneiden/ ist ein böß Zeichen.

Dann zu gleicherweiss/ wie sich der Gäng Streichen verlieren: Also verleuret sich auch ihr Bergwerck/ so sie in der Tieffe anzeigen. Dann ob schon zu zeitten ein gutt Bergwerck da gefunden wird/ es doch/ je tieffer man senckt/ je mehr sich verlieret/ vnd ärmer werden/ also das es letztlich nimmer zu arbeiten/ oder den Vnkosten ertragen mag. Wo sich aber solche Gäng mehren/ mit viel zufallenden Gängen/ oder sich sonst offft abschneiden/ vnd nicht ferz ohne Abschneidung anderer Gängen erstrecken: Das ist ein gutt Zeichen/welches nicht allein anzeigt/ das solches Bergwerck hoch oder nahet ligt/ sondern das es sich auch in der Tieffe mehren/ vnd mannigfaltigen wird/ also dz zu letst gemeinglich ein gar Reich Bergwerck/ ein gedigen Erz/ vnd gar treffenlicher Schatz da gefunden wird.

Es ist nicht minder/ das etlich Bergleute viel von den Gängen halten/ so in die Tieffe fallen/ vnd von Auffgang der Sonnen in Nidergang streichen. So gibt auch die tägliche erfahrungheit bey vielen Bergwercken/ dz offtermahlen die Gäng/ so von Nidergang der Sonnen in Auffgang/ dz ist/ von Abent in Morgen streichen/ oder von Mittag in Mitternacht/ oder hergegen

von

von Witternacht in Mittag streichen/gleich so Reich von Erz
seind/als die andern: Daruß keiner für den andern zu halten ist/
vnd von solchen weiter nicht zu reden ist/2c.

Was aber die andern Zeichen des innwendigen Erdrichs/
oder der Minerischen Farben antrifft/ geben wir seine Pratick
auffs kürzest also zuverstehen/ daß wo den Hawern ein fast Lei-
mige Erden fürkomme/oder von ihnen angetroffen wirdt/wel-
che da Schlich in sich halten / eines gedigenen oder frischen
Erz/ ist ein treffentlich gutts Zeichen/welches gewißlich an-
zeigt/ daß das Erz/darvon diser Schlich kommen/ vorhanden
vnd nahe da ist/2c.

Desgleichen wo ein Erden angetroffen wird ohne Erz/son-
dern ist Feist/vnd von Farben Weiß/Schwarz/Gelb/Rott/
Grün/Blaw/2c. welcherley es wöll/ist auch ein gutt Zeichen/
vnd gewißlich ein gutt Erz da zuverhoffen: Darumb man von
angefangner Arbeit nicht absteht oder nachlassen soll. Dan die
Bergleut haben fürnemenlich achtung auff die edlen / schönen
vnd fürnemenen Farben/als da sein Berggrün/Schifergrün/
Spongrün/Lasurfarb/Zinober/Bergrott/Opperment/Rot-
ter Schwefel/Gold vnd Silberglett/2c. vnd dergleichen. Des-
ren ein jedliches gemeinglich ein besonder Erz vnd Metall an-
zeigt. Als der Spongrün/Berggrün/Schifergrün/gemeing-
lich Kupffer vnd Kupffererz: Lasurfarb oder Weißer Arsenic/
oder Silberglett/Silbererz: Zinober vnd Bergrott / zu zeit-
ten Gold/ etwann Silber/ oder beyde bey einander vermischet:
Opperment/Rotter Schwefel od Goldglett/gemeinglich Gold.
Also wo Lasurfarb mit Berggrün besprenget / oder Lasurfarb/
Berggrün vñ Opperment alle drey vnter einander vermischet/
gefunden vñ angetroffen werden/zeigt gewißlich ein gutt Reich
Golders an. Wo aber Gestein oder Erden gefunden wird/von
Farben dem Rost gleich/ zeigt gewißlich Eisenerz an.

Item es ist auch zu merckē/dz sich offte zuträgt/ das d' Arche
Terre durch einen verborznen Qual vnder der Erden Erz her-
für stößt/vnd sichtbar macht: Wo nuh solches gesehen wirdt/
ist ein gutt Zeichen. Darumb man von angefangener Arbeit
vnd Hawern nicht ablassen soll/dann gewißlich da viel desselbi-
gen Erz zuverhoffen. So auch gar dünne Blettlin von
Erz/dem Tack gleich/dem Gestein od Felsen anhanget/ist ein
gutt Zeichen.

Desgleichen so die Gäng sind Riffiger/Lehmiger/oder sonst einer trucknen Erden/vnd darzu mit Klüfften vermengt/vnnd gleich mit ihn in die Tieffe fallen/ist ein Gewiß vnnd gutt Zeichen/das Erz daselbst zu verhoffen.

Ein Rißling der Brauner/Schwarzer/Leber oder Hornfarber Farb ist/wo er gefunden wirdt/ist ein gutt Zeichen/welches gewißlich Erz anzeigt. Also auch gemeinglich die Marbelstein bruch/wo dieselbigen in den Gängen/welche in die Tieffe fallend/gesehen werden/vnd sich vnder sich nicht fast verlieren/ist ein böß Zeichen/dann vrsach/es sind nicht eigen Gäng für sich selbst/sondern Gäng einer Klüfften gewesen.

Der grob Sand/wo er in Bergwercken gefunden wirdt/ist auch gemeinglich ein gutt Zeichen/welches da Erz anzeigt.

Desgleichen der Schifer/welcher eins theils Blaw/oder Schwarzer Farb ist/oder von beiden Farben vermischet/oder d. Kalkstein/es sey w3 Farb der wöll/ist auch ein gutt Zeichen.

Wa auch ein groß Gestein gefunden wird/darinn viel kleine Schwarze Steinlin vermischet seind/zuvor wo ganze Keyberg von solchem Gestein seind/ist ein gewiß Zeichen/eines Silbergangs/2c.

Zum Beschluß dieser dingen ist zumerckē/wo ein treffentlich Gestein/mit einer edlen Klüfften ist zusammen gesetzt/vnnd die Rynnen des Gangs/Erzreich ist/vnd sein Seyger gericht/in die Tieffe fellt/ist ein treffentlich gutts Zeichen: Dañ gewißlich wo sich solches zuträgt/der Schaz d Gruben vorhanden ist/2c.

Diweil wir nuhn bißher von den gutten Zeichen des Bergwercks/des Erzes/vnd von seinen Gängen geredt/will weiter von nöhten sein/vnnd sich gebüren/von den Zeichen der Gängen euch auch ein kurze Lehr fürhalten/vnnd warhafftig anzeigen/wa man dieselbigen suchen vnnd finden soll/warbey mans erkennen kan. Dann ihr sollte wissen/das die verborgene Gäng vnder der Erden/sich auff Erden durch außwendige sichtbare Zeichen eröffnen/vnnd dem Bergmann natürlich zu erkennen geben/durch natürliche Zeichen/der Gewächsen vnnd Witterung.

So vil nuhn die Gewächs antrifft/ist zu merckē/wo dz Laub vnd Bletter der Bäum im Glengen/Blaw/Graw/Schwarz oder Bleyfarb seindt/ists ein gewiß Zeichen eines Erzgangs.

Desgleich

Desgleichen wo das Gras/die Kreutter vnnnd Blumen/wider
 ihr natürliche Eigenschafft niderer/kleiner/dünner/darzu fin-
 sterer vnd dunkler Farb seind/ists auch ein gewis zeichen eines
 verborgenen Erzgangs vnder der Erden. Als zur zeit wann es
 Schnee vnd Reiffen hatt/wo dann solcher Schnee vnnnd Reiff-
 fen/als bald ohn der Sonnē his zerschmelzt/vnd hinweg geht/
 oder allein nuhr Nas sein/vnd doch sonst allenthalben darumb
 das Gras/Erdrich vnd Kreutter mit Schnee oder Reiffen bes-
 deckt/ist ein guts zeichen eines verborgenen Erzgangs: dessen
 vrsach ist allein ein hitziger trockner Spiritus des Ethernischen
 Fews/so vnder der Erden verborgē/vnd durch einen warmen
 Mineralischen Dunst/den der Archeus Mineralis von ihm
 vbersich führt in die obersten theil der Erden/das Erdrich er-
 wärmet/vnnnd also zu zeitten oft einen sichtbaren Rauch vnd
 Dunst gibt/zu gleicher weis/wie ein siedends Wasser in einem
 Kessel. Darumb von solcher Mineralischer verborgner His/nit
 allein aller Schnee/Eys/vnd Reiffen/darob zerschmelzt/vnd
 ohn der Sonnen oder andere dergleichen His/hinweg geht:
 sonder auch alle fruchtbare Beum daselbst kleinere vnd vnkref-
 tigere fruchte geben/als die andere/oder leichtlich ohn alle na-
 türliche vrsachen verderben/oder sonst viel später im Jahr grün-
 nen/bläen vnnnd ihre fruchte geben/dann andere/ist auch ein ge-
 wis Zeichen eines Erzgangs.

So viel sey in der kurtz gesagt/von den Zeichen der Gewäch-
 sen/so die Erzgeng anzeigen: darbey nit allein erkannt werden
 alle Erzgäng/sondern auch von einem wolerfahrenen Bergs-
 mann durch stätige vbung/vnnnd langer Erfahrungheit erkannt
 mag werden/ob dz Erz nahe oder fer/hoch oder tieff in der Er-
 den verborgē. Dann je schneller an solchem ortz der Schnee
 zergeht/im Sommer der Thaw tröcknet/je minder vnd später
 es grünet/je mehr vnnnd grösser der Rauch oder Dunst gesehen
 wirdt: je höher ligt auch das Erz/das von allen Bergserfah-
 renen ein gewisse Erfahrungheit ist.

So viel aber nun die Witterung antrifft/sollend ihr wissen/
 dz darauff sondere achtung gegeben soll werden. Dan wo Wit-
 terung gesehen werden/ist nicht allein ein gewis Zeichen eines
 verborgenen Erzgangs/sonder zeigt auch an durch warhafftige
 Zeichen desselbigen Gangs streichen/vnd sein vnderschiedlich

Metall: auch daß solch Metall noch nit vollkommenlich zeitig/sonder noch in Primo Ente ist. Dann das sollen ihr allwegen wissen/das wie die Bitterung streicht/ vnd wohin sie iren Bogen macht/ daselbst hin streicht auch der Erzgang/ zc.

Deßgleichen ist auch zu wissen/ daß die Bitterung an ihr hatt drey Farben/ als Weiß/ Gelb vnd Rott/ zu gleicher weiß wie der Mon: daran erkennt werden alle Metall/ die sie vns anzeigen. Dann Weißfarb Bitterung zeigt an die weißen Metall/ als da ist/ Zinn/ Bley/ Silber/ zc. Rottfarb Bitterung die rotten Metall/ als da ist Kupffer vnd Eisen/ zc. Gelbfarb Bitterung/ zeigt Goldärg an. So auch die Bitterung fast klein vnd subtil/ ist ein sehr gut zeichen. Dann zu gleicher weiß wie ihr sehend ein Exempel an eine Baum/ je weniger seiner Blüß/ je grösser/ besser/ vnd krefftiger seine Frucht allwegen sind. Darumb so zeigt kleine subtile Bitterung/ auch subtile Metall/ vnd gar reich Erg an: aber grosse grobe Bitterung/ grobe vnvollständige Metall/ vnd gemeintlich arme Erg an.

Auff das ist auch zu wissen/ daß alldiweil die Bitterung gesehen wirdt/ sie sey dan groß oder klein/ oder was Farb sie wöll/ daß solches Metall in seinem Erg noch nit vollkommen/ vnd zeitig ist/ sonder noch in Primo Ente ligt: Zu gleicher weiß/ wie der Sperma des Manns in der Matrix der Frauen.

Damit ihr aber auch wissend/ was die Bitterung sey/ so wissend/ daß die Bitterung des Bergwercks wirdt gesehen in der Nacht/ in gestalt eines funcketen Fehrs/ zu gleicher weiß/ als ob man Büchsenpuluer nach der lenge her gezettelt heft/ vnd zu vorderst anzündet. Also nümpt auch die Bitterung ein Streich ob Bogen für sich/ welche offft streicht von Morgen in Abende/ oder herwiderumb vom Abende in Morgen/ von Mittag in Mitternacht/ oder von Mitternacht in Mittag/ zc. Vnd also von einer jegliche stund/ oder theil des BergCompass/ den Compass durchschneidet/ mit einer geraden Linien in die nechste Stund gegen vber/ welcher Compass dann in vier vnd zwenzig Stund oder Theil getheilt ist.

Diese Bitterungen alle sie erzeigen sich gleich wie sie wöll/ sein sie gewisse Zeichen der Erzgang/ damit sie erkennt vnd nit verborgen bleiben/ oder vnerfunden bleiben/ als ein ander Geschöpff Gottes. Dann alles was Gott erschaffen hatt/ dem Menschen

Menschen zu guttem/ vnd als sein Eigenthumb in seine Hand geben/will er nit/das es verborgen bleib: vnd ob ers gleich verborgen/so hat ers doch nicht vnbezeichnet gelassen/mit außwendigen sichtbarlichen Zeichen/das dan ein sondere Prædestination gewesen. Zu gleicher weiß als einer sein Schatz eingräbt/ ihn auch nicht vnbezeichnet laßt mit außwendigen Zeichen/damit er ihn selbst wider finden könne. Darumb setzt er darauff offte ein Marckstein/ ein Bildseul/ ein Brünlein/ Capeln/ &c. oder ander dergleichen ding. Die alten weisen Chaldeer vnd Griechē/wann sie in Kriegsgefahrigkeiten (da sie besorget/ sie möchten vertriben werden) Schatz ein vnd vndergraben/haben den ortz anderst nit bezeichnet/dann das sie im Jahr/ein gewissen Tag/ Stund vnd Minuten für sich genossen/ vnd achtung gehabt/ wo die Sonn oder der Mon seinen Schatten hingeworffen/ daselbst hin haben sie den Schatz eingraben: welches sie für ein sondere Kunst/vnd Heimlichkeit gehalten. Diese Kunst haben sie hernach Sciomantiam geheissen/das ist/ Schattenkunst/welche man sonst Vmbram nennet: auß solchen Vmbrabilibus vil Künste ihren Ursprung haben/vnd viel verborigner ding offenbart/alle Geister vnd Syderische Corpora erkennt werden: daß solches sein Caballistische Signata, die in keinen weg betriegen können/darauff sondere achtung zu geben ist.

Auff solches folget nuhn/das ihr euch nicht lassen verführen vnd betriegen die Divinationes Artium incertarum: das seind alle ungewisse Künsten/fürnemlich die Wünschelrutten/die vil Bergleut betrogen haben. Dann ob sie schon ein mal wahre anzeigung geben/so verführet sie neun mal dargegen/ also das vnder zehen mal kaum ein mal waar sagt. So ist auch den andern betrognen Zeichen des Teuffels nit zu vertrauen/die bey Nacht/vnnd zu vnbequemer zeit wider alle Natur gesehen werden/als Spectra, Visiones, &c. vnd dergleichen. Dann das sollend ihr wissen/das der Teuffel auch Zeichen gibt/ aber auß lauter Lügen vnd Betrug. Dann ihr sehend das kein Kirchen wirdt gebawet/er setzet ein Capell darneben: kein Capell wirdt gebawet/ein Meßner Heußlin darzu: kein gutter Samen wirdt geset/er wirfft Ratten darunder. Also hats auch ein grund mit den Visionen/vnd Obernatürlichen Gesichten/in Crystallen/Barastica/Spiegeln/Wassern/ &c. vnd dergleichen/wie sie bißher

gar vermeinter weiß von den Ceremonischen Nigromantisten wider Gottes geheiß/ vnd des Liechts der Natur vermögē mißbraucht worden. Biewol die Visiones nicht gar zu verwerffen/ dann etwas ist daran/ aber vnder einem andern Proceß: dann wir sein jetzt nimmer in der ersten Generation/ sondern in der andern Generation: darumb bey vns Christen in der newen Geburt/ sollen die Ceremonien/ vnd Coniurationes nimmermehr gebraucht werde/ als bey den Alten/ im Alten Testament/ so in der ersten Generation gestanden: Dann dasselbig seind nuhr Präfigurationes gewesen/ auff vns Christen im Newen Testament. Darumb sollen wir wissen/ was die Alten/ im Alte Testament/ so in der ersten Generation gewesen/ durch ihre Ceremonien/ vnd Coniurationes erlanget/ vnd zu wegen bracht haben: sollen wir Christen/ so in der andern Generation seind/ die Newen im Newen Testament/ durch das Gebett/ das ist/ Bitten/ Suchen vnd Anklopffen/ im Glauben alles erlangen. In diesen dreyn Hauptpuncten sehet all vnser Grund/ der Magischen vnd Caballistischen Kunst/ dardurch wir alles das/ so wir begeren/ vnd vns wünschen/ mögen erlangen/ vnd zu wegen bringen/ vnd vns Christen soll nichts vnmöglich sein: daruon ich euch weiter im Libell de Visione/ vnd in andern Büchern der Caballia beschrieben hab/ vnd hie mein Fürnemmen nicht ist zu declarieren. Darumb ich euch daselbst hin will gewiesen haben/ zu lesen dieselbige Geschrifften/ auff daß ihr sehen/ wie wunderbarlich Christus der Sohn Gottes durch seine Engel mit vns Christen vnd Gleubigē wirkt/ vnd Gemeinschaft hatt/ darumb daß wir auch leibliche Engel vnd Glieder Christi/ vnd Christus vnser Haupt/ vnd inn vns/ vnd wir in ihm leben vnd wandlen/ daruon auch in den Büchern de Coena Domini geredt wird.

Damit wir aber widerumb auff vnser Fürnemmen köñten/ was wir von Mineralischen Zeichen/ vnd fürnemlich von der Bitterung der Erzgängen zu tractieren für vns genommen: Sollen ihr wissen/ das auch zu gleicher weiß/ wie die Metall/ so noch in Primo Ente ligen/ ihr Bitterung geben/ das ist/ ihr Zeichen: also die Tinctur Physicorum/ welche alle vnvollkommene Metall in gutt Silber/ vnd Gold verwandelt/ als die weissen Metall in Silber/ die rotten in Gold/ wann sie Astralisch vollkommen

kommen vnd bereit/auch ihre sondere Zeichen gibe/gleich einer
 Bitterung: So bald dann sein ein klein wenig in das fließend
 Metall geworffen wird/vnd also die zwey zusammen koften im
 Feuer/gibes ein natürlichen Blis: zu gleicher weis/wie das feine
 Gold/oder fein Silber/im Abtreiben auff dem Test/oder Cas
 pellen seinen Blick thut/welches auch sein gewis Zeichen ist/dz
 solch Gold oder Silber von allem Zusatz anderer Metallen ab
 getrieben/vnd pur lauter ist. Wie aber vnser Tinctur Physico
 rum Astralisch gemacht wird/sollen ihr ihn den weg verstehen/
 vnd wissen/das ein jedes Metall seine besondere Astra hatt/dies
 weil sie noch in Primo Ente ligen: als das Gold/hatt die Astra
 Solis, Silber die Astra Lunæ, Kupffer die Astra Veneris, Ei
 sen die Astra Martis, Zinn die Astra Iouis, Bley die Astra Satur
 ni, Quecksilber die Astra Mercurij. So bald sie aber in ire voll
 kommenheit kommen/vnd sich in ein fix Metallisch Corpus
 Coagulieren/weichen von einem jedwedern seine Astra, vnd las
 sen sein Corpus todt ligen. Auff das folget nun/dz solche Cor
 pora alle hernach todt vnd unkrefftig sein/vnd das das vnber
 windtlich Astrum Metallorum sie alle vberwindt/vnd in sein
 Natur verwandelt/vn also zusampt im Astralisch macht. Dar
 umb vnser Gold vnd Silber/das mit vnserer Tinctur tingiert
 vnd gemacht wird/viel Edler vnd besser ist/zu der bereitung als
 ler Medicinischen Arcanen/dan das natürlich/welches die Na
 tur selbst in Bergwercken generiert/vnd vom Erz gescheiden
 wird. Also auch der Mercurius Corporis, das ist/der auß einem
 andern Metall gemacht/Astralisch/vnd viel Edler/Fixer/dan
 der gemein Mercurius ist/desgleichen alle andere Metall mehr.
 Derhalben sag ich/das ein jeglicher Alchimist/d da hatt Astro
 Auri, tingiert alle Rott Metall zu Gold: mit dem Astro argē
 ti alle Weissen Metall zu Silber: mit de Astro Cupri alle Mes
 tall zu Kupffer: also mit allen andern Metallen: mit dem Astro
 Argenti viui alle Metall in Mercurium Corporis. Wie aber
 diese Astra alle nach Spagyrischer Kunst bereitet werde/ist vn
 ser Fürnehmen mit dasselbig hie zu declarieren/sondern wird in
 den Büchern de Transmutationibus Metallorum erklärt.

Was aber derselbigen warhafftige Zeichen antrifft/da sollen
 ihr wissen/das vnser Rott Tinctur/so in ihr hat die Astra Au
 ri, ist einer fixen Substanz vber alle beständigkeit/eines vnwan

delbaren wachsens/der höchsten Röttin/auff Saffranfarb sein Puluer/aber in seinem ganzen Corpus Rubinfarb/flüssig wie ein Resin/durchsichtig wie ein Crystall/brüchig wie ein Glas/vnd einer treffentliche Schwere. Die Weiße Tinctur aber/so in ihr hatt die Astra Lunæ ist desgleichē einer gar firen Substanz/eines unwandebaren wachsens/der höchsten Weiße/flüssig wie ein Resin/durchsichtig wie ein Crystall/brüchig wie Glas/vnd auch in d Schwere dem Diamanten gleich. Darnach dz Astrū Cupri, ist der aller höchsten Citrinfarb/dem Smaragd gleich/flüssig wie Resin/vnd viel schwerer dan sein Metall. Das Astrū Stanni weißflüssig wie Resin/trübdunckel/mit gelber Farb besprenget. Das Astrum Ferri hoher Rötte/durchsichtig dem Granat gleich/flüssig wie Resin/brüchig wie Glas/einer gar firen Substanz/vnd viel schwerer dan sein Metall. Das Astrū Plumbi schwarz wie der Kobolt/doch durchsichtig/flüssig wie Resin/brüchig/gleich dem Glas in dem Gewicht dem Gold gleich/schwerer dann ein ander Bley. Das Astrum Argenti viui einer treffentlichen Weißen zwisarter Farb/gleich dem Schnee in der größten Kette/einer gar subtilen durchtringenden Corrosiuischer schärpff/durchsichtig gleich der Crystallen/leichtflüssig wie Resin/eusserlich anzugreifen der größten Ketzze/innwendig aber der größten Hitz/gleich einem lauterem Fehr/Volatile, vnd einer gar flüchtigen Substanz im Fehr.

Nach dieser Description/sollend ihr die Astra der Metallen erkennen/vnd darbey wissen/das ihr zu bereitung beyder Tincturn/Weiß vnd Rott anfenglich nicht nehmen solt/das Corpus Auri oder Lunæ, sonder Primum Ens Auri oder Lunæ: dann wo im anfang gefehlet wirdt/ist das ganze Werck/vnnd alle Mühe vnd Arbeit vmb sonst vnd verloren.

Also wissent weiter von den Metallen/das sie auch ein jedes in Fehr ihre sondere Zeichen geben/vnnd an selbigen erkannt werden: Als durch Funcken/Flasien/Blick/Farbe des Fehrs/Geruch/Geschmack/ze. vnd dergleichen. Als im Abtreiben des Golds oder Silbers auff dem Test oder Capeln/ist das recht Zeichen der Blick: wo derselbig gesehen wirdt/ists ein gewisß Zeichen/das das Bley/vnnd alle andere Metall des Zusages darvon können im Rauch/vnd das Gold oder Silber sein ist/ze. Ein Eisen/das in der Eß erhitziget wirdt/auff das höchst/gibe es ein.

es ein Zeichen/ durch helle durchsichtige Fändlin vber sich in die höhe: wo solche gesehen werden/ ist ein gewis Zeichen einer Hagelhit: so dann solch Eisen nit als bald wird auß dem Feuer genommen/ verbrennt es gleich wie Stroh/ &c.

Desgleichen/ also ein jedes Irdisch Corpus, gibt seine besondere vnderchiedliche Zeichen im Feuer/ ob es in ihm Mercurium, Sulphur oder Sal, vnd welches es vnder diesen dreyen Principien am meisten hab. Dann so es reucht/ ehe es mit einem Flammen brennet/ ist ein Zeichen/ das mehr Mercurius dann Sulphur in ihm verborgeist. So es aber gleich mit einem Flammen brennt/ vnd verbrennt ohne allen Rauch/ ist ein Zeichen/ das viel Sulphur, vnd gar wenig/ oder gar kein Mercurius darinnen: Als ihr sehen an den Dinguedaischen Substanzen/ als da ist Schmalz/ Oel/ Harz/ Resin/ &c. vnd alle andere dergleichen feiste ding. Wo es aber ohne alle Feuerflammen/ im Rauch hinweg gehet/ ist ein Zeichen/ dz viel Mercurius, vnd kein Sulphur, oder doch gar wenig darinnen ist: als ihr sehen an allen Kreuttern/ Blumen/ &c. vnd anderen Vegetabilische Substanzen/ vnd Volatilischen Körpern/ als dann seind die Mineralia vnd Metallen/ so noch in Primo Ente ligen/ die noch mit feinem Corporalischen Sulphur vermischet sein/ die geben allein Rauch/ vnd kein Feuerflammen.

Die Mineralia vnd Metallen/ welche im Feuer weder Rauch oder Feuerflammen geben/ das ist/ weder verriechen noch verbrennen/ ist ein Zeichen/ einer gleichen vermischung/ Mercurij vnd Sulphuris, einer grossen fixation vnd vollkommenheit/ vber alle bestendigkeit.

Von etlichen besondern Zeichen der Natürlichen vnd Ober= natürlichen.

Also wissen weiter von etlichen sondern Zeichen/ darvon noch bisher nichts geredt worden. Da wird euch hie in diesem Tractat vñ nöhten sein/ die sich der Kunst Signata be rühmen/ vnd Signatores wollen geheissen werden/ daß ihr vns hierinn wol vnd recht verstanden: dann wir hie mit Theorisch sonder Practisch schreiben werde/ vnd vnser Meinung in wenig

Worten verassen/ vnd auff's kürzest zu verstehn geben. Da sol-
 len ihr erslich wissen/ daß die Kunst Signata lehret/ die rechten
 Nammen geben allen dingen/ die hatt ADAM vnser erster Vate-
 ter vollkornlich gewußt vnd erkenntnuß gehabt. Dann gleich
 nach der Schöpffung/ hatt er allen dingen/ ein jedwedern seinē
 besondern Nammen geben/ den Thieren einem jeden besondern
 Nammen: also den Beumen einem jeden seinen besondern Nam-
 men/ den Kreuttern ihre besondere vnderschiedliche Nammen/
 den Wursten ihre besondere Nammen: also auch den Steinen/
 Ergen/Metallen/Wassern/ze. vnd andern fruchten der Erden/
 des Wassers/ Luffts vnd Fews/ ein jeden seinen Nammen.
 Vnd wie er sie nun Taufft/ vnd ihnen Nammen gab/ also gefiel
 es Gott wol: dann es geschach auß dem rechten Grund/nit auß
 seinem gut Gedunckē/sondern auß einer Prædestinierte Kunst/
 nemlich auß der Kunst Signata, darumb er der erst Signator ge-
 wesen. Wiewol nit minder ist/dz auß Hebraischer Sprach auch
 die rechten Nammen herfließen vnd erfunden werden/einem jed-
 wedern nach seiner Art/Natur vnd Eigenschafft. Dann was
 für Nammen auß Hebraischer Sprach geben werden/ zeigen mit
 an desselbigē Tugent/Krafft vñ Eigenschafft. Als man spricht/
 Das ist ein Saw/ein Ross/ein Kuh/ein Bär/ein Hund/ein
 Fuchs/ein Schaff/ze. vnd dergleichen. Dann ein Saw/dieser
 Nammen zeigt an ein vnlustig/vnsauber Thier: Ross/dieser Nam-
 men zeigt an ein starkē/vil leidend Thier: ein Kuh/ein gefressig
 vnerfettig Thier: Bär/ein starkē signhaffts vñ vnüberwind-
 lich Thier: ein Fuchs/ein arglistig/spisfndig Thier: ein Hünd
 ein vntrew Thier seinem eigne Geschlecht: ein Schaf ein fromm
 nutzlich Thier/das niemant schedlich ist. Auff das folgt nun/
 daß man auch offte einen Menschen ein Saw heist/darumb daß
 er Säuisch seinen Wandel fñrt: einen andern ein Ross/darufft
 daß er vil mehr dann andere Menschen erleiden kan: aber einen
 andern ein Kuh/darumb daß er mit Speiß vnd Tranck nit zu-
 ersettigen ist/ vnd nicht weißt/wann er gnug hat: einen ein Bären/
 darumb daß er viel größer vnd stercker ist dann ein ander
 Mensch: einen ein Fuchsen/darumb daß er ein arglistiger/spis-
 fndiger Mensch ist/ vñ allzeit sieht wie ers angang/ daß er jeder-
 man recht geb/vnd niemant erzürne: einen ein Hund/darumb
 daß er niemant nichts gñndt. Dann seinem eignen Maul/ vnd
 vntrew

vntrew vnnnd vndienstbar ist gegen allen Menschen: Einen ein Schaf/darumb das er niemandt schädlicher ist dan ihm selbst/vnnnd andern Leuten mehr nützlicher ist als ihm selbst/2c.

Also wissent weiter/das auch vil Wurzlen/Kreutter/2c.vnd dergleichen ihre Nammen bekommen haben. Als man sagt/das Krautt heist Augentrost/darumb das es den Krancken bösen Augen tröstlich vnd Hülfflich ist: Also Blutwurzelt hatt seine Nammen darumb/das es für andere Wurzlen das Blutt stellet: Fegwarzenkrautt hatt seinen Nammen darumb bekommen/das es für andere Kräutter die Fegwarzen heylet. Grindwurzelt hatt seinen Nammen darumb/das es Grind vnd Rauden heylet: Harnkrautt/das es den Harn treibt: Eisenkrautt/das man in seinem Safft oder Wasser Eisen härten kan/2c. Also mit viel Kräuttern mehr/deren ich ob hundert erzehlen könt/die alle ihre Nammen bekommen haben/von wegen ihrer Krafft vnd Tugendt/als wir in vnserm Herbario sehen.

Auff das sollen ihr auch wissen/dz viel Kräutter vnd Wurzlen ihren Nammen bekommen haben/nicht allein von wegen ihrer angebornen Krafft vnnnd Tugendt/sondern auch von ihrer Bildtnuß/Form vnnnd Substanz wegen: Als dann ist Abbiss Wurzelt/Fünfffingerkrautt/Holtwurz/Hundszung/Materzung/Wintergrün/Ragenzagel/Leberkrautt/Maulbeer/Dachsenzungen/Zahnkrautt/Rittersporn/Perforata, Stendelwurz/Sigwurz/Syderica, Durchwachs/Prunella, Sonnenwürbel/vnd dergleichen viel mehr/die hie nicht alle zuerzehlen seindt/sondern an seinem orth/als im Herbario, erzehlt werden/2c.

Also wissen auch von den Zeichen der Animalischen dingen/das eben an dem Blutt/vnnnd seinem Zirckel dergleichen/an dem Harn/vnd seinem Zirckel dergleichen/alle Kranckheiten/so im Menschen verborgen ligen/erkennet werden/2c. An der Leber erkennt man alles Fleisch/eines gemessigten Thiers/ob es gesundt oder vngesundt zu essen: Dann ist die Leber nicht schön Lautter/von einer seiner natürlichen Farb/sondern mit Blaw vnnnd Gelb vermischet oder sonst Rauh/Löchert vnnnd dergleichen/ist das Thier Kranck vnnnd Siech gewesen/vnnnd sein Fleisch ist gar vngesundt zu essen. Das aber die Leber solches durch natürliche Zeichen anzeigt/ist sich darab nit zuverwun-

dem/dann es hatt seine natürlichen vrsachen. Dann das Blute hatt sein Qual vnd vrsprung auß der Leber/vnnd theilet sich auß durch alle Adern im ganzen Leib/vnnd Coaguliert sich in Fleisch: Darumb so kan auß einer Krancken Siechen Leber/kein gesund frisch Blute entspringen/ auß krankem bösem Geblütt sich kein gesunde Fleisch Coaguliert. Wiewol auch ohn die Leber das Fleisch mag erkent werden/desgleichen dz Blute: Dann so sie beyde gesund seind/sollen sie ihr rechte natürliche Farb haben/die ist schön Liechtrott/vnnd mit keiner andern Farb (als Blaw vnd Gelb) vermischet: Dann Blaw vnd Gelb/zeigen gewißlich Kranckheit vnd vngesundtheit an.

Es seind sonst etliche Zeichen/darab man sich wol zuverwundern hatt/dader Archeus Signator ist/vnd Signiert also das Nabelin/welches mit dem Kind geboren wird/mit Knöpfflin/das man daran sehen vnd erkennen kan/wieviel die Mutter noch Kinder geberer werde/oder geboren hab.

Dieser Signator Signiert dem Hirsch seine Horn mit Zincken/daran man sein alter erkennt: Dann soviel dz Horn Zincken hatt/sovil ist er Jahr alt. Dieweil ihm ein jedes Jahr einen neuen befondern Zincken/mit sampt dem Horn gibt/mag man den Hirsch erkennen/van einem bis auff 20. oder 30. Jahr.

Dieser Signator Signiert der Kuh ihr Horn mit Ringlen/daran man sehen vnd erkennen kan/wie viel sie Kälber getragen/dann allemahl ein jedes Ringle ein Kalb anzeigt.

Dieser Signator wirfft dem Ros die ersten Zahn auß/zu einem Zeichen/das man das Ros auff sieben Jahr gewiß erkennen könne/vnnd also sein Alter wissen. Dann dem Jungen Ros/wachsen erstlich vierzehn Zahn/die werden Füllen Zahn genant/deren verleurt es alle Jahr zween/vnnd also hatt es sieben Jahr zu verlieren. Darumb man ohne grosse Erfahrungheit ein Ros das vber sieben Jahr alt ist/nimmer gewiß erkennen kan.

Dieser Signator Signiert dem Vogel seinen Schnabel vnnd Klawen mit sondern vnderchiedlichen Zeichen/also das ein jedlicher erfahrner Weydman ihn erkennen kan/wie viel er Jahr alt ist/vnnd also sein gewiß Alter wissen.

Dieser Signator Signiert der Siechen Saw ihr Zungen mit Ingern oder Pfümen/daran man der Saw vureinigkeite erkennet

erkennt. Dann wie die Zungen Unrein ist / also alles Fleisch an der ganzen Saw.

Dieser Signator Signiert dz. Gewülck mit sonderbarn Farben / verändertts in mancherley gestalt / auß welchen man alle Witterung des ganzen Firmaments erkennen kan.

Also Signirt er auch den Mon an seinem Zirckel mit vnderchiedlichen Farben / deren ein jedliche ihr besondere bedeutung hatt. Als die Rötze ist gemeinlich ein Zeichē künsttliches Winds: Grün / Schwarz / Regen: So aber diese beyde vermischt seind / ist ein Zeichen / Winds vnd Regen / vnd ist auff dem Meer ein böß Zeichen / dan darauff folgen gemeinglich vngestümte Wellen vnd Sturmwind. Liechtweiß ist ein gutt Zeichen / besonder auff dem Meer / dann es bedeutet gemeinlich Schön / Heyster / vnd still Wetter. Auff das soll man wissen / alles das / was der Mond durch seine Zeichen bedeutet vnd anzeigt / das wirdt den nächstten Tag darauff vollendt.

So viel nuhn bißher von natürlichen Zeichen Tractiert. Was aber weiter die vbernatürlichen antrifft / gehört ein grosse Erfahrung vnd sondere Kunst zu : Als Astronomia Magica, &c. vnd dergleichen. Da ist nuhn von nöthen / sich in denselbigen erfahren zu machen : Dann diese bringen mit sich viel andere Künsten mehr / als Geomantia, Pyromantia, Hydromantia, Chaomantia, vnd Necromantia, deren ein jedliche ihre besondere Altra hatt / welche Altra also vbernatürlicher weiß Signieren. Das sollen ihr wissen / das die Altra Geomantia ihre Zeichen Signieren in die Irdische Corpora, des ganzen Erdrichs / in viel vnd mancherley Gestalt: Verwandten das Erdrich / geben Erdbidem / Schwindung / oder Einfall des Erdrichs: Geben Bühel vnd Thäler / geben viel newe seltsame Gewächs: Geben Gamahey mit wunderbarlichen seltsamen Bildnussen / die einer grossen Krafft vnd Tugent seind / welche Kräfften sie von den 7. Planeten empfahē / zu gleicherweiß / wie ein Scheiben oder Test die Kugel oder Pfeil von seinem Schützen. Wie aber solche Signa vnd Bildnussen der Gamahey alle ein jeds sonderlich zuerkennen sey / vnd wissen / was sie vns Magisch bedeuten / vnd anzeigen: Gehört ein grosse Erfahrung zu / vnd ein grosse Erkenntnuß der Naturæ Rerum, welches hie nicht möglich ist vollkommenlich zu Declatieren.

Das aber ist wol zu mercken/ das ein jedlicher Stein oder Gas mahey nicht mehr dan Eines Planeten Eigenschafft vñ Tugend kan haben/ vnd nur von Einem Planeten kan begabt werden. Vnd ob schon zween oder mehr Planeten in den Irdischen Corporibus, wie im Obern Firmament Coniungiert/ wirdt doch der Ein vom andern vndergetruckt. Dann zu gleicherweiss wie ihr sehen/ das nicht zween Herrn in Ein Haus gehören/ auch nicht Eins können oder mögen bleiben / also do auch/ sondern der Ein bleibe Herr/ der ander Knecht: Oder als einer/ der ein Haus zu bewahren imen hatt/ kommt nuhn ein anderer mit Gewalt zu ihm hinein / so bleibt der leyst Herr/ ordnet vnd macht alle ding seines gefallens/ der erst muß Knecht bleiben. Also treibt nuhn ein Gestirn das ander auß/ ein Planet den andern/ ein Ascendens den andern/ ein Influx die ander/ ein Impressidn die ander/ ein Element das ander. Dann zu gleicherweiss wie Wasser das Fewr auflecht / also ein Planet des andern Eigenschafft / vñnd die seine an die statt setz. Also auff diese weiss auch mit ihren Zeichen zuverstehen / der gar viel vnd mancherley sein/ nicht allein ihre Character/ wie etlich vermeinen / sondern alles das / so in der gangen Mappa Planetarum gefunden mag werden/ das ist/ alles wz denselbigen Planeten zugehört vnd vnderworffen ist.

Damit ich aber euch Exempel fürleg/ auff das ihr mich desto baß verstanden/ sollen ihr wissen/ das dem Planeten Soli vnterworffen ist/ Cron/ Scepter/ Stul/ vñ aller Königlichher Gewalt vñnd Mayestat/ alle Herligkeit/ Reichthumb/ Schas/ alle Zier vnd Hoffart dieser Welt.

Dem Planeten Lunæ ist vnderworffen / aller Feldebaw / Schiffart/ alle Reyß vñnd Wandersleutt/ vñnd was solchen zugehört/ &c.

Dem Planeten Marti ist vnderworffen / allerley Munitio/ Harnisch/ Banner/ Geschüs/ Spieß/ vnd allerley Waffen vnd was zum Krieg vnd Streitt gehört/ &c.

Dem Planeten Mercurio seindt vnderworffen/ alle Gelehrte Leut/ alle Künstliche Instrument vñnd Werkzeug / so den Künsten zugehören/ &c.

Dem Planeten Ioui seindt vnderworffen alle Gericht vñnd Recht/ der gang Lemitisch Stand/ alle Kirchenzier/ Kleinater/ vnd was desgleichen ist/ &c.

Dem

Dem Planeten Veneri ist vnderworfen / alles was zu der Musica gehört / alle Musicalische Instrument / vnd Venerische vbung / Bülerey / Hurerey / vnd dergleichen /c.

Dem Planeten Saturno, alle die / so inn vnd vnder dem Erdreich ihr Arbeit haben / alle Bergsleut / Schantzgräber / Todtengräber / Brunnengraber / vnnnd alle dergleichen zugehörige Instrument vnd Werkzeug /c.

Pyromantia gibt seine Zeichen durch die Altra des Fews: In gemeinem Fewr durch sondere Funcken / Flammen / Krachen / Knall vnd dergleichen: In Bergwercken / durch die Viterung: Im Firmament / durch das Gestirn / Cometen vnnnd Wunderstern / durch Blitz vnd Fewsstrahl / Nothoch, vnd dergleichen: In Spectris durch Salamandrisch / Ehnisch vnnnd andere Geister / die in Fewsgehalt erscheinen.

Hydromantia gibt seine Zeichen durch die Altra des Wassers / mit Wellen / Oberlauff / Schwindung / Anlauff / Entfärbung / Lorindt / neue Fluß / mit abwäschung aller Irdischen dingen: In der Magica vnnnd Nigromantia durch die Nymphen / Visiones, vnnnd vbernatürliche Gesicht im Wasser vnd an dem Meer.

Chaomantia gibt seine Zeichen durch die Altra des Luftis vnd Winds / mit entfernung / verterbung vnnnd zerstörung aller Subtilen / Zarten dingen / denen der Luft vnnnd Wind widerwertig ist / mit beraubung vnnnd entbloßung der Blüß / der Bletter / Bäumen / vnnnd Frücht von ihren Bäumen vnnnd Stengeln. Wann sich die Altra Chaomantia bewegen / fallen Necrocomicæ auß den obern Lüfften herab / vnnnd werden offte Stimmen vnnnd Antworten gehört: Item es werden Bäume mit Wurzel auß der Erden gerissen / Bäume eingeworffen /c. Es werden Lemures, Penates, Vadenæ, Syluani gesehen / die den Menschen erscheinen / fellt auch offte Tereniabin, Ironossia, vnnnd Manna, auff die Bäume vnnnd Kräuter herab.

Necromantia gibt seine Zeichen durch die Altra des Todts / welche wir auch Eueltra nennen / Signieren den Leib des Kranken / Sterbenden Menschen / mit Rotten / Blawen oder Braunen Mälern / die da Zeichen seind des gewissen Todts an dem dritten Tag: Signieren dem Mensch die Hand vñ Finger mit Gelben Mälern / welche gewisse Zeiche eines künfftigen Glücks

seind / es sey dann gutt oder böß. Wann sich nuhn die Altra
Necromantia bewegen / thun die Todten vnnnd abgestorben
Miracul vnd Wunderzeichen / es blutten die Todten vnd Ab-
gestorbenen / auch Ermördten / werden Todten ding gesehen / 2c.
Stimmen auß den Gräbern gehört: Erheben sich Gedümmel
vnd Vngestümmigkeit in Weinhäusern / erscheinen die Todten
vnd Abgestorbenen in aller Gestalt vnd Kleidung / als wann sie
Lebendig weren / werden in Visionen gesehen / in Spiegeln /
Brillen / Steinen vñ Wassern / in mächerley Gestalt: Euelstrü
vnnnd Trarames geben Zeichen mit Härtieren / klopfen / schla-
gen / stossen / fallen / werffen / 2c. vnnnd dergleichen / da allein ein
Gethön gehört / vnd nichts gesehen wird: Welches alles gewis-
se Zeichen des Todts seindt / die dem Menschen den Todt Pre-
sagieren / des statt sie vertreten / vnnnd an welchem orth sie gehört
werden / 2c.

Dergleichen wer noch van von viel mehr Signatis zu Tra-
ctieren. Dieweil aber dieselbigen böse / schädliche vnd gefährli-
che Phantasien / Imaginationes vnd Superstitiones mit sich
bringen würden / darauff nicht allein alles Vnglück / sondern
auch gar der Todt möcht seinen Ursprung nehmen / welches
sonst alles vermitten bleibt: Lassen wir sie hie beruhen / dann sie
vns zueröffnen verboten sein / sondern der heymlichen Schul /
vnnnd dem Göttlichen Gewalt befohlen / darmit.

wir dieses Libel möllen beschlos-
sen haben.

FINIS

R.H.



PH. THEOPHRASTI BOMBAST, AB HOHENHEIM, PHILOSOPHI MONARCHÆ, SPAGYRICI Principis, Astronomi maximi, Medici Paradoxi, Arcanorum Mechanicorum Trismegisti Liber,

DE

TINCTURA PHYSICORVM, CONTRA SOPHISTAS NATOS POST DILUVIVM IN SECVLO DOMINI NOSTRI IESV CHRISTI FILII DEI.

Prologus.



Soweit du mich mit so viel verleumbten Worten hin vnd her weschst/ als dz ich auß dem groben Schweizerlandt [geboren] nient von wisse/ vnd Bettlersweiß vñ einem Land zu dem andern vagier: So hab ich mir auff diß mals fürgenommen/ die vnuerstendigen vnd vnerfahrenen in diesem Tractat zu offenbaren/ was man im ersten Seculo gehabt/ oder gewisse habe. Was mein vñ dein Kunst [oder vermögen] gegen einander gehalten / sey / vnd wie mir die nachkommenden in Seculo Gratia nachfolgen werden.

Siehe nur an Hermetem vñ Archelaum, vñ andere in der ersten Welt/ was sie für Philosophi gewesen seindt/ was für Spagyri, was für Astronomi. Dañ daß sie dz gewesen sein/ bezeugent ewer Widersächer/ du Sophist/ welche deine Abgöt

ter vnd Patronen noch auff dise stunde findt. Vnd wann schon von deinen Autentischen Vättern/ vñ falschlich auffgeworffne Dryligen/ des nit Meldung geschehe. So zeigt die alt Schmagadinische Tafel noch mehr Kunst vñ Erfahrung der Philosophen/ der Arzney/ der Magic/ vñnd dergleichen an/ dann jümmernehr vonn dir vñnd deinem Hauffen wirdt gelehret werden.

Was nuhn ihre Schäs vnd Güter gewesen seind / so du es auß den vorgehenden nicht verstehst/ so sag mir/ warumb die Egypter kein Potentat seinem Gewalt hatt vnterwerffen können? Sag mir auch/ warumñ Keyser Diocletianus alle Spagyrische zu seinen handen gebrachte Bücher hatt verbrennen lassen? So sie nichts gehabt oder gewißt hetten/ so hetten sie freylich längst vnbillich Joch tragen müssen/ dz dir Sophist vñnd deines gleiches/ noch vberñ Hals wirdt kommen.

Jetzt volgt in der Mittelern Welt die Monarchey aller Künsten an Theophrastum den Fürsten langent/ in welche Ich von Gott dem Allmechtigen erkoren/ alle Fantasey/ vñnd erdichte Werck/ der vermeinten werd vnterdrucken: Er heisse Aristoteles, Auicenna, Mesue, oder wie er wölle/ sampt allen ihren Anhengern. Dañ mein Theorick/ welche gehet auß dem Liecht der Natur/ vñ kan von derselbigen Beständigkeit wegen nimmer verfert werden / wirdt in dem Jahre 58. anfangen zu Grünen. Vnd die Practick so darauff volget/ wirdt sich mit vngleubliche Zeichen vñ Wunderthaten beweisen/ dz auch die Handwerckseut werden verstehen/ sampt dem gemeinen Pöffel/ wie Theophrasti Kunst bestche/ gegen d Sophisten Sudleren/ welche mit Päpstlichen vñ Keyserlichen Freyheiten von wegen ihrer Bütlichkeit/ will bekräftiget vnd beschützt sein.

Das ich aber von dir Sophist für einen Landstreicherischen Bettler gehalten werd/ wirdt dir die Tonaw/ vnd der Keim wol antworten/ auff mein stillschweigen/ dz auch Grauen vñ Herrn manchmahl samte den Reichstetten/ vnd einer gemeinen Ritterschafft verdrossen hatt. Dañ meines Schäs ligt noch zu Weyden in Frypaul ein Kleinath im Hospital/ welches wed du Römischer Lew/ noch Teutscher Carl mit allen ewerem Gewalt nit bezahlen möcht. Wiewol der Signatstern in Geheimnuß ewerer Namen gefallen / vnd von memandts dann der Göttlichen Spagyren Söhnen erkannt ist worden. Darumb

Darumb auff das du lauffiger Sophist nit den Monarchen der Arcanen für einen vnwissende Narren/ vnd verthonen Geiuder haltest/ so will ich dem Mittelern Seculo zu fürderung die Preparation/ vnd Tugend Tincturae Physicorum in diesem Libell außführen/ das die Liebhaber der Warheit gefährdet/ zu Gutt vnd Ehren können/ vnd die Verächter aufrichtiger Künsten/ zu Bettlern vnd Schandteckel werden. Hierauff wirdt die letzte Welt der Gnaden fürleuchten werden/ vnd des wahren Geistes Gaben scheinbarlich sich erhöhen/ Das dergleichen Verstand vnd Weisheit von Anfang der Welt nicht wirdt erhöret sein worden. Vnwol Vntugent den Frommen nit wirdt vndertrucken/ vnd derselben Gütter/ oder Macht/ bey vilen nit wirdt gespüret werden.

DE TINCTURA PHYSICORVM,

PHILIPPI THEOPHRASTI

BOMBAST,

CAPVT I.

SPHILIPPVS THEOPHRASTVS Bombast, sag das nach Göttlicher Gnade offenbarung zu der Tinctur Physicorum vilerley weg seind gesucht worden/ vñ doch endlich zu Einem End begerten zu kommen. Daher ist Hermes Trismegistus d' Egypter/ nach seinem Sinn zu werck gangen; Orus der Griech hat gleich denselben fürgenommen Proceß gehalten; Hali ein Arabischer Meister/ ist in seiner Ordnung blicben; Der Teutsch Albertus hat auch dem langē Weg gefolgt. Also hat diser ein jed seine Kopff nachgangen/ vnd seind doch zu leyst alle zu Einem Termin kommen/ Nemlich dem Langē Leben/ vñ Philosophis zum höchstē begert/ vnd zu ehrllicher Vnderhaltung desselben in diesem Jamerthal.

Aber jetzt hat mich die Göttlich Gab an PHILIPPVM THEOPHRASTVM Bombast, der Arcanen Monarchen gefangt/ das

forth in jederman/der sich des höchsten Wercks der Physic weitersehend/wirdt Mir nach müssen/du seyst Italiensch/oder Polnisch/Französch/oder Teutsch. Mir nach alle Philosphi, Mir nach alle Spagyri, Mir nach alle Astronomi, es sey Heins oder Luns. Ich werde euch Alchimisten vnd Doctores durch mein erlittne Arbeit die new Geburt öffne. Ich werde euch lehren die Tinctur/die Arcana, oder das Quintum Esse, in welchem alle Heimlichkeit/Grund vnd Werck ligt. Dann ein jeder soll dem andern so viel glauben/als er im Feuer erfahren hatt: vnd was einer weiter für Schwerwerck fürbringen wirt/es sey in der Spagyren/oder Arzney/dem soltu ganz vnd gar keinen Glauben geben/zustellen/es sey dann durch das Feuer bewert/welches lehret das Falsch scheiden vom Gerechten. Also ist das Licht der Natur geschaffen/das man durchaus eines jeden dinges Prob vnd beweisung seht/vnd in demselben Lumine wandelt/Auf welchem wir von allen fürgenomnen sachen lehren werden/wandericht/nit auß einer eignen Fantasey/die alle vor mir mit ihren spintifizierenden Köpffen zu Narren gemacht hatt. Darumb ist auß meinem Grund beschließlich mancher Bawr zum Edelmann worden: Dargegen mancher Edelmann auß jener vermeinten Kunst widerumb zum Bawren/da er gulden Berg im Kopff trug/che er die Hand in die Kolen geschlagen hatt.

*al. Exal-
tieren.

Hierauff so lehre Digerieren/ Distillieren/ Sublimieren/ Reuerberieren/ *Extrahieren/ Soluieren/ Coagulieren/ Fermentieren/ Figieren: Vnd was anders vom Werkzeug zu deinem Fürhaben gehört/von Glesern: Als Kolbe/Circulatoria, Vas Hermetis, vnd Ir dine Geschir: Von Balneo, Windöfen/Reuerber/vnd anderen Furnis: Von Marmelstein/Köhlen/Zangen: So kan ich mit dir in der Alchimey vnd Arzney von statt kommen. Sonst wo du bey deiner Fantasey vnd vermeinten Libellen bleiben wilt: So bist du zu nichts tüchtigs Prädestiniert vnd erkoren.

CAPVT II.

Erhalten che ich auff der Tinctur Proceß komme/so muß ich dir zu vor derselben Subiectum erklären/welches alle zeit als ein sonder Geheimnuß von den Liebhabern

habern der Wahrheit ist gehalten worden.

Die Materij der Tinctur ist Ein ding/ so du mich recht auff Spagyrisch verstehst/ welches vñ dreyen in Ein Wesen durch die Vulcanische Kunst/ außgehen oder bleiben mag. Vnd das ich dir mit seinem Namen nach altem Brauch nenne: So ist der Rothe Löw/ vielen genant/ wenigen bekant.

Nuh mag sich derselbig durch der Natur Hülf/ vnd des Artisten Kunst in den weißlechten Adler transmutieren/ das auß Einem zwey werden: Ober das/ daß Solis Stanz dem Spagyro nit nachleuchte/ ober zweyen in Einem vorbehalten. Wan du jest nit verstehst/ was der Cabalisten Gewonheit/ vñnd der alten Astronomorum Brauch ist: So bistu weder von Gott in die Spagyrey geboren/ noch von Natur zu Vulcani Werck erforen/ oder Mundts eröffnung in die Alchimistich Kunst geschaffen worden.

Darumb die materia Tincturæ das größte Perlin/ vnd edelster Schatz ist/ das nach des Allmechtigen eröffnung/ vnd aller Menschen betrachtung auff Erden sein mag. Vnd das ist die Lili der Arzney vñ Alchimen/ welche die Philosophi so hefftig vnd streng gesucht haben: Auß gebresten ganser erkänntnis vnd vollkommener bereitung/ doch nicht perfect zum End gebracht. Dann durch ihre Nachforschung vñnd Erfahrung/ ist ihn der Tinctur anfang geben/ vnd der rechte Grund/ dem meine mit verwandten sollen nachgehen/ ist mir billich verlassen/ das kein anderer sein Larffen in vnser fürnehmen zu werffen hatt. Ich werde billich nach langer Erfahrung vnd Experiens/ die Spagyrey corrigiern/ vnd das Falsch/ oder Irzig vom Guttten scheiden. Wir gebürt nach weittem nachsuchē/ die ding zu bessern vñ endern. Wo ich aber der alten Prob fürtrefflicher dann die meine gefunden hett/ so wolt ich viel Mühe vnd Arbeit erspart haben/ die ich allen frommen Alchimisten zu Nuz/ Lob/ vñnd Ehr außgestanden hab.

Die weil nuh dz Subiectum Tincturæ also genugsam erkläret ist/ so wil ein Bruder dem andern Trew beweisen mag: So wilt ich forthin auff derselbigen Præparation kommen/ vnd neben dem/ das ich des ersten Seculi Erfahrung anzeig/ auch mein Invention außlegen/ welchem endlich das Seculum Gratia wird anhengig sein/ du Sophist machest gleich auß dir vnd deiner Philosophie Patriarchen was du wilt.

CAPVT III

Die alten Spagyri haben den Lili per mensem Philozophicum putrificiert/ vnd nachmals die feuchten Spiritus darvon distilliert/ bis sich die trocknen element haben: Aber die feuchten Spiritus habē sie wider mit dem Capite mortuo imbibiert/ vnd obersich getriben/ so lang/ bis die trocknen Spiritus all seind element worden. Jez haben sie die abgerichtigten/ feuchten vnd trockne Spiritus durch den Pellican/ zum dritten mal oder vierden mal mit einander vereinigt/ bis die ganz Lili trocken im grund gelegen ist.

Wiewol nuh die erst Experiens der Tinctur diesen Proceß vor der Fixation geben hat/ vnd unsere Doctern auch vilmals seind ihres begerens vollmechtig worden: So hetten sie doch vil einen neheren weg zu des roten Löwens Schackammer gehabt/ wann sie der Astronomiae Concordanz mit der Alchimey gelehret hetten/ als ich sie in Apocalypsi Hermetis angezeigt hab. Dieweil aber ein jeder Tag/ wie vnser Herz allen Christglaubigen zu Trost meldet/ sein eigen Plag hat: So ist vor meiner zeit den Spagyris sawre Arbeit vorbehalten gewesen/ welche ject durch Hülff des schwebenden Geistes im letzten Alter mit meiner Practick/ vnd Theoric wird erleichtet werden/ allein den so in ihren Operibus mit gedult bestendig sein. Dann ich hab erfahren der Natur Eigenschafft/ Wesen vnd Art/ vnd weiß so wol derselbigen Zusammensetzung/ als ihr wider Auflösung/ das das höchst vnd größt in einem Physico ist/ vnd von den vermeinten Sophisten/ bisher nie erkennt worden/ oder in Brauch gezogen ist. Darumb wie in primo Seculo die erst Experiens der Tinctur geben hatt/ haben die Spagyri auß Einem Simplex zwey gemacht. Vnd nachmals dieweil das Inuentum auff ein halb seculum verloren ward/ seind die Nachkömling durch fleißig nachforschung/ allein auff desselben Simplicis zwey Nammen endtlich gefallen/ welche sie mit Einem Wort den Lili getannt haben/ als der Tinctur Subiectum. Jez haben die Nachfolgenden Natur diese Materij gleich als einen Sack in der Erden/ auff sein zeit geseulet/ dieweil für dieser zerbrechung nichts darauß wechset/ oder kein Arcanum herfür kömme mag. Darnach haben sie sittsam die feuchten Spiritus von der Materij

Matery abzogen / bis sich endtlich mit grösserem gewalt des Feurs auch die trocknen gsublimiert haben: Auff das sie die also / wie der Bawroman / nach der zeit des Jahrs mit der Frucht der Zeittigung giengen / wie eins nach dem andern pflegt auff zu steigen / vnnnd abzufallen: Endtlich wie nach dem Lenken sich der Sommer erzeigt / haben sie die feuchten vnd trocknen Spiritus Incorporiert / vnd das Magisterium d' Tinctur so weit herfür gebracht / bis es in sein äher gangen ist / vnd sich zur Zeittigung hatt schicken wollen.

CAPVT IIII.

WOhn dieser langwirigen Arbeit / vnd verdricklichen Reiteration / hetten die alten Spagyri nicht bedörfft / wann sie auß meiner Schulen zu Werck gangen weren / vnnnd hetten gleichwol ihr begeren erlangt: Vnd das alles mit weniger kosten vnd arbeit. Aber jetzt dieweil THEOPHRASTVS der Arcanen Monarcha kofmen ist / so ist die zeit der Erfindung vordanden / welches allen Spagyris vor mir ist vorbehalten worden. Darumb so sag ich / das ihr nicht mehr dann vom Löwen das Rosenfarb Blut / vnd vom Adler dz weiß Gluten nempt: Nach dem vnd ihr dieses zusammen gefügt haben / so coaguliert nach der Alten Proceß / so habet ihr die Tincturam Phycorum / derē viel nachgegangen / aber ihr wenig sie gefunden haben.

Das laß mir jetzt du Sophist ein Mysterium der Natur sein / ein Magnale Dei, vnnnd ein Schatz in diesem Jamerthal / ein schlecht ding aussen anzusehen / verenderen in ein anders edlers / das vor nicht war. Das laß jeso ein Mirackel vnd Zeichen von dem Spagyro sein / das er durch sein Kunst der bereitung / das gering eufferlich Corpus zerstöret / vñ darauß ein anderen hochlöblichen Leib / vnd Wesen machet. Kanstu nuh auch etwas auß dem Aristotelischē Lumine, oder Serapionis Reglen: So kofm herfür mit deiner Prob / vnd thu Schulrecht / wie einem Ehrlichen Meister gebürt. Weistu aber vnd vermagst nichts / warumb räffestu mich für ein vnvernünfftige Schweizer Ruhe / vñ Landstreicherschen Geyler auß? Kunst (so du noch nit so tieff in das Liecht der Gnaden gegründt vnd befestiget bist) Kunst sag ich / ist ein ander Natur / vnd besondere Welt / wie die Erfahrung wider dich vnnnd deine Abgötter bezeugt. Darumb der

Alchimist vnterweilen etliche Simplicia zusammen gsetzt/ vnd nach dem er dieselbigē nach seiner notturfft zerstöret hat/ bereit tet er ein anders darauß: Dann also wird offte auß mancherley nachfolgende Eins/ das mehr thut dan die Natur von ihr selbs vermöcht: Wie in Gastein genugsam bewisen ist/ auß Saturno Kupffer zumachē: In Kernten auß Mercurio Lunā: In Hungern auß Luna Gold. Ich will geschweigē von anderen Transfigurationibus Rerum naturalium, den Magis genugsam bekant/ welche sich auch seltsamer erzeigen/ dan der Poet Ouidius in seiner ganzen Metamorphosi. Daher wann du mich recht verstehest/ such deinen Löwen im Auffgang/ vnd deinen Adler gegen Mittag zu vnserm sürgenommenen werck/ so wirstu besser Werckzeug nit finden/ als Ungern vnd Istria vermag. Aber begerestu es von d' Vnitet per dualitatem in trinitatem, mit gleichmässiger jetlichs abwechslung zubringē/ so mustu deinen weg nach Mittag richten/ so wirstu in Eppern aller deiner Bitt gewert werde/ daruon nit weiter zu redē ist/ wie eigentlich jetzt gemeldt. Dann diser Arcanorum, welche die Transformationes geben/ sind noch mehr/ wiewol wenigen bekant. Vnd ob sie schon einem von Gott eröffnet werden: So bricht doch der Ruhm der Kunst nit also von stundan herfür: Sonder d' Allmechtig gibt ihm auch den Verstand gleich mit/ dieselbigē andern zuverhalten bis auff die Zukunfft Helix Artista, da das verborgen wird offenbar werden. Also sehend ihr scheinbarlich/ wiewol sich nit gebürt dauon zureden/ vnd etwann Spottweiss möcht auffgenomēn werden/ dann dz in igne Sulphuris ein grosse wunderbarliche Tinctur Gemmarum ligt/ die die Edlen Gestein höher dann die Natur treiben kan/ von ihr selbs bringt. Aber diese gradationes Metallorum vnd Gemmarum, will ich stehen lassen/ dieweil ich sie in Arcanis arcanorum, in Lib. de Vexationibus Alchimistarum, vnd in anderen Büchern genugsam daruon geschrieben/ vnd will vnserer Vorältern Process de Tinctura Physicorum vollends beschliessen/ wie ich angefangen hab.

CAPIT V.

Endlich haben die alten Spagyri den Pellicamierē trocken LILI mit ordentlicher vermehung des Fehrs so lang figiert/ bis er von der Schwere nach abwechslung aller Farben

Farben/Bluttrot ist worden/vnd ein Salamandrische arth an sich genossen hatt. Nuh in dieser Arbeit ist von ihnen recht fort gefahren worden/vnd soll auch hinfuran/ von einem jeden/ der die Perlen zubekommen begert/ also procediert werde. Dz ich aber das deutlicher vnd schriftlicher fürhattē könnte/ ist mir schwerlich zuthun: Sonder du must bey den Alchimistē in die Schul gehen/auff dz du die gradus Ignis wissest recht zuhattē/vñ deine Gefesz zu endern. Als dan so wirstu sehen/so bald d Lili in Duo Phylico erwirmt/dz mit selkamer erzeugung/schwerer werden wirt als ein Rab/Nachmals mit d zeit weisser als ein Schwan/vnd endelich von der gilb rötter dann der Indianische Saffran.

Sucht/sucht spricht der höchste Spagyris, so werdt ihr findē/ Klopfft an/so wird euch auffgethan. Dann es were Sünd vnd Schand/das man einem solchen schlimen Vogel/das Mus ins maul stiesse/vñnd lies ihn nit selbs darnach Fliegen/wie ich vnd alle andere vor mir haben thuen müssen. Darmit gehe der rechten Kunst nach/so wirstu in derselbigē vollkōmliche erkāntnuß bekōmē. Sonst ist allhie nit mehr darzu zusehen/oder verstendig zu machen/dann wie ich gesagt hab/es lehren dich deine Pharisaische hohe Schulen was sie wollen/auf irem vnberwertē grundt/der nicht an seinem Termin/oder Ende ist/noch im Liecht der Natur bewert.

Wo du jest der Alchimisten Handgriffen/bey den höchsten vnd größten geflissen vnd erfahren bist/ als dann so ist nichts so subtils/oder scharpffs in dingen der Natur/das dir nicht durch diser Kunst hülff kundte offenbar werden. Dann die Natur gibt nichts zu nus an tag/das an sein statt vollendet sey/wie allhie in vnser Dualitet vereinigung zusehen ist: Sonder der Mensch muß es durch Spagyrisch bereitung dahin bringen/dahin es verordnet ist durch die Natur. Das sey also von der Alten Proceß vnd meiner Correcction zur Tinctur Phyllicorum genug gesagt/so viel die Preparation antrifft.

Weitter dieweil wir nuh diesen Schatz der Egypter in der Hand haben/so wollen wir forthin sehen/wie wir vns den zu Nus machen/vnd bringen sollen. Also fallet vns jest auf diesem Spagyrischen Mysterio zweyerley Nus für: Der eine/wie sie auff die Renouation Corporis möge gewendet werden: Der ander/wie sie auff die Transmutationem Metallorum soll gebraucht werden.

Diueil nuh ich THEOPHRASTVS dise beyde vielfeltig erfahren hab/ so will ich sie nach den zeichen der Werck beschreibē/ vnd wie ich sie in der Prob am besten erfunden hab/ fürhalten.

CAPVT VI.

S Die Tinctura Phycorum zur Transmutation soll gebraucht werden: So muß in der ersten derselben Eintheil auff Tausent theil geflossen Solis geworffen werde: Als dann ist die Medicin bereit/ den auffseigen humorē Metallorum zu verendern. Das laß im natürlichen Liecht ein sonder groß verwunderen sein/ das durch Wirkung des Spagyri ein Metall das sein verlieren soll/ vnd ein anders werden: Welches auch den vngegründtē Aristotelem in seiner Philosophia zum Narren gemacht hatt. Dann die Bawren in Hungern/ so sie ein Eisen sein zeit in Zipser Brunnen legen/ so wirdt es zu einem Kost gefressen/ welcher durch den Schmelsofen gelassen/ von stundan ist ein rein Kupffer/ vnd nimmer zu Eisen wird reduciert. Desgleichen auff dem Rutenberg/ giesen sie ein Rißlang/ in welcher flux Eisen zu gutem beständigen Kupffer wird/ hoch gradiert/ vnd miltter vnter dem Hammer/ dann auch das natürliche Kupffer. Dieser ding seind noch mehr/ auch schlechten Leuten besser/ dann den vermeinten Sophisten bekant/ welche ein speciem Metalli in dz ander Transmutiren. Aber zum theil von wegen der Vnwissendē grosser verachtung/ zum theil auß eysferigem Herken der frommen Künstler in geheim gehalten. Daher hab ich in Iltria vielmals Venetrem, vber die vier vnd zwenzig Grad/ in die acht vnd zwanzig Gradus gebracht: Also das Goldfarb höher nit kommen möcht/ beständig im Antimonio vnd Quartierung/ vnd alles dz außgericht/ dz außzurichten ist.

Wiewol nuh die alten Künstler dieses Arcan sehr begierig sind gewesen/ vnd dasselbig mit embfigem fleiß gesucht: So haben es doch ihr wenig nach vollkominer bereitnüg zum End hinauß bringē mögen. Dann es hatt vil Anstoß/ die minderen Metall in bessere zuverwandlen/ das auß loue Luna, oder auß Venere Sol werde: Vnd wöllen villeicht die Magnalia der Natur/ von Gott/ vnser Sünden halben also verhalten werden. Dann da bey den Artisten die Tinctur etliche mal ist bereit gewesen/ vnd sie die Projection mit ins Werck haben stellen mögen/ ist sie auß

auff obler bewahrung von Hünern gessen worden/welchen hernach die Federn außgefalle/vñ wie ich selbs gesehen hab/widerumb gewachsen. Also ist durch dise Mißhandlung/vñ Vnwissenheit der Vulcanischen Künstler/die Transmutation auß d' Alchimey in die Arzney kommen. Dann dieweil sie die Tinctur ihrem begeren nach nicht gewist zu brauchen/haben sie dieselbigen zu der Renouation des Menschē gewendt/wie jetzt in seinem Capitel deutlich folgen wird.

CAPVT VII.

SAs ist die Tinctur / dardurch etliche von den ersten Physicis in Egypten / wie dann auch noch auff diese zeit / hundert vñnd fünfzig Jahr gelebt. Vieler Vita hatt sich auch längert/vñnd etwan auff etlich Secula erstreckt/wie die Historien öffentlich außweisen / vñnd solchs doch niemandts Glaubwürdig gedünckt. Dann ihr Krafft ist so wunderbarlich/das sie den Leib höher dann die angeborene Complexion erzenget/bringet/vñnd in demselben Grad standthafftigherhelt/das er vor allen Kranckheiten frey bewahrt: Vñnd ob er mit Alter behaffet/scheinet/gleichsam seiner vorigen Jugendt zugesetzt were. Also ist die Tinctura Physicorum ein Vniuersal/welches als ein vnsehbar Fewr verzehret alle Kranckheiten/wie sie immermehr mögen genennet werden. Sein Dosis ist sehr klein/aber die Wirkung mächtig groß. Daher seindt von mir Curiert worden/Aussatz/ Frangkosen/ Wassersucht/ Colica, Hinfallensucht/ Schlag. Itē/Wolff/Krebs/Fistel/Sirey/vñnd allerley innwendige Mängel/ mehr denn zu gedencken ist einem Menschen: Wie mir Teutschland/Engelland/Franckreich / Italia / Poln / vñnd Böhheim genugsam Zeugnuß geben wirdt.

Jezo siehe/du Sophist/Theophrastum an/wie dein Appollo, Machaon, vñnd Hippocrates gegen ihm bestehen? Dann das ist das Catholicum Physicorum: Darumb das alle Physici dem Langen Leben sein nachgegangen / zu wiederstehen den Kranckheiten/welches sie durch dieses Vniuersal am trefflichsten erlangt/vñnd es ihrem begeren nach Tincturam Physicorum geheissen habē. Was ist nuhn größers in der ganzen Arzney / dann ein solche Reimigung des gansen Leibs / dardurch

alle Ueberflüssigkeit des Menschen in der Wurzel hinweg genommen / vñnd mit einander vmbgefert werden. Dann so der Samen gesundt gemacht wird / so ist alles ding wol vollendet. Was hilft die vngegründte Weiß der Sophisten zu Purgieren / das nicht hinweg nimbt / das es da nehmen soll? dann das bezeugt die Kundtschafft der Krancken / das dasselbig nicht außgetrieben sey worden / das man fürgeben hatt / diemeil es schnell hernach wiederumb gewachsen ist.

Darumb ist der recht grund vñnd fürnehmen der warhafften Arzt / die wiedergeburt der Natur vñnd Jungmachung / so treibt nachmahls das New Wesen selbst auß / was ihm zu wieder ist. Zu dieser Regeneration ist die Krafft vñnd Tugendt Tinctura Physicorum wunderbarlich gefunden / vñnd bis auff die zeit in geheim von rechten Spagyris gebraucht worden.

FINIS.

LECTORI S.

Diese Folgenden Büchlein / Gönstiger Leser / als nemlich /
 Coelum Philosophorum (oder Liber Vexationum genannt)
 Thesaurus Alchymistarum,
 Item das ix. vñd x. Buch de Transmutatione Metallorum :

Ob sie wol nichts / zur Arzney gebdug / in sich begreifen / sondern allein von den Merallischen Transmutationibus tractieren: Seindt sie doch auß der vrsachen nur in diesen Tomum gesetzt / weil auch in den vorgehenden Büchern de Natura Rerum vñd Tinctura Physicorum, &c. nicht allein Medica, sondern auch gar viel Chymica, vom Autore durcheinander gesetzt werden. So seindt auch deren Bücher / die von der Merallischen Alchimey Separatim handleten / gar wenig / (vñnd auff dißmahl nur diese) vorhanden: Darumb kein besonderer Alchymistischer Tomus hatt können gemacht werden.

COE-

COELVM PHILO-
SOPHORVM

siue

LIBER VEXATIO-
NVM, PHILIPPI THEO-
PHRASTI PARA-
CELSI.

Kunst vnd Natur der Alchimey/
Vnd was darauff zu halten sey:

Durch vij. gründtliche Regeln gegen den
vij. gemeinen Metallen zugericht: Sampt
einer Vorred / mit etlichen zugethanen Stücken
vnd Beschlüssen abgefes-
tiget.

Vorrede

THEOPHRASTE PARACELSI,

Zu allen Alchimisten vnd Lesern dis-
Büchleins.

S Hr Lieben vnd Erfahrenen der
Kunst Alchimia, vnd alle die ihr durch grosse
verheischung Reich zu werden begirig seid / viel
Goldt vnd Silber zumachen: Wie dann die
Alchimey vielfaltig lernt vnd verheischt: Vnd
auch / die ihr euch noch damit vben werdent vnd verirren lassen
wollendt / vnd nicht aussen von dieser Kunst / bis ih: erfahrt /
was sie euch gibt / vnd wie sie ihr grosses Zusagen hält: Das
gibt die täglich Erfahrung wol zuerkennen / das vnder Lau-
fenden nicht Einer ihrer Verheischung gewehret wirdt. Ob es
aber solchs ihr Kunst vnd der Natur Schuld ist / sag ich nicht:

Sondern es ist eigener Verhinderung schuld/vnd des Laboranten ungeschicklichkeit. Darumb will ich diß Büchlin der Alchimia nicht also haben noch lernen/wie die andern gemeinen Alchimisten schreiben vnd lernen / grosse schwere Künst vnd weitleuffige Arbeit. (Nimb Antimonium laß fließen mit Salniter vnd Weinstein: Desselben nimb ein Loth / Gold ein Loth / Zitt drey Quintlein / Schlich ein Quintlein / Schwebel zwey Loth / Vitriol zwey Loth: Laß mit Silber im Scherben cum Arsenico fließen.)

Dieweil auch alle Zeichen des Himmels / des Gestirns vnnnd der Planeten Character / mit sampt ihren verkehrten Worten vnd Nammen / auch allen Recepten / Materien vnnnd Werkzeugen der Künstlern wol wissend vnd bekant seindt: So will diesem Büchlin nicht von nöten sein / dieselbigen ding auff new herfür zutragen vnnnd lernen. Wiewol es sich solcher Zeichen / Nammen vnnnd Character auch zu gebrauchen nicht verzeicht / wann es ihm gelegen sein will.

Aber es wird alhie ein andere weiß der Alchimey dargegeben durch Sieben Regeln / auff die sieben Metallen / gründlicher vnnnd natürlicher weiß. Wiewol diese Sieben Regeln auff das aller zierlichst mit Worten nicht seindt / sondern auff das aller einfeltigst sich hören lassen vnnnd erscheinen: So seindt sie doch mit ihrer nachgründung vnnnd aufrechnung / so viel erträglicher sein mag / Meisterin genug / vnnnd ein Hauptsumma d' ganzen Lehr der Alchimey / darbey auch aller anderen dingen Heimlichkeiten außzusprechen / abzunehmen vnd zuerkennen seindt: Viel newer Speculierung aufrechnung / darvon viel newer Gedancken entspringen / vnd wunderbarliche Werk durch Probierung herfür an Tag kummen: Also das es an etlichen orten den Geschriften der Alten Weisen Natürlichen Meistern vnnnd Philosophen wiederwertig gegen ihren Opinionsen gesehen / vnnnd in der Probierung gefunden wird.

Es ist auch in dieser Kunst nichts warhafftigers / dann das am aller wenigsten erkannt vnnnd glaubt wurde. Vnnnd solchs ist nur die Schuld vnnnd Ursach aller Arbeit in der Alchimia, darumb sich viel verderben mit ihrer ungeschicklichkeit vnnnd vmb funst arbeiten: Entweders das der Materien zu viel oder zu wenig ist / oder aber zu gleicher maß. Auß solchem als

lem kompt / das sich ein ding entweder mehr in der Wirkung verderbt vnd zu nichten wird / oder aber wo das recht getroffen / mehr sich veradelt / vnd der vollkommenheit sich zunahet. Dann der recht Weg ist leicht / wird aber am wenigsten getroffen.

Es ist auch befunden / das ihm wol ein jeder Künstlicher vnd Fantasierender Mensch durch sein Delirament ein Alchimeisch Kunst erdenckt vnd erdichte mag / er mache dann darauß Zchts oder Nichts. Nichts muß er machen / auff dz er Zchts in Nichts bringe / vnd wider Zchts auß Nichts geboren werde: Vñ ist doch der vngläubliche Spruch / der doch waar ist.

Verderbung macht vollkommenes Gut: Das Gut mag nit erscheinen vor seinem Verberger. Es ist auch gefangen gut / die weil es verborgen ist. Der Verberger muß abgerissen vnd verderbt werden / so wird das Gut ledig vñnd frey / mit seiner Klarheit offenbar erscheinen. Glossa: Der Verberger ist der Berg / Sand / Erden oder Stein / darinnen das Metall ist gewachsen. Aber ein jedes sichtiges Metall ist ein Verberger der andern Sechs Metallen.

Die weil aber durch das Element des Fewrs die vnuollkommen ding zerstört / verbreit vnd gar hin genommen werden / als do sind diese Fünff Metallen / Mars, Iupiter, Mercurius, Venus, Saturnus: Aber die vollkommen mögen von dem Feuer nit hingenommen werden / als do sind dise zwey Metall / Sol vnd Luna, darumb müssen sie in dem Feuer da bleiben / vnd auß den andern vnuollkommen / darinnen sie zerstört werden / ihren Leib zusammen nehmen / vnd sichtiglich erscheinen. Wie vnd mit was Mitteln das geschehen mag / wird in den Siben Regeln verstanden / was Art vnd Engenschaft ein jedes Metall hatt vñnd ist / was es mit dem andern zuwircken hatt vñnd vermag in vermischung derselben.

Auch soll man wissen / das dise Siben Regeln ein geringe verständigen Menschen im ersten Lesen vnd Ansehen / nit im Hup zubegreifen seind: Geringe Verständnuß kan schweres Fürgeben nicht ertragen / darumb bedarff ein jede Regel wol Disputierens. Auch sind viel Auffgeblasner / Hoffertiger / die sich lassen beducken / sie verstanden es gar wol / das es nichts wertt sey was in disem Büchlin steht / Sie aber kündens vil besser wissen / vnd mehr / vnd dises gar verachten (○).

**Item/ die Erste Regel/ auff des
Mercurij Art/ vnd von seiner
Eygenschafft.**

Alle Ding sind in allen Dingen verborzen: Eins auß ihne
Allen ist ihr Verberger vnnnd Leibtichs Gefesz/ cussertlich/
sichtlich vnnnd beweaglich. Die Flüsse sein alle offenbar in
ditem Gefesz/ dann dieses Gefesz ist ein Leiblicher Geist: Daruñ
sindt alle Coagulationes oder Starungen in ihme gefangen
vnd beschlossen/ mit dem Fluss vberkommen/ vmbgeben vnd ver
fasst. Ditem Fluss vnd sein Ursach/ kan man nit einen Nam
men finden/ damit er möchte genennt werden: Vnd dieweil kein
so grosse Hitz ist/ die ihm möcht vergleicht werden/ so muß ihme
die Hitz des Hellischen Fewrs vergleicht werden. Darumb die
ser Fluss gar nicht gemeinschafft hat mit andern Flüssen/ so von
des Elementischen/ natürlichen Fewrs Hitz geschmelzt werden/
vnnnd durch die natürlichen Kälte gefrierend/ Coaguliert vnnnd
Starrend werden. Solchs mögen sie dem Mercurio nit thun/
sind ihm vil zu schwach/ er gibt nichts vmb sie. Dorumb ist zu
mercken/ das die Vier tödtlichen Elementischen Krefften/ ges
gen den Hüñlichen Krefften (welche man auch Quintam Es
sentiam heiszt/ dann die Elementa mögen der Quintæ Essen
tia nichts zufügen noch nehmen) haben auch keinen Eingriff
zu wirken. Die Hüñliche vnnnd Hellische Krafft ist den Vier
Elementen nit gehorsam. Dorauff soll man mercken/ das kein
Element/ auch kein Elementisch Art/ es sey Trocken/ Feucht/
Hitz/ Kälte/ deren keins vermag etwas zu wirken wider die
Quintam Essentiam, oder Krafft/ sonder ein jedes hat sein wir
kung allein für sich selbs.

**Item/ die Ander Regel/ vom
Iupiter vnd seiner Art.**

Welches ding offebar ist/ verstehe den Leib Iouis, in dem
selbigen sindt die andern Sechs leibliche Metallen alle
Geistlich in verborzen/ vnd je eins tieffer vnd ferzer dan
das ander. Iupiter ist nicht der Quintæ Essentia theilhaftig/
sondern der Vier Elementischen Natur: Darumb wirdt sein
Fluss

Fluß durch ein kleine zufellige Hiß des Fewres offenbar / vñnd sein Coagulation auch durch ein kleine zufellige Kälte kan geschehen: Hat auch gemeinschafft mit allen andern Metallischen Flüssigen.

Darumb je neher ein Ding dem anderen gleich ist in der Natur / je lieber vereint es sich mit ihm / wa sie an einander stossend: Es ist auch ein Ding in der nehen / allwegen wirklicher vñnd anrürlicher: Dann was fern hindan ist / das ist nicht bedränglich: Man fürcht auch nicht das ihenig das fern ist / wann es gleich Groß ist. Also hatt man auch kein Lust zum Himmelsreich / Ursach ist / es ist ferne von dannen / vñnd man hatts nie gesehen: Dergleichen fürcht man die Hell nicht sehr / dann sie ist weit hindan / vñnd niemand weiß oder hatt ihr gestalt gesehen / vñnd ihr Pein nicht empfunden / darumb sie gleich für nichts geschest wirdt. Demnach seindt die Abwesenden Ding wenig achtsam / ja gar verworffen / wa sie an einer groben statt seindt. Dann durch die Eysenschafft der statt / wirdt ein Ding auch verbosert oder veradelt / das möcht man wol durch vil Exempel beweisen.

Darumb je fernner der Iupiter von Marte vñnd Venere ist / vñnd je neher bey Sole vñnd Luna / je Göldiger vñnd Silberischer ist er in seinem Körper / grösser / stärker / sichtiger / empfindlicher / erscheiniger / oder lieblicher vñnd annemlicher / auch erkantlicher / greifflicher vñd warhafftiger ersehen / dann in der ferne.

Widerumb je fernner ein Ding ist / je schlechter vñnd vnachtsamer es ist / in allen obgesagten Dingen: Das Gegenwertige ist allweg achtsamer / dann das Abwesende Ding: Je neher das Sichtige ist / je fernner das Vnsichtige. Darumb ist die Alchimist fleissig zgedencken / wie du louem solt bringen vñd setzen an die Geistliche vñnd heymliche vñnd ferne statt / daran Sol vñnd Luna stehen / Vñnd Solem vñnd Lunam, welche du wilt / daselbst in der ferne nemmen / vñnd herzu in die nahend setzen an die statt / da Iupiter leiblich gestanden ist: Also das auch Sol vñd Luna leiblich da sind vñd stehnd vor Augen / warhafftig in der Prob. Dann es ist die Metallen von ihrer vnvollkommenheit zu verwandeln in die vollkommenheit / mancherley Recept vñd Arbeit.

Eins in das ander zu vermischen / Vnd widerumb Eins auß dem andern lauter vñ rein zusehiden / ist nichts anders / dan ein Abwechslung / oder Vertauschung / durch die gerechte Arbeit der Alchimey.

Nota: Aurum multum Iupiter, & non parum argentum habet. Saturnum & Lunam impone ei, & augetur Luna de reliquis. *

Die Dritte Regel von dem Marte vnd seiner Eygenschaft.

Die Sechs verborgne Metall / haben das Sibend Metall von ihnen außgetriben vnd Leiblich gemacht: Sie habē ihm auch die aller schlechtest Würdigkeit gelassen / auch die größte Hertigkeit vnd Arbeit außgelegt. In diesem haben sie alle ihre Stärcke vnd Härte der Coagulation außgeschoben vnd offenbar gemacht. Dargegen ihre Farben vnd Flüss in behalten mit sampt ihrer Nobilitet. Es ist schwer / vnd bedarff müß / auß einem vnwürdigen gemeinen Mann einen Fürsten oder König zumachen. Aber Mars durch sein Streitbarkeit erschrecket auch Herrlichkeit / vnd setzt sich an die Hohen statt der Königen. Er bedarff aber fürsehens / das er nicht vberleitet / gefangen werd. Es muß bedacht werden / mit was möglichkeit Mars an die Königliche statt bracht / vñnd Sol vñnd Luna an Martis statt / mit Saturno [möge werden.]

Die Vierdte Regel auß Veneris Eygenschaft.

Die andern Sechs Metall haben Veneri alle ihre Farben vnd Mittel der Flüss mit vnbeständigkeit zu einem außserlichen Leib gemacht. Es were aber nott dem Bestand / durch etliche Exempel zu beweisen / wie man das Sichtige ding durch das Feuer Vnsichtbar / vñnd das Vnsichtbar Sichtbar vnd Materlich machte. Alle verbrünnsliche ding sind Natürlich durch das Feuer zu verwandeln / auß einer gestalt in die ander / zu Kool / zu Ruß / zu Aschen / zu Glas / zu Farben / zu Stein vnd zu Erden: Vnd die Erd ist wider zu bringen in viel Neue Metallische Corpora. Vñnd so man ein verbrennt oder verlegens

verlegens Metall find/das nimmer geschmeidig/sondern spröb/
vnd steibt so mans schlächt/oder brüchig ist: Das soll man wol
aufglühen/so empfächt es wider sein Geschmeidigkeit.

Die Fünffte Regel auff des Saturni Art vnd seiner Eygenschaftt.

Also spricht Saturnus von seiner selbs Natur: Sie haben
mich für ihren Probierer alle Sechs von ihnen außgemu-
stert/vnnd von der Geistlichen Stat gestossen/haben mir
die Wohnung mit einem zerstörlichen Leibe zugeworffen. Daß
was Sie nicht sein/noch haben wollen/das muß Ich sein. Mei-
ne Sechs Brüder sindt Geistlich/darumb sie meinen Leib/so
offt ich Fehrend bin/durch gehn/vnd ich in dem Fehw vergeh/
also vergehn sie auch mit mir: Ohne Zwey die besten/Sol vnnd
Luna/durch meine Wasser seuberndt sich gar schön/vnd werdē
Stolz. Mein Geist ist das Wasser/das da auffweicht alle Ge-
frorene vnd Starrende Körper meiner Brüder: Aber mein Leib
ist der Erden so geneygt/was ich in mich fassē/wirdt auch der
Erden ehlich/vnd von vns zu einem Leib gemacht. Es were
nicht Gut/das die Welt wist/oder glaubte/was in mir ist vnd
was ich vermag. Wil besser were es/so sie söliches mit mir thun
könt/das mir möglich ist/sie liesse alle andere Künst der Alchi-
mey sehn/vnd brauchte allein das in Mir vnd mit Mir aufzu-
richten ist. Der Stein der Kälte ist in mir/das ist mein Was-
ser/mit dem ich Geseht vnnd Erfrieren mach die Geiste der
Sechs Metallen zu Leiblichen Wesen des Sibenden/das ist/
Sol mit Luna Promouieren.

Antimonium/Spizglas/das ist zweyerley: Eins ist das ge-
meine Schwarze Antimonium/dardurch man das Gold leuts-
teret vnd reiniget/wann man es darein vermengen vnnd durch-
gehē lasset: Vnd diser ist des Bleyes nechste Freundschaftt oder
seins Geschlechtes. Das ander Spizglas/ist das Weiße/vnd
heißt auch Magnesia oder Conterfeh/ Wismat: Das ist des
Züns nächste Freundschaftt vnd Augmentieret mit
dem andern Spizglas vermengen.

Lunam.

Die Sechste Regel von Luna, vnd seiner Art vnd Egen- schafft.

Wolte einer Lunam zu Bley oder Eysen machen / so darffs gleich so grosse müß vnd Arbeyt / als so du wilt mit grossen Nus vnd Reichthumb auß Mercurio, Ioue, Marte, Venere, Saturno, Lunam machen. Dann es ist nicht noth / auß den guten Dingen schlechte zumachen / Sondern auß schlechten Dingen gutt zumachen. Auch muß man wissen / was doch für ein Materij die Luna ist / oder von wem es kompt. So einer solchs nicht weißt zubedencken oder zuerfragen / ist ihm vnmöglich Lunam zumachen. Frage: Was ist daß Luna? Es ist auß den Sechs Metallen die do Geistlich in ihm verborzen seind / selbst das Siebend Metall / eufferlich / Leiblich vnd Materlich. Dann allweg das Siebend hatt die andern Sechs Metall Geistlich in ihm verborzen / wie oft gehört ist: Auch die Sechs Geistlichen Metallen mögen nicht sein ohne ein eufferlichs Materlichs Metall: So mag auch kein Leiblichs Metall ohne die Sechs Geistlichen nicht sein / noch statt haben mit ihrem Wesen. Die Sieben Leiblichen Metallen / werden wol auch zusammen gereñt oder vermischet: Aber es dienet nicht zu O oder zu C zumachē. Nach derselbigen vermischung bleibe ein jedes Metall nach seiner Art bestendig / oder flüchtig im Fewr / des nimbe ein Exempel. Vermisch wie du magst Mercurium, Iouem, Saturnum, Martem, Venerem, Solem, Lunā, alle zusamen / so wirdt darum Sol vnd Luna die andern Fünff Metall nicht in sich verwandlen / also das sie alle von Sole vnd Luna / zu Sol vnd Luna würden: Ob sie schon alle Siben in ein Stück gegossen sind / so bleibt doch ein jedes das es ist / in seiner Natur: Solches ist von der Leiblichen Vermischungen zuverstehn. Von der Geistlichen / Metallischen Vermischung vnd Gemeinschaft ist das zuwissen / das kein Scheidung / auch kein Tödtung der Geister ist: Dann es sind Geister / die do nimmermehr ohn ein Leib mögen sein. Vñ ob man ihñ in einer Stund Hundert mal den Leib neme vnd tödtet / so hetten sie doch allweg wider einen andern Leib / vnd Töder dann sie vorhin gehabt haben.

haben. Vnd dises ist die vbersehung der Metallen / von einem Tödtten zu dem andern / das ist / vom schlechten Grad zum besseren vnd höherem / das ist Luna, vnd vom besseren zu dem aller besten / zu dem aller vollkomlichsten / das ist Sol, das aller durchleuchtigste vnd Königlichste Metall.

Es ist auch noch wahr vnd allwegen wahr / wie vor offft gesagt ist / das allwegen die Sechs Metallen das Sibende gebärend vnder von ihnen außgeben / zum greifflichen vnd sichtlichem Wesen.

Frag.

So es nun also ist / das Luna vnd auch ein jedes Metall allwegen von den andern Sechsen verursacht vnd gemacht wirdt. Was ist dann sein Engenschafft / vnd wie ist es von ihm genaturt?

Antwort: Auß $\text{QZ}\delta\text{P}\text{b}\text{O}$ mag nichts anders oder kein ander Metall gemacht werden dann Luna. Die vrsach kompt daher / das der andern Metall Sechs sindt / vnd hat ein jedes zwo gutter Tugenden / das werdend in Summa xij. Tugenden: Dife Tugenden sind der Silbergeist / das mit kurzen Wortten also zu erkennen ist. Das Silber ist von den Sechs Geistlichen Metallen vnd ihren Tugenden / der jedes zwo hat / vnd in Summa Zwölff sindt / zusammen in ein Leiblichs Metall gesetzt / vnd ist vergleicht den Siben Planeten / vnd Zwölff Zeich des Himmels. Dann C hat vom Planeten Mercurio vnd vom z vnd K den Fluß / vnd seinen Liechten Weissen glanz. Qz K. Auch so hat C vom $\text{ZH}\delta$ die Weisse Farb / vnd ein grosse bestendigkeit wider das Fewr. $\text{ZH}\delta$. C hat vom δ vnd vom v vnd Y die Hertigkeit vnd seinen guten Klang δvY . C hat vom P vnd von II vnd z die Maß der Coagulation vnd Geschmeidigkeit $\text{P}\text{II}\text{z}$. C hat vom b p vnd m den gedigen Leib mit der schwerigkeit. bpm . C hat von O vnd vom Q vnd der m die lautere Keinigheit vnd grosse Bestendigkeit wider die macht des Fewers OQm . Also ist natürlich erklärt mit der kürze / was die Erhebung vnd vrsach des Silbergeists vnd Leib ist / mit seiner zusammengesetzter Natur vnd Wesenheit.

Noch ist das zu melden / was die Metallische Geister anfänge

lich in ihrer Geburt / so sie erstlich von des Himmels Einfluß zu der Erden kommend / für ein Materi an sich nehmen / Nämlich ein armes Rot / ein Stein: Dann so kompt der Bergmann oder Knapp / der zerschlächt vnd zerbricht den Leib des Metallgeist / der Schmelzer zerstöret vnd tödtet disen Leib gar mit dem Fewr: Dann so nimpt der Metallisch Geist in solcher tödtung / einen andern besseren Leib an sich / der gedigen / nit brüchig / sondern geschmeidig ist. Dann so kompt aber der Alchimist / vnnnd zerstört / tödtet vnd bereitet solchen Metallischen Leib künstlich: So nimpt dann der Metallisch Leibgeist aber einen andern Edlern vnd vollkommern Leib an sich / der sich eusserlich erzeiget / es sey dann Sol oder Luna: Als dann seind beyde Metallische Leib vnd Geist vollkommenlich vereint / vnnnd von dem zerstörliehen Element des Fewrs wol sicher / vnd vnuerzehrlich darinn.

Die Sibende Regel von Sole, seiner Art vnnnd Eyn- schafft.

Das Sibende Metall auß den Sechs Geistlichen / ist Leiblich das Gold / vnd ist an ihm selbs nichts anders / dann ein lauters Fewr. Das es aber eusserlich ein schöner / gelber / sichtbarlicher / greifflicher / schwerer / kalter / vnd gedigner Leib ist zu sehen vnd zu empfinden: Ist die vrsach / das es die Coagulation der andern Sechs Metallen in ihm hatt / damit es verfaßt vnnnd behafftet ist zu einem eusserlichen Leib. Das es aber von dem Elementischen Fewr geschmelzt wird / ist das die vrsach: Es hatt den Fluß vom Mercurio / vom Fisch vnd Wasserman / in ihm Geistlich verborgen: Das spühret man auch darbey eusserlich / das sich Mercurius am aller liebsten mit dem Gold verhaftet vnd vermischet Leiblich.

Das aber das Gold nach der Schmelzung / so die Hitze abläset / vnd die Kälte eusserlich zufället / wider harte / das ist / Coaguliert vnd starrend wird / ist der andern Fünff Metallen Art vnd Vrsach in ihm / das ist / von Ioue, Saturno, Marte, Venere, vnd Luna. In diesen Fünff Metallen hatt man am meisten die Kalten Wohnungen mit ihrem Regiment / darumb mag das Goldt außserhalb des Fewrs Hitze keinen Fluß haben von wegen
der

der Kälte. Es mag ihm auch Φ mit seiner His Natur vñnd
 Fluß nicht helfen oder erretten wider die Fünff Metallen die
 Kälte findt/ das die His Φ genugsam were/ das Goldt im Fluß
 zu erhalten. Darumb muß das Goldt den Fünff Metallen
 mehr gehorsam leyten/ dann dem einzigen Metall Λ . Der Φ
 hatt auch kein anders Ampt in ihm selbs/ dann das er allweg im
 Fluß steht: Darumb hat er in der Coagulation der andern Me-
 tall nichts zuschaffen/ vñnd ist nit sein Art/hart stehend/oder star-
 rend zu machen/ sondern zu fließen machen. Das fließen mar-
 chen ist ein Natur der His vñnd des Lebens: Aber Kälte ist ein
 Natur der Härtung/der Erstarrung vñnd der Unbeweglichkeit/
 vñnd ist dem Todt vergleichet.

Das Exempel ist also: So man die Sechs Metallen die da
 Kälte sein/zum Fluß will bringen/es sey den Λ Φ Ψ Γ Δ Θ : So
 muß das mit der His des Fews geschehen. Dann mit Schnee
 vñnd Eiß so Kälte sein/ mag man die Metall nit schmelzen/ son-
 dern härten. Vñnd so man die Metall mit Fewr in Fluß bringt/
 so bald dann das Fewr von ihnen gethan wird/ so fällt die Kälte
 ein in das Metall/ vñnd wirdt von stund an hertt vñnd starrend
 daruon vñnd todt/ vñnd bleibt unbeweglich. Weil dann nun Φ
 allwegen im Fluß vñnd Lebendig ist/ so sag nun an/ ober von His
 oder von Kälte Lebendig ist? Wird er sprechen/ er ist Kälte vñnd
 Feuchter Natur/ vñnd von Kälte sey er Lebendig: So ist ein sol-
 cher/ der es sagt vñnd dafür haltet/ nit ein Erkennen der Waren
 Natur/ sondern wird mit dem Gemeinen Pöfel verführet vñnd be-
 trogen. Dann der Gemein Pöfel haltet vñnd glaubt nur falsch
 von allen dingen/ darumb muß man sich daruon ziehen/ will
 man die Warheit recht erkennen. Dann Φ ist nicht von Kälte
 sondern von His vñnd Fews natur Lebendig/ vñnd auch ein
 jedes Lebendiges ding ist Fewr. Dann die His ist des Lebens/
 vñnd die Kälte des Todts vrsachen. Daß aber das Gold an ihm
 selbs ein lauter Fewr ist/ vñnd doch nicht lebendig/ sondern hart/
 vñnd erzeugt allein die Farb des Fews/ als Gelb vñnd Rot ver-
 mischt in ihm: Vñnd die Fünff Kälten Metallen findt diese/ Λ
 Φ Ψ vñnd Γ / die geben dem Gold ihre Tugend/ nach der Käl-
 tin den Leib/ nach dem Fewr die Farben/ vñnd nach der Trockne
 die Härtung/ vñnd nach der Feuchtigkeit die Schwere/ vñnd von
 Glantzigkeit den Klang. Daß aber das Gold in dem Element

iglv. la*

* al. Gän-
 gigkeit.

des Irdischen Fews nicht verbrent noch zerstört wird: Ist das die ursach daruon/die beständigkeit des Golds. Es mag ein Fewr das ander nit verbrennen oder verzehren/sondern so Feuer vnd Fewr zusamen kommen/wirdts nur je grösser vnd stärker in seiner wirkung. Das Himmliche Fewr das von d Sonnen Einflusst bey vns/oder im Erdrich gewirck et wird/ist nit ein Fewr/wie es im Himmel ist/ist auch nicht wie vnser Fewr auff Erden: Sondern das Himmliche Fewr ist bey vns ein kaltes/starrendes vnd gefrozens Fewr/vnd diß ist der Leib des Golds/darumb mag man dem Gold mit vnserem Fewr nichts abgewinnen/dañ allein/das man es damit zertrennet vnd fließend machet/gleich wie die Sonn den Schneec/vnd das gefroren Eiß vnd Wasser auffweicht vnd fließend macht. Vnd darumb ist dem Feuer nit gewalt geben/Fewr zuverbrennen/dieweil Gold selbs Fewr ist. Im Himmel ist's Resoluiert/aber bey Vns Coaguliert.

Das Gold ist in dreyerley } 1. Himmlich } ist { Resoluiert.
Stand mit seinem Wesen } 2. Elementisch } { Flüssig.
} 3. Metallisch } { Leiblich.

Ein End der VII. Regeln.

Deus & Natura nihil frustra faciunt.

Sie Ewige Statt aller dingen/ohne Zeit vnd ohne Anfang vnd ohne End/ist ganz Wesentlich vberal: Es wirck et da kein Hoffnung auff ist/das vnmöglich geschehet wird/dz da nur vnuerhofflich/vnglaublich/vnd gar verweiffelt ist/wird wunderbarlich wahr werden.

Item/nun merck die Stuck
super Mercurium*Viuum.

*al. Vulgi.

Alles das/was da Weiß färbt oder macht/ist des Lebens Natur/des Liechtes Eygen schafft vnd Krafft/die dz Leben vrsacht vnd macht. Zu diser Bewegung ist dz Fewr mit seiner Nis sein Geburt. Vnd alles dz da Schwarz färbt oder macht/ist des Todes Natur/der Finsternuß Eygen schafft vnd Krafft/die den Todt vrsacht. Zu diser Erstarung ist die Erden mit der Kältin sein Coagulation vñ Fixatiõ. Dz Haus ist allwegẽ todt/aber d Einwohner ist Lebendig Fewer. Findestu seine Exempel recht zubrauchen/so hastu gewonnen. Ein

Ein Bewert Fließpuluer.

Pingues adole Verbenas.

℞℥ viij. Lot Salniter/ iij. Lot Schwebel/ ij. Lot Tartari,
vermischs/ laß fließen.

Was von der Coagulation Mer-
curij zuhalten sey.

Es ist auch gar nicht noth/ das man bedarff Mercurium
Tödtten oder Coagulieren/ vnd dann erst zu Lunam ma-
chen/ oder vil Arbeit daran legen mit Sublimiern vñ an-
dern Sachen. Dann es ist nur ein Verschwendung Solis vnd
Lunæ das in ihm ist. Es ist wol ein ander vil neherer Weg/ dar-
mit Mercurius zu ☉ wird/ gar mit kleinerem Kostung/ ohn alle
müh der Coagulation. Nun wölt doch ein jedlicher gern Lesen
in der Geschrifft der Alchimey/ solche Stück oder Künstlin/ die
da leicht vnd gar ring zu brauchē weren/ dardurch er mit kurzer
Eil vil Golds vnd Silbers machen köndt/ vñnd hat einen ver-
druß an vil andern Schrifftten vnd Worten/ die ihm nicht wol-
len flugs lauter vnd klar anzeigen vñnd sagen/ wie er ihm thun
soll: Also vnd also thu ihm (wölt er gern hören) so hastu gut Lu-
nam vnd Solem, daruon du magst Reich werden. Ey lieber beyt
noch ein weil/ biß man Dirs mit kurzen Wortten/ gar ohn alle
müh vnd Arbeit/ in gemein auffdeckē wirdt/ das du es nur im
Huy herzucken wölest/ vnd von stund an auß Saturno vñ Mer-
curio vnd ☿/ Solem vnd Lunam machen.

Es ist vnd wirdt so gemein nimmermehr/ zukönnen vñnd tref-
fen/ so leicht vnd gering es auch an ihm selbs ist. Es ist Gold vñ
Silber durch einen so gar kleinen vñnd ringen Griff vnd Weg
der Alchimia zumachen/ das es gar nicht noth ist oder wer/ eini-
gerley Lehr vnd Buch daruon zu schreiben noch zu reden/ so we-
nig als vom Ferndigen Schnee zuschreiben ist.

Recepten der Alchimey.

Was soll man dann von vil Recepten sagen/ vñ von man-
cherley Gefessen? Dese/ Gläsern/ Scherben/ Was-
sern/ Oelen/ Salzen/ Schwefelen/ Spießglas/ Ma-
dd 6) ij

gnesia/ Salitter/ Alaun/ Vitril/ Weinslein/ Borras, Atramēt/ Auripigment/ Glasgallen/ Arsenic/ Galmey/ Boli Armeni, Kötelstein/ Katch/ Bech/ Wachs/ Lutum Sapientia/ gestoffen Glas/ Grünspan/ Salarmoniack/ Kienruß/ Kreiden/ Menschendreck/ vnd Har/ Eyserschale/ Jungfrawmilch/ Bleichweiß/ Menig/ Zinober/ Essig/ Aquafort/ Crocum Martis, Elixir, Lafür/ Seiffen/ Lütian/ Hauergold/ Crystallen/ vnd noch vil mehr/ von Präparieren/ Putrificieren/ Digerieren/ Probiern/ Sublimieren/ Calciniern/ Soluieren/ Cementiern/ Firieren/ Reuerberieren/ Coagulieren/ Gradiern/ Rectificieren/ Amalgamieren/ Purgieren: Von solchen Sachen vnd Stücken sind der Alchimey vil Bücher voll geschriben/ vnd noch mehr was mit Kreutern/ Wurzeln/ Samen/ Hölzern/ Stein/ Thieren/ Wärme/ Beinäsehen/ Schneckenhäusern/ Muscheln vnd Bech zugeht/ zc. Solche oberzehlte ding sind allerley Alchimey weitschweifigkeit vnd grosse vergebne müß vñ arbeyt. Vnd ob schon durch solche ding Sol vnd Luna gemacht wurde: So ist es doch der menig mehr ein verhindernuß dan ein fürderung. Daruß ist in der Warheit nicht zu lernen von den obgemeldten dingen Lunā vnd Solem zumachen / sondern man muß das alles fahren vnd stehn lassen. Dann es mit bey den Fünff Metallen wirckt/ Gold vnd Silber für zubringen.

Wz ist dann der recht Weg vnd kurzer Grund/ so gar nichts schweres bedarff/ vnd so bald Silber vnd Gold wird/ das wahr vnd recht ohn allen betrug ist? Wie lang verzeuchstu das zu melden? Ich glaub du weißt selbst nicht davon/ sondern machst viel ynnüßer Vmbschweif/ möcht einer sagen: Antwort: Es ist schon gesagt/ vñnd in den Siben Regeln genugsam offenbar: Wils einer nicht begreifen/ so ist ihm nicht zuhelffen. Es soll auch keiner so Vnsinnig sein/ der da wöll meinen/ es solle so gar leicht zuverstehn sein/ vnd allen Menschen gemein/ das ist nit/ vnd soll nit sein: Aber mit einem verdeckten verstand soll es noch besser vermerckt werden. Das ist die Kunst. Wann du den Himmel oder Spheram Saturni mit dem Leben lauffen machest auff Erden/ so setz die Planeten darcin alle/ oder welche du wilt: Doch das der Luna nicht zu vil/ sondern der kleinste vnd wenigst darinnen sey. Vnd also laß es alles lauffen so lang/ biß der Hümel des Saturni gar verschwindt/ so bleiben die Planeten als
sein

lein stehen/ vnd sind gestorben/ mit ihren alten zerstörlichen Cörpern/ vnd haben einen Neuen/vollkommenen/vnzerstörlichen Leib an sich genommen: Derselb Leib ist der Geist des Himmels/ von dem die Planeten wider Leiblich vnd Lebendig werden/ wie vor. Denselben Neuen Leib nimbt von dem Leben/ vnd auß der Erden/ vnd behalt ihne/ der ist Sol vnd Luna. Also hast du die Kunst gar geöffnet/ vnd bey einander. Ob du es noch nit verstehst noch kanst/ das ist recht: Dann also soll es bleiben/ vnd nicht gemein gekündt sein.

Wie man Crystallen beschweren/ vnd alle ding darinn se- hen kan.

Beschweren ist nicht anders/ dann ein ding recht merckē/ wissen vnd verstehen/ was das ist. Crystall ist ein Figur des Luffts/ darinn alles/ das im Lufft beweglich oder vn- beweglich gesehen wirdt/ das erscheint auch in ein Spiegel/ in Crystallen/ vnd Wassern. Dann Lufft/ Wasser/ vnd Crystallen/ muß zum Gesicht für Eins gelten/ als ein Spiegel darinn man die Replica verkehrlich siet.

Von der Hitz Mercurij.

Berwunden sind die/ so da halten vom Mercurio/ das er Wasser vnd Kalter Natur sey oder sein soll/ das nicht ist: Sondern grosser Hitz vnd Feuchtigkeit ist er voll/ welche Hitz vnd Feuchtigkeit ihm genaturt ist/ vnd vrsacht/ das er allweg vnd stets im Fluß muß sein. Dann wo er Kalter vnd Wasser Natur wer/ so müßt er dem gefrorenen Wasser gleich sein/ vnd allweg starrend vnd hart bleiben/ vnd müßt erst mit der Hitz des Feuers/ wie andere Metall/ zum Fluß gebracht werden: Das bedarff er aber nit/ dieweil er vorhin seinen Fluß von d. Hitz hat/ die ihn stets im Fluß halt/ darvon er allzeit muß leben vnd nicht sterben/ oder erstarren/ oder erfrieren/ noch auch nicht Fix mag sein. Vnd das ein sonderlich Stück zu wissen ist/ das die Geiste der Siben Metallen/ oder wie viel ihr im Feuer bey einandern vermischt s. in/ fast bewegt/ vnd auffrührisch sind/ vnd sonderlich der Mercurius/ vnd lassen ihre Krafft vnd Tugent ein/ einer in

den andern zu überwinden / fließen / vñnd sich also verwandlen : Eins nimpt dem andern sein Tugend / sein Leben / vñnd gestalt / vñnd gibt ihm dafür ein andere Natur vñnd Gestalt zu haben. Also werden die Geist oder Dampffe der Metallen durch die Hiz / gegen einander bewegt zu wirken / vñnd verwechselt von einer Tugendt in die ander / bis zu der Vollkommenheit vñnd Reichtigkeit.

Was soll man aber mehr mit dem Mercurio an fassen / damit ihm sein Hiz vñnd Feuchtigkeit möcht genommen werden / vñnd dafür ein grosse Kältin an die statt geben / daruon er müste erfrieren / erstarren vñnd gar sterben ? So thu ihm also wie du im folgenden Gedicht hörest.

Nimm ein lauter Argentine Püren / darcin beschleuß den T wol / mach ein Hafen voll mit zerfloßnem B / henck die Pür mit dem Mercurio in mitten darcin / laß es also ein gansen Tag im Fluß stehen : Das nimpt dem Mercurio sein heymliche Hiz hinweg / vñnd gibt ihm die eusserlich Hiz / die innerliche Kältin von B vñ C / die sind beyde kalter Natur / daruon muß der Mercurius gefrieren / erstarren vñnd hart werden.

Merck / die Kältin so Mercurius bedarff zu seiner Erstarrung vñnd Tödtung / die ist eusserlich nicht zu empfinden / oder Kalt wie Schnee vñnd Eiß / sondern ist mehr Warm zu empfinden eusserlich. So ist auch die Hiz Mercurij daruon er fließt / eusserlich nicht ein empfindliche Hiz in vnserer Hand / sondern wirdt eusserlich mehr für ein Kälte empfunden. Daruon sprechen die Sophisten (das sindt die Leut / die ohn Erkänntnuß reden) er sey Kälter vñnd Rasser Natur : Darumb wollen sie ihn nur mit heysen dingen Coagulieren / das ihn doch viel mehr zum Fluß zeucht vñnd helet / dann es ihn gestehnd soll machen. Das mag man sich alles durch Probirung erfahren.

Die wahre Alchimey / die allein von Einer Kunst lernet C oder O zu machen / von den Fünff vñnvollkommenen Metallen / gebraucht sich keiner andern Recept : Sondern allein Von den Metallen / Auß den Metalle / Durch die Metallen / vñnd Mit den Metallen / werden die vollkommen Metallen gemacht / dann mit andern dingen ist Luna / dann in Metallen ist Sol.

Was

Was Materij vñnd Berckzeug
man bedarff zu der Al-
chimiey.

MAn bedarff nichts besonders dann einer Herdstatt/ Ro-
len/ Blasbalgs/ Zangen/ Hammer/ Zigel/ Treibschers-
ben vñ Capellen von gutter Büchner äschen. Darnach
b 7 8 9 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 : Setz ein/ laß machen biß an das end Saturni.

Ertz vñ Bergwerck zusuchen in d Erdē in
Steinē/ ist fast schwer vñ vngwiß. Weil aber alle Metalle anfen-
glich müssen gesucht vñ herfür gebracht werde/ ist solches suchen
vñ Arben ten nicht zuuerachten/ sondern hoch zu Loben: Vñd
dise Lust vñ Begird in Bergkwerck zubawen/ soll so wenig ab-
gehn vñ aussen bleiben/ als der Jungen Gesellen Lust zur Bulz-
schafft. Vñd so begirig die Binen auff die Rosen ist/ Honig vñ
Wachs darauf zu ziehen vñnd nemmen: Also willig soll der
Mensch zum Erz vñnd Bergkwerck in der Erden zusuchen ge-
nengt sein/ doch ohne Geiz. Dann wer zuvil will/ dem wirdt zu
wenig. Dann Gott erfüllet nicht alle Menschen mit Golde
vñnd Silber/ sondern auch mit Armut/ Dreck vñnd Roth/ mit
Jamer vñd Noth.

Gott hat auch etlichen Menschen sonderliche Verständniß
vñd listige Erkenntnuß der Erz vñd Metallen geben: Also das
sie wissen ein viel nehern Weg vñd Griff/ wie man Solem vñd
Lunam mag machen/ ohn alles Bergwerck bawen/ vñd gar oh-
ne Erz Probiern vñd schmeltzen: Also/ das es nicht allein auff
dasselbig gewachsen Erz des C vñd O in der Erden zu bawen
kommen ist/ sondern das man auch wahre Kunst vñnd Wissen-
heit hatt/ das auß den Fünff Geschlechten (aber doch auß Erz
gemachter Metallen/ die do heissend vñd sind die vnuolkomme-
ne Metallen) als 7 8 9 0 1 / auß deren jedlichen insonderheit
O vñd C zumachen möglich ist: Aber auß etlichen ringer/ vñd
auß etlichen schwerer das O vñd C zumachen ist.

Merck auch/ das auß 7 8 9 0 1 ist leicht O vñd C zumachen.
Auß 2 vñd 3 schwerlich O oder C zumachen: Doch ist möglich/ aber alles mit Vrhab vñd Zusatz O vñd C.

Auß Magnesia vñd b exit Luna.

Auß Z vnd Einober/purum Aurum orietur.

Es mag auch ein Künstlicher Mensch / wie ich mir wol gedenc / mit gerechter Auffmerckung vnd Zubereitung vmbgehn mit den Metallen / das er mit vernunfft die Verenderung in die Metallen zu der vollkommenheit mehr wirckt vnd regiert / dann alle Zeichen vnd Planeten des Himmels Lauff thun. Es ist auch nicht von nöthen ein Rechnung oder Wissenheit zu haben / wie das Gestirn der Zwölff Zeichen / vnd Siben Planeten gehn vñ regieren. Auch nicht achten / was für Zeit / Tag oder Stund des oder dises Planeten / gut oder böß sey: Dann solches gibt oder nimpt nichts / es fündert oder hindert nichts in der natürlichen Kunst der Alchimey: So du anderst sunst die Warheit vñnd die Möglichkeit recht hast / so arbeite vnd thu es / wann es dir gelegen ist vnd gefellig. Fehlts aber an dir / oder deinem Verstande vnd Bercke / so fehlen auch daran alle Planeten / Gestirn vnd Zeichen.

Es ist auch / das sich die Metallen / wann sie lang in der Erden ligen / nicht allein verkehren / das sie gar zu Rost vnd Schimmel werden / sondern sie werden auch durch grosse Verlengerung in der Erden gar widerumb zu einem rechten natürlichen Stein: Der man nun viel findet / man hatt aber nicht achtung darauff. Dann man findet gang Steinerne / Heydnische Pfenning / mit allem gepräg / sind aber am ersten Metallen gewesen / vnd durch die Verwessung zu Stein worden.

Was Alchimia für ein Thun sey.

Alchimia ist nur ein Fürnehmen / Sinnen / vnd ein listig Gedicht / damit man die Geschlecht der Metallen verwandelt / auß einem Stand vnd Natur in die ander zu bringe: Demnach mag ein jeder wol Dichten ein gute Alchimistische Kunst durch seine Sinnen vnd Gedancken: Dann wer baß Dichtet / der trifft auch baß die Kunst / vnd findet die Warheit.

Merck / Auß das Gestirn vnd auß das Gestein ist fast vil zu halten / dann das Gestirn ist der Geist vnd formierung alles Gesteins. Es ist auch alles Himmlich Gestirn / Sol vnd Luna, nur ein Stein an ihm selbsts / vñnd das Irdisch Gestein ist kommen
von

von dem Himmlischen Gestein / als desselbigen Brandt /
Kohn / Aschen / Aufwurff / Abseuberung vnd Reinigung / dar-
von sich das Himmlische Gestein absunderet / Klar vnd Rein
in seinem Glantz gemacht hat. Vnd es ist die ganz Kugel der
Erden nichts anders / dann ein abgeworffens vnd zusammen-
gefallens / gemischtes / zerbrochnes / zerribens vnd wider gepaz-
ehens vnd zum theil zusammen geschmelttes Steinwerck in
einem Buzen / vnd mitten im Cirkel des Firmamentes zusiehn
in ein Ruwe vnd Stillstand kommen.

Auch ist zu mercken / das das Edelgestein (als diese seindt mit
nachfolgenden Nammen) von dem Himmlischen Gestein oder
Gestirn / das aller nechst bey der Vollkommenheit aller Reini-
keit / Schönheit / Klarheit / Tugend vnd Beständigkeit / wider
das Fehr vnzerstörlich / daher mit anderen Gestein in die Erden
kommen. Darumb seindt sie noch etlicher massen gleich dem
Himmlischen Gestein oder Gestirn / des Theils vnd Arth sie
seindt von ihuen kommen / vnd von Menschen gefunden wer-
den / in ein groben Gefesz / vnd wirdt bey dem Pöfel vermeint
(der doch von allen dingen falsch helt) es sey also da gewachsen /
wie mans findt / vnd da erst Palliert / in der Welt vmbgeführt /
verkauft vnd für grossen Reichthumb geschetz / von wegen
ihrer schönen Gestalt / Farben vnd andern Tugenden / deren
anzeigung hernach ein wenig gemelt wird.

Edel Gestein.

SMARAGDVS, ist ein Grüner durchscheinender Stein / Er ist
den Augen gutt / vnd Gedächtnis behülfflich / vnd errettet
die Keuschheit: Wa sie aber neben ihm gebrochen wirdt / bricht
er auch.

ADAMAS, ist Ein Schwarzer Crystall / er heist auch Dia-
mant vnd Enax / von wegen das er Freud gibt. Er ist Finster
vnd Eisenfarb / vnd am aller härtesten / er wirdt mit Bocks-
blute gesoluiert / vnd er ist nicht grösser dann ein Haselnus.

MAGNES, ist ein Eisenstein / dann er zeucht das Eisen
an sich.

MMARGARITA, ist ein Perlin / aber nicht ein Stein: Dan
es wachst in den Meerschnecken / vnd ist Weiß. Dann was in
Thieren / Menschen oder Fisch wachst / ist nicht eigentlich

Stein/sondern es ist des Döfels meinung/der halts für Stein/
aber es ist eigentlich ein verkehrte Natur/ober ein vollkommenes
Werk.

HYACINTHVS, ist ein Gelber Stein/durchleuchtig: es ist
auch ein Blum heist also / sagen die Poeten / sey ein Mensch
gewesen.

SAPHYRVS, ist ein Stein fast Blaw scheinendt/dem Him-
mel gleich genaturt.

RUBINVS, ist ein Stein seer Rott scheinig.

CARBYNCVLVS, ist ein Stein von der Sonnen/gibt Liecht
vnd Schein von ihm selbs/wie die Sonn in ihrer Natur.

CORALLVS, ist auch ein Stein gleich/ganz Rott/wachst
aber im Meer auß der Natur des Wassers vnd Lufftes/ in Holz/
oder Staudenweiss: Dann verkehrt es sich vom Luffte/ wirdt
Steinhart vnnnd ganz Rott vnnnd vom Fewr vnuerbrennlich.
Darumb es ein Stein heist.

CALCEDONIVS, ist ein Stein von viel Lauttern vnd Trü-
ben Farben/ auch von gemischten gewolckigen Flüssen vnd Le-
berfarben/ vnd der schlechtest des Edlen Gesteins. *omni Colo-
re resplendens.*

TOPASIVS, ist ein Stein / der bey der Nacht auch leuchtet
vnd in andern Felsen gefunden.

AMETHISTES, ist ein Stein/ durchrott vnnnd Gelbschei-
nendt gesehen.

CHRYSOPASSVS, est Lapis in nocte Igneus, in die Au-
reus apparens.

CRYSTALLVS, ist ein Stein/ Weiss/durchsichtig/dem ge-
froynen Wasser gleich/vnd ist von Lufft vnd von Kälti auß an-
deren Felsen gesublumiert außzogen / oder wie mans heist / ge-
wachsen.

Des zu ein glaubwürdigen vnd gründlichem Beschluß / so-
merck diesen Abschied. Will jemandt rechte Sinn vnnnd Ge-
dancken vnd Vernunft brauchen/ gegen den Metallen/ w3 sie
sind vnd von wannen sie kommen/ der wisse das Dnsere Me-
tallen nichts anders seindt / dann der beste theil von den gemei-
nen Steinen: Sie seindt der Steine Geist/ das ist das Pech/
das Anschlit/das Schmalz/das Del vnd Feist der Steinen:
Es ist aber nicht Gutt/ nicht Lautter/ nicht Rein/ nicht Voll-
kommen.

Kommen / dieweil es noch in den Steinen verborgen vnnnd ver-
 mischt ist. Darumb muß es in Steinen gesucht vnnnd gefunden
 werden / vnd darinnen erkannt vnnnd darauß gezogen / das ist ge-
 nötht / geprest / getrungen vnd geschmeltzt werden : Als dann so
 ist kein Stein mehr / sondern ein außberett vollkommens Me-
 tall / vnd vergleicht sich dem Gestirn des Himmels / das auch
 ein abgesänderts Gestein ist von diesem Irdischen Gestein.

Demnach so einer Erz oder Bergwerck suchen will / der muß
 ein solche Aufrechnung bey ihm haben / vnd damit gefast sein /
 muß nicht allein auff die gewontlichen bekantten Erz gewiesen
 sein / auch nicht in die Tieffe der Berge sein Fürnehmen setzen /
 gutt Erz zuerlangen. Dann es ist offte außwendig am Tage
 gleich das / daß in der Tieffe der Erden nichts ist / vnnnd offte
 bessers vnnnd mehr dann darinnen. Darumb soll man einen
 jedlichen Stein / den man ansichtig wirdt / er sey groß oder
 klein / ganze Felsen oder Kriplingstein / wol besehen / vnd beschä-
 zen / was Natur vnnnd Eigenschafft er ist. Wann es ist offte ein
 Kriplingstein der vnachtsam ist / besser dann ein Ähu. Man
 darff nicht allwegen auff den Abbruch dencken / wa ein solcher
 Stein herkommt / dz man sein mehr hett : Dañ diese Stein haben
 keinen Abbruch / sondern der Himmel ist ihr Abbruch. Auch ist
 manche vnachtsame Erden / Staub vnd Sandt / der viel
 Goldts vnd Silberschlich führet / da-
 rauff merck.



FINIS.

cc 6 ii



THE SA VR V S
 THESA VROR VM
 ALCHIMISTA-
 rum:

PHILIPPI THEOPHRASTI
 Bombast, Paracelsi
 magni.



Die Natur gebiert ein Mineral in Visceribus Terræ, deren zweyerley seindt/welche an vielen enden vnnnd orthen in Europa gefunden werden. Das best aber/so mir zu handen ist gestanden/vnd im Experimentieren warhafftig/aussen in der Figur Maioris Mundi, ist im Auffgang Astri Spharæ Solis: Das ander in Astro Meridionali, ist in seiner ersten Blüe/welche Viscus Terræ durch sein Astrum herfür druckt/vnd in seiner ersten Coagulation Roth erfunden wirdt/ in dem verschlossen liegen alle Blumen vnnnd Farben Mineralium. Darvon viel von Philosophis geschriben ist worden/ das es kalt vnd feuchter Natur sey/vnd ist dem Element Wasser vergleicht worden.

Aber der rechten erkantnuß vnd experiment nach/haben alle Philosophi vor mir die Pfeil neben das Blatt/vnnnd zum Zweck vnd Ziel feel verschossen/vnd vermeint/Mercurius vnd Sulphur sey ein Mutter aller Metallen: Aber des dritten haben sie nicht gedacht/noch ihr keiner den Vischerpern in die Hand genommen/das im Wasser lig/vnd sey ein Mutter aller Metallen. Vnd so aber dz Wasser gescheiden wirdt durch die Spagyrische Kunst/so erfindt sich die Warheit/welches weder von Galeno

Galeno noch Auicenna in ihren zerrißnen Fischergarn nie gedacht ist worden. Vnd solt ich den jetzigen hochgelehrten Phylis nühr den Nammnen vnd die Zusammensetzung/auch die Composition/Dissolution vnd Coagulation beschreibē/welches die Natur in principio Mundi erzeiget in seinem Gewechs/so hette ich ein Jahr zu schreiben/vnd viel Rühent fleckten nicht/dessen sie zu vnterweisen.

Ich sage aber/das in diesem Mineral gefunden werden drey Substanzen vnd Materien/als nemlich/Mercurius,Sulphur vnd ein Mineralisch Wasser/durch welche es ist durch die Natur zusammen gesest/vnnd werden durch die Kunst Spagyrica resoluiert vnd auffgelöset durch sein selbst Safft/das noch nit gar zeitlig ist/in seinem vollkommenem Herbst/gleich wie ein Birren am Baum: Der Baum ist der verberger der Biren/so aber die Hünlichen Altra vnd die Natur zusammen kommen/gibts zu ersten seine Gablen vñ Merrens zeit/darnach seine Knöpf/folgendts eroffnen sich die Knöpf/vnd erzeigen seine Blüe/vñ fort an bis zur zeitligung der Biren in des Baumes Herbst. Also ist auch mit den Mineralen/das sie dermassen zum ersten in viscere Terræ durch die Altra herfürgedruckt werden/welches den Alchimisten hoch zu betrachte/die da Thesaurum Thesaurorum suchen: dessen Weg/Anfang/Mittel vnd Ende ihnen anzuzeigē/will ich in diesem folgenden Tractat sein eigen Wasser/sein eigen Sulphur vnnd sein eigenen Balsam beschreiben: Durch diese drey werden die aufflösung vnd zusammensetzung in Eins Coaguliert.

DE SVLPHVRE CIN-

NABARINO.

Nimb Einober Erz/vnnd schlichts also: Seuds im Regenwasser in einem Steinin Geschirz auff drey stund/darnach schlemß schön auß/soluir in einem Aqua Regis,das gemacht sey von einem theil Vitrioli, Salis nitri vnd Salis armoniaci: Dann zeuchs per Alembicum ab/ geuß es wider darauff/versich das gescheiden werd/dz rein vom vnreinen/also: Laß in fimo equino putrificiren einen Monat/darnach scheid die Element/also: So es sein zeichen gibet/ fahen an zu distillieren per Alembicum mit dem ersten gradu Ignis,

al.
Vitriol/
Salpeter/
Alau vñ
Salz:

so steigt Wasser vnd Luffe/ Fewr vnd Erden die bleiben am boden. Darnach so thu es wider zusammen/vnd in der Aschen also gemacht getriben/so steigt am ersten aber das Element Wasser vnd Luffe/ folgendts das Element Fewr/ welchs erkannt wirdt von einem erfarnen Artisten: Die Erden ist am boden des Gefehirs/darinnen such/ das von vielen gesucht/ aber von wenigen gefunden/2c.

Diese Terra mortua sollt du künstlich im Keuerber zurichten/vnd darnach den erste Grad des Fewrs/fünff tag vñ nacht/ bisz fort an auff den andern Grad/auch auff fünff tag vñ nacht also verschlossen fortfaren: So wirstu finden ein Sal volatile, als ein zartes Alkali, ein bestendiges Alstrum ignis & terræ: Dz commisier mit zuuor behaltenen Elementen Aqua vnd Aëre, setz aber acht tag vnd nacht in Cineres, so wirstu sehen/dasz von vielen Künstlern vergessen ist worden/vnbetrachtet: Welchs scheide nach deiner Erfahrenheit künstlich auff Spagyrisch/so findestu die Erden weiß/vnd ihren ihr Tinctur entzogen. Also setz das Element Fewr vnd Salis terræ, Alcolatich zusammen zu digeriren in sein Pellicanisch wesen. So wird es noch ein terreftrische Erde setzen/das Separir dann wider von cinandern.

DE LEONE RVBEO.

Nachfolgents muß den Pellicanierten Leonem, der auch im Auffgang gefunden wirdt/dasz du seine Tinctur sehest/das Element Fewr stehen auff dem Wasser/ Luffe vnd Erden: Scheide es per Tritorium, vom vnderste/ so hastu das recht Aurum portabile, dz süsse ab/mit Alcool Vini angoszen/vnd so offte per Alembicū herab zogen/bisz du kein scherpffe mehr empfändest von dem Aqua Regis.

Diz Oleum Solis thu in sein Retortorium mit sigillo Hermetis wol verschlossen/ setz es zu eleuirn/also dasz sichs exaltir vnd duplir in seinem gradu. Dan nimb dz Glas also verschlossen/setz das in locum frigidum, so soluiert es sich nit/sondern coaguliert sich: Setz es wider ein zu eleuirn vñnd coaguliern/dasz thu zu dem dritten mal/so ist die Tinctura Solis perfect in seinem gradu, das behalt auch auff sein orts.

DE LEO

DE LEONE VIRIDI.

Digendts nimb den Venieris Vitriolum zum höchsten auff Spagirisch præpariert/darauff das zuvor behaltē Element/Aqua vnd Aëris, vnd solutero/vnd thu ihme wie vor gemeldet ist mit dem Putrificirn einen Monat: So die beschehen/wirstu sehen das lignum Elementorum, das scheidt auch von ein andern: So hatt es im gesicht zwō farben/Weiß vnd Rot/das Rott siehet ob dem Weissen. Die rote Tinctur Vitrioli ist also stark/das sie alle Weiße Körper in Roth tingirt/oder alle Rohte Körper in Weiß/vnd das ist ein Wunder. Dese Tinctur per Retortā triben/so wirstu sehe ein Schwerze gehen: diese treib wider per Retortam, vñnd so oft repetiern: biß es weißlecht gehet: Fahr fort/verzag nicht in deiner Arbeit/Rectificiers/biß du den rechte klaren viridem Leone findest/das du es sehen wirst/schwer am Gewicht/vnd dasselbig ferbet/es ist ein Tinctur/Aurum perspectibile, biß du das zeichen siehest/vnd auß dem Leone viridi hast/der nicht zu bezalen ist mit dem Schatz des Römischen Leonis. Wol dem/der ihne finden vnd zu der Tinctur brauchen kan.

Das ist das recht Balsam öl/ein Balsam der Himmlichen Astorum/der keine Corpora faulen lasset/auch kein Auffanz/kein Lepram, kein Podagram, kein Wassersucht wursten lasset/nähr ein Gran schwer eingeben/so er fermentirt wirdt mit Sulphure Auri.

Ach du Teutscher Carol/wo ist dein Schatz/wo seind deine Physici? wo deine doctores, Schlecker im Holz/die allein Purgirn/Laxirn? Also ist dein Hünfel zerrütet worden/deine Astra verirret/vnd ober andere weg ober Lineā palustram fürgenommen/dieweil deine Augen verglastet im Carfunckel vnd andren dingen/die zum Spectackel der Zier vnd der Schönheit gehen/vnd zur Hoffare dienen. Hetten deine Artisten den Fürsten Galenum (also nennen sie ihn) in der Hellen gewist/darauf er mir geschriebē hat/so hetten sie sich mit dem Fuchschwanz gesegnet. Desgleichen Auicennā in der Porten der Vorkell/mit dem ich Disputiere hab von seinem Auro Potabili, Tinctura Physicorum, Quinta Essentia, vñ seinem Lapide Philosophorum, Mithridat vñ Theriac/2c. O ihr Heuchler/die ihr die Warheit

eines gerechten Arzts/der von d Natur erfahren vnd von Gott in das geboren/verachtend. Nun sehend an ihr Impostores, die ihr sitzend im Ansehē der oberen stett: Nach meinem Todt werden meine Discipuli kommen/vnd euch Heuchler an das Liecht bringen/wer ihr seind/zu sampt ewern judenschen Apoteccken/dardurch die Fürsten vnnnd großmechtigsten Potentaten der Christenheit verführet sind worden in Todt/Alch weh vber eweren Hals am Tag des Gerichts. Ich aber weiß das mein sein wirdet die Monarchia, mein wirdt sein die Chre: nicht das ich mich rühme: die Natur lobet mich/auf ihren selbs bin ich geboren/vnd ich folge ihr nach: Sie kennet mich vnnnd ich sie auch. Das Liecht das in ihr ist/hab ich in ihr gesehen/vnnnd auch euseflich in der Figur Microcosmi probiert/vnd in ihrem Munda gefunden.

Das ich aber weiters komme auff mein angefangen Werck/vnd meinen Discipulis ein genügen thue/welchen ich es gerne gönne/so sie anderst im Liecht der Natur erfahren/in Astris gut wissen haben/vnnnd in Philosophia gelehrt seind/die da zu erkennen gibt alles Wassers Natur.

Nimb das ich beschrieben hab/Liquorem Mineralium den viertē theil im Gewicht/Solis rubei Terre zwen theil/Sulphuris Solis ein theil/thu es zusammen in ein Pellican/congelirs/soluiers also zu dem dritten mal: So hastu Tincturam Alchimistarum. Sein Gewicht ist hie nicht beschriebē/aber im Buch der Transmutation da wirdt es gemeldet.

Der nun hatt Astri Solis Ein Unz auff tausent Unz/wird sein eigen Corpus Solis auch tingirn.

So du hast Astrum Mercurij, dermassen tingierest das ganz Corpus Mercurij vulgi. Hastu Astrum Veneris, dergleichen dz ganz Corpus Veneris in das best Metall. Diese alle sollen bestettiget sein. Gleichsals mit der anderen Planeten Astris zu verstehen/als da ist Saturnus, Iupiter, Mars, Luna: Dann von ihnen werden auch Tincturen genossen vnd gemacht/darvon hie nicht zu schreiben/weils sonst genugsam im Buch de Natura rerum vnd Archidoxis beschrieben. Will hie das Primum Ens Metallorum vnd Mineraliū terræ den Alchimisten genugsam anzeigen habē/auff das sie haben Tincturam Alchimistarū.

Hie dieses Werck/Tinctura Alchimistarum, ist nicht gericht auff

auff neun Monat: sondern magst mit freuden ohne verdruss in Spagyria Alchimistarum fortfahren/ vnd dann diß in vierzig Alchimistische tagen Figiern/ Extrahiern/ Exaltiern/ Putrificiern/ Fermentirn/ Coaguliern in Lapidem, vnd Alchimistica Phoenicem zu wegen bringē. Aber wol zumercken/das der Sulphur Cinnabarinus ein flüchtiger Adler ist/ dessen Federn fliegen ohne Wind/vnd führen den Corpus Phoenicis dem Alten in sein Nest/ allda wird er gespeiset vom Element des Feurs/ vnd seine Jungen beißen ihm die Augen auß/ darauß wird ein Weiße/das da gescheiden ist in seiner Sphera, in die Sphera vnd das Leben auß seinem Herzen/ dem Balsam seines Eingeweidts/nach arth Cabalistarum.



FINIT THESAURVS ALCHIMISTARVM.

LECTORI.

Diese folgenden zwey Bücher/ de CEMENTIS vnd de GRADATIONIBVS sind in eigner Handschrift Theophrasti von Wort zu Wort also fürhandē/wie sie hernach getruckt. Wo aber die Erste Acht Bücher (de METALLORVM Transmutatione) zu diesen gehörig/ sein mögen/weißt man nicht. Des Achten Buchs Tittel (de PROIECTIONIBVS, &c.) hatt der Author selbst also post finem Decimi Libri angefangen/aber weiter nichts geschrieben.

Ob er sie alle absoluiert/ist vngewiß.

ff 6)



DE TRANSMVTATIO-
NIBVS METALLO-
rum, Theophrasti,
LIBER NONVS.
DE CEMENTIS.

Sollicher gestalt als wir von an-
deren Transmutationibus erzehlet haben/wöl-
len wir auch mit den Cementen vnser Opera-
tiones zu verstehen geben / in denen sollen be-
trachtet werden/Sechserley Cement/vnder des-
nen all genera der Cementen begriffen werden/vnd werden vn-
derscheidenlich der Recepten vnd Operationen nach erkleret.
So ist doch das in allen zu betrachten/das alle Cement in ein
Fixation sollen gebracht werden vnd in ein Coloration: Vnd
dass die zwey nicht von ein andern weichen sollen/sonders in Ei-
neris/vnd Coloris/vnd Quartierung vnzerbrüchlich bleiben/
vnd residieren/wie die zeichen des rechten Auri an ihnen haben.

So zeigt diß Neundt Liber nichts an von den Cementen/zu
Transmutieren die Metall in ander Metallen: Als Bley zu
Kupffer/oder Eisen zu Kupffer: Sondern zeigt allein an die
Metallen zu Cementiren in den höchsten Metall Aurum, id est
Solem. Dann die Cement nit mögen mit den anderen Receptē
jhr Operation vollkommen verbringen / zu verwandlen die an-
dere Metallen zusammen: Sonder allein in ihnen ist die ganz-
schnelle Operation der Transmutas ad Solem, die dann alle
andren Metall vbertrifft/nicht allein der Quartier nach/son-
dern auch der Coloris nach vnd Lingierung. Welche aber ihre
Concordancen/zusammen geben von den Corporibus, ist zu
mercken/vnnd desgleichen von den Speciebus. Wann ettliche
Corpora sind die do entpfahen/ettliche nicht: Vnd ettliche die
do am ersten in ihre Flores müßend Reduciert werden/ettlich
nicht: Desgleichen die das Species/ettliche colorieren auff rot
Solem, ettliche auff gelb Solem, ettliche im Fluß/ ettliche im
halben Cement. Auch groß achtung zu haben ist auff das Feuer/
darium:

darium daß die Cement am aller meisten ligen/vnd auß demsel-
bigen ihr Operation entpfahe. Dañ dz Fewr hat in im ein gan-
ze Alchimey zu Lingirn vnd Gradirn vnd Figirn / auß seiner
eigenen Proprias/die in ihm ist angebozen vnd imprimirt. Auch
ein jeglicher Laborant der Cementen soll wol betrachten/den
Modum des Proceß: Dann der Modus mehr zu halten ist daß
die Description vnd Recepten.

So wollen wir nun fürthün procedieren den sechs Cementen
nach/nach den weiter alle andere Cementen geordinirt werde.
Vnd ist Cementū Regale dz Erst. Vnewol wir nit obseruieren
den alten Modū, wolle wir vns d' Experiens nach halte/ vñ ver-
gessen d' geschribnen/in denē wir nit Experiert sind/ vnd dz also:

Rec. Flores æris, Antimonij, Laterum,
Salis communis, ana ein halb lb.

Diz misch zusamen klein gestossen/vñ imbibiers an mit Vrina,
laß ericieren: Das thu auff vier vnd zwensig malen. Mit dies-
sem Puluer cementier Luna laminatam mit einem halbe Fewr/
vier stund/darnach vier stund mit nittem Fewr/darnach zwölff
stund mit dem Fluß. Disem allem nach so nimd den König/vnd
cementier ihne also rohe/wol gehemmet/in massen wie vor/mit
den Recepten vñnd mit dem Fewr: Das solt du auff das vierde
mal thun/oder fünffte mal: Darnach treibs ab per Cimeritium,
vnd die Schlacken reducier/was darin sey zu Lunam. Vnd die
Instrument der Zigelñ sollen wol glutiert vnd beheb vermacht
werden. Vnd wiewol wir do ein langen Proceß ansehe der Pro-
ceß: So merck/das vns die Experiens in kurzem Fewr durch
die Cementen nichts hatt wollen nutzbars erzeigen. Dann lenge
vñ gewaltig des Fewrs/ist die mehrer Fixat: diß Cement Regals:
Vnd noch viel mehr besser were es/lassen stehen auff iij. Tag
in den stücken/wie wir haben angezeigt.

Vnd soll auch gemerckt werden/das die stück Flos æris vom
Kupffer soll mit dem Vitriol gezogen werden: Dañ in dem selbi-
gen ist die Natur/die sich propriert in dē Cemēt vññ vil ursachē.

Desgleichen/der Antimonium soll gefigiert sein/vñnd doch
nit auß seiner Tugend entzogen oder beraubet werden/die er an
ihne hatt mit seinem putrificieren vñnd leuteren: Dann sein
krafft am minsten verstanden mag werden. Auch die Ziegel selb-
len von gutem Daach sein: dann der Daach hat zu figieren die

Vapores so in der Luna seind/die sonst alle hinweg rüchen/vnd euolirten vbersich. Vnd das Salt Corrigiert vnnnd Figiert Leprosam Lunam von seiner Schwere.

Also solch drey stuck in Einer Coniunction stehend/vnd laboriren: darumb weiter allein das Fehr soll obseruiert vnd gemerckt werden. Vnd diesem Ciment wird kein Metall zugeschlagen/sonder demnach so es abgetriben wirdt/sein Solem erzeiget vnd gibt/darumb es also für Eins ein genugsams Ciment ist.

Das Ander Cement.

Das Ander Cement so wir setzen/ist allein auff den Metall Solem, darinn verstanden werden vier Obiecten. Ein Obiect ist/dz viel Solis gefunden wirdt/dz in allem Guss bleibt/vnd in dem Cineris oder Quartier sich wol halber verleurt vnnnd entgehet. Solches ist mit Fix genugsam auff sein statt gebracht/auff gebresten seiner Operation/ als wir de Generationibus setzen/darinn das Sol auch soll gecementiert werden/zu behalten sein vnfrisch Corpus, der dann etwan im Ciment verzeucht/etwan in Cinericio, etwan im Aquafort.

Das ander Obiect ist/das viel de Sole gefunden wirdt/dem an der Farben fehlet vnd abgehet: Dasselbig benügen vnd auff die höchste Farben zu bringen/ist noht zu erkennen/vnd berauben seins Corpus vnd abgang/vnd ihm auch seiner Farben kein Color noch Grad weiter mehr abgang in den Examinibus. Vnd das dritt Obiect ist/das weiß Goldt/das mit gesebet ist/sonder wie Silber/dasselbige soll auch in die Coloration gecementiert werden/vnd was es darinn empfacht/weitter in allen Proben zu behalten. In dem vierten Obiect ist zu mercken dz Pondus, das viel vnd mancherley Sol ist/dem in dem pondus abgehet/vnd zu ring achtbar vnd zu scheszen/dasselbig soll man ihm auch erfüllen/damit das ihm nichts abgang in solchem: Dañ dz pondus zeigt ein gewisseren Grad an/dañ die Farben.

Vnd ist zu mercken/das die höchste erkandtnuß der Gradation auff das Goldt vnnnd alle Metallen ist/in dem Pondus/vmb viel vrsachen willen: Dann das pondus betreugt den Artisten nicht/aber die Nadel mag in vil weg falsch erfunden werden/vnd betrüglich.

In sol

In solchen vier Obiecten / das Sol mag vollkommen in dem Eiment werden vnnnd gemacht / das weiter kein solcher Defect / oder vnfixische Arth mehr mag ergründt dorinn werden. Vnnnd ist also eins solchen Eiments Recept / dardurch / wie wir angezeigt haben / sollen fürkommen werden den vier Obiecten.

Rec. Antimonij,

Florum æris, ana ein halb lb.

Mercurij congelati fixi j. Fierl.

Misch sie zusamen / vnd Imbibiers mit Oleo Rubeo vom Antimonio, so lang bis es alles Rott wirdt / vnnnd darnach Eimentier die Solem damit / dünn Granuliert oder Limiert / mit flüssigem Feur / auff vier vnd zwenzig Stund / ohne alles abgehen / in einem beheben wol vermachten Tigel. So also die vier vñ zwenzig Stund auß seind / so nimme den Regulum herauß / vñ treib ihn durch den Kohlen Antimonium, darnach laß fließen mit Borref zu einem Zeinen / so hastu ein genugsam Eiment super Solem, ohne allen abgang in den höchsten Gradü, durch alle Eiment vnnnd Eineris vnnnd Quartierung bleiblich / ohne verenderung.

Das Dritt Cement.

Zum Dritten Cement ist zu wissen / wie wir haben von der Luna vnnnd Sole angezeigt / zwo Fixasen vnnnd Cementierung: Also soll auch nuhn weiter verstanden werden / dz dieselbigen sollen an der statt Lunæ oder Solis genommen werden / so die zween Metallen gemeldt würden / vnnnd dergleichen die andern Metallen sollen auch also Cementiert werden / vnnnd demselbigen nach genommen in die Tingerende Cementen.

Vnnnd wollen also jetzt zuverstehen geben / das das dritte Cement soll dienen auff alle Metall / vnd dieselbigen geschickt zu machen in die empfahung der Tincturn der Cementen. Dann dieweil der Metall nicht Incliniert ist zu der Tinctur / so mag ers nicht empfahen / oder doch fast wenig / vnd mit sehrlicher Arbeit.

So ist das Argentum Viuum nicht in der zahl der Metallen hie in diesem Cement begriffen: Allein die Malleabilische Materien vnd Corporen / vnd ist [das] Cement also.

Rec. Antimonij j. lb.

Salis Petræ ij. lb.

Salis Communis, ana ein halb lb.
 Salis Tartari, ana ein halb lb.

Diese stück misch zusammen/ vnd thueß in ein Tigel/ mach S. Lf. mit den Laminis vom Metallen/ oder von seiner Limatur: Laß das Cementieren/ wol verdeckt/ vnd vermachet auff zwölf Stund in ein gewaltigen Fluß: Doch mit zwö Stunden senfftiglichen angefangen/ vnd darnach weiter getrieben bey dem gewaltigsten Grad des Fehrs. Vnd so also die zwölf Stund seind verbrachte/ so nim die Kementenß heraus/ Schlacken vñ den König. So merck auch/ das sie nicht alle König sehen/ sondern allein Schlacken/ dieselbigen seud in das Bley/ wie der gemein brauch ist/ vnd nim dasselbig Bley vnd verbrētß auff einem Scherben daruor/ so hastu den Metallen in dem Scherben/ den du Effigiert hast.

Vnd merck da/ dz das Abreiben nichts tüglich ist zu scheiden: Laß vrsachen/ das der Metall in den Test gehe/ der sonst auff dem Scherben bleibe: Vnd solcher Metall/ so im Scherben bleib/ soledu zu dem anderen maß anheben zu Cementiren/ wie wir angezeigt haben/ vñ zu dem dritten noch mehr: dasselbig Effigiert ihne/ das er auff dem Test bleibt/ darnach ist er Fix zu entpfahen die Tinctur/ die in dem Cement gegeben wirdt.

So ist auch zu mercken von diesem Cement/ dz zwey oder drey Metallen zusammen mögen gebracht werden in Ein Vermischung/ vnd in Ein Corpus, dz daß noch besser ist/ dan des jeds gedachten Cements/ vnd das ist also.

Rec. Limatur von Marte,
 Limatur von Venere,

Vnd Limatur oder Laminas von Saturno?

Misch sie zusamen/ vnd Stratificirs auff einander/ laß es also stehen auff zwölf Stund in gewaltigen Fluß: Vnd in diesem Cement ist noch nuser die Description darzu Addirt/ dann die vorbemelten/ Rec. Antimonij j. lb. Salis j. lb. Limaturę Martis, Veneris, Saturni, ana ein halb lb. Thueßhm wie vor steht.

Das Vierdt Cement.

Also ist jent weiter zu ver stehen von dem Vierden Cement/ dz ist auff die Mineralien/ die daß ein volkommen Metall in ihnen haben/ vñ denselbigen wie dem schmelzen verlieren.

Vnd

Vnd ist zu merken/dz die Metall in den Mineren besser vñ gü-
ter Gfigirt werden dan Rohe: Auch d' Abgang/der ihne durch
den Rauch geschicht/hinweg genossen wird/vñ also in den Mi-
neren/Metallen gefunden werden/die sonst nicht werden erse-
hen. Vnd wird hie verstanden/dz die Transmutation vnder der
gestalt des Mineralis geschicht im Erz vnd Metallen/vor dem
schmelzen/dz die Metall mögen Gfigirt werde in ihrer Natur/
oder Transmutirt in ein ander Metal/darum also hie zwen Ce-
ment begriffen werde vnder Einem: Eins zu Figire die Metals
len in dem Erz/ohne Transmutation: Das ander zu Trans-
mutieren dz Kupffererz in Solem, oder ein anders. Vnd ist zu
bedencken/das viel mehr vnd bessere Spiritus seind in den Mine-
ren/dan in den Metallen/dieselbigen seind auch die/die da helf-
fen der Addis Gradiren vnd Figieren: Dann sie haben in ihnen
die Tinctur vnd die Farben/vnnd die Materiam, vnnd ist noch
nicht verenderet auß dem Fewr/wie wir dan in anderen Büche-
ren mehr anzeigen. Vnd also hiemit die Description/am ersten
zu Figiren den Metallen mit dem Erz/das ist also.

Rec. Das Eisenerz j. lb. wol zerstoßen/

Darunder thu ij. lb. Antimonij, vnd ij. lb. Salpeter.

Laß mit einem Fluß angehend/wol verdeckt vnnd verleiht:
In dem laß stehen auff vier vnd zwenzig Stund/darnach geuß
auß/vnd treibs mit einer Reduction in dz Bley vñ Fulminirs/
so findest du denselbigen Metall Fir/vñ wie er an seiner Farben
sein soll: Das auß viel vrsachen mag beweret werden/vñ natür-
liche erzeigt/dz wir an anderen enden melden. Dan die Spiritus
die do noch in den Metallen sind/dieselbigen fahren für in ihren
Farben vnd in ihrem Wesen.

Aber zu Transmutiren diese Mineralien/ist das Recept also.

Rec. Crocum ex floribus Martis, vnd

Florem ex croco Veneris, ana ein halb lb.

Salis communis præparati j. lb.

Vitrioli, Aluminis ana, ein halb lb.

Des Erzes ij. lb.

Alles wol gestoßen vñ abgerochen von d' Feuchte/vñ Cemen-
tiert auff zwölff Stund/darnach in dz Bley getragē vñ Fulmie-
nirt/so findestu die Transmutatio in dem Test. Vñ magst auch
wol solcher Transmutatio die vermischug d' Metalle zuschlaben/

vnd betrachten ihr geschickligkeit die an ihnen ist / vnd das eine besser dann die ander zu Transmutieren ist.

Das Fünfft Cement.

Znd also von dem Fünfftten Cement zu reden ist / das allein auff die Corpora Volatilia gehet / als auff den Mercurium: Vnd ist zuverstehen / das diß Cement nicht allein auff Mercurium Vulgi dienstlich ist / sondern auch auff den Mercurium Saturni oder Veneris, oder Iouis, oder Martis, oder Lunæ, oder Solis. Vnd mit diesem also zuverstehen ist / das die Mercurij Corporales von den Metallen ein vnderscheidt haben / zwischen dem Mercurio Vulgi mit ihrer Tinctur: Daß sie mehrer vnd grösser theil der Tinctur geben des Probierten Corpus / dann do geben die gemeinen Mercurij.

Auch so ist zuverstehen / das die Mercurij Corporales vnd Vulgares zu dem Ersten sollen Coaguliert [werden] / auff daß / das sie mögen widerstehen dem Cement / vnd an sich nehmen die Corporalische Substanz mit der Tinctur vnd Farben / als dem besseren Metall zugehört / vnd ist sein Coagulas am ersten also zu merken.

Rec. ein abgetoß Aquafort mit Silber / das lang vnd alt ist / vnd in ihm kein Scherpffe mehr hatt zu Soluieren oder zu Rosten: In das Aquafort leg Mercurium, den wir gemeldet habē / Corporalem oder Vulgarem, vnd laß das Aquafort ein wenig warm werden / vnd schwenck es durch einander zu einem Muß: So wirdt der Mercurius hārt vnd vest / gleich auff ein Metallische arth Coaguliert / denselbigen nimb vnd wesch ihn ne von Aquafort ab / das er Süßet / vnd Cementier ihn mit diesem Cement.

Rec. Boracis v. Loth.

Salmiar ein halb Loth.

Croci Floris aris,

Floris de Croco Martis, ana anderthalb Loth.

Vitrioli calcinati,

Aluminis calcinati, ana ein halb Loth.

Hæmatitis,

Boli, ana ein halb Loth.

Diese stuck stoß / vnd misch klein durch einander / vnd Imbibier

hierzumilt. Vnd zusammen/auff etliche mahl. Demnach so mach S.S. auff ein Tigel wol zu Luttirt/ vnd schmelz es in einem Cement Fewr gemechlich auff ein Stund/danach stercker auff Ein Stund/dornach in dem Fluss auff vier Stund: Dan so treibs in das Bley/ vnnnd Fulminiers/so hast du die Transmutation vollkommen/auff den Mercurium, wie wir gemeldet haben.

Aber es ist zu wissen/das der Mercurius, der in einer anderen gestalt Coaguliert wirdt/ mit diesem Cement auch mag Cementirt werden vnd Transmutirt/als dan ist der Mercurius Cinnabari, dem thu also.

Rec. Cinnabrij ꝑ. Loth/

Boracis ꝑ. Loth.

Las zusammen stieffen an ein Corpus, dz Sublimier nach Cinnabrischem brauch: Demnach thue ihme aber also/ das ein Corpus darauß werde/ vnd setz ihme zu Salis communis calcinati, Florum aris, Croci Martis, Hamatit, Boli, ana ein halb Loth/ des Corporis zwey Loth/ mach S.S. in einem Tigel: Fewr sechs Stund lindiglich/demnach stercker auff sechs Stund / demnach am meristen auff zwölff Stund: Demnach so nim das Sublimiert ist / dann es soll in einem Glas beschehen/vnnnd misch es wieder mit solchem Proceß/vnnnd thu ihme aber wie angezeigt ist/ so findstu im vierdten oder fünfften Cement ein Fixen Zinober/ denselbigen Reducier vnnnd treib ihne ab per Saturnum, so hast du aber sein Transmutation/wie vormahls.

Also auff ein jedlichen vnfixen Corpus, der da Metallisch ist/ vnd Volatile, wie wir zuverstehen haben geben/Procediren soll vnnnd Transmutiren.

Das Sechst Cement.

Das sechst Cement diene auff Pars cum Parte: Dariu du sollt verstehen/ das die Pars cum Parte sonderlich mehr Tinctur empfangen/ vnd schneller dann andere Operationes der Artisten. Dann das ist ein versach/ das das Goldt Fix ist/ vnnnd auch Gradiert mit sampt den Cementen. Vnnnd ist zuverstehen/ das sie vorhin sollen beyde Cementiert sein/ vnnnd Purgiert auff das subtilest vnnnd reinigist/darnach

durch gleiche theil zusammen geschmelzt / vnd Laminiret / vnnnd
Stratificiret gleiche theil auff ein ander / vnd fast beheb verma-
chet in einem Tigel / vnd das Cementpuluer ist also.

Rec. Cinnabrij,
Floris æris,
Hæmatitis, ana j. Loth /
Salis Armoniaci,
Calaminatis,
Sulphuris, ana ein halb Loth /
Crocii Martis, anderthalb Loth /
Salis Communis,
Vitrioli,
Aluminis, ana ein halb Loth.

Misch sie zusammen / wol gestossen / laß ein wenig abriecken
zu einem Corpus / das Imbibier cum Vrina, vnd brauch es zu
Stratificieren wie obstehet / darnach so es in ein Feuer / laß in
Fluß kommen / auff sechs Stund: Darnach erneuers / vnnnd
laß aber sechs Stund fließen: Also zu dem dritten mahl zwölf
Stund: vnd zu dem vierden mahl vier vnnnd zwenzig Stund:
Dann so treib es ab per Fulmen Saturni, vnnnd so hastu die
Transmutation. So du aber andere Metallen als Venerem
oder Martem zunemest / so gedenc / das du ihm mehr zusest
vnnnd Feuer gebest / damit vnd dieselbigen sich mögen auch ver-
gleichen / vnd in die Transmutation ergeben.

Vnnnd also von den Cementen vnser Librum beschließen /
vnnnd darvon genug erkläret haben vnnnd erzehlt. Wie wol auch
solche Recepten der Cementen mehr seind / vnnnd viel: So las-
sen wir dieselbigen auß / vnd beschrieben haben allein die
die vns in der Experiens am gefelligsten
seind gewesen.

FINIS
Novi Libri de Transmutationibus, Paracelsi
Theophrasti.
LIBER

LIBER DECIMVS DE TRANSMVTATIONI- BVS METALLORVM,

Theophrasti:

De Gradationibus.

Swollen wir nun von den Gra-
dationen zu reden anfangen / die dan in solcher ge-
stalt seind / das sie mögend dz Silber so darinn
gesoluiert / oder Erztinzuert / oder Digerirt wird /
zu Gold Conuertiren vñ Transmutiren. Wie
wol etlich sind / die do auff Silber arbeitē auff den mindern Me-
tallen / etlich auff Gold auff den mehrern Metallen / vñ auch nie
vnderscheid der Coniunctis der Metallen zusamen / also das im
letzten durch Transmutation der Metallen in der Gradation /
die mindern Metall in die mehrern gebracht werden vnd in dens
selbigen bleiben alle Examina so darauff gehörend. Werden als
so [vier] zehenerley Gradirung verstanden / vnder denē alle Gra-
dierung verstanden werden. Vnd wiewol viel mehr seind / so las-
sen wir dieselbigen auß / vnd setzen die Experimentalschen zusam-
men / die zu seße der Gradirung werdt sind. Vñ ist da zuverstehn /
das etliche Aquafort seind / etliche Olea, etliche Liquores: Was
Weg aber vnd Form darzu gebraucht mag werden / dieselbigen
werden bey einem jedlichen verschriben vñ verstanden: Vnd se-
hen also die Aquaforten am ersten / demnach die Olea, vñnd am
letzten die Liquores.

Die Erst Gradierung.

Rec. Vitrioli, Aluminis,
Salis nitri, ana ij. lb.
Florum aris, Croci Martis,
Hæmatitis ana j. Fierling.
Cinnabrij ein halb lb.
Antimonij anderthalben Fierling.
Arsenici ein halben Fierling.

Darauff Distillier mit dem größten Feuer ein Aquafort / das Leutere vnd Clarificier nach Aquafortischem brauch: In dem Aquafort Soluier Cementiert Lunā, oder Pars cum Parte, Lunæ & Veneris: vnd laß in der Digest stehen auff ein Monat / demnach treib die Residents ab per Fulmen, so findstu dz Transmutiert. Vnd wz noch im Aquafort wurde sein / das selbig Precipitier vnd Fulminier / so findstu das ander Silber wieder. Vnd solt auch betrachten / das die Stück sollen Prepariert werden vnd wol gescheiden in der Leutterung: Dann die Träbe vnd Unreinigkeit macht viel hinderung daran vnd Betrügligkeit.

Die Ander Gradation.

Es ist von der Andern Gradation zu mercken ein ander Proceß vnd Formular mit mehrerem Gewin vñ Subtiligkeiten / vnd derselbig ist also. Rec. Salpeter j. lb. Cinnabrij j. lb. Stos sie zusammen vnd Distillier ein Wasser daruon / das behalt: Vnd also thu auch in solchem Gewicht mit dem Antimonio, vnd mit dem Arsenico. Die drey Wasser schütt zusammen / vnd thu darzu j. lb. Aluminis, vnd j. lb. Salpeter / vnd j. lb. Vitriol / Distillier sie mit einandern / wie ein Aquafort / vnd darnach thu es in ein Kolbenglas / mit dem Todtenkopff wol geriben / vnd Distillier es mehr noch ein mahl / bis auff die letzten Spiritus, darnach leutere das wie ein Aquafort. Alle die Metallen / so darinn Soluier werden / vnd in der Digest bleiben stehen auff die Perfection mehr dann zu glauben ist / seltsam vnd wunderbarlich sein Würckung volbringt: Dann in ihme ist die rechte Krafft Transmutationis super omnia Metalla, die da ein Corporalische Malleation in ihnen haben. Dann die ersten drey Distillaten die Farben so gewaltig in das Aquafort thund vnd bringend / das ihres gleichen auff die Aquaforten kaum mehr mag erfundē werden.

Die Dritt Gradation.

Die Dritt Gradation / so dann auch in der gestalt der Aquaforten ist / vnd die lest / soll auch sonderlich verstanden werden / vnd die also.

Rec.

Rec. Cinnabrij, Arsenici,
 Antimonij, ana ein halb lb.
 Salis Peträ ij. lb.
 Sulphuris ein halb lb.

Die misch zusamen in ein Kolben/vñ Distillier sie zu Wasser
 mit dem stärckesten Fewr: Darnach nimm des Wassers ij. theil/
 Aluminis communis,
 Aluminis plumosi, ana anderthalben theil/
 Vitriol ein theil/
 Spongrün/ Croci Martis, ana ein halben theil.

Distillir die zusamen in ein Aquafort/mit gewaltigem Fewr:
 vñ darnach Rec. das Aquafort/ so viel du hast/ vñnd von seim
 Todtkopff zwey theil/vom Antimonio, Spongrün/Zinober/
 Schwefel/ ana ein halben theil/ las Distillieren starck von den
 Fæcibus in den Recipienten: Darnach Soluir in dem Aqua-
 fort ein halben theil gegen zehen theilen/Flores æris vñd Croci
 Martis, darnach Leuters: Dann scheid darinn/ vñnd las auch
 digerieren / so findest du die Remanents auff Solem, mehr dan
 der Kunst zu zumuten ist / vñnd geachtet werden mag.

Die Vierdt Gradation.

So werden nun fürhin die Gradation d'Olea vermerckt/
 die dann nicht in gestalt der Aquaforten Soluieren/son-
 dern Dissoluieren in der Digestion/vñd Gradirn. Vñd
 ist die Erst Gradierung der Olea vom Antimonio, in dem ein
 grosse Kötte vñd Linctur ist/vñd verborgen ligt / vñd die wird
 also gemacht.

Rec. Antimonij j. lb.
 Mercurij sublimati ein halb lb.

Distillier die zwey zusammen mit gewaltigem Fewr durch
 den Alembicum, so gehet ein Kötte herüber wie ein Blut/dick
 farb/dieselbig Gradiert ein jedliche Lunam zu Solem, vñd das
 Bleich Gold auff den höchsten Gradum, vñd bestendig.

Die Fünfft Gradation.

Also von der Fünfften Gradation zu reden ist / die dann
 die ander vñder den Oleis gemeldet wurde/ die wirdt also
 gemacht.

Rec. Olei Philosophorum j. lb. darunder vermisch
 Aluminis calcinati, ana ein halb lb.
 Colcotharis citrini, ana ein halb lb.

Distilliers herüber mit gewaltigem Feuer / darnach Reno-
 uier die Species im ersten gewicht gleich / vnd Addier Zinober/
 Spongrün vnd Sulphur / ana ein halben Fierling / Di-
 stillier sie noch mehr / darnach so Rectificiers auff die Leutteri
 vnd beständige Farbē. Darnach leg Lunā darein / vnd laß in der
 Digest stehen / vnd Reducier die Remanents / vnd scheid das im
 Aquafort / darnach Fulminiers durch den Saturnum.

Die Sechst Gradation.

S Dist also die Sechst Gradation zuverstehen / die dann
 die dritt ist vnder den Fleischen Gradationibus, vnd
 die wirdt also.

Rec. Sulphuris viui ij. lb. Olei Lini iij. lb. Laß sieden zu einē
 Composito, dieselbig Compositū Distillier zu einem Del / vnd
 Rec. das Del / vnd thue ihm mehr soviel Sulphuris viui zu / vnd
 laß aber also sieden wie vor / so wird ein Compositū darauß / dz
 Putrificier auff ein Monat in Fimo equino, vnd besser lenger
 dann ein Monat : Darnach schläch ihm zu diß Recept.

Rec. Salis nitri, Vitrioli, Aluminis, Florum æris,
 Croci Martis, Cinnabrij, ana ein halben Fierling.

Distillier es in den Recipienten / was herüber gehet / vnd was
 do von Aquositet ist / die schütt hinweg / vnd nim die Olea zu-
 sammen / vnd thu sie in ein Glas / vnd laß mehr darein gehen
 die Spiritus der vorgeschribnen Recepten / oder schütts auff das
 Caput mortuum mit der andern Species Addition / vnd Dis-
 stilliers wol herab : Darnach thu es in ein Glas / laß wider Pu-
 trificieren auff ein Monat / vnd Distilliers noch mehr / vnd
 scheid darnach die Colores von einandern / vnd behalt dz Rott /
 dasselbig Rectificier auff sein statt / vnd leg darein Laminas Lu-
 næ, vnd laß in der Digest stehen / auff sein zeit / so treibs ab / wie
 wir dann von den andern gesagt haben.

Die Siebendt Gradation.

S Werden also die Liquores auch verstanden / in wß Form
 sie Gradiren / vnd sind in zweyerley gestalt / als Tenacisch
 vnd

vnd Wasserisch: Wollen wir am ersten die Tenacischen erklären/ vnd die für die erst nehmen/ also.

Rec. Honig ein Pfund/ darin seide Vitrioli, Alaun/ ana ein Bierling/ Iameni ein halben Bierling/ Distillier darauß ein Wasser mit gewaltigem Feur/ darnach nimb das Wasser her auß/ vnd schlach ihm zu die Recept.

Rec. Caput mortuū vō einem Todtenkopff ein halbē Bierl.

Schwefel ein halb Pfund. Distilliers herüber/ vor zu einer Lebern gefotten/ vnd auff ein Monat gedigerirt: vnd so es gedistilliert ist/ so rectificier es/ das es lauter werde/ vnd thue darein Salis Armoniaci, Floris aris, Croci Martis, Aluminis, ana ein halben Bierling/ Vitrioli ein Bierling/ alle klein gestossen/ vnd Antimonij fixi rubei, Arsenici fixi rubei, an. ʒ. ij. laß stehen an der Berme auff zehen tag/ darnach separiers von Fecibus, vñ in den lauttern seh ein laminas von Metallen/ vnd laß in der mittel Digest stehen/ auff die vollkommene zeit/ darnach so treibs ab/ vnd scheids/ vnd fulminirs.

Die Achte Gradation.

S ist jeh zu mercken von der andern Gradierung der Liqueorum, die ist also.

Rec. ein guts Aquafort/ vnd soluiet darinn Aurum, darnach in ein Venerem, darnach in ein Martem. So sie also gesoluiet seind/ so schütt sie zusammen in ein Glas/ vnd Distillier die Wasser wider von ihnen ab/ vnd wider daran/ also lang biß ein Liqueor darauß wird: dem schlach zu distilliert vnd repariert Honig/ auff sechs theil mehr/ dann vor des andern gewesen ist/ vnd laß also digerieren auff ein Monat/ darnach scheid daruon die Feuchte/ vnd den Liquorem behalt/ vnd leg darein Limatur von den Metallen/ laß an der Digestion stehen/ auff ein Monat/ darnach coaguliers zusammen in ein Mass/ vnd Corpus/ demselbigen nach fulminier vnd quartiers vnd fulminiers/ so findestu die Transmutation auß dem Liquore.

Die Neundt Gradaz.

Also von dem dritten Liquore zu Tractiren ist/ vnd ist die Neundt Gradaz/ vnd wirdt also.

Rec. ein Aquafort/ darinn soluiet Spongrün wie viel

du magst/vnnd Salmiay vnd Vitriol thu darzu/ jedlichs auff den zehenden theil gegē dem Spongrün: Disß ses in ein fimum equinum, laß stehen ein Monat/darnach distillier das Wasser darnon/biß an die Feces. schüttele [es] wider darüber/das thu biß ein Liquor darauß wird: in denselbigen Liquor leg die Metallen gefeylet/so wirst du in der Digest die Transmutation erfinden. Wiemol der Liquor süßel gibt/er gradiert aber wol vnd vil nach seiner Quantitet.

Die Zehend Gradaz.

S wird also der vierde Liquor verstanden.

Rec. aber ein guts Aquafort/darinn soluiet gute Stachel souil du magst/vñ laß stehen ein Monat zu digerirē/so wirdt darauß ein Commixtion vnd ein Farben: das distillier auch zu einem Liquore, vnd leg die gefeyleten Metall darein/laß in der Digest stehen/so lang/biß der Liquor sich Incorporirt zu einer Substanz in die Limatur/darnach so coagulieren den Liquor vnd die Flores zusammen/vnd fulminiers ab durch das Bley/so findest auch die Transmutation/die scheid vnnd præparier wie der brauch ist.

Die Eilffte Gradation.

Zergleichen von der eilfften Gradaz zuverstehē/vnd ist der Wässerisch Liquor, vnd das geschieht also.

Rec. Salis petraē bey dem besten vier Pfund/den verbrenn von der Feiste/vnd bereits gemeins Saltz zwey Pfund/Wisch sie zusammen/vnnd distilliers per Alembicum, zu dem sechsten/oder neundten mal/biß das Saltz gar vber in den Receptienten kompt. Desß Wassers Rec. zwey Pfund/

Florum Antimonij, Florum æris,

Florum Martis, Florum Sulphuris, ana vier Loth.

Vitrioli, Salis Armoniaci, Aluminis, ana fünff Loth.

Wische sie alle zusammen in einem Glas/laß in der Digest stehen auff vier vnd zwenzig tag/darnach scheid es: in dem lautereren Wasser gradiert die Lunam vnd die Metall/durch die Digestion/darnach treibs ab durch das Bley/vnnd scheidts in der Quartier/vnd fulminiers.

Die

ZWÖLFF Die Zwölfft Gradation.

Sist das der ander Liquor der do Wasserisch ist/ vnd
Sist die Zwölfft Gradat/ vnd die wirdt also.

Rec. Vini ardentis drey Pfund/ von dem aller besten/
Aquæ salis petrae lb. j. Aquæ salis communis lb. ss.
Vitrioli, Aluminis rochi & plumosi, an. drey Vierling:

Misceantur simul & fiat mixtura: Das Distillier zu dem sech-
sten mal von dem Todtenkopff: mit diesem Wasser digerier die
Metallen/ so werden sie Fir vnd Transmutiert/ wie wir von den
andern zu verstehen geben.

Die Dreyzehend Gradat.

Sist das der dritt Wasserisch Liquor, auff die arth der
Gradation.

Rec. iltius sanguinis, ein Pfund/ dz Distillier zu den
dreyzehen mal von seinen Facibus, darnach leg darein Flores
æris, vnd Flores sulphuris, ana ein halben Vierling/ laß solui-
ren in fimo equino auff ein Monat: darnach lege darein calcē
Lunæ auff die verzehrung der Farbe/ vnd d' Substanz: Dem-
nach so legs zu coagulieren/ vnd seuds ab in das Bley/ vnd ful-
miniers. Vnd ist zu verstehen/ das der Mercurius vulgi vnd
Merallorum sich darinn Coaguliert/ vnd Permutiert/ wie die
Arth der Transmutation innhalt.

Die Vierzehend Gradat.

Sist der vierd Wasserisch Liquor ist ein Aqua Mercurij,
das wirdt auff die Gradation also.

Rec. Mercurij sublimati cum Sale armoniaci vige-
sies, j. lb.

Flores Veneris, Flores Martis,

Flores Sulphuris, Flores Antimonij, ana ij. Loth.

Misch sie alle zusammen ganz subtil vnd laß soluieren. Das
Wasser bedarff keiner arbeit mehr/ dann die Metallen darein
legen/ vnd digerirn auff sein kurze zeit/ darnach Fulminiren/
dann da ist ein mechtige Gradat.

*Finis Libri Decimi de Transmutationibus Metallorum, Theo-
phraasti, de Gradationibus.*

DE TRANSMUTATIONIBVS
Metallorum, Theophrasti, Liber
Nonus de Proiectionibus.

Uterius hic non scripserat Author.

Ex Autographo Theophrasti.

CEMENTVM SVPER VENEREM EX MARTE.

R Ec. Limaturæ Veneris ex Marte unc. j.
Cinabrij unc. j. S.S.S. in Tigillo, ponantur
ad ignem, secundum usum Cementationis, fiat
Cementum per horas 6. vel 8. Tunc Rec. illud Ci-
nabrium, cum noua Limatura Martis, reducti
in Venerem, & procede vt supra, hoc terties. De-
inde Rec. Luna dissoluta unc. j. proiice in fluxu
desuper Cinabrium predictum: Tunc effunde,
formetur in laminas, & ponantur in Tigillum
cum tali puluere, & cementetur per horas 6. S.S.S.
secundum usum. Quod cementatum Rec. & il-
lud cementa adhuc semel in Cemento Regali per
horas 24. deinde cementetur per Antimonium,
per horas 24. tunc habebis optimum Aurum.
Item potes Aurum addere: Luna ein theil/
Solis ein theil/ Cinabrij zwey theil.

Puluis

Pulvis Cementi.

Rec. Vitrioli vnc. v. Aluminis vnc. j.

Salis nitri vnc. j. Floris aris,

Salis armoniaci, ana vnc. j. ss.

Dissoluantur, & exiccantur, & imbibantur cum
Aceto vel Vrina. Fiat pulvis.

Regale Cementum.

Rec. Laterum, Salis communis fusi, &c.

Rec. Antimonij vnc. vj. Pulveris predicti
vnc. iij. Misce.

Item Aqua fortis.

Rec. Salis nitri, Aluminis, Vitrioli, an. lib. j. ss.

Virideris, Cinabrij, ana lib. ss.

Arsenici, Sulphuris, ana lib. ss.

Destilla in Aquam fortem, secundum usum Nitri,
quam secundario & iterum destilla cum Virida-
ris, Cinabrio & Arsenico, ut supra.

Rec. Vitrioli facti ex Venere Martis vnc. j.

Destilla in aquam cum Salenitro & Alumine:

Fiat aqua Gradationis secundum

usum.

Palus Cementum

Receptum...
Salsum...
Dissolvitur...
Ad hoc...

Regale Cementum

Receptum...
Salsum...
Ad hoc...

Item Aqua fortis

Receptum...
Salsum...
Dissolvitur...
Ad hoc...
Fiat aqua...

Ad hoc...
Ad hoc...

Manuale
DE LAPIDE PHILO-
SOPHICO MEDICI-
NALI.

LECTORI S.

Günstiger Leser/ das dieses Büchlein von andern vorgehenden also abgeson-
dert worden/ ist auß der vrsachen geschehen / weil mir bewust / daß es ihr viel
nicht für Theophrasti partum genuinum halten / sondern etwa von einem an-
dern/ vnter Theophrasti Nammen außgespreitet. Vnd ist zwar nit ohn/ das
Leuch gefunden werden/ die da entweder von ihnen selbst erdichte (vnd doch im
Werk nit erfundene) Prooef vnd Tractatein / oder die sie von andern vber-
kommen/ hernach für dieses oder jenes Fürnemmen Authoris Werk außgeben/
vnd andern vmb grossen Gelt verkauffen/ &c. Auch hatt mich dieses Büch-
lein von andern ab/ zu ändern beweget/ weil die zumor außgangenen Exemplaria
wol zum halben theil in Worten gang vngleich sind: (wie in Conferierung der
zwoen Editionen/ D. Toxitis seligen/ zu Straßburg / vnd D. Adam Bodens-
steins / zu Basel/ zu befinden) welches auch einen zweiffel gebebt/ welcher Edi-
tion fürnemlich zu folgen were. Es sey nun der Autor wer er wolle/ vnd halte
es für Theophrasti wem es gefelt/ so wirdt es in diser Edition in zweiffel ge-
setzet/ vnd auff dißmal pro notho & suppositio Libello dargegeben: vñ ist die
Straßburgische Edition mehrertheils behalten worden / mit etlicher Corre-
ction auß eines andern Manuscripto. Solchs freundlicher Leser/ dir zuvermel-
den hab ich nothwendig zu sein geachtet / darnach du dein Urtheil von diesem
Büchlein habest zu richten. Vale.

Vorred an den Leser.

Leser / dieweil Gott den Geist der
Arzney durch Machaonem, Podaliriū, Apol-
linem, vnd Hippocratem, &c. gründtlich hatt
angefangē zu wirken zu lassen / damit die wah-
re Medicin/ als durch ein Gewölck (in welchem
sie doch nit gar eigentlich hatt erkennen mögen werden) erschie-
ne/ vnd herfür an das licht breche/ auch zum theil den Menschē
offenbar würde: So hatt er auch dem Geist der Finsternuß/ dz
Licht der Natur gang vnd gar zu verdrucken vnd außzulöschē/
gesteuert vnd gewert/ auff das die Magnalia Dei, welche in den
Arcanis, Quintis Essentiis, Magisteriis, vnd Elixiribus verbor-
gen ruhen/ nicht vnerrkannt blieben. Vnd darumb hatt Gott

durch Mittel geordnet/vnd versehen/das folgendts durch gutte Geister solche Arcana vnd Mytheria den Menschen zu ergründen ferner eingebildet würden/wie dann etliche Menschen als Englisch Naturen von Himmeln an sich neñten vnd beköñten/so die Engel kennen. Solche Menschen können hernach/als die jenigen/die da einen perfecten Verstand haben der Natur/vnd ihrem täglichen Lauff höher als andere Menschen nachdenckē/ das Purum gegen dem Impuro halten/dasselbig absondern vnd scheiden/vnd dermassen verenderen/das solches vnmöglich zu sein bey etlichen erscheinet. Dann sie als ware Phyci können durch gepürlich Mittel der Natur zu hülf kommen/vnd dieselb zur vollkommenheit mit Künsten bringen. Derhalben so müssen bey ihnen/alle Teuffliche vnd imperfe Eta Opera, als Lüge gegen der Warheit vnd gegen der Perfection sich scheuchen vnd weichen. Diser Warheit sag ich/ soll vnd muß hie nachgangen werden/wann man zu glückseligem End zukommen gedenckē. Soll aber die Warheit ergriffen werden/so darff sich niemandt beschämen/Dz er sie suche/sie sey gleich an wz outh sie wölle. Das ich sie aber hoch geliebet vñ gesucht hab / ist mir nit zu verargen/dann ich muß ihr nachgehn/vnd sie suchen/dann sie gehet mir nicht nach/sie suchet mich auch nit. Dann wer zu einer Statt will/muß nicht daheim auff dem Polster sitzen bleiben/Dieren braten/vnd Doctor hinder dem Ofen werdē. Es mag kein köstlicher Cosmographus hinder dem Tisch wachsen/kein Chiro-manticus auff dem Boden/auch kein Geomanticus in dem Keller. Also kan auch kein warhafftige Medicin ohne vielfaltiges nachforschen bekommen werden.

Gott gibt einem wahren Medico, doch nit ohne Vnruh/ Mühe vnd Arbeit/was er begeret: wie er sagt/Labores manuum tuarum manducabis, & benè tibi erit. Dieweil nuñ Scher die Warheit gibt/vnd was das Gesicht fasset/das Herz erfreuet oder erschreckt: So muß mir kein mühe geben/auch nicht nachtheilig werden/wann ich gleich reise/vnd Leuten anhang/die etliche auß Vnuerstand verachten. Dann zu erforschen/wz im Limbo Terræ verborzen ligt/vñnd steckt/vñnd was einem wahren Medico von Gott erschaffen/zusichet/das nicht mehr schaden als nutz darauff folge/weils kein Müßiggänger leiden mag. So sitze nuñ auff dem Polster wer da wolle/so erfreue ich

ich mich meines raisens/vnd des/so mir Gott vund die Zeit zu sehen vnd zuergründen gönnet: Hab aber vmb der gutthertigē willen/die zu lernen gedencken/diſ Būchlein auch beschreiben wollen/damit dieselbigen des grunds meiner Medicin wissenschaft hetten/vnd Cacomedicus sein schmidthwerck liesse/auch denselbigen zum theil Antwort meines grunds geben köndte. Hoff aber/es soll auch für Fabelwerck gehalten werden/dan die geliderten Gesellen könnens zuvor. Als Doctor Eselskopff/hetts schon im Sack/wirts aber wol vnbetastet lassen/vñ muß ein Alchimist solches Būchlin verstehen/dem die Kolen nicht schaden thun/vnd der täglich Rauch darzu nicht müd machet. Laß ihm es nun gefalle wer da wolle/ich nöhtige niemandts/es wirt doch one nutz nit abgehn/meine Widersächer die vermeintē Arzt zeihen vñnd beschuldigen mich gleich was sie wollen.

Eingang diß Buchs.

Den Lapidem Philosophorū durch den Vulcanū zu schmide/welchen wir Balanū perfectum oder perpetuum, vmb genugsamer vrsachen willen/nennen: Ist vns erstlich von nöhten zu bedenckē/wie derselbig Materialisch furgebildet/sichtlich vñnd empfindtlich werde/auch wie sein Krafft/oder sein Feuer herfür gehe/vnd sich zuerkennen gibt.

Auff das er aber verstendiger mag angezeigt werden/so wölle wir ein Exempel von gemeinem Feuer nehmen/wie sein Krafft sich erzeigt/vnd sichtbar wird: Geschicht aber auff diesen weg/das erstlich durch den Vulcanum ein Feuer auß dem Stein gezogen werde. Nuhn vermag solch Feuer nichts zu thun/es habe dann seins gleichen Materien/darinnen es Operiren möge/als da ist Holz/Resina, Oel/vnd anders dergleichen w; gern bräut/vnd von Natur darzu geneigt ist. Wann nun solches natürlich Feuer in dergleichen eins kompt/so Operiert es fort/vñnd vrsucht nit/es werde dann mit seinem Contrario zerstört/oder verhindert/oder aber es sey kein Materia mehr vorhanden in deren es sich multipliciern könne oder möge. Dann wann man Holz

oder anders dergleichen hinzu legt/ so wirdt sein Krafft immer grösser/ vnd stercker: Vollbringet also sein Operation so lang/ bis das man nichts mehr darzu thut. Wie es nun ein gelegenheit mit dem Holz hatt/ darinnen das Fewr operiert/ vnnnd sein Wirkung erzeiget: Also gehet es auch mit dem Lapide Philosophorum, oder Balsamo perpetuo in Corpore humano zu. Dann so derselbig auß gebürlicher Materij gemacht/ vnd nach Philosophischer arth bereitet ist von einem verstandigen Medico, auch mit genugsamer vorgehender betrachtung aller vmbstend des Menschen gegeben/ vnd gebrauchet wirdt: So erneuert vnd erfrischet er die Organa vitæ, dermassen/ als wann ein Holz zum Fewr gelegt wirdt/ welches die vast abgestorbenen Rohn erquicket/ vnd wider lautter vnd hell zu brinnē verursacht. Auß welchem dann eigentlichen zu schliessen/ das an der materia solches Balsams gar hoch vnnnd viel gelegen/ dieweil sie ein sonderliche harmoniam zu dem Menschlichen Körper haben soll vnd muß/ welche ihr Operation dermassen verbringē mag/ daß der Menschlich Körper für allen bösen Zufellen die da irgent solche Materia vrsachen möchten/ gesichert ist.

Darumb nit allein an der Preparatton des Lapidis Philosophorum, oder Balsami gelegen sein will/ sonder viel mehr das vor allen dingen die rechte Materia darzu dienstlich erkant werde/ vnnnd wie sich gebürt/ bereitet/ auch mit guttem Verstande/ vnd Vernunft gebraucht/ auff das solche Medicin alle sort des des geblüts vnd ander vberflüssigkeit zu Purgiren macht habe/ vnd an statt der Kranckheit Gesundheit geben möge.

Vnd soll derhalben ein rechter frommer Medicus ein gutt Wissen haben/ vnd nicht auff den Pracht sehen/ auch nit zweifelhaftige ding/ oder die widerwertig sein/ ordinieren/ auch dem Apoteker nicht zu viel glauben/ vnnnd des Krancken/ vnnnd der Kranckheit gute gelegenheit vnnnd wissenschaft haben: Sonst südest man in tag/ vnnnd wirdt nichts außgericht: Der arme Kranck wirdt durch solche vngeschickte vermeinte Arzet verfürst/ welchs nit der geringsten Sünden eine ist/ vnd nit vngestraft wirdt bleiben. Dann was ist es anderst/ als dem Menschē wissentlich vergeben/ vnnnd vber solche Dubsenstück dannoch Herren heissen wollen/ auch Gelt vnd belohnung darzu neñnen/ welchs auch genugsam spöttlich außsibet: vnnnd mancher fragt nach

nach dem Belt nicht/würde ihm nur recht gerathen. Also gehe Leib vnnnd Gutt dahin zu gleich auff/vnnnd soll ein Ruhm sein/Geldt fordern / das glaub wers kan/ ich wolt ihm das Wapen anderst visieren. Dann man sihet was grund sich vnser Doctores, die die aller geschmeidesten sein wollen/befleißendt / das wol der zehendt die Simplicia nicht kennet / ich geschweig das er eigentlich wissen soll/was er ordiniert/ vnnnd wie es der Apoteker kocht. Dann der Doctor schreibt offft ein Simplex in die Apoteken/welches er selbst nicht kennt/vnd der Apoteker viel weniger/ oder hatts gar nicht / noch muß solche Medicin vollkommen heißen/vnnnd wird dem Krancken für gutt gegeben/vñ theur genug bezalt: Wie es aber einen Ausgang gewinnt / das empfindet der Kranck: Hilfft es nuhn nicht zu der gesundheit/so hilfft es doch dem Doctor vnnnd Apoteker im Beuttel/vnnnd wann der Doct:oder Apoteker dergleichen krankheit hetten/so nemmen sie ihnen selber solche Medicin nicht. Derhalbē gutt zu erachten/das es sträfflich zugehet/vnnnd das groß noth were/das man sich anderst in die sacht schickte / das böse abthäte/vnnnd dem Bessern nachuolgte. Aber ich besorg/das alte Hund bößbendig zu machen seyen.

Auff das ich aber wieder ad Propositum komme/vnnnd meinem fürnemmen ein genügen thue/so sag ich/das nicht rathsam sey/allein von dem Lapide Philosophorum zu schwezen/ oder desselbigen sich zu rühmen/sondern es erheischet es die noturfft/ solchen Lapidem auß gepürlicher Materia zu Formiren/vnnnd zur notturfft zu Präparieren / vnd mit Verstand zu brauchen.

Du solt aber wissen / das etliche der Alten in ihrem Parabolischen schreiben solche Materiam genugsam angezeigt / auch mit Figürlichenworten die Operation entdeckte / jedoch nit gar verständtlich an Tag gegeben haben / damit die unwürdigen sich des nicht zu gebrauchen hetten : Aber doch ihren Kindern vnuerborzen wer. Weil ihr aber wenig seindt die gefolgt/vnnnd sich darein geschickt haben / ist solches mit der zeit abgangen / vnnnd seindt an statt der Warheit die Galenischen Märlein eingerrissen. Wie aber der grund desselbigen ist/also ist auch der Effect vnnnd bestand/vnnnd wirdt jimmer jhe lenger jhe mehr erger : Das siehestu mit ihren Herbariis, wie sie sich darnit marterē/vnnnd Teutschland in Welschland mengen / so doch Teutsch-

land ihrer Kreutter / so sie Transmarina nennen / nichts bedarff / vnd der vollkommen Medicin gnugsam in Teutschland zu bekommen. Damit nuhn die Warheit der Lügen nicht weichen dörf / vnd die Finsternuß Galeni sampt seinem Geschmeiß das Licht der Natur in der Medicin nicht vertilge vnd vndertrucke: So gebürt Theophrasto in diesem Büchlin zu reden / nicht als einem vermeinten / sondern als einem wissende Arzt / der sich seines Ehrens vnd Lassens in der Medicin nit scheuen darff / vnd nächst Göttlicher Hülff solches mit der That an vielen Krancken erwiesen hatt / das du Galenist nicht hettest dürfften ansehen. Sag mir nuhn du Galenischer Doctor, warauff gehet dein Grund? Zeumest du nicht das Ross bey dem Arß auff? Hastu auch je Podagram Curirt / oder auch Lepra angreifen dörfen? Oder hastu Hydropem vertriben? Ich glaub du soltest billich schweigen / vnd Theophrastum deinen Meister sein lassen. Biltu aber lernen / so lerne / vnd besihe / was ich hierinnen schreibe / vñ sage / wie der Menschlich Körper deines Kreutterwagens nicht bedarff / sonderlich in den langwirigen schweresten Kranckheiten / welche man Chronicos nennet / vñnd die du gar Incurabiles, auß Vnuerstand / nennest. Dann sie seind solchen Kranckheiten zu schwach / wissen auß vnuermögen ihrer Natur das Centrum Morbi nicht zu finden. Auch magst du mit deinen Pillulen nichts schaffen / dann allein die Excrementa Purgieren / auch oft propter Inconuenientiam, das Gut für das Böse mit Gewalt zu Expellieren / welches ohne mercklichen nachtheil der Krancken vñnd Schwachen nicht geschehen kan: Darumb billich solch Pillulenwerck vermitlen bliebe.

So seindt auch deine Syrupen nichts nutz / auch also nichtig / das einem einzunehmen darab grausen solte von ihres argen vnlustigen geschmackts / mit dem sie die Krancken beschweren / vñnd hernach in ein Grimmen vñnd Gefährlichkeit bringen / vñnd vnnatürlich wirken. Ich laß aber deine andere vngegründete vnordentliche Medicin fest hangen / dieweil sie der Natur strack zu wider / vnd ganz vñd gar nicht gebraucht werden soll. Weil nuhn solches / wie erzehlt / die Warheit ist / vñnd sich keiner wahren Medicin in Galeno, Rasi, oder Mesue zu

sue zu erhalten / welche die benennete Morbos in Radice angreifen vnnnd außseuberen möchten / wie ein Fenn die vermaßtelte Salamandrische Hautt wäschet vnd reiniget: So volge noth halber / das bey weitem ein andere gelegenheit vmb Theophrasti Curam, als vmb die Galenischen Fantaseyen haben muß / vnnnd das solches auß dem Grund der Natur gehe / sonst bestünd Theophrastus gleich den andern.

Will man nuhn der Natur volgen / vnnnd natürliche Medicin brauchen / so besche man / welches dem Menschlichen Körper vnder allen dingen in der Medicin am bequemlichsten sey / denselbigen in Befindtheit / bis auff den Terminum prædestinatae Mortis seiner Krafft vnnnd Tugent halber zu erhalten: Vnnnd wenn solches bedacht wirdt / so zweiffelt mir gar nicht / man muß bekennen vnnnd sagen / das die Metallischen ding / ein gar grosse Conuenientiam zum Menschlichen Körper haben / auch das die perfecta Metalla, ihrer Perfection halb / vnnnd sonderlich der Humor Radicalis in ihnen / viel in Corpore Humano wirken mag.

Dann der Sulphur, Mercurius, vnnnd Sal, welche in Metallen vnnnd Metallischen dingen zum theil (doch verborzen) ruhet / deren ist der Mensch auch theilhaftig: Vnd wann gleich zu gleichem kommt / vnnnd mit Verstandt gebraucht vnnnd Appliziert wirdt / vnnnd also der Natur geholffen / welches dann ein groß Secret in der Natur vnnnd Medicin / vnnnd wol ein Arcanum mag genennt werden. Was ist es wunder / das auch treffentliche / vnerhörte vnnnd vnerhoffliche Curen volgen / welche von vnwissenden nicht möglich zu sein geacht werden zu heilen? Auff das ich aber nicht zu weit schreitte / muß ich vmb kürze willen hie setzen / was ich in dieser Büchlin zuschreiben fürgenommen: Dann ich etwas klärers dann in andern / die ware Medicin zu Tractieren in diesem Büchlein willens bin.

Wiewol es sich alhie gebürte / klärlich zuvor melden / wie der Mensch auß Sulphure, Mercurio, & Sale, gleich den Metallen / seinen Ursprung nemme: Weil ichs aber in Paramisro genugsam angezeigt / ist es alhie wieder zu erhalten vnnöstig / will allein anzeigen / wie der obgemelt Lapis Philosophorum / erkannt / vnd Präpariert werden mag / &c.

Derhalben soltu wissen/dz gewislich nichts so klein ist/welches etwas werden soll / das ohne Form stehen mag: Dann alles formiert sich in seiner Concordanz/ alles Generiert / Multipliciert/vnnd Destruiert sich in seiner Concordanz/alles Ende weiset seinen Anfang / also das man empfinden mag wie es anfanglich gewesen/das auch dasselbig in Vltima Materia sein muß/ vnnd das so engzwischen laufft / sihet einer Imperfection gleich/welche die Natur in der Generation Accidentaliter dar zu treibet. Weil aber solche Accidentia durch den Vulcanum künden abgesündert werden/das sie nichts schaffen: So ist die Natur disfalls zuverbesseren / vnnd solches geschicht in diesem Lapide Philosophorum auch. Dann so du ihn von seiner rechten Materia (welche du auß den angezeigten Circumstantiis wol kennen kanst)machen wilt / so mustu ihm seine Superfluitates auch nehmen/vnd ihn gleich so wol in seiner Concordanz Formieren/Multiplicieren/vnnd Augmentieren/als ein ander ding/welches ohn sein Concordanz nicht geschehen mag. Dañ an dem orth hatt ihne die Natur vnvollkommen gelassen / die weil sie nicht den Lapidem, sondern sein Materiam geformiert hatt/welche durch die Accidentia impediert wirdt / das sie nit thun kan/wz der Lapis post præparationem zu thun vermag: Vnnd ist solche Materia respectu Lapidis, vnd ohne die Præparation/ ein halb ding/welches in keiner Concordanz steht/die vollkommen gheissen möcht werden/ oder dem Corpori Humano zur Gesundtheit dienlich wer. Solchs hastu ein Exempel am Microcosmo. Besihe den Mann / der ist durch den Schmid Mechanicum nur zum Man geschmidt/ist kein ganz Werk/weils in seiner Concordanz nicht steht/sondern so lang für ein halbs zurechnen/biß ein Weib darzu (welches ihm gleich ist)geschmidt wirdt/so wirdt er als denn ganz. Sie seindt aber beyde Erden/vnnd diese beyde Erden machen erst einen ganzen Menschen/ der sich Augmentieren mag vnnd wachsen/ vnnd das macht die formierte Concordanz. Darumb so der Lapis Philosophorum (welcher den Menschen nicht minder als die Metalla vernewern soll) von seinen oberflüssigen Accidentiis entladen / vnnd in sein Concordanz gesetzt wirdt / so thut er Wunder in allen Kranckheiten / wo nicht / so ist vergeblich/was man damit fürnimbt.

Wiltu ihn aber in sein Concordanz stellen / so mustu ihn in Primam Materiam Reducieren / damit der Masculus in Fœminam Agieren künde / vñnd sein eusserstes hinein / vñnd sein innerst heraus gewendet werde / damit sich Männlicher vñnd Weiblicher Samen / beyde in seine Concordanz verschliesen / vñnd durch Mittel des Vulcani zu erblicher Perfection gebracht / auch in Gradu erhöht / vñnd alle Tugend als ein Quaalificiert / Temperiert / vñnd Clarificiert Wesen / von sich in das Corpus Humanum , vñnd in die Metalla eingiessen künde / dasselbig gesunde machen / die Sordes per viam Expulsionis austreiben / aber das gutt in Menschlichem Geblütt per viam Attractiuam an gebürliche örter bringen / vñnd erhalten / das der Microcosmus (welcher in Limbo Terræ stehet) von Erden Formieret / mit dieser Medicin / als von seinem gleichen / Radicaliter , vñnd nicht vermeintlich / sondern eigentlich zur Gesundheit gebracht / oder in derselben erhalten werdt. Vñnd sollichs ist ein Mysterium Naturæ , vñnd ein solches Secretum , welches einem jeden Arzte zu wissen noch ist / vñnd ein jeder begreifen kan / welcher auß der Astratischen Medicin geboren ist.

Doch klärer zu beschreiben die Materiam vñnd Præparation solcher treffentlichen Medicin / vñnd das die Filij Doctrinæ (welche die Warheit lieben) möchten ein anfang haben / so wissende / das die Natur ein solch ding geboren hatt / darinnen 1. 2. 3. Mysterialiter , gleich als in einer Archa verschlossen / vñnd verborgen ruhen / welcher Krafft vñnd Tugend zu erhaltung der Gesundheit Microcosmi , gar vberschwencklich gnug ist / also das dieselbig nach der Præparation / alle Imperfectiones austreibt / vñnd ist ein warhafft Defensiuum Senectutis , welches wir Balsamum heissen vñnd nennen. Warinn nuhn die Natur solche zahl gesetzt / soltu zuvor wissen / kan dir auß vielen vrsachen klärtlicher nicht schreiben. Wie es aber Præpariert wird / hatt Galenus , Rasis vñnd Mesue , gar nicht gewist / vñnd wirdt von ihren Nachfolgern wol vnbetastet bleiben : Dann solche Medicin / hatt ein sonderliche Præparation / welche die Villulenkremer nicht angreifen / auch weniger als ein Schweizerfuh verstehn. So hatt sie auch sonderliche / vñnd gleich als Himmlisch Wirkung / dann sie reinigt vñnd verjüngert / als ein Newgebornes / wie du in meinen Archidoxis weiter lesen

magst / vnd derhalben der Metallen / vnd Metallischen dingen Ursprung / vnd Wesen / neben ihrer Krafft vnd Wirkung wol in achtung haben. Wer nun Ohren hatt zu hören d' höre / vnd sehe ob Theophrastus von Lügen / oder Wahrheit schreibe / vnd ob er auß einem lären Hasen / oder auß dem Teuffel rede / wie du Sophist für gibst / der du selber mit dem Teuffel d' Lügen vnd Finsternuß umgeben bist: Nichts gutt heissest / es sey dan deinem Narrenkopff begreifflich / vnd diene zu deiner Suppen / ohne vorgehende mäh. Dann du Monocule gehest jrz / vnd sehst des Kuchenfensters: Magst aber wol deinen verwirrten Strang abhaspeln / vnd das Centrum Labyrinthi bey dem fürstern Sterne suchen / mich sieht es alles nichts an. Brauchestu aber dermahl ein dein Wis / vnd wirst sehen / warauff Theophrasti Kunst gewidmet / vnd wie dein Flicwerk gestumpffet ist / so wirdt dir Theophrastus nicht so gar zu wieder sein. Dan was ich jez mit kürze schreib / will ich dermassen beschreiben / damit es die Astralischen Discipuli vernemen können / vnd sich dessen genießen / empfinden vñ rühmen mögen. Das kan durch Fleiß eines anderen / der sich nicht scheuet zu lernen / auch wol verstanden werden / dieweil nichts so schwer ist / das man mit Mühe vnd Fleiß nicht vernemen kan vnd lehren. Vnd ist also solchs Wercks Practica.

Preparatio Materie Lapidis.

*al.

In sein Sperma. **R**ecipe Electrum minerale immaturum, setz in sein Sphaeram, die Sordes vnd vberflüssigkeit abzuwaschen / vnd reinige es auff's höchst / als du kanst / durch das Stibium, nach Alchimistischem brauch / damit du von seiner Vnarth kein schadē leidest: Soluirs als dann im Straussenmagen / welcher in der Erdē wechset / vñ durch die scherpffe des Adlers / in seiner Krafft gestreckt wirt. Wann sich aber das Electrum verzert hatt / vnd Ringelblumen farb bekommen / nach der Solution / so wirstu dasselbig in ein Geistlich durchsichtig Wesen zu bringen nicht vergessen / welches einem rechten Augstein gleich siehet. Als dann thu darzu halb so schwer / als der Corporalische Electrum ante præparationem am Gewicht gewesen / von dem außgespannten Adler / vnd zeuhe den Straussenmagen oft darvon /

non / so wirdt das Electrum je lenger je Geistlicher. Wann sich aber der Straussenmagen müd daran gearbeitet hatt / so ist noth das man denselbigen erfrische / vnnnd alle mahl abziehe. Letzlich wann es widerumb die Scherpffe verleurt / so thu darzu Quintam Essentiam Tartarisaram, doch also das er vier Finger hoch seiner Rötte beraubt werde / vnnnd las mit vbergehn. Solches thu so ofte bis er selbst weißlecht wirdt. Wann es nuhn genug hatt (dann du siehest selber mit den Augen / wie es sich je lenger je mehr zu der Sublimation schicket) vnnnd du das Zeichen hast / so Sublimiers / als dann so wirdt das Electrum in die Weisse des erhöchten Adlers verkehrt / vnnnd mit wenig mühe dazu gebracht / vnnnd Transmutiert / welches wir zu vnserer Medicin zu gebrauchen suchen. Mit diesem kanstu in viel krankheiten sicher Procedieren / die nicht mit gemeiner Arzney wöhlen angegriffen sein. Du kansts auch ferner zu Wasser vnnnd Del verkehren / vnnnd zu einem Rotten Puluer machen / vnnnd zu allem dem brauchen / darzu du es in der Medicin bedarffst.

Aber in der Warheit sag ich dir / das kein höherer Grund in aller Medicin ist zu finden / als in dem Electro steckt verborgen. Wiewol ich nicht verneine / vnnnd auch in meinen andern Büchern vermeldet / das in andern Mineralischen dingen auch grosse Heimlichkeiten seyen / aber lengerer Mühe / vnnnd grösserer Arbeit vnderworfen / vnnnd werden nicht leichtlich recht gebraucht / sonderlichen von vnuerständigen. Dann woder selbigen einer darüber kommt / thut er viel mehr Schaden dann Nuz. Ist auß diesen vrsachen nicht zu loben / das sich ein jeder Alchimist der Medicin annimbt / deren er doch kein Wissenschaft hatt. Es solt billich ein Mittel darinn getroffen werden / durch welches solchen vermeinten Arzten gewehret würde.

Dann ich will solcher Schuldt nicht tragen / sie auch nicht für Discipulos erkennen / die der Warheit nicht nachgehen / sondern für wissenschaftliche Deceptores, vnnnd faule Baganten / die den wahren Discipulis das Brott vor dem Maul abschneiden / vnnnd den Leutten mutwillig schaden thun / auch sich keiner gewissen vnnnd wahren Kunst achten.

Aber inn vnserm angeregten Electro præparato, ist ein solche Krafft / die Menschen darmit zu versorgen / das kein

höhere vñnd gewissere Medicin in der ganken Welt kan vñnd mag erfunden werden. Welche die Galenische Doctores Krongiftt geheissen / vñnd anfechten wollen / nicht auß Verstand / sondern auß Hochmut / vñnd lautter Nartheit. Ich gesteh es auch / das in der Præparation ein Giftt sey / so wol vñnd größer als dein Schlang Tyrus im Tyriac: Aber das es nach der Præparation so wol Giftt bleiben solt / als in der Præparation / das ist vnerrwiesen (wiewol es etlichen Büffelsköpfen hoch genug zu begreiffen ist) wie dann die Natur allweg sich selber zuverbessern Incliniert ist: Ich geschweige des / dz sie durch gebürliche Künsten / nicht solte zur Perfection gebracht werden künden. Ich gesteh aber noch zum oberflus / das nicht allein in der Præparation / sondern post Præparationem ein Giftt sey / vñnd viel hefftiger als zuvor: Doch der gestalt / das solch Giftt allein dahin gericht sey / seines gleichen zu suchen / die Fixen vñnd sonst vnheilbaren Morbos herfür zubringen / zuzuchen vñ zu vertreiben. Nicht dz es den Morbum laß wirken / vñnd Schaden thun / sondern das es als ein Feind der Kranckheit / seines gleichen Materiam an sich ziche / vñnd solche Radicaliter Consumier / vñnd außwäsche / als ein Seyffen den Vnstat auß einem besckten Tuch / mit welchem sie auch hinweg geht / vñ das Tuch gereiniget / vnuerlest / schön / vñnd sauber bleiben laß set. Darumb solches Venenum, wie du es nennest / weit ein andere vñnd bessere Efficaciam hatt / als dein Wagensalb / damit du pflegest in der Frankosen. Cur zu schmieren / erger als ein Schuster das Leder schmieret. Dann das Arcanum, das in der Medicin ist / hatt ein wol Proportioniert / wol bereitts vñnd herrliches Wesen an sich / das keinem Giftt kan vñnd mag vergleicht werden / es were dann das mans verstände wie ichs selber angezeigt hab / vñnd ist von deinem Quetsilber / darmit du die Schmier machest / vñ von deinem Præcipitat / den du brauchest / so vngleich vñnd weit in Tugendt vñnd Krafft geschieden / als Himmel vñnd Erden.

Darumb ist vñnd heist es ein gesegnete Medicin von Gott / nicht jederman geöffnet / dann es ist besser Corrigiert dann das Dreckwerck / welches Doctor Leysentritt auß der Scham gehabt / vñnd durch sein doppelte Hauben / oder Narrentapen Filtriert.

Es hatte

Es hatt auch solche gesegete Medicin / drey mahl mehr gewalt vnd Tugend / in allen Morbis, sie heissen wie sie wollen / zu Operieren / als alle deiner Apoteken / die du gesehen hast. Aber solliches hab ich nicht mit müßigang / stillsisen / vnd faulenzhen bekommen / auch nicht im Harnblas funden / sondern mit umbreisen / vnd (wie du sagst) mit Landtfaren / vnd vielem Fleiß vnd Forschen erfahren müssen / auff das ich wissen möchte / vnd nicht wehnen. Du aber saugest dein Medicin auß einem alten Bantzküssen / vñ auß einē Polster / darauff ein alte Hex geseffen ist / vnd dir deinen Himmlischen Verstand / mit Blawem Silz vberzogen / zur Medicin / darein geblasen. Will derhalben mich meines Landfarens nit beschemen / vnd dein Meyster wol bleiben / anch den Machaonischen Fußstapffen nachfolgen / die auß dem Liecht der Natur herfür gehen / gleich als die Blüe von Wärme der Sonnen.

Das nun mein fürgenossien Werck nit zertrünnert vnd Imperfect bleibe / so mercke weiter wie ihm zu thun sey / vnd was die Natur dem Philosophischen Stein oder Medicin für Gewalt vñ Eigenschafft gegeben / vñ wie sie gar zum End gebracht werden mag. Die Præparation zu melden geschicht also.

Wañ nun dein Elestrü gebrochen / wie vor gemelt ist / vñ wilt weiter Procediren / damit du zu gewünschtem End kömest: So nimb dz gebrochen vñ flüchtig gemacht Elestrü, nach deiner willen / vñ sovil du in volkommenheit bringen wilt / set es in ein Philosophisch Ey / vñ Sigillirs ganz wol / dz nit verriecken mag / laß im Athanar so lang stehn / biß sich ohne einigen Zusatz per se oben auff zu Soluiren beginnt / vnd ein Insel mitten in diesem Meer gesehē wird / welche täglich abnimbt / vñ letztlich zu Schuster Schwere wird. Dieselb Schwere ist der Vogel / welcher bey der Nacht ohne Flügel fliegt / den auch der erste Himmelhaw durch stätig lochen / vnd auff vnd nidersteigen / in ein Schwere des Rappenkopffs verkert hatt / vñ welcher hernach zum Pfausenschwanz wird / vñ volgendes Schwansen Federn bekommet / auch letztlich die höchsten Rötte der gangen Welt an sich nimbt / welche ein Reichē seiner Fewrige Natur ist / durch welches Fewr / er alle böse Zufell des Leibs austreibt / vnd die kalten abgestorbenen Glieder wiederumb erquicket.

Solche Præparation geschicht aller Philosophen Meinung

nach/in Eitem Geschirz/in Einem Ofen/in Einem Feur/ohne auffhörung des Vaporischen Feurs. Vnd als dann ist solche Medicin als Himmlisch vnd Perfect / oder kan doch plusquam perfectierte Luna werden / durch sein eigen Fleisch vnd Blut / auch durch sein innerstes heer für gebracht / vnd herausser getert / Feur / wie jest erzelt / durch welches auch alle vorder Metallen abgewaschen werden / vñ durch welche die Occulta Metallorum Manifestiert werden. Dann diese Plusquam perfecta Medicina vermag alles / durchgeht alles / vnd geuist die Gesundheit eben / zu der zeit / wañ sie das böß vnd die krankheit austreibt / als bald mit ein / also das ihr kein Medicin auff Erden gleich sein mag. Darumb vbe dich / vnd laß dir ein ernst sein / dann solches wird dir ein ehre machen / vnd wirst also kein vermeintten Arzt nicht geben / sondern einen wissenden / vñ wirst deinem Nechsten zur Liebe gezwungen werden. Dann solches Arcanum Diuinum kan niemands ohñ Göttliche Willen fassen oder verstehen. So ist auch kein Tugend vnendlich / vñ vnaußsprechlich / das Gott hierinn erkennt wirdt.

Du solt aber wissen / dz von deinem Electro kein Solution geschicht / es hab dañ den Circulum vñ sieben Sphaeren vollkommenlich drey mal durchlauffen: Dañ solcher Numerus gebürt ihm zu / vnd muß es vollenden. Darum hab acht auff dein Preparation / die der Solution vrsach ist / vnd brauch zu dem Glorificierten / gebrochnen vnd Geistlich gemachten Electro, des Arcani Tartaritati, die Superfluitates damit zu waschen / welche in der Preparation darzu können seind / auff das du nicht vergebens arbeitest. Doch soll vñ dem Arcano Tartari nichts da bleiben / vñ allein Circulariter damit / nach obgemelter zal / Procediert werden / so wirdt es in dem Philosophischen Ey / vnd Vaporischen Feur leichtlich per se zu einẽ Philosophischen Wasser / welches sie Aquam Vitalem nennen: Wird sich auch selber Coagulieren / vñ mit allen Farben erzeigen: Letzlich aber mit der aller höchsten Rötte gezieret werden / zc. Mehr aber von diesem Geheimniß zu schreiben ist verbotten / vñ dem Göttlichen Gewalt befohlen. Dañ diese Kunst ist eigentlichen Gottes Gaab / darumb sie auch nicht jederman verstehen kan. Darumb gibts Gott wem er will / laßt sich mit Gewalt nicht abnöten / sondern Gott will allein hierinnen die Ehr haben / des Namens sey gelobt in Ewigkeit / Amen.

V S V S.

Einer aber solche Medicin zugebrauchen / vnd von dem Gewicht derselbigen zu schreiben / will auch von nöthen sein. Magst derhalben wissen / dz die Dosis solcher Medicin so klein vnd gering ist / das vast vngeleublich / vnnnd nuhr in Wein oder andern liquore genoumen werden muß / doch in der aller kleinsten Quantitet / vmb seiner Himmlischen Krafft / Tugend vnd Sterck willen. Dann sie wirt nur dem Menschen darumb geoffenbart / auff das nichts vnvollkommens in der Natur bleibe: Vnd ist also von Gott fürsehen vnd verordnet / das ihr Krafft vnnnd Arcanum durch Kuny herfar zogen wirt / damit dem Menschen / als Gottes Ebenbild / alle Creaturen nutzen mögen / vnd zufförderst sein Allmechtigkeit erkannt werde. Welcher nun von Gott den Verstand hatt / dem wirts gegeben werden / vnd der grob Galenisch Bachant wirts nit ergreiffen mögen / auch nur ein ecklen vnd grawen darab schöpffen: Dann alles sein thun ist Finsternuß / da doch diß Werck im Liecht der Natur handelt vnd wircket.

Also hastu nuh mit kurzen vnd gründlichen worten / aller waren Medicin Wurzel vnd herkommen / die mir niemandt nemen wirt / vnd soll der Kasis mit allein seinem geschmeiß Kassin werden / auch Galenus lauter Gallen fressen / vnd dem Auicenna die Zähn weh thun / Der Melue messe es lang od kurz / oder breitt / wirt ihn allen hoch genug sein. Aber Theophrastus wird mit Warheit bestehen / hergegen der Schmierer vnd Sudler in der Apotecen Sudelwerck mit ihrem Pracht vnnnd Ingrund zu boden gehen.

Noch eins muß ich melden / dieweil vilen solch mein Schreiben vnuerstendlich erscheinen wird / so wirstu sagen / ja Theophraste / du machest mirs viel zu krauß / ich kenne deine reden wol / wie verdeckt du deine sachen vnd Geheimnussen anzeigenst / darumb wird mir solches Schreiben nit nutzen. Darauff magstu wissen / das die Perlen den Schweinen nit gebären / auch der Beissen der Schwans nit zu lang / dann die Natur hatts nicht geben wollen. Darumb sage ich / welchem es von Gott besichert ist / der wirdts vberflüssig finden / vnd mehr als er begert. Dann ich schreibe das zum anfang / folge mit Verstand / vnnnd schew

Mühe vnd Arbeit nit/oder die Kolen/laß dich nit jr machen/oder verführen den Pracht der Schwelger/auch nit abwenden/was für Fleiß darzu gehört: Dann durch stätiges nachdencken ergründet man viel/vnd kan ohn Nus nicht abgehen. Darumb nimb mit dem für lieb/vnd behülff dich des Brunnens/so darffstu der Mistlachen der Pillulenkremer nicht trincken/auch mit den Todtengrebern nit zuschaffen haben/sondern wirst deinem Nechsten wol dienen können/auch Gott ein Lob zurichten: Der Meister Hasendreck bleib der er ist/dann bey ihm ist weder hülff noch raht. Solches hab ich dñmal in meinem Büchlin de Lapide Philosophico kürzlich setzen wollen/das man nit gedenscken möge/Theophrastus hab mit Teuffelischer Kunst vnd Cur viel Kranckheit Curiert. Volgestu recht hernach/so wirts dir auch widerfahren/vnnd wirdt dein Medicin sein gleich dem Lufft/welcher in alle beschaffene ding geht/dieselben durchtringet/vnd in allen dingen ist/alle Exos Morbos vertreibe/vnnd sich radicaliter mit vermischt/damit an statt der Kräckheit ein Gesundheit folge. Dañ auß diesem vrsprung gehet das verum Aurum potabile, vnd kan nit besser erfunden werden.

Solches laß dir zu einer Warnung gesagt sein/vnd vernichte Theophrastū nit/che du weißt wer er ist. Ich hab aber nichts weiters in das Büchlin setzen wollen/obs schon noht thete/de Auro potabili, vnd liquore Solis etwas zu reden vnd Philosophiren: Hab ichs doch hieher nit setzen wollen/die auch an ihren Tugenden/wann sie recht Preparirt seind/nicht zu verachten. Weil aber meine andere Bücher viel von den Heimlichkeiten tractieren/vnd genugsam erklären/was einem rechten Medico zu wissen noht ist: So will ichs also beruhen lassen/in hoffnüg/es solt solch Büchlin nit gar ohne Nus abgehn/vnd Filiis doctorina mit rath genugsam erscheinen. Gott verleihe Gnad darzu/das alles beschehe nach seinem Willen/dz ist/zu seinem Lob/Ehr vnd Preis/ Amen.

LECTORIS.

Sequentes iam Modi preparandi MERCURIOS, SYLPHVRA (aut Osea) et CROCOS (sive Tincturas) Metallorum, Theophrasto Paracello quoq; adscribuntur: Quos etsi à quibusdam, an ipsius sint, dubitatur, hic tamen in tui gratiam atq; vsum, Lector candide, pro supposititiis adiungere libuit, donec de Autore genuino reddamur certiores.

RATIO

RATIO EXTRAHENDI EX OMNIBVS METALLIS MERCVRIVM

Paracelsica.



Extrahere corporibus Metallicis Mercurium, nihil aliud est, quàm ipsa resolvere, seu in primam ipsorū reducere materiam, hoc est, Mercurium currentem, qualis scilicet erat in centro Terræ, ante Metallorū generationem, vapor scilicet humidus & viscosus, continens in sese inuisibiliter Mercurium & Sulphur Naturæ: principia omnium Metallorum. Talis Mercurius ineffabilem est virium, & secreta diuina possidet.

Reductio dicta fit per aquam Mercurialem quæ nec Iohanni de Rupescissa nec aliis, quidquid etiam iactitent, cognita fuit. Ideoq̄ diligenter est cognoscenda, & indefesso labore tractanda. Hoc ergo pacto paretur dicta Aqua Mercurialis.

Rec. lib. ij. Mercurij sublimati septies per Vitriolum, Salnitri & Alumen,

Salis armoniaci, ter à Sale sublimati & clari & albi lib. j. β. Trita simul & alcolifata sublima in Sublimatorio per arenam, horis 9. Vbi refrixerit, sublimatum cum penna detrahitur, & cum reliquo sublima, vt prius. Hanc operationē quater repete, donec amplius sublimetur, & in fundo massa nigra remaneat instar ceræ fluens. Refrigeratam exime, & tritam, rursus in patina vitrea sæpius cum Salis armoniaci aqua, s. a. preparata, imbibe, & sua sponte coagulata rursus imbibe & sicca, ad 9. seu 10. vsq; vices, donec ferè non ulterius coagulatur. Tritum subtiliter supra marmor in loco humido solue in oleum pulchrum, quod rectificabis per distillationem in cineribus, ab omnibus facibus & residentia. Hanc aquam omnium facile principem diligenter asseruabis, cuius

Rec. vnc. viij. & impone laminas opt. Solis aut Lunæ, optimè mundatas, pondere vnc. j. ß. vitro clauso repone ad digestionem in cineres calidos horis 8. Corpus tuum videbis in fundo vasis transmutatum in subtilem vaporem seu Mercurium. Facta solutione totius aquæ Mercurialis per Alembicum lento igne à prima materia sublimando separa, & in vitreo vasculo diligenter asseruato. Habebis hoc pacto verissimum Mercurium corporis, cuius vsus in rebus desperatis, modo prudenter ipso vtaris, est miraculosus & cælestis, & propterea indignis non reuelandus.

SULPHUR METALLORVM, THEOPHRASTI.

Sulphur Metallorum est oleitas ex ipsis extracta, plurimis prædita virtutibus pro hominis salute. Sulphur aliud ex Metallis antequam ignem sunt passa, elicitur, vt ex Marcasitis aureis, aut argenteis, &c. secundum nobilitatem Mineræ, etiam nobile & præstans. Item auß dem Riß vnd Kobolt Erz nach jedes Artz vnd Eigenschafft.

Modus extractionis communior est, vt sumas Acetum optimè destillatum, quod per horas 24. supra caput mortuum ex Vitriolo, Sale nitri & Alumine destillatis steterit, & per alembicum destillationem sit. Hoc, inquam, corpori metallico puluerisato affunde in vitro, vt supereminet digitis septem, & in firmum Equi ad digerendum pone diebus nouem. Acetum coloratum in cineribus destilla vsque ad oleum sulphureum, quod rectificabis in Balneo, aut ad Solem. Habebis ipsum corporis Metallici Sulphur veriss. quod pro tua discretione rectè vsurpabis.

Extractio etiam potest fieri per lixiuum acre & depuratis. Sed talia sulphura pro intrinseco corporis vsu minus sunt commoda propter alkali cinerum, ex quo clauellatum confici-

mus erodens, & propter calcem, ex quibus talia fiunt lixiuia. Sulphur sic extractum potest abluī aqua dulci, & precipitari. Digestio postea duplum requirit temporis. Debet & rectificari lixiuium per ipsius sublimationem ab omni residentia terrestri, ne cum ipso incorporentur talia sulphura, & fiant corrosua ad perniciem ægrorum. Quod ne fiat, dicta debet fieri separatio. Tantum de crudis.

Sed iam fusis & depuratis elicias ipsorum sulphur: Certa, nobilior, meliorque via non dabitur, quam per aquam Salis seu oleum ipsius, præparatum eo modo, quem in Alchimia luculenter descripsi. Talis quippe aqua fundaliter & radicitus extrahit omnibus corporibus metallicis liquorē ipsorum naturalem, seu sulphur & crocum præstantissimum, tam pro operibus Medicis quam pro Chemicis. Resoluit & frangit vnumquodlibet Metallum, ex natura ipsius metallica id deducens in aliam, pro varia intentione & industria laborantis.

CROCUS METALLORVM

seu TINCTVRA

CRocus Metallorum quadruplex est: Solis, Veneris, Martis & Chalybis. Melior est Chalybis. Elicitur per Reuolutionem seu calcinationem redigentem corpora dicta in puluerem. Sic ferrum limatum per rubiginem consumitur. Das verzehren des Rosts geschieht durch die Imbibition der erdigen / so den Rost machen / & per decoctionem extrahentem rubiginis colorem.

Rec. Urinam antiquam, defusam à sua residentia, aliquot scil. Cantbaros, in qua dissolue ij. Manipulos Salis triti. colatū decoque & bene despumato. In hoc rursus solue Manipulū Viatrioli cōtusi et vnc. ij. aut iij. Salis armoniaci cōtusi, et rursus despumato. probè. Cū hoc liquore imbibe limaturā, et coque, donec

puluerisari possit, quem iam puluerem igne valido reuerbera, continuè agitando cum baccillo ferreo, donec de colore in colorem transeat alium, & tandem in colorè *Viola* lucidiss. ex quo facile, per spiritum vini, vel acetum destillatū, Tincturam elicies, & per separationem Elementorum des *Abzugs im Grund des Glases* colliges, cum quo tam intra quàm extra corpus mirabilia poteris efficere opera.

Pro *Croco Veneris* conficiendo Rec. lib. j. aut ij. *Eruginis* opt. alcoholisatæ, affunde Acetum destillatum copiosum, & quotidie bene agita ter: coloratum acetum placidè defunde, & in cineribus totaliter sublima ad siccitatem. Puluis hic postea novies lauetur cum aqua calida ab omni acredine, sicceturque. Habebis præparatū *Crocum Veneris* seu *Florem aris*, ex quo, si voles, oleum facile elicies iuxta præcepta tradita in opere magno Chirurgico, vbi & vsus ipsius explicatur.

Crocus Solis per aquam Salis debet extrahi, qua Natura ipsius Metallica seu malleatio frangitur, residentia abluta cum aqua calida, *crocus* per spiritum Vini eliciatur, quo rursus separato, *crocus* in fundo remanebit, qui per elevationem gradu ignis per quinque vices sublimando, mutatur in Liquorem seu

verisß. *Quintam Essentiam Solis.* Mit diesem wirstu

grosse ding aufrichten: Darzu dient ein Er-

fahrner Künstler / vñnd kein

vermeinter.



Desß Sechsten Theils
Der Schrifftten THEOPHRASTI
E N D E.

INDEX SEXTÆ PARTIS

tis genuinus non
parum utilis.

A.



Bietis Quintam essentia	in der Kunst fehlen	276
extrahendi modus	Alchimisten brauchen viel weitt	28
Aceti cōservatio que	Schweiffigkeit	276.
277	Alkalium preparatio	325
Acetum conorrectum	Alle ding sind in allen dingen ver	62
acetum desillatum	bo:gen	307
acetum radicatum	Aloe 159. Aloe citrinum	37
Ade & Mathusalem etas	Aloepatici vsus ad Elixir, &c.	291
Adam wo: durch er so alt wo: den	Alreon Necromanticorum	34
122. 144	Aludel	289
Adam per Magiam adeptus. est vitam	Aluminis separatio in Elementa sua	150. 151
longam	20. 21	356
Adam der erste signator	aluminis Quinta essentia	356
Adam hat die Kunst der Signatur	alumen Zuccarum vt fiat	354
perfect gewußt	alumen lamenum	246
Adamus	aluminis de Rocho virtutes	393
Adech 194. Adech maximus	aluminis plumosi virtutes	397
Aer omnibus rebus corporcis vitā com	Ambra 275. Ambrae vita quid	277
municat	Quinta essentia	281. mor-
aeris Elementi vita quid	ambrae Quinta essen warumb sie den	293
tificatio	Zuffatz heile	293
aer è mixtis separatim comprehend	Amethyffles	394
nequit	Anacardi Quinta essentia	37
aer gibt in Stanno das corpus	Anachmus	16
aer dadi	Anathron quid 240. eius virtutes ibid.	183
Aes vsstum quid	Anatomia quatuor Elementorum & Mi-	284
es vsstum zumachen	crocosmi	287
ex Acstimatione morbi vt curandi	anatomia microcosmi interior	219.
127. 135	anatomia localis	127. 135
Alandabal essentia ad hydropem	Androgyni	164
Albertus & Thomas de preparatione	Aniadus	190. 193. 194. 197
Mercurij	Animæ hostis Diabolus	179. 211
Albuginis oculorum cura	Animalium spagyrica separatio	219. 226
Alchimia quid sit	Annuli Planetarum	392
Alchimie præstantia	Annus ignis	1267
Alchimisten auß was vrsachen sie	Anodynorum præstantia & vilita	267

Register

Anodynum specificum	74.75	per Aquas fortes calcinantur	Metalla
Anthos & Cheyri	171.173.205	283	
Antipathia rerum	271	aque Regis descriptio	244
Antimonium	173.205.	Antimonij vita	Aquila praecipitata ad curam Hydropis
quid	280.	mortificatio	292
antimonij crudi & preparati discrimen	282	164	
antimonium vt destruat metalla	272	Aquila alba gluten	369
antimonium duplex, nigrum & album	381	aquila versus meridiom querenda	370
antimonij quanta virtus	177.209.	Arborum prima Entia	120
preparatio	ibid.	Arbor Maris	184
antimonij & plumbi conuenientia	63.	arbor philosophorum quid	269
cur in illo praestantiores virtutes qua	ibid.	Arcanum quid	43.427
in plumbo	ibid.	arcanum duplex, Dei & Naturae	43
antimonium, naturae regeneratiuae	308.	arcana quatuor Theophrasto cognita	44. quae sint 38
eius vis ad prolongandam vitam	157	arcana Spagyricae artis	392
antimonium heilt den Duffatz	63.64.	arcantis quanta insit virtus	35.42.44
eius Quinta essentia warumb sic	30	arcanorum vsus in Medicina	108
den Duffatz heilet	30	arcani, Magisterij & Quintae essentiae	discrimen 32
antimonij virtutes & preparationes	variae	212	arcanum Tartarisatum 434
antimonij primum ens quantis viribus	109.	eius preparatio	113.
Elementum, Magisterium, et Quinta	essentia	107.	Archeusius 153
flores ad liquo-	res gradationum	416.417	Archeus Terra 265, 305, 306, 347
antimonij oleum	415.	oleum rubeum	405
antimonium fixum rubeum	415	Archeus aquarum	270
Apocalypsis Hermetis, Theophrasti	368	Archeus Mineralis	349
Apoplexia cura	158.159	Archei signatura quae	329
Apostemata duplicia sunt	263.201	Archidoxa parrhisia Theophrasti	156
apostematum cura	163.164.201	Ares	150
apostemata peracuta quae	228.	horum	228.229
cura	228.229	ares Archeicum & Chymicum	182
Aqua vita quid	281.	ares Melosinicum	188
mortificatio	293	Argentum vnde compositum	382
aquarum & succorum conseruatio	275	argenti conseruatio	274. natura & proprietates 383. virtutes & preparationes 244
Aquaaster	183.197.	Aquaaster magnus	194
Aqua soluens	76.89.	vel aqua soluendi	64
aque fortes destrunt Metalla	272.	209	

argenti

Deß Sechsten Theils.

argenti in Aurum cementatio	403	Aurium physiognomica signa	337
argenti Mercurius vt preparandus	298	AVRVM quid	384. eius natura & proprietates
argentum viuum, quare Mercurius.			ibid.
Arnoldus quid sub Lunaria intelligat		Auri conseruatio	274. augmentatio
156			269
Aromatum vita quid	280.	auri virtutes & preparationes	243
catio	292	aurum nature regeneratiua est	308.
aromatum Quinta essentia	39	preseruat. à lepra	126
Ars separationum, Mystera nature manifestat	3	aurum summum inter Elixiria	173.
ars, est altera Natura	369	206	
Arsenici virtutes	225. 226	auri crudi puluerisati, per Medicos exhibitio, damna	296
Arsenicus preparatur in Mumiā, in Balsamum & Liquidem	225. 226	auri primum Ens vbi lateat, quibus signis cognoscatur	111. 112. quibus Mineralibus insit
arsenicus soluit sublimata	72		322
arsenicalium vita quid	280.	auri primum Ens cur corpus renouandi vim habeat	109. eius preparatio
catio quæ	292		113
arsenicus fixus conseruat ferrum à rustigine	274	auri astrum	353. 400
arsenicus fixus rubeus	415	auri Quinta essentia	25. 26. 88. 89. 90. 157. 209. contra apoplexiam
Asclitis cura	243. 246		29.
Asthmatis cura	228. 229	corarumb. sic den. Ruffatz heile	30. 31
Astra duplicia	336. 337	auri in Elementa separatio	15. 16
astrorum operationes nequit impedire homo	222. 133	auri magisterium	57. Elementum, Quinta essentia & oleum
astrorum influentia	154		107
astris qui dominentur, qui non	334	auri Tinctura ad Lepram rubeam	160
astra Microcosmi	332. 337	aurum potabile	207. 296
astra Microcosmica mulieris	260	aurum potabile verum	398. falsum
astra Metallorum	353		159. 160
astrorum signata quæ	323	auri potabilis preparatio	60. 173.
Astronomia	329		174. 206
Astronomia Magica	359	auri Mercurius	160. vt preparandus
Astronomorum Error de Chirromantia			198
541. 342		auri Mercurius ad Guttam & species eius	159
Attractiua varia sunt	273	auri sulphur	399. oleum & tinctura
attractiuum specificum	77. 78. 95.		398. auri vitriolum & sulphur preparandi modus
eius vsus	78		291
attractiua carniū, aquarum, lignorū, Metallorum	78	auri crocum consificendi ratio	440
Augmentum Solis per Mercurium precipitatum	288	aurea arbor Chymicorum	113
		aurea herba quid	279
		aurum Muscum	299

Register

Auripigmenti virtutes & preparatio

C

<p>227. 228. Ausztheilung der Kräfte in Leib. wie sie geschehe 6. 7 B Balneum Mariae 308 Balneum Roris ibid. Balsam dicitur quasi bald zusam- men 95 Balsamus excellens. ex carne humana. 326. balsami microcosmici natura quae 142 balsami virtus 83. 84. 85 balsami Quinta essentia 108. balsami Elixir 88 balsamus cur dicatur Lapis Philoso- phorum 423. 429 Bamaheni 190 Basiliscus ist ein Monstrum 261. wie er geboren werde 262. war- umb er dz Gifft in Augen führe. 262. Beinbruch zu heilen 326 Berillus flavus 224 Berillistica ars 351. 329 Bergwerck haben vnd Erz suchē 391 Bergwercks Chiromantische Zei- chen 345. 346 Beweglichkeit des Leibs von wan- nen sie komme 5 Bleygelb zu machen 290 Bley in Kupffer zu transmutiren. 310. in Zinn 311 Bley ist des Goldts feind 273 Blumen. wie sie Conservirt werde 271 Bluttwurtz 357 Boli Quinta essentia 80. Brassatella, curat vulnera. 169. 170. 203. 204 Brodt ist des Honigs höchster feindt. 2778</p>	<p>Cabalistica ars 152 cabalistica Hebraeorum 148 cabalistica artis origo 315 Cabalistische Kunst stehet in Bit- ten / Suchē vnd Anklopffen 352 cabalistica Magia quid tractet. 148 cabalistarum mos in velandis secretis Alchimiae 367. 401 cabalistica signata 351 Cachimiarū virtutes & preparatio 218 cachimiarum vita quid 280. mortifi- catio 292 Calaminaris virtutes & preparatioes 221 Calcedonius 393 Calcinatio primus gradus. transmutas- tionis. quid 301 calcinatione quae separentur 316 calcinationi quae subiciantur 301 calcinatio Metallorum multiplex 283 Calx & cinis Metallorum differunt Camphora 275. camphora ad Epi- lepsiam 162 camphora Quinta essentia 39 Cancris cura. 166. 215. 216. 227. 228 Cantharidum ignis essentialis 206 Carabe. 173. 205. eius vita quid sit 280. mortificatio 293 carabe Elementum igneum. 79. Mas- gisterium. 64. 65 Carboanthes. opus Theophrasti 99 Carbunculus gemma 393 Carnium in Elementa separatio 19 carnum quinta essentia qualis sit. 27. eius extrahendi modus 40 Casei conservatio 277 Castia fistula vita quid 280 Catholicum physicomum 378 Cedurini 196 Cementatio sub calcinatione compre- henditur. 301 Cimenta</p>
---	---

Des Sechsten Theils.

Cemēta qualia describat hic Theophrastus	402	henditur	303
cementum Regale	403.419	circulatum 106. ad preparationem	
cementum super cuprum ex ferro factū		Magisterium	60
418.		circulatum maius	88
Centotemium, ad curam morbi Gallici		circulatum minus	95
168		Cytrinolus lapis quid	224
Centauræa contra vermes 166. ad vulne-		Coagulatio, sextus gradus transmutatio	
ra	170.203	nis quid	305
Cerasorum Quinta Essentia	48	coagulatio duplex est	305
Cerebri dolorum cura	244	coagulationi quæ sint subiecta, quæ non	
Ceremonische Nigromantisten	352	de Coagulatione Mercurij	387
Cerevisiæ conseruatio	276.277	de Cæna Domini, libri Theophrasti	352
Cerusa quid	284	Cohobitio quid 305. Cohoburen	268
ceruse preparatio ad Medicinam & Alchimiam	289	cohibitio sub, desillatione compræ-	
Chalybis conseruatio	274	ditur	304
chalybis crocum preparandi ratio	439	Colcothar quid	304
Chaomantia	359	Collatenna ad curam vulnerum 170.204	
chaomantica signata	361	Collodium	166
Characteres	153	Colli physiognomica signa	340
Characteristica cura vulnerum 169.170.		Collyriorum preparatio	222
203.		Colocynthis purgat choleram 72. sed nõ	
Chelidoniæ primum Ens	112	omnem	77
chelidoniæ Quinta Essentia 91. 91. 92.		Complexio quid	146
107.132.		complexionum origo vnde 120. 131. 103.	
Cheyri flos & Anthos	171.183.204	104.145	
Chiromantia 329. quid tractet	341	complexiones non considerandæ in vita	
chiromantia Herbarum, Lignorum, Radicum.	343	longa acquirenda	120
Chiromantica signa vnde orientur	341.	Confortantia specifica	72
chiromantica signa Mineralium 345.		Coniugium duplex, diuinum & huma-	
346.		num	146
Chirurgiam suam prolixã reicit Theophrastus	97	Coniurationes prohibite Christianis 352	
Chrysolithus	394	Contractur wüdt in 4. tagen ge-	
Cicatricum cura	94.97.167	heilet / durch Qu. Essentias	2
Cinamomum	180	Conseruatio sanitatis per Sulphur 228.	
Cinabrij preparatio	289	de Conseruatione corporis humani	
cinabrij Mercurius	409	116	
cinabrinum Sulphur	297	conseruationis Elixir	86.87
Cinober Erz	390.397	de Conseruatione Rerum	86
Circulatio sub putrefactione compræ-		conseruatio Rerum naturalium in qui-	
		bus potissimum consistat	270
		Constrictiua vis Ferri	248
		constrictiua curat morbos dissolutos 165	

Register

Corallorum generatio	393	cupri virtutes	246
corallorum vita quid	280.	cupri Mercurius vt preparandus	298
292		cupri Natur vn̄d Eigenschafft	380
corallorum Quinta Essentia 27. vers		cupri crocum conficiendi ratio	440
treibt das Vergicht 27. Magiste-			
rium preparandi ratio	61.62	D	
corallorum virtutes & preparationes	230	D Auidis & Bethsabæ conjugii	
corallorum Qu. Ess. ad Menstrui restris-		ex Deo	146
tionem	82	Dauræ folia, zu etlengerüg des Les-	
corallinus liquor	182	bens	132
corallinum arcanū ad podagrā	157.200	Deltica impressio	153.154
Corallos fictitios preparare	312	Destillatio quintus gradus transmutatio	
Cordis tremoris cura	234	quid	304
Corpus hominis duplex, caducum & e-		destillatione quæ separantur	816
ternum 140. eternū & temporarium		destillationis & sublimationis disceri-	
5. Elementale & Sacramentale	315	men	302
Corrosiua specifica	72	Deus & Natura nihil faciunt frustra	
corrosiui specifici compositio	80.81	386	
corrosiuis preparatur. Quinta essentia		Dens ex Mysteriis nature cognoscitur	2
Metallorum	28	Diabolus, hostis animæ	272
Cranei vulnerati cura certa	326	Diacetateffon ad curam februm	162
Crescentia quæ sint	38.65	Diacubebe, ad hydropisim	164
Crescentium magisteria 67. Quinta Es-		Dieta vera in cibis consistit separatis	
sentia	58	129	
Crinium signatura cur incerta	339	dieta moderata multum prestat ad vitā	
Croci Quinta Essentia 91.92.132. Croci		longam	129
vsus ad Elixir.	92	Diaphoretica specifica	71.75.76
crocus veneris	287.488	diaphoreticum quid	72
croci Martis preparandi ratio ad Me-		Diarrhœæ cura	218.219.223.224
dicinam & Alchimiam	284.285	diarrhœæ cura per aurum	165
Crystallus	394	Digestio sub putrefactione comprehen-	
Crystallen beschwerē woz es sey	389	ditur	303
crystalli virtutes & preparatio quadru-		Diluuiō nihil imminuta sunt virtutes	
plex	233	Antimonij 177.209. neque aliarum	
crystalli Magisterium, & Quinta Essen-		rerum	84
tia lapides conterit	57	Diocletianus Keyser / wozim̄ er die	
crystalli transmutatio in alias gemmas		Alchimistischen Bücher der L̄	
311		gyptier verbrennt	364.
Cupri Quinta Essentia vera quæ	41	Dissolutorum morborum cura	165
cupri astrum	353.354.400	Distinationes artium incertarum	352
cupri primum Ens in quibus Mineris		Dulcedinis Elixir	89.90.
inueniatur	322	Dulcium rerum vita quid	280
cuprum potabile	296	mortifi-	

Register

ferri oleum 96. vsus 82	Geomantica astra quæ 159
ferrum potabile 60. 82. 296	Gestirn was 195
ferri Mercurius vt præparandus 298	Gestirn sonniert die Gestein 392
ferri crocum consociendi ratio 439	Goldt Erz zeichen in Bergwerck 347
Feigwarzenkrautt 357	Goldt vnd Silber wie leicht es zu machen 387
Ficus cutis, specificum ad Matricem 82	Goldt worumb es so baldt steyßt im Feuer 384
Fidei potentia 294	de Gradationibus metallorum 411
Fistularum cura 167. 227. 240	Gradationum tres formæ, aquæ, olea & liquores 411
Fixatio comprehenditur sub sublimatione 302	Granati gemmæ vita quid 280. mortificatio, 292
Flammula 76. Flammule succus 81	Granati virtutes 334
flammula ignis essentialis 106	Grindwurtzel 357
Flos æris quid 41	Guarini 193
flos veneris quando purgans & quando stypticum 72	Gummatum vita quid 280. mortificatio 293
Formica ex panis & mellis coniunctione fiunt 277	Gumatum magisteria 65. Quintæ Essentia vsus 78
Fructuum conseruatio 271	Gutte cura 158. 236
fructuum vita quid 280. mortificatio 293	gutta quos morbos sub se comprehendat 156. 178
G	H
Galenus Paracelso literas ex inferis scripsit 199	H ar vnd Negel warumb sie auch nach dem Tode am Menschen wachsen 269
Gallici morbi cura 167. 168. 202	Hali Arabs, chymicus 365
Gamahey 153. 359. 360	Harnkrautt 357
Ganabæarum origo quæ 148	Hebraische Nammen der dingen gehen auß der Eigenschafft 365
Gemmarû generatio quæ 266. vita quæ 280. mortificatio 292	Hedice cura 243
gemmarum ortus ab astris 193	Hematitis virtutes & præparatio 222
gemmarum transmutatio per oleum sulphuris 311	Hæmopticæ passionis cura 234
gemmarum tinctura ex igne sulphuris 370	Hæmorrhoidum cura 217. 218. 239
gemmarum prima entia 110. 113	Helicæ cuiusdam Artista aduentus prædicatur 370
gemmarum præparatio quadruplex 232. 234	Heliezati 183
gemmarum in Elementa separatio 17.	Helisimèdan gesta 195
Magisterium præparandi ratio 61.	Helle worumb sie wenig gefürcht wird 379
62. Quintam Essentiam extrahendi modus 36. 37	
Generatio rerum naturalium duplex 258	
Geomantia 329. 359. vnde orta 350	

Des Sechsten Theils.

Bencker zeichnet seine Binder 263.	Homo ex duobus componitur	7
332	Homunculus	144
Hepatis animalium signaturæ 357	homunculus Spagyrorum	175.207
Herbarum nomina prima vnde imposita 357	homunculi verus vsus obscuratus	ibid.
herbarum chiromantica signa 343. 344	homunculi generatio	157.207.259.263
herbarum vita quid 280. mortificatio 293. conseruatio quæ 271	homunculus contra astra 134. idem contra estimationes valet	155
herbæ à corruptione conseruari possunt 86	homunculus contra morbos mentales 154. alius contra morbos incantationum	157
ex Herbis per putrefactionem generari possunt animalia 261	Honigs höchster Feindt ist das Brodt	277
herbarum prima entia 110. horum præparatio 114	de Humoribus	127
herbarum primum Ens quid 343	humor radicalis in homine, &c. 102. 105	
herbarum spiritus 278	Hyacinthus	193
herbarum separationes in arcana 323. separatio in elementa 19	hyacinthorum Quinta Essentia	107
de Herbarum Magisteriis & Quinta Essentia 58	Hydromantia 329. 359. vnde orta 150	
herbarum magisteria 66. viridium & aridarum Quinta essentia quid differat 27. Quintæ essentiæ extractio 176. 208	hydromantica signa quæ	361
herbarum vini vel spiritus vini 176. 180	Hydropis cura 164. 241. cura per spiritum vitrioli	253. 254
herba aurea quid 269	hydrops quos morbos sub se comprehendat	156
Hermaphroditæ 331	Hypericon 142. ad vulnera 170. 203	
Hermes Trismegistus 118. 365	hypericon conseruat caseos à vermibus	277
Hermes regenerationem tentauit 397.	II	
Hermetica repuerascencia 105	Zehnts vnnnd Vichts in der Alchemey	377
Hermes de generatione Metallorum 264	Ictericæ cura 241. 245. cura per aurum	165
Hermetis Apocalypsis Theophrasti 368	ictericæ rubæ cura	215. 216
Hildonius 195	Ideus	192
Hippocrates 162. Hippocratis Medicina vitam saltem spectat breuem & caducam 140	Ignis vita quid 281. mortificatio	293
Hippocrates filiam suam transformauit &c. 152	ignis varij gradus	324
Hirschens Alter, wie bey den Hörnern zu erkennen 358	ignis Radium Solis	308. 309
Hircus quid apud Spagyros 233	ignis duplex, materialis & essentialis	106
Holz in Stein zu Transmutieren 313	ignis inuisibilis vita est hominis	277
	ignis Gehennæ	71
	Ilech	190
	Illaster triplex, Sanctitus, Paratetus, & Magnus	185

Des Sechsten Theils.

Leo rubeus 367. 368. 398. leonis rubei san- guis 369. leo versus orientem queren- dus 370. 398	M acularum curatio 96
Leo viridis 399	Madenna, contra vermes 166
Leo wird tod geboren vñ durchs Geschrey erweckt 297	Magi Sabai 152
Lepra duplex, alba & rubea 160	magicae artis abusus 147
lepra quos morbos sub se comprehen- dat 159	per Magiam adeptus est Adam vitam 42
leprae cura 94. 212. cura per renouatio- nem 105. 107	deo longam 157
Lethargi cura 239	magica Astronomia 359
Lienteria cura 218. 219	magia cabalistica 148
Lignori vita quid 281. mortificatio 293. conseruatio 275. lignorum resuscita- tio difficilis, possibilis tamen 299. 300	Magische Kunst stehet in Wirtē/ Suchen/vñ Anklopfen 352
ligna à corruptione defendi possunt 86	magica signa que 361
à putredine 116	Magiria quid tractet 147
lignorum chiromantica signa 343	magisterium quid sit 56. 155. vnde virtu- tem suam acquirat ibid.
lignorum separatio in elementa 58. ma- gisteria 65. eorum Quinta essentia quid 38	magisteriorum virtutes 85. eorum praes- stantia 57. 58. vsus 107
lignum vite, lignum animae 122	magisterij, arcani & Quintae essen. di- scrimen 32. 38
Lili, subiectum est tincturae 368. 370. lili Der Artzney vñ d Alchimey 367	magisterium tincturae 369
Limones ad preparat. Qu. essentia per- larum 175. 207	magisterium vini verum quod 67
Liquorum separatio fit exprimendo 325	magisterij vitrioli & tartari vsus 77
Lithargyrii virtutes & preparationes 215. 216	Magnesia quid 381. magnesia alba 319
Lithiasin curat oleum vitrioli 273	Magnes 303. attractiuum est 71
Lufft gibt allen Irdischen Dingē Das Leben 277	Magnetis vita quid 280. mortificatio 292 conseruatio 274. eius vis oleo Mer- curij aboletur 273
Der Lufft ist in den andern dreyen Elementen / wie ein Leben in ein Co: per 12. 13	magnetis virtutes & preparationes 232
Lullij errores de Quinta essentia 172	magnetis magisterium 61. eius vsus 79
Lullistarum error de Mercurio 179. 210	Magneten zurichten / Dzer Nāgel auß der Wand zeucht 311
Lumen Naturae 193. 195	Machumet, vnde vitam longiorem sit adeptus 152
Luna Coelestis colores quid signent 359	Mandragora 175. 207
lunaris tinctura quid 160	Manes 147. 149. quid sint aliis 150
lunaria 173. 205	Manna purgat sanguinem 72. sed non omnem 77
lunaria quid apud Arnoldum 156	manne vita quid 180
	Marasita aurea & argentea 17
	marasitarum genera que 63
	marasite aureae & argent. virtutes & preparationes 217

Register

marcastitarum vita quid 280. mortifica- tio.	292.	Sulphure & Sale	101. 264. 322. 427
marcastitarum primum Ens 109. Quin- ta Essentia vt extrahenda 35. in ele- menta separatio 17. Magisterium preparandi ratio.	62.	de Metallorū generatione error philo- sophorum.	596
de Marcastitarum Magisteriis	58. 59.	metallorū vita qd fit 277. mors 295. mor- tificatio 283. 284. cōseruatio 272. 274.	
Margarita quid	393.	metalla & mineralia cur corruptioni minus obnoxia.	346.
margaritarum Essentia	107.	metallorum hostes qui	272.
Martis crocus quid	284.	metalla, magnam conuenientiam cum corpore humano habent.	427.
martis oleum ad dissolutos morbos	165.	metallorum astra 353. spiritus 278. prima entia.	353.
Massix Conseruirt. Das Tuch für Motten	275.	metallorū in elemēta separatio 15. Quin- ta essentia qualis 27. hæc vt extrahen- da 31. 34. Magisteria	59. 60.
Massicis virtutes.	251.	metalla in Mercuriū. id est primam maz- teriam reducendi modus	298.
Mathusalem vnde vitam suam longam fit adeptus.	151.	metallorū Mercurios preparandi ratio.	
Matricis specifica	81. 82.	437. Sulphura 438. Crocus 439	
Melancholicorum cura.	231.	metallorum sulphur quid	438.
Mel mundificat	72.	metallorum sublimatio 302. calcinatio multiplex.	283.
mellis vita quid 280. conseruatio	277.	metallorū resuscitatio duplex 298. trans- mutatio possibilis est 309. de metallo- rum transmutatione	54.
mellis destillati corrosiuum.	49.	metallorum pernixtio duplex, corpo- ralis & spiritualis.	382. 383.
mellis aqua preseruat à putredine	85. 91.	in Metallorū tincturis quid notandū	307.
Melissa.	173. 205.	metalla tingentia quæ	265.
melisse Quinta Essentia 24. 31. 91. 107. 132. eius vsus 178. Quintæ essentie preparatio	176. 208.	metallorum mixtorum separatio varia.	
melisse primum Basilio. preparatio	114.	315. 317. 318. 321.	
Melosina.	193. 197.	metalla quedam malleabilia, quedam non.	405.
melosinicum Ares.	188.	metallorum signata in igne	354.
Menschen Dreck hatt viel edler Essentien in ihm.	53.	metallorū calx & cinis quid differat	295.
Menstrui quanta vis	261. 262.	metalli primi extractio.	182.
menstrui restrictio	217. 218. 223. 224. 230.	Mercurius mater metallorum est	265.
menstruum prouocat splen bouis castra- ti	82.	Mercurij Arth vñ Eigenschafft	378.
menstruosarū mulierū venenositas	261. 276.	ist nit nasser vñ kalter natur	389.
Mens & Ens, causa sanitatis & ægritu- dinis nostræ	126.	worumb er stets im Fluß sey	389.
Mentales ægritudines 119. 127. 133. vt cur- randæ	119.	Fließend sey 385. sein Hitz ist cusselich nicht empfindlich	390.
Menti physiognomica signa.	339.		
Metalla quid sint.	394.		
metalla ex tribus composita, Mercurio			390.

Desß Sechsten Theils.

wirdt der Hitz des Hellschen	Metallorum vt fiant	298.437
Feuers vergleicht 378. wird eis	mercurij vulgi & mercuriorum corpo-	
nem Holz vergleicht 277	ralium coagulatio	408
mercurij vita quid 277	mercurius auri ad Guttam & species	
mercurij astrum 400. primum Ens 322	eius	159
mercurij vini & preparati discrimen	mercurius Saturni	101.106
282	de Microcosmo	4.314.428.429
mercurij vires 108. virtutes & prepar-	microcosmi Astra 333.337. Anatomia 183.	
ratio 249	Spagyrica separatio	314.315
mercurij in Elementa separatio 16.	Mineralium generatio	897
Quinta essentia 25.91	mineralia ex tribus generantur	266
mercurij oleum mortificat Magnetem	Mineris plus spirituum tingentium inest,	
292. zerbricht das Eisen 273	quam ipsis Metallis	406
mercurij preparatio in lapidem 179	Mineralische wasser	268
mercurius vitæ wie er sein Wirküng	mineralium vis ad vitam longam	151
verbring 33.45.52.53. woher er	mineralium prima Entia 113. Magi-	
sein Brafft vnd Tugend hab 51	sterium & Quinta Essentia	107
Mercurij Elixir 179.210	mineralium sublimatio 302. mixtorum	
mercurius hatt alle Metall in ihm	inuicem separatio	321.322
verborgen 265. mercurius Me-	mineralium cementatio & fixatio	407
tallis inest 173.205	mineralium signa Chiromantica	345
mercurij fuligo 273. per merc. fuligis	Minium quid	284
nem calcinantur Metalla 283.298.	minij preparatio ad Medicinam & Al-	
item per mercurium viuum 284	chimiam	289
mercurij vini vsus ad separanda metalla	Monstra que sint 261. Monstrorum	
mixta 319.320	generatio 260.261. causa 332	
mercurius vt destruat Metalla 273	monstra leben selten lang 262. sind	
mercurij sublimatio 288. sublimatus	der rechten Bildenß Gottes	
conseruat cuprum 274	beraubt 263. monstrorum varie	
mercurius aqua sua figitur 91	forma 261	
mercurialis aque vsus 81	monstrosa signata hominum quid por-	
mercurij calcinatio 289. cementatio	tendant 331.332	
& fixatio 408	morborem tres differentie 119	
de Mercurij coagulatione 387.390	morborem cognitio ex sanguine quas	
in Mercurio coagulando error Sophi-	lis 817	
starum 390. coagulati resuscitatio	Morpheæ cura 94.213.214	
298. calcinati 299	Mors quid sit 138. mors Rerum quid	
mercurium viuum in Goldt zu ver-	281	
wandlen 266. ex Mercurio fa-	mors hominis quid 283.314.315	
cile fit aurum & argentum 391	de Mortis Termino 84.115.121.122.184	
mercurius cinnabrij 409	mortis causa 138.142	
mercurius corporis quid 353. Mercurij	mortis subiectum, corpora sunt 278	
rij corporales qui 408. Mercurij	Mortale & immortale quid 125	

Register

Peribenionis succus ad Cancri curā	166	sehen	324. 335. 336
Perforata, conseruat caseum à vermibus	277	Pleurisis cura	228. 242. cura per Balsamum 108
Perlarum vita quid	280. mortificatio	Plumbi conseruatio	274. mortificatio 289
292. perle restauratiuæ sunt natura	308	plumbi Natur vnd Eigenschaft	382
perlarū virtus auro propinqua	174. 207	plumbi & Antimonij conuenientia	62
perlarum Quinta essentia	167. 174. 175.	plumbi virtutes	249
Magisterium præparandi ratio	61. 62	plumbi astrum	354. primum Ens 322
perle ostrearum præstantissima sunt	175. 207	plumbi Quinta essentia	25. in Elementa separatio 16
perlas fictitias facere	312	plūbi Mercuri ⁹	408. vt præparādus 298
Peripneumoniæ cura	243	ex Plumbo facile fit aurum & arg.	391
Perficariæ vinum	176	Podagra cura	157. 200. cura per spiritum vitrioli 253. 254
Perfici ignis cura	215. 216. 221	Poxonia	161
Pestis cura	228. cura per Balsamum	Porosa contra vermes	166
Pferdts Alter wie es bey den Jānen zuerkennen	358	Potabilia quæ sint	276
Phantastica corpora	153	in Potabilib. triplex est quinta essen.	40
Philosophorum error de Generatione Metallorum	396	Præcipitatus Mercurius quid	284. vsus ad transmutat. Metallorum 288
philosophorum oleum correctum præseruat à putredine	85. 91	præcipitata Aquila ad curā hydrop.	164
philosophicum ouum	433	præcipiolum in Hyposarca	142
Phlebotomia in febribus	162	Prædestinatio	143. 144
Phoenix Alchimistica	401	Præseruatiua qua ratione operentur	86
Phyfica vita	139	præseruatiuorum operatio à stercoreibus impediri potest	85
de Phyfico corpore	139	præseruationis Elixir	86
physicorum Tinctura	352	Prima materia quid & quomodo operetur	44. 46. vim habet restaurandi 109
Physiognomia 323. ist bey den Alten in grossen werdt gesein	333	primum Ens quid sit	108
physiognomica signa	333. 337	primum Ens Metallorum quid	322
Rictus ist die höchst Conseruation wider die Imaginationes maleuolorum	135	prima entia Metallorum	353. maximo-pere hæc commendat Theophr. 400
Pinguedinum Magisteria	64	de Primis Entibus Metallorum & Mineralium	322. primi Entis Metallorum signa quæ 350
Piscium separatio in Elementa	19. 20	primum Ens herbarum	343
Planetarum vis in hominis mentem	134	primorum Entium vsus	114
Planeten werden vnrecht in der physiognomia den Jüngern zugeeignet	341. 342	primi Metall extractio	182
Planete wasser gestalt sie die Menschen registere/ vnd welche Menschen		Principia tria Rerum quæ	314. 315. horum separatio 329

Registee

Principes cur vitam longam non adipi- scantur	117.118	quinta essentia preparatio multiplex 27.28. in Quinta essentia extra- henda modo quid obseruandum 28.29
Profluuij cura	239.244	quinta essentia et Elementorum discris- men 378. quinta essentia & Ma- gisterij discrimen 32.38
Prunella ad curanda vulnera	170.204	quintarum essentiarum vsus 107.171
Pruritus cura	238	quinta essentia Elixir 90.91
Puluerisando qua separentur	317	quinta essentia Tartarisata 430
Purgantia specifica 81.72.76.77		de Quinta essentia errores Lullij & a- liorum 172.205
Pustularum cura 167.168. cura per spiritum viurioli 253.254		R
Putrefactio quid 259. putrefactio quartus gradus transmutationis 303		R Adicum vita quid 280. morti- ficatio 293. conseruatio qua 271
putrefactio principium est ad genera- tionem 258.259		radicum preparatio 324
putrefactionis quanta vis & operatio 304.358		Realgarium vita 280. mortificatio 293
putrefactione qua separentur 316		Rebis quinta essentia 51
Putredinem prohibentia 84.85.91		rebis Lunam in Solem tingit 45
putredini omni resistit Quinta essentia & magisterium Tartari 107		rebis columbinum ad curam Hydropis 164
Pyromantia 329.359. vnde orta 250. pyromantica signa 362		Reductio quid 100
Q		Reducendo qua separentur 316
Q uinta Essentia quid sit 24.25. 172.205. est Elementum pre- destinatum 11.14. Quinta essentia origo imperscrutabilis 31		Regiones vt ad vite longae conseruas tionem considerande 122.124.125. 129.130
quinta essentia ist Klein gegen den Erdpern zu rechnen 24.25.26		Regeneratio Metallorum vt fiat 265
quinta essentia non est temperata 25. ist ein Element ibid.		de Regeneratione, &c. 285
quinta essentia woraus sie ire krafft haben 26. woher sie alle franck- heiten heilen 25.26		Remedia quomodo operetur in corpore humano 4.6. quomodo corpori communicentur s. cur interdum nihil vel parum operentur 344
quinta Essentia gradus vt discernendi 29.30		remedium vniuersale, Tinctura physi- corum est 373
quintarum essentiarum differentia vas- ria 30.31. varium sic vnderscheis- den seind 25		Renouatio et Restauratio quid 100.101. 102. duplex est 101. wie sie im Leib operire 105
quinta essentia gibt die Farb vnd Tu- gent der dingen 27		renouationis varij modi 101
quinta essentia faulet vnnnd verdirbt nicht 52		renouantia & Restauratia qua sint 107
		Resinarum vita quid 280. mortifica- tio 293
		resinarum in Elementa separatio 18.
		Quintaessen. extrahedi modus 37.38
		Magiste

Des Sechsten Theils.

Magisteria 64. prima entia	109	per Sal calcinantur Metalla	281
Resolutione qua separentur	316	salis armoniaci aquam preparandi mo-	
Restaurantia & renouantia que	308	dus	286
Resuscitatio Rerum in quo consistat im-		salis Gemme virtutes & preparat.	240
primis	300	salis Nitri virtutes	242
resuscitatio Rerum, magnum Naturæ		salis petreæ aquam preparandi ratio	286
secretum est	293	salis peregrinorum virtutes	241
Reuerberatio quid 301. sub calcina-		Salamandrina essentia	188
tione comprehenditur	ibid.	Salamandrische Natur Lapidis	
reuerberatione qua separentur	316	Philosophorum 45. 427. Tincturæ	
Reuerberatorium clausum	291	physicorum	371
Reuerberatio Microcosmica interior		Saldini	183. 191
imaginatiua	188	Salomon aliunde nasci non potuit nisi	
Rhabarbari ortus 71. 72. Rhabarb.		ex Bersabea Vrie	146
purgat Choleram	72	Saluæ in Elementa separatio	19
Der Risen vrsprung	263	Samech ad vulnera vt preparandus	95
Rosacea guttæ cura	167	Sanguinis conseruatio	271. 272
Rubella	165	sanguinis origo ex Hepate est	358
Rubinus 393. Rubinorum Quinta		sanguinis & carnis Quinta essentia	271
essentia 107. Rubini virtutes	334	sanguinis arcanum quid	272. 263
Rupescisse error de Mercurio	179. 211	sanguinis Magisterium 68. 69. in Mu-	
Ruptura vesicæ sphycticis curata	80	miam preparatio	325
Rustenna aenea ad Epilepsiam	142	sanguinis arcanum ad Epilepsiam	162
		sanguis spermatis 68. panis 69	
		ex Sanguine vt cognoscendi morbi	357
		sanguinis Restrictio	218
		de Sanitatis conseruatione	229
		Saphyrus 393. Saphyri virtutes	334
		Sapiens dominatur astris	334
		Saturni Mercurius	101
		Satyrionis extractio	181
		Saxifragus quid 224. eius virtutes	
		ibid.	
		Scabiei cura	239
		Scaiola quatuor	196. 197
		Scanimoneæ Elementum	79
		Schattenkunst/ Sciomantia	351
		Schlangen tödten / vñnd wider	
		lebendig machen	297
		Scrophularum cura	240
		Secreta indignis non reuelanda	435
		sectæ croæ flos ad vitæ longæ conser-	
		uationem	132

S

S acchari Quinta Essentia 57. Sac-	
chari vita quid	280
Sacramentorum prima materia 315. 328.	
Sacramentale corpus hominis	395.
Sacramentalische vñnd Ele-	
mentische Creaturen	328
Salium vita quid 277. conseruatio 274.	
mortificatio	292
Salium prima Entia 110. separatio in	
Elementa 20. 21. Quinta essentia	
extrahendi modus	37
salis Elixir vt fiat	88. 89
salis oleum conseruat cuprum	274
salis spiritus vim coagulandi habet	109
salis aqua 272. 285. sal solutum ad præ-	
parat. primi Entis sulphuris	113.
sal volatile	198

Register

Seculum Gratiae quod	363.367	Specifica woher sie ihren vrsprung	
Seculum primum	368	nehmen 70. specificorum multe	
Seminum magisteria	65	differentia	71.72
Sena, purgat Melancholiam	72	Specificum externum quid	71
Senebutis defensionum est lapis philo-		Specifica Remedia tollunt vermes	166
sophorum	429	Spectra vnde	315
Sensus quinque haben iren vrsprung		Speculia vnde originem traxerit	150
nicht vom Leib	4	Spermatii sanguis	68
Separatio rerum quid	314	Spermiola ad Syrones curandos	167
Separationis gradus qui	316	Speiß vnd Trancß warumb sie	
Separationum multe species	314	geschaffen	7
Serelli vita longa	152	Spirituum varia genera	278
Serpiginis cura	94	de Spiritu vite in homine 102.105.121.	
Siberiae vita quid 280. Quinta essen-		spiritus vite conseruandus ad vite	
tia	39	longae adeptionem 131. vt conser-	
Siconius, vitam longam viuit	195	uandus Elixirii 87. Elixirio salis 89	
Sidereum corpus hominis	295	Spiritus vite hominis & Rerum quid	
Sigilli Mariae aqua	97	differant	24
Signa physognomica duplicia	337	Spiritus cuiusq; rei vita eius est 278. in	
Signata rerum triplicia sunt	329	spiritu virtus rei est, non in corpore	
signata Cabalistica	371		278
signata visitata quae	320	Sphera Saturni	188
Silber vnd Kupffer zu scheide	320	Spießglaß zweyerley	381
Silberertz zeichen in Bergwer-		Spodium ad Epilepsiam	162
cken	347	Spongium zu machen	286.287
Siphitae stricta cura	236.237	Squaminum oleum	167
Silicium vita quid 280. mortificatio	292	Stanni primum Ens in quibus micris	
Smaragdus 393. eius virtutes	234.	inueniatur	328
Smaragdi Quinta essentia quid	27.	Stanni astrum	374
Quinta essentiae vsus	107	Stanni Natur vnd Eigenschaft	378.
Smaragdi primum Ens 110. eius pre-		379. virtutes & preparationes	245
paratio	113	Stanni Mercurius	408
Smaragdinische Tafel	364	ex Stanno facile fit aurum & argen-	
Solaris tinctura quid	160	tum	391
Solutio, tertius gradus transmutationis		Staphaxat, Character ad curanda vul-	
303		nera	171
Solutio duplex est	ibid.	Steinerne Heidnische Pfenning	
Solutioni quae sint subiecta, quae non	306	392	
Sonath, ad curam Apostematum	163.	Sterben vnd Tödtten, was sie für	
164.201		unterscheid haben	294
Spagyrica artis arcana	151	Stercus cur moiseho quandoque addat	
Spagyrischer Artzbeschreibung		tur	73
338		Stercorum separatio in Elementa	20.
		stercor-	

Des Sechsten Theils.

<p>Stercoris humani aqua 97 stercora impediunt operationem vomitoriorum 85 Stibium 430 Stomachi confortatio 241 stomachi dolorum cura 251. 252 ad Strumas remedium 219. 220 Stypticum specificum 79. 326 stypticum attractivum 95 ad Stypticum specificum quæ referenda 82 Styptica vis ferri 248 styptica vis in corrosivo specifico 81 Stypticarum Quintarum essentialium quanta vis 79 Sublimatio, secundus gradus transmutationis 302 sublimatione quæ separentur 316 sublimationis et destillationis discrimen 302 Succorum & aquarum conservatio 275 Suffocationis matricis cura per vitriolum 236. 237 ad Suffocationem matricis specificum 82 Sulphur crudum destruit Metalla 272. per Sulphur calcinatur Metalla 283. Sulphur, secretum est ad separanda Metalla, &c. 318 sulphuris crudi & preparati discrimen 282 sulphuris virtutes quante 178. 210. Naturæ regeneratiuæ est 308 sulphuri inest vis Balsamica maxima 178. 210 sulphuris virtutes & preparationes 229. alia preparatio 178. 210 sulphuris vita quid 277 sulphuris primum Ens 107. 110. cuius preparatio 114 sulphuris in Elementa separatio 18. Quinta essentia 266 sulphuris oleum conservat vinum 277.</p>	<p>conservat ligna à corruptione 276. Gemmas transmutat 311. olei preparatio 276 in Sulphuris igne tinctura est Gemmarum 370 sulphuris flores ad gradationes 417 sulphur est anima Metallorum 265. 266 sulphur, Sal, Mercurius Metallorum 265 sulphur Metallorum quid 438. duplex est: aliud ex crudis 438. aliud ex fuis 439 sulphur auri 284. 399. eius preparatio 291 sulphur cinabarinum 397 Summum bonum in hac vita quod Superstitionum origo 150. ex superstitione morbi ut curandi 119. 126 Sylvani 361 Sylvestrium filij 264 Synthenæ cura 243 Syronum cura 167</p>	<p style="text-align: center;">T</p> <p>T Abula Smaragdina 364 Talki virtutes & preparatio 220 talkorum vita quid 280. mortificatio 292 Tartari præstantia in purganda omnium humorum immunditie 77 tartari separatio in Elementa 21. Magisterium & Quinta essentia 107 tartari Quinta essentia ad curam Hydropis 29. 154. Magisterij vsus 77 tartarisata Quinta essentia 431. tartarisatum arcanum 434 tartareorum morborum remedia 224 Tartarischer Franckheitẽ heilung Durch Quintas essen. gemmarũ 107 Temperatum quid sit 59 Tentiginis praua cura 215. 216 Terebinthina vita quid 280. mortificatio 293. virtutes & preparatio 250. Magisterium 65. Quinta essentia 38 Tereniabin 184. 190. 361</p>
--	---	--

Deß Sechsten Theils.

<p>vita duplex, materialis & aerea 139. 149. vita mortalis & immortalis 137. 138 vita longa quid 137. 192. 293. brevis 138. 140 de vite longae sustentatione 115 de vita longa consequenda, veteres nihil scripsere 137 vita longa in triplici est differentia 116 vita longa non a corpore dependet 139. vita longa ex astris qualis 154 vita longae conseruanda duplex ratio 117 vita longae conseruatio in tribus consi- stit 131 de vita sana & non sana 141. 142 vita sana, longae coniuncta 155 vita sana praefenda longae 155 vita cosmographica 196 vita Enochdiana 188 vita longa, ars brevis quando 137 Vitriolum, natura & regeneratiua est 308. vitrioli praestantia in purgandis o- mnibus humoribus sine discrimine 77 vitriolum ad epilepsiam 161. eius Arca- num ad Guttam & species eius 159 vitrioli virtutes & preparationes 235. 236. 237 vitrioli primum ens uo. Quinta essenz tia 36. contra epilepsiam 29. ad Hy- dropem 164 vitrioli magisterij vsus 77 vitrioli separatio in elementa 20. 21. in Vitriolo, &c. duplicia sunt ele- menta, volatilia & fixa 21 vitrioli spiritus preparatio 253 vitrioli oleum aurificatum 162 vitrioli tinctura alba & rubea 399 vitrioli albi virtutes & preparatio 237. 238 vitriolum auri 284. eius preparandi modus 291 vitriolum ex venere factum 182. 399. eius</p>	<p>preparandi modus 285 Vitrorum separatio in elementa 21 Vlcerum cura 96. 168. 202. 213. 214. 220. 225. 226. 232. 251. cura per alumen 238 vulcerum communium cura 246. 247. sanguinolentorum cura 222. 223 vulcerationum internarum cura 252 Vmbilici infantis signatura 358 Vndene 361 vndosarum rerum vita quid 280. mor- tificatio 292 Vogels Alter worbey es zuerken- nen 358 Vrina separatio in elementa 20 Vulnerum cura 95. 213. 214. 215. 225. 226. 232. 246. 247. 251. humidorum cura 220 vulnera curandi triplex ratio 169. 203 vulnera stypticis curata 80</p> <p style="text-align: center;">W</p> <p>Wismat 17. 63. Wismat was 381. Wismats Quinta Essentia 35 Witterung was sey 350. 361 Witterung in Bergwercken was sie bedeute 350 Wunden in xxiij. Stunden zu heylen 2. 93. 170. 204. durch Arca- num sanguinis humani 325 Wunden schnell vnnnd gewis hey- len 95 Der Wunden Artzney sollen nicht Attractiuisch sein 94 Wunden werden durch Mens- struosische Frauen vnheylbar gemacht 262</p> <p style="text-align: center;">X</p> <p>Xylobalsamum 150</p>
--	--

Register Des Sechsten Theils.

<p style="text-align: center;">Z</p> <p>Zeichen des Himmels seindt nicht zu obseruiren im Sil- ber vnd Goldt machen 392</p> <p>Zenio magnus 195</p> <p>Zinn ist aller Metallen seindt 247</p> <p>Zincus Zinck vergleicht sich dem Kupffer 17</p>	<p>Zinziberis calor vnde 71</p> <p>Zipser Brufen in Vngern / Mus- tirt Eisen in Kupffer 372</p> <p>Zodiaci signa duodecim quas proprie- tates argento cum septem Planetis tribuunt 383</p>
--	--

FENIS.

LECTORI EQVO S.

SI, quod cōmuni dici solet prouerbio, *Ne Iupiter quidem omnibus placet:* Non mirum sanē nobis videri scias, Lector, si Latorum reperian- tur plurimi, quibus præcedentium Indicum labores ob qualem- cunq; prolixitatem fortē displiceant: Ignorantes nimirū instituti pro- lixioris rationem causasq; vsum atq; vtilitatem, nec non suggestas ad Scripta Paracelsi cum fructu legenda suppetias.

Cū autem non dubiū sit, haud paucos quoq; reperiri, quibus labo- res isti atq; operæ tantō futuri sint gratiores, quanto maiorem ex iis fru- ctum adiumentumq; sibi ad Autoris huius lectionem adferri commu- nicariq; senserint: Horum certē animos vix non subitura est admira- tio, cogitantes, *Quantum mutatus ab illo Hectore:* Admirabuntur, inquam, fortē hi, cur sexti huius Tomi, vt & aliorum sequentiū Indices, (ad præ- cedentium scilicet absolutam ferē perfectionē æstimati) tam ieiuno fa- melicoq; stomacho, tam arida sitibundaq; facie, tam defraudato, omniq; meliori flore defraudato, habitu in conspectum prodeant. Tu enim, Lector candide, spaciosas Scriptorum, huius Tomi areas ipse ingressus, plantarumq; in iis consistarum vbertatem, (rerum, inquam, contentarū varietatem) accuratiū animaduertens, certē vix decimos, imō vigesi- mos quandoq; flosculorū manipulos decerptos collectosq;, & suū sin- gulos in loculum repositos esse videbis, hunq; Indicē omni præcipua- rum rerū monstrandarū succo atq; medullā vacuū defraudatumq; ex- perieris. Cuius quidem rei causas, Lector, huic paginæ mandare tibiq; notas facere libuisset: rationibus tñ obstantibus aliis, abstinendū iam fuit, eas nimirum aliquando luculentius (nisi tunc quoq; Mens suaferit aliter) significaturi. Hoc tñ interim noueris, non nostra (qui pro virium tenuitate in lectione huius Autoris te iuuando, fideliter ex animo in su- dassemus) non, in quā, nostra id factū omissumq; esse negligētia, sed im- pedimentis aliis, &c. PLantas autē plures PLantatione pleniore plan- tabimus, si Musæ aliquando fauerint optatiū, otiumque concesserint commodius.

Vale.

ALTERIVS NON SIT, QVI SVVS ESSE POTEST.



EFFIGIES PHILIPPI THEOPHRASTI
AB HOHENHEIM: AETATIS
SVAE XLVII.

OMNE DONVM PERFECTVM
À DEO:
IMPERFECTVM À DIABOLO.

ALTIORUM NON SIT QVI SVVS ESSE POTEST



LIBERTAS QUI PRO LIBERTATE
MORTEM PERICULUMQUE
SUSCIPIT ET VINCIT
MORTEM PERICULUMQUE
SUSCIPIT ET VINCIT